

Vermächtniss
des
Geh. Medizinalrath Professor Dr. med.
Heinrich Haeser
aus Breslau
(geb. d. 15. Oct. 1811; gest. d. 13. Sept. 1885.)
№ 53

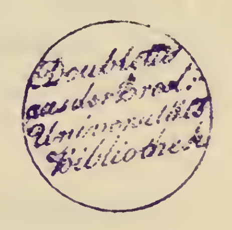
Encyclopädie. Dr. W. Wacker.

Vergl. Thierfelder's Enc. und Nachträg. Schmidt's Jahrbb. 37. 134 ff.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/handbuchderbch00chou


Ex
Bibliotheca
Reg. Univers.
Vratisl.



GESCHICHTE UND LITERATUR

DER

ÄLTEREN MEDICIN

von

DR. LUDWIG CHOULANT,

Königl. Sächs. Hofrath, Professor der praktischen Heilkunde und Director der Klinik an der chirurgisch-medicinischen Academie, Medicinalrath bei der Königl. Kreisdirection zu Dresden, Mitglied des Censurcollegium und der medicinischen Prüfungs- und Berathungs-Behörde.

Erster Theil

enthaltend

die Bibliographie der gesammten Medicin des griechischen und römischen Alterthumes, der Medicin des Morgenlandes und der abendländischen Medicin des frühern Mittelalters.

LEIPZIG,
Verlag von Leopold Voss.
1841.

M. Bb
12

HANDBUCH

DER

BÜCHERKUNDE

FÜR DIE

ÄLTERE MEDICIN

zur Kenntniss der griechischen, lateinischen und arabischen Schriften im ärztlichen Fache und zur bibliographischen Unterscheidung ihrer verschiedenen Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungen,

von

DR. LUDWIG CHOULANT,

Königl. Sächs. Hofrath, Professor der praktischen Heilkunde und Director der Klinik an der chirurgisch-medicinischen Academie, Medicinalrath bei der Königl. Kreisdirection zu Dresden, Mitglied des Censurcollegium und der medicinischen Prüfungs- und Berathungs-Behörde.

Zweite durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Auflage.

Augescunt aliae gentes, aliae minuuntur,
Inque brevi spatio mutantur secla animantum,
Et quasi cursores vitaï lampada tradunt.
LUCRET. II. 76.

LEIPZIG,
Verlag von Leopold Voss.
1841.

Z
6659
C37
1841

Ex
Bibliotheca
Reg. Univers.
Vratisl.

24781
16/9/92

Seiner Königlichen Hoheit

dem

durchlauchtigen Prinzen

J O H A N N

Herzog zu Sachsen etc. etc. etc.

dem kundigen Verehrer des Alterthumes

in Kunst und Wissenschaft

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet

von dem

Verfasser.



Vorrede.

Wie in den allgemeinen Literaturwerken der medicinische, so ist in der Medicin der literarische Theil immer am unvollkommensten ausgestattet, so dass eine literarische Arbeit, welche das ärztliche Fach betrifft, fast einer Schutzrede bedarf, um Entschuldigung bei den eigenen Kunstgenossen, Vertrauen bei dem Literator zu gewinnen. Jenes Missverhältniss hat seinen Grund in der Entfremdung, welche zwischen Natur- und Geschichtsforschung zum Nachtheile beider so ehrenwerther Zweige der menschlichen Erkenntniss besteht, aber keineswegs in dem eigenen Wesen derselben begründet ist. Denn es ist eine gleich würdige und gleich schwierige Aufgabe, die Wirksamkeit der Natur im Raume und die Entwickelung des Menschengeistes in der Zeit zu erkennen, und die zu diesem Zwecke nothwendig ins Kleine und Einzelne gehenden Forschungen gereichen weder der einen noch der andern Wissenschaft zum Vorwurf. Wenn in früherer Zeit von Seiten der Geschichtsforscher, Philologen und Literatoren bisweilen ein un-

ziemliches Missachten der Naturforschung bemerkbar wurde, so zeigt die neuere Zeit oft die entgegengesetzte Erscheinung: eine Geringschätzung des historischen Wissens von Seiten der Naturforscher und Aerzte. Daraus hat sich auf dem Felde der Naturforschung und Medicin ein dünkelhaftes Ueberheben der Leistungen unserer Zeit und ein wahrhaft kindisches Verachten derjenigen entsponnen, auf deren Schultern wir stehen, und ohne deren erste furchtsame Tritte wir nie uns auf den Weg gefunden hätten, den wir für den einzig besten halten und von welchem aus wir mit ganz ungeziemendem Stolze auf alles herabsehen, was vor uns war.

Und dennoch erkennt man die wahrhaft wissenschaftliche Bildung eines Mannes vorzugsweise an der Art, wie er über die Vorzeit und über frühere Verdienste urtheilt. Wer sie nicht achtet und in lächerlichem Dünkel sich über sie hoch erhaben fühlt, gleicht dem Knaben, der mit der eben erst erworbenen Schulweisheit sich stolz über seine Eltern erhebt, dem Schüler, der mit dem, was er von seinen Lehrern erfuhr, bald sie selbst zu meistern unternimmt, während seine ganze Erkenntniss doch nur ihr ihm treu überliefertes Eigenthum, die leicht gebrochene Frucht des verachteten Stammes ist. Ein solcher Mann kann recht gute, brauchbare Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen und mit solchen selbst als Lehrer schalten, aber der Geist der Wissenschaft ist ihm nicht aufgegangen. Dieser beruht ja wohl in der Anerkennung der Wissenschaft als eines heiligen Besitzthumes der gesammten Menschheit, als eines theuern Vermächtnisses,

welches ein Volk dem andern und eine Zeit der andern wie die Fackel des Lebens überliefert, und das, wie unbegrenzt in die Ferne der Zukunft, so unbegonnen sich in die Nacht der Vergangenheit verliert.

Dieser Geist echter Wissenschaft wird uns eben so davor bewahren, das Alte für das einzig Treffliche zu halten, als die Weisheit unsers Jahrhunderts für etwas aus sich und aus eigener Machtvollkommenheit Entstandenes, alles Andere Vertretendes, selbst aber nicht mehr zu Verdrängendes anzusehen. Wie die wahre Lebensweisheit dadurch erworben wird, dass man in vielfach schwierigen Verhältnissen oft sich bewegt und berathen hat, wie sie also nur die Frucht des höhern Lebensalters sein, nicht in der Jugend schon etwa durch eine Summe von Lebensregeln eingelernt werden kann, so besteht auch das wahre Fortschreiten der Wissenschaft darin, dass sie in verschiedenen Zeitaltern kämpfend sich erhalten, fruchtbar sich erzeigt und nach allen Seiten hin ihre Wurzeln geschlagen hat, und will unsere Zeit sich als das wirklich gereifte Lebensalter des Menschengeschlechtes geltend machen, so darf sie nicht blos Früchte brechen, sondern sie muss den Stamm pflegen, der sie getragen hat. Sie muss an der Hand der Geschichte die früheren Zeiten der Wissenschaft gleichsam aufs neue selbst durchleben, indem sie dieselben wie im Zauberspiegel vor der geistigen Beschauung des jüngeren Geschlechtes vorüberführt und sich die Lage und Denkweise derjenigen zu vergegenwärtigen sucht, die in früherer Zeit nach demselben Ziele strebten, welches noch jetzt

das unsrige ist. Denn wie der Mann unter den Mühen des Lebens sich aufrichtet und erfreut an den Erinnerungen seiner Jugend, so soll auch die Wissenschaft erwarmen und erstarken an dem Rückblick auf ihre Vorzeit, an dem Studium ihrer Geschichte.

Leicht werden wir diese Grundsätze auf denjenigen Zweig des menschlichen Wissens anzuwenden vermögen, der uns hier beschäftigt, auf die Medicin. Sie beruht, namentlich in dem so schweren praktischen Theile, mehr als andre Bestrebungen geistiger Thätigkeit, auf Ueberlieferung und allmählig wachsender Erkenntniss, da ihr Gegenstand nur nach und nach erfahren und beforschet, nicht aber in Einem Menschenalter zu genügender Erkenntniss gebracht werden kann. Und wie der erfahrene praktische Arzt den besten Theil seines Wissens und Könnens, die gereifte Frucht langjähriger Mühen und Erfahrungen mit in die Gruft nimmt, und sie dem Schüler auch bei dem besten Willen nur zum Theile hinterlassen, ihn nur anweisen kann, auf den erlangten Grundsätzen fortzubauen durch Vergleichung des Gelingens und Misslingens und durch selbstständige Uebung, so kann auch ein Zeitalter dem andern die ärztliche Wissenschaft und Kunst nur sehr unvollkommen überliefern, und die Medicin im Ganzen muss sich wie der einzelne Arzt durch Vergleichung dessen zur Vollkommenheit heraufbilden, was die verschiedenen Zeitalter hindurch versucht, geleistet und verfehlt wurde, und wovon das Zeugniss in den ärztlichen Schriften der Vorzeit aufbewahrt ist. Schon darum also, als die Sprossen der Leiter, auf welcher die Wis-

senschaft aufgestiegen ist zu höherer Vollendung, sind uns jene Denkmale wichtig und unersetzbar, wären sie auch nicht, wie sie doch wirklich sind, ein Vorrath ärztlicher Kenntnisse, Gedanken und Erfahrungen, unerschöpflich für alle Zukunft. Sie enthalten vieles, was, zu seiner Zeit nicht verstanden, schnöde verachtet und übersehen, erst einer spätern Zeit und einer vorgerückten Einsicht nützlich werden kann, unentwickelte Keime und abgerissene Fäden, einer wärmern Pflege und neuer Aufnahme gewärtig, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Die Schriften der alten Aerzte enthalten eine vielfach versuchte Deutung der Hieroglyphe der Natur, der Wahrheit näher oder entfernter, je befreundeter der ewigen Mutter oder je mehr ihr entfremdet das Volk oder die Zeit stand, welcher ein solcher Ausspruch angehört.

So ist denn die ältere medicinische Literatur ein kostbares Vermächtniss früherer Zeiten an die Nachwelt, unschätzbar für alle Zeitalter, weil jedem einzelnen der Maasstab für dasjenige abgeht, was eine spätere Zeit darin zu finden vermöchte. Eben so leuchtet aus dem Gesagten von selbst ein, wie wenig ein etwa nach den Grundsätzen unserer Zeit angefertigter Auszug aus diesen Schriften genügen oder sie selbst ersetzen könne, ja wie wenig er überhaupt der Ansicht entspreche, mit welcher man Schriften der Vorwelt betrachten muss. Und wenn die Geschichte auch in der ärztlichen Kunst das ist, was sie überall sein muss, wo man nicht ein Trugbild statt ihrer ausgiebt, Licht der Wahrheit und Lehrerin des Lebens, und wenn eben jene schriftlichen Denkmale alter Aerzte

nothwendig eine ihrer Hauptquellen ausmachen müssen, so bleibt uns nur die Wahl übrig, entweder aller Geschichte der Medicin uns zu entäussern, oder jene Denkmale mit Ernst und Treue zu pflegen, wie es die Pflicht gegen uns selbst und gegen spätere Geschlechter unabweisbar von uns fordert. Ihre Geschichte aber wird die Medicin nicht aufgeben wollen, nicht aufgeben können, wenn sie Wissenschaft und Kunst zu bleiben, nicht zum Handwerk herabzusinken gedenkt. Wie aber ohne treues Studium der Quellen und nur aus der dritten und vierten Hand überliefert die Geschichte der Medicin ausfalle, haben wir in der neuesten Zeit zur Gnüge erfahren; wie auf diesem Wege fortgehend, endlich eine traditionelle Fabel als Geschichte der Medicin gelten würde, ist unschwer einzusehen.

Wenn wir demnach die alten Denkmale der ärztlichen Kunst weder ganz bei Seite legen, noch auch uns mit Auszügen aus denselben begnügen dürfen, so kann der Vf. hoffen, dass die vorliegende bibliographische Arbeit ihres Inhaltes und ihres Zweckes willen mit Liebe und Nachsicht werde aufgenommen werden. Sollen nämlich die Schriften der alten Aerzte wirklich für Wissenschaft und Kunst der Medicin und für ihre Geschichte mit Nutzen gebraucht werden, so muss eine möglichst zuverlässige und vollständige, leicht zu handhabende Uebersicht dessen vorhanden sein, was diese selbst leisteten oder was wir wenigstens noch von ihnen besitzen, und dessen, was bis auf unsere Zeiten wieder für sie und ihr Verständniss geleistet worden ist. Der Vf. hat dieses in den vier Abtheilungen dieses Handbuches nach seinen Kräften darzu-

legen versucht, indem er die griechischen, lateinischen und arabischen Aerzte in den drei ersten Abtheilungen aufzählte, in der vierten aber die wichtigsten Hülfsmittel (Sammlungen alter Aerzte und medicinisch-philologische Lexica) nach ihrer innern Verwandschaft zusammenstellte. Gänzlich ausgeschlossen blieb das noch nie gedruckt Erschienene, nur handschriftlich oder als blos angeführtes, nicht ausgehobenes Fragment Vorhandene, wenn nicht letztere besonders gesammelt waren (so bei Herophilus, Asclepiades u. a.) oder eine beiläufige Erwähnung rathsam schien.

Die Abtheilung der griechischen und arabischen Aerzte wurde bis zum Erlöschen der uns bekannten griechischen und arabischen Medicin fortgesetzt; die Abtheilung der lateinischen Aerzte aber mit dem Ende des XII. Jahrhunderts abgeschlossen, weil mit diesem Jahrhunderte das frühere Mittelalter zu Ende geht, und mit dem so inhaltreichen XIII. Jahrhundert eine neue Epoche für Wissenschaft und Kunst des Mittelalters beginnt, welche der Vf. für eine spätere besondere Bearbeitung sich vorbehalten hat. So erhielt die gegenwärtige Auflage des Handbuches eine sicherere Abgrenzung als früher und macht ein geschlossenes Ganze für sich aus: es behandelt die gesammte Medicin des griechischen und römischen Alterthumes, die uns bekannte Medicin des Morgenlandes und die abendländische Medicin des früheren Mittelalters.

Bei jedem einzelnen Schriftsteller wurde zuerst das Biographische nach den besten Quellen gegeben und eine Charakteristik des Schriftstellers und seiner Leistungen ver-

sucht, sodann die Schriften desselben nach ihren Titeln vollständig aufgezählt und eine kurze Andeutung ihres Inhaltes, wo es nöthig schien, beigefügt. Dem folgt die Bibliographie des Schriftstellers als der wichtigste Theil der vorliegenden Arbeit. Vollständigkeit und Sicherheit wurden dabei vorzugsweise beabsichtigt und als unverrücktes Ziel festgehalten, so schwer auch beides oft zu vereinigen ist. Denn sucht man, wie manche literärische Repertorien, die Vollständigkeit darin, alle und jede irgendwo angeführte Ausgabe oder Uebersetzung eines Schriftstellers, gleichviel aus welcher Quelle, aufzuraffen, so erhält man nichts als einen unerfreulichen Haufen von richtigen und unrichtigen Büchertiteln, der Niemand nützt, da ihm für den Literator die Sicherheit, für den Benutzer der alten Schriften die Anwendbarkeit gebricht. Geht man dagegen einzig auf die Sicherheit der literarischen Angaben aus und sucht diese darin, dass nur Selbstgesehenes angeführt, alles Uebrige vernachlässigt wird, so hat eine solche Literatur auch nur einen sehr beschränkten Werth, weil hier der Zufall waltet und keine Vollständigkeit zu erreichen steht. Vollständigkeit und Sicherheit können sich aber in einem literarischen oder bibliographischen Handbuche nicht ersetzen, sondern müssen beisammen sein, wenn der Zweck der Literatur und Bibliographie (Urkundensammlung für die Literargeschichte und Hülfsmittel zur Benutzung der alten Schriftsteller zu sein) nur irgend erreicht werden soll. Beide nothwendige Eigenschaften literarischer Uebersichten, relative Vollständigkeit und möglichste Sicherheit, sind nur dadurch zugleich erreichbar, dass so viel als möglich nach eigener Ansicht, alles Uebrige aber nach sorgfältiger Prüfung

der Quellen gearbeitet werde, wobei die Vergleichung der verschiedenen Angaben unter einander und mit dem Selbstgesehenen leicht das Falsche und Unbrauchbare ausscheiden und den Irrthum berichtigen lehrt. Freilich wird dadurch das Geschäft ein schwieriges, nur langsam förderndes, aber dieser Ernst (für welchen, um nur der Abgeschiedenen zu gedenken, Ebert in bibliographischer, Wachler in literarhistorischer Beziehung schwer erreichbare Muster sind) ist unabweisbare Forderung an den Literator unserer Zeit und die unerlässliche Bedingung, wenn Literatur und Bibliographie irgend einen Werth haben sollen. Möge man wenigstens das Streben nach einem solchen Ernst des Geschäftes in der vorliegenden Arbeit nicht verkennen, da der Vf. wohl fühlt, wie weit er hinter seinen Mustern und hinter seinem eigenen Ziele noch zurückgeblieben ist, und wie wenig seine Arbeit auch in ihrer jetzigen Gestalt selbst den billigeren Anforderungen Anderer wird zu genügen vermögen.

In der Aufzählung der Ausgaben wurde nach Vollständigkeit gestrebt, bei den Uebersetzungen wenigstens nach vollständiger Angabe der Familien; die Erläuterungsschriften machten mehr eine Auswahl nöthig, mit Beziehung auf das noch jetzt in mancher Hinsicht Brauchbare und Zugängliche. Sorgfältig suchte der Vf. aber eine jede Ausgabe oder Uebersetzung so zu charakterisiren, dass ihre Bedeutung in der Literatur und der Werth, den sie für uns noch hat, genau hervortrete, denn da nicht Alles für Alle brauchbar ist, so kommt es sehr darauf an, den Werth verschiedener Bearbeitungen zu kennen, um nicht Kosten und

Mühe an Werthloses, wenigstens für einen gewissen Zweck nicht Brauchbares zu vergeuden.

Es sollte das Handbuch ein sicherer Leitfaden, theils für die Bibliothekswissenschaft und den antiquarischen Buchhandel in dem Fache der Medicin, theils für die historischen Forschungen auf diesem Felde sein, bei welchen so viel darauf ankommt, dass man genau und sicher wisse, was man vor sich hat, und dass man auch bald dies erfahre. Denn der Literator und besonders der Bibliograph soll der Promus Condus für sein Fach sein und diejenigen Kenntnisse und Notizen bald und sicher herbeizuschaffen wissen, welche der Forscher auf einem bestimmten Felde braucht; er soll die historischen und literarischen Studien seines Faches in systematischem Zusammenhange und mit solcher Gründlichkeit und Treue gemacht haben, dass er die übrigen Bearbeiter des betreffenden Faches (also hier der Medicin) sicher berathen und wahrhaft fördern könne. Wie der Grammatiker und Lexikograph, wie der Herausgeber eines Classikers, macht der Literator eines bestimmten Faches Studien, welche ihrer Natur nach nicht von Allen wiederholt, von Allen aber benuzt werden können, und seine Wirksamkeit erstreckt sich theils in das Allgemeine hinauf, denn der Geschichtschreiber der allgemeinen Literatur kann solche Vorarbeiten nicht entbehren, theils in das Besondere des eigenen Faches hinab, indem alle Forschungen in demselben sich endlich doch nach einer historischen Begründung umsehen.

Auch ist der Vf. der Meinung, dass sein Buch für den Vortrag der medicinischen Literargeschichte auf Universitäten wohl ein brauchbares Lehrbuch abgeben könne und ein

grosses Hinderniss aus diesem Vortrage zu entfernen vermöge, nämlich das Dictiren von Namen, Jahrzahlen und Titeln; die vier Einleitungen (§. 1, 50, 81, 109) würden in Verbindung mit den zu Anfang jedes Artikels gegebenen biographischen Notizen die nöthigen Anknüpfepuncte für die weitere Ausführung des Lehrers gewähren.

In Beziehung auf die Grundlagen seiner Arbeit hat der Vf. zu bemerken, dass allerdings der bei weitem grösste Theil des hier Gegebenen auf eigener Ansicht beruht, da ihm nicht nur die reiche öffentliche Bibliothek zu Dresden, die der chirurgisch-medicinischen Academie und der Thierarzneischule daselbst zuständige, sondern auch auswärtige Bibliotheken und Privatsammlungen durch die Güte ihrer Vorsteher und Besitzer geöffnet waren, anderes dagegen auf werthvolle Belehrungen sich stütze, welche derselbe von ausgezeichneten Gelehrten verschiedener Fächer erhielt, von welchen er nur die Herrn Professoren Fleischer und Kunze in Leipzig und Flügel in Meissen, Herrn Hofrath Weigel, die Herren Lehrer Sillig und Grässe in Dresden und Herrn D. Thierfelder in Meissen zu nennen sich erlaubt. Ueber die literarischen Quellen bemerkt der Vf. hier, um Missverständnisse zu vermeiden, dass bei den Drucken des XV. Jahrhunderts Hain nur dort aufgeführt ist, wo dieser einen selbstgesehenen Druck beschreibt, weil er nur dann als zuverlässig gelten kann, auch wurde eine solche Anführung selbst dann nicht unterlassen, wenn derselbe Druck dem Vf. dieses Handbuches ebenfalls vorlag, denn theils weicht die Hain'sche Beschreibung oft etwas ab, theils ist sie ausführlicher, als sie hier gegeben werden konnte. Eben so

ist die ältere Ausgabe von *Fabric. biblioth. graeca* oft citirt, wo das in dem Handbuch Gegebene nach eigener Ansicht und selbst berichtigt abgefasst war; das Citat soll nur auf das dort ausführlicher Bezeichnete oder zu Berichtigende hinweisen. Panzer und Ebert wurden meist nur dort aufgeführt, wo sie als alleinige Quellen anzusehen waren. Aus den medicinischen Literaturwerken konnte der Vf. für seinen Zweck nur wenig entnehmen, da sie theils die hier betrachteten Zeiträume nicht umfassen, theils als bibliographische Quellen nicht angesehen werden können; selbst die in literarischer und historischer Hinsicht so schätzbaren Haller'schen Bibliotheken sind für bibliographische Zwecke theils unzureichend, theils nur mit grosser Vorsicht zu gebrauchen.

Eben so sehr von der treuen Benutzung aller seiner Quellen als von der Mangelhaftigkeit seiner Arbeit überzeugt, richtet der Vf. an Alle, welche seine Arbeit einer genaueren Durchsicht oder einer längern Benutzung würdigen sollten, die Bitte um öffentliche oder private Mittheilung über die vorgefundenen Mängel und ihre Berichtigung. Er darf dabei aber wohl erwarten, dass man Beides erst sorgfältig prüfe und ihn nicht aus den nächsten gangbaren Hülfsmitteln belehren wolle, die er mit sorgfältiger Auswahl selbst schon einsah. Die Abweichungen von solchen Quellen werden dem fleissigen und einsichtigen Kritiker ihrem Grunde oder Ungrunde nach bald einleuchten; der eilfertige Recensent wird dagegen mehr zu berichtigen finden. Belehrungen, die aus eigener Ansicht der in Rede stehenden Schriften oder aus wichtigen, schwer zugänglichen Quellen entnommen sind oder wahre Berichtigung falscher Ansichten

liefern, werden von dem Vf. auch in der Form des Tadels dankbar aufgenommen werden. Arbeiten, wie die vorliegende, in denen Jeder nur einen einzigen Artikel sucht und in diesem so befriedigt sein will, als wäre dieser einzelne Artikel der Gegenstand des ganzen Werkes, haben einen schweren Stand gegen die Kritik, denn bei ihnen soll jedes Einzelne für sich allein stehen, ohne dass das Schwächere von dem Besseren übertragen würde.

Indem diese zweite Auflage des Handbuches der Bücherkunde sich zugleich als erster Theil eines grösseren Werkes über Geschichte und Literatur der ältern Medicin ankündigt, beabsichtigt der Vf. eine vollständige, aus den Quellen, so weit es möglich war, geschöpfte Bearbeitung von den ältesten Zeiten bis zum Ende des Mittelalters. Zunächst wird daher der zweite Theil jenes grössern Werkes, diesem ersten genau sich anschliessend, die Bibliographie des späteren Mittelalters, vom Anfang des XIII. bis zu Anfang des XVI. Jahrhunderts umfassen, und hofft der Vf. in diesem Zeitraume noch selbstständiger und von fremden Führern weniger abhängig arbeiten zu können, als es in dem hier behandelten, theilweise mehrfach von Andern schon durchgearbeiteten Zeitraume möglich war.

Dresden, am 24. Februar 1841.

L. Choulant.

Inhalt.

Abkürzungen der Vornamen.

Folgende Abkürzungen sind zur Ersparung des Raumes für die Vornamen gewählt worden, jedoch nicht so streng, dass nicht dort, wo es die Deutlichkeit forderte, oder der Raum erlaubte, der ganze oder nur wenig verkürzte Vorname der Abkürzung wäre vorgezogen worden. Wo aber diese letztere steht, hat sie immer die hier angegebene Bedeutung, diejenigen Fälle ausgenommen, wo sie nicht einen Vornamen, sondern Etwas Anderes, leicht aus dem Zusammenhange zu Errathendes bedeutet.

A. August. *Abr.* Abraham. *Ad.* Adam. *Adf.* Adolf. *Adr.* Adrian. *Alb.* Albert. *Alex.* Alexander. *And.* Andreas. *Ang.* Angelo. *Ant.* Anton. *Arn.* Arnold.

B. Baptiste. *Barth.* Bartholomäus. *Bd.* Benedict. *Bh.* Bernhard. *Bj.* Benjamin. *Bl.* Blasius. *Blth.* Balthasar. *Bm.* Bartholomäus. *Bn.* Bernard.

C. Carl, Carolus, Charles. *Caes.* Caesar. *Ch. Chr.* Christian. *Cl.* Claude, Claudius. *Cph.* Christoph. *Cr.* Conrad. *Csp.* Caspar.

D. David. *Di.* Dionis. *Dm.* Dominicus. *Dn.* Daniel.

E. Ernst. *Ed.* Eduard. *Eberh.* Eberhard. *Eur.* Euricius.

F. Friedrich, Fridericus. *Fab.* Fabius. *Fd.* Ferdinand. *Firm.* Firmin. *Fr.* Franz, Franciscus, François.

G. Georg *Gbr.* Gabriel. *Gerh.* Gerhard. *Gf.* Gottfried, Godofredus. *Giac.* Giacomo. *Gilb.* Gilbert. *Giov.* Giovanni. *Gius.* Giuseppe. *Gli.* Gottlieb. *Glo.* Gottlob. *Greg.* Gregorius. *Gu.* Gulielmus.

H. Heinrich, Henricus, Henri. *Hi.* Hieronymus. *Hm.* Herrmann.

J. Johann, Jean. *Jac.* Jacob, Jacques. *Jo.* Johann. *Joa.* oder *Joach.* Joachim. *Jod.* Jodocus. *Jon.* Jonas. *Jos.* Joseph. *Is.* Isaak. *Jul.* Julius. *Just.* Justus.

K. Karl.

L. Ludwig, Ludovicus, Louis. *Lc.* Lucius. *Lh.* Leonhart. *Ln.* Leonardus. *Lp.* Leopold. *Lr.* Lorenz, Laurentius. *Luc.* Lucas.

M. Marcus. *Magn.* Magnus. *Mar.* Maria. *Melch.* Melchior. *Mich.* Michael. *Mr.* Moritz, Mauritius. *Mt.* Martin. *Mth.* Matthäus. *Mthi.* Mathias.

N. Nicolaus.

O. Otto.

P. Paul. *Ph.* oder *Phil.* Philipp. *Psp.* Prosper. *Pt.* Peter, Pierre.

Q. Quintus.

Rb. Robert. *Rch.* Richard. *Rdf.* Rudolf. *Rob.* Robert. *Rn.* Renatus, René. *Rud.* Rudolf.

Sb. Sebastian. *Sgm.* Sigmund. *Sim.* Simon. *Sm.* Samuel. *St.* Stephan.

T. Titus. *Tb.* Tobias. *Th.* Thomas. *Thdr.* Theodor.

Ulr. Ulrich, Ulricus.

Vinc. Vincentius.

W. Wilhelm. *Wfg.* Wolfgang.

Zach. Zacharias.

I.

GRIECHISCHE SCHRIFTSTELLER.

§. 1.

EINLEITUNG.

Unter allen Völkern des Alterthums, deren ärztliches Wissen durch Denkmale oder Nachrichten zu unserer Kenntniss gelangt ist, hat das griechische für die Geschichte der Medicin sowohl, als für die eigene Fortbildung der ärztlichen Wissenschaft und Kunst die meiste Bedeutung. Nicht nur der grösseren Anzahl der erhaltenen schriftlichen Denkmale, die sich durch 17 Jahrhunderte hindurchziehen, dankt sie diese Wichtigkeit, sondern weit mehr noch der Eigenthümlichkeit des Volkes selbst, das, in Wissenschaft und Kunst hoch über alle Völker des Alterthumes hervorragend, auch im ärztlichen Fache gross seyn musste und belehrend für alle Zeiten. Denn in der Medicin vorzüglich musste, wenn irgendwo, der griechische Geist sich in seinem geeignetsten Felde zeigen können, in der tiefen Auffassung der Menschennatur und der lebendigen Ausprägung derselben in Kunst und Wissenschaft. Wirklich hat keine Medicin des Alterthumes sich bis zur Ahnung der Naturthätigkeit in Krankheiten, noch weniger bis zur Auffindung der Gesetze erhoben, denen sie gehorcht. Und wäre auch wirklich, uns unbekannt, eine solche Ahnung und Auffassung der Krankheit und Genesung irgendwo anders vorhanden gewesen, so fehlte es doch gerade an dem, was einer solchen Ahnung den wahren Werth verleiht, an dem Aussprechen und Gestalten derselben zu lehrbarer Kunst und Wissenschaft. Die Auslegung der grossen Naturwirksamkeit in menschlicher Sprache war einzig das Werk der griechischen Medicin.

Wohl trat die ärztliche Kunst Griechenlands zuerst als geheimnissvoll gepflegte und eifersüchtig bewachte Tempelweisheit

auf, wie es ja wohl auf einer so frühen Stufe der menschlichen Cultur einen sichern Hort geben muss, unter welchem das erstarken kann, was nie für die Menge taugen wird, die nur Früchte brechen, aber nicht für Enkel pflanzen will. Der Orden der Asklepiaden, von Aesculap selbst den dunkeln Ursprung herleitend, war im Besitze der ärztlichen Kunst, die, vom Vater auf den Sohn forterbend, einen völlig esoterischen Charakter an sich trug. Wohl mochte in langen Reihen von Jahren die so gepflegte Kunst eine reiche Erfahrung sammeln, aus welcher die Heilungsregeln wie von selbst hervortraten, und die Natur der Krankheiten sich den Tempeljüngern in der eigenen Kunstübung offenbaren und erschliessen musste. Gewiss ist es, dass fast zu gleicher Zeit sich in den Gymnasien und namentlich bei den Vorstehern derselben eine Hygiastik bildete, die wohl, durch Nothwendigkeit gezwungen, oft in eine wirkliche Heilkunst übergehen mochte. Von einer andern Seite her waren die Philosophen, namentlich die ionische, italische und neuere eleatische Schule derselben, darauf bedacht gewesen, die Naturforschung anzubauen, und hatten als einen Theil derselben die Medicin mit in den Kreis ihrer Forschung gezogen. Aber wie den Gymnasiarchen die vielseitige Erfahrung und wissenschaftliche Bildung abging, so fehlte es den Philosophen ja noch weit mehr an einem Leitfaden in dem Irrgarten ihrer medicinischen Theorie, und es konnte daher von beiden Theilen aus wenig für die Medicin geleistet werden. Dabei war aber zum Theil durch diese Bemühungen selbst, zum Theil durch andre Ursachen die Zeit gekommen, wo die geheime Lehre und Kunst der Asklepiaden nicht länger mehr geheim bleiben konnte, und zahlreiche Periodeuten die ärztliche Kunst ausübten, zum Theil von den philosophischen Schulen und von den Gymnasien ausgegangen, zum Theil selbst profanirte Tempelweisheit zum Erwerbe benutzend. Die Schale, die so lange den Kern bis zur Reife gepflegt hatte, musste sich öffnen, und der Asklepiade Hippokrates war es, der die Geheimlehre des Ordens zum Gemeingute der Wissenschaft machte, zugleich das medicinische Wissen der Gymnasiarchen und Philosophen zur Gründung einer von nun an durchaus exoterischen Medicin verwendend.

Nach ihm ward die wissenschaftliche Medicin der Griechen noch enger mit der Philosophie verbunden, und es bildete sich die ältere dogmatische Schule, zu welcher namentlich die Philosophie des Platon und später wohl auch selbst die des Aristoteles das Ihrige beitrug. Dieser Schule gehört ein Theil der dem Hippokrates beigelegten Schriften und der thätige Asklepiade Diokles von Karystos an.

In der unter den ersten Ptolemäern begründeten Schule zu Alexandria, wohin sich, wie der Welthandel in diese Stadt, auch das Wissen damaliger Zeit hinzog, begann für die Medicin eine neue Epoche, wenn gleich weniger durch den Anbau der praktischen Medicin ausgezeichnet, als durch Gelehrsamkeit und eifrigen Betrieb der Anatomie und Naturforschung. Herophilos von Chalkedon und Erasistratos von Julis auf der Insel Keos, beide berühmt als Anatomen und Physiologen, glänzen schon im ersten Jahrhunderte dieser Lehranstalt, und legen durch ihre Schüler den Grund zur Spaltung der Medicin in die empirische und (neuere) dogmatische Schule; jene leitete ihren Ursprung von den Schülern des Herophilos, diese von denen des Erasistratos ab. Auch die Arzneimittellehre und die Toxikologie blieb in der alexandrinischen Schule nicht ohne Bereicherung, doch wurde vorzüglich im Pontos unter einigen der Könige Mithridates, und in Pergamos unter den Attalen die Lehre von den Giften und Gegengiften, durch äussere Verhältnisse angeregt, am eifrigsten betrieben; die Rhizotomen Krateuas, Zopyros und der Dichter Nikandros, von dem nichts als das hieher gehörige erhalten ist, werden ehrenvoll genannt.

Bei der Zerstreuung der alexandrinischen Gelehrten unter dem VII. Ptolemäer (Physkon) und der immer weiteren Ausbreitung des römischen Reiches, dem endlich Aegypten selbst anheim fiel, musste wohl auch die griechische Medicin selbst sich nach Rom wenden, und auch in diesem Zweige des menschlichen Wissens wurden die Griechen Lehrer der Römer. Asklepiades der Bithynier eröffnet glänzend die Reihe der griechischen Aerzte zu Rom, denn die früher versuchte Einführung griechischer Medicin durch Archagathos (219 vor Chr.) hatte keinen Bestand gehabt. Der ältere

und jüngere Andromachos gelangte unter Nero zu den höchsten Ehrenstellen des ärztlichen Standes zu Rom, und mit ihnen zugleich lebte (ausser dem auch für die ärztliche Literatur wichtig gewordenen Grammatiker Erotianos) der zu so hohem Ansehen in der alten Medicin gelangte Bearbeiter der Arzneimittellehre Dioskorides, der zu seinem Werke wohl die Vorarbeiten der frühern Rhizotomen und Toxikologen benutzte. Aretaios, der Wiederhersteller hippokratischer Medicin im Alterthume, und mit ihm der vielseitig gebildete Ruphos gehören mit ihrem zweifelhaften Alter wohl zu den römischen Aerzten unter den nächstfolgenden Kaisern, und der Koloss medicinischer Gelehrsamkeit im Alterthume, der hochgefeierte Galenos selbst, wählte Rom zu seinem Aufenthalte und wirkte daselbst als Arzt und Lehrer.

Da Constantin im Jahre 330 den Kaisersitz von Rom nach Constantinopel verlegt hatte, so beginnt eigentlich schon mit Oribasios, dem Lieblinge Julian's, die Reihe der byzantinischen Schriftsteller im Fache der Medicin, und da zugleich Alexandria bis zum Jahre 640 nicht aufhörte, die vorzüglichste Bildungsschule der Aerzte zu seyn, ja im zweiten Jahrhunderte nach Christus der Neuplatonismus daselbst sich erhob und die alte Schule gleichsam verjüngte, während Rom, durch Unruhen und Sittenverfall zerrüttet, aufgehört hatte, thätig in das wissenschaftliche Leben einzugreifen, so nahm die Medicin dieser Zeit allerdings wieder vorzugsweise griechischen Geist an, wenn gleich nicht mehr den hippokratischen. Sammler, wie Oribasios, Alexandros von Tralles, Paulos, Nonnos, Nikolaos Myrepsos; Commentatoren, wie Palladios und Stephanos von Athen; theologisirende und teleologisirende Physiologen, wie Nemesios, Theophilos Protospatharios, Meletios und gewissermassen auch Aktuarios; Monographen, auf philosophische Erörterung oder praktische Zwecke bedacht, wie Alexandros von Aphrodisias, Palladios, Merkurios, Seth, Psellos, Synesios, Demetrios, Theophilos, Aktuarios und eine ansehnliche Reihe von Thierärzten sind die Schriftsteller dieses Zeitraumes, welche frei-

lich die ungünstige Zeit nicht verläugnen können, in welcher sie schrieben; unter ihnen möchten Alexandros von Tralles, Paulos und Aktuarios als die am meisten Eigenthümlichkeit verrathenden zu nennen seyn. Eine Einmischung der arabischen Medicin, die zu beider Gedeihen wohl nie mit der griechischen hätte verschmolzen werden sollen, ist mehrfach, namentlich bei Paulos, Synesios, Nikolaos, bemerkbar.

Aus dieser sehr unvollkommenen Darstellung schon leuchtet ein, dass die griechische Medicin an Bedeutsamkeit sowohl als an Mannichfaltigkeit weit die ärztlichen Kenntnisse anderer Völker übertreffe, so weit uns immer dieselben bekannt worden sind. Es ist daher keinesweges der historische Werth allein, der uns die hinterlassenen Schriften der griechischen Aerzte empfiehlt, sondern viele derselben sind auch noch gegenwärtig zur Erlernung und Erweiterung der ärztlichen Wissenschaft, zur Aneignung der ärztlichen Kunst brauchbare und nothwendige Hülfsmittel. Dahin gehört vor allen Hippokrates und neben ihm Aretaios, aus deren Schriften der wahrhaft praktische Geist ärztlicher Beobachtung und Handelsweise sich unvermerkt fast und ungeahnet dem fleissigen und wohlvorbereiteten Leser mittheilen muss, wenn derselbe gebildet genug ist, um im Besitze des Kenntnissreichthumes, den ihm sein Jahrhundert bietet, unbefangenen Geistes jene einfache Naturweisheit aufzunehmen und sich wahrhaft anzueignen. Vielleicht dürfte zu diesem Zwecke Aretaios als der uns leichter verständliche früher zu lesen seyn. Neben diesen beiden könnte Asklepiades mit seiner seltenen Vereinigung von philosophischer Theorie und praktischer Lebensweisheit, Alexandros von Tralles und Galenos für die praktische Medicin, Apollonios, Antyllos und Paulos für die Chirurgie genannt werden, und vielleicht schöpft der unterrichtete Praktiker wohl auch manches Goldkorn aus der Semiotik des Pulses und Harnes von Theophilos und Aktuarios, und aus den Fieberlehren des Alexandros, Palladios und Synesios. Für Naturgeschichte der Thiere ist Aristoteles fast unerschöpflich, und manche seltene Nachricht zur Naturgeschichte überhaupt gewähren wohl auch Theophrastos, Ni-

kandros und der vielfach gemissbrauchte Dioskorides. Manche Fragesätze (Probleme) des Aristoteles, Kassios und Alexandros möchten trotz der weit vorgeschrittenen Kenntniss es wohl auch für uns noch seyn, und die Versuche zur Beantwortung, die diese Männer gewagt haben, können uns auf bessere und kürzere Wege leiten. Einen grossen Reichthum zur Arzneimittellehre bieten uns auch heute noch Dioskorides, Aëtios, Galenos, Paulos u. A.; eine lichtere Kritik sollte auch auf diesem Felde die Ernte nicht ungenutzt stehen lassen. Der Anatom und Physiolog wird vor allem bei Aristoteles, Herophilos, Galenos, Ruphos, Soranos, Theophilos und Nemesios so manches finden, was ihm zu glücklichen Entdeckungen einen nicht geahneten Weg bahnen kann. Für Thierheilkunde sind wohl die gesammelten Hippiatrika eine schätzbare Fundgrube praktischer Erfahrungen, und für den wissenschaftlich gebildeten Thierarzt neuerer Zeit ein reicher Vorrath neu aufzunehmender und fortzuführender Forschungen. Und so möchte denn bei einer verständigen Auswahl auch für Bereicherung der ärztlichen Wissenschaft in ihrem ganzen Umfange noch mehr von diesen Griechen zu lernen seyn, als sich die grössere Anzahl der Bearbeiter dieser Wissenschaften in unsern Tagen träumen lässt.

Weniger angefochten als der praktische Nutzen dieser Schriftsteller ist der historische, wenn gleich für Sprachforschung und Alterthumskunde dieselben bei weitem nicht so benutzt sind, als es wohl seyn könnte und sollte.

Dass die Forschung über griechische Sprache selbst in dieser bedeutenden Anzahl von schriftlichen Denkmalen eine ihrer wichtigsten Quellen finden muss, leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass diese ärztlichen Schriften der Griechen sich durch die verschiedensten Zeitalter und Provinzen, durch die mannichfaltigsten Mundarten vom alten ionischen Dialekt an bis zum alexandrinischen, römischen, byzantinischen und neugriechischen herab verbreiten. Dabei kommen ja in den ärztlichen Schriften Gegenstände zur Sprache, die in allen andern Schriftstellern nicht verhandelt werden, wobei man nicht etwa blos an die Kunstausdrücke der Medicin und Naturgeschichte denken darf, sondern auch an die mannichfal-

tigsten Vorkommnisse des häuslichen Lebens in seinem Innersten und Verborgensten. Rechnet man hierzu noch, dass mehrere metrische Arbeiten sich unter diesen Schriften befinden, wie Nikandros, Heliodoros, Damokrates, Andromachos, Markellos und das Fragment eines Ungenannten über die Kräfte der Pflanzen, so wie, dass in Galenos und anderer Griechen ärztlichen Schriften sich eine grosse Anzahl fremder, aus ältern Dichtern angezogener Verse befindet, die noch lange nicht alle bekannt sind, so leuchtet ein, dass den Grammatiker und den Philologen überhaupt hier eine reiche Ernte lohnen könne, der auch nur in Bezug auf Sprachbildung und Metrik diese Schriftsteller eines ernsten Fleisses würdigen wollte.

Als eigentlichen Grammatiker unter ihnen kann man wohl nur den Lexeologen Erotianos betrachten, als gelehrter Commentator der alten Aerzte kann aber Galenos wohl als der zweite gelten, nächst ihm Palladios und Stephanos von Athen; die der neuern Zeit angehörenden lexikographischen Erklärer der alten Aerzte: Henric. Stephanus, Foësius, Gorräus, Hebenstreit u. a. haben die Winke jener alten Glossatoren zu benutzen nicht unterlassen.

Reicheren Lohn noch, als dem blossen Sprachforscher, wird dem Alterthumsforscher das antiquarische Studium der griechischen Aerzte gewähren, und auch hier darf nicht wiederholt werden, dass gerade in ärztlichen Schriften die sichersten und unabsichtlichsten Belehrungen über Verhältnisse des gemeinen Lebens, über das täglich vor Augen Liegende und doch so wenig Besprochene, über scheinbar Unbedeutendes und deshalb Unbeachtetes enthalten seyen, dass nebenbei die Länderkunde und der Handel der alten Welt, die Lebensweise und das Steigen und Fallen des Luxus, die Bedürfnisse und Forderungen der verschiedensten Stände, die Beschaffenheit ihrer Natur- und Heilkunde vor allem aus den ärztlichen Schriftstellern der verschiedenen Zeitalter zu erlernen sind. Wenn wir daher hier nur noch bemerken, dass Galenos sich wissenschaftlich und selbstdenkend fast über alle Theile der Medicin, am lehrreichsten über Anatomie, Physiologie und Arzneimittellehre, verbreite und daneben als der

fleissigste Commentator des Hippokrates sich zeige, dass in einer viel früheren Zeit Herophilos eine ähnliche Universalität behauptet habe, die wir nur zum Theil noch aus erhaltenen Fragmenten kennen, dass für praktische Medicin und Diätetik insbesondere Hippokrates, Polybos, Asklepiades, Aretaios, Alexandros von Tralles thätig waren, Chirurgie und Geburtshülfe an Apollonios, Antyllos, Paulos, Soranos und Moschion selbstthätige Bearbeiter gewannen, die Lehre von Nahrungsmitteln, Arzneien und Giften vorzüglich durch Dioskorides, Nikandros, Damokrates, Andromachos, Xenokrates, Markellos, Seth, Psellos, Nikolaos Myrepsos bereichert wurde, Anatomie und Physiologie aber sich besonders bei Herophilos, Ruphos, Soranos, Nemesios und Aktuarios bedacht findet, dass endlich die Sammler Oribasios, Aëtios, Nonnos und die Hippiatrika aus ältern Aerzten uns Bruchstücke mannichfaltigen Inhaltes aufbewahrt haben, und dabei für die Zeitalter der Schriftsteller und ihre speciellen Leistungen an die von uns gelieferten Artikel selbst verweisen, so glauben wir für die weitern Forschungen auf diesem Felde den Weg so weit gezeigt zu haben, als es in unsern Kräften stand.

§. 2.

Ἱπποκράτης.

HIPPOCRATES.

Geboren auf der Insel Kos, 470 oder 460 vor Chr. (Olymp. LXXVII. 3. — LXXX. 1.), aus der Familie der Asklepiaden stammend, oder wenigstens in dieselbe aufgenommen, und wegen mehrfachen Vorkommens dieses Namens auch als Hippokrates der Zweite oder der Grosse genauer bezeichnet. Sein Vater war Heraklides, seine Mutter wird Phainarete genannt. Unterricht in der Medicin schöpfte er in der medicinischen Schule der Asklepiaden zu Kos, wo unter andern sein Vater Heraklides, Herodikos oder Prodikos von Selymbria als Lehrer desselben genannt werden. Er übte eine Zeit lang die Arzneikunst auf der Insel Tha-

sos und in mehrern Städten Thessaliens (Abdera, Larissa, Meliböa, Kyzikos) aus, machte Reisen in Kleinasien, Skythien, Libyen, und kehrte endlich nach seinem Vaterlande Kos zurück, wo er die Arzneikunst ausgeübt und mündlich und schriftlich gelehrt zu haben scheint. Er soll zu Larissa in Thessalien gestorben seyn; doch schwankt die Zeitangabe seines Todes zwischen 375, 372, 366 und 356 v. Chr. (Olymp. CI. 2. — CVI. 1.). Seine beiden Söhne Thessalos und Drakon, sowie sein Schwiegersohn Polybos waren gleichfalls Aerzte. So unbestimmt sind alle Nachrichten von dem Leben des Hippokrates, weil seine eigenen Schriften wenig Nachrichten davon enthalten, genaue Zeugnisse der Zeitgenossen und der unmittelbar nach ihm Lebenden fehlen und die spätern Berichte unlauter und zum grossen Theile erdichtet sind.

Vor Hippokrates hatte sich schon eine reiche Erfahrung von der Natur der Krankheiten und von den Heilmitteln als geheime Lehre des Asklepiadenordens gesammelt, nebenbei war die Theorie der Medicin von den ältern Philosophen, und die Hygieine und Heilung äusserer Krankheiten von den Gymnasten bearbeitet worden, während es den Philosophen an Erfahrung, den Gymnasten an Wissenschaft und der Tempelweisheit der Asklepiaden an Oeffentlichkeit fehlte. Hippokrates machte zuerst die esoterische Lehre der Asklepiaden zum wissenschaftlichen Gemeingute, und vereinigte damit das, was von dem Wissen der Philosophen und von der Erfahrung der Gymnasten brauchbar war, um zuerst eine Wissenschaft der Medicin zu gründen. In seinen echten Schriften haben wir daher die Früchte uralter treuer Naturbeobachtung und medicinischer Ueberlieferung, und seine Lehre trägt ganz den Wiederschein des der Natur noch nah befreundeten, die glückliche Kindheit des Menschengeschlechtes bezeichnenden Lebens der alten Griechen. Sie sind daher für den Arzt keineswegs blos historisch wichtig, sondern sie gewähren ihm für seine Kunst mannichfache, immer neue und noch keineswegs erschöpfte Belehrung, vor allem aber nähren sie in ihm den Sinn für die Wirksamkeit der Natur, der ihm, wie der Schönheitssinn dem Künstler, unentbehrlich ist, und das

Wesen der ärztlichen Kunst ausmacht. Hierzu kann aber nur ein fleissiges, wiederholtes, eindringendes Lesen der hippokratischen Schriften führen, nicht aber ein dürftiger Auszug seiner Lehre.

Die unter dem Namen des Hippokrates vorkommenden Schriften sind nur zum kleinern Theile von ihm selbst, und diese echten Schriften zeichnen sich durch körnige Sprache in ionischem und altattischem Dialekte, durch Einfachheit des Ausdruckes und sparsames Theoretisiren aus, und hierauf hat man insbesondere bei der Bestimmung des Kanon (der Echtheit und Reihefolge) der unter dem Namen des Hippokrates vereinigten Schriften Rücksicht genommen, zugleich aber auch auf das Zeugniss der Alten, namentlich des Erotian und Galen. Mehr auf die Lehren, welche in diesen Schriften vorgetragen werden, achtete H. F. Link (über die Theorieen in den hippokratischen Schriften nebst Bemerkungen über die Echtheit dieser Schriften — in den Abhandlungen der Berlin. Akadem. 1814, 1815, Physikalische Classe) und theilte dieselben hiernach in sechs Reihen:

I. Galle und Schleim als Grundstoffe des menschlichen Körpers: *epid. I. III.*, *prognost.*, *prorrhet.*, *Coac. praenot.*, *aphorismi*, *de diaeta in acut.*, *de aëre aqu. locis.*

II. Gelbe und schwarze Galle, Schleim und Blut als Grundstoffe des menschlichen Körpers: *de nat. hom.*, *de genitura*, *de nat. pueri*, *de victu salubri*, *de victus ratione II. III.*, *de alimento*, *de affectionib.*, *de affect. intern.*, *de morb.*, *de morb. mulier.*, *de nat. mulier.*, *de morbo sacro*, *de haemorrh.*, *de virgin.*, *de visu*, *de ulcerib.*, *de fistulis.*

III. Entgegensetzung der Grundeigenschaften im menschlichen Körper: *de prisca medic.*

IV. Feuer als Grundstoff der Dinge: *de carnib.*, *de victus rat. I.*

V. Luft, als Ursache der Krankheiten: *de flat.*, *de ossium nat.*

VI. Fliessen als Ursache der Krankheiten: *de loc. in hom.*, *de glandulis.*

Mit Rücksicht hierauf und auf die gleichzeitigen Lehren der philosophischen Schulen wagte Chr. Petersen (Hippocratis nomine quae circumferuntur scripta etc. Hamb. 1839. 4.) neuerdings eine Zeitbestimmung der einzelnen Schriften, so dass vor Alkmaion *prorrhet. I.* und *Coac. praenot.*, später nach Ikkos von Tarent, Epicharmos und Metrodor *de loc. in hom.* fallen, die übrigen Schriften aber unter die Zeitalter von fünf Männern mit dem Namen Hippokrates vertheilt werden:

Hippokrates I., Sohn des Gnosidikos: *de carnib.*, *de aetate*, *de dentit.;* später zwischen Anaxagoras uud Herodikos von Selymbrien *de flatib.*

Hippokrates II., Sohn des Heraklides: *prognost.*, *de capit. vulner.*, *epid. I. et III.;* während des Aufenthaltes in Athen der grössere Theil der *aphor.*, später *de aëre aq. loc.*, noch später *de morbis I.*, *de morbo sacro*, *de diaeta in acut.* Während dieses Hippokrates Lebzeiten wurden verfasst: *de nat. pueri*, *de prisc. medic.*, *de arte*, *de fractur.*, *de medico*, *de decenti habitu*, *de insomniis;* namentlich schrieb Polybos noch vor Philistion von Lokri und Eudox von Knidos *de victu salubri* und *de affectionib.* Zwischen Hippokrates Tode und Plato's Timaios wurde nach hinterlassenen Handschriften zum Theil von seinen Söhnen und seinem Schwiegersohne verfasst *de offic. medici*, *de usu liquidor.*, *de nat. hom.*, *de humorib.*, *de alimento*, *epid. II. IV. VI.*, *de affectionib. intern.*, *prorrhet. II.*, *de crisib.*, *de diebus crit.*, *de fistul.*, *de haemorrh.*, *de ulcerib.*

Hippokrates III., Sohn des Thessalos: *de morb. II. III.*, *de morb. mulier.* Zwischen Chrysipp von Knidos und Dioxipp von Kos wurden verfasst: *de natur. mulier.*, *de virgin.*, *de sterilib.*

Hippokrates IV., Sohn des Drakon: *epid. V. VII.*, *de articul.*, *de corde*, *de gland.*, *de visu*, *de anat.* und noch vor Aristoteles *vectiarius*, *de oss. nat.*

Hippokrates V., zwischen Diokles von Karystos und Praxagoras von Kos: *de morb. IV.*, *de genitura*, *de remed. purgant.*, *de vict. ratione.*

Noch kann man die gesammten unter Hippokrates Namen uns noch übrigen Schriften chronologisch in vier Classen theilen:

1) vorhippokratische, welche unserm Hippokrates nur die Bearbeitung oder Herausgabe danken,

2) echthippokratische, welche unsern Hippokrates selbst zum Verfasser haben,

3) nachhippokratische, oder Schriften der Hippokratiden, von seinen Söhnen, seinem Schwiegersohne und seinen Schülern, daher meist in seinem Geiste verfasst und seine Lehre athmend,

4) nichthippokratische, aus Gewinnsucht in spätern Zeiten nachgemachte und unter seinem Namen verkaufte.

Ohne Rücksicht auf Echtheit sind dieselben nach der Verwandtschaft des Inhaltes und nach den von Erotian gegebenen Bestimmungen von Anutius Foësius in folgende Ordnung gebracht worden, welche auch in der Kühn'schen Ausgabe beibehalten ist:

I. Schriften zur ärztlichen Kunst, *Libri technici.*

ὅρκος, iusiurandum, der Eid, eine kurze Eidesformel für Aerzte, alt, aber nicht von Hippokrates; vielleicht der Eid für die aus den Asklepieien in die Welt gehenden Periodeuten (s. m. historisch-literar. Jahrbuch für die deutsche Medicin 1839. S. 113.). Kühn I. 1.

νόμος, lex, das Gesetz, ein kurzes, jedenfalls unechtes Stück, mit Spuren einer ältern Schrift ähnlichen Inhaltes, die dem Verfasser vorlag. K. I. 3.

περὶ τέχνης, de arte, über die Kunst, kaum echthippokratisch zu nennen, aber lesenswerth. K. I. 5.

περὶ ἀρχαίης ἰητρικῆς, de prisca medicina, von der alten Arzneikunst, zur Vertheidigung älterer Ansichten

gegen die seiner Zeit, alt, aber nicht von Hippokrates verfasst. K. I. 22.

περὶ ἰητροῦ, de medico, vom Arzte, ein gewiss unechtes Buch, meist chirurgischen Inhaltes. K. I. 56.

περὶ εὐσχημοσύνης, de decenti habitu, vom guten Anstande, ein unechtes, das äussere Betragen des Arztes abhandelndes Buch. K. I. 66.

παραγγελίαι, praeceptiones, Vorschriften, ebenfalls unecht und allgemeine Regeln für den Arzt enthaltend. K. I. 77.

II. Semiologische Schriften, *Libri semiotici.*

προγνωστικὸν, praenotiones, praenota, vom Vorherwissen in Krankheiten, ein offenbar echtes und sehr nützliches Buch, in welchem die Prognostik, bei Hippokrates die Grundlage der Therapie, abgehandelt wird. K. I. 88.

περὶ χυμῶν, de humoribus, von den Säften, ein unechtes, die hippokratische Kürze des Ausdrucks nachahmendes Buch, mehr pathologischen als physiologischen Inhaltes. K. I. 120.

περὶ κρίσιων, de iudicationibus, von den Krisen, ein aus den andern hippokratischen Schriften compilirtes unechtes Buch mit Nachahmung der hippokratischen Schreibart. K. I. 136.

περὶ κρισίμων, de diebus iudicatoriis, von den kritischen Tagen, ebenfalls ein später aus hippokratischen Schriften compilirtes Buch. K. I. 149.

προῤῥητικὸν, praedictiones, praedicta, vom Vorhersagen in Krankheiten, zwei Bücher von verschiedenen Verfassern, das erste vielleicht älter als Hippokrates, beide von weit geringerem Werthe als das schon angeführte Prognostikon. K. I. 157.

Κῳακαὶ προγνώσεις, praenotiones Coae s. Coacae, Koische Vorhersagungen, ein unvollkommen ausgearbeitetes, vielleicht vorhippokratisches Buch. K. I. 234.

III. Physiologische Schriften, *Libri physiologici.*

περὶ φύσιος ἀνθρώπου, de natura hominis, von der Natur des Menschen, den echten Schriften nahe stehend, vielleicht zu H. Zeit von Polybos verfasst oder vermehrt. K. I. 348.

περὶ γονῆς, de genitura, vom Samen, weicht von H. Weise mehr ab, wird aber auch dem Polybos zugeschrieben und ist mit dem folgenden nahe verwandt. K. I. 371.

περὶ φύσιος παιδίου, de natura pueri, von der Natur des Kindes, wahrscheinlich mit dem vorigen von demselben Verfasser und wie jenes unecht. K. I. 382.

περὶ σαρκῶν, de carnibus, von den weichen Theilen, vielleicht erst zu Erasistratos Zeiten verfasst, offenbar unecht. K. I. 424.

περὶ αἰῶνος, de aetate, von dem Lebensalter, unecht und in mehrern Ausgaben den Schluss des Buches *de carnibus* ausmachend, s. b. K. I. 441.; ein anderes Fragment unter diesem Titel *Ed. Linden. I.* 314.

περὶ ἑπταμήνου, de septimestri partu, von der siebenmonatlichen Geburt, unecht und wahrscheinlich von einem Neuplatoniker verfasst. K. I. 444. Ein anderes noch späteres Buch dieses Inhaltes hat *Ed. Linden. II.* 165.

περὶ ὀκταμήνου, de octimestri partu, von der achtmonatlichen Geburt, Fortsetzung des vorigen Buches und mit ihm wahrscheinlich von gleichem Alter. K. I. 455.

περὶ ἐπικυήσιος, de superfoetatione, von der Ueberfruchtung, ein unechtes, vielleicht aber sehr altes Buch, meist geburtshülflichen Inhaltes. K. I. 460.

περὶ ὀδοντοφυΐης, de dentitione, von der Zahnung, ein unechtes, die Sprache des H. nachahmendes Buch praktischen Inhaltes. K. I. 482.

περὶ καρδίης, de corde, vom Herzen, offenbar unecht, neu und meist anatomischen Inhaltes. K. I. 485.

περὶ ἀδένων, de glandulis, von den Drüsen, unecht,

zum Theil anatomisch-physiologischen, zum Theil praktischen Inhaltes. K. I. 491.

περὶ ὀστέων φύσιος, de ossium natura, von der Natur der Knochen, später als zu Aristoteles Zeiten geschrieben, oft mit andern H.'schen Büchern, (dem *vectiarius* u. a.) zusammengeworfen, oft zerspalten, daher nicht in allen Ausgaben sich gleich. K. I. 502.

περὶ φλεβῶν, de venis, von den Adern, unecht, in mehrern Ausgaben mit dem vorigen Buche vereinigt, so bei Foesius und Kühn.

περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων, de aëre, aquis et locis, von der Luft, den Wassern und den Orten, ein echtes, sehr schätzbares Werk, und das älteste Muster medicinischer Geographie; Link (die Urwelt und das Alterthum, 2. Aufl. 1. Bd. S. 311.) hält es wegen abweichender Schreibart für unecht. K. I. 523.

περὶ φυσῶν, de flatibus, von der Luft im Körper, theoretisirend, jedenfalls alt, aber nicht von H. verfasst. K. I. 569.

περὶ ἱρῆς νούσου, de morbo sacro, von der heiligen Krankheit (Epilepsie), wahrscheinlich von einem Arzte der dogmatischen Schule unmittelbar nach H.'s Zeiten geschrieben. K. I. 587.

IV. Diätetische Schriften, *Libri diaetetici.*

περὶ διαίτης ὑγιεινῆς, de salubri victus ratione, von der gesunden Lebensweise, wurde schon im Alterthume dem Polybos zugeschrieben, ist aber vielleicht jünger. K. I. 616.

περὶ διαίτης, περὶ διαίτης ὑγιεινόντων, de victus ratione, de victu sanorum, von der Lebensweise, drei Bücher, vielleicht von verschiedenen Verfassern, zum Theil älter als H. und von ihm entweder gar nicht herrührend oder blos überarbeitet. K. I. 625.

περὶ ἐνυπνίων, de insomniis, von den Träumen, vielleicht eine Fortsetzung des vorigen Buches und zum Theil ebenfalls diätetischen Inhaltes. K. II. 1.

περὶ τροφῆς, de alimento, von der Nahrung, nicht

lange nach H. geschrieben, mehr anatomisch-physiologischen, als diätetischen Inhaltes. K. II. 17.

περὶ διαίτης ὀξέων, de victus ratione in acutis, von der Lebensweise in hitzigen Krankheiten, ein mit Ausnahme des letzteren Theiles echtes, sehr schätzbares Buch, da es gerade das Wichtigste der H.'schen Lehre, die milde Behandlung hitziger Krankheiten, abhandelt. K. II. 25.

περὶ τόπων τῶν κατ' ἄνθρωπον, de locis in homine, von den Orten (der Krankheit) im Menschen, alt, aber unecht und sehr gemischten Inhaltes. K. II. 101.

περὶ ὑγρῶν χρήσιος, de liquidorum usu, von dem Nutzen der Flüssigkeiten, unecht und sehr verstümmelt. K. II. 153.

V. Pathologische Schriften, *Libri pathologici.*

περὶ νούσων, de morbis, von den Krankheiten, vier Bücher, unecht, von H.'scher Ansicht und Darstellungsweise sehr abweichend und wahrscheinlich einem knidischen Arzte zugehörig. K. II. 165.

περὶ παθῶν, de affectionibus, von krankhaften Zuständen, steht der H.'schen Schule näher und wird fast durchgängig dem Polybos zugeschrieben. K. II. 380.

περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν, de internis affectionibus, von inneren Krankheitszuständen, unecht und wahrscheinlich von einem knidischen Arzte herrührend. K. II. 427.

περὶ παρθενίων, de virginum morbis, von Krankheiten der Jungfern, unecht und wahrscheinlich demselben Verfasser angehörig, welcher das Buch von den Krankheiten der Weiber geschrieben hat. K. II. 526.

περὶ γυναικείης φύσιος, de natura muliebri, von der Natur des Weibes, unecht und einer spätern Zeit angehörend, als das vorige und folgende. K. II. 529.

περὶ γυναικείων, de mulierum morbis, von Krankheiten der Weiber, zwei Bücher, unecht und vielleicht

aus der knidischen Schule hervorgegangen, dem B. *de morbis* verwandt. K. II. 606.

περὶ ἀφόρων, *de sterilibus*, von den unfruchtbaren Weibern, kann als Anhang zu dem vorigen betrachtet werden. K. III. 1.

περὶ ὄψιος, *de visu*, vom Gesicht, Bruchstück eines grösseren unechten Werkes, einiges zur Augenheilkunst enthaltend. K. III. 12.

VI. Chirurgische Schriften, *Libri chirurgici.*

κατ' ἰητρεῖον, *de officina medici*, von der Werkstatt des (Wund-) Arztes, vielleicht echt oder wenigstens von einem der nächsten Nachfolger des H. verfasst, im Alterthume mit den beiden folgenden oft verbunden. K. III. 48.

περὶ ἀγμῶν, *de fractis*, von Knochenbrüchen, wahrscheinlich ebenfalls echt. K. III. 64.

περὶ ἄρθρων, *de articulis*, von den Gelenken, wird weniger für echt gehalten, gehört aber wahrscheinlich der unmittelbar nachhippokratischen Zeit an. K. III. 135.

μοχλικός, *vectiarius*, von der Einrenkung, alt, aber unecht, wahrscheinlich aus andern H.'schen Schriften ohne Ordnung zusammengezogen. K. III. 270.

περὶ ἑλκῶν, *de ulceribus*, *de vulneribus*, von Geschwüren, von zweifelhafter Echtheit, vielleicht von einem knidischen Arzte verfasst, wie das folgende polypharmaceutisch. K. III. 307.

περὶ συρίγγων, *de fistulis*, von den Hohlgeschwüren, unecht und blos von der Mastdarmfistel handelnd. K. III. 329.

περὶ αἱμοῤῥοΐδων, *de haemorrhoidibus*, von den Hämorrhoiden, unecht und wahrscheinlich zu dem vorigen gehörig. K. III. 340.

περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, *de capitis vulneribus*, von den Kopfwunden, ein allgemein für echt gehaltenes, sehr schätzbares Buch, wahrscheinlich sehr früh verfasst. K. III. 346.

περὶ ἐγκατατομῆς ἐμβρύου, *de resectione foetus*, von der Zerstückelung des Fötus, unecht. K. III. 376.

περὶ ἀνατομῆς, *de resectione corporum*, *de anatome*, von der Zergliederung, unecht, eine sehr kurze Uebersicht der menschlichen Anatomie enthaltend. K. III. 379.

VII. Therapeutische Schriften, *Libri therapeutici.*

ἐπιδημιῶν βιβλία, *epidemiorum s. morborum popularium libri*, von den Volkskrankheiten, sieben Bücher, von welchen das erste und dritte für unbezweifelt echt und früher verfasst, als die andern H.'schen Schriften, das fünfte und siebente für offenbar unecht gehalten wird; das zweite, vierte und sechste rührt vielleicht dem Stoffe nach von H., der Form nach von einem spätern Ueberarbeiter her. K. III. 382.

ἀφορισμοί, *aphorismi*, Aphorismen, in acht Abschnitten, wovon sieben, mit Ausnahme einzelner Aphorismen, für unzweifelhaft echt, der achte aber für weniger echt gehalten wird; diese kurzen Sätze aus der praktischen Heilkunst enthalten den Kern der H.'schen Medicin, sind höchst schätzbar und noch jetzt praktisch brauchbar, aber nur dem erfahrenern Arzte ganz verständlich. K. III. 706.

περὶ φαρμάκων, *de remediis purgantibus*, von Abführungsmitteln, ein unechtes, den Ausgaben erst später, zuerst in der Genfer von 1657, beigefügtes Buch. K. III. 855.

VIII. Vermischte Schriften.

ἐπιστολαί, *epistolae*, Briefe, zum Theil von, zum Theil an H. (K. III. 769.), unter ihnen befinden sich folgende zwei Bücher:

περὶ μανίης, *de insania*, von der Tollheit, unecht, steht unter den angeblich zwischen Hippokrates und Demokritos gewechselten Briefen. K. III. 816.

περὶ ἐλλεβορισμοῦ, *de veratri usu*, von dem Gebrauche der Nieswurz, ebenso. K. III. 819.

ὑγιεινὸν πρὸς Δημήτριον βασιλέα, *salubre consilium ad regem Demetrium.* K. III. 827.

δόγμα Ἀθηναίων, *Atheniensium senatus consultum.* K. III. 829.

ἐπιβώμιος, *oratio ad aram.* K. III. 830.

πρεσβευτικὸς Θεσσαλοῦ, *Thessali legati oratio.* K. III. 831.

Diese fünf letztern Schriften sind sämmtlich unecht und vielleicht als rhetorische Uebungen verfasst.

Ἱπποκράτους γένος καὶ βίος κατὰ Σωρανὸν, *Hippocratis genus et vita ex Sorano*, nicht von dem Ephesier, sondern aus *Sorani Coi* βίοις ἰατρῶν, aus *Histomachus Ephes.* περὶ τῆς Ἱπποκράτους αἱρέσεως und *Andreas* περὶ τῆς ἰατρικῆς γενεαλογίας compilirt, offenbar viel Unrichtiges enthaltend, findet sich griech. lat. in *Fabric. biblioth. graeca, ed. vet. Vol. XII. p.* 675., und in allen griechischen und griechisch-lateinischen Ausgaben des Hippokrates, mit Ausnahme der Mack'schen. Kühn III. 850. (In Verse gebracht von Tzetzes, *Chiliad. VII. hist.* 155., griechisch-lateinisch in *Fabric. biblioth. graeca, ed. vet. Vol. XII. p.* 680.)

Von allen H.'schen Schriften haben demnach das Buch von den Kopfwunden, das Buch von der Diät in acuten Krankheiten, das Buch von der Luft, den Wassern und den Orten, die Aphorismen, das Prognosticon und das 1. und 3. Buch der Volkskrankheiten die einstimmigsten Zeugnisse von Echtheit für sich.

Ganz unecht, im Mittelalter erst verfasst und nicht in die Ausgaben der *Opp. Hipp.* aufgenommen, sind: *De significatione mortis et vitae secundum cursum lunae et aspect. planet.* (*S. l.* 1548. 8.); *De medicor. astrologia* (*interpr. Petro de Abano*, *Venet.*, 1485. 4.; *Lips.*, 1505. 4.); *Liber secretorum* (in der Ausgabe des *Rhazes*, *Ven.*, 1497. f. und in manchen Ausgaben der Articella); *Liber aphorismorum ex capsula eburnea* (ebenfalls in der Articella und nach einer nürnberger Handschrift abgedruckt in Wittwer's Archiv für die Geschichte der Arzneikunde I. S. 48. flg.); *de inustio-*

nibus s. fonticulis u. a. m. Ueber die ihm zugeschriebenen *Hippiatrica* s. unten *Hippocr. Hippiater.* §. 29.

I. *Ausgaben der gesammten Werke.*

a) *griechische:*

Venet., 1526. f., in aedibus Aldi et Andreae Asulani soceri, mense Maii.

Erste, schöne und seltene Ausgabe, 6 Bl. Vorstücke (wovon aber das sechste schon die *βίος κατὰ Σωρανὸν*, und *Ἱπποκρ. ὅρκος* enthält), 233 gezählte Bl., und 1 mit dem Anker; Titel: *Ἅπαντα τὰ τοῦ Ἱπποκράτους. Omnia opera Hippocratis.* Nach Triller's (*opusc. T. II.* p. 180) hartem Urtheile soll sie nach weder guten noch alten Handschriften gemacht und incorrect gedruckt sein.

Basil., 1538. f., apud Hieron. Frobenium et Nicolaum Episcopium.

Correcter als die vorige und nicht so selten; 4 Bl. Vorstücke (auf dem vierten *βίος κατὰ Σωρανὸν* und *Ἱπποκρ. ὅρκος*), 562 SS. und 1 Bl. Druckerzeichen; Titel: *Ἱπποκράτους Κῴου ἰατροῦ παλαιοτάτου, πάντων ἄλλων κορυφαίου, βιβλία ἅπαντα. Hippocratis Coi medici vetustissimi, et omnium aliorum principis, libri omnes, ad vetustos Codices summo studio collati et restaurati.* Der Herausgeber Janus Cornarius benutzte dazu drei Handschriften (eine von Adolph Occo, eine von Jo. Dalburg, eine von Hi. Gemusäus) und hielt sich vorzüglich an den von Galenos überlieferten Text. Hinzugekommen ist (S. 542): *Γαληνοῦ τῶν Ἱπποκράτους γλωσσῶν ἐξήγησις*, die in der vorigen Ausgabe fehlt. Die Zahl und Ordnung der H.'schen Schriften ist dieselbe in beiden Ausgaben, nur ist in dieser der Text besser und vollständiger als in jener.

b) *griechisch-lateinische:*

Venet., 1588. f., ed. Hi. Mercurialis, industria ac sumptibus Juntarum.

Besteht aus 3 Theilen in 1 Bande. Nach dem Haupttitel (*Hippocratis Coi opera, quae extant, gr. et lat., veterum codicum collatione restituta, novo ordine in quattuor classes digesta, interpretationis latinae emendatione et scholiis illustrata a etc.*) folgen noch 3 Bl. Vorstücke, die *Censura opp. Hipp.* von 19 SS., und ein doppelter Index von 66 Bl., dann kommt der *Tomus I.* mit 2 Bl. Vorstücken, 374, 6 und 48 S., und endlich *Tomus II.* mit 2 Bl. Vorstücken, 502, 6, 96 und 40 SS. Beide Tomi haben besondere Titel. Die Ordnung der H.'schen Bücher ist nach den in der Censura aufgestellten 4 Classen wahrscheinlicher Echtheit; beigegeben sind die Glossarien zu H. von Galen, Erotian und Herodot, alles griech.-lat. Diese Ausgabe wird immer geschätzt bleiben wegen der fleissigen und eigenthümlichen Bearbeitung des Textes, wobei nur die vaticanischen Handschriften allzutreu befolgt worden sind, wegen der daraus gegebenen Varianten und wegen der gelehrten Noten des Herausgebers. Sie ist selbst in Italien selten.

Francof., 1595. f., ed. Anutius Foësius, apud Andr. Wecheli heredes, Cl. Marnium et J. Aubrium.

Titel: *Τοῦ μεγάλου Ἱπποκράτους πάντων τῶν ἰατρῶν κορυφαίου τὰ εὑρισκόμενα. Magni Hippocratis, medicorum omnium facile*

principis, opera omnia quae exstant in VIII sectiones ex Erotiani mente distributa nunc recens lat. interpretatione et annotationibus illustrata etc. Adjecta sunt Palladii scholia gr. in lib. περὶ ἀγμῶν, nondum antea excusa et nunc primum latinitate donata. (Diese Scholien stehen zu Ende der sechsten Section und sind von Jac. Santalbinus übersetzt.) Neue Anordnung. Recension und Uebersetzung nach früheren Ausgaben und Handschriften; Text und Uebersetzung sind die noch jetzt am meisten geschätzten, auch F's Anmerkungen sind zahlreich und werthvoll. Jede Section ist besonders paginirt, der vierfache Index und die bisweilen vor, bisweilen hinter dem Index stehenden, in manchen Exp. fehlenden 3 Bl. Conjecturen des Aemil. Portus zu Heidelberg und 1 Bl. Druckfehler sind ohne Seitenzahl, zu Ende das Lagenregister. Das Ganze macht einen starken Folianten aus. Foës starb 1595. Wiederholt wurde diese Ausgabe *Francof.*, 1621. *f. ap. Andr. Wecheli heredes* (neuer Tit. *ib.* 1624. f.); *ib.*, 1645. f.; *Genev.*, 1657. f. *ap. Sm. Chouet.* In dieser Genfer Ausgabe finden sich zuerst das Buch περὶ φαρμάκων griech.-lat. mit Comm. v. J. Heurnius, *Hipp. de structura hominis* lat. und die Glossarien des Erotian, Galen und Herodot griech.-lat.

Lugd Batav., 1665. 8., ed. J. Antonides van der Linden, ap. Dn., Abr. et Adr. a Gaasbeeck.

Titel: *Magni Hippocratis Coi opera omnia gr. et lat. edita, et ad omnes alias Editiones accomodata, etc.* Bequeme und schön gedruckte Handausgabe in zwei Bänden, welche zuerst den Text in Capitel und Paragraphen abtheilt und die Seitenzahlen der früheren Ausgaben enthält. Aber der Text selbst ist durch Linden's kühne Kritik oft entstellt, und da dieser schon 1664 starb, so ist Cornarius Uebersetzung dazu gedruckt worden, die oft gar nicht zum danebenstehenden Texte passt. Manches (z. B. die *Hippiatrica*) ist nur in dieser Ausgabe enthalten, eine sehr reiche Sammlung von Elogien, Parallelstellen und Fragmenten, sowie ein sehr guter Index ihr beigefügt, so dass sie bei ihrer Seltenheit immer in Werthe und gutem Preise bleiben wird. Ein dritter Theil sollte Noten enthalten, ist aber nie erschienen, wenn gleich die Ausgabe seinetwegen bisweilen in die Reihe der Edd. cum not. varior. gestellt wird.

Paris., 1679. f., ed. Rn. Charterius, ap. Pralard.

Mit Galen's sämmtlichen Schriften, Erotian's und Herodot's Glossarien, und einigen Schriften von Oribasios und Palladios; die Anordnung ist nach dem Inhalte in 13 Classen, deren jede einen Theil ausmacht; der 14. Theil ist ein allgemeiner Index; das Ganze oft in 9 Bände gebunden. Beigefügt sind Noten und Varianten aus pariser Handschriften, aus welchen auch der Text emendirt ist. Unter dem 29. Aug. 1633 lud Ch. durch ein Programm (*Index opp. Gal., quae latinis duntaxat typis in lucem edita sunt etc.*) ein, ihm den griech. Text der in Paris blos latein. oder auch gar nicht vorhandenen Schriften zuzusenden; i. J. 1638 begann der Druck und war bei Ch's Tode (1654) bis zum Schlusse des 10. Bandes vorgerückt; da Ch. durch die Kosten dieser Ausgabe verarmte, so erschienen die letzten vier Bände durch Blondel und Lemoine auf Kosten von Ch's Schwiegersohne Charles du Gard, und es wurden neue Titel zu allen Bänden mit der Jahrzahl 1679 gedruckt, wiewohl es auch Bände mit den früheren Jahrzahlen von 1639 an giebt. Die Reihefolge der in dieser Ausgabe nach dem Inhalte unter einander gemengten Schr. H's und G's und ihre Vertheilung nach den

13 Tomis giebt *Linden. renov.* p. 438 flg.; vgl. auch *Villiers lettre sur l' édition grecque et latine des oeuvres d' Hippocrate et de Galène, Paris*, 1776. 4., auch in *Goulin mémoires pour servir à l'histoire de la médécine.*

Viennae Austriae, 1743. 1749. f., ed. St. Mackius, ex typographia Kalliwodiana.

Sehr schön gedruckte und aus wiener und florentiner Handschriften mit Lesarten reich ausgestattete Ausgabe, die aber unvollendet geblieben ist; sie geht in der von ihr befolgten Foësischen Ordnung nur bis zum 4. Buche der 5. Section, so dass περὶ παρθενίων die letzte Schrift ist; das Erschienene beträgt 2 Theile in 1 Bande. Die Varianten stehen unter dem Texte, sind in demselben nicht gehörig benutzt und werden dieser Ausgabe immer einen Werth sichern; für Zurückweisung auf ältere Ausgaben ist ebenso wie in der Linden'schen Ausgabe gesorgt. Voraus geht ein kurzer *Tractatus de veterum ponderibus et mensuris* vom Herausgeber. M's Porträt im 1. Bande S. 30 der Vorstücke fehlt bisweilen. (S. *Act. erud.* 1741. *Mai.* p. 286, 1745. *Jan.*, 1749. *Jul.* p. 399.)

Paris, 1813. suiv., 12., ed. de Mercy, chez J... M... Eberhart.

Titel: *Oeuvres d' Hipp.*, *avec le texte grec en régard;* die einzelnen Schriften erschienen besonders oder einige zusammen, immer mit der Bezeichnung: *traduit sur le texte grec, d' après la collation des mss. de la biblioth. Imperiale* (oder später *du Roi*). Eine sehr geschätzte Bearbeitung.

Lipsiae, 1825. 1826. 1827. 8., ed. C. Glo. Kühn, in officina libraria C. Cnoblochii.

Drei Bände stark und zur Kühn'schen Sammlung gehörig. Reihefolge der Hipp. Schriften, Text und Uebersetzung nach Foësius (Genfer Ausg.), ohne Varianten und Noten; K. benutzte den Triller'schen handschriftlich hinterlassenen Apparat und manches andere bisher nicht Bekannte; die Literargeschichte ist die von Ackermann aus *Fabric. bibl. gr.* (*ed. Harles*, *Vol. II.*), mit Verbesserungen und Nachträgen von Kühn; der Index ist wörtlich der aus der Linden'schen Ausgabe der gegenwärtigen angepasst. Um die Correctur des griechischen Textes hat sich W. Dindorf verdient gemacht. Am Ende des 3. Bandes auch δόγμα Ἀθηναίων, ἐπιβώμ., πρεσβευτ. und περὶ φαρμάκων, welche das Inhaltsverzeichniss nicht angiebt.

Paris, 1826. 8., ed. A... M... Dornier, chez Constant-Chantpie, libraire, et J... M... Eberhart, imprimeur.

Unter dem Titel: *Oeuvres complètes d' Hippocrate, en grec, latin, français, traduites sur le texte grec des meilleurs manuscrits de la bibliothèque royale, précédées d'une notice sur la vie et les ouvrages attribués à Hippocrate etc.* soll in 5 Bänden eine Gesammtausgabe des H. beendigt werden, und derselben auch eine lat. franz. Ausgabe des Celsus beigefügt sein. Bisher sind blos die Aphorismen und das Prognosticon nebst den franz. Prolegomenen erschienen; griech., franz. und lat. stehen sich in 3 engen Spalten auf jeder Seite gegenüber. Weder die innere Bearbeitung, noch die äussere Form nehmen für das Werk ein, und Mercy hat in einer anonymen Schrift (*mémoire sur l' education classique des jeunes médécins*, *Paris*, 1827. 8.) dem bereits Erschienenen Flüchtig-

keit, Mangel an Einsicht in die Sache und grobe Plagiate aus seinen eigenen Schriften nachgewiesen.

Paris, 1839. 8., par E... Littré, chez Baillière.

Titel: *Oeuvres complètes d'Hippocr.; traduction nouvelle avec le texte grec en régard, collationnée sur les mss. et toutes les éditions, accompagnée d'une introduction, de commentaires medicaux, de variantes et de notes philologiques, suivie d'une table générale des matières.* Bis jetzt erschien nur der erste Band (16 und 637 S.; 10 *francs*), s. dessen Recension von F. Z. Ermerius in Hallische allg. Lit. Zeitg. 1839. *Oct.* 179. 180. Die Einleitung enthält eine neue Untersuchung des Kanon und neue Anordnung der H'schen Schriften; die Ausg. selbst ist wegen des sehr bereicherten kritischen Apparates wichtig.

II. *Uebersetzungen der gesammten Werke.*

a) *lateinische:*

Romae, 1525. f., ex aedibus Fr. Minitii Calvi Novocomensis.

Titel: *Hippocratis Coi medicorum omnium longe principis octoginta volumina, quibus maxima ex parte annorum circiter duo millia Latina caruit lingua, Graeci vero, Arabes et prisci nostri medici pluribus tamen utilibus praetermissis scripta sua illustrarunt, nunc tandem per M. Fabium Calvum Rhavennatem latinitate donata etc.* Diese nach vaticanischen Handschriften gemachte, später mehrmals gedruckte Uebersetzung ist unvollständig.

Basil., 1526. f., in offic. Andr. Cratandri.

Titel: *Hippocratis Coi opera per Fabium Calvum, Guil. Copum, Nicolaum Leonicenum et Andream Brentium latinitate donata.* Vollständiger als die vorige.

Venet., 1545. 8., vert. Janus Cornarius, ap. J. Gryphium.

Erste Ausgabe dieser von Foësius weit übertroffenen, oft abgedruckten Uebersetzung; sie erschien *Paris.*, *ap. C. Guillard*, 1546. 8.; *Basil.*, *ap. Froben.*, 1546. *f.* — Da Cornarius 1558 starb, erschienen folgende vermehrte Ausgaben seiner Uebersetzung: *Basil.*, 1558. *f.* mit *II. de struct. hom.*, Inhaltsanzeigen der einzelnen Bücher und einem Index von Jo. Cullmann aus Geppingen vermehrt; wiederholt: *Lugd.*, 1567. *f.*, *ap. hered. Jac. Juntae*; *Venet.*, 1575. *f.*, *ap. J. Valgris.* (selten und mit Jo. Marinelli's Commentar vermehrt); *Vincentiae*, 1610. *f.*, *ap. Fr. Lenium et Orland. Iadram*; *Venet.*, 1619. *f.*, *ap. Hi. et Alex. Polum*; *Venet.*, 1737. 1739. *f.*, *cur. J. Bapt. Paitonus*, schöne Ausg. in 3 Bdch., im ersten Cornar. Uebers., im zweiten Marinelli's Comm., im dritten des Pinus Index. Auch in die Haller'sche Sammlung wurde C's Uebers. aufgenommen.

Francof., 1596. 8., vert. Anut. Foësius, ap. hered. Andr. Wecheli.

Die sehr gute Uebersetzung des Foësius aus der im vorigen Jahre erschienenen griech. lat. Ausgabe.

Neapoli, 1757. 4., excud. Jos. Raymundus, sumpt. Ant. Cervone.

Cornarius Uebersetzung, aus der Linden'schen gr. lat. Ausg. ohne den griech. Text abgedruckt. Zwei Bände.

Lausannae, 1769—1771. 8., ed. Alb. Haller, sumpt. Fr. Grasset.

Die ersten vier Bände der Haller'schen Sammlung. Sie enthalten Hipp. Werke neu geordnet nach der mehr oder weniger wahrscheinlichen Echtheit, lateinisch nach Cornarius Uebersetzung aus der Venediger Ausgabe von 1737, mit Beihülfe der Linden'schen Ausgabe. Auch mit dem neuen Titel: *Lausannae*, 1784. 8.

Altenburgi, 1806. 8., ed. J. F. Pierer.

Die ersten 3 Bände von P's *Bibliotheca iatrica*, von der nichts weiter erschienen ist. Sie enthalten Hippokrates Werke vollständig nach Foësius Uebersetzung nebst sehr guten Prolegomenis, welche die Literärgeschichte von Hippokrates sehr klar und vollständig abhandeln, und einem erklärenden Index.

b) *französische:*

Lyon, 1555. 8.

Mit andern alten Aerzten zusammen übersetzt unter dem Titel: *Les anciens auteurs de la médécine et chirurgie, Hippocrate, Galien, Oribase, le tout traduit du grec.* Wahrscheinlich unvollständig.

Paris, 1667. 4.

Uebersetzt von Cl. Tardy unter dem Titel: *Les oeuvres d'Hippocrate etc.* Soll nach Dacier's Urtheile mehr eine entstellende Umschreibung sein. Zwei Bände.

Paris, 1697. 12.

Uebersetzt von André Dacier unter dem Titel: *Les oeuvres d'Hippocrate traduites en François avec des remarques et conferées sur les manuscrits de la bibliothèque du Roi etc.* Uebersetzung und Anmerkungen werden geschätzt. Zwei Bände.

Toulouse, 1801. 8. (Paris, chez Gabon et J. B. Baillière.)

Uebersetzt von Gardeil († 1808), herausgegeben von Tournon; Titel: *Traduction des oeuvres médicales d'Hippocrate, sur le texte grec d'après l'édition de Foes etc.* Vier Bände. Die achte Foësische Abtheil., Briefe etc. fehlt.

Paris, 1831. 12.

Eine von de Mercy begonnene Uebersetzung, welche im 1. Bande *de ossib.*, *de corde*, *de venis*, *de alimento*, im 2. *de morbo sacro*, *de flatib.* enthält.

c) *spanische:*

Madrid, 1757—1770. 4., en la imprenta de Ibarra.

Uebersetzt von Andr. Piquer unter dem Titel: *Las obras de Hippocrates mas selectas con el texto griego y latino, puesto en Castellano e illustrado con las observaciones practicas de los antiguos y modernos etc.* Ist also nur eine Auswahl ohne Commentar. Drei Bände.

d) *deutsche:*

Altenburg, 1781—1792. 8., in der Richter'schen Buchhandlung.

Uebersetzt von J. F. K. Grimm unter dem Titel: *Hippocrates Werke, aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen.*

Sehr vorzügliche Uebersetzung mit wichtigen Noten, nicht beendigt, doch sind die echten Werke im ersten Bande enthalten. Neue Ausgabe: *Glogau*, 1837. 8., *revidirt und mit Anmerkungen versehen von L. Lilienhain, bei H. Prausnitz*, 2 *Bde.* — (Deutsche Auszüge in Gruner's Biblioth. der alt. Aerzte, 1 Bd. Ein zweiter Auszug von Franz v. Paula Gruithuisen, München, 1814. 8.)

III. *Ausgaben einzelner Schriften.*

1) ὅρκος.

Basil., 1538. 8., ed. Seb. Sinckeler, ap. Th. Platerum.

Griech. lat. mit Galen *de temperam. et de inaequali intemp.*, übersetzt von Th. Linacer.

Monspel., 1618 8., ed. Fr. Ranchinus.

Griech. lat. mit Noten von Is. Casaubon und Commentar des Herausgebers, auch in dessen *Opusc. med.*, *Lugd.*, 1627. 4.

Lugd. Batav., 1643. 4., ed. J. H. Meibom, ex offic. Jac. Lauwiickii.

Text, lat. Uebersetzung in Prosa und Versen und 232 SS. gelehrter Commentar. (Der Text erschien früher mehrmals mit Aesop's Fabeln, so *Basil.*, 1518. 8. u. a. Vgl. auch *Jac. Fabricii diss. iurament. Hipp. Rostoch.*, 1614. 4. *Fr. Boerner super loc. Hipp. in iureiurando. Lips.* 1752. 8. und in *Noct. guelph.* p. 135, betrifft den Steinschnitt. Eine Uebertragung in latein. Verse von *J. Franc. Lombardus* s. an dessen *Synops. de baln. Puteol. in Graev. et Burmanni thesaur. antiqu. Ital. t. IX. P. IV. p.* 85, und eine deutsche Uebersetzung in Friedländers Vorlesungen üb. d. Geschichte d. Heilk. S. 73.)

2) νόμος.

Rom., 1586. 4., ed. Roderic. a Fonseca, ap. T. et P. de Dianis.

Mit Commentar.

Venet., 1653. f., ed. J. Stephanus Bellunensis.

Ebenfalls mit Commentar. Der griech. Text früher schon in *Garbiz vita Hipp.* (*Tubing.* 1564. 8.), und öfters an den Aphorismen; auch in der zweiten Coray'schen Ausgabe des Buches *de aëre, aqu. loc.*

3) περὶ τέχνης.

Lugd. Bat., 1597. 4., ed. J. Heurnius.

Griech. und lat. mit dem Buche *de prisca med.* und Commentar. (Deutsch von F. O. Dewez, Wien, 1802. 8.)

4) περὶ εὐσχημοσύνης.

Gotting., 1740. 4., ed. G. Matthiae, typis Abram. Vandenhoeck.

Titel: *Tractatus de philosophia medici etc.* Text, lateinische Uebers. und reicher Commentar mit alten Scholien aus H. Ch. Crü-

ger's Nachlasse; vorher ging: *Ep. ad C. Ph. Gesnerum de habitu medicinae ad religion. sec. H. περὶ εὐσχημ. Gotting.* 1739. 4.

5) *προγνωστικόν.*

Paris., 1575. 4., ed. Pt. Blondell, ap. Rb. Stephanum.

Griech. Text, lat. Uebersetzung und Commentar.

Stralsund, 1645. 8., ed. Bn. Horn.

Titel: *Vates medicus Hippocraticus s. Hippocratis prognosticor. liber commentario et notis illustratus.* Nebst dem griech. Texte (Galen's Commentar dazu lat. v. J. Gorräus, *Lugd.* 1552. 12.)

6) *περὶ χυμῶν.*

Paris., 1555. 4.

Griech. lat. mit Galen's Commentar zu diesem Buche, ebenfalls griech. lat. übersetzt von N. Vigoreus.

7) *Κωακαὶ προγνώσεις.*

Lugd., 1576. f., ed. Desiderius Jacot, ap. Gu. Rouillium.

Text, lat. Uebersetzung und gute Noten von Jac. Hollerius (Jacques Houllier); Commentar v. Jacot, der aber weder geschätzt ist, noch auch ganz sein gehört, da J. das Beste aus Duret's Vorlesungen entnahm.

Paris., 1588. f.. cum comment. L. Duret, ap. Jac. Dupuys.

Text und ein sehr geschätzter praktischer Commentar. Wiederholt: *Genev.*, 1665. *f.*, *ap. Steph. Gamonet*, und öfter, zuletzt *cura Adr. Pelcryn Chrouet*, *Lugd. Batav.*, 1737. f., und *Lugd.*, 1784. f.

Paris, 1657. 12., ed. L. Ferrault, ap. J. Pocquet.

Griech. lat. mit Comm. nach Galen, Houillier, Düret, Foës, Jacot.

Amstelod., 1660. 12., ed. J. Jonston, ex officina Elzeviriana.

Text und Uebersetzung von Foësius, mit Jonston's Noten. Selten.

8) *περὶ φύσιος ἀνθρώπου.*

Basil., 1536. f., ed. Bl. Hollerius.

Griech. lat. mit Galen's lat. übers. Commentar. Oefter gedruckt.

Paris., 1563., ap. Guil. Morelium.

Griech. lat.

Lugd. Batav., 1609. 4., ed. Otho Heurnius, ap. Raphelengium.

Griech. lat. Text und Commentar von J. Heurnius, dessen Sohn O. die Herausgabe besorgte. Auch in den *Opp. omn. Hipp.* (*G. Manueli libri περὶ φύσιος ἀνθρώπου, qui inter Hippocraticos extat, censura. Jen.* 1797. 8.; es seien Fragmente verschiedener Verff.)

9) *περὶ γονῆς* und *περὶ φύσιος παιδίου.*

Paris., 1545. 4., ed. J. Gorraeus.

Griechisch-lateinischer Text und Uebersetzung beider Schriften vom Herausgeber.

10) *περὶ ἑπταμήνου* und *περὶ ὀκταμήνου.*

Genev., 1571. 8., ed. J. Lalemant, ap. Sm. Crispinum.

Griech. und lat. Text beider Bücher und des letzten Theiles vom Buche *περὶ σαρκῶν* unter dem Titel *de aetate.* Nebst Commentar.

11) *περὶ καρδίης.*

Francof. ad Viadr., 1563. 4., ed. Jac. Horst, ap. J. Eichorn.

Mit Commentar. Die allgemein bezweifelte Echtheit des Buches *de corde* behauptet *G. Seger de libri Hippocratici περὶ καρδίης ortu legitimo. Basil.*, 1661. 4. (wieder abgedruckt in *Baldingeri select. de Hippocr. opusculis, pag.* 316.)

12) *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων.*

Basil., 1529. 4., ed. Janus Cornarius, ap. Frobenium.

Nebst dem Buche *de flatibus*, griech. lat. mit einigen Noten. Wiederholt *ib.* 1542. 4.

Paris., 1557. 8., ed. Adr. Alemannus, ap. Aeg. Gorbinum.

Griech. lat. *commentariis quatuor illustr.* Wiederholt *Genev.* 1571. 8. Der Vf. des brauchbaren, bes. auch auf Aristotel. Rücksicht nehmenden Commentar's war *L'Allemant* aus Sorcy sur Meuse, Arzt zu Paris.

Colon., 1590. f., ed. L. Septalius, ap. J. Bapt. Ciottum.

Griech. lat. Ausg. mit emendirtem Text und Settala's geschätztem Commentar (*comm. quinque*). Wiederholt: *Francof.*, 1645. *f.*, *ap. Jo. Beyer.*

Paris., 1646. 4., ed. Jo. Martinus jun., ap. Matthaeum Guillemot.

Griech. lat. mit gelehrtem Commentar. Titel: *Praelectiones in libr. Hippocr. etc.*

Lugd. Batav., 1658. 12., ap. Jo. Elsevirium, acad. typogr.

Griech.-lat. nach Cornar's Uebersetzung, mit Foësius Noten (94 S. in gespalt. Col. und 1 Bl. *Errata*). Seltene und saubere Ausgabe.

Paris, an IX (1800). 8., ed. Coray, de l'imprim. de Baudelot et Eberhart.

Sehr geschätzte Ausgabe in zwei Bänden, enthält griech. Text, franz. Uebersetzung, Noten, eine Tabelle zur Vergleichung der alten und neuen Windrosen und 1 gestochene Karte von Skythien, Libyen, Aegypten nach *I. D. Barbié du Bocage.* Der Herausgeber, der als Arzt und Hellenist bekannte *Adamantios Korais* (geb. zu Smyrna 1748, gest. zu Paris 1833) benutzte 2 pariser Handschriften. Dieselbe Ausgabe ohne Noten: *Paris*, 1816. 8., mit *Hipp. lex* und *Galen. quod opt. med. sit quoque philos.* (Coray's Prolegom., Uebers. und Noten deutsch von Geo. v. Högelmüller, Wien, 1803, neuer Titel 1804, 8.)

Paris, 1817. 8., ed. J. Nicol. Chailly.

Griech. Text nach Foësius mit Angabe der Emendationen Coray's und Chailly's, neue franz. Uebers. und Noten von demselben. (Vergl. über diese werthvolle Ausgabe: *F. Osann observations sur une*

nouvelle trad. française suivie du texte grec du traité d'Hipp. etc. in Millin annales encyclop. 1818. *Aug. p.* 338 und für sich *Paris* 1818. 8.)

Hamburgi, 1833. 8., ed. Chr. Petersen, ap. Perthes et Besser.

Griech. lat. mit Varianten. Der Vfr. ist Philolog und Schulmann. (Die griech. lat. Ausg. v. *C. Guil. Fickel, ex offic. B. G. Teubneri* geht bis S. 284 bei Foës und ist Fragment geblieben. — Deutsch v. A. Fd. Lindau, Breslau, 1815. 8.)

13) περὶ ἱρῆς νούσου.

Lips., 1827. 8., ed. F. Dietz, sumpt. Lp. Vossii.

Griech. mit neuer latein. Uebersetzung, Varianten und Erläuterungen, (12 und 185 S.) als Vorläufer einer kritischen Ausgabe des ganzen Hippokrates. (F. Reinhold Dietz † 1836 zu Königsberg.) Vorher waren über dieses H'sche Buch blos die *Praelectiones Vallisoletanae* von Pontius a Sancta Cruce, *Matrit.*, 1631. f., erschienen.

14) περὶ ἐνυπνίων.

Basil., 1540. 4., cura Justi Velsii, ex offic. J. Oporini.

Mit ähnlichen Galenischen Arbeiten. Wiederholt *ib.* 1543. 4. (Lat. mit Comment. v. Jul. Cäsar Scaliger. *Lugd.* 1539. 4. *ap. Seb. Gryphium.*) Mit Galen und Synesios *de insomn. Lugd.* 1549. 12.

Giess., 1610. 8., in offic. Chemliniana.

Griech. lat. mit Scaliger's Comm. und den hierher gehörigen Aristotelischen Arbeiten.

15) περὶ τροφῆς.

Paris., 1572. 8., ed. St. Gourmelin, ap. Aeg. Gorbinum.

Griech. lat. mit Comment. Ein andrer Commentar von St. Rodericus a Castro erschien *Florent.*, 1635. f. (Blos griech: *Paris*, 1569. 4.)

16) περὶ διαίτης ὀξέων.

Paris., 1531. f., ed. J. Vassaeus. (ib., 1543. 8., ap. J. Roigny.)

Griech. lat mit Galen's Comm. Eine sehr gute deutsche Uebersetzung (von J. F. K. Grimm) erschien Altenburg, 1772. 8.

Venet., 1546. f., ed. Ant. Musa Brassavolus.

Latein. Ausg. mit Galen's, Vassäus' und Brassavola's Commentaren.

Lugd., 1552. 8., ap. Beringos.

Der Commentar von Hieremias Thriverius.

Lugd. Bat., 1609. 4., c. comm. J. Heurnii, ap. Raphelengium.

Griech. lat. mit Comm. Zwei Theile in 1 Band.

17) περὶ τόπων τῶν κατ' ἄνθρωπον.

Rom., 1638. 4., ap. Bh. Tanum.

Titel: *Hipp. liber de locis in homine commentariis illustratus a Fr. Perla Calviensi.*

18) *περὶ νούσων* und *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν.*

Paris., 1637. 4., ed. Rn. Morellus, ap. J. Libert.

Griech. lat. mit Commentar von J. Martinus dem jüngern. (Blos *de morbis* gr. lat., *Paris.*, 1540. 4.)

19) *περὶ παρθενίων.*

Paris., 1574. 8., ed. Mr. Cordaeus, ap. Gbr. Buon.

Griech. lat. mit Anmerkungen.

Paris., 1648. 8., ed. Cl. Tardy.

Titel: *Paraphrasis in Hipp. l. de virgin. morbis.*

20) *περὶ γυναικείων.*

Paris., 1585. f., ed. Mr. Cordaeus, ap. Di. Duval.

Blos das erste Buch griech. lat. mit Anmerkungen; diese Arbeit findet sich auch in der dritten Ausg. der Gynaec., *Argent.*, 1597. *f.*

21) *περὶ ὄψιος.*

Helmstad., 1792. 8., ed. J. H. Jugler, sumt. C. Gfr. Fleckeisen.

Griech. lat. mit Anmerkungen. Eine Gelegenheitsschrift.

22) *κατ' ιητρεῖον* und *περὶ ἀγμῶν.*

Paris., 1816. 8. (4.), ed. Ed. Fr. Mar. Bosquillon, ap. Renouard.

Diese beiden Bücher waren der Anfang einer von B. lange vorbereiteten, durch seinen Tod (1816) unterbrochenen griech. lat. Ausgabe des H.; nach B's Tode erhielten sie einen gemeinschaftlichen Titel und sind so nur in 120 Octav- und 30 Quartexemplaren vorhanden. Text und Uebersetzung weicht etwas von der Vulgata ab.

23) *μοχλικός.*

Paris., 1579. 4., ed. F. Morellus.

Griechische Ausgabe.

24) *περὶ αἱμοῤῥοΐδων.*

Basil., 1540. 8.

Griechisch. (Griech. lat. in der Sammlung des *Steph. Manialdus.*)

25) *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων.*

Paris., 1578. 8., ex offic. Rb. Stephani, ap. Mamertum Parisson.

Griech. lat. mit Commentar von Fr. Vertunianus und Emendationen von Jos. Just. Scaliger. (Andr. Dörer gab unter dem Titel: *ἀμφισβήτησις ἰατρικὴ χειρουργικὴ περὶ τῶν ἐν κεφ. τρωμ. κατὰ τὸν Ἱπποκρ.*, *Basil.*, 1589. 4. eine Streitschrift über dieses Buch heraus.)

Lugd. Bat., 1616. 4., ed. P. Paaw, ap. Jod. a Colster.

Griech. lat. Ausgabe mit Commentar und 35 eingedruckten Kupfern, darunter P's Bildniss. Titel: *Succenturiatus anatomicus continens Commentaria in Hipp. de cap. vuln., additae in aliquot capita l. VIII. C. Celsi explicationes.* Die Abhandlung über Celsus hat

besonderen Titel und neue Seitenzahl. (Frühere Commentare von Vidus Vidius, *Paris.*, 1544. f.; von Gabr. Faloppia, *Venet.*, 1566. 4., *ib.* 1571. 4. und *in Opp.*; von Jo. Martin und Nicolaus Vincentius, *Colon.*, 1578. 8.; von Jul. Cäsar Aranzi, wieder commentirt von Cl. Porralius, *Lugd.*, 1579. 8., *Lugd. Bat.* 1639. 12.; in italien. Sprache von Bernardini Falcinelli, *Firenze*, 1693. 8.)

Messanae, 1632. 4., ed. J. Bapt. Cortesius, ap. Pt. Bream.

Text, Uebersetzung und Commentar. Titel: *Tractat. de vuln. cap. etc.* (Deutsche Uebers. des Buches v. d. Kopfw. Leipzig, 1785. 8., von Ch. Gf. K. Braune.)

26) περὶ ἀνατομῆς.

Lugd. Bat., 1728. 4., ed. Dn. W. Triller.

Die Schrift *de nova Hipp. edit. adornanda* enthält nämlich als Probe dieses Buch griech. lat. mit starkem Commentar (s. auch *Opusc. II.* 256.). Gegen Tr. schrieb Just. Gfr. Günz *progr. in l. Hipp. de anatome. Lips.* 1738. 4.

27) ἐπιδημιῶν βιβλία.

Lugd., 1644. 4., comment. Pt. Franc. Phrygius, sumt. J. Ant. Huguetan.

Griech. Text der Krankengeschichten, lat. Uebers. und Commentar über *epid. I. et III.* Wiederholt *ib.* 1657. 4.

Lond., 1717. 4., ed. J. Freind, ap. Gul. Innys.

Das 1. und 3. Buch griech. lat. mit Commentar; 29, 120, 174 S. (Nachdruck: *Amstel.*, 1717. 8.) auch in *Fr. opp.* Ueber Fr's Arbeit schrieb Triller einen für die Literatur des Hipp. überhaupt kritisch wichtigen Brief: *Epistola ad J. Freind super I. et III. Hipp. epid. nuper ab ipso editis, in qua simul agitur de variis Hipp. editionibus, mss., de eius stilo et dialecto variaque in ipso emendantur loca. Lips.*, 1718. 4. *Rudolst.*, 1720. 8. (*Opusc. II.* 178.) Eine Vertheidigung Freind's übernahm J. King in einer *Cantabrig.*, 1722. 8. erschienenen Gegenschrift, welche aber von Tr. nicht beantwortet wurde.

Dublin., 1736. 8., ed. H. Cope.

Titel: *Demonstratio medico-practica prognosticorum Hipp. ea conferendo cum aegrotorum historiis in lib. I. et III. epid. descriptis.* Der griech. Text beider Bücher nach der Linden'schen Ausgabe zusammengestellt und durch Stellen aus andern Hipp. Büchern erläutert. (Incorrect abgedruckt: *Jenae*, 1772. 8., *ed. E. Godofr. Baldinger, sumt. Hartung.*)

Madrit., 1577. f., ap. Fr. Sanchez.

Praktischer Commentar über alle 7 Bücher, von Fr. Vallesius. Geschätzt und sehr oft gedruckt.

28) ἀφορισμοί.

Haganoae, s. a. 8., ed. Jan. Cornarius, ap. J. Secerium.

Griech. Ausgabe; voraus C's Abhandlung: *quarum artium et linguarum cognitione medico opus sit.*

Lugd., 1532. 16., ex recogn. Franc. Rabelais, ap. Sebast. Gryphium.

Blos griechisch mit einigen Varianten nach einer alten Handschrift, besorgt von dem in der komischen Literatur bekannten Arzte R. aus Chinon. Wurde unter besonderem Titel seiner lat. Ausgabe mehrerer hipp. Schriften (*aphor.*, *prognost.*, *nat. hom.*, *diaet. in acut.*, *de medico*, *lex*, *de decenti hab.*, *de visu*) und *Galeni ars medica* angehängt. Wiederholt *ibid.*, 1543. 16., *ibid.*, 1545. 16. (Vergl. Rabelais von Glo. Regis. *II.* 1. Einleit. S. 37.)

Lovanii, 1533. 8., ex offic. Rutgersi Rescii, ap. Bm. Gravium.

Griechisch, nach Handschriften revidirt von dem Prof. der griech. Sprache R. Rescius, der eine Druckerei in Löwen besass.

(Francof.), 1545. 16., excudeb. Petr. Brubach.

Griech. mit *epid. VI.* und einigen wenigen Varianten zu Ende angehängt.

Paris., 1542. 8., ed. J. Davio, ex offic. Carol. Guillardae.

Griech. lat. mit Leonicenus Uebers. und Galen's Comment.

Basil., 1544. 4., ed. Lh. Fuchs, ex offic. Jo. Oporini, m. Aug.

Griech. lat. mit F's ausführlichen besonders auch Galen's Commentar erläuternden Anmerkk.

Basil., 1547. 16., ed. J. Morisot, ap. J. Oporinum.

Griech. lat. mit Bemerkungen zu Celsus.

Lugd., 1547. 16., ap. Guil. Rovillium.

Griech. lat. mit Galen's Comment.

Paris., 1551. 16., ed. J. Lygaeus.

Griech. lat. nach Gu. Plantius Uebersetzung mit J. Lygäus Commentar. Oft gedruckt, so *Lugd.*, 1555. 12.; 1573. 12.; *Genev.*, 1580. 12.; 1595. 16.; *Venet.*, 1582. 12. u. s. w.

Lugd., 1551. 8., ap. Guil. Rovillium.

Griech. lat. nach d. Uebers. v. Plantius, mit Galen's Comm. lat. Wiederholt *ib.* 1561. 8., 1581. 8.

Paris., 1552. 16., cum comment. J. Breche.

Griech. lat. Wiedergedruckt *ib.* 1555.

Francof., 1554. 8.

Griech. lat. mit Foësius Commentar.

Paris., (1579) 1583. 8., ed. J. Liebault, ap. Jac. du Puys.

Griech. lat. mit dem vermehrten Commentar des Jac. Hollerius. Wiederholt: *Lips.*, 1597. 8., *ap. H. Osthausen*; *Genev.*, 1613. 1644. 8., *ap. Chouet* und öfter.

Lugd. Bat., 1601. 4., ed. J. Heurnius.

Griech. lat. mit Commentar; sehr oft gedruckt, bisweilen mit andern hipp. Schriften (*prognost. prorrhet. praecept. etc.*) zusammen; *Lugd. Batav.*, 1609. 12. (8. *min.*); *ib.* 1623. 12.; 1627. 12.; 1638. 12.; *Hag. Com.*, 1664. 12; *Jenae et Lips.*, 1677. 4.; *Jenae*, 1690. 12. u. s. w. Auch in *Heurnii Opp. omn.*

Aureliae Allobrogum (i. e. Genev.), 1606. 12., ap. Pt. de la Rovière.

Griech. lat. mit P. Offerdus Commentar. Mehrmals gedruckt.

Lugd. Bat., 1628. 32., ex recogn. Adf. Vorstii, ex offic. Elzeviriana.

Griech. lat. (Uebers. von Opsopöus). Nebst *Hipp. lex* gr. lat. Beides ohne Comm. Niedliche mehrmals wiederholte Ausgabe, so *Lugd. Bat., s. a. 24. ap. Gaesbeckios.*

Lugd. Bat., 1633. 12., ed. Adr. Toll, ap. J. Maire.

Griech. lat. (Uebers. von Foësius und Gu. Plantius), mit Galen's blos lateinischem Commentar, ebenfalls nach Plantius Uebersetzung. Titel: *Cl. Galeni in aphor. Hipp. commentaria etc.*

Norimb., 1641. 8., ed. Th. Knobloch, ap. Wfg. Endter.

Griech. lat. mit prakt. Commentar.

Rom., 1647. 8., stud. Marc. Ant. Gaiotii, sumpt. Sim. Pellopei, ex typogr. L. Grignani, excudeb. J. Andr. Lotus.

Griech. lat. hebräisch in drei neben einander stehenden Columnen, das letztere nach einer von Rabbinern gemachten Uebersetzung. Gaiot war Prof. d. Theol. zu Rom.

Marpurg., 1650. 12., ed. Tilemann.

Griech. lat. in veränderter Ordnung. Mit Commentar.

Giess., 1656. 4., ed. J. Conr. Dieterich, ex offic. Chemliniana.

Griech. lat. mit Comm. Wiederholt *Ulm.*, 1665. 4. *ap. Balth. Kühn.*

Trajecti ad Rhen., 1657. 16., ed. H. van Poort, typis Gisberti a Zyll et Theod. ab Ackersdijck.

Griech. mit lat. metrischer Umschreibung vom Herausgeber.

Lugd. Bat., s. a. 32., ed. Luc. Verhoofd, ap. Dan. Gaesbeeck.

Griech. lat. „*interpretationem novam adiecit, loca parallela plurima ex ipso Hipp. collegit, indicem locupletissimum subiunxit.*" Sehr brauchbar, besonders der Parallelstellen und des oft wiederholten Index wegen. Wiedergedruckt: *Lugd. Bat.*, 1675. 24.

Amstelodami, 1685. 12., ed. Thdr. Jansson ab Almeloveen, ap. Wetstein.

Griech. lat. mit Parallelstellen und dem Verhoofd'schen Index. Wiederholt: *Lugd. Bat.*, 1732. 16.; *Edinb.*, 1736. 12.; *Glasgow*, 1748. 12.; *Lips.*, 1756. 12.; *Argentor.*, 1756. 12.; *Lugd. Bat.*, 1765. 12. u. a.

Lond., 1703. 8., ed. Mt. Lister.

Griech. lat. mit Commentar. Wiederholt mit Vermehrungen: *Tubing.*, 1730. 12., *ap. Ebertum.*

Paris., 1724. 12. maj., ap. Guil. Cavelier fil.

Zwei Bände, griech. lat. mit ausführlichem Commentar; Titel: *Hipp. aphor. ad mentem ipsius, artis usum, et corporis mechanismi rationem expositi.*

Jenae, 1729. 8., ed. J. Jac. Fick, litteris Fickelscherrianis.

Griech. lat. mit sehr ausführlichem prakt. Commentar.

Paris., 1759. 12., ed. Anna C. Lorry, ap. Cavalier.

Griech. lat. nach der Almeloveen'schen Ausgabe mit eigenen Vermehrungen. Verbessert: *Paris.*, 1784. 18., *chez Theoph. Barroi (Didot).*

Hag. Comit., 1767. 8., ed. J. Ch. Rieger.

Griech. lat. mit notis variorum, Parallelstellen und Index. Zwei Bände. (Neuer Titel: *Lugd. Bat.*, 1778. 8.)

Paris., 1779. (1782), 12. Auch in 4.

Griech. lat. mit Uebers. von J. Bapt. Lefebure de Villebrune, der Text nach *MS.* verbessert.

Paris., 1811. 8., ed. de Mercy, ap. Crochard.

Griech. lat. und franz. nach pariser Handschriften. Wiederholt: *Paris, chez Crevot*, 1821. 18. Blos franz. ist die Ausgabe: *Paris*, 1817. 8.

Berolini, 1822. 12., ap. Thdr. Ch. F. Enslin.

Griech. lat. nach Bosquillon mit Verhoofd'schem Index. Der ungenannte Herausgeber ist Just. F. K. Hecker. (Deutsch: Helmstädt, 1778. 8.; Wien, 1791. 8.; Berlin, 1825. 8., v. J. A. Pitschaft; Nördlingen, 1840. 12., v. W. Buchenwald.)

29) *περὶ φαρμάκων.*

Paris., 1617. 1621. 24., ed. F. Morellus, ap. J. Libert.

Griech. lat. mit Commentar.

30) *ἐπιστολαί.*

(Heidelberg), 1609. 8., ex. offic. Commeliniana.

Eine aus 3 Theilen bestehende, von Eilhard Lubin herausgegebene Sammlung von Briefen verschiedener alter Philosophen, unter welchen auch die unter die H.'schen gerechneten griech. und lat. vorkommen. Die 3 Theile dieser Sammlung finden sich auch einzeln, der erste mit der Jahrzahl 1597, der zweite und dritte mit d. J. 1601. — Vgl. auch die *Venet. ap. Aldum* 1499. 4. erschienene Sammlung griechischer Briefe und *Boissonade anecd. gr. e codd. reg. Vol. III. p.* 422. *sq.* Im Allgemeinen *Thdr. Ch. Schmidt epistolarum quae Hippocrati tribuuntur censura. Jenae*, 1813. 8.

IV. *Ausgaben mehrerer einzelnen Schriften zusammen.*

Basil., 1536. 8., ap. H. Petri.

Besorgt von Albanus Torinus, enthält: *prognost.*, *de natura hom.*, *de loc. in hom.*, *iusiurandum*, blos griechisch. Wiederholt *Paris.*, 1548. (1575) 4.

Paris., 1548. 4., ap. Chr. Wechel.

Enthält griech. *iusiur.* und *de nat. hom.*

Venet., 1542. 8., ap. Sabio.

Besorgt von P. Magnolus, enthält *lex*, *aphor.*, *anatome*, *epist. ad Thessal.*, griech. lat.; zwei Theile in 1 Bd., die lat. Uebers. mit besond. Titel und Sign. Selten.

Paris., 1542. 4., ap. Chr. Wechelium.

Besorgt von J. Gorräus dem ältern; enthält *iusiur.*, *de arte*, *de prisc. med.*, *de medico*, griech. lat. mit Scholien. Oefter wiedergedruckt, so *Paris.*, 1544. 4. u. s. w.

Paris., 1557. 12., ap. F. Morelium.

Enthält *aphor.*, *prognost.*, *Coaca praesag.*, *prorrhet.*, *de insomn.* und *iusiur.*, griech. lat.

Genevae, 1571. 8., ap. Sm. Crispinum.

Besorgt von J. Lalemant, enthält *de homin. aetate* (das Ende des Buches *de carnibus*), und *de septim. et octim. partu*, griech. latein.

Basil., 1579. f., ap. Episcopios.

Besorgt von Thdr. Zwinger; enthält *de arte*, *de prisca med.*, *lex*, *iusiur.*, *de medico*, *de decoro*, *praeceptiones*, *de carnib.*, *de genitura*, *de nat. pueri*, *de septim. p.*, *de octim. p.*, *de aetate*, *de natura humana*, *de aëre aqu. et loc.*, *de flatib.*, *de alimento*, *de loc. in hom.*, *de glandulis*, *de diaeta l. III.*, *de insomn.*, *de humidor. usu*; alle griech. lat., mit verbessertem Text und Uebers. nebst erläuterndem Commentar in Tabellenform. Der Titel dieser sehr werthvollen Schrift ist: *Hippocratis Coi viginti duo commentarii tabulis illustrati, graecus contextus ex doctissimor. viror. codicib. emendatus, latina versio Cornarii innumeris locis correcta; sententiae insignes per locos communes digestae etc.*

Lugd., 1580. 12., ap. J. Tornaesium.

Besorgt von I. Butinus, enth. *aphor.* und *praenotiones* mit Commentar nach Galen. (Vorher blos lat. *Lugd.*, 1555. 12.) Wiederholt *Genev.*, 1624. 12; *Aureliopoli*, 1625. 4.

Francof., 1587. 12., ap. hered. Andr. Wecheli, Cl. Marn. et J. Aubrium.

Besorgt von J. Opsopöus, enthält *iusiur.*, *aphor.*, *prognost.*, *prorrhet.*, *Coac. praesag.*, griech. lat. mit Varianten und Parallelstellen aus Celsus; der Text nach einer Handschrift emendirt.

Lugd. Bat., 1597. 4., ex offic. Plantiniana, ap. Franc. Raphelengium.

Besorgt von J. Heurnius unter dem Titel: *Hippocratis Coi prolegomena et prognost. etc.*; die Prolegomena sind: *iusiur.*, *de medico*, *lex*, *de arte*, *de prisca med.*, *de decoro*, *praeceptiones*, *de carnib.*, *de purgantib.*, so dass die ganze Sammlung 10 Schriften griech. lat. mit Commentar enthält.

Lugd. Bat., 1607. 12., ex offic. J. Maire.

Ebenfalls von J. Heurnius, enthält *aphor.*, *prognost.*, *prorrhet. Coaca praesag.*, und die 10 Schriften der vorigen Sammlung griech. lat. Wiederholt *ib.*, 1627. 12. Auch in *Heurnii Opp. omn.*, *Lugd. Bat.*, 1609. 4.; *Lugd.*, 1658. *f.*

Paris., 1619. 8., ap. J. Libert.

Besorgt von Etienne Maniaud (St. Manialdus) unter dem Titel: *Hippocratis Coi chirurgia nunc primum graece restituta et commentariis illustrata etc.* Enthält die chirurgischen Bücher griech. lat.

Lips., 1745. 8., sumpt. hered. Lankisianorum.

Besorgt von Just. Gf. Günz, enthält *de humorib.* und *de diaeta acutor.*, griech. lat. mit Duret's Commentar und einem Stück aus *epid. II.* Eigentlich nur ein neuer, durchgesehener und vermehrter Abdruck derselben Sammlung, die Pt. Girardet, *Paris.*, 1631. 8. besorgt hatte.

Basil., 1748. 8., sumptib. J. Jac. Episcopii.

Besorgt von J. Rdf. Zwinger unter dem Titel: *Hippocratis Coi opuscula aphoristica semeio-therapeutica octo etc.* Enth.: *iusiur.*, *aphor.*, *praenot.*, *praedict.*, *Coaca praesag.*, *de humorib.*, *de crisib.*, *de dieb. critic.*, griech. lat. Hierzu *Speculum Hippocraticum notas et praesagia morbor. nec non varia medendi praecepta ex Hipp. Coi monumentis ordine alphabetico ob oculos ponens. Basil.*, 1747. 8. *ap. eund.* Dieses Speculum wurde auch für sich verkauft.

Paris., 1784. 18., ap. Valade.

Besorgt von Ed. Fr. Mar. Bosquillon, enth. *aphor.* und *prognost.* griech. lat. mit Noten und Emendationen; zwei Bände. Geschätzt, s. Baldinger med. Journ. *II.* 7. S. 4 fg.

Paris, 1813. suiv., 12., ed. de Mercy.

Enth. folgende einzelne Bändchen: *Prognost.* und *prorrhet.*; *Epid. I. III.*, *de crisib.* und *de dieb. iudicat.*; *Diaeta acutor.* und *de aëre aqu. loc.*; *Iusiur.*, *lex*, *de morb.* und *de affectionib.*; *De natura hom.*, *de prisca medicina*, *de humorib.* und *de arte*; *Praeception.*, *de decoro*, *de medico* u. s. w. Griech. Text mit Variant. nach pariser Handschriften und franz. Uebers.; M. beabsichtigt so eine vollständige griech. franz. Ausgabe, s. oben S. 24.

V. *Indices und Compendien.*

Pt. Mth. Pini compendium instar indicis in Hippocratis Coi opera omnia. Venet., 1597. f. (Ein sehr brauchbares Register zum Auffinden der Gegenstände in Hipp., und wieder abgedruckt als dritter Band der venediger latein. Ausgabe von Paitonus: Venet., 1739. f.)

Guil. Ballonii definitionum medicarum liber, in quo Hipp. et Gal. obscura loca explicantur. Paris., 1640. 4. und in Opp.

Anutii Foësii oeconomia Hippocratis alphabeti serie distincta in qua dictionum apud Hippocratem omnium, praesertim obscuriorum, usus explicatur et velut ex amplissimo penu depromitur: ita ut Lexicon Hippocraticum merito dici possit. Francof., 1588. f.; vermehrt Genev., 1662. f. (Ein zur Verständniss Hippokratischer Schriften und zu etymologischen Arbeiten über dieselben unentbehrliches Werk von bleibendem Werthe.)

J. Cr. Dieterich iatreum Hippocraticum iuxta ductum aphorismorum concinnatum. Giess., 1655. 4.; wiederholt Ulm., 1661. 4. (Ein überladenes Werk von weit geringerem Werthe.)

(J. Rdf. Zwinger) Speculum Hippocraticum notas et praesagia morborum nec non varia medendi praecepta ex Hipp. Coi monumentis

ordine alphabetico ob oculos ponens. Basil., 1747. 8. (Ein brauchbares Repertorium für den ärztlich praktischen Zweck, zunächst auf die Aphorismen und die prognost. Werke sich beziehend.)

Andr. Caesalpini κάτοπτρον sive speculum artis medicae Hippocraticum. Rom., 1601. 12. Francof., 1605. 8. (Noch mehrmals gedruckt.)

J. Helwig ἀλφαβῆτον ἰατρικόν, hoc est: brevis totius medicinae Hippocraticae in paucas tabellas reductae delineatio. Norimb., 1631. f.

Th. Burnet Hippocrates contractus, in quo Hipp. opera omnia in brevem epitomen redacta habentur. Edinburgi, 1685. 8.; Vienn., 1733. 4.; Argentor., 1765. 8. (Geschätzt und noch öfter gedruckt; deutsch übersetzt von Alex. Ecker, Wien, 1791. 8.)

Prosp. Martiani magnus Hipp. Cous notationibus explicatus. Rom., 1626. f.; Venet., 1652. f.; Patav., 1719. f. (geschätzt.)

Kurt Sprengel Apologie des Hipp. und seiner Grundsätze. Leipz., 1789. 1792. 8. (Zwei Bände. Deutsche Uebers. und guter Commentar einiger echten Schriften.)

C. Pruys van der Hoeven chrestomathia Hippocratica. Hag. Com., 1824. 12. (Stücke aus den koischen Vorhers., dem Prognost., dem 1. und 3. Bd. der Epid., d. B. von der Luft, d. Wassern und Orten, der Lebensordn. in acut. Krankh. und den Aphor. nebst dem ganzen Eide; griech. Text mit Noten und Foës. Uebers.)

J. Antonid. van der Linden meletemata medicinae Hippocraticae. Lugd. Bat., 1660. 4. (Später herausgegeben von J. Jac. Döbel, Francof., 1672. 4.)

Cl. Tardy Hippocratica medendi methodus. Paris., 1676. 8.

Jac. Spon aphorismi novi ex Hipp. operibus nunc primum collecti. Lugd., 1684. 12.; ib., 1689. 12. (Kurze aus H.'schen Schriften ausgezogene Sätze griech. lat. systemat. zusammengestellt und mit Commentar versehen.)

Honorati Bicaise manuale medicor. seu promtuarium aphorismor. Hippocratis, praenotionum Coacar. et praedictionum secundum propriam morbor. omnium nomenclaturam alphabetico digestum ordine. Lond., 1659. 12.; Genev., 1660. 12.; Jen., 1712. 12.; Paris., 1739. 12.

F. Glo. Jacobi (resp. G. Rud. Böhmer) philosophiae Hippocraticae specim. Lips., 1749. 4.

Geo. F. Sigwart fragmenta dynamices Hippocratico-Galenicae. Tubing., 1759.

J. Stephanus Hippocratis theologia. Venet., 1638. 4. (Auch in Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XIII. p. 192.)

Th. MoufFeti nosomantia Hippocratica seu Hippocratis prognostica cuncta ex omnibus eius scriptis methodice digesta. Francof., 1588. 8.

Mch. Aug. Blondi ex Hippocratis nova et veteri arte medendi de diebus decretoriis epitome. Rom., 1528. 8.; ib. 1545. 8.

VI. *Ueber einzelne Gegenstände.*

Melch. Sebitz de θείῳ s. divino Hippocratis. Argentor., 1643. 4.

Jo. Vorst περὶ τοῦ θείου s. de divino in morbis. Lugd. Bat., 1654. 4.

C. Phil. Gessner de divino Hippocratis. Gotting., 1739. 4.

Chr. Lange de facie Hippocratica. Lips., 1651. 4.; ed. Chr. Godofr. Gruner, Jen., 1784. 8.

F. Z. Ermerius (Ermerins) de Hippocratis doctrina a prognostice oriunda. Lugd. Bat., 1832. 4. (Höchst schätzbare Arbeit.)

E. H. Döring Hipp. doctrina de deliriis. Marburg. 1790.

Herm. Nasse de insania secundum libros Hippocraticos. Bonn., 1829. 4.

J. Matth. Gessner ψυχαὶ Ἱπποκράτους. Gotting., 1737. 4. (Vgl. hierzu Nov. act. erud. III. 10. p. 449. suppl.; Comm. reg. soc. Gotting. t. III.; Mem. de l'acad. R. de Berlin 1745. p. 101.)

G. Dan. Coschwitz, de spadone Hippocratico ad l. I. de morbis. Hal., 1721. 4.

L. A. Bartenstein progr. lunulae Hippocr. descriptio. Coburg, 1784. 8.

G. E. Stahl de febre lethifera Hippocratis ad l. II. de morbis. Hal., 1711. 4.

Andr. Ottom. Goelicke de morbo ructuoso Hipp. ad l. II. de morbis. Francof. ad Viadr., 1734. 4.

Geo. Wolfg. Wedel de morbo phoeniceo Hipp. Jen., 1702. 4.

— — de morbo crasso Hipp. Jen., 1688. 4. und in Exerc. IV. 4.

Jo. Godofr. Brendel de morbo crasso Hipp. Gotting., 1747. 4. und in Opusc. I. 166.

F. Hoffmann de morbo nigro Hipp. Hal., 1701.

Th... Matth. Gasser de morbo nigro Hipp. Argentor. 1761.

Tob. J. Jos. Schoningh de morbo nigro Hipp. Groning., 1763.

Bald. Ronsseus de magnis Hipp. lienib. Viteb., 1585. 8.

Gust. Bülau de angina Hippocratis. Hal., 1822. 8.

Vicarius de intemperato Hippocratico. Argent., 1712. 4.

J. H. Dierbach die Arzneimittel des Hipp., oder Versuch einer systematischen Aufzählung der in allen H.'schen Schriften vorkommenden Medicamente. Heidelb., 1824. 8.

Mich. Ettmüller de Hipp. medicina chymica. Lips., 1678. 4.

D. van Gesscher heelkunde van Hippocrates, Amst., 1790. 8.; deutsch: Die Wundarzneikunst des Hippocrates. Hildburghausen, 1795. 8. (Uebersetzung der chirurgischen Bücher und guter Commentar.)

B. Genga Erläuterung der chirurgischen Lehrsätze des H; aus dem Ital. übers. v. J. Hunczowsky. Wien, 1777. 8.

J. H. Hampe de scarificatione oculari Hippocratica. Duisb., 1721. 4.

B. Dav. Mauchard, ὀφθαλμόξυσις novantiqua s. Woolhusiano-Hippocratica operatio. Tubing., 1726. 4. (Vgl. J. Zach. Platner opusc. I. 39. et II. 49.; Dan. Wilh. Triller opusc. I. 463.)

Giov. Maria Zecchinelli comento ad alcuni passi d'Ippocrate tendente a provare ch'egli ha veduto gli aneurismi interni del petto comunemente negatagli. Padova, 1825. 4. (Aus Atti dell'acad. di scienze lett. ed art. di Pad. Vol. VII.)

E. Gfr. Baldinger selecta doctor. viror. opuscula, in quibus Hipp. explicatur, denuo edita. Gotting., 1782. 8. (Abdruck von 10 kleinen Schr. üb. Hipp.)

VII. *Leben und Schriften des Hippokrates.*

C. Legallois recherches chronologiques sur Hippocrate. Paris, 1804. 8.

J. B. J. Boulet (praes. P. Sue) dubitationes de Hippocratis vita, patria, genealogia forsan mythologicis et de quibusdam eius libris multo antiquioribus, quam vulgo creditur. Paris, an XII. (1804) 4. (sucht die Existenz des H. zweifelhaft zu machen).

S. Houdart études historiques et critiques sur la vie et la doctrine d'Hippocrate et sur l'état de la médecine avant lui. Paris, 1836. 8.

(Hipp. in Vergleichung mit Broussais, der ihm für die neuere Zeit an die Seite gestellt wird.)

P. Jos. Barthez discours sur le génie d'Hippocrate. Montpell., 1801. 8. (Wiederholt in Baumes éloge de Barthez, der 1806 starb.)

Charl. Desalleurs du génie d'Hipp. et de son influence sur l'art de guérir. Paris, 1824. 8. (gekrönte Preisschrift.)

Hi. Mercurialis censura et dispositio operum Hippocratis. Venet., 1583. 4.; wiederholt Basil., 1584. 8.; Francof., 1585. 8. (Auch in dessen Ausgabe des Hipp. 1588. Eine Beurtheilung giebt Spon in der Vorrede zu den Aph. nov.)

L. Lemos de optima praedicendi ratione libri sex. Judicii operum magni Hippocratis liber unus. Salmantic., 1588. f.; Venet., 1592. 8. (Das Judicium nach der venediger Ausgabe besonders abgedruckt: Misenae, 1835. 8., ed. J. Gli. Thierfelder.)

Chr. Gf. Gruner censura librorum Hippocrateorum qua veri a falsis, integri a suppositis segregantur. Vratislav., 1772. 8. (Gehört zu Gr's vorzüglichen Arbeiten und wird immer wichtig bleiben.)

Chr. Petersen Hippocratis nomine quae circumferuntur scripta ad temporis rationes disposuit. Pars I. Hamburg., 1839. 4. (Neue Anordnung der H.'schen Schriften nach der Zeitfolge; der Vrf. ist Philolog; die Schrift selbst ein Schulprogramm.)

Franz Simon Meixner neue Prüfung der Echtheit und Reihefolge sämmtlicher Schriften Hipp. des Grossen. I. 1. 2. München, 1836. 1837. 8. (mit besonderer Rücksicht auf Platon.)

Franc. Clifton Hipp. operum secundum leges artis medicae dispositorum specimen. Lond. 1727. f. (Die Ausg. selbst kam nicht zu Stande.)

Dn. W. Triller de nova Hippocratis editione adornanda. Lugd. Bat., 1728. 4. (Wiederholt in Opusc. II. 238. Die Ausgabe selbst, von welcher als Probe das Buch de anatome gegeben wurde, kam nicht zu Stande, der Apparat in C. Glo. Kühn's Hände.)

Jac. Sylvii ordo et ordinis ratio in legendis Hippocratis et Galeni libris. Paris., 1539. 8.; ib., 1561. 8. (Wiederholt in dessen Opp. omn.)

Csp. Wolph catalogus veterum et recent. scriptorum in Hippocratis opera. Sangalli, 1584. 8.

J. H. Fischer diss. de Hippocrate ejus scriptis eorumque editionibus. Coburg., 1777. 4.

P. C. Marchant Hipp. Coi operum omnium tabula variis ex editoribus desumta. s. l. e. a. (Ein Blatt in Fol. mit den Titeln der H.'schen Schriften, und Nachweisung, wo dieselben in versch. Ausg. und Uebers. stehen. S. auch Nouv. annal. clin. 1822. III. p. 385.)

P. Sgm. C. Preu diss. de interpretibus Hippocratis graecis. Altorfi, 1795. 8.

Andr. Lacuna epitome omnium rerum et sententiarum, quae annotatu dignae in commentariis Galeni in Hipp. extant. Venet., 1541. 8. Oefter gedruckt.

G. F. Laurentius de notis Hippocratis in historiis epidem. repertis. Lubec., 1666. 4. (über die Siglen hinter den einzelnen Krankengeschichten in den Epidem.)

J. Bapt. d'Ansse de Villoison epist. ad A. C. Lorry de quibusd. Hippocratis, Sophocl. et Theocrit. locis. Venet., 1781. 4.

H. Boërhaave de commendando studio Hippocratico. Lugd. Bat., 1701. 4.; ib. 1721. 4.

§. 3.

Πόλυβος.

POLYBUS.

Der Schwiegersohn des Hippokrates, nächst Thessalos und Drakon, den Söhnen des Hippokrates, der ältesten dogmatischen Schule der Medicin angehörend, ist wahrscheinlich Verfasser und Herausgeber mehrerer dem Hippokrates beigelegten oder von ihm hinterlassenen Schriften. Als solche werden unter den im Artikel Hippokrates (§. 2.) angeführten besonders bezeichnet: *de natura hominis*, *de genitura*, *de natura pueri*, *de salubri victus ratione*, *de affectionibus*, *de internis affectionibus* u. m. a.

Die Bibliographie aller dieser, dem P. entweder ganz oder zum Theil zugeschriebenen Werke ist a. a. O. bereits gegeben worden; hier folgen nur die unter P's Namen erschienenen Schriften:

I. *Sammlung mehrerer Schriften.*

a) *lateinisch:*

Basil., 1544. 4., per J. Oporinum, mense Martio.

Titel: *Polybi opuscula aliquot nunc primum e Graeco in Latinum conversa, nempe de tuenda valetudine, sive de ratione victus sanorum lib. I., de seminis humani natura lib. I., de morbis, sive affectibus corporis libri II., Albano Torino interprete.* Ohne Text und Commentar.

b) *italienisch:*

Venez., 1545. 4., presso Comino da Trino.

Titel: *Polibo opere utilissime in med. tradotte di greco in ital. per Pietro Lauro.*

II. *Das Buch de diaeta lateinisch:*

Antwerp., 1561. 12., ap. Mt. Nutii viduam.

Titel: *Polybi de diaeta salubri sive de victu privatorum libellus ex Graeco translatus et brevibus scholiis illustratus per J. Placotomum, Murstadium.* Dieses Buch erschien lat. schon früher unter dem Namen des Polybos, so mit Apulejus *herbar.* und Galen *de plenitud. Paris.*, 1528. *f.*, mit Scribonius Largus *Basil.*, 1529. 8. und in sehr vielen Ausgaben des *Regimen Salernitanum* (zuerst

Francof., 1553.), später in *J. Liebault thesaurus sanitatis paratu facilis*, *Paris.*, 1577. 12., *ap. Jac. du Puys.* Commentar dazu: *In Polybum aut Hippocratem de ratione victus idiotarum aut privatorum commentarius per Hieremiam Thriverium. Lugd.*, 1548. 8., *ap. Beringos.*

§. 4.

Διοκλῆς Καρύστιος.

DIOCLES CARYSTIUS.

Einer der berühmtesten Asklepiaden, der, von Karystos auf Euboia gebürtig, nicht lange nach Hippokrates lebte, sich als Arzt, Chirurg und Anatom auszeichnete (*inter priscos maximosque medicos fuisse*, *Cels. VII.* 5.; *qui secundus aetate famaque extitit*, *Plin. XXVI.* 2.), und zahlreiche Schriften verfasste, von welchen uns nur Bruchstücke bei Galenos, Athenaios (*deipnosoph.*), Oribasios und Cälius Aurelianus erhalten sind. Zugeschrieben wird ihm ausserdem die von Paulus Aegineta (*lib. I.*) erhaltene: *ἐπιστολὴ προφυλακτική, epistola de secunda valetudine tuenda*, Brief über die Bewahrung der Gesundheit an den König Antigonos.

Dieser Brief findet sich griechisch nach Handschriften verbessert und mit guten Noten in der Matthäischen Ausgabe des Rufos (*Mosquae*, 1806. 8., *pag.* 308 *sq.*); griechisch-lateinisch in *Fabricii biblioth. graec. ed. vet. Vol. XII. p.* 584.; und in Mich. Neander *Syllogae physicae*, *Lips.*, 1591. 8.; lateinisch übersetzt in *Albani Torini paraphras. in libros Alexandr. Trall.*, *Basil.*, 1541 *f.* und in *Meletius de natura hominis*, *Venet.*, 1552. 4., dann in *Anton. Mizaldi Alexikepus*, *Paris.*, 1565. 8., *ib.* 1572. 8., *ap. F. Morellum*, in mehreren Ausgaben des *Regimen Salernitanum* (vielleicht zuerst *Francof.*, 1568. 8.), in *Balth. Schultzii consilium medicum pro curanda valetudine*, *Viteberg.*, 1606. 12.,. *ap. Clem. Berger.* (Eine deutsche Uebersetzung von Hi. Bock findet sich in J. Dryandri Practicirbüchlein, Frankfurt a. M., 1551. 8. (Blatt 125 b.)

Vgl. *Andr. Rivini progr. de Diocle Carystio, Lips.*, 1655. 4. *C. Glo. Kühn programmata de medicis nonnullis graecis in Caelio Aureliano occurrentibus. Lips.*, 1820. *sq.* 4. wiederholt in dessen *Opusc. acad. tom. II. pag.* 87—127, wo eine Sammlung der Fragmente begonnen ist, welche wohl eine neue vermehrte und kritische Zusammenstellung verdienten; vgl. auch *Chr. Godofr. Gruner Bibliothek der alten Aerzte, II.* S. 605—626.

§. 5.

Πλάτων.

PLATO.

Geboren zu Athen 430 vor Chr., Sohn des Ariston, Schüler des Sokrates, Lehrer zu Athen und Haupt der Akademie daselbst, gestorben 347 v. Chr., gründete seine den praktisch-sittlichen Gesichtspunct festhaltende Philosophie weniger auf Verstandeserkenntniss, als auf Vernunftanschauung, daher er auch den mehresten Misdeutungen ausgesetzt gewesen ist.

Seine Einwirkung auf Natur- und Heilkunde ist nicht gering gewesen, namentlich hat er auf die Bildung der ältesten, unmittelbar nach Hippokrates entstandenen, dogmatischen Schule den offenbarsten Einfluss gehabt. In Erforschung der Natur ging Pl. mehr auf die Fassung allgemeiner Ansichten, als auf die genaue Erforschung des Einzelnen aus. Die etwa hierher gehörigen Meinungen sind zwar vorzüglich, aber nicht ausschliesslich im Dialog Timaios zu finden, welchen Cicero in seinen spätern Lebensjahren in's Lateinische übersetzte (*Timaeus s. de universo s. de universitate; Cic. opp. Orell. Vol. IV. P.* 2. *pag.* 494 *sq.*) und Galenos commentirte (*ed. Chartier V.* 275.); aber auch in den andern uns noch von ihm übrigen Werken trifft man Aeusserungen über die Natur des Menschen, zum Theil auch über die Heilkunde selbst an. Der Dialog Timaios erschien besonders:

a) *griechisch:*

Paris., 1532. 4., ap. Ch. Wechel.
Paris., 1542. 4., ap. Tiletanum.

Paris., 1551. 4., ap. Guil. Morellum.

Lips., 1828. 8., recogn. et illustr. A. Fd. Lindau, ap. Vogel.

(Vgl auch zur Erläuterung des Timaios: *Jan. Bircherod in Pl. T. schediasma. Altorf.*, 1683. 4. (über die Atlantis), *A. Fd. Lindau epist. de locis quibusd. T. Platonici. Berol.*, 1803. 8. und dessen *Novum in Pl. T. et Critiam specim. Vratisl.*, 1815. 12. mit 1 Kupf.)

b) *Cicero's latein. Uebersetzung:*

Venet., 1485. f., per Anton. de Strata Cremonens, die 11. Jul.

Enthält *Cic. de fato, topica et de universitate cum commento Georg. Vallae.* (S. *Hain repertor. bibliogr. n.* 5343.)

Paris., 1540. 4., ap. Tiletanum.

Titel: *Ex Platonis Timaeo particula, Ciceronis de universitate libro respondens. Qui duo libri inter se coniuncti et respondentes nunc primum op. Jo. Perionii proferuntur in lucem.* Griech. lat.

Paris., 1579. 4., ap. Benenatum.

Titel: *Pl. Timaeus vel de natura, interpretib. Cicerone et Chalcidio una cum ejus docta explicatione.* Griech. lat.

c) *Chalcidius' latein. Uebersetzung:*

Paris., 1520. f., ap. Badium.

Besorgt von A. Justinianus. Titel: *Chalcidii luculenta Tim. Plat. traductio et ejusd. explanatio.*

Lugd. Bat., 1617. 4., ed. J. Meursius.

Mit Commentar des Herausgebers.

d) *deutsch:*

Hamburg, 1795. 8., b. Thiele.

Uebersetzt von L. Hörstel, mit Anmerkk. Neuer Titel: *Braunschweig*, 1808. 8., *b. Thomas.*

Hadamar, 1804. 8.

Uebers. und erläutert v. Windischmann. Titel: *Pl. Tim. eine echte Urkunde wahrer Physik.*

An griechischen Ausgaben des ganzen Platon besitzen wir die Aldine: *Venet.*, 1513. *f.*, die Baseler mit dem Comment. des Proklos, *Basil.*, 1534. *f.*, ohne Prokl. wiederholt *Basil.*, 1556. *f.*; von Ch. Dan. Beck, *Lips.*, 1813 *sq.* 12., *ap. Tauchnitz;* von Imman. Bekker, *Berol.*, 1815 *sq.* 8. u. a. m.

an griechisch-lateinischen Ausgaben die des H. Stephanus (*Paris*), 1578. *f.* in 3 Bänden; *Lugd.*, 1590. *f.*; *Francof.*, 1602. *f.*; *Biponti*, 1781—1787. 8. in 11 Bänden; *Lips.*, 1819 *sq.* 8. besorgt von F. Ast u. a. m.

Deutsche Uebersetzung von F. Schleiermacher, Berlin, (1804 fg.) 1817 — 1819. 8. in 5 Bden.

Die auf Naturkunde und Medicin bezüglichen Stellen aus allen Schriften Pl's finden sich griech. deutsch systematisch zusammengestellt und commentirt in: *J. K. Lichtenstädt Platon's Lehren auf dem Gebiete der Naturforschung und der Heilkunde. Nach den Quellen bearbeitet. Leipz.*, 1826. 8.

Vgl. auch *J. F. Dammann diss. phil. hist. de humana sentiendi et cogitandi facultatis natura ex mente Platonis. Helmst.*, 1792. 4.

§. 6.

Ἀριστοτέλης.

ARISTOTELES.

Geboren zu Stagira in Makedonien 384 v. Chr., Sohn des Arztes Nikomachos, kam frühzeitig nach Athen, um dort sich an die Schüler Platon's anzuschliessen, ward später (343) Erzieher des Alexandros von Makedonien und lehrte, als dieser seinen Feldzug in Asien begonnen hatte, zu Athen in den Hallen (*περίπατος*) des Lykeion, daher man seiner Schule den Namen der peripatetischen gab. Um Verfolgungen zu entgehen, die ihn zu Athen ernsthaft bedrohten, floh er, des Atheismus angeklagt, nach Chalkis auf Euboia, wo er, der Sage nach an selbstgenommenem Gifte, 322 starb.

A., der scharfsinnigste und kenntnissreichste Denker des Alterthums, suchte das gesammte Gebiet des menschlichen Wissens systematisch zu ordnen, und eben so sicher theoretisch zu begründen, als praktisch brauchbar in das Leben einzuführen. Daher betrafen seine Vorstudien nicht nur die früheren und ihm gleichzeitigen philosophischen Systeme, die Staatsverfassungen und Volkseigenthümlichkeiten der Vor- und Mitwelt, sondern auch vor Allem die Natur selbst, worin ihm die Freigebigkeit seines im Anfange noch dankbaren Schülers Alexandros wahrhaft königliche Unterstützung gewährte. Ist daher Aristoteles schon durch die lange Herrschaft seines Systemes, der sich, wie so vieles Andere, auch

Natur- und Heilkunde unterwerfen musste, wichtig für die Geschichte dieser Wissenschaften, so ist er es eben so sehr durch diejenigen seiner Schriften, welche die Naturkunde insbesondere angehen, die einen vielleicht für alle Zeiten unerschöpflichen Vorrath der gediegensten Ansichten und der schätzbarsten Entdeckungen enthalten und sich durch die neuesten Bereicherungen unserer Zeit immer mehr als treu und wahr bestätigen. Mit Uebergehung aller übrigen so zahlreichen Schriften des A. nennen wir hier nur die zur Naturwissenschaft gehörigen:

I. Schriften zur allgemeinen Naturlehre.

φυσικὴ ἀκρόασις, auscultatio physica, Vortrag über die Natur, acht Bücher (eine allgemeine Naturlehre).

περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, de ortu et interitu s. de generatione et corruptione, vom Entstehen und Untergehen, zwei Bücher.

περὶ κόσμου, de mundo, von der Welt (unecht).

περὶ ὀυρανοῦ, de coelo, vom Himmel, vier Bücher (unecht).

μετεωρολογικά, meteorologica, von den Erscheinungen am Himmel, vier Bücher.

ἀνέμων θέσεις καὶ προσηγορίαι, ventorum regiones et nomina, Orte und Namen der Winde (unecht).

περὶ τῶν φυτῶν, de plantis, von den Pflanzen, zwei Bücher (unecht).

II. Schriften zur Zoologie und Physiologie.

περὶ ζώων ἱστορίας, de historia animalium, Thiergeschichte, zehn Bücher, das Hauptwerk über Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie der Thiere.

περὶ ζώων μορίων, de partibus animalium, von den Theilen der Thiere, vier Bücher, von reichem anatomisch-physiologischem Inhalte.

περὶ τῆς κοινῆς τῶν ζώων κινήσεως, de communi animalium motione, von der thierischen Bewegung überhaupt.

περὶ ζώων πορείας, de animalium incessu, von der Fortbewegung der Thiere.

περὶ ζώων γενέσεως, de generatione animalium, von der Zeugung der Thiere, fünf Bücher.

περὶ μακροβιότητος καὶ βραχυβιότητος, de longitudine et brevitate vitae, von Länge und Kürze des Lebens.

περὶ νεότητος καὶ γήρως, καὶ περὶ ζωῆς καὶ θανάτου, καὶ περὶ ἀναπνοῆς, de juventute et senectute, de vita et morte, et de respiratione, von Jugend und Alter, von Leben und Tod, und vom Athmen.

περὶ πνεύματος, de flatu s. spiritu, vom Lebensgeist (unecht).

περὶ ἀκουστῶν, de audibilibus, von dem, was gehört werden kann (unecht).

περὶ χρωμάτων, de coloribus, von den Farben (unecht).

III. Schriften zur Psychologie.

περὶ ψυχῆς, de anima, von der Seele, drei Bücher, (eine namentlich im Mittelalter viel gebrauchte empirische Psychologie.)

περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν, de sensu et sensato (seu sensili), von der Empfindung und dem Empfundenen.

περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως, de memoria et reminiscentia, von dem Gedächtniss und der Erinnerung.

περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως, de somno et vigilia, vom Schlaf und Wachen.

περὶ ἐνυπνίων, de insomniis, von den Träumen.

περὶ καθ' ὕπνον μαντικῆς, de divinatione per somnum, von Ahnungen im Schlafe.

φυσιογνωμονικά, physiognomonica, zur Physiognomik (meist unecht). (s. in *Franz scriptores physiognom. veter.*)

IV. Vermischte Schriften.

προβλήματα, quaestiones physicae, Fragestücke zur Naturkunde.

περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων, de miraculis seu mirabilibus auditis, von wunderbaren Erzählungen (beide letzteren Schriften werden für jünger als Arist. gehalten.)

Unter dem Namen *Arist. Parva naturalia* begreift man gewöhnlich: *de sensu et sensili*, *de memor. et reminisc.*, *de somno et vigil.*, *de insomn.*, *de divinat. per somn.*, *de communi animal. motione*, *de long. et brev. vitae*, *de juvent. et senect.*, *de vita et morte*, *de respiratione*. Bisweilen werden ihnen auch noch beigezählt: *de generatione et corruptione*, *de mundo*, *de anima* u. a.

Die Reihefolge, in welcher die physiol. und psychol. Schriften des Arist. geschrieben worden sind, ist nach Philippson und Trendelenburg folgende: *De historia animal.*, *de incessu animal.*, *de anima*, *de sensu et sensili*, *de memor. et reminisc.*, *de somno et vigil.*, *de insomn. et divinat. per somnum*, *de partib. animal.*, *de communi animal. motu*, *de generat. animal.*, *de long. et brev. vitae*, *juvent. et senect.*, *vita et morte*, *respirat.*

Ausgaben:

1) φυσικὴ ἀκρόασις.

Venet., 1526. f., in aedib. Aldi et Andr. soceri, mense Octobri.
Griech. Text mit Simplicius Commentar.

Paris., 1550. f., ap. Vascosanum.
Griech. lat. mit Comment. des Franc. Vicomercatus.

Argentor., 1554. 8., excud. Wendelin Rihelius.
Griech. lat. mit Vorrede von Zanchi.

Francof., 1577. 4., ex typogr. Andr. Wechel.
Griech. lat. nebst *de coelo*, *de generat. et corrupt.*, *meteorol.*, *de anima*, *de sensu et sensili*, *de memor. et reminisc.*, *de somno et vigilia*, *de insomn.*, *de divinat. per somn.*, *de juv. et sen.*, *de vita et morte*, *de respir.* — Wiederholt *ib. ap. hered. Andr. Wechel*, 1584. 4. und *ib. ap. hered. Andr. Wechel*, *Cl. Marnium et Jo. Aubrium*, 1596. 8. mit neuer Vergleichung von Handschriften durch *Jul. Pacius a Beriga.*

Francof., 1604. 8., e collegio musar. Paltheniano.
Griech. lat. mit Comment. von Jo. Ludw. Havenreuter. Vielleicht mit neuem Titel: *Hanov.*, 1608. 8.

Lips., 1831. 16., sumt. et typis C. Tauchnitii.

Stereotypirte Ausg. des griech. Textes. — Lateinisch: *S. l. e. a. f.* (*Patav., ap. Laur. Canoz., circa* 1473.); *Lips., per Mart. Herbipol.; vert. J. Argyropylo, Lugd.*, 1546. 8. und öfter. Deutsch von Chr. Hm. Weisse, mit Anm. Leipzig, 1829. 8.

2) *περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς.*

Moguntini, 1615. 4.

Griech. Text mit dem Commentar der Jesuiten zu Coimbra. Schon früher zweimal erschienen.

3) *περὶ κόσμου.*

Paris., s. a. 4., (ed. Jac. Tussanus), ap. Ascens.

Griech. mit Philo üb. denselben Gegenstand; 26 Bl.

Lugd. Bat., 1591. 8., ex offic. Plantiniana, ap. Franc. Raphelengium.

Griech. mit doppelt. latein. Uebers. des L. Apulejus und Guil. Budäus und *Bonaventurae Vulcanii scholiis et castigationibus.* Angehängt unter besonderer Seitenzahl *Gregor. Cyprii encom. maris* und *Pauli Silentiarii iambica*, beides blos griechisch.

Glasgow, 1745. 12., ap. Foulis.

Griech. mit latein. Uebers. des Gu. Budaeus.

Altenburg., 1792. 8., ed. Jo. Chr. Kapp, ex offic. Richteria.

Griech. Text mit Varianten, ausführlichem Commentar und 3 Kupfertafeln. — Deutsch v. Chr. Hm. Weisse, mit Anm. Leipz., 1829. 8. mit d. Buche v. d. Seele. (Vgl. *J. A. Görenz de libro περὶ κόσμου inter Arist. scripta. Viteb.*, 1792. 4.)

4) *περὶ οὐρανοῦ.*

Lips., 1831. 16., sumt. et typ. C. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausg. des griech. Textes *de coelo* und *de generatione et corruptione.* — Lateinisch: *Lips., ap. Mart. Herbipol. s. a. f.; Patav., ap. Laur. Canoz.*, 1473. *f.; Venet.*, 1495. *f.* immer mit dem Buche *de mundo* zusammen.

5) *μετεωρολογικά.*

Berol., 1829. 8., ex recensione Immanuel. Bekkeri, typis academicis, impens. G. Reimeri.

Krit. Ausg. des griech. Textes.

Lips., 1832. 16., sumt. et typ. C. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausg. des griech. Textes nebst dem *de mundo.*

Lips., 1834. 1836. 8., ed. Jul. Ludov. Ideler, ap. Guil. Vogel.

Titel: *Ar. met. l. IV. Graeca verba post Bekkerum ad interpretum graecor. auctoritatem, codd. veter. editionum fidem denuo recensuit, latinam interpretationem partim novam, partim Vicomercati refictam addidit, excerpta ex commentariis Alexandri, Olympiodori et Jo. Philoponi, suos commentarios, indices verbor. ac rer.*

adiecit etc. Im 2. Bande findet sich noch *Alexandri Aphrodisaei libellus de mistione.* Preis 8½ Thlr. Prachtausg. mit breiten Stegen 12¾ Thlr.

6) *περὶ ζώων ἱστορίας.*

Florent., 1527. 4., ap. hered. Ph. Juntae, mense Maji.

Griech. Ausg. der ersten neun Bücher der Thiergeschichte, der Bücher *de partib. anim., de incessu animal., de communi anim. motione, de colorib., de physiognom.* und einige *opusc. Theophrasti,* „*omnia ex exemplaribus N. Leonici Thomaci emendata*"; 318 Bl., selten. Der griech. Text der Thiergeschichte war schon früher im dritten Bande der Aldine des Aristot. *Venet.*, 1497. f. erschienen, wo sich auf 8 besondern Blättern ein Bruchstück des zehnten Buches der Thiergeschichte befinden muss.

Francof., 1585—1587. 4., ap. hered. Andr. Wecheli.

Griech. Ausg. der Thiergeschichte und der Schrift von den Theilen der Thiere. Macht den 4. und 5. Theil der Sylburg'schen Ausgabe aus. S. unten S. 54.

Tolosae, 1619. f., ed. Ph. Jac. Maussac, ap. Dominic. et Petr. Bose.

Griech. Ausg. mit Jul. Caes. Scaliger's Uebers. und Commentar; hier auch zuerst das zehnte Buch vollständiger als früher. Die ganze Ausg. ist Wiederholung einer früheren v. J. 1591.

Paris., 1783. 4., ed. Camus, chez Desaint.

Griech. französ. Ausg. in 2 Bänden, kritisch nach 4 Handschriften bearbeitet und mit Noten versehen. Vgl. (*De Bure St. Fauxbin*) *lettre d'un solitaire sur la nouvelle version française de l'histoire des animaux d'Aristote. Amst. et Paris*, 1784. 4. und Jo. Glo. Schneider in *Commentar. de rebus in scientia nat. et med. gestis. Vol.* 25, 1782. *P.* 1.

Lips., 1811. 8., ed. Jo. Glo. Schneider, ap. Hahn.

Griech. lat. Ausg., kritisch mit grosser Sprach- und Sachkenntniss, welche letzte dem französ. Herausgeber abging, bearbeitet und mit Noten versehen Vier Bände. Ladenpr. 16 Thaler.

Berol., 1829. 8., ex recens. Immanuel. Bekkeri, typis academicis, impensis G. Reimeri.

Kritische Ausg. des griech. Textes.

Lips., 1831. 16., sumt. et typis C. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausgabe des griech. Textes. — Uebersetzt wurde Arist. Thiergeschichte lateinisch: von *Theod. Gaza, S. l. e. a. f.; Venet.*, 1476. *f.; ib.* 1492. *f.; ib.* 1497. *f.; ib.* 1498. und öfter; spanisch: von *Diego de Funes y Mendoza, Valencia*, 1621. 4.; deutsch: von Ch. F. Leberecht Strack, Frankf. a. M., 1816. 8., mit Anmerkk.

7) *περὶ ζώων μορίων.*

Prag, 1819. 8., von Fr. Niclas Titze, bei Krauss.

Titel: *Ἀριστοτέλους λόγος ὁ περὶ φύσεως, τῆς ζωϊκῆς μάλιστα, μεθοδικός. Ar. über die wissenschaftliche Behandlungsart der Na-*

turkunde überhaupt, vorzüglich aber der Thierkunde; griech. Urschrift mit einigen Textberichtigungen, einer deutschen Uebers. und Anmerkungen. Enthält das 1. Buch von den Theilen der Thiere, griech. deutsch, deshalb unter obigem Titel, weil es der Herausgeber für die verloren geglaubte Einleitung zur Thiergeschichte hält; 22 und 114 S. (Vgl. Pierer allgem. medic. Annalen, 1820. S. 79.) Später schrieb der Vfr. *de Aristotelis operum serie et distinctione. Lips. et Prag.*, 1826. 8. (123 S.)

Berol., 1829. 8., ex recens. Imman. Bekkeri, typis acad., impensis G. Reimeri.

Krit. Ausg. des griechischen Textes aller 4 Bücher.

Lips. 1832. 16., sumt. et typ. C. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausg. des griech. Textes der 4 Bücher, nebst *de generat., de incessu, de communi animal. motione, de spiritu.*

8) *περὶ χρωμάτων.*

Florent., 1548. 4., ex offic. Lr. Torrentini.

Griech. mit latein. Uebersetzung und Comment. des Simon Portius; wiederholt: *Paris.*, 1549. 8. *ap. Vascosanum.* — Eine andere latein. Uebers. von Emanuel Margunius erschien ohne griech. Text, aber mit *Michael. Ephesii explicatio: Patav.*, 1575. 8.

9) *περὶ ζώων γενέσεως.*

Venet., 1526. f., ap. J. Ant. et frat. de Sabio, mens. Febr.

Griech. Ausg. mit des Philoponos Exegesis, 120 gez. Bl.

Berol., 1829. 8., ex recens. Imman. Bekkeri, typ. acad., impens. G. Reimeri.

Krit. Ausgabe des griechischen Textes.

10) *περὶ ψυχῆς.*

Basil., 1538. 8.

Griech. Text mit Einleitung des Jac. Faber Stapulensis.

Basil., 1544. 8., ap. J. Hervag.

Griech. mit Comment. von Jac. Schegk († 1587) nach Simplicius.

Paris, 1554. 4.

Griech. lat. nebst *de coelo, de ortu et interitu, meteorolog.* Besorgt v. Joach. Perionius und Nicol. Gruchius.

Lipsiae, 1564. 8., in offic. Em. Voegelini, Constantiensis.

Griech. mit Wolfg. Meurer's Vorrede, Faber's Einleitung und *Themistius de praestantia libror. Ar. de anima.*

Argentor., 1568. 8., ap. Sam. Emmel.

Griech. Text.

Venet., 1574. 4., ap. Juntas.

Griech. mit latein. Uebers. des Michael Sophianus und Comment. des Averroes.

Francof., 1596. 8.

Griech. lat. mit Comment. des Jul. Pacius; wiederholt *Hanoviae*, 1611. 8.; *Francof.*, 1621. 8.

Colon., 1617. 4.

Mit dem griech. Text und Commentar der Jesuiten zu Coimbra. Vorher schon zweimal erschienen.

Berol., 1829. 8., ex recens. Imman. Bekkeri, typ. acad., impens. G. Reimeri.

Kritische Ausg. des griech. Textes der 3 Bücher *de anima*, nebst *de sensu*, *de memoria*, *de somno* u. a. ähnlichen.

Lips., 1831. 16., sumt. et typ. C. Tauchnitii.

Stereotyp. griech. Text der 3 Bücher *de anima*, nebst *de sensu*, *de memoria*, *de somno*, *de somniis*, *de longitudine et brevitate vitae*, *de juventute et senect.*, *de vita et morte*, *de respiratione*. Titel: *Ἀριστ. περὶ ψυχῆς καὶ τὰ μικρὰ καλούμενα Φυσικά. Ad optimor. libror. fidem accurate editi.*

Jenae, 1833. 8., ed. F. Adolph. Trendelenburg, sumptib. Walzii.

Kritische Bearbeitung des Textes mit besonderer Berücksichtigung der alten griech. Commentatoren *Themistius*, *Simplicius*, *Philoponus* und des bisher noch ungedruckten *Sophonias* (ein Mönch aus ungewisser Zeit); nach Handschriften und alten Ausg. Nebst Variantensammlung und einem sehr ausführlichen Commentar. (70, 560 und 32 S.) Das Ganze ist eine sehr geschätzte Arbeit. S. die gediegene Anzeige von Adf. Stahr in Jahn's neuen Jahrbüch. f. Philol. und Pädag. 4. Jahrgang, 1834. Bd. *X*. H. 4. S. 387—409. — Lateinisch: *s. l. e. a. f.* (*Lips. per Martin. Herbipolens.*); *Lips.*, 1500. 4. *impr. Wolfgangus Monac.*; *vert. Argyrophilus Venet.*, *s. a.* 4. *impr. Jac. de Pentio de Leuco*; und später mehrfach mit Commentar von Averroes, Albertus Magn. und A.; Italienisch: von *Bern. Segni*, *Fir.* 1549. 4.; von *Franc. Sansovino*, *Ven.* 1551. 8., paraphrasirt von *Aug. Buonriccio*, *ib.* 1565. 8.; — Französisch: von *P. Marcassus*, *Paris*, 1641. 8.; — Deutsch: von Mich. Wenz. Voigt, Frankf. a. M. und Leipz., 1794. 8., neuer Tit. ebend. 1803. 8.; von Chr. Hm. Weisse, Leipz., 1829. 8., von der Seele und der Welt, mit Anmerkk.

11) *περὶ ὕπνου, περὶ ἐνυπνίων, περὶ καθ' ὕπνον μαντικῆς.*

Giessae, 1610. 8., in offic. Chemliniana.

Griech. lat. mit der hippokratischen Schrift *de insomniis* und Jul. Caes. Scaliger's Commentar dazu.

Lips., 1823. 8., ed. Guil. Adf. Becker, ap. Chr. Guil. Vogel.

Griech. lat. „*ad codd. et edd. veter. fidem recens. et illustr.*" Beigegeben sind Varianten über die vier Bücher *de part. animal.* und die übrigen *Parva naturalia*. Der Apparat des Vfs. umfasste ausser den alten Ausgg. (mit Ausnahme der *Morelliana*) auch einiges Handschriftliche, nebst den Scholien von Mich. Ephesius und dem Comm. des Themistius. — Deutsch: von E. Hepner: Arist. vom Schlafe und vom Wachen, von den Träumen und der Weissagungskraft im Schlafe, Breslau, 1824. 8.; mit einer Uebers. d. Abhandl.

von dem Gedächtnisse und der Wiedererinnerung (Bresl., 1824. 8.). Zusammen unter dem Tit. *Ar. kleine naturphilosophische Abhandlungen*, *Breslau*, 1825. 8.

12) *περὶ νεότητος καὶ γήρως.*

Francof., 1550. 8., ex offic. Brubach.

Griech. lat., nebst *de somno et vigil.*, *de vita et morte*, *de respiratione.* Varianten sind beigefügt.

13) *περὶ μακροβιότητος κ. τ. λ.*

Basil., 1536. 8., ap. Barthol. Westhemerum.

Griech. lat., nebst *de divinatione per somnum.*

14) *προβλήματα.*

Basil., 1531. 8.

Griech. mit der Metaphysik des Aristot.

(Francof.), 1602—1607. f., ap. hered. Wecheli.

Griech. lat. mit Commentar von L. Settala (*Septalius*), einem mailändischen Arzte. Auch *Lugd.*, 1632. *f.*, *ap. Cl. Landrium.*

Lips., 1832. 16., sumt. et typ. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausg. des griech. Textes. — Lateinisch: *S. l. e. a.* 4. mehrmals zu Cöln u. a. O. im *XV.* Jahrhunderte; *Antwerp.*, *s. a.* 4.; *Mantuae*, *s. a. f.*; *Rom.*, 1475. 4.; *Magdeburg.*, 1488. 4.: *s. l.* 1494. 4. nach der Uebers. von Theod. Gaza. — Deutsch: mehrmals zu Augsburg und Ulm im *XV.* Jahrhunderte. — Engl.; *Lond.*, 1607. 12. mit des Alexandros und Anderer Problemen.

15) *περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων.*

(Paris.), 1573. 4., ex offic. H. Stephani.

Griech., nebst den Büchern *de atomis* und *de auditu.*

Gotting., 1786. 4., ed. J. Beckmann, ap. Vandenhoek.

Griech. mit Erläuterung und *annotatt. varior.*; Zusätze in B's Ausg. von *Antigoni Carystii histor. mirab. collect.*, *Lips.*, 1791. 4. und in dessen Ausg. des *Marbod lib. lapidum*, *Gotting.*, 1799. 8.

16) *Parva naturalia.*

Paris., 1561. 4., ap. Morelium.

Griech., 11 Bücher.

Francof., 1601. f., ed. Jul. Pacius.

Griech. lat. — Lateinisch: *S. l. e. a.* (*Lips.*, *Mart. Herbipol.*) *f.*; mit Commentar des Averroes *S. l. e. a. fol.* (*Patav.*, *Laur. Canoz.*); mit Commentar des Joh. de Mechlinia nach Albertus Magnus, *Colon.*, 1491. f.; *ib.* 1498. *fol.*; mit Comment. des Thomas von Aquino, *Patav.*, 1493. *fol.* Ohne Commentar: *Venet.*, 1482. *fol. per Phil. Veustum; Paris.*, 1518. *fol. in aedib. H. Stephani; Lugd.*, 1554. 8., *ap. Gryph.; Colon.*, 1580. 4. *ap. hered. Birkmanni; Duaci*, 1590. 4. *ap. Jo. Bogardum* u. s. w.

Gesammtausgaben der Werke des Aristoteles.

a) *griechische:*

Venet., 1495 — 1498. f., ap. Aldum.

In fünf Bänden, nebst *Theophrasti de hist. plantar. l. X* und *de caus. plant. l. VI.;* der 2. 3. 4. Bd. enthält die naturwissenschaftlichen Werke, und diese Bände führen die Jahrzahl 1497. Mitherausgeber war Alex. Bondinus (Agathemerus.)

Basil., 1531. f., cur. Desid. Erasmus, impr. Jo. Bebel.

Zwei Theile in 1 Bande. Mitherausgeber war Sim. Grynaeus zu Basel. Verbessert wiederholt *ib.*, 1539. *f.* und 1550. *f.*, *ap. Bebel et Isingrin.*

Venet., 1551 — 1553. 8., cura Jo. Bapt. Camot, ap. Aldi filios.

Sechs Bände, nebst *Theophrast. hist. plant.;* durchgehends neue Recension. Die sogenannte zweite oder kleine Aldine, *Aldina minor.* Selten.

Francof., 1584 — 1587. 4., opera et studio F. Sylburgii, ap. Andr. Wecheli heredes.

Elf Theile in fünf Bänden; neue werthvolle Recension, nebst einigen Werken des Theophrast, Alexander, Cassius u. a. m. Die naturwissenschaftlichen Schriften nehmen Theil 3—7 ein, welche die Jahrzahl 1584, 1585 und 1587 führen, Thl. 3 auch die Jahrzahl 1596. (Sylburg † 1596.)

Lips., 1832. 16., sumt. et typ. C. Tauchnitii.

Stereotyp. Ausg. des griech. Textes in sechzehn auch unter ihren besondern Titeln einzeln verkauften Bändchen. Sie führen auf dem Titel den Beisatz *ad optimorum librorum fidem accurate edita.* Vollständig und correct.

b) *griechisch-lateinische:*

Lugd., 1590. f., ex biblioth. Is. Casauboni, ap. Gu. Laemarium.

Zwei Bände, neue Recension mit Beifügung einiger Fragmente. Neu gedruckt: *Genev.*, 1596. *f.; Aurel. Allobrog.* (*Genev.*), 1605. *f.*

(Lugd.), 1597. 8., (ed. Jul. Pacius a Beriga), excud. Gu. Laemarius.

Zwei Bände, neu durchgesehen und geordnet, eine bequeme Handausgabe. Wieder gedruckt *Aurel. Allobrog.*, 1606. 8. und öfter.

Paris., 1619. f., ed. Gu. du Val, typ. reg.

Du Val's Arbeit wird wenig geschätzt. Zwei Bände. Wiederholt: *Paris*, 1629. *f.*, 2 Bde.; *ib.*, *ap. Aegid. Morellium*, 1639. *f.*, 4 Bde.; neuer Titel: *ib.*, *ap. Billaine*, 1654. *f.*

Biponti et Argentor., 1791 — 1800. 8., ed. Jo. Theophil. Buhle.

Nur 5 Bände wurden vollendet, welche die zur Logik, Rhetor. und Poetik gehörigen, keine naturwissenschaftliche Schriften enthalten.

Berol., 1831—1836. 4., ex recensione Immanuelis Bekkeri, ed. Acad. Regia Borussica, ap. G. Reimer.

Vier Bände, von denen die beiden ersten den vollständigen griech. Text, der dritte die latein. Uebersetzung von verschiedenen Vffn., der vierte (von Chr. Aug. Brandis) Scholien zum Arist. enthalten. Neue, werthvolle Recension des Textes. (Druckp. 24 Thlr., besseres 32 Thlr., Velinp. 44 Thlr.)

Von den Erläuterungsschriften mögen nur folgende unserem Zwecke gemäss hier aufgeführt werden:

Jourdain recherches critiques, sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur des commentaires grecs ou arabes employés par les docteurs scholastiques. Paris, 1819. 8. Eine gekrönte Preisschrift, welche sehr schätzbare Nachweisungen über die älteren Versionen des Arist., und namentlich über die zur Naturwissenschaft gehörigen Schriften enthält. Deutsch von Adf. Stahr unter dem Titel: *Jourdain Forschungen über Alter und Ursprung der latein. Uebersetzungen des Arist. und über griech. und latein. von den Scholastikern benutzte Commentare, mit Zusätzen und Berichtigungen.* (Ein zweiter Titel desselben Buches heisst: *Jourdain Geschichte der A.'schen Schriften im Mittelalter, übersetzt etc. von Adf. Stahr.*) Halle, 1831. 8. (22 und 438 S.) Verschieden hiervon und als besonderes Werk zu betrachten ist:

Adf. Stahr Aristotelia. 1. *Thl.: Das Leben des Arist. Ueber die verlorenen Briefe des Arist. Halle*, 1830. 8. — *Aristotelia.* 2. *Thl.: Leben, Schriften und Schüler des Arist. Halle*, 1831. 8. Dazu: *Adf. Stahr Aristoteles bei den Römern. Leipz.*, 1834. 8.

Jac. Zabarella de rebus naturalibus ll. XXX, quibus quaestiones, quae ab Aristotelis interpretibus hodie tractari solent, accurate discutiuntur. Patav., 1590. *f.*

Ern. Frid. Bojesen de problematis Aristotelis. Havn., 1836. 8.

H. Vink in Aristotelis dictum: ubi desinit physicus ibi incipit medicus. Lugd. Bat., 1765. 4.

F. Andr. Gallisch diss. de Aristotele historiae naturalis scriptore. Lips., 1776. 4.

Arend F. Wiegmann observationes zoologicae criticae in Arist. histor. animalium. Lips., 1826. 4. (zu *hist. anim. II.* 1, 1—5.; *II.* 2, 3, 5, 6.)

J. *Hermann Programm über den fliegenden Alopex des Arist. Strasburg*, 1782. 4. (es sei der Taguan, *grand écureuil volant* des Buffon.)

Const. Lamb. Gloger disquisitionum de avibus ab Arist. commemoratis specimen I. Vratislav., 1830. 8.

Ed. Eichwald diss. de selachis Aristotelis. Wilnae, 1819. 8. (sie sollen die Familie der Haifische, Rochen, Lophien und Chimären umfassen; *hist. anim. III.* 1. 13.)

Herm. Jo. de Köhler de molluscis cephalopodibus (*περὶ τῶν μαλακίων*) *Aristotelis. Rigae*, 1821. 8.

Andr. Westphal progr. de anatomia Aristotelis, imprimis num cadavera secuerit humana. Gryphiswald., 1765. 4.

Casp. Hofmann de usu cerebri secundum Aristotelem. Lips., 1619. 8.

Th. G. Schmidt capitis V., quod psychol. Arist. libro III. inest, censura atque interpretatio dialectica. Erford., 1826. 4.

F. L. Kreysig Aristotelis de soni et vocis humanae natura atque ortu theoria cum recentiorum decretis comparata. Lips., 1793. 8. (Vom Vf. deutsch übersetzt und überarbeitet in Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medicin, mit Anmerkk. von Sprengel; 2 Stück, S. 202—236.)

Jul. Caes. Scaliger in duos libros de plantis Aristoteli inscriptos commentarii. Paris., 1556. 8. *Lugd.* 1566. *f. Marburg.*, 1598. 8. *Paris.*, 1619. *f.*

Jac. Gretser disp. philosophica de plantis ex Aristotele potissimum desumta. Ingolstad., 1591. 4.

A. Gu. Ed. T. Henschel commentatio de Aristotele botanico philosopho. Vratislav., 1824. 4.

F. Wimmer phytologiae Aristotelicae fragmenta. Vratislav., 1838. 8.

Vgl. hierzu noch: Philippson Aristoteles als Naturforscher und hat er Einfluss auf die Medicin gehabt? in Philippson's Podalirius 1. Heft, 1832. S. 46 — 137. — Aristoteles medicinische Fragmente in Gruner's Bibliothek der alten Aerzte, Theil 2, S. 535 — 578 sind Sätze medicinischen Inhalts aus verschiedenen A.'schen Schriften ausgezogen und systematisch zusammengestellt.

Lud. Philippson ὕλη ἀνθρωπίνη. *P. I. De internarum humani corporis partium cognitione Aristotelis cum Platonis sententiis comparata. P. II. Philosophorum veterum usque ad Theophrastum doctrina de sensu. Theophrasti de sensu et sensibilibus fragmentum historico-philosophicum. Cum textu denuo recognito prima conversio latina et commentaria. Aristotelis doctrina de sensibus. Theophrasti fragmenta de sensu, phantasia et intellectu e Prisciani metaphrasi primum excerpta. Berol.*, 1831. 8. (Wichtige Untersuchungen zur Geschichte der Physiologie im Alterthume, nebst Fragmenten des Theophrast von Eresos; vgl. Jahn's neue Jahrbücher für Philol. und Pädagog. 1834. Bd. *X.* Heft 2. S. 99 fg.)

§. 7.

Θεόφραστος Ἐρέσιος.

THEOPHRASTUS ERESIUS.

Von Eresos auf der Insel Lesbos 370 oder 392 vor Chr. geboren, gestorben zu Athen 285, des Aristoteles Schüler, Freund und Nachfolger im Lehramte, und wie dieser nicht nur der Philosophie überhaupt, sondern auch der Naturforschung insbesondere zugethan; die Botanik verdankt ihm die umfassendste und verständigste Bearbeitung im Alterthume und verehrt ihn als ihren frühesten Begründer.

Von seinen vielen Schriften sind die Charaktere am bekanntesten, viele andere sind verloren, unter den erhaltenen gehören hierher nur folgende Werke:

περὶ τῆς τῶν φυτῶν ἱστορίας, de historia plantarum, Geschichte der Pflanzen, neun Bücher.

περὶ φυτικῶν αἰτιῶν, *de causis plantarum*, von den Ursachen der Pflanzen, sechs Bücher.

περὶ λίθων, *de gemmis*, von den Steinen,

und einige kleine physiologische Aufsätze, die zum Theil ganz, zum Theil in Bruchstücken erhalten und mit ähnlichen Arbeiten des Aristoteles zusammen gedruckt sind; es sind folgende: (*Fabric. biblioth. gr. ed. vet. Vol. III. p.* 424.)

περὶ ἀνέμων, *de ventis*,

περὶ σημείων ὑδάτων καὶ πνευμάτων, ἀνέμων, χειμῶνος καὶ εὐδίας, *de signis aquarum, ventorum, flatuum, tempestatis et tranquillitatis*,

περὶ πυρὸς, *de igne*,

περὶ ὀσμῶν, *de odoribus*,

περὶ ἱδρώτων, *de sudoribus*,

περὶ ἰλίγγων, *de vertiginibus*,

περὶ κόπων, *de lassitudinibus*,

περὶ τῆς τῶν ἰχθύων ἐν ξηρῷ διαμονῆς, *de piscibus in sicco degentibus*,

vgl. Gruner's Biblioth. d. alt. Aerzte *II.* S. 582 — 598; Philippson ὕλη ἀνθρωπίνη. *Berol.*, 1831. 8.

Ausgaben:

1) *Beide botanische Werke des Th. erschienen zusammen:*

a) *griechisch:*

Venet., 1497. f., in domo Aldi Manutii, calend. Junii.

Erste Ausgabe, eigentlich der 4. Band der griech. Aldine des Aristoteles. Titel: Θεοφράστου περὶ φυτῶν ἱστορίαι βιβλ. ί. τοῦ αὐτοῦ περὶ φυτῶν αἰτιῶν βιβλ. στ'. Ἀριστοτέλους προβλήματα. Ἀλεξάνδρου Ἀφροδις. προβλημάτων βιβλ. β'. Ἀριστοτέλους μηχανικῶν βιβλ. ἕν. τοῦ αὐτοῦ τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ βιβλ. ιδ'. Θεοφράστου τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ βιβλ. ἕν. (Die von Th. in beiden botan. Werken citirten Namen s. in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XIII. p.* 1.) — Sodann nach einer neuen Recension von J. Bapt. Camot in *Aristot. opp. Venet.*, 1551 — 1553. 8., *ap. Aldi filios.*

b) *lateinisch:*

Tarvisii, 1483. f., impr. per Barth. Confalonerium de Salodio, die 20 Febr.

Uebersetzung des Theod. Gaza, kritisch wichtig und hier zum erstenmale gedruckt. Runde Schrift, mit Sign. Cust. und Marginalien, 41 Zeilen, 156 Bl. (*Hain repert. bibl. n.* 15491.)

Venet., 1504. f., ap. Aldum, m. Mart.

Mit Aristotel. *hist. anim.*, *part. anim.*, *generatio anim.*, *problem.* Uebers. von Theod. Gaza.

Paris., 1529. 8., ap. Aegid. Gourmont (Wechel).

Dieselbe Uebersetzung, mit brauchbarem Index der griech. und lat. Namen. Wiederholt *Lugd.*, 1552. 8., *ed. J. Jordanus* und öfter.

2) *Die hist. plant. erschien allein:*

a) *griechisch:*

Oxonii, 1813. 1814. 8., curante J. Stackhouse, typis Clarendon.

Ist nach Sprengel (Gesch. d. Bot. I. 57.) ohne sichere Kritik gearbeitet, aber nicht ohne glückliche Conjecturen. Vgl. Wiener Lit. Zeit. 1816. S. 343 fg.

b) *griechisch-lateinisch:*

Amstel., 1644. f., ed. J. Bodaeus a Stapel, ap. H. Laurentium.

Der griech. Text von Heinsius nach Handschriften verbessert, Gaza's Uebersetzung, beigefügt sind *Jul. Caes. Scaligeri animadversiones*, *Rob. Constantini annotationes*, Bodäus eigener gelehrter Commentar, J. Arn. Corvinus Vorrede und Abbildungen einiger seltenen Pflanzen. Mehr botanisch als philologisch wichtig. Scaliger's und Constantinus Arbeiten waren früher besonders erschienen.

c) *italienisch:*

Vinegia, 1549. 8., per Biondo.

Titel: *Dell' historia delle piante di Theophrasto libri tre*, *trad. da Mich. Aug. Biondo.* Enthält nur die ersten drei Bücher der Historia plant.

d) *deutsch:*

Altona, 1822. 8., bei J. F. Hammerich.

Sorgfältige, lange vorbereitete Uebersetzung mit ausführlichem, besonders die Deutung der Pflanzen betreffenden, durch Sach- und Sprachkenntniss wichtigen Commentar. Titel: *Theophrast's Naturgeschichte der Gewächse, übersetzt und erläutert von K(urt). Sprengel.* Der erste Theil, 8 und 358 SS., enthält den Text, der zweite Theil, 4 und 427 SS., enthält die Erläuterungen und 3 Register.

3) *περὶ λίθων.*

a) *griechisch-lateinisch:*

Lugd. Bat., 1647. 8., ap. J. Maire.

Titel: *Jo de Laet de gemmis et lapidibus l. II.*, *quib. praemittitur Th. l. de lapidib. gr. et lat. cum brevib. annotatt.* Wurde auch unter besonderem Titel der dritten Ausgabe von Anselm. Boëtius de Boot *gemmarum et lapidum historia* (erschien zuerst *Hanov.*, 1609. 4., dann *Lugd. Bat.*, 1636. 8.), die in demselben Jahre erschien, beigelegt.

b) *griechisch-englisch:*

Lond., 1746. 8., by C. Davis.

Titel: *Theophrast's history of stones, greek with an English version and critical and philosophical notes, by John Hill* († 1775). Wiederholt *Lond.*, 1774. 8.

c) *französisch:*

Paris, 1754. 12., chez Herissant.

Uebersetzung des Textes aus dem Griech. und der geschätzten Noten von Hill aus dem Englischen.

d) *deutsch:*

Nürnberg, 1770. 8., bei Grattenauer.

Uebers. nebst Hill's Noten von Alb. H. Baumgärtner.

Freiberg, 1806. 8., b. Craz und Gerlach.

Uebers. nebst Anmerkk. von C. Christoph Schmieder. (Vgl. hierzu *Schwarze commentatt. Theophrasteae. Görlitz*, 1801. *sq.* 4.)

4) *περὶ πυρὸς.*

Paris., 1552. 4., ap. Adr. Turnebum, typographum regium.

Griech. 24 S.; lat. mit Anmerkk. von Adr. Turnebus: *Paris.*, 1553. 4., 4 und 28 S.

5) *περὶ ὀσμῶν.*

Paris., 1556. 4., ed. Adr. Turnebus, ap. Mich. Vascosanum.

Griech. und lat. mit Anmerkk. von Turnebus; 32 und 10 gez. Bl.

6) *περὶ ἱδρώτων* und *περὶ ἰλίγγων.*

Paris., 1576. 8., ed. Bonaventur. Granger, ap. Jo. de Bordeaux.

Beide Schriften griech. lat. mit Anmerkk. und *Sudorum prognostica versib. latin. descripta ex Hipp. et Gal. scriptis.*

Paris., 1640. 4., comment. Guil. Ballonius, ed. Jac. Thevart, ap. Jac. Quesnel.

Blos die Schrift über den Schwindel, griech. lat. mit Commentar; 4 und 44 S.

7) *περὶ τῶν ἰχθύων κ. τ. λ.*

Neapoli, 1654. f., ap. Tarinum, typis Camilli Cavalli.

Titel: *Marc. Aurel. Severini de piscib. in sicco viventib. comment. in libell. Th.* Vgl. auch dessen *Antiperipatias h. e. adversus Aristoteleos de respiratione piscium diatriba in Th. libell., ib.* 1659. *f.*

Die Ausgaben der *Opp. omn.* sind: *Basil.*, 1541. *f.*, *ap. Oporin.; Lugd. Bat.* 1613. *f.*, *ed. Dan. Heinsius, ap. Haestens;* besonders wichtig aber ist die Ausgabe von J. Glo. Schneider: *Θεοφράστου Ἐρεσίου τὰ σωζόμενα Lips.* 1818. 8.,

ap. Vogel, fünf Bände, in welcher die botanischen Schriften von Schneider und H. F. Link erläutert sind.

Das erste Buch von der Schr. *de causis plant.* erschien besonders griechisch: *Paris.*, 1550. 4., *ap. Vascosanum.*

Für die Kenntniss der kleineren Schriften ist wichtig *Theophr. opp. pleraque interpr. Dan. Furlano et Adr. Turnebo*, *Hanov.*, 1605. *f.*, *typ. Wechel.*

C. G. Kratzenstein nonnulla de Theophr. historia plantarum bene merendi subsidia. Hafn., 1772. 4.

J. E. Fd. Schulze toxicologia veterum plantas venenatas exhibens Theophrasti, Galeni, Dioscoridis, Plinii etc. Hal., 1788. 4.

Jul. Caes. Scaliger commentarii et animadversiones in libros de causis plantar. Lugd., 1566. *f.* — *Eiusd. animadversiones in histor. plant. Theophr.* (mit *Rob. Constantini annott.*) *Lugd.*, 1584. 8.; *ib.* 1586. *f.*

Felic. Accorramboni sententiar. difficil. Theophr. in l. de plantis explicatio. Rom., 1590. *f.* Neuer Titel: *Adnott. in Th. de plant. Rom.*, 1603. *f.*

J. Jac. Moldenhawer tentamen in Th. hist. plant. Hamb., 1791. 8.

J. Stackhouse illustrationes Th. in usum botanicor. praecipue peregrinantium. Oxon., 1809. 8. Dagegen: *Examen illustrationum Th. auct. Stackh. Paris.*, 1816. 8.

Gius. Montesanto dei libri di T. Er. intorno alle piante commentati da Gasp. Hofmann. Padova, 1822. 8. (mit den Porträts Casp. Hofmann und Jos. Ant. Bonato.)

§. 8.

Ἡρόφιλος.

HEROPHILUS.

Geboren zu Chalkedon in Bithynien im Anfange des IV. vorchristlichen Jahrhunderts, Schüler des Praxagoras, später Arzt und Lehrer zu Alexandria, und als solcher für Anato-

mie, praktische Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe wichtig, so dass seine Anhänger den Erasistrateern gegenüber eine eigene Schule der Medicin bildeten, welche die Beobachtung oben an stellte. (*Plin. XXIX.* 1. *Cels. praef.*) In der Anatomie ist nach ihm die Kelter, *Torcular*, ληνός (s. *Galen. us. part. IX.* 6.) benannt, welche man für die Vereinigung der grössern Blutleiter der harten Hirnhaut hält. Seine Verdienste um die verschiedenen Theile der Medicin sind geschildert, die Fragmente seiner Schriften und die Erwähnungen seiner bei den Alten gesammelt in

> *K. F. H. Marx Herophilus. Ein Beitrag zur Gechichte der Medicin. Carlsruhe und Baden*, 1838. 8. (Auszug in Götting. gel. Anzeig. 1836. Aug. N. 121—124.)

Vorher war ein durch Apollonius Cittiensis erhaltenes Fragment des Herophilus mitgetheilt in *Ant. Cocchi discorso dell' anatomia. Firenze*, 1745. 4. *p.* 80 (b. Marx S. 102); sein Vorhaben, alle Fragmente des H. zu sammeln und zu einer eigenen Schrift zu verarbeiten, hat C. nicht ausgeführt.

§. 9.

Νίκανδρος.

NICANDER.

Sohn des Damnaios, von Kolophon in Ionien, lebte unter Attalos III., dem letzten Könige von Pergamos (reg. v. 138 bis 133 vor Chr.); andre geben das Alter des N. etwas höher an und setzen ihn unter Attalos I. oder II. Sein bis auf wenige Fragmente verlornes Gedicht *Georgica* erwähnt Cicero lobend (*de oratore I.* 16.), in den beiden andern, die wir noch besitzen, zeigt sich N. als ein sachkundiger Mann und ist für die Kenntniss der damals in Pontos und Pergamos so ernstlich bearbeiteten Toxikologie, so wie für Naturgeschichte und Medicin, von grossem Werthe. Die Sprache ist schmuckreich, oft dunkel, der Ausdruck nicht ohne poetische Lebendigkeit. Wir besitzen von N. noch zwei hexametrische Gedichte:

θηριακά, *theriaca*, von giftigen Thieren, an den Hermesianax gerichtet, worin die Zufälle nach dem Bisse und Stiche giftiger Thiere (namentlich Schlangen, Eidechsen, Spinnen, Scorpionen etc.) beschrieben, und Mittel dagegen angegeben werden; 958 Verse.

ἀλεξιφάρμακα, *alexipharmaca*, von Gegengiften, an den Protagoras gerichtet, Fortsetzung des vorigen Gedichtes, enthält die Aufzählung von Pflanzen- und mineralischen Giften nebst den Mitteln dagegen; 630 Verse.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Venet., 1499. f., ap. Aldum Manutium, m. Jul.

Erste, nicht besonders erschienene, sondern dem Dioskorides angehängte Ausgabe. Geschätzter Text beider Gedichte mit alten griechischen Scholien zu beiden. (Siehe unter Dioskor. §. 17.)

Venet., 1523. 4., in aedib. Aldi et Andr. Asulani soceri, mense Aprili.

Seltene und gesuchte Ausgabe mit gutem Texte nach der ersten Aldine. Titel: *Νικάνδρου Θηριακά. Τοῦ αὐτοῦ Ἀλεξιφάρμακα. Ἑρμηνεία τοῦ ἀνωνύμου συγγραφέως εἰς Θηριακά. Σχόλια διαφόρων συγγραφέων εἰς Ἀλεξιφάρμακα. Ἐξήγησις σταθμῶν, μετρῶν, σημείων καὶ χαρακτήρων. Nicandri Theriaca. Ejusdem Alexipharmaca. Interpretatio innominati authoris in Theriaca. Commentarii diversorum authorum in Alexipharmaca. Expositio ponderum, mensurarum, signorum et characterum.* Hinter dem Text der Theriaka und Alexipharmaka folgt *fol.* 25 *b.* eine Schlussschrift mit dem Datum *mense Novembri MDXXII.;* die zweite Schlussschrift mit dem spätern Datun. (*Apr.* 1523) folgt erst hinter den Scholien und der Abhandlung über Gewichte etc. *fol.* 91 *a* (mit 92 bez.)

Coloniae, 1530. 4., opera J. Soteris.

Beide Gedichte; der Text weicht von den Aldinen ab, weil eine andere Handschrift benutzt wurde; die griechischen Scholien stehen als Einfassung um den Text; der Titel ist griechisch und lateinisch wie in der vorigen Ausgabe, nur fehlt die Abhandlung über Gewichte etc.; 4 und 104 S. (Zu dieser Ausgabe wird passend die Uebersetzung des Lonicerus gelegt, die Cöln 1531 in derselben Officin herauskam.)

b) *griechisch-lateinische:*

Paris., 1549. 8., ed. J. Gorräus, ap. Vascosanum.

Blos die Alexipharmaka enthaltend, griechisch mit Uebersetzung in lateinische Hexameter von Gorräus und Anmerkungen von demselben, beides unter dem Texte. Dazu noch eine Abhandlung des Gorräus „*omnem de venenis disputationem summatim complectens*“

und eine *Tabula venenorum, de quibus Nicander agit.* Die Uebersetzung liest sich gut, und auch die Anmerkungen sind nicht ohne Werth. 71 Blatt.

Valentiae, 1552. 8., ed. Pt. Jac. Steve, per J. Mey, Flandrum.

Blos die Theriaka, griech. nach der cölner Ausgabe mit untenstehender Uebersetzung in latein. Hexametern von Esteve (*Steveius*), Arzt zu Valencia, und Erläuterungen von demselben. Die Ausgabe ist im Aeussern der vorigen sehr ähnlich und wird oft mit ihr zusammengebunden. 94 Bl.

Paris., 1557. 4., ed. J. Gorräus, ap. Gu. Morelium, in graecis typographum regium.

Beide Gedichte griech. mit latein. hexametrischer Uebersetzung des älteren Jo. Gorräus (Jean de Gorris) und dessen Anmerkungen, hierauf die alten Scholien griech. Es sind daher drei Abtheilungen unter besondern Titeln: eine griech.-latein. Ausgabe der Theriaka, eine solche der Alexipharmaka und ein griech. Abdruck der alten Scholien; ein allgemeiner Titel fehlt, man findet aber meistens alle drei Abtheilungen in Einem Bande. Die Uebersetzung der Theriaka von Gorräus weicht sehr von der Steveschen ab. Geschätzte Ausgabe, die in *Jo. Gorraei opp.*, *Paris.*, 1622. *f.* nebst einigen hippokratischen Schriften wiederkehrt.

Florent., 1764. 8., cur. Ang. Mar. Bandini, ex offic. Moückiana.

Enthält beide Gedichte griech. mit latein. Uebersetzung des Gorräus und italienischer des Ant. Mar. Salvinius, die, schon am 13. Januar 1701 beendigt, hier zuerst erscheint. Dazu Gorräus Anmerkungen und Varianten von Bandini gesammelt, hierauf nach 2 Handschriften zum erstenmale gedruckt: *Ἐυτεκνίου τοῦ σοφιστοῦ μετάφρασις τῶν Νικάνδρου θηριακῶν καὶ ἀλεξιφαρμακῶν*, zu welcher Bandini nach einer zweiten HS. Varianten lieferte im *Catal. biblioth Laurent. III.* 330. Schöne und bequeme Handausgabe, und als erster Druck des Euteknios auch kritisch wichtig.

Halae, 1792. 8., ed. J. Glo. Schneider, impensis orphanotrophei.

Enthält die Alexipharmaka nebst den alten griech. Scholien, dazu Varianten, Anmerkungen und eine latein. Uebersetzung der Alex. in Prosa von Schneider. Der hieher gehörige Theil des Euteknios ist zerstückt in die *Animadversiones* zerstreut, aber häufig aus Handschriften und Conjectur emendirt.

Lips., 1816. 8., ed. J. Glo. Schneider, impensis Gerh. Fleischer jun.

Enthält die Theriaka nebst alten Scholien und dem hieher gehörigen (nicht zerstückten) Theile des Euteknios, Fragmente aus den verlorenen Gedichten des N., Anmerkungen und Erläuterungen von Schneider und seine lateinische Uebersetzung der Theriaka. Zuletzt der aus dem handschriftlichen Nachlasse Steph. Bernard's hier zuerst abgedruckte *Index graecitatis* für Ther., Alex. und Fragmente des N. Beide Schneider'schen Ausgaben muss man beisammen haben, sie enthalten reichen, aber nicht gehörig verarbeiteten Stoff zur Kritik und Erläuterung des N., da Schn. gute Handschriften benutzte und nicht nur Philolog, sondern auch Naturhistoriker war.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Colon., 1531. 4., impensa J. Soteris, nono Calend. April.

Uebersetzung der Theriaka und Alexipharmaka in Prosa von J. Lonicerus mit dessen Erläuterungen. Die *Errorum restitutio fol.* 109 *b* fehlt manchen Exemplaren. Diese Uebersetzung wird gewöhnlich der cölner griechischen Ausgabe des Nikandros (1530) beigefügt.

Francof., 1532. 8., ap. Ch. Egenolph.

Uebersetzung beider Gedichte von Euricius Cordus in lateinische Hexameter. Sie findet sich auch in *Eur. Cordi opp. poëtica* (*Francof.*), 1550. 8.; *Francof.*, 1564. 8.; *Helmst.*, 1614. 8.; *ib.*, 1616. 8.; und in *Jac. Grevini de venenis l. vert. Hierem. Martio*, *Antwerp.*, 1571. 4., *pag.* 276—332.

b) *französische:*

Anvers, 1567. 4., de l'imprimerie de Chph. Plantin.

Uebersetzung beider Gedichte in franz. Verse von Jac. Grévin aus Clermont en Beauvaisis, Arzt zu Paris, als Anhang zu seinem Buche: *Deux livres des venins*, *ib.* 1568. 4., mit Holzschnitten. Grévin starb zu Turin 1570 und Jer. Martius, Arzt zu Augsburg, übersetzte das Grévin'sche Werk ins Lateinische: *Antwerp.*, 1571. 4., und fügte diesem Buche die von Eur. Cordus gemachte Uebersetzung der Theriaka und Alexipharmaka des Nik. bei.

Der griechische Text des Nik. findet sich ohne die griechischen Scholien, aber vom Herausgeber emendirt, in *H. Stephani poët. graeci principes*, *Paris.*, 1566. *f.*, und zugleich mit der latein. Uebersetzung des Cordus und Gorräus in *Jac. Lectii poëtae graeci veteres*, *Aurel. Allobrogum* (*Genev.*), 1606. *f.*

J. C. Zeun animadversiones ad Nicandri carmen utrumque. Viteberg., 1776. 4.

Vgl. auch Rch. Bentley's Emendationen der Theriaka mit Text im *Museum critic. Vol. I.*, *Cambridge*, 1814. 8. S. 370 fg. 445 fg., De la Porte du Theil in den *Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du roi*, *Paris*, 1787 *fg.*, 4. *Tome VIII. Part.* 2. S. 221 fg. 224 fg., und Gf. Hermann in der *Diss. de aetate scriptoris Argonauticorum* an verschiedenen Stellen.

§. 10.

Ἀσκληπιάδης.

ASCLEPIADES BITHYNUS.

Von Prusa in Bithynien gebürtig, kam er im II. vorchristlichen Jahrhunderte nach Rom und erwarb sich dort als Arzt und Philosoph Glück und Ruhm in ausgezeichnetem Grade. Sein philosophisches System näherte sich dem des Epikur, sein medicinisches wurde später, durch Themison strenger ausgeführt, zur Grundlage der methodischen Schule. Die meisten Schriften des Asklepiades sind verloren, verhältnissmässig wenige **Bruchstücke** sind bei Celsus, Caelius Aurelianus, Galenos u. a. erhalten; sie finden sich gesammelt und mit ausführlicher Darstellung seiner Lebensverhältnisse und seiner Philosophie versehen in folgender Schrift:

Asclepiadis Bithyni fragmenta digessit et curavit Ch. Gli. Gumpert, praefatus est Ch. Godofr. Gruner, Vinariae, 1794. 8. (vorher nur bis Seite 39 gedruckt als Inauguralschrift, *Jenae*, 1794. 8.)

In der Gumpert'schen Sammlung fehlen aber die Ὑγιεινὰ παραγγέλματα, **Gesundheitsvorschriften**, welche nach Anleitung der wiener Handschrift jetzt unserm Asklepiades und einem Dioskorides zugeschrieben werden. Es sind 83 griechische Verse, welche J. H. Chr. Schubart aus der bereits gedachten wiener Handschrift (*Cod. philol. et philos.* 178. *Lambec. philos.* 133) ohne Uebersetzung aber mit kritischen Noten bekannt machte im Anzeigeblatt der wiener Jahrbücher der Literatur, 1834. Jan. — März. Bd. 65. S. 93. Die 25 ersten Verse davon machte Franz Xaver Berger in Aretin's Beiträgen zur Geschichte der Literatur, 1807. Bd. 9. S. 1001, aus einer schlechteren münchener Handschrift (*Cod. Monac.* 336) bekannt und hielt sie für ein Werk des alten Asklepiadenordens. Eine ärztliche Bearbeitung haben sie bis jetzt noch nicht erfahren, denn weder B. noch Sch. waren Aerzte.

Zur Geschichte und Philosophie des Asclepiades sind noch zu vergleichen:

Asclep. liber in quo conservatio sanitatis explicatur. Vindob., 1748. 8. (?)

Ant. Cocchi discorso primo sopra Asclepiade. Firenze, 1758. 4. Diesem Discorso sollten noch vier andere folgen, aber C. starb am 1. Januar 1785 und dieser einzige Disc. wurde von seinem Sohne herausgegeben; er fehlt in *C. Discorsi toscani, Firenze*, 1761, 1762. 4.; eine engl. Uebers. erschien von ihm *Lond.*, 1762. 8.)

(*Giov. Fortun. Bianchini*) *la medicina d' Asclepiade per ben curare le malattie acute raccolta da varii frammenti greci e latini. Venez.*, (1769.) 4. Mit einem Titelkupfer.

K. F. Burdach Asklepiades und John Brown, eine Parallele. Leipzig, 1800. 8., und dessen Inauguralschrift: *Scriptorum de Asclepiade index. Lips.*, 1800. 4.

Ch. F. Harless de medicis veteribus Asclepiades dictis. Bonn., 1828. 4. (Es werden 13 Aerzte aufgeführt, welche diesen Namen führten, unter ihnen ist A. von Prusa der wichtigste und es wird ausführlich von ihm gehandelt. Vgl. *Fabricii biblioth. gr. t. XIII. pag.* 90 *sq.*)

Rob. Ritter von Welz, die Asklepiades der Gesundheitsvorschriften. Würzb. 1841.

§. 11.

Ἀπολλώνιος Κιτιεύς (*Κιττιεύς*).

APOLLONIUS CITIENSIS (CITTIENSIS).

Geboren zu Kition oder Kittion auf der Insel Kypros im I. vorchristlichen Jahrhunderte, ein Schüler des Zopyros, Lehrer zu Alexandria. Man hat von ihm

τῆς περὶ ἄρθρων πραγματείας ά, β', γ', in librum Hippocratis de articulis libri tres, zu Hippocrates B. v. d. Gelenken, drei Bücher,

welches einem Ptolemäer gewidmet ist und als der einzige vorgalenische Commentar aus Alexandria immer wichtig blei-

ben wird. Die Citate bei Cael. Aurel. chron. *I.* 4, *III.* 4. betreffen nicht diese Commentare, sondern ein anderes Werk des Apollonius. Die Commentare erschienen

a) *griechisch:*

Regimontii Prussor., 1834. 8., ed. Frid. Reinhold. Dietz, ap. fratres Bornträger.

Titel: *Apollonii Citiensis, Stephani, Palladii, Theophili, Meletii, Damascii, Joannis, aliorum scholia in Hippocratem et Galenum e codicib. mss. Vindobonens., Monacens. Florentin. Mediolanens. Escorialens. etc. primum graece ed. Vol. I.;* 21 und 362 S. Ist der erste Band der unter den Sammlungen (s. unten §. 127, S. 413) aufgeführten Dietzischen Scholien, in welchem sich Apollonius S. 1 — 50 befindet.

b) *griechisch-lateinisch:*

Lips., 1837 fg. 4., ed. Car. Glo. Kühn.

Nach einer in Florenz gemachten Abschrift desselben Codex, welchen Cocchi zn seiner unvollendet gebliebenen Ausgabe des Niketas benutzte (*bibl. Laurent. plut.* 74. *cod.* 7.) und nach der Dietzischen Ausgabe, aus welcher Varianten genommen sind. Titel: *Apollonii Citiensis de articulis reponendis commentatio e cod. biblioth. Laurent. eruta.* Die lateinische Uebersetzung ist von C. W. Fickel, von welchem auch einige Emendationen beigegeben werden. Das Ganze ist nicht im Buchhandel, sondern besteht aus einzelnen Programmen, von denen das *XIII.* bis auf S. 41 der Dietzischen Ausgabe reicht. Befindet sich nicht in K's opuscc. academicis.

Früher theilte schon Ant. Cocchi ein Fragment aus den angeführten Commentaren mit in seinem *Discorso dell' anatomia, Firenze,* 1745. 4. S. 80 (*θαυμάζω δὲ ἐπὶ τοῖς — πολὺ γράφωμεν. Dietz* S. 34, 35) und andere in seiner Sammlung des Niketas, (s. unten §. 136, S. 418.)

Vgl. auch *Chr. F. Harless analecta histor. crit. de Archigene medico et de Apolloniis medicis. Bamberg.,* 1816. 4. und *C. Glo. Kühn additamenta ad elenchum medicor. veter. a. J. Alb. Fabricio bibl. gr. XIII. p.* 17 *sq. exhibitum. Progr. III. p.* 5. *Lips.,* 1826. 4.

§. 12.

Ἡλιόδωρος.

HELIODORUS.

Ihm wird ein hexametrisches Gedicht über Heilung von Krankheiten oder über Heilmittel zugeschrieben, aus welchem

Joannes Stobaios (*ed. Gesner, serm.* 98.; *ed. Gaisford III.* 269.) ein Bruchstück von 16 Versen (*Ἰταλίης οὐ πολλὸν ὑπερστείχοντι κ. τ. λ. — ῥέα δ' ἔκδεται ὕδατι νοῦσος*) mittheilt. Dieses Bruchstück handelt von einer für Augenkranke heilsamen Quelle am Mons Gaurus zwischen dem Luceriner See und Puteoli, welche nach Plinius (*hist. nat. XXXI.* 2. 7.) erst nach Cicero's Tode entsprungen ist, wonach sich das Alter des Heliodor einigermaassen ergiebt. Ob es nun derselbe Heliodor ist, welchen Galen (*antidot. II.* 7.; *ed. Kühn, t. XIV. p.* 145) als Vfr. eines Lehrgedichtes über Gifte nennt, das *ἀπολυτικά* überschrieben war, und aus welchem er sieben Verse mittheilt, ist schwer zu entscheiden; Zeitalter und Schreibart sind nicht entgegen.

Vgl. *Aug. Meineke commentationum miscellanear. fasc. I.* (*Hal.*, 1822. 4.) *p.* 36 *sq.*, wo das Fragment abgedruckt und emendirt ist.

Ueber den von Galen citirten Heliodor s. *C. Glo. Kühn additamenta ad elench. medicor. veter. a Fabricio bibl. gr. exhibitum progr. XV.* (*Lips.*, 1828. 4.) *p.* 10 *sq.* In dem letzteren Programme theilt W. Dindorf einen in Hexametern geschriebenen ärztlichen Eid mit, der aus einer kopenhagener Handschrift des Hippokrates entnommen ist, aber nicht über Gregor von Nazianz hinausgehen kann, vgl. Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1839. S. 141. — Verschieden von unserem Heliodor ist der unter Trajan berühmte Vfr. der *χειρουργούμενα*, aus welchen mehreres in der Sammlung des Niketas erhalten ist, und ein späterer Heliodor, Vf. von Versen über alchymistische Gegenstände. (Die Namen Heliodor und Apollodor sollen im Alterthume oft verwechselt worden sein, wegen dem Zeichen der Sonne, das man vielleicht in beiden Namen anbrachte.)

§. 13.

Αἴλιος Προμῶτος.

AELIUS PROMOTUS.

Ein wenig bekannter Arzt aus Alexandria, vielleicht aus der zweiten Hälfte des 1. christlichen Jahrhunderts,

der ein Werk über Arzneimittel nach den leidenden Theilen geordnet:

δυναμερόν, *de viribus* (*medicaminum*), von den Kräften der Arzneien,

geschrieben haben und von Galen (*med. sec. loc. IV.* 7. *ed. Kühn t. XII. p.* 730) citirt worden sein soll. Einiges daraus und die Einleitung findet sich griechisch:

in *Jo. a Bona tractatus de scorbuto. Veron.* 1781. *pag.* 230 und hieraus

in *C. Glo. Kühn additamenta ad elench. medicor. a Fabricio bibl. gr. exhibitum, progr. I. Lips.*, 1826. 4. *p.* 5.

Eine Handschrift des Promotos findet sich in der Marcusbibliothek zu Venedig, und von dieser besitzt Hofr. Weigel in Dresden eine Abschrift. Vgl. auch J. Bapt. d' Ansse de Villoison *anecd. graeca. II.* 179. — Einer vaticanischen Handschrift des Promotos περὶ ἰοβόλων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων gedenkt *Hier. Mercurialis* (*Var. lect. III.* 4. und *de venenis l. II.*) und theilt eine Stelle daraus mit über ἀκόνιτον. — Eine leidener HS. soll enthalten: ἰατρικά, φυσικὰ καὶ ἀντιπαθητικά.

§. 14.

Σερουίλιος Δαμοκράτης.

SERVILIUS DAMOCRATES.

Ein griechischer Arzt, der zu Rom, wahrscheinlich unter Claudius oder Nero in gutem Ansehen lebte (ἄριστος ἰατρὸς, *Galen. de ther. ad Pison. c.* 12. *ed. Kühn XIV.* 260; *Plin. hist. nat. XXIV.* 7. *XXV.* 8.), der empirischen Secte zugethan war und seine Schriften über Wirkung und Zusammensetzung der Arzneien in Versen, namentlich in iambischen Trimetern abfasste; eine damals mehrfach geübte Sitte, welche Galen (*de antidot. II. c.* 2. *ed. Kühn XIV.* 115) deshalb lobt, weil sie zur Genauigkeit in der Gewichtsbestimmung der Medicamente und zum leichteren Be-

halten der letzteren sehr diene. In unseren Officinen führt noch der Mithridat, vor D. schon bekannt, aber von ihm in Versen beschrieben, seinen Namen. Die von D. verfassten Schriften, aus welchen Galen uns Fragmente aufbewahrt hat, sind sämmtlich in Versen:

κλινικός, *clinicus* (*Galen. de medic. sec. loc. X.* 2. *ed. Kühn XIII.* 349), in welchem eine Beschreibung der Pflanze Ἰβηρίς (*Lepidium Iberis*), die Angabe eines schmerzstillenden aus Samen bereiteten Arzneimittels und eines Abführmittels vorkam.

φιλίατρος, *medicinae studiosus* (*Galen. de med. sec. loc. VII.* 2. *ed. Kühn XIII.* 40), aus welchem Galen ein Arzneimittel aus Mohnköpfen, διὰ κωδυῶν, anführt.

πυθικός, *pythicus* (*Galen. de medic. sec. loc. V.* 5. *ed. Kühn XII.* 889), nach einem Arzte, welchem bei der Abfassung vorzugsweise gefolgt wurde, so benannt; Galen führt Zahnmittel daraus an.

βιβλία τῶν φαρμακῶν, *medicamentorum libri* (*Galen. de med. sec. gen. VII.* 9. *ed. Kühn XIII.* 996), wahrscheinlich ein grösseres Werk über Arzneimittel, aus welchem Galen mehrere Vorschriften entlehnt hat.

περὶ τῆς τῶν ἀντιδότων σκευασίας, *de antidotor. confectione* (*Galen. de theriac. ad Pison. c.* 12. *ed. Kühn XIV.* 260; *Galen. de antidot. I.* 15. *ed. Kühn XIV.* 90), in welchem die Bereitung des Theriak und Mithridat (Θηριακὴ καὶ Μιθριδάτειον) enthalten war.

Griech.-lat. *Ausgabe*:

Bonnae, 1833. 4., ed. Chr. F. Harless, ex typogr. C. Georgii.

Unter dem Titel: *Servilii Damocratis quae supersunt carmina medicinalia gr. et lat. primum collegit et seorsim edidit cum prolegomenis C. F. H. Particula I.* (35 S.) begann der als gelehrter Arzt bekannte Prof. Harless in Bonn die Herausgabe des D., die aber bis jetzt nur *Carmen de Iberide*, *Confectio diacodion*, *Pulveres ad oris mala* enthält. Benutzt ist ein Exemplar des Galenos (Basel, 1538. f.), das mit handschriftlichen Noten von Caspar Hoffmann versehen in des Herausgebers Besitze ist und die latein. Ausgabe des Cornarius von Galen. *de med. sec. loc.* (Basel, 1537. f.) Uebrigens liegt der Chartier-Kühn'sche Text zu Grunde; einige Lesarten und kurze Noten sind beigegeben, auch schätzbare Prolegomena. (Gfr. Hermann's Emendatt. in Leipz. Lit. Zeit. 1834. N. 33.)

§. 15.

Ἀνδρόμαχος.

ANDROMACHUS.

Der ältere dieses Namens, aus Kreta gebürtig und Archiater bei Nero (*Galen. de theriaca ad Pison. c.* 1. *Kühn XIV.* 211; *ἀξιόλογος ἰατρὸς ib. c.* 5. *Kühn XIV.* 232). Von ihm rührte jenes sonderbare Gemisch her, welches unsere Apotheker noch unter dem Namen *Theriaca Andromachi* kennen und dessen Bereitung (namentlich zu Venedig) lange Zeit als das Haupt- und Meisterstück der Apothekerkunst galt. Der Theriak wurde dem Mithridat vorgezogen, weil er Vipernfleisch (*ἐχιδνῶν σάρκα*, *Galen. de antidot. I.* 1. *Kühn XIV.* 2.) enthielt, welches in dem Mithridate nicht enthalten war, und eben deshalb für wirksamer gegen den Vipernbiss galt als dieser. A. beschrieb diese Zusammensetzung, die er *Γαλήνη*, Beruhigung, oder auch *Θηριακὴ δι᾽ ἐχιδνῶν* nannte, theils weil Vipernfleisch zu ihren Bestandtheilen gehörte, theils weil sie gegen den Biss giftiger Thiere dienen sollte, in 174 elegischen Versen, oder 87 Distichen, die uns Galen (*de antidot. I.* 6. *ed. Kühn XIV.* 32.) aufbewahrt hat. Zweifelhaft ist es, ob sie in dem von A. verfassten Werke über Arzneimittel, welches im ersten Buche die äusseren, im zweiten die inneren, im dritten die Augenmittel enthielt, zu finden war; wahrscheinlich ist dieses nicht, da Galen an diesem Werke tadelt, dass es die Bereitung, die Anwendung, die Kräfte und den Nutzen der Arzneimittel nicht lehre, auch nichts davon sagt, dass es in Versen abgefasst gewesen sei (*Galen. de medic. sec. gen. I.* 16. *II.* 1.; *Kühn XIII.* 441. 463.). Jenes Gedicht, welches die Beschreibung des Theriak enthält, führt den Titel:

περὶ τῆς θηριακῆς, *de theriaca*, vom Theriak,

und ward einigemal griechisch-lateinisch besonders herausgegeben:

Tiguri, 1607. 4., ed. Franc. Tidicaeus.
Griech. Text mit prosaischer latein. Uebersetzung, einer Paraphrasis des Julius Martianus Rota und dem Commentar des Herausgebers.

Norimberg., 1754. f., (ed. J. Sgm. Leinker.)

Diese Ausgabe wurde bei Gelegenheit der letzten öffentlichen Theriakbereitung zu Nürnberg in der (P. Kanut) Leinker'schen Apotheke zur goldenen Kugel, veranstaltet.

Griech. bei Adelu. I. 138.

Griechisch-lateinisch war das Gedicht des A. früher erschienen in Joach. Camerarius des älteren sehr seltenem Buche *De Theriacis et Mithridateis commentariolus. Item ad Pamphilianum de theriaca libellus Galeni. Galene Andromachi. Theriaca Antiochi. Antidotus Philonis. Norimb., ap. J. Petreium*, 1534. 8. — Eine deutsche Uebersetzung von A's Gedicht steht in E. W. Weber elegische Dichter der Hellenen. Frankf. a. M., 1826. 8. S. 361 und 764.

Ueber die Theriakbereitung s.

Barth. a Maranta de theriaca et mithridatio l. duo italico sermone scripti, nunc primum opera Joach. Camerarii latina civitate donati. Francof., 1576. 12.

Nic. Stelliola theriace et mithridatia. Neap., 1577. 4.

Jo. Bapt. Sylvaticus de compositione et usu theriacae Androm. Heidelb., 1597. 8. *Francof.*, 1600. 8. Auch an *Th. Erasti examen simplicium, quae ad compositionem theriacae Andr. requiruntur. Lugd.*, 1607. 8.

Anton Berthiolus idea theriacae et mithridatii. Venet., 1601. 4.

El. Bonvinius de theriaca liber ex Andromachi sen. mente. Vratislav., 1610. 8.

J. *Assuerus Ampzing de morborum differentiis et de theriaca senioris Andromachi. Rostoch.*, 1623. 8.

Angel. Bolzetta theriaca Andromachi senioris, juxta placita Sacri Patavini philosophor. et medicor. collegii, olim per Jun. P. Crassum, Bernhardin. Taurisanum et Marc. Oddum a. 1576 *composita, etc. Patav.*, 1626. 4.

Mos. Charas traité de la theriaque. Paris, 1668. 12. Deutsch: Frankf. a. M., 1679. 8.

§. 16.

Ἐρωτιανός.

EROTIANUS.

Lebte unter Nero, dessen Leibarzte Andromachos dem jüngern er sein Werk widmete. Ob er selbst Arzt war, ist unsicher, von den meisten wird er für einen Grammatiker gehalten. Unter seinem Namen (der auch *Ἡρωδιανὸς* geschrieben wird) besitzen wir noch

> *τῶν παρ' Ἱπποκράτει λέξεων συναγωγή*, *vocum*, *quae apud Hippocratem sunt*, *collectio*, Sammlung und Auslegung hippokratischer Ausdrücke,

ein verstümmelt und nur nach einer spätern Ueberarbeitung und Anordnung auf uns gekommenes Werkchen, welches in der Einleitung eine Classification der hippokratischen Bücher (die älteste, die wir kennen) liefert und daher zur Bestimmung des Kanon der hippokratischen Bücher von Wichtigkeit ist (vgl. *Gruner censura libr. Hipp. p.* 23); die Worte werden kurz und oft nur durch Synonymen erläutert. Die Ordnung ist gegenwärtig alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben der Worte, in der ursprünglichen Bearbeitung scheinen die hippokratischen Bücher selbst die obere Eintheilung abgegeben zu haben, und die alphabetische Ordnung der Worte scheint ihr untergeordnet gewesen zu sein; jene ursprüngliche Bearbeitung ist aber bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden.

Ausgaben:

a) *griechische:*

(Paris.), 1564. 8., in H. Stephani dictionarium medicum, Seite 5 — 53.

Erste Ausgabe mit H. Stephanus Anmerkungen Seite 113 — 154, und Cr. Gesner's Emendationen S. 179, 180. (Die nähere Angabe des Stephan'schen *Dictionarium med.* folgt unten hinter den Sammlungen).

b) *griechisch-lateinische:*

Lipsiae, 1780. 8., ed. J. G. F. Franz, sumt. J. F. Junii.

Titel: *Erotiani, Galeni et Herodoti glossaria in Hippocratem ex recensione H. Stephani graece et latine; accesserunt emendationes H. Stephani, Bm. Eustachii, Adr. Heringae etc.* Stephanus Text und Eustachius Uebersetzung mit neuen Varianten aus gedruckten und handschriftlichen Quellen, reichhaltige, zum Theil neue Noten und gute Indices.

c) *lateinische:*

Venet., 1566. 4., ap. Luc. Ant. Juntam.

Titel: *Erotiani, graeci scriptoris vetustissimi, vocum, quae apud Hippocratem sunt, collectio; cum annotationibus Barthol. Eustachii, ejusdem liber de multitudine.* Nach einer vaticanischen Handschrift übersetzt und mit guten Noten versehen, so dass sie für die Emendation des Textes wichtig ist. Diese lateinische und des Stephanus griechische Ausgabe sind unabhängig von einander gearbeitet, und kein Herausgeber hatte die Arbeit des andern gesehen. Stephanus liess schon 1557 seinen Erotianos drucken, aber die Herausgabe verzögerte sich wegen der andern zum *Dictionarium medicum* bestimmten Stücke bis 1564; des Eustachius Vorrede ist zu Rom am 1. Julius 1564 unterzeichnet, wo ihm das *Dictionarium medicum* noch nicht zu Gesicht gekommen war.

Ausserdem ist E. lateinisch mehreren Uebersetzungen des Hippokrates beigefügt; griechisch-lateinisch, jedoch ohne die Einleitung, den Ausgaben des Foësius (nur in der Genfer von 1657), des Mercurialis und Charterius.

Das den Ausgaben des Stephanus (S. 105) und Franz (S. 602) beigefügte *Λεξικὸν τῶν Ἡροδοτείων λέξεων* ist eine alphabetische Aufzählung solcher Worte, die bei Hippokrates und bei dem Geschichtschreiber Herodot zugleich vorkommen (vgl. *Adr. Heringa obss. crit.* und *Franz prolegg.*), ist also nicht dem Herodotus Lycius oder einem andern Vfr. dieses Namens beizulegen.

J. *Ferd. Schleusner observatt. in Er. Gal. et Her. glossaria in Hippocratem*, mit Noten von Friedemann. in Friedemann und Seebode Miscell. crit. *Vol. I. P.* 2. *p.* 271 *sq.* (Varianten in *D' Orville misc. obss. nov. IX.* 999.)

§. 17.

Πεδάκιος (Πεδάνιος) Διοσκορίδης.

PEDACIUS (PEDANIUS) DIOSCORIDES.

Aus Anazarba in Kilikien gebürtig, in der Mitte des I. Jahrhunderts nach Christus, vor dem älteren Plinius lebend, von diesem benutzt, aber nicht angeführt. Er war Arzt und häufig auf Reisen, zum Theil in Kriegsdiensten. Der wichtigste Schriftsteller des gesammten Alterthums im Fache der Arzneimittellehre; für die spätern griechischen Aerzte, für Araber und Arabisten ein untrügliches Orakel in diesem Fache, und selbst bis in das XVI. Jahrhundert herab konnte man sich nicht an den Gedanken gewöhnen, dass in Pharmakologie und Botanik etwas Anderes gelehrt werden könne, als was Dioskorides gelehrt hatte; dadurch ist er uns eine unentbehrliche Quelle für die Geschichte der Arzneimittellehre und Botanik in den genannten Zeiträumen geworden, so unvollständig auch seine Angaben sind. Der Zweck bei Abfassung seiner Schriften war rein ärztlich, nicht naturgeschichtlich; die Sprache ist etwas gemischt, griechisch mit Einmengung keltischer und thrakischer Worte, wie man in Kilikien sprach; er selbst bittet: in seinem Werke mehr auf die Sachen, als auf die Worte zu sehen. Wir haben von ihm:

περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica, von den Arzneimitteln, fünf Bücher, dem Areios gewidmet. Das Hauptwerk des D., welches die Kräfte und öfters auch die Zubereitungen der Arzneimittel, besonders der Vegetabilien, kennen lehrt.

περὶ δηλητηρίων φαρμάκων, de venenis, von den Giften, ein Buch, welches in den Aldinen, in der cölner und pariser Ausgabe als sechstes Buch der Arzneimittellehre betrachtet wird, bei Saracenus u. A. den Titel *Alexipharmaca* führt; es enthält die Beschreibung von Giften und den dagegen anzuwendenden Mitteln.

περὶ ἰοβόλων, de venenatis animalibus, von giftigen Thieren, in den Aldinen und der cölner Ausgabe ist es das siebente, achte und neunte Buch der Arzneimittellehre (das achte beginnt mit dem Capitel *περὶ φαλαγγίων*, das neunte mit dem Capitel *περὶ σφηκῶν καὶ μελισσῶν*), in der pariser Ausgabe ist es das siebente und achte Buch der Arzneimittellehre (das achte beginnt mit dem Capitel *τίς κοινὴ τῶν ἰοβόλων θεραπεία*), bei Saracenus ist es nur Ein Buch unter dem Titel *Theriaca*. Es handelt von den Zeichen und der Behandlung der giftigen Thierverletzungen, auch ausführlich vom Bisse des tollen Hundes.

περὶ εὐποριστων ἁπλῶν τε καὶ συνθέτων φαρμάκων, de facile parabilibus tam simplicibus quam compositis medicamentis, von den einfachen und zusammengesetzten Arzneimitteln, die leicht zu haben sind, zwei Bücher, dem Andromachos gewidmet; dieses Werk zählt die Arzneimittel nach den Krankheiten geordnet auf, wird von Vielen für unecht gehalten, daher es in den älteren Ausgaben bis auf die des Saracenus fehlt.

νόθα, notha, unechte Zusätze, betreffen meistens Pflanzennamen römischer, etruskischer, punischer, thrakischer, keltischer, ägyptischer Abkunft, die in der ersten Aldine, in der cölner Ausgabe des Vergilius und bei Sprengel im Texte stehen, in der zweiten Aldine aber von dem Arzte Hi. Roscius zuerst aus dem Text geworfen und hinter demselben zusammengestellt wurden, wie auch von Goupylus und Saracenus geschehen ist. Wenige dieser Zusätze mögen wohl von Dioskorides selbst herrühren, die meisten erst von spätern Abschreibern hinzugekommen sein; Dietz (*analecta medica, Lips.*, 1833. 8. *I. p.* 2.) erklärte sich gegen dieselben, da sie in dem alten Codex alexandrinus aus dem IX. Jahrhunderte, den die königl. Biblioth. zu Paris besitzt, fehlen, auch in den arabischen Uebersetzungen des Diosk. weggelassen sind; Aldus Manutius (*dedic. ed.* 1499), Ackermann (*praef. ad parabil. med. script. p.*

28.) und Sprengel (Geschichte der Botanik I. S. 136. und *proleg. ad Diosc. p.* 16.) nehmen sie in Schutz.

Ausgaben.

a) *griechische:*

Venet., 1499. f., ap. Aldum Manutium, mense Julio.

Erste Ausgabe von grosser Seltenheit und hohem Werthe. Titel griechisch, auf der Rückseite eine latein. Dedication an Hi. Donatus, hierauf 5 Bl. Index und 129 Bl. Text des D., ein leeres Blatt, 48 Bl. Text und Scholien des Nikandros, dessen Theriaka die Scholien bei sich, die Alexipharmaka in kleinerem Drucke und später zugelegt hinter sich haben; Cust. und Sign., keine Blattzahl. Der Text des D. hat hier 9 Bücher (von denen das sechste περὶ δηλητηρίων φαρμάκων, die drei letzten Bücher περὶ ἰοβόλων enthalten), die εὐπόριστα fehlen, die νόθα sind in den Text eingeflochten. Von Saracenus nicht gekannt. (*Hain repert. bibliograph. n.* 6257.)

Venet., 1518. 8. (4. min.), in aedib. Aldi et Andreae soceri, mense Junio.

Weicht von der ältern Ausg. bedeutend ab und ist nach mehreren Handschriften (unter denen die dem N. Leonicenus zugehörige besonders gerühmt wird) besorgt von Hi. Roscius, einem gelehrten Arzte zu Padua. Eintheilung der Bücher wie in der vorigen Ausgabe; die εὐπόριστα fehlen, die νόθα sind (fol. 214—230) hinter dem Texte zusammengestellt. Nikandros fehlt, statt dessen steht fol. 231—235 ein griechisches Gedicht von unbekanntem Verf., welches 13 verschiedene Pflanzen in 190 Hexametern besingt, nebst einigen griechischen Scholien, vgl. *Anonymi carmen de herbis*, §. 32.

Basil., 1529. 4., ap. J. Bebelium, mense Aug.

Herausgeber ist Janus Cornarius, der etwas willkührlich in der Recension des Textes verfahren sein soll. Auch hier fehlen die εὐπόριστα, und es sind die νόθα hinter dem Texte zusammengestellt.

b) *griechisch-lateinische:*

Coloniae, 1529. f., opera et impensa J. Soteris, mense Aug.

Text der zweiten Aldine mit der Uebersetzung und dem Commentar des Marcellus Vergilius († 1521), eben so eingetheilt wie in den Aldinen, doch sind die νόθα in den Text zwischen Klammern aufgenommen; die εὐπόριστα fehlen. Diese Ausgabe ist selten und wegen des Commentars geschätzt; gewöhnlich sind ihr beigelegt: *Hermolai Barbari in Dioscoridem corollariorum libri quinque. Colon.*, 1530. *f.*, *mense Febr.* Selten.

Paris., 1549. 8., ap. viduam Arnoldi Birkmanni (in andern übrigens ganz gleichen Exemplaren: ap. Petrum Haultinum), excud. Benev. Prevost, mens. Aug.

Herausgeber ist Jac. Goupylus, der den Text neu revidirt und *Castigationes* (fol. 382—391) beigefügt hat; die Uebersetzung ist die des Ruellius. Titel: *Dioscoridis libri octo graece et latine.*

Castigationes in eosdem libros. Das 6. Buch ist das von den Giften, das 7. und 8. das von den giftigen Thieren, die νόθα stehen hinter dem Texte, εὐπόριστα fehlen. Diese Ausgabe wird wegen guten Textes, Correctheit, netter und bequemer Ausstattung sehr geschätzt.

(Francofurti a. M.), 1598. f., ed. Janus Ant. Saracenus, ap. haer. Andr. Wecheli.

Titel: *Πεδακίου Διοσκορίδου τοῦ Ἀναζαρβέως τὰ σωζόμενα ἅπαντα, Ped. Diosc. Anaz. opera quae extant omnia etc.* Der Text der vorigen Ausgabe nach Handschriften verbessert, mit Varianten und sehr werthvollen Scholien des Saracenus und Sambucus, sowie mit Saracenus ganz neuer Uebersetzung versehen. Die *εὐπόριστα* sind unter besonderem Titel (1598) beigelegt, ebenfalls mit Uebersetzungen und Scholien von Saracenus. Es sind daher die Werke des D. hier in 9 Büchern enthalten: 5 B. Arzneimittel, 1 B. *Alexipharmaca*, 1 B. *Theriaca*, 2 B. *Euporista;* die *νόθα* stehen mit ihrer Uebersetzung gesondert hinter dem Texte. Sehr werthvolle Ausgabe.

Lipsiae, 1829. 1830. 8., ed. Curt. Sprengel, in offic. libraria C. Cnoblochii.

Zwei Bände, zur Kühn'schen Sammlung als Bd. 25 und 26 gehörig. Titel: *Pedan. Diosc. Anaz. de mat. med. l. V., ad fidem codd. mss., editionis Aldinae principis usquequaque neglectae, et interpretum priscor. textum recensuit, varias addidit lectiones, interpretationem emendavit, commentario illustrav. C. Spr.* Besonders wegen des reichhaltigen Commentars geschätzt, zu welchem Spr. als Botaniker, Arzt und Kenner der semitischen Sprachen vorzüglich befähigt war. (Vgl. auch dessen Geschichte der Botanik I. 134. fg. 293. fg.) Sprengel starb am 15. März 1833.

Die *Euporista* griechisch-lateinisch:

Argent., 1565. 8., ap. Josiam Rihel.

Titel: *Pedanii Dioscoridis εὐπόριστα, h. e. de curationibus morborum per medicamenta paratu facilia libri II etc.* (Von J. Moibanus und Cr. Gesner griech. und latein. herausgegeben.)

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Colle (nicht Cöln), 1478. f., per J. Allemannum de Medemblick, mens. Jul.

Goth. Druck, 47 Zeilen in 2 Col., 103 Bl. mit Marginal. und Sign. Schlussschrift: *Explicit dyascorides quem petrus paduanensis legendo corexit et exponendo quae utiliora sunt in lucem deduxit. Impressus colle per magistr. etc.* Vgl. *Dibdin bibl. Spencer. suppl. p.* 121.; *Hain repert. bibliogr. n.* 6258. Erste Ausgabe dieser vielleicht dem Petrus Aponensis (*P. de Abano*) gehörigen Uebersetzung.

Lugd., 1512. 4., ap. Gilb. de Villiers.

Titel: *Dyoscoridis virtutum simplicium medicinarum liber* 717 *continens capita c. nonnullis additionibus Petri Paduanensis in mar-*

gine libri notatis; Dioscorides tractatus de naturis et virtutib. aquarum. Vielleicht dieselbe Uebersetzung.

S. l. e. a. f.

Die Uebersetzung des Hermolaus Barbarus, die man nicht mit den nach H. B.'s Tode von Bapt. Egnatius herausgegebenen *Corollariis in Dioscoridem* verwechseln darf, welche zu Cöln 1530 (wieder) gedruckt der cölner griechisch-lateinischen Ausgabe des Dioscorides beigefügt zu werden pflegen. Vgl. *Panzer annal. VIII.* p. 429. *n.* 767.

Paris., 1516. f., ap. H. Stephanum.

Erste Ausgabe der geschätzten Uebersetzung des J. Ruellius (+ 1537). Später erschien sie noch: *Argentor.*, 1529. *f.; Venet.*, 1538. 8.; *Basil.*, 1542. 8.; *Francof. et Marpurgi*, 1543. *f.; Lugd.*, 1543. 12.; *ib.*, 1546. 12.; *ib.*, 1547. 12; *Francof.*, 1549. *f.; Lugd.*, 1550. 8; *ib.*, 1552. 8.; *ib.*, 1554. 8.; und öfter, theils mit, theils ohne Abbildungen. Auch findet sich diese Uebersetzung in des Goupylus griech. latein. Ausgabe und liegt dem latein. Matthiolus zum Grunde.

Florent., 1518. f., per haered. Ph. Juntae, idib. Octobr.

Erste Ausgabe der Uebersetzung des Marcellus Vergilius, die weniger geschätzt wird, als sein obenerwähnter Commentar in der cölner griech. lat. Ausgabe. Sie erschien noch zweimal in derselben Officin: *Florent.*, 1523. *f.* und 1528. *f.*

Venet., 1554. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Erste lateinische Ausgabe der berühmten Commentarien des Pt. And. Matthiolus († 1577) zum D., mit denen eine latein. Uebersetzung desselben geliefert wird, die nur sehr wenig von der des Ruellius abweicht. Diese Ausgabe hat kleinere Holzschnitte, eben so die mit einigen Abbildungen vermehrten Ausgaben *Venet.*, *ap. Valgris.*, 1558. *f.; ib.*, 1560. *f.;* grössere Holzschnitte haben: *ib.*, 1565. *f.* (eine vorzüglich geschätzte Ausgabe, von welcher die königl. Bibl. in Dresden ein Ex. auf blau Papier gedruckt und die Holzschnitte mit Silber gehöht, besitzt); ferner *ib.*, 1569. *f.; ib.*, 1583. *f.* Hierzu kommen die bereicherten Ausgaben dieser Commentare in den beiden von Csp. Bauhin besorgten Ausgaben der *Opp. omnia Matthioli*, *Basil.*, 1598. *f.; ib.*, 1674. *f.* (*Csp. a Sternberg catalogus plantarum ad septem varias editiones commentariorum Matthioli in Dioscoridem*, *Pragae*, 1821. *f.* giebt die lat. Synonymik der Ausgg. von 1554, 1558 und 1565, der *Opp. omn.* von 1674, zweier böhmischen Uebersetzungen des Herbarium Matthioli von Hagek, Prag, 1562, und von Adam Huber, Prag, 1596, und der deutschen Ausg. dieses Herbar. von Joach. Camerarius, Frankf., 1611., daher sind nur 3 Ausgg. der Commentarien benutzt, die andern 4 Werke sind das oft mit den Commentarien verwechselte Herbarium, welches nur die botanischen Holzschnitte mit ihnen gemein hat, aber weder den Text des Diosk. noch die Erläuterung zu demselben enthält; auch handelt das Herbarium nur von Pflanzen, die Comment. auch von Thieren und andern Arzneikörpern.)

Basil., 1557. f., per Hi. Frobenium et Episcopium.

Ist die Uebersetzung des Janus Cornarius mit dessen Commentar.

(Francof. a. M.), 1598. 8., ap. haered. Andr. Wecheli.

Die Uebersetzung des Janus Ant. Saracenus, unverändert aus der griechisch-lateinischen Ausgabe abgedruckt. Die *Euporista* und sämmtliche Scholien fehlen.

b) *italienische:*

Venez., 1542. 8., trad. da Fausto di Longiano.

Diese Uebersetzung ist wenig bekannt worden.

Venez., 1544. f., presso Bascarini.

Erste Ausgabe der Uebersetzung des Pt. And. Mattioli, nebst dessen Commentar zum Dioskorides. Spätere Ausgaben sind viele veranstaltet worden; die schönste ist: *Venez., pr. Vinc. Valgrisi,* 1568. *f.;* die letzte ist: *Venez.*, 1645. *f.* Die Ausgabe *Venez.*, 1550. 4. ist ohne Abbildungen. Die lateinischen mit 1554 beginnenden sind bereits S. 80 angeführt.

Firenze, 1547. 8., stampato appresso Bn. di Giunti.

Uebersetzung des Arztes Marco Antonio Montigiano aus San Gemignano. Der zweite Band sollte Emendationen enthalten, ist aber nicht erschienen; die Uebersetzung dagegen ist vollständig; 302 Bl. und 7 Bl. Index, das achte weiss; Datum der Schlussschrift: *Gennaio* 1546.

c) *deutsche:*

Frankfurt a. M., 1546. f., bei Cyriaco Jacobi.

Erste Ausgabe dieser von J. Danz von Ast († 1546) unter dem Titel: *Dioscoridis Kräuterbuch*, gemachten Uebersetzung, mit Abbildungen. Die spätern, mit sehr guten Abbildungen versehenen Ausgaben besorgte Pt. Uffenbach, Arzt zu Frankfurt; so *Frankf. a. M.*, 1610. f.; *ebendas.*, 1614. f., mit illuminirten Holzschnitten. Commentar ist nicht dabei, auch ist die Uebersetzung weder treu noch vollständig, da blos die Pflanzen aufgenommen sind; Hi. Braunschweig's Destillirbuch ist angehängt.

d) *spanische:*

Antwerp., 1555. f. (Salamanca, 1560. f.)

Uebersetzung von And. de Laguna (*And. Lacuna*). Nach seinem Tode († 1560) erschien diese Uebersetzung noch einigemal mit Abbildungen, so *Valencia*, 1636. *f.* (*por Miguel Soralla a costa de Claudio Macé*) unter dem Titel: *Pedacio Dioscorides Anazarbeo acerca de la materia medicinal y de los venenos mortiferos, traduzido de lengua Griega en la vulgar Castellana y ilustrado con claras y sustantiales anotaciones y con las figuras de innumerables plantas exquisitas y raras por el Doctor Andres de Laguna*, mit sehr ausführlichem Commentar und mit Holzschnitten; sodann *Madrid*, 1733. *f.* in 2 Bden.; später *Madrid*, 1752. *f.* durch *Suarez de Ribera* besorgt. Das Buch des Juan Jarava: *historia de las yervas y plantas sacada de Dioscoride Anazarbeo y otros insignes autores*, *Anvers*, 1557. 8. ist keine Uebersetzung des D., sondern eine Sammlung von Pflanzenabbildungen in Holzschnitt, mit beigesetzter sehr kurzer Erläuterung und Synonymik.

e) *französische:*

Lyon, 1559. 4., chez Payan.

Uebersetzung von Mt. Mathée, mit Holzschnitten. (Früher 1553?)

Lyon, 1561. f.

Ist die Uebersetzung des Ant. du Pinet, enthält die Commentarien des Mattioli, und wurde öfter gedruckt, zuletzt *Lyon*, 1680. *f.* Mit Holzschnitten.

Lyon, 1572. f. (ib., 1579. f.)

Uebersetzung von J. des Moulins, mit Mattioli's Commentar und Holzschnitten. (Vielleicht ist indessen diese Uebersetzung nur die des Herbarium Mattioli.)

III. *Erläuterungsschriften*

hat D. sehr viele erhalten. Die berühmteste darunter ist der (zuerst italienisch 1544, dann lateinisch 1554 herausgegebene) Commentar des Mattioli (Matthiolus), der schon unter den Uebersetzungen aufgeführt wurde. Ferner sind zu erwähnen:

Hermolai Barbari in Dioscoridem corollariorum libri quinque. Venet., 1516. *f.*, *Colon.*, 1530. *f.* (H. B., Patriarch zu Aquileja, starb 1493 und hatte kurz vorher diese Corollarien vollendet, welche J. Bapt. Egnatius nach seinem Tode nebst eigenen Noten herausgab.)

And. Lacunae annotationes in Dioscoridem. Lugd., 1554. 8. (L. aus Segovia, † 1560, verbessert hier die Uebers. des Ruellius.)

Amati Lusitani (*J. Roderic. de Castello albo*) *in Dioscoridis de materia medica libros quinque enarrationes. Venet.*, 1553. 4.; *Argentorat.*, 1554. 4.; *Venet.*, 1557. 4.; *Lugd.*, 1558. 8.; in dieser letzten Ausgabe ist diese gelehrte Arbeit mit Rb. Constantinus Anmerkungen nebst Ln. Fuchs und Jac. Dalechamps' Abbildungen der Pflanzen vermehrt. Als Gegenschrift erschien *Pt. And. Matthioli apologia adversus Amatum Lusitanum cum censura in ejus enarrationes. Venet.*, 1558. 8.

Valerii Cordi annotationes in Dioscoridem, ed. Conr. Gesner. Argent., 1561. *f.* (erschienen zuerst an der

Uebersetzung des Ruellius, *Francof.*, 1549. *f.*, nach dem 1544 erfolgten Tode ihres Vfs.; in obiger vermehrten Ausgabe giebt Gesner zugleich eine kritische Uebersicht der Commentatoren des Dioskorides.)

Alphabetum empiricum sive Dioscoridis et Stephani Atheniensis de remediis expertis liber juxta alphabeti ordinem digestus nunc primum a Csp. Wolphio in latinam linguam conversus. (*Tiguri*), 1581. 8. soll nach einer in der Cr. Gesner'schen Bibliothek gefundenen griechischen Handschrift: *περὶ φαρμάκων ἐμπειρίας* übersetzt sein und ordnet die Mittel nach alphabet. Folge der lateinischen Krankheitsnamen; s. §. 38.)

Jac. et Paul Contant, *père et fils*, *divers exercises sur Dioscoride. Poitiers*, 1628. *f.* (ein ausführlicher, durch die Sachkenntniss der Vff., Apotheker zu Poitiers, brauchbarer, durch eine Kupfertafel mit 90 Abbild. erläuterter Commentar zu D.; mit andern, auf Naturkunde sich beziehenden, zum Theil versificirten Werken der Vff. zusammen unter dem Titel: *Les oeuvres de Jac. et P. Contant*, *divisées en cinq traités. Poitiers*, 1628. *f.*, wozu noch 7 andre Kpftf. gehören.)

Ueber Handschriften des D. s. ausser den bei *Villoison epist. Vimar. p.* 109. und in der Matthäischen Sammlung griech. Aerzte (1808. *p.* 360) mitgetheilten Varianten: *Iriarte, codd. bibl. Matrit. I.* 435, *Millin magazin encyclop.* 1796. *t. II. p.* 152, Baldinger med. phys. Journ. Bd. 8. St. 32. S. 5. (v. C. Weigel). Vgl. auch *Dietz analecta medica. Lips.*, 1833. 8., wo aus dem *Cod. alexandr. paris.* und aus arabischen Quellen mehreres für Diosk. Wichtige mitgetheilt wird.

§. 18.

Ἀρεταῖος Καππάδοξ.

ARETAEUS CAPPADOX.

Gebürtig aus Kappadokien, wahrscheinlich unter Nero lebend, nach einer andern weniger sichern Vermuthung unter

Titus oder Domitianus. Er nähert sich den Pneumatikern in seinen Erklärungen, ist aber, echt hippokratisch, mehr mit Erkenntniss, Unterscheidung und Heilung der Krankheiten beschäftigt, als mit theoretischen Untersuchungen. Seine Krankheitsgemälde sind lebhaft, naturgetreu, meistens fast unübertroffen und für alle Zeiten gültig, seine Heilart einfach mit strenger Berücksichtigung der Diät. Die Schreibart ist gedrängt, deutlich und nicht ohne Schönheit, der Ausdruck correct, die Mundart ionisch. Ar. ist daher unter allen griechischen Aerzten am meisten geeignet, von dem praktischen Arzte gelesen und studirt zu werden, da er, weniger schwer verständlich und der Zeit nach uns näher gerückt als Hippokrates, doch ganz den Geist der hippokratischen Medicin athmet, und den praktischen Blick und Tact in uns ausbildet, der für immer der Kern der Heilkunst bleiben wird. Wir besitzen von Aretaios:

περὶ αἰτιῶν καὶ σημείων ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν, *de causis et signis acutorum et diuturnorum morborum*, von den Ursachen und Zeichen der hitzigen und langwierigen Krankheiten, vier Bücher, wovon zwei den hitzigen, zwei den langwierigen Krankten gehören, im 1. Buche fehlen die 4 ersten und ein Theil des 5. Capitels, auch kommen noch manche andere Lücken vor.

περὶ θεραπείας ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν, *de curatione acutorum et diuturnorum morborum*, von der Heilung hitziger und langwieriger Krankheiten, ebenfalls vier Bücher mit vielen Lücken.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1554. 8., ap. Adr. Turnebum, typographum regium.

Niedliche und sehr seltene erste Ausgabe, nach pariser Handschriften besorgt von Jac. Goupylus; enthält 8 (nicht 7) Bücher Text, 4 von ätiologisch-semiotischem, 4 von therapeutischem Inhalte, nebst einigen Varianten. Diese Ausgabe findet sich oft an der pariser Ausgabe des Rufus, mit welcher sie im Aeussern ganz übereinkommt, s. S. 90.

b) *griechisch-lateinische:*

Augustae Vindelicor., 1603. f., ed. G. Henisch, sumpt. G. Willer, ap. D. Francum.

Der Text ist verschlechtert, die Uebersetzung die des Crassus, der Commentar bezieht sich kaum auf Ar. und ist auch an sich wenig brauchbar; Varianten sind theils die schon in des Goupylus Ausgabe befindlichen, theils aus einer augsburger Handschrift genommen; der Herausgeber will noch zwei andere Handschriften, eine venediger und eine bairische (münchener) benutzt haben. Diese Ausg. wurde mit dem neuen Titel: *August. Vindelic.*, 1627. f. wieder ausgeboten. Auf der Univ. Bibliothek zu Leiden soll sich ein Ex. der h.'schen Ausgabe mit handschriftlichen Bemerkungen von Gerard Voss finden, welche Emendationen von Jos. Scaliger enthalten. Henisch war ein Ungar, geb 1549, † 1618 und hinterliess Plan und Anfang zu einem Wörterbuche der deutschen Sprache.

Oxoniae, 1723. f., ed. J. Wigan, e typographeo Clarendoniano.

Sehr schöne, seltene und geschätzte Ausgabe, unter J. Freind's Rath und Beistand ausgeführt und nur in 300 Exemplaren abgezogen. Der Text nach 2 Handschriften (einer Harley'schen und einer vaticanischen) verbessert und mit einer neuen sehr lesbaren Uebersetzung versehen. Andre Zusätze sind: *Wigani diss. de Aretaei aetate, secta et in rebus anatomicis scientia; de curandi ratione, quam tenuit Aretaeus; de Aretaei syntaxi ac stylo; Mich. Maittaerei commentariolus de Aretaei dialecto;* ferner die sämmtlichen bis dahin bekannten Varianten, W's Emendationen, Conjecturen, Noten und ein griechischer und lateinischer Index.

Lugd. Bat., 1731. f., ed. Hm. Boërhaave, sumptib. Pt. van der Aa.

Weniger schön als die vorige und öfter vorkommend. Sie hat, weil der Druck des Textes mit der nebenstehenden Uebersetzung schon 1719 vollendet war, Goupylus Text und die Uebersetzung aus der Sammlung des Stephanus; dazu ausser den sämmtlichen Beifugen zur vorigen Ausgabe auch noch *Pt. Petiti commentarii in Aretaeum* (die schon früher *Lond.*, 1726 zum Theil, bis Seite 192 Zeile 31: *Id et Gorraeus etc.* dieser Ausgabe, gedruckt waren, hier aber zuerst vollständig erscheinen); *Du. W. Trilleri conjectu rae et emendationes* (früher in *Act. Erud. Lips.*, 1728., *p.* 101 *sq.*) und *Jos. Scaligeri notulae;* den Druck leitete J. van Groeneveld, Doctor der Medicin und der Rechte. Man hat daher in dieser Ausgabe einen reichern Apparat, aber Text und Uebersetzung sind von geringerem Werthe, als in der Wigan'schen. Mit neuem Titel: *Lugd. Bat.*, 1735. *f.*

Lipsiae, 1828. 8., ed. C. Glo. Kühn, in offic. libraria C. Cnoblochii.

Gehört in die K'sche Sammlung, 2 Theile in I Bande, enthält Wigan's Text und Uebersetzung, Boërhaave's und Wigan's Vorreden und des letztern *diss. de Ar. aetate, secta, in rebus anatom. scientia et curandi ratione*, das Sachregister der Wigan'schen Ausgabe, Petit's Commentarien, Wigan's, Triller's und Maittaire's Arbeiten und eine Sammlung von Varianten als Anhang.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Venet., 1552. 4.

Aelteste Uebersetzung des Junius P. Crassus, nach einer unvollständigen Handschrift gemacht, daher fehlen im 8. Buche oder dem 4. therapeutischen 5 Capitel (*curatio diabetis*, *calculi et ulceris renum*, *effluvii seminis*, *vitiorum stomachi*, *coeliacorum*), welche Goupylus erst in der Ausgabe von 1554 griechisch lieferte. Titel: *Aretaei libri septem nunc primum e tenebris eruti et in latinum sermonem conversi a Jun. P. Crasso.* Dazu noch *Rufus Ephesius* lat.

Paris., 1554. 8., ap. Gu. Morelium et Jac. Puteanum.

Vollständigere Uebersetzung nach Goupylus Ausgabe und wahrscheinlich von Goupylus selbst (keineswegs von Celsus Crassus). Diese Uebersetzung ist in die Stephan'sche Sammlung und von da in die Boërhaave'sche Ausgabe und Haller'sche Sammlung aufgenommen.

Venet., 1555. 4.

Ob diese vollständige nach Goupylus griechischer Ausgabe in 8 Büchern von Junius P. Crassus verfasste Uebersetzung in diesem Jahre wirklich zum Drucke kam, ist zweifelhaft, vielleicht erschien sie erst nach Crassus Tode († 1574) in der von seinem Sohne Celsus Crassus veranstalteten Sammlung: *Medici antiqui graeci*, *Basil.*, 1581. 4., wo des ältern Crassus Vorrede allerdings vom Jahre 1555 ist.

Patavii, 1700. 8.

Abdruck der ältesten Uebersetzung des Crassus von 1552.

Argentorati, 1768. 8., ap. Amandum König.

Titel: *Aretaei libri septem a Junio P. Crasso Patavino accuratissime in latinum sermonem conversi.* Ebenfalls nichts anderes als die älteste, unvollständige Uebersetzung des Crassus von 1552, und keineswegs die der Boërhaave'schen Ausgabe. Nichts weiter beigefügt, als ein Wort- und Sachregister. (Ob auch *ib.*, 1785. 8.?)

Lausannae, 1771. 8.

Die Uebersetzung aus der Boërhaave'schen Ausgabe abgedruckt. Gehört in die Haller'sche Sammlung. (Neuer Titel: *Laus.*, 1786. 8. *ap. Pott.*)

Vindobonae, 1790. 8., ap. Kurzböck (Heubner).

Wigan's Uebersetzung, aus der oxforder Ausgabe abgedruckt.

b) *englische:*

London, 1785. 8., printed for Richardson.

Uebersetzt von John Moffat.

c) *deutsche:*

Wien, 1790. 1802. 8., bei Wappler und bei Camesina.

Uebersetzung von F. O. Dewez, unter dem Titel: *Aretaeus von den Ursachen und Kennzeichen rascher und langwieriger Krankheiten*, 4 *Bücher* (1792), und: *Ar. Heilart der raschen und langwierigen Krankheiten*, 4 *Bücher* (1802), mit einigen Anmerkungen. Neuer Titel: *Wien, bei Heubner und Beck*, 1803.

d) *italienische:*

Firenze, 1838. 8., presso Ricordi.

Uebersetzung aller 8 Bücher von Franc. Puccinotti.

Ausserdem erschien A. lateinisch in der Stephan'schen Sammlung (1567) nach der Uebersetzung des pariser Ungenannten von 1554, und in der Sammlung des Celsus Crassus, (1581) nach der Uebersetzung des Junius P. Crassus, welche im Jahre 1555 schon vollendet, aber wahrscheinlich noch nicht gedruckt war.

Pt. Petit commentarii in tres priores Aretaei libros. Lond., 1726. 4. (diese hier zum erstenmale erschienenen, aber nur über die 3 ersten Bücher des Ar. sich erstreckenden, mehr philologischen als medicinischen Commentarien waren schon im Jahre 1662 vollständig und über alle 8 Bücher fortgesetzt vollendet, wie sie später in der Boërhaave'schen Ausgabe gedruckt wurden).

G. E. Baldinger de venae cavae acuto morbo in Ar. II. 8. *Jen.*, 1771. 4. (wiedergedr. in *Gruner dissert. Jenens. Vol. I. p.* 209 *sq.*)

— — *Ar. ἄσθμα πνευμῶδες veterib. et recentiorib. non ignotum. Jen.*, 1772. 4. (2 Progr. zu *Ar. de causis et sign. morb.*)

C. Glo. Kühn epistola de dubia Aretaei aetate constituenda, novaeque editionis ejus specimen. Lips., 1779. 8. (vermehrt in K's *Opusc. acad. Lips.*, 1827. 8., *Vol. I. p.* 13 — 46.)

C. Weigel Ar. de pulmonum inflammatione; context. graec. cum latina versione, emendationibus et commentario. Sect. I. Lips., 1790. 4.

Pt. H. Suringar diss. inaug. histor. med. de Ar. medico diagnostico summo. Lugd. Bat., 1837. 8. (fleissige und gelehrte Arbeit.)

Vgl. noch über Ar. *commentary on the description of ardent fever given by Ar. in Classical journ. no. XL. p.* 242, *XLI. p.* 57 *sq.*

§. 19.

Κάσσιος ἰατροσοφιστής.

CASSIUS DER IATROSOPHIST.

Unbekannten Zeitalters und Vaterlandes, vielleicht nicht lange Zeit nach Aretaios zu setzen. Der von Celsus erwähnte Cassius (*praefat.* und *lib. IV. c.* 14, *V. c.* 25. *sect.* 12.) scheint früher gelebt zu haben und wird nur von Leclerc für den unsrigen gehalten; eben so ist der im Mittelalter noch gelesene, seit diesem aber verschwundene Cassius Felix von ihm verschieden. Kassios der Iatrosophist gehört zu den Ekklektikern und hat uns ein kleines, aber wegen Scharfsinn und Mannichfaltigkeit der Ansicht lesenswerthes Schriftchen in griechischer Sprache hinterlassen:

> *ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα φυσικά*, *quaestiones medicae et naturales*, Fragen aus der Medicin und Naturkunde;

es sind deren 84, meistens die Natur und die Krankheiten des Menschen betreffend; die Fragen werden theils nach pneumatischen, theils nach methodischen Grundsätzen, oft auf mehr als Eine Weise beantwortet.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1541. 12., ap. viduam Cr. Neobarii.

Titel: *Κασσίου ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα περὶ ζώων καὶ τετραπόδων.* Es kommt aber unter den Fragen des K. keine über ein vierfüssiges oder anderes Thier vor, daher diese Ueberschrift unrichtig ist. Junius, Gesner, Sylburg und Rivinus berichtigten mehrfach den Text dieser von Jacques Toussain aus Rheims (*Jac. Tusanus*) besorgten Ausgabe.

Lugd. Bat., 1595. 12., ed. Bonaventura Vulcanius, ap. J. Baers.

Nebst des Theophylactus Simocatus (oder Simocatta) *ἀπορίαις φυσικαῖς*, welche hier zum erstenmale erscheinen, aber nicht der Me-

dicin, sondern der Naturgeschichte angehören, und mehreren Briefen. (Neuer Titel: *Lugd. Bat.*, *ap. Paeium*, 1597.) Gödel I. 141.

a) *griechisch-lateinische:*

(Tiguri, 1562.) 8., ed. Cr. Gesner, excud. Jac. Gesner.

Titel: *Cassii iatrosophistae naturales et medicinales quaestiones LXXXIIII circa hominis naturam et morbos aliquot Conr. Gesnero interprete nunc primum editae, eaedem graece, longe quam antéhac castigatiores cum scholiis quibusdam; his accedit Antonii Schneebergeri catalogus medicamentorum, quae pestilentiae veneno adversantur.* Benutzt ist die pariser griechische Ausgabe, Junius Uebersetzung, von der die Gesner'sche viel abweicht, und eine Handschrift. Der griechische Text folgt hinter der gesammten lateinischen Uebersetzung, und ihm steht (Bl. 29 *a*) ein griechischer Brief von Gesner an Schneeberger voran; G's Scholien folgen von Bl. 54 an und sind von Werth; auch der Text ist emendirt.

Lips., 1653. 4., ed. And. Rivinus, typis Wittigianis.

Titel: *Κασσίου ἰατροσοφιστοῦ, καὶ Θεοφυλάκτου τοῦ Σιμοκάτου προβλήματα καὶ ἀπορήματα φυσικὰ περὶ ζώων παθῶν, h. e. Cassii iatrosophistae, et Theophylacti Simocati naturales quaestiones circa animalium et praecipue hominis naturam atque affectiones quasdam etc.* Die (Gesner'sche) Uebersetzung steht dem griechischen Texte gegenüber, und beigegeben sind die Anmerkungen von Junius, Gesner, Sylburg und Rivinus. Eben so behandelt ist Theophylaktos, doch ohne Anmerkungen gelassen.

II. *Lateinische Uebersetzung.*

Paris., 1541. 4., ap. Ch. Wechelum.

Nach der pariser Ausgabe desselben Jahres übersetzt von Hadrian de Jonghe (*Hadrianus Junius*, *Hornanus*), einem als Humanist rühmlich bekannten Arzte aus Horn. Beigegeben sind Emendationen desselben.

Ausserdem findet sich der griechische Text des K. in der Sylburg'schen Ausgabe des Aristoteles (*Francof.*, 1587. 4.) mit einigen Emendationen von Sylburg, wozu aber blos die pariser Ausg. und Uebers. von 1541 verglichen sind. Die Uebersetzung des Junius ist in die Stephan'sche Sammlung (1567) übergegangen. Eine neue griechisch-lateinische Ausgabe mit zahlreichen und gelehrten Noten hat J. St. Bernard völlig zum Drucke fertig hinterlassen; das Manuscript davon ist noch vollständig erhalten im Besitze des Hofrath C. Weigel in Dresden.

Gödel I. 142.

§. 20.

Ῥοῦφος Ἐφέσιος.

RUFUS EPHESIUS.

Lebte wahrscheinlich unter Trajan, nach Einigen etwas früher. Von seinen vielen und im Alterthume sehr geschätzten Schriften scheinen die meisten verloren zu seyn, mehrere sind nur zum Theil erhalten. Wir haben noch von ihm:

περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων, *de appellationibus partium corporis humani*, von den Benennungen der Theile des menschlichen Körpers. Dieses Werk besteht aus zwei ungleichen Theilen: dem Originalwerke und einem Auszuge daraus; ob beide dem R. gehören, ist zweifelhaft; das 1. und 4. Buch machen zusammen das Originalwerk, das 2. und 3. Buch zusammen den Auszug aus, wobei noch manches andre abzuändern sein möchte. Meistens werden nur 3 Bücher gezählt, indem das 2. Buch als *alter primus* gilt. Das Werk selbst ist wichtig für die Kenntniss der alexandrinischen und vorgalenischen Anatomie.

περὶ τῶν ἐν νέφροις καὶ κύστει παθῶν, *de renum vesicaeque morbis*, von Krankheiten der Nieren und der Harnblase, ein unvollständig auf uns gekommenes praktisches Werk von sehr guten Grundsätzen.

περὶ τῶν φαρμάκων καθαρτικῶν, *de medicamentis purgantibus*, von abführenden Mitteln, eine Abhandlung, an welcher in der pariser und londoner Ausgabe Anfang und Ende fehlt, und die zuerst vollständig in der moskauer gegeben ist.

Ausgaben.

a) *griechische:*

Paris., 1554. 8., ap. Adr. Turnebum, typographum regium.

Niedliche und sehr seltene Ausgabe, nach einer pariser Handschrift besorgt von Jac. Goupylus; sie enthält die 3 Werke des R. über Krankheiten der Harnblase und der Nieren, über Abführmittel und über anatom. Benennungen; nebst *Σωρανοῦ περὶ μήτρας καὶ*

γυναικείου αἰδοίου, *Sorani l. de utero et muliebri pudendo* und einem kleinen anatomischen Bruchstücke des Lykos. Diese Ausgabe findet sich oft an der Ed. princ. des Aretaios von demselben Jahre, welcher sie im Aeussern ganz gleicht s. S. 84.

Mosquae, 1806. 8., ed. Ch. F. de Matthaei, litteris et impensis Vniversitatis Caesareae.

Titel: *Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, Graece, quadruplo auctiora ex cod. Mosquensi et Augustano. Accesserunt diversae lectiones ad Galeni libellum τίνας δεῖ καθαίρειν et Dioclis Carystii epistola ad Antigonum regem ex tribus codd. Augustt.* Zuerst das Buch *περὶ τῶν φαρμάκων καθαρτικῶν* und das *περὶ τῶν ἐν νέφροις καὶ κύστει παθῶν*, beide viel vollständiger als in der pariser und londoner Ausgabe, sodann ein grosses Fragment aus einem Buche des R. über Krankheiten der Geschlechtstheile, drei kleinere Fragmente desselben und hierauf alle diejenigen Fragmente des R., welche sich in Oribasios *συναγωγαῖς* finden und daher schon lateinisch von Rasarius übersetzt waren. Des Rufus anatomische Schrift fehlt. Dazu kommen Noten und Emendationen M's, nebst Varianten aus Handschriften, jedoch keine Uebersetzung. Diese Ausgabe ist selten und dient als Complement zu Matthaei's griechischem Oribasios, weil in diesem R's Fragmente weggelassen sind. (Vgl. zu S. 130 dieser Ausgabe *Angel. Maji classicor. auctor. e vaticanis codd. T. IV. p.* 198, wo der Schluss des Buches über Krankheiten der Blase und der Nieren aus einer vaticanischen Handschrift mitgetheilt ist.)

b) *griechisch-lateinische:*

Londini, 1726. 4., ed. Gu. Clinch, ap. J. Clarke.

Enthält die 3 Schriften des R., welche in der pariser griechischen Ausgabe stehen, und hält sich im Texte sklavisch-genau an dieselbe. Für die anatomische Schrift des R. giebt Cl. die Uebersetzung des Crassus, und für die beiden andern die eines Ungenannten aus der Stephan'schen Sammlung. Clinch's eigene Arbeit dabei ist blos die *Dissert. de Rufo et Rufi scriptis*, der *Commentariolus de usu idoneo vesicantium in morbis curandis* und ein Index. Die Ausgabe ist daher nicht geachtet.

Uebersetzungen erschienen in der Stephan'schen Sammlung (1567); das anatomische Werk insbesondere erschien lateinisch übersetzt von Junius P. Crassus mit dem Aretaios (*Venet.*, 1552. 4.) und nach des Goupylus Ausgabe verbessert in der Sammlung des Crassus (1581). —

Einen Auszug des anatomischen Werkes findet man schon in des Oribasios *collect. medic. l.* 25. (lateinische Ausgabe des Rasarius p. 699); einen andern mit Angabe der griechischen Benennungen giebt H. Stephanus im *Dictionar. medico*, (*Paris.*, 1564. 8.) S. 528 — 548, und in 4 Tabellen gebracht Fab. Paulinus: *Universa antiquorum*

anatome ex Rufo Ephesio et ex Sorano de matrice. Venet., 1604. *f.*

Ferner schreibt man mit zweifelhaftem Rechte dem Rufus ein hexametrisches Gedicht zu, von dem uns ein Bruchstück von über 200 Versen erhalten ist, in welchem von den Kräften dreizehn verschiedener Pflanzen gehandelt wird (vgl. den Artikel *Anonymi carmen de herbis*, §. 32); die von Galenos (*compos. med. sec. loc. lib. I. cap.* 1. *ed. Kühn*, *tom. XII. p.* 425) aus Rufus angeführten 8 Hexameter *περὶ ληδάνου τῶν Ἐρέμβων* finden sich aber nicht in jenem Bruchstücke; das Werk des R., dessen Galenos (a. a. O. und *simplic. facult. lib. VI. prooem. ed. Kühn*, *tom. XI. p.* 796) gedenkt, war ein hexametrisches Gedicht *περὶ βοτανῶν* in vier Büchern.

C. Glo. Kühn progr. cui inest Rufi Ephesii de medicamentis purgantib. fragmentum e cod. Parisiensi descriptum. Lips., 1831. 4. (mit Anmerkk., welche Matthäi's Lesarten erläutern, der nur die moskauer Handschrift benutzte; es beginnt: *οὔτε πάντας τοὺς ὁποσοῦν διακειμένους καθαρτέον* — Ende: *καὶ ὅσοι ξηρὰς πάνυ καὶ κοίλας ἔχουσιν.*)

F. Osann disp. de loco Rufi Ephesii medici apud Oribasium servato sive de peste Libyca. Giess., 1833. 4. (zu *Orib. synag. XXIV.* 7. 8.)

§. 21.

Σωρανός.

SORANUS.

Von Ephesos, ungewissen Alters, vielleicht unter Trajan und Adrian zu Rom lebend und der methodischen Schule angehörend. Man unterscheidet wohl auch nach Suidas zwei Aerzte dieses Namens: einen ältern, dessen Werke Caelius Aurelianus übersetzte und bearbeitete, und einen spätern, den Verfasser der chirurgischen und geburtshülflichen Schriften; allein in dem Buche *περὶ γυναικείων παθῶν* wird des Buches *περὶ κοινοτήτων* gedacht, welches Caelius Aurelianus

als eines von Soranos verfassten erwähnt (*Chron. IV.* 1.), und das von Caelius erwähnte Buch *muliebrium passionum* (*Chron. II.* 1.) ist vielleicht selbst eine Umarbeitung des gleichnamigen Werkes von Soranos; da übrigens beide Soranos von Ephesos gebürtig waren und der methodischen Schule angehörten, nähere Zeitbestimmungen aber fehlen, so kann man wohl nicht mit Unrecht beide in Eine Person vereinigen. Wenig ist uns von S. erhalten, nämlich

περὶ σημείων καταγμάτων, *de signis fracturarum*, von den Zeichen der Knochenbrüche, eine chirurgische Abhandlung, die griechisch und lateinisch sich in der Cocchi'schen Sammlung (*Florent.*, 1754. *f.*) findet.

περὶ γυναικείων παθῶν, *de arte obstetricia morbisque mulierum*, von den Zufällen der Weiber, ein Lehrbuch über diese Gegenstände in 164 Capiteln, von welchen aber nur 127 edirt, die übrigen blos den Titeln nach bekannt sind. Die Bestimmung des ganzen Werkes ist, den Hebammen zum Unterricht zu dienen; manches daraus hat Aëtios erhalten. Bekannt wurde es zuerst durch die Dietzische Ausgabe 1838.

περὶ μήτρας καὶ γυναικείου αἰδοίου, *de utero et pudendo muliebri*, vom Uterus und der weiblichen Scham, ein Fragment anatomischen Inhalts aus der vorigen Schrift, wo es das 4. und 5. Capitel ausmacht; es findet sich ausserdem griechisch an der Ausgabe des Rufus, *Paris.*, 1554. 8., lateinisch in des Rasarius lateinischer Ausgabe des Oribasios p. 693, ferner mehrmals mit dem Theophilus Protospatharius, und im tabellarischen Auszuge in *Fab. Paulini universa antiquorum anatome. Venet.*, 1604. *f.*

Griechische Ausgabe:

Regimontii Prussor., 1838. 8., ex apographo F. Reinholdi Dietz, ap. Graefium et Unzerum.

Das Buch περὶ γυναικείων παθῶν nach einer pariser und einer römischen Handschrift griech. mit Varianten und Emendationen. Ursprünglich besorgt von dem 1836 verstorbenen Dietz, zuletzt Prof. in Königsberg; beendet von Just. Florian Lobeck, mit Vorrede von

Chr. Aug. Lobeck, dem Lehrer D's; beides Philologen. (8 und 300 S.) Titel: *Sorani Ephesii de Arte obstetricia morbisque mulierum quae supersunt. Ex apographo F. Reinholdi Dietz, nuper fato perfuncti primum edita.* (Vgl. *H. Haeser progr. de Sorano Ephesio ejusque περὶ γυναικείων παθῶν libro nuper reperto. Jenae*, 1840. 4.)

Ganz verschieden von dem Ephesier ist der Koer Σωρανός, aus dessen verlorenen *βίοις ἰατρῶν* vielleicht das ihm zugeschriebene Leben des Hippokrates genommen oder ausgezogen ist, welches in den meisten Ausgaben des Hippokrates und auch in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 675 steht. — Unecht und spätern Ursprunges ist *Sorani in artem medendi isagoge* in den Sammlungen des Torinus (1528) und *Aldus* (1547).

§. 22.

Μοσχίων.

MOSCHION.

Schüler des Soranos, daher wahrscheinlich unter Adrian lebend. Von ihm haben wir den ältesten Hebammenkatechismus, nämlich ein in Frag und Antwort abgefasstes, für Hebammen bestimmtes Lehrbuch der Geburtshülfe und der nöthigsten Hülfe bei Weiberkrankheiten, unter dem Titel:

περὶ τῶν γυναικείων παθῶν, de mulierum passionibus, über Weiberzufälle,

welches Buch 152 Capitel enthält und ursprünglich lateinisch geschrieben war. Der lateinische Text des Moschion ist verloren gegangen, und was wir jetzt noch besitzen, ist eine ziemlich spät erst verfasste griechische Uebersetzung. Sie erschien:

griechisch:

Basil., 1566. 4., ed. Casp. Wolphius, per Th. Guarinum.

Von Cr. Gesner nach einer augsburger Handschrift besorgt, welcher die Vorrede fehlt und die elf unechte Capitel mehr hat. Titel: *Moschionis de morbis muliebribus l. unus cum Gesneri scholiis et emendationib. nunc primum editus opera ac studio Csp. Wolphii Tigurini medici. Ex Biblioth. Augustana.* (Die fehlende Vorrede s. griech. lat. in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 703.)

griechisch - lateinisch:

Viennae, 1793. 8., ed. F.. O.. Dewez, ap. Rud. Gräffer.

D. benutzte aus der kaiserlichen Bibliothek zu Wien eine griechische Handschrift, welche besser und vollständiger war, als die von Cr. Gesner benutzte augsburger, sie enthielt nämlich die bei Gesner fehlende Vorrede Moschion's und hatte die 11 unechten Capitel nicht, durch welche die Gesner'sche Ausgabe des Moschion 163 Capitel zählt. Dewez giebt den griechischen Text, eine neue lateinische Uebersetzung und kritische Anmerkungen.

In Csp. Wolphii gynaeciis 1566 und in den spätern Ausgaben dieser Sammlung 1586 und 1597 findet sich nur die Gesner'sche Ausgabe, daher fehlt hier überall des Moschion Vorrede, und das Werk ist mit 11 unechten Capiteln überladen. (Vergl. über die Handschriften des Moschion *Lambec. comment. de biblioth. Caesar. Vindob. Vind.*, 1674. *f.*, *p.* 134.)

§. 23.

Ξενοκράτης.

XENOCRATES.

Von Aphrodisias in Kilikien gebürtig, am Ende des I. christlichen Jahrhunderts lebend. Er wird von Galenos (*de facult. simplic. med. lib. X. cap.* 1. *ed. Kühn*, *tom. XII. p.* 249) getadelt, weil er ekelhafte, von Thieren und Menschen hergenommene Theile, z. B. Harn, Koth, Menstrualblut, Menschenfleisch, Menschenleber etc. als Arzneimittel gebrauche. Von ihm ist ausser kleineren Fragmenten eine Abhandlung

περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς, de alimento ex aquatilibus, über die Nahrungsmittel, die von Wasserthieren genommen sind, ein für die Naturgeschichte jener Zeit nicht unwichtiges Denkmal.

Ausgaben.

a) *griechische:*

Paris., 1814. 8., ed. Diam. Coray, chez Barrois fils. (Leipz., b. Weigel, 3 Thlr. 6 Gr.)

Titel: *Ξενοκράτους καὶ Γαλήνου περὶ τῆς ἀπὸ τῶν ἐνύδρων τροφῆς. Οἷς προςτίθεινται σημειώσεις καὶ τὰ περὶ τῆς ἐκδόσεως*

προλεγόμενα. Besorgt von dem Griechen Adamantios Korais (*Κοραης*) zu Paris; 40 und 240 S. (S. oben S. 29.)

b) *griechisch-lateinische:*

(Tiguri, 1559.) 8., ap. Gesneros fratres.

Titel: *Xenocrates de alimento ex aquatilibus animantibus libellus, graece nunc primum editus imperfectus; idem latine perfectior J. Bapt. Rasario interprete; accedunt Cr. Gesneri scholia in Xenocratis fragm.* Erschien mit des Janus Dubravius Werke *de piscinis et piscium naturis.* (Der Text nach einer hamburger Handschrift verbessert abgedruckt in *Fabric. bibl. graec. ed. vet. IX. p.* 454. fg.)

Lips., 1774. 8., ed. J. G. F. Franz, ap. Sommer.

Titel: *Ξενοκράτους περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς cum latina interpretatione Rasarii et Cr. Gesneri scholiis nunc primum integritati restituit, varietate lectionis, animadversionib. illustravit atque glossarium adjecit etc.* Gesner's Text mit Angabe des von Fabricius hergestellten in den Noten, Varianten aus einer pariser und einer vaticanischen Handschrift und einem ausführl. Glossar. (Neuer Titel zu dieser Ausgabe: *Francof. et Lips.*, 1779.)

Neapoli, 1794. 8., regiis typis.

Titel: *Xen. de alimento ex aquatilib., cum latina interpretatione Jo. Bapt. Rasarii, scholiis Gesneri et notis integris Franzii. Accedunt novae var. lectt. ex codd. mss. depromtae, et animadversiones Diam. Coray nunc primum editae, itemque adnotatt. in auctorem, additamenta in glossarium Franzii hodiernam ichthyologiam illustrantia, et lucubratio de piscium esu Cajetani de Ancora.* Geschätzt und in Deutschland selten.

Dieses von Oribasios uns aufbewahrte Stück über die Nahrungsmittel aus den Wasserthieren nebst einem andern Fragmente *τίνας κήρυκες καὶ πορφύραι ὡς ἔμπλαστρα ὠφελοῦσιν* findet sich daher auch griechisch-lateinisch in der Matthaei'schen Sammlung (*Mosqu.*, 1808. 4.), *p.* 7—29, *p.* 357—359. Vgl. auch die lat. Uebers. des Oribasios durch J. Bapt. Rasarius. Hierzu *Stosch mus. crit. I.* 261 fg.; neue philolog. Bibl. *IV.* 1. 127 fg. und *Gruner lect. Xenocr. Jen.*, 1777. 8. – Auch bei Ideler. phys. et med. gr. minor.

§. 24.

Μάρκελλος Σιδίτης (*Σιδήτης*).

MARCELLUS SIDETA.

Von seinem Geburtsorte Side oder Sida in Pamphilien, jetzt Scandalor oder Candeloro, so benannt, lebte wahr-

scheinlich unter Adrian und Antoninus Pius. Er schrieb ein grosses hexametrisches Gedicht medicinischen Inhaltes in 40 oder 42 Büchern, *ἰατρικὰ* genannt; von welchem noch zwei Fragmente erhalten sind:

περὶ λυκανθρώπου, *de homine se lupum putante*, von der Wolfswuth, erhalten, jedoch mit Verwischung des Versmaasses und des poetischen Numerus, durch Oribasios (*synops.*, *l.* 8. *c.* 10) und Aëtios (*tetrabibl.* 2. *serm.* 2 *c.* 11); abgedruckt in *C. Glo. Kühn progr. de Marc. Sid. p.* 7. und mit dem folgenden Fragmente zusammen bei Plutarch und Oppian; vgl. dazu *Paul. Aegin. III.* 16. und C. A. Böttiger älteste Spuren der Wolfswuth in der griechischen Mythologie, in Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medicin, 2. Stück, S. 1 — 72, und in B's kleinen Schriften I. S. 135 — 158.

ἰατρικὰ περὶ ἰχθύων, *de remediis ex piscibus*, über Arzneimittel von Fischen, wo man die Aufzählung der Fische und Angabe einiger von denselben zu gewinnenden Arzneimittel findet. Dieses letzte Fragment erschien griech. lat. nach der Ausgabe des Morellus mit Uebers. von Fabricius in *Fabric. biblioth. graeca ed. vet. Vol. I. p.* 14 *et XIII. p.* 315, verbessert und mit dem Fragment über die Wolfswuth an der Schneider'schen Ausgabe von *Plutarch. de liberis educandis. Argent.*, 1775. 8., und an *Oppianus halieutic. ed. Jac. Belin de Ballu. Argent.*, 1786. 8.; ausserdem besonders in einer

griechisch-lateinischen Ausgabe:

Paris., 1591. 8., ed. F. Morellus.

Titel: *Marcelli Sidetae de remediis ex piscibus fragmentum poëmatis de re medica graece et latine etc.* Dass es sich in der Ausgabe von *Plochiri poëmatium dramaticum. Paris., ap. F. Morellum* 1598. 8. befinde, ist unrichtig, höchstens kann dieser Ausgabe wegen Aehnlichkeit des Drucks und Formats die erwähnte von 1591 beigebunden sein.

Vgl. auch *Birgeri Thorlacii programma de Marcello Sideta. Havniae*, 1819. 4., wieder abgedruckt in *Birg. Thorlacii prolusion. et opusc. academic.* (*Havniae*, 1821.

8.) *Vol. IV. p.* 49 *sq.* und *C. Glo. Kühn progrr. I — V. de Marcello Sidita. Lips.*, 1834. 1835. 4.

Auch soll Markellos von Side der Vf. der Triopeischen Inschriften sein, welche auf des Herodes Atticus Landsitze Triopium an der Appischen Strasse bei Rom sich fanden, s. *De Clarac description du musée roy. des antiques du Louvre. Paris*, 1830. 8. *p.* 94.

§. 25.

Κλαύδιος Γαληνὸς.

CLAUDIUS GALENUS.

Geboren zu Pergamos in Kleinasien im Jahre 131 nach Christus; sein Vater war der Mathematiker und Architekt Nikon, den er als einen gelehrten und um seine eigne Unterweisung wohlverdienten Mann rühmt. Nach beendigten philosophischen Studien wendete sich Galenos auf Eingebung eines Traumes, den sein Vater gehabt hatte, zur Medicin, ging im 21. Jahre seines Alters nach Smyrna, um den Arzt Pelops und den Philosophen Albinos, sodann nach Korinth, um den Numisianos zu hören, und endlich nach Alexandria, dem damaligen Hauptsitze medicinischer Gelehrsamkeit. Im 28. Jahre seines Alters kehrte G. nach Pergamos zurück und übernahm auf obrigkeitlichen Befehl die ärztliche Behandlung der öffentlichen Kämpfer. Im 34. Lebensjahre ging er nach Rom, erwarb sich dort durch Gelehrsamkeit und glückliche Praxis ausserordentlichen Ruhm, und kehrte, als im Jahre 168 nach Chr. die Pest zu Rom ausbrach, nach Pergamos zurück. Aber noch in demselben oder in dem darauf folgenden Jahre ward er von den Kaisern Marcus Aurelius und Lucius Verus nach Rom zurückgerufen, begleitete die Kaiser nach Aquileja und kam im Jahre 170 zum drittenmale nach Rom, wo er eine Zeit lang geblieben zu sein scheint. Vor seinem Tode soll er noch nach Pergamos zurückgekehrt und im Jahre 201 gestorben sein. Sehr viele Reisen, oft allein zu wissenschaftlichen Zwecken, hat er während seines langen Lebens unternommen; mehr als fünf-

hundert Schriften verfasst, von denen nur ein kleiner Theil auf uns gekommen ist, indem viele schon beim Brande des Friedenstempels in Rom vernichtet wurden, andere später verloren gingen.

G. fand die Medicin seiner Zeit in zahlreiche Secten zerspalten, auf der einen Seite der gröbsten Empirie, auf der andern der unfruchtbarsten Speculation hingegeben, der Natur überall entfremdet; er wollte die hippokratische Medicin wieder herstellen und sie doch mit der vorgerückten Philosophie seiner Zeit vereinigen. Er suchte ihr daher zuerst einen guten anatomisch-physiologischen Grund zu verschaffen, um auf diesem sein geläutertes medicinisches System zu errichten, welches beinahe 1500 Jahre lang von den spätern Griechen, den Arabern und Arabisten fast sklavisch nachgebetet wurde, und von welchem ein sehr grosser Theil noch in unsrer heutigen Medicin übrig ist. Nicht er verschuldete die lange Zeit der Knechtschaft unter seinem Systeme: es war die Schuld der Zeit, die eben im Geistigen nur Knechtschaft ertragen konnte; G. selbst ermahnt unablässig zur weitern eigenen Forschung, aber es ist der Fluch der Reformatoren, dass man nach ihnen so gern da stehen bleibt, wo sie stehen bleiben mussten, weil es ihnen ihre Zeit gebot; ihr Werk als etwas Abgeschlossenes betrachtet, während sie es selbst nur für den Anfang einer fortgehenden Schöpfung gehalten wissen wollten. Je entstellter aber durch diese Nachbeter im Verlaufe so vieler Jahrhunderte G's System oft aufgetreten ist, desto mehr lohnt es die Mühe, dieses System, das Werk eines grossen, vielumfassenden, schöpferischen Geistes, aus den echten Quellen kennen zu lernen, die er uns in seinen vielen, in glänzendem, oft asiatisch-weitschweifigem Style verfassten Schriften hinterlassen hat. (Ueber die hebräischen und arabischen Uebers. des Galenos s. *Wolf biblioth. hebr. t. I. p.* 274, *t. III. p.* 167. — Varianten zu Galenos stehen auch in *Angeli Maji juris civil. antejustinianei reliqu. Rom.*, 1823. 8.)

G's Schriften sind historisch wichtig, denn ohne G's System zu kennen, kann man die Medicin der spätern Griechen, der Araber und des gesammten Mittelalters nicht ver-

stehen, noch weniger richtig würdigen, auch sind G's Schriften die reichste Fundgrube für die gesammte Geschichte der Medicin und Philosophie vor ihm. Sie sind aber auch praktisch wichtig, denn die glücklichsten Gedanken und gesundesten Urtheile über das gesammte Gebiet der Medicin und Naturforschung und die trefflichsten Auslegungen der hippokratischen Medicin sind in ihnen aufbewahrt. Viele von G's Schriften waren nicht für die Herausgabe, sondern blos zum Privatgebrauche für seine Schüler und Freunde bestimmt, solche Bücher waren aber unter seinem Namen und vielfach entstellt schon bei seinen Lebzeiten im Umlaufe, und bestimmten ihn zur Abfassung anderer, um seine Lehre unverfälscht darzulegen. Folgende Ordnung seiner Schriften ist die von Ackermann in *Fabricii bibl. graec. ed. Harles. Tom. V. p.* 377 fg. gegebene; wir führen jedesmal den Band und die Seitenzahl der Kühn'schen oder, wo das Buch in dieser fehlt, die der Chartier'schen Ausgabe an:

I. Wirklich echte Schriften:

περὶ αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις, de sectis ad eos qui introducuntur, von den (medicinischen) Secten, für die (in die Medicin) Einzuführenden. Kühn I. 64.

περὶ ἀρίστης αἱρέσεως, de optima secta, von der besten Secte (an Thrasybulos). K. I. 106.

περὶ ἀρίστης διδασκαλίας, de optima doctrina, von der besten Lehrmethode (gegen Phavorinos). K. I. 40.

περὶ τῶν παρὰ τὴν λέξιν σοφισμάτων, de captionibus penes dictionem, von Trugschlüssen im Ausdrucke. K. XIV. 582.

ὅτι ἄριστος ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος, quod optimus medicus sit quoque philosophus, dass der beste Arzt zugleich ein Philosoph sei. K. I. 53.

προτρεπτικὸς λόγος ἐπὶ τὰς τέχνας, oratio suasoria ad artes, Anmahnung zu den Künsten. K. I. 1.

περὶ συστάσεως ἰατρικῆς, de constitutione artis medicae, von der innern Verfassung der Heilkunst (an Patrophilos). K. I. 224.

περὶ τῶν καθ' Ἱπποκράτην στοιχείων, *de elementis secundum Hippocratem*, von den Grundstoffen nach Hippokrates, zwei Bücher. K. I. 413.

περὶ κράσεων, *de temperamentis*, von den Temperamenten, drei Bücher. K. I. 509.

περὶ μελαίνης χολῆς, *de atra bile*, von der schwarzen Galle. K. V. 104.

περὶ ἀνωμάλου δυσκρασίας, *de inaequali intemperie*, von der ungleich vertheilten fehlerhaften Mischung. K. VII. 733.

περὶ ἀρίστης κατασκευῆς τοῦ σώματος ἡμῶν, *de optima corporis nostri constitutione*, von der besten Beschaffenheit unseres Körpers. K. IV. 737.

περὶ εὐεξίας, *de bono habitu*, von dem guten Befinden. K. IV. 750.

περὶ δυνάμεων φυσικῶν, *de facultatibus naturalibus*, von den natürlichen Vermögen, drei Bücher. K. II. 1.

περὶ οὐσίας τῶν φυσικῶν δυνάμεων, *de substantia facultatum naturalium*, von dem Wesen der natürlichen Vermögen, ein Bruchstück. K. IV. 757.

περί ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων, *de anatomicis administrationibus*, von den anatomischen Zubereitungen, neun Bücher (das anatomische Hauptwerk G's.) K. II. 215.

περὶ ὀστῶν τοῖς εἰσαγομένοις, *de ossibus ad tirones*, von den Knochen, für die (in die Medicin) Einzuführenden. K. II. 732.

περὶ φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν ἀνατομῆς, *de venarum arteriarumque dissectione*, von der Zergliederung der Blutadern und Pulsadern. K. II. 779.

περὶ νεύρων ἀνατομῆς, *de nervorum dissectione*, von der Zergliederung der Nerven. K. II. 831.

περὶ μυῶν ἀνατομῆς, *de musculorum dissectione*, von der Zergliederung der Muskeln (griech. zuerst bei Kühn *XVIII. B.* 926 nach einer von Mercy besorgten Abschrift eines pariser Codex, dann mit dem Buche περὶ ἐθῶν zusammen von Dietz nach dem von

Kühn benutzten und einem ambrosian. und escorialensischen Codex).

περὶ μήτρας ἀνατομῆς, de uteri dissectione, von der Zergliederung der Gebärmutter. K. II. 887.

εἰ κατὰ φύσιν ἐν ἀρτηρίαις αἷμα περιέχεται, an secundum naturam in arteriis sanguis contineatur, ob naturgemäss in den Pulsadern Blut enthalten sei (gegen Erasistratos). K. IV. 703.

περὶ μυῶν κινήσεως, de motu musculorum, von der Bewegung der Muskeln, zwei Bücher. K. IV. 367.

vocalium instrumentorum dissectio, Zergliederung der Stimmwerkzeuge (nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden). Charter. IV. 219.

περὶ τῶν τῆς ἀναπνοῆς αἰτιῶν, de causis respirationis, von den Ursachen des Athmens. K. IV. 465.

περὶ τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων, de Hippocratis et Platonis decretis, von den Lehrsätzen des Hippokrates und Platon, neun Bücher. K. V. 181.

de iis, quae medice scripta sunt in Platonis Timaeo, von dem, was ärztlichen Inhaltes in Platon's Timaios vorkommt (ein nur in lateinischer Uebersetzung vorhandenes Bruchstück). Chart. V. 275.

περὶ σπέρματος, de semine, von dem Saamen; zwei Bücher. K. IV. 512.

περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρώπου σώματι μορίων, de usu partium corporis humani, von dem Nutzen der Theile des menschlichen Körpers, siebzehn Bücher (das physiologische Hauptwerk G's). K. III. 1. IV. 1.

περὶ ὀσφρήσεως ὀργάνου, de instrumento odoratus, von dem Geruchswerkzeuge. K. II. 857.

περὶ τῶν πεπονθότων τόπων, de locis affectis, von den erkrankten Orten (im menschlichen Körper), sechs Bücher (das pathologische Hauptwerk G's). K. VIII. 1.

περὶ διαφορᾶς πυρετῶν, de differentiis febrium, von den Unterschieden der Fieber, zwei Bücher. K. VII. 273.

περὶ τῶν ἐν ταῖς νόσοις καιρῶν, de morborum temporibus, von den Zeiträumen in den Krankheiten. K. VII. 406.

περὶ χρείας ἀναπνοῆς, de usu respirationis, von dem Nutzen des Athmens. K. IV. 470.

περὶ χρείας σφυγμῶν, de usu pulsuum, von dem Nutzen des Pulses. K. V. 149.

περὶ τῶν σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις, de pulsibus ad tirones, von dem Pulse, für die (in die Medicin) Einzuführenden. K. VIII. 453.

περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν, de differentiis pulsuum, von dem Unterschiede des Pulses, vier Bücher. K. VIII. 493.

περὶ διαγνώσεως σφυγμῶν, de dignoscendis pulsibus, von der Erkennung des Pulses, vier Bücher. K. VIII. 766.

περὶ τῶν ἐν τοῖς σφυγμοῖς αἰτιῶν, de causis pulsuum, von den Ursachen des Pulses, vier Bücher. K. IX. 1.

περὶ προγνώσεως σφυγμῶν, de praesagitione ex pulsibus, von der Vorhersagung aus dem Pulse vier Bücher. K. IX. 205.

σύνοψις περὶ σφυγμῶν ἰδίας πραγματείας, synopsis librorum suorum de pulsibus, Uebersicht seiner (16) Bücher vom Pulse (früher nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden, griechisch zuerst bei K., IX. 431).

περὶ κρισίμων ἡμερῶν, de diebus criticis, von den kritischen Tagen, drei Bücher. K. IX. 769.

περὶ κρίσεων, de crisibus, von den Krisen, drei Bücher. K. IX. 550.

περὶ δυσπνοίας, de difficili respiratione, vom erschwerten Athmen, drei Bücher. K. VII. 753.

de causis procatarcticis, von den vorbereitenden Ursachen (nur in latein. Uebers. vorhanden). Chart. VII. 347.

περὶ πλήθους, de plenitudine, von der Vollheit (der Gefässe). K. VII. 513.

περὶ τῶν παρὰ φύσιν ὄγκων, de tumoribus praeter naturam, von den widernatürlichen Geschwülsten. K. VII. 705.

περὶ τρόμου, καὶ παλμοῦ, καὶ σπασμοῦ, καὶ ῥίγους, de tremore, palpitatione, convulsione et rigore, von Zittern, Herzklopfen, Zuckungen und Starrfrost. K. VII. 584.

περὶ κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν ἁπλῶν φαρμάκων, de simplicium medicamentorum temperamentis et facultatibus, von der Mischung und den Kräften der einfachen Arzneimittel, elf Bücher. K. XI. 379. XII. 1.

τέχνη ἰατρική, ars medica, von der Heilkunst (dieses Buch wird, seiner Kürze wegen und zum Unterschiede der 14 Bücher *method. med.*, auch *microtechne, ars parva* genannt). K. I. 305.

περὶ διαφορᾶς νοσημάτων, de differentiis morborum, von dem Unterschiede der Krankheiten. K. VI. 836.

περὶ τῶν ἐν τοῖς νοσήμασιν αἰτιῶν, de morborum causis, von den Ursachen der Krankheiten. K. VII. 1.

περὶ συμπτωμάτων διαφορᾶς, de symptomatum differentiis, von dem Unterschiede der Symptome. K. VII. 42.

περὶ αἰτίων συμπτωμάτων, de symptomatum causis, von den Ursachen der Symptome, drei Bücher. K. VII. 85.

περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους, de compositione medicamentorum secundum locos, von der Zusammensetzung der Arzneien nach den Theilen des Körpers, zehn Bücher. K. XII. 378. XIII. 1.

περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη, de compositione medicamentorum secundum genera, von der Zusammensetzung der Arzneien nach den Arten derselben, sieben Bücher. K. XIII. 362.

θεραπευτικὴ μέθοδος, methodus medendi, von der Heilmethode, vierzehn Bücher. K. X. 1.

τὰ πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικά, ad Glauconem de medendi methodo, von der Heilmethode, an Glaukon, zwei Bücher. K. XI. 1.

περὶ φλεβοτομίας πρὸς Ἐρασίστρατον, de venaesectione adversus Erasistratum, von dem Aderlasse, gegen Erásistratos. K. XI. 147.

περὶ φλεβοτομίας πρὸς Ἐρασιστρατείους τοὺς ἐν Ῥώμῃ, de venaesectione adversus Erasistrateos Romae degentes, von dem Aderlasse, gegen die in Rom lebenden Anhänger des Erasistratos. K. XI. 186.

περὶ φλεβοτομίας θεραπευτικὸν βιβλίον, de curandi ratione per venaesectionem, über den Aderlass als Heilmittel. K. XI. 250.

περὶ μαρασμοῦ, de marasmo, von der Entkräftung, K. VII. 666.

τῷ ἐπιληπτικῷ παιδὶ ὑποθήκη, pro puero epileptico consilium, Rath für den epileptischen Knaben. K. XI. 356.

πότερον ἰατρικῆς ἢ γυμναστικῆς ἐστι τὸ ὑγιεινόν, utrum medicinae sit vel gymnastices hygieine, ob die Lehre von Erhaltung der Gesundheit zur Medicin oder zur Gymnastik gehöre, an Thrasybulos. K. V. 806.

de attenuante victus ratione, von der verdünnenden Lebensordnung (nur in lateinischer Uebersetzung vorhanden). Chart. VI. 411.

ὑγιεινά, de sanitate tuenda, von Erhaltung der Gesundheit, sechs Bücher. K. VI. 1.

περὶ τροφῶν δυνάμεως, de alimentorum facultatibus, von den Kräften der Nahrungsmittel, drei Bücher. K. VI. 453.

περὶ εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν, de probis et pravis alimentorum succis, von den guten und schlechten Säften der Nahrungsmittel. K. VI. 749.

ὅτι τὰ τῆς ψυχῆς ἤθη ταῖς τοῦ σώματος κράσεσιν ἕπεται, quod animi mores corporis temperamenta sequantur. dass der geistige Charakter den körperlichen Temperamenten folge. K. IV. 767.

τῶν Ἱπποκράτους γλωσσῶν ἐξήγησις, dictionum exoletarum Hippocratis explicatio, Erklärung veralteter Ausdrücke des Hippokrates. K. XIX. 62.

περὶ ἑπταμήνων βρεφῶν, de septimestri partu, von der siebenmonatlichen Geburt. Chart. V. 347.

περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων, de libris propriis liber, über die eigenen Schriften. K. XIX. 8.

περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων, de ordine librorum suorum, von der Ordnung der eigenen Schriften, an Eugenianos. K. XIX. 49.

περὶ πτισάνης, de ptisana, vom Gerstentrank. K. VI. 816.

περὶ τοῦ διὰ μικρᾶς σφαίρας γυμνασίου, de parvae pilae exercitio, von dem Spiel mit dem kleinen Balle. K. V. 899.

περὶ βδελλῶν, ἀντισπάσεως, σικύας, καὶ ἐγχαράξεως, καὶ κατασχασμοῦ, de hirudinibus, revulsione, cucurbitula, incisione et scarificatione, von Blutegeln, von der Ableitung, von dem Schröpfkopf, dem Einschnitte und der Scarification. K. XI. 317.

πῶς δεῖ ἐξελέγχειν τοὺς προσποιουμένους νοσεῖν, quomodo morbum simulantes sint deprehendendi, wie man die Vorspiegelung einer Krankheit enthüllen soll. K. XIX. 1.

περὶ τῆς ἐξ ἐνυπνίων διαγνώσεως, de dignotione ex insomniis, von Erkenntniss (der Krankheiten) aus Träumen. K. VI. 832.

περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἰδίων παθῶν, de propriorum animi cujusdam affectuum dignotione et curatione, von der Erkenntniss und Heilung der der Seele eines Jeden eigenthümlichen Leiden. K. V. 1.

περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἁμαρτημάτων, de cujuslibet animi peccatorum dignotione et medela, von der Erkenntniss und Heilung der Mängel in der Seele eines Jeden. K. V. 58.

περὶ τοῦ προγινώσκειν, de praenotione, von dem Vorhersagen, an Epigenes (Posthumus). K. XIV. 599.

περὶ ἀντιδότων, de antidotis, von den Gegengiften, zwei Bücher. K. XIV. 1.

περὶ κυουμένων διαπλάσεως, de foetuum formatione, von der Bildung des Embryo. K. IV. 652.

II. Schriften zweifelhafter Echtheit.

εἰσαγωγὴ ἢ ἰατρός, introductio seu medicus, Einleitung oder der Arzt (vielleicht von Herodotos). K. XIV. 674.

de subfiguratione empirica, von der Vorstellungsweise der Empiriker. Chart. II. 340.

de voce et anhelitu, von der Stimme und dem Athmen. Chart. V. 429.

de respirationis usu, von dem Nutzen des Athmens (wie die beiden vorigen nur lateinisch vorhanden). Chart. V. 407.

εἰ ζῶον τὸ κατὰ γαστρός, an animal sit, quod est in utero, ob das Kind im Uterus belebt sei. K. XIX. 158.

an omnes partes animalis, quod procreatur, fiant simul, ob alle Theile des Thieres bei der Erzeugung zugleich entstehen. Chart. V. 326.

περὶ ἐθῶν, de consuetudinibus, von der Gewohnheit, früher nur lateinisch vorhanden (Chart. VI. 541), griech. zuerst mit dem Buche περὶ μυῶν ἀνατομῆς nach einem florentiner Codex herausgeg. v. Dietz.

de motu thoracis et pulmonis, von der Bewegung der Brust und der Lunge (nur lateinisch vorhanden). Chart. V. 407.

περὶ τῶν ὅλου τοῦ νοσήματος καιρῶν, de totius morbi temporibus, von den Zeiträumen der gesammten Krankheit. K. VII. 440.

περὶ τύπων, de typis, von den Umlaufszeiten in der Krankheit. K. VII. 463.

πρὸς τοὺς περὶ τύπων γράψαντας, adversus eos, qui de typis scripserunt, gegen diejenigen, welche von

den Umlaufszeiten geschrieben haben (auch *περὶ περιόδων*, *de periodis*, von den Umläufen genannt). K. VII. 475.

περὶ τοῦ παρ' Ἱπποκράτει κώματος, *de comate secundum Hippocratem*, von der Schlafsucht, nach Hippokrates. K. VII. 643.

περὶ τῆς κατὰ τὸν Ἱπποκράτην διαίτης ἐπὶ τῶν ὀξέων νοσημάτων, *de victus ratione in morbis acutis ex Hippocratis sententia*, von der Lebensweise in hitzigen Krankheiten, nach Hippokrates. K. XIX. 182.

περὶ τῆς τῶν καθαιρόντων φαρμάκων δυνάμεως, *de purgantium medicamentorum facultate*, von den Kräften der abführenden Mittel. K. XI. 323.

περὶ εὐπορίστων, *de remediis facile parabilibus*, von den leicht anzuschaffenden Arzneimitteln, drei Bücher. K. XIV. 311.

περὶ τῆς θηριακῆς πρὸς Πίσωνα, *de theriaca ad Pisonem*, vom Theriak an Piso. K. XIV. 210.

περὶ τῆς θηριακῆς πρὸς Παμφιλιανόν, *de theriaca ad Pamphilianum*, vom Theriak an Pamphilianos. K. XIV. 295.

περὶ τῶν ἐπιδέσμων, *de fasciis*, vom Verband. K. XVIII. A. 768.

ἐκ τῶν Γαληνοῦ ὑπομνημάτων περὶ ἐπιδέσμων, *ex Galeni commentariis de fasciis*, aus Galen's Anmerkungen zum Verband. K. XVIII. A. 828.

III. Unechte Schriften.

περὶ φιλοσόφου ἱστορίας, *de historia philosophica*, über Geschichte der Philosophie. K. XIX. 222.

ὅροι ἰατρικοί, *definitiones medicae*, medicinische Erklärungen an Theuthras. K. XIX. 346.

de partibus artis medicae (Chart. II. 282), *de anatomia vivor.* (Chart. IV. 194), *de anat. parva* (Chart. IV. 218), *de anat. oculorum* (Chart. IV. 223), *de compage membrorum*, *s. de natura humana* (Chart. V.

330), *de natura et ordine cujuslibet corporis* (Chart. V. 327), nur latein. vorhanden.

ὅτι αἱ ποιότητες ἀσώματοι, quod qualitates incorporeae sint, dass die ursprünglichen Eigenschaften unkörperlich seien. K. XIX. 463.

de motibus manifestis et obscuris (Chart. V. 397), *de facultatib. corpus nostrum dispensantibus* (Chart. V. 7) und *de dissolutione continua s. de alimentorum facultatibus* (Chart. VI. 403), nur latein.

περὶ τῆς τοῦ ἀνθρωπείου σώματος κατασκευῆς; περὶ τῆς τεσσάρων τῶν ὡρων τε καὶ ιβ' μηνῶν διαίτης, de humani corporis constitutione, de diaeta quatuor anni tempestatum et duodecim mensium, über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers und über die Lebensweise nach den 4 Jahreszeiten und den 12 Monaten (Chart. VI. 449).

περὶ χυμῶν, de humoribus, von den Säften (griech. zuerst *Argent.* 1557.). K. XIX. 485.

περὶ προγνώσεως, de praënotione, von dem Vorherwissen. K. XIX. 497.

πρόγνωσις πεπειραμένη καὶ παναλήθης, prognosis vera et experta, wahre und erprobte Lehre vom Vorherwissen. K. XIX. 512.

περὶ φλεβοτομίας, de venaesectione, vom Aderlass. K. XIX. 519.

περὶ κατακλίσεως προγνοστικὰ ἐκ τῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης (astrolog. Prognose von der Stunde der Erkrankung hergenommen, s. *Fabric. bibl. gr. ed. vet.*, *I.* 59.), *prognostica de decubitu ex mathematica scientia*, Vorhersagung vom Darniederliegen nach astrologischen Grundsätzen. K. XIX. 529.

περὶ οὔρων, K. XIX. 574; *περὶ οὔρων ἐν συντόμῳ*, K. XIX. 602; *περὶ οὔρων ἐκ τῶν Ἱπποκράτ. καὶ Γαλην. καὶ ἄλλων τινῶν, de urinis etc.*, vom Harne u. s. w., K. XIX. 609. *Quaesita in Hippocr. de urinis* (Chart. VIII. 918).

περὶ σφυγμῶν πρὸς Ἀντώνιον, K. XIX. 629., und *compendium pulsuum*, vom Pulse (Chart. VIII. 330).

περὶ τῶν ἐν νεφροῖς παθῶν, de renum affectib., K. XIX. 643.

de colico dolore (Chart. XI. 522), *de cura icteri* (Chart. X. 524), *introductorius liber varias morborum curas complectens.*

περὶ μελαγχολίας ἐκ τῶν Γαληνου etc. de melancholia Galeni al. K. XIX. 699.

de oculis (Chart. X. 504), *de pica, de gynaeceis.* (Chart. VII. 873.)

de cura lapidis (Chart. X. 546).

liber secretorum ad Monteum (Chart. X. 459).

de medicinis expertis (Chart. X. 561).

de incantatione, adjuratione et suspensione (Chart. X. 571).

de dynamidiis fragm. (Chart. X. 670).

περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν διδασκαλία, de mensuris et ponderibus doctrina, Lehre von Maas und Gewicht. K. XIX. 748.

περὶ ἀντεμβαλλομένων, de succedaneis, von Ersatzmitteln. K. XIX. 721.

de simplicib. medicamentis ad Paternianum (Chart. XIII. 984.).

de plantis (Chart. XIII. 1004), *de virtute centaureae* (Chart. XIII. 1010).

de clysteribus (Chart. XIII. 1013).

de catharcticis; de peste.

IV. Bruchstücke.

περὶ ὑδάτων ἐκ Γαληνοῦ, Ὀριβασίου, Ῥούφου, Διοκλοῦς καὶ Ἀθηναίου. Ἐκ τοῦ Ὀριβασίου πρὸς Εὐνάπιον, de aquis ex Galeno, Oribasio, Rufo, Diocle et Athenaeo, von den Wassern aus etc. (Chart. VI. 489).

de vinis ex Orib. ad Eunap., von den Weinen aus Orib. (Chart. VI. 494).

de vinis ex Athenaeo, von den Weinen aus Athenaios (Chart. VI. 497).

de pane ex Athenaeo, von dem Brode aus Athenaios (Chart. VI. 498)

de balneis, von Bädern, in der Sammlung über Bäder, *Venet.*, 1553. *f.*

adversus empiricos, gegen die Empiriker (Chart. II. 339).

de morsu qui in aegritudine percipitur, von dem beissenden Gefühl in Krankheiten.

περὶ ἀφροδισίων, de venereis, über den Beischlaf. K. V. 911.

de mundi aeternitate ex Joanne Philopono Grammatico Alexandr., von der Ewigkeit der Welt aus etc. (Chart. II. 59).

fragmm. ex comment. Simplicii ad Aristot. phys. auscult., Bruchstück aus Simplikios zu Aristot. (Chart. II. 67).

fragm. ex Averroe, Bruchstücke aus Averroes (Chart. II. 69).

χαρακτηριάζοντα εἰς Ἱπποκράτην, notae in Hippocratem, zu Hippokrates (Chart. II. 72).

de anima, von der Seele, Bruchstück aus Nemesios (Chart. V. 1).

fragm. ex Themistio ad Aristot. phys. auscult., Bruchstück aus Themistios zu Aristot. (Chart. V. 405).

de insomniis ex Mich. Ephesio, über Träume aus etc. (Chart. V. 406).

fragmm. ex aphor. Rabbi Moysis, Bruchstücke aus den Aphorismen des Maimonides (Chart. IX. B. 395).

fragmm. ex Rhazis elhaavi, Fragmente aus Rhazes *Continens* (Chart. IX. 406).

τίνας δεῖ ἐκκαθαίρειν καὶ ποίοις καθαρτηρίοις, καὶ πότε, quos, quibus catharticis medicamentis et quando purgare oporteat, wen, wodurch und wenn man abzuführen habe? K. XI. 342.

περὶ τῆς καθ᾽ Ὅμηρον ἰατρικῆς, de Homeri medicatione, über Homerische Arzneikunst (Chart. X. 573).

V. Commentare zu Hippokrates.

2 Bücher über H. von der Natur des Menschen. K. XV. 1.

3 B. über H. von der gesunden Lebensweise. K. XV. 174.

4 B. über H. von der Nahrung. K. XV. 224.

4 B. über H. von der Lebensweise in hitzigen Krankheiheiten. K. XV. 418.

3 Bücher über H. von den Säften, griech. zuerst b. Kühn XVI. 1.

3 B. über H. Prorrhetica. K. XVI. 489.

17 B. über H. 1. 2. 3. und 6. B. von den Volkskrankheiten. K. XVII. A. 1. B. 1.

7 B. über H. Aphorismen. K. XVII. B. 345. XVIII. 1.

1 B. gegen Lykos die Aphorismen betreffend. K. XVIII. A. 196.

1 B. gegen Julianos die Aphorismen betreffend. K. XVIII. A. 246.

4 B. über H. von den Gelenken. K. XVIII. A. 300.

3 B. über H. Prognosticon. K. XVIII. B. 1.

3 B. über H. von den Knochenbrüchen. K. XVIII. B. 318.

3 B. über H. von der Werkstatt des Arztes. K. XVIII. B. 629.

3 B. über H. von der Luft, den Wassern und Orten (Chart. VI. 187).

Wir besitzen daher gegenwärtig unter G's Namen 181 Schriften, nämlich 83 echte, 19 zweifelhafte, 45 unechte, 19 Bruchstücke und 15 Commentare über 13 hippokratische Schriften; vieles liegt noch ungedruckt in den Handschriftensammlungen und vieles ist gänzlich verloren, s. Ackermann §. 14. 15. Ueber die nichtärztlichen Schriften s. ebend. §. 16.

I. *Ausgaben der gesammten Werke.*

a) *griechische:*

Venet, 1525. f., in aedib. Aldi et Andr. Asulani soceri.

Fünf Bände; I.: 4, 24, 180, 1 weiss, 108; II.: 4, 184, 106 (nicht 160); III.: 4, 106, 155, 1; IV.: 4, 113, 1 weiss, 74, 55, 1; V.: 4, 327, 6 Bl., wobei man sich an die wirkliche Zahl, nicht an die Bezifferung der Blätter zu halten hat. Besorgt wurde diese Ausgabe von J. Bapt. Opizo, Arzt zu Pavia, welchem auch der fünfte Theil vom Herausgeber Asulanus gewidmet ist; beide Männer leisteten für die damalige Zeit das Möglichste, es ist daher diese Ausgabe, trotz einiger Incorrectheit, sehr geschätzt, und kommt vollständig nur selten vor. In dem Ex. d. königl. Bibl. zu Dresden fehlt der 3. Theil, den übrigen hat eine unbekannte Hand aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts Varianten und Emendd. beigeschrieben.

Basil., 1538. f., ap. Andr. Cratandrum.

Fünf Bände; I.: 16, 567; II.: 491; III.: 8, 487; IV.: 8, 480, 4; V.: 8, 727, 2 Seiten. Besorgt von J. Camerarius, Lh. Fuchs und Hi. Gemusäus nach der vorigen Ausgabe und neuen Handschriften. Der Text ist daher besser und vollständiger als in der vorigen Ausgabe, bisweilen auch zu kühn emendirt. Neu hinzugekommen ist blos das Buch *de ossibus* lateinisch. Weniger selten als die Aldine und wohlfeiler. In der Bibl. zu Bonn ein Ex. mit Emendd. von Csp. Hofmann, dessen übriger grosser Apparat zu Galen nach England in die Askew'sche Sammlung gekommen ist.

b) *griechisch-lateinische:*

Paris., 1679. f., ed. Rn. Charterius, ap. Pralard.

Mit Hippokrates zugleich (s. §. 2, S. 23). Für Galenos ist hier noch weniger geleistet, als für Hippokrates, doch sind eine Anzahl kleiner Schriften G's meist latein. beigefügt, die in den übrigen Ausgaben fehlen; dem Texte liegt die baseler zum Grunde, die Aldine fehlte dem Herausgeber.

Lips., 1821—1833. 8., ed. C. Glo. Kühn, in offic. libraria C. Cnoblochii.

Die 20 ersten Bände der K.'schen Sammlung, doch haben Bd. 17 und 18 jeder 2 Abtheilungen von der Stärke eines Bandes, so dass 22 Bände herauskommen. Der Text ist vom Herausgeber und von dem Prof. der griech. Sprache zu Leipzig Gf. H. Schäfer durchgesehen worden und hat einige neue Ausstattungen nach Handschriften erhalten; die ganz unechten Schriften, blosse Fragmente und nur lateinisch erhaltene sind ausgeschlossen worden. Neu sind die griech. Texte von *de musculor. dissect.*, *synopseos libror. de pulsib.*, *comment. in Hippocr. de humoribus.* Vorausgeschickt ist im ersten Bande die Literargeschichte Galen's von J. F. Ch. Ackermann (aus *Fabric. bibl. gr. ed. Harles*, *Tom. V.*) mit einigen Zusätzen von Kühn; Bd. 20 enthält ein alphabetisches Sach- und Namenregister über Galenos (676 S.) gefertigt von Fr. Wilh. Assmann, Prosector zu Leipzig. (Früher 110 und auf Schreibpap. 130 Thlr.; jetzt 44 Thlr. und 88 Thlr.)

II. *Uebersetzungen der gesammten Werke.*

a) *lateinische:*

Venet., 1490. f., per Philipp. Pintium de Caneto, die 27 Augusti.

Goth. Druck, 73 Zeil. in 2 Col. mit Columnentitel und Sign. ohne Seitenzahlen; 222 und 249 Bl. 2 Bde. Besorgt wurde die seltene Ausgabe von Diomedes Bonardus, Arzt zu Brescia, welcher dabei von dem Arzte L. Malatenus durch literarische Hülfsmittel unterstützt wurde. (Vgl. *J. Hermann progr. ad orat. inaug. J. F. Ehrmanni. Argentor.*, 1782. *f.* und *Hain repert. bibliogr. n.* 7427. (Wiederholt wurde diese Ausgabe *Venet.*, 1502. *f. impr. per Bernh. Benalium*, und nochmals *Venet.?* 1511? *f.*, jedesmal in 2 Bänden.

Papiae, 1516. f., impr. per Jac. Paucidrapensem de Burgofranco, prid. Idus Junii.

Drei Bände, von denen der dritte das eben angeführte Datum hat, der erste aber 1515 *prid. calend. Octobr.*, der zweite 1515 *idus Octobr.* datirt ist. Besorgt wurde diese Ausgabe nach der des Bonardus von Rusticus Placentinus, d. i. von Pt. Ant. Rusticus aus Piacenza, Lehrer der Medicin zu Pavia.

Venet., 1522. f., expensis Luc. Ant. de giunta Florentini, 5. Jan.

Drei Bände nach der vorigen Ausgabe besorgt von Scipio Ferrarius, Arzt zu Venedig. Wiederholt wurde diese Ausgabe noch zweimal unter derselben Firma, nämlich: *Venet.*, 1528. *f.* besorgt von Jul. Martianus Rota in 4 Bänden, und *Venet.*, 1533. *f.*

Venet., 1541. f., ap. Juntas (s. ap. heredes Luc. Ant. Juntae).

Diese Ausgabe wurde noch von Luc. Ant. Giunta begonnen, nach dessen Tode († 1537 oder 38) aber von seinen Söhnen beendet, welche sich dazu der gelehrtesten Aerzte jener Zeit bedienten. Man nennt diese Ausgabe gewöhnlich die erste Juntine und ihr folgten noch neun andere in nicht ganz hundert Jahren nach, nämlich: die zweite *Venet.* 1550. *f.* in 3 (7?) Bänden, besorgt von Augustin. Gadaldinus mit Capitelabtheilung von J. Bapt. Susius und einem sehr geschätzten Index von Ant. Musa Brassavolus, den auch die späteren Ausgaben wieder haben; die dritte *Venet.*, 1556. f. mit einigen Zusätzen von J. Bapt. Rasarius; die vierte *Venet.*, 1563. (richtiger 1565.) *f.*; die fünfte *Venet.*, 1576. *f.*; die sechste *Venet.*, 1586. *f.*, besorgt von J. Costäus (neuer Titel 1597); die siebente *Venet.*, 1600. *f.*; die achte *Venet.*, 1609. *f.*; die neunte *Venet.*, 1625. *f.* in fünf Bänden. (Vgl. *Bandini de Florentina Juntarum typographia*, *I.* 21.) Alle diese Ausgaben sind in Deutschland sehr selten, und man schätzt, der grössern Vollständigkeit und Genauigkeit wegen, vorzüglich die neuern derselben. (*Venet.*, 1570. *f.* ist verdächtig.)

Basil., 1542. f., ap. Frobenium.

Acht Bände des Textes und 1 Band Index; besorgt von Hi. Gemusäus, zum Grunde liegt die erste Juntine. Ihr folgt die von Janus Cornarius besorgte *Basil.*, *ap. Froben.*, 1549. *f.*, welche mehr geschätzt wird, und drittens die wegen Cr. Gesner's Prolegomenen sehr hochgehaltene *Basil.*, *ap. Frob.*, 1561. 1562. *f.*, welcher die dritte Juntine zum Grunde liegt, und ein Index von Gu. Gratarolus beigegeben ist. Diese drei Froben'schen Ausgaben sind weit weniger selten als die Juntinen.

Venet., 1541—1545. 8., ex officina Farrea.

Sehr selten. Besorgt wurde sie von Victor Trincavella und Aug. Ricci. Besteht aus 8 Sectionen in 10 Bänden und hat kritische Marginalien und gute Register.

Lugd., 1550. f., ap. J. Frellon.

Diese Ausgabe in vier Bänden ist eine Wiederholung der zweiten Froben'schen Ausgabe und kommt nicht oft vor. (Neuer Titel *Lugd.* 1554.)

Venet., 1562. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Besorgt von J. Bapt. Rasarius in fünf Bänden. Neue Uebersetzung und Anordnung in 6 Classen. (Vgl. *Udenis Utopiensis judicium. S. l.* 1565., dieser Pseudonym ist unbekannt.)

b) *deutsche:*

Oldenburg, 1805. 8., b. Schulze.

Unter dem Titel: *Galen's sämmtliche Werke aus dem Griechischen* begann Just. F. Nöldecke eine Uebersetzung, von welcher aber nur der erste Band (d. B. vom Nutzen der Theile) erschienen ist.

III. *Ausgaben einzelner Schriften.*

1) *περὶ ἀρίστης διδασκαλίας.*

Lips., 1818. 8., ed. C. Glo. Kühn, ap. J. Bj. Gh. Fleischer.

Griechisch-lateinisch, als Probe der Gesammtausgabe griechischer Aerzte, doch wurde in dieser der Druck anders eingerichtet, die Uebersetzung nicht neben, sondern unter den Text gestellt.

2) *ὅτι ἄριστος ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος.*

Paris., 1577. 4., ed. F. Morellus.

Griechischer Text. Derselbe Text mit Erasmus Roterod. lat. Uebersetzung erschien früher *Paris.*, 1544. 4.; *Basil.*, 1556. 4.

Halae, 1788. 4., ed. Curt. Sprengel.

Griechisch-lateinische Ausgabe als Glückwünschungsschrift an Ph. F. Meckel.

3) *προτρεπτικὸς λόγος ἐπὶ τὰς τέχνας.*

Paris., 1563. 8., exc. Gu. Morellus.

Griechisch. (Griech. lat. mit Anmerkk. *Paris.*, 1581. 4. *ed. F. Jamot.*)

Rostoch., 1591. 4.

Griech. nebst *quod opt. med. sit philos.* nach der baseler griech. Ausg. d. *Opp.*

Lips., 1778. 8., ed. J. G. Gu. Koeler.

Griech. Text mit Erläuterungen. (Vgl. Wyttenbach *bibl. crit. Amstel. II. P. 2. p.* 98. nebst Conjecturen).

Lugd. Bat., 1812. 8., ed. Abr. Willet, ap. Luchtmans.

Griech. mit Erasmus Rot. lat. Uebersetzung und W's Anmerkungen. (Der Text auch an *Callimach. hymn. Lond.*, 1741 und 1751 und an *Aesop. fab. Edinb.*, 1747 und 1767.)

4) *περὶ συστάσεως ἰατρικῆς.*

Paris., 1531. 8.

Griech. mit latein. Uebersetzung von Janus Antoniacus (Guinth. von Andernach).

S. l. (Aug. Taurin.), 1577. 8., ap. Abelem Rivery.

Commentar von Franz Valleriola. Wiederholt *Lugd.*, 1626. 8.

5) περὶ κράσεων und περὶ ἀνωμάλου δυσκρασίας.

Basil., 1538. 8. (ed. Sebast. Sinckeler) ap. Th. Platerum.

Beide Schriften zusammen nebst Hippokrates Eid; alles griechisch-lateinisch; vgl. S. 27.

6) περὶ ὀστῶν τοῖς εἰσαγομένοις.

Paris., 1543. 4., ap. Vascosan. — Viteb., 1579. 8.

Beide Ausgaben sind blos griechisch, die erste mit Jac. Sylvius, die zweite mit Salom. Alberti's Vorrede.

Panormi, 1603. f., cum comment. J. Ph. Ingrassiae.

Griech. und lat. Text, mit sehr wichtigem Commentar, der erst nach Ingr. Tode († 1580) von seinem Enkel herausgegeben ward.

Francof., 1630. f., ap. Wechel. — Lugd. Bat., 1665. 12., ed. Jo. van Horne.

Zwei griech. lat. Ausgaben, die erste mit Uebers. von Ferd. Balamius und Noten von Casp. Hoffmann; die zweite mit Bemerkungen von Vesal, Jac. Sylvius, Heuer, Eustachi u. a.

7) περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρώπου σώματι μορίων.

Viteb., 1549. 8., excud. Jo. Luft.

Das 4. Buch, griech. herausg. von Vitus Ortelius Winshem. (Der Commentar zu dem ganzen Werke von Csp. Hoffmann mit Varianten erschien *Francof.*, 1625. *f.*, *ap. Aubrios.*)

8) περὶ τῶν πεπονθότων τόπων.

Basil., 1554.?, ed. Th. Platerus.

Griechische Ausgabe; der Herausgeber war nicht Arzt, sondern Lehrer der griech. Sprache und Besitzer einer Druckerei zu Basel. (Hierher auch *J. Wolf exercitatt. semeiotic. in G. de loc. adfect. libros disputationib. 12 comprehensae. Helmst.*, 1620. 4.)

9) περὶ τῶν σφυγμῶν τοῖς εἰσαγομένοις.

Paris., 1529. 8.

Griech. (Vgl. *Gal. de pulsib. ll. XVI. in compendium redacti opera Herm. Cruserii. Venet.*, 1575. 8. und *Just. F. C. Hecker sphygmologiae Galenicae specim. Berol.*, 1817. 8.)

10) τέχνη ἰατρική.

Paris., 1548. 4., ap. Ch. Wechelum. — Argent., 1586. 8.

Griech. Ausgaben; die erste mit Varianten, die zweite soll des N. Leonicenus lat. Uebers. bei sich haben.

11) περὶ συνθ. φαρμ. κατὰ τόπους und κατὰ γένη.

Bonon., 1553. f., ed. Franc. Rota, ap. Anselm. Giaccarellum.

Griechisch mit Commentar. (Wichtig ist auch Janus Cornarius Uebers. und Erläuterung *Basil.*, 1537. *f.* und Cr. Gesner's Arbeiten dazu: *Tiguri*, 1541.)

12) *ὑγιεινῶν λόγοι.*

Basil., 1549. 8., ed. J. Cajus.

Griech. mit Emendation des Textes.

13) *ὅτι τὰ τῆς ψυχῆς ἤθη κ. τ. λ.*

Paris., 1528. 8., ed. F. Morellus.

Griechisch mit Emend. des Textes. (Commentar von J. Bapt. Persona: *Bergomi*, 1602. 4. *ap. Comin. Venturam.*)

14) *περὶ τοῦ διὰ μικρᾶς σφαίρας γυμνασίου.*

Paris., 1563. 8., ed. F. Morellus.

Griech. mit Emend. des Textes. (Italienisch: *Milano*, 1542., 1562. 4.)

15) *περὶ τῆς ἐξ ἐνυπνίων διαγνώσεως.*

Basil., 1540. 4., cura Just. Velsii, ex offic. J. Oporini.

Mit Hipp. de insomn. Wiederholt *ib.*, 1543. 4. (S. oben S. 30.)

Lugd., 1549. 16., cura Angerii Ferrerii, ap. Tornaesium.

Mit Hipp. und Synesios de insomn.

16) *περὶ διαγνώσ. κ. θεραπ. τ. ἐν τ. ἐκ. ψυχῇ ἰδ. παθ.*

Helmstad., 1592. 4. — Rudolstadt et Jen., 1715. 4., ed. J. H. Acker.

Griech. lat. von J. Caselius; die zweite Ausg. ist Wiederholung. (Italienisch: *Venez.*, 1549. 4.)

17) *εἰσαγωγή* und *ὅροι ἰατρικοί.*

Basil., 1537. 8., per Th. Platerum et Balth. Lasium.

Griech. lat. Ausgabe von Sebast. Sinckeler, Prof. zu Basel. Titel: *Medicor. schola.*

18) *περὶ εὐπορίστων.*

Paris., 1530. 8.

Griechisch; wiederholt *Paris.*, 1536. 8.

19) *περὶ χυμῶν.*

Argentor., 1557. 8., ap. Blas. Fabricium.

Hier zum erstenmale der griech. Text dieses unechten Buches. (Commentar von Archang. Piccolomini *Paris.*, 1556. 8.)

20) *Comment. zu Hipp. de humoribus.*

Paris., 1555. 4., ed. Nicol. Vigoreus Metodunensis.

Dieser Commentar ist eben sowohl von dem unechten Buche *Gal. de humorib.*, als auch von dem ungleich längern Commentar, den zuerst Kühn (*Gal. Vol. XVI.*) abdrucken liess, verschieden. Griechische Ausgabe.

21) *Comment. zu Hipp. Aphorismen.*

Lugd. Bat., 1633. 12., ed. Adr. Toll, ap. J. Maire.

Aphor. griech. mit Foës. Uebers., Comment. lat. v. Guil. Plantius mit Noten; vgl. S. 34.

IV. *Ausgaben mehrerer einzelnen Schriften zusammen.*

Venet., 1500. f., sumpt. N. Blasti Cretensis, typ. Zach. Callergi.

Enthält blos griechischen Text der 14 Bücher *methodus medendi*, und der 2 Bücher *meth. med. ad Glauconem*; 50, bisweilen 49 oder 51 auslauf. Zeil., 111 Bl. mit Sign. und griech. Schlussschrift; ohne Cust. und Seitenzahl. Der Druck ist schön und besser lesbar als andre griech. Drucke jener Zeit; jedes Buch hat eine rothgedruckte verzierte Ueberschrift: *Γαληνοῦ θεραπευτικῆς μεθόδου λόγος πρῶτος, βιβλίον δεύτερον* u. s. w. in griech. Versalien. Erste sehr seltene Ausg. dieser Bücher, sowie überhaupt irgend einer galenischen Schrift. (Vgl. *Dibdin biblioth. Spencer. II.* 36. und *Hain repert. bibliogr. n.* 7426.

Paris., — 8., ap. Sim. Colinaeum.

Griechisch; enthält *de urina*, *de prob. et prav. alim. succis*, *de hirudinib. revuls. cucurb. scarific.*

Paris., 1530. 8., ap. Sorbonam.

Griechisch; enthält *elem. sec. Hipp.*, *de optima corp. nostr. constit.*, *de bono habitu.*

Paris., 1536. 8.

Enth.: *meth. med. ad Glauc. de prob. et prav. alim. succis* griechisch; *de motu thoracis* lateinisch.

Basil., 1544. 4., ed. J. Cajus, ap. Hi. Frobenium et N. Episcopium.

Titel: *Cl. Galeni libri aliquot graeci partim hactenus non visi, partim a mendis quibus scatebant innumeris ad vetustissimos codices repurgati et integritati suae restituti, annotationibusque illustrati.* Enthält: *de Hipp. et Plat. decretis lib. I.*, *de comate sec. Hipp.*, *de anat. administr. lib. I—IX.*, *de succedaneis*, *de musculor. motu*, *fragmentum ex libro VII de usu partium*, *Hippocratis liber de purgantibus;* alles griechisch, nur dem ersten Werke ist eine lateinische Uebers. beigefügt. Diese Sammlung ist für den Galen'schen Text sehr werthvoll und kommt nicht häufig vor; 8, 354, 2 und 91 S.

Antwerp., 1550. 8.

Griechisch; enth. *de morbor. diff.*, *de causis morb.*, *de diff. symptom.*, *de caus. sympt.*

Basil., 1557. 8., ap. J. Oporinum.

Griechisch, von J. Cajus besorgt; enth. *de septimestri partu*, *brevis designatio dogmatum Hipp.*, *de ptisana*, *de ossibus.*

Paris., 1557. 8., excud. Gu. Morellus.

Griechisch, sehr sauber und correct gedruckt. Enthält *de differ. febr.*, *de tumor. praeter natur.*, *de marasmo*, *de purgant. fac.*, *quos et quando purgare oport.*, *de aliment. facult.*

Lond., 1640. 4., typis Rch. Badger.

Griech. latein. Sammlung von 9 Galen'schen Schriften, welche Theodor Goulston, der eine neue Gesammtausgabe Galens beabsichtigte, kritisch bearbeitet, mit einer neuen lateinischen Uebersetzung und guten Anmerkk. versehen hatte. Sie wurden nach seinem Tode († 4. Mai 1632) von Th. Gataker unter folgendem Titel herausgegeben: *Κλαυδίου Γαληνοῦ Περγαμηνοῦ τῶν σωζομένων τινά*, *Cl. Galeni Pergameni opuscula varia, a Theod. Goulstono graeca recensita, mendisque quibus scatebant quam plurimis repurgata et in linguam latinam clarius puriusque quam antehac traducta; accessere ab eodem Variae lectiones et Annotationes criticae;* 24 und 247 SS., und 14 Bl. Varianten und Anmerkk. Die in dieser schätzbaren Sammlung enthaltenen Galen'schen Schriften sind: *oratio suasoria ad artes*, *quod optimus medicus idem et philosophus*, *de optimo docendi genere*, *de sectis*, *de optima secta*, *de dignoscendis curandisque animi affectibus*, *de dign. curand. animi erratis*, *de substantia natural. facult.*, *quod animi mores sequantur temperamentum corporis.*

Lips., 1832. 8., ed. F. Reinhold Dietz, sumptib. Leop. Vossii.

Titel: *Galeni de dissectione musculor. et de consuetudine libri. Ad fidem codd. mscr. alterum secundum, primum alterum gr. ed. F. R. D.* Enthält blos den griech. Text von *περὶ μυῶν ἀνατομῆς*, der hier zum zweitenmale und *περὶ ἐθῶν*, der hier zum erstenmale erscheint. (Vgl. oben S. 101 und 107.)

V. *Vermischte Schriften über Galenos.*

Symphoriani Campegii (Champier) speculum sive epitome Galeni, seu Galenus abbreviatus. Lugd., 1516. 8.; ib., 1517. 8.

Andr. Lacunae epitome Galeni operum in quatuor partes digesta. Basil., 1551. f.; Lugd., 1553. 16.; Basil., 1571. f.; Argent., 1604. f. und öfter. (Sehr geschätzt, besonders in den spätern Ausgaben.)

Aloysii Mundellae theatrum Galeni, hoc est, universae medicinae a Galeno diffuse sparsimque traditae promtuarium. Basil., 1568. f.; Colon., 1587. f.

Franc. Valleriola loci medicin. communes. Venet., 1563. 8. Lugd., 1589. 8. Genev., 1604. 8. (Kann als Realindex zu Galen benutzt werden. Anderweitige Sachregister zu Galen sind der von Guil. Gratarolus zur Froben'schen Ausgabe, der von Ant. Musa Brassavolus zu den Juntinen, und der von Assmann zur Kühn'schen Ausgabe.)

Alph. Lupei (Alfonso Lopez de Corella) in omnia opera Galeni annotationes. Caesaraugustae, 1548. f.; ib., 1565. f.; Matriti, 1582. 4. Ej. catalogus auctorum, qui post Galeni aevum et Hippocrati et Galeno contradixerunt. Valent., 1589. 12.

Andr. Lacunae annotationes in Galeni interpretes. Lugd., 1553. 16. (Ist den späteren Ausgaben der Epitome beigefügt.)

Jac. Sylvii ordo et ordinis ratio in legendis Hippocratis et Galeni libris. Paris., 1539. 8.; ib., 1561. 8. (Wiederholt in Opp. omn.)

Abr. Werner oratio de vita Galeni. Viteb., 1570. 8.

Ph. Labbei elogium chronologicum Galeni. Paris. (ap. Cramoisy), 1660. 8. Vollständiger ist dessen Vita Galeni ex propriis operibus collecta. Paris. (ap. Benard), 1660. 8. Eine dritte Schrift: Chronologia operum Galeni, die Labbeus noch versprochen hatte, kam nicht zu Stande. (Ueber G's Philosophie s. Sprengel's Beiträge zur Geschichte der Medicin, I. S. 117 fg.)

§. 26.

Ἀλέξανδρος Ἀφροδισιεύς.

ALEXANDER APHRODISIENSIS.

Lehrte zu Ende des II. und Anfange des III. Jahrhunderts peripatetische Philosophie zu Athen, später zu Alexandria, und erwarb sich besonders in der Erklärung des Aristoteles so vielen Beifall, dass er vorzugsweise ὁ ἐξηγητής genannt wurde. Seine Commentarien über viele Schriften des Aristoteles gehören nicht hierher, eben so wenig die ihm fälschlich zugeschriebenen, dem Alexandros von Tralles zugehörigen ἀπορήματα oder Problemata medicinischen und physischen Inhalts. Für die Medicin besitzen wir aber von ihm ein kleines Werkchen:

περὶ πυρετῶν, *de febribus*, von den Fiebern,

welches die Lehre von den Fiebern, von ihren Ursachen und Verschiedenheiten, theoretisch mit Weglassung alles Therapeutischen abhandelt und durch den gebildeten systematischen Vortrag anzieht. Den griechischen Text liess zuerst nach einer florentiner Handschrift abdrucken Demetrios Georgiades Schinas im *Museo critico Cantabrig.* 1821., *fasc. VII. pag.* 362, dann erschien die

griechisch-lateinische Ausgabe:

Vratislaviae, 1822. 4., ed. Fr. Passow, in libraria Schoeniana.

Titel: *Alexandri Aphrodisiensis de febribus libellus graece et latine in Germania nunc primum edidit etc.* Der Text ist zwar nach Schinas abgedruckt, jedoch so, dass die Emendationen, die Schinas sogleich in den Text aufgenommen hatte, hier am Ende besonders zusammengestellt sind, und blos die Lesart der florentiner Handschrift gegeben ist. Dazu kommen Passow's eigene Bemerkungen und unter dem Texte die lateinische Uebersetzung des Valla von 1498. (Auch in Passow's *Opuscc. acad. Lips.*, 1835. 8. *p.* 521.)

Die lateinische nach Handschriften gemachte, daher kritisch-wichtige Uebersetzung des Georg Valla erschien zuerst an *Nicephori logica Venet.*, 1498. *f.*, dann an *Symphor. Champier de claris medicinae scriptorib.*, *Lugd.* (*Cl. Davost de Troys*, 1506), 8., an *Galen. de sectis medicor. Paris*, 1518. 4., und mit *Janus Damascenus de febrib. Basil.*, 1542. 8.

§. 27.

Ἄντυλλος.

ANTYLLUS.

Ein verdienter Arzt und Wundarzt unbekannten Alters und Vaterlandes, am wahrscheinlichsten zwischen Galenos und Oribasios lebend; dieser letztere und Aëtios haben viel Fragmente von ihm aufbewahrt, welche gesammelt sind in folgender von Curt Sprengel verfassten Schrift:

Halae, 1799. 4.

Fr. C. Franc. Antylli veteris chirurgi quae apud Oribasium libro 44, 45 et 50 leguntur fragmenta. Diss. inaug. Jen. 1842. 8.

[illegible] des IV. und angeblich bis in den Anfang des V. Jahrhunderts lebend, Arzt und Freund des Kaisers Julianus (Apostata), daher von Valens und Valentinian verwiesen, später jedoch in sein Vaterland ehrenvoll zurückberufen. Ein gelehrter und geistvoller Arzt, wendete er dennoch auf Julian's Befehl seine Mühe auf eine sehr umfassende und systematisch zusammengefügte Compilation (συναγωγαί) aus den Schriften Galen's und der besten unter den frühern griechischen Aerzten, die er bei ihren Fragmenten immer namentlich anführt, und von denen er überarbeitet uns vieles aufbewahrt hat, was sonst verloren

Ph. Labbei elogium chronologicum Galeni. Paris. (ap. Cramoisy), 1660. 8. Vollständiger ist dessen Vita Galeni ex propriis operibus collecta. Paris. (ap. Benard), 1660. 8. Eine dritte Schrift: Chronologia operum Galeni, die Labbens noch versprochen hatte, kam nicht zu Stande. (Ueber G's Philosophie s. Sprengel's Beiträge zur Geschichte der Medicin, I. S. 117 fg.)

§. 26.

Ἀλέξανδρος Ἀφροδισιεύς.

ALEXANDER APHRODISIENSIS.

Lehrte zu Ende des II. und Anfange des III. Jahrhunderts peripatetische Philosophie zu Athen, später zu Alexandria, und erwarb sich besonders in der Erklärung des Aristoteles so vielen Beifall, dass er vorzugsweise ὁ ἐξηγή-της genannt wurde. Seine Commentarien über viele Schriften des Aristoteles gehören nicht hierher, eben so wenig die ihm fälschlich zugeschriebenen, dem Alexandros von Tralles zugehörigen ἀπορήματα oder Problemata medicinischen und physischen Inhalts. Für die Medicin besitzen wir aber von ihm ein kleines Werkchen:

περὶ

welche[illegible]
und V[illegible]
rapeutis[illegible]
schen [illegible]
nach ei[illegible]
giades [illegible]
VII. pag. 302, dann erschien die

griechisch-lateinische Ausgabe:

Vratislaviae, 1822. 4., ed. Fr. Passow, in libraria Schoeniana.

Titel: *Alexandri Aphrodisiensis de febribus libellus graece et latine in Germania nunc primum edidit etc.* Der Text ist zwar nach Schinas abgedruckt, jedoch so, dass die Emendationen, die Schinas sogleich in den Text aufgenommen hatte, hier am Ende besonders zusammengestellt sind, und blos die Lesart der florentiner Handschrift gegeben ist. Dazu kommen Passow's eigene Bemerkungen und unter dem Texte die lateinische Uebersetzung des Valla von 1498. (Auch in Passow's *Opuscc. acad. Lips.*, 1835. 8. *p.* 521.)

Die lateinische nach Handschriften gemachte, daher kritisch-wichtige Uebersetzung des **Georg Valla** erschien zuerst an *Nicephori logica Venet.*, 1498. *f.*, dann an *Symphor. Champier de claris medicinae scriptorib.*, *Lugd.* (*Cl. Davost de Troys*, 1506), 8., an *Galen. de sectis medicor. Paris*, 1518. 4., und mit *Janus Damascenus de febrib. Basil.*, 1542. 8.

§. 27.

Ἄντυλλος.

ANTYLLUS.

Ein verdienter Arzt und Wundarzt unbekannten Alters und Vaterlandes, am wahrscheinlichsten zwischen Galenos und Oribasios lebend; dieser letztere und Aëtios haben viel Fragmente von ihm aufbewahrt, welche gesammelt sind in folgender von Curt Sprengel verfassten Schrift:

Halae, 1799. 4.
Titel: *Antylli, veteris chirurgi, τὰ λείψανα ventilanda exhibet Panagiota Nicolaides praeside Curtio Sprengel.* Inauguralschrift.

§. 28.



Ὀρειβάσιος. Ὀριβάσιος.

ORIBASIUS.

Von Pergamos (nach Eunapius) oder von Sardes (nach Suidas) gebürtig, in der zweiten Hälfte des IV. und angeblich bis in den Anfang des V. Jahrhunderts lebend, Arzt und Freund des Kaisers Julianus (Apostata), daher von Valens und Valentinian verwiesen, später jedoch in sein Vaterland ehrenvoll zurückberufen. Ein gelehrter und geistvoller Arzt, wendete er dennoch auf Julian's Befehl seine Mühe auf eine sehr umfassende und systematisch zusammengefügte Compilation (συναγωγαί) aus den Schriften Galen's und der besten unter den frühern griechischen Aerzten, die er bei ihren Fragmenten immer namentlich anführt, und von denen er überarbeitet uns vieles aufbewahrt hat, was sonst verloren

wäre. Aus diesem Werke machte er später selbst einen Auszug (*σύνοψις*) für seinen Sohn Eustathios. Folgendes besitzen wir gegenwärtig noch unter seinem Namen:

συναγωγαὶ ἰατρικαί, collecta medicinalia, Sammlungen ärztlichen Inhaltes, jenes weitläufige auf Julian's Befehl unternommene compilatorische Werk in 70 oder 72 Büchern, von welchem nur das 1. bis 15., das 24. und 25., das 43. — 49. Buch und ein Theil des 50. und 51. Buches gedruckt ist, die andern zum Theil verloren, zum Theil in Handschriften versteckt sein mögen. (Ein vorzüglicher Codex des ganzen Or. auf dichtem türkischen Baumwollenpapier sehr sorgfältig geschrieben befindet sich in der Jankowich'schen Sammlung im Pesther Nationalmuseum; s. Jahn's Archiv f. Philol. V. 625.)

σύνοψις, synopsis ad Eustathium, Ueberblick oder Auszug aus diesen Sammlungen für seinen Sohn Eustathius, in 9 Büchern, bis jetzt nur lateinisch bekannt.

εὐπόριστα, euporista ad Eunapium, über die leicht anzuschaffenden Arzneimittel, in 4 Büchern, nur lateinisch vorhanden und wahrscheinlich auch aus den *συναγωγαῖς* ausgezogen.

commentaria in aphorismos Hippocratis, Erläuterungen zu Hippokrates Aphorismen, lateinisch vorhanden und für unecht gehalten.

de victus ratione per quodlibet anni tempus, latein. in der Sammlung des Albanus Torinus (1528) *fol.* 10. (Ein anderes Buch *de simplic. l. V.* an *Hildegardis Physica Argentor.* 1533. *f.* und etwas über Bäder in der Samml. *de balneis.*)

1) *Von den συναγωγαῖς erschien:*

Paris., 1556. 8., ap. Gu. Morelium.

Das 24. und 25. Buch griechisch, oder der anatomische Auszug aus Galenos. Titel: *Collectaneorum artis medicae liber, quo totius corporis humani sectio explicatur ex Galeni commentariis.* Die gesammte Anatomie des Menschen wird in diesen zwei Büchern sehr bündig abgehandelt.

Lugd. Batav., 1735. 4., ed. Gu. Dundass, ap. J. Arn. Langerak.

Das 24. und 25. Buch griechisch, mit lateinischer Uebersetzung; der griech. Text nach der vorigen Ausgabe durch Vergleichung mit Galenos emendirt, die Uebersetzung nach der latein. Ausgabe des Rasarius. Weggeblieben ist das Stück des Soranos und Lykos über die weiblichen Geschlechtstheile und der Auszug aus Ruphos anatomischen Benennungen, also alles, was *pag.* 693 — 703 der lateinischen Ausgabe des Rasarius steht. Titel: *Oribasii anatomica ex libris Galeni cum versione latina J. Bapt. Rasarii etc.*, dazu kommen Noten des Herausgebers und Indices.

Mosquae, 1808. 4., ed. Ch. F. de Matthaei, litteris Caesareae universitatis.

Das 1. — 15. Buch griech. und latein., der griechische Text nach einer moskauer Handschrift, die früher schon Rasarius benutzte, die Uebersetzung nach der lateinischen Ausgabe des Rasarius; es fehlen jedoch alle Stellen aus Galenos, Dioskorides und Ruphos, die letztern finden sich in der von M. (*Mosqu.*, 1806. 8.) besorgten griechischen Ausgabe von *Rufi opusculis.* Beigegeben sind M.'s Emendationen, Scholien aus derselben Handschrift und ein *Index graecor. vocabulorum* für Oribas. und Ruphos. Diese sehr seltene und schätzbare Ausgabe führt den Titel: *XXI veterum et clarorum medicorum graecorum varia opuscula etc.* siehe unter den Sammlungen deren genauere Beschreibung. Vorher gab Excerpte daraus Chr. Gfr. Gruner in einzelnen Progrr. *Jen.*, 1782. 4.

Venet., s. a. 8., ed. J. Bapt. Rasarius, ap. P. Manutium, Aldi F.

Das 1 — 15. und das 24. und 25. Buch latein., theils nach der von Matthaei in der vorigen Ausgabe benutzten, theils (was das 24. 25. Buch oder die Anatomica aus Galenos, Ruphos, Soranos und Lykos angeht) nach einer andern Handschrift übersetzt. Noten sind nicht vorhanden. Titel: *Oribasii Sardiani collectorum medicinalium libri XVII, qui ex magno septuaginta librorum volumine ad nostram aetatem soli pervenerunt etc.* Die Ausgabe ist vor 1555 gedruckt und wird ihrer Vollständigkeit wegen und als erste lateinische Ausgabe des O. sehr geschätzt. — Wiederholt, vielleicht nur mit neuem Titel versehen: *Paris.*, 1555. 8., *ex offic. Aldina, ap. Bn. Turrisanum.*

Groning., 1835. 8., ed. Ulco Cats Bussemaker, ap. W. van Boekeren.

Das 44. Buch griech.-latein. unter dem Titel: *Diss. inaug. exhibens librum XLIV collectaneorum medicinalium Oribasii nuper ab Angelo Majo Romae gr. editum, cum adjuncta versione latina adnotationibusque etc.* 4, 13, 100 und 8 S., (sehr schätzbare und gelehrte Arbeit.)

Rom., 1543. 4., ed. Augustin. Riccius.

Das 1. und der Anfang des 5. Buches nebst dem 1. Buch der *Euporista* griechisch und lateinisch, mit Auszügen aus Galenos, Ruphos, Diokles und Athenaios über Wasser. Herausgegeben auf den Rath des Cardinals Marcellus Cervinus.

2) *Die σύνοψις erschien lateinisch:*

Venet., 1554. 8., ed. J. Bapt. Rasarius, ap. P. Manutium.

Titel: *Oribasii synopseos ad Eustathium filium libri IX, quibus tota medicina in compendium redacta continetur.* Selten. Wiederholt *Paris.*, 1554. 12., *ap. Audoënum Parvum.*

3) *Die εὐπόριστα erschienen lateinisch:*

Basil., 1529. f. (ed. J. Sichard), ap. H. Petri.

Am Caelius Aurelianus desselben Jahres. Unvollständig, mit manchem Fremdartigen (Stücken aus den συναγωγαῖς und der συνόψει) vermengt und anders geordnet, so dass die Ausgabe wenig zu brauchen ist.

Venet., 1558. 8., ed. J. Bapt. Rasarius, ex officina Erasmiana Vincentii Valgrisii.

Die Vorrede ist *idibus Januarii* 1557 unterzeichnet, daher besteht vielleicht schon eine frühere Ausgabe oder die gegenwärtige ist ein Nachdruck des dritten Bandes der baseler Ausgabe der *Opp. omn. Orib.* von 1557. Titel: *Oribasii ad Eunapium libri IV, quibus facile parabilia medicamenta, facultates simplicium, morborum et locorum affectorum curationes continentur etc.* Nebst des Rasarius Emendationen zur Synopsis, die schon im dritten Theile der *Opp. Oribasii* sich finden.

4) *Die Comment. in aphor. Hipp. erschienen lateinisch:*

Paris., 1533. 8., ed. J. Guinth. Andernac., ap. Simon. Colinaeum.

Erste Ausgabe. Titel: *Oribasii commentaria in aphorismos Hippocratis hactenus non visa etc.* Wiederholt: *Venet.*, 1533. 8., *ap. J. Antonid. de Nicolinis; Basil.*, 1535. 8., *ex offic. Andr. Cratandri; Patav.*, 1658. 12., *typis Matthaei Cadorini.*

5) *Opera omnia erschienen lateinisch:*

Basil., 1557. 8., ap. Michael. Isingrinium.

Drei Theile; im ersten finden sich: *Synopseos libri IX, de machinamentis et laqueis libelli II*, mit Holzschnitten; im zweiten: *Collectorum libri XVII* (nämlich 1—15. und 24. 25.); im dritten: *Euporista* und nachträgliche Emendationen zur Synopsis von Rasarius. Titel: *Oribasii quae restant omnia tribus tomis digesta, J. Bapt. Rasario interprete.*

Ferner findet sich in der Cocchi'schen Sammlung (*Florent.*, 1754. *f.*) das 46. und 47. Buch der συναγωγῶν, nämlich *περὶ καταγμάτων*, *de fracturis*, und *περὶ ἐξαρθρημάτων*, *de luxatis*, nebst kleineren Fragmenten aus B. 48 und 49, griechisch und lateinisch; das 43. und 45. Buch derselben, nämlich *de laqueis et machinamentis chirurgicis ex*

Heraclide et Heliodoro latein. in *Vidi Vidii chirurgia. Paris.*, 1544. *f.*, in *Cr. Gesneri chirurgia. Tiguri*, 1555. *f.*, im ersten Bande der *Opp. Oribasii. Basil.*, 1557. 8. und in der Chartier'schen Ausgabe des Galenos und Hippokrates, Tom. XII. Neuerdings wurde aus einer vaticanischen Handschrift griech. herausgegeben B. 44 *de abscessib.*, B. 45 *de variis tumorib.*, B. 48 *de laqueis*, B. 49 *de machinamentis* und ein Theil von B. 50 und 51 *de pudendor. morbis*, alles in *Angeli Maji classicor. auctor. e codicib. vaticanis editor. Tom. IV.* (*Rom.* 1831. 8.) *p.* 1 — 198, 276—279. Die lateinischen *Opp. Oribasii* stehen auch in der Stephan'schen Sammlung (1567).

Eine gute Darstellung von Oribasios Wirksamkeit findet sich in Hecker's litterarischen Annalen der gesammten Heilkunde 1825. 1. Band, 1. Heft, unter dem Titel: *Oribasius der Leibarzt Julian's*, S. 1 — 28, vom Herausgeber, wo auch Antyllos angemessen gewürdigt wird.

§. 29.

Ἱπποκράτης ἱππίατρος.

HIPPOCRATES HIPPIATER.

Der Thierarzt Hippokrates, dessen Arbeiten in die Sammlung thierärztlicher Schriften aufgenommen wurden, welche wir unter den Sammlungen als Collectio veterinaria aufführen werden, lebte wahrscheinlich zu Byzanz, gleichzeitig mit Apsyrtus, dem berühmtesten aller Thierärzte des griechischen Alterthumes, welcher in der Mitte des IV. christlichen Jahrhunderts den Feldzug Constantin's I. gegen die Sarmater (319 — 321) mitmachte. Das Werk unseres H., den man nicht mit dem Koer verwechseln wird, wogegen Form und Inhalt allzudeutlich sprechen, ist meist empirischen Inhaltes und erhielt folgende

Ausgabe und doppelte Uebersetzung:

Rom., 1814. 8., ed. Pt. Aloys. Valentini, ap. Linum Contedini.
Titel: *Ἱπποκράτους ἱππιατρικά, Hippocratis veterinaria, latine et italice reddidit Petrus Aloysius Valentini, in nosocomio S. Spi-*

ritus medicus primarius, 18 und 238 S.; griech. Text nach Grynäus, van der Linden und einem Codex der Barberinischen Biblioth.; lateinische gegenüberstehende Uebersetzung und italienische S. 107 — 159, hierauf erklärende Noten.

Ausserdem erschien H. griech., aber unter die Bruchstücke anderer thierärztlichen Schriften capitelweise vertheilt in der Collectio veterinaria des Sim. Grynäus, *Basil.*, 1537. 4. und lateinisch ebenso in der von Ruellius besorgten Uebersetzung dieser Sammlung, *Paris.*, 1530. *f.*; für sich zusammengestellt griech. lat. in *Hippocratis Coi opp. ed. J. Antonid. van der Linden. Lugd. Bat.*, 1665. 8., *Vol. II. p.* 875 — 896; lateinisch in der Uebersetzung des Hippokrates *Neapoli*, 1757. 4., *Vol. II. pag.* 388 — 398.

Verschieden von diesem Thierarzte Hippokrates ist derjenige gleichnamige, dessen Buch über Krankheiten der Pferde Moses von Palermo aus dem Arabischen, in welches dasselbe übersetzt worden war, in's Lateinische übertrug, s. *Jordan. Rufus ed. Hieron. Molin* (*Patav.*, 1818. 8.), *prolegom. pag.* 11.

§. 30.

Νεμέσιος.

NEMESIUS.

Bischoff zu Emesa (jetzt Hems) in Syrien, ein Zeitgenosse des Gregor von Nazianz, gegen das Ende des IV. Jahrhunderts. Weder Arzt, noch auch als polemischer Theolog bei den zahlreichen Streitigkeiten in der christlichen Kirche seiner Zeit bekannt, scheint er sich dem mildern Lichte der Philosophie, namentlich der Platonischen, zugewandt zu haben und, wohl in der Ueberzeugung, dass alle Philosophie von der Erkenntniss der Menschennatur ausgehen müsse, schrieb er das uns von ihm noch übrige Werkchen:

περὶ φύσεως ἀνθρώπου, *de natura hominis*, von der Natur des Menschen,

welches häufig dem Gregorius Nyssenus, der ein ähnliches (*περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου*, *gr. lat. ed. J. Leunclav.*

Basil., 1567. 8. und in *Greg. opp.*) geschrieben hatte, beigelegt wird. Das Werk des Nemesios ist ein mit philosophischem Geiste und in guter Sprache abgefasstes Compendium der damaligen Physiologie, mit manchem Theologischen und Teleologischen vermischt, aber auch mit manchem Eigenthümlichen, sonst nicht Vorkommenden, sehr werthvoll ausgestattet, weil der Vf. als gelehrter Nichtarzt über manches freier und umsichtiger urtheilt, als die Aerzte der damaligen Zeit. Harvey's Entdeckung des wahren Kreislaufes hat man, wiewohl mit Unrecht, darin finden wollen (*cap.* 24.; *ed. princ. pag.* 112.; *ed. Matthaei p.* 240.).

I. *Griechisch-lateinische Ausgaben:*

Antwerp., 1565. 8., ed. Nicasius Ellebodius, excudeb. Christophor. Plantinus (idib. Decembr. 1564).

Erste, sehr seltene Ausgabe des griechischen Textes, Titel: *Νεμεσίου ἐπισκόπου καὶ φιλοσόφου περὶ φύσεως ἀνθρώπου, βιβλίον ἕν, Nemesii episcopi et philosophi de natura hominis, lib. unus, nunc primum et in lucem editus, et Latine conversus etc.* Bis S. 181 (wo das Druckfehlerverzeichniss in manchen Exemplaren fehlt) geht der griech. Text, dann folgt ein Brief des Gregor von Nazianz griech. und latein., hierauf Inhalt etc. und in neu anfangender Seitenzahl die latein. Uebersetzung des Nemesius S. 1 — 142. Abgedruckt ist diese Ausgabe in *Front. Ducaei auctar. biblioth. patrum. Paris.*, 1624. *f.*, *Tom. II. p.* 466. und in *Biblioth. magna vet. patr. Paris.*, 1644. *f. T. XII. p.* 708.

Oxonii, 1671. 8., e theatro Sheldoniano.

Besorgt von J. Fell, Bischoff zu Oxford, welcher die vorige Ausgabe und zwei Handschriften benutzte und eigene gute Erläuterungen hinzufügte. Die lateinische Uebersetzung ist hier immer auf der dem Texte gegenüberstehenden Seite befindlich. Diese Ausgabe ist wieder abgedruckt in *And. Gallandii biblioth. patrum. Venet.*, 1788. *f.*, *Tom. VII. p.* 351.; blos latein. in *Biblioth. maxima vet. patr. Lugd.*, 1677. *f. T. VIII. p.* 618.

Halae, 1802. 8., ed. Ch. F. Matthaei, ap. J. Jac. Gebauer.

Werthvolle Ausgabe. Benutzt sind die beiden vorigen Ausgaben, 7 Handschriften (3 augsburger, 2 dresdner, 2 münchner) und die alten Uebersetzungen des Conon und Valla. Text und Uebersetzung sind verbessert, Varianten und Erläuterungen beigefügt.

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Lugd., 1538. 8., ap. Seb. Gryphium.

Uebersetzung des Georg Valla, herausgegeben von Gaudentius Merula. Eine frühere Uebersetzung machte der Rechtsgelehrte Ri-

chard (Jo) Burgundio oder Bercuntio zu Pisa († 1194), die aber nie gedruckt wurde. Eine andre Uebersetzung, in welcher das Buch dem Gregor. Nyssenus beigelegt wird, rührt her von J. Conon († 1513) und findet sich in *Gregorii Nysseni ll. octo de homine. Argent.*, 1512. *f.*

b) *englische:*

London, 1636. 12.

Uebersetzt von G. Wither († 1667) unter dem Titel: *the nature of men.*

c) *deutsche:*

Salzburg, 1819. 8.

Uebersetzt von Osterhammer, unter dem Titel: *von der Natur des Menschen.* (Vgl. *Seybold notae in Nemes.* im Allgem. Liter. Anzeiger 1811, n. 6. S. 54.)

d) *italienische:*

S. l. e. a. 8.

An: *Operetta d' un autor incerto raccolta dal sapientissimo Salomone e dal gran Basilio, della natura degli animali, e tradotta da greco in volgare da* Domenico Pizzimenti soll sich eine ital. Uebers. des N. befinden.

§. 31.

Ἀνωνύμου εἰσαγωγὴ ἀνατομική.

ANONYMI INTRODUCTIO ANATOMICA.

Unter dieser Aufschrift besitzen wir in griechischer Sprache ein kurzes in 60 Capitel getheiltes Compendium der menschlichen Anatomie, welches grösstentheils aus Aristotelischen Schriften genommen zu sein scheint, und deshalb wohl auch bisweilen dem Aristoteles fälschlich beigelegt worden ist. Es ist aber erst nach den Zeiten des Oribasios, vielleicht noch später, geschrieben, ja man hat es selbst dem ersten Herausgeber (Pt. Lauremberg) zuschreiben wollen, jedoch, wie Bernard gezeigt hat, mit Unrecht.

Griechisch-lateinische Ausgaben:

Hamburgi, 1616. 4., ed. Petr. Lauremberg, excudeb. Paul. Langius.

Titel: *Ἀνωνύμου εἰσαγωγὴ ἀνατομική, Anonymi philosophi antiquiss. isagoge anatomica. Nunc primum e sua Bibliotheca edidit, et vertit P. L. etc.* (8 und 87 S.) Weder die Dedication an den

hamburger Magistrat noch die kurze Nachricht an den Leser giebt an, wo L. das Manuscript hergenommen habe. Diese Ausgabe ist sehr selten und es war dem späteren Herausgeber Bernard unmöglich, sie zu Gesicht zu bekommen, daher er ihr Dasein bezweifelt; ich besitze das von Jo. Mich. Bernhold früher besessene und mit seiner Handschrift versehene Exemplar.

Lugd. Bat., 1618. 4., ed. Joach. Morsius.

Titel: *Ἀνων. εἰσ. ἀνατ. Cum interpretatione doctissima Excellentissimi Philosophi ac Medici, Petri Laurembergj. Nunc primum in lucem edita Auspicijs ac sumptib. J. M. etc.* (8 und 87 S.) Blos die Vorstücke sind neu gedruckt und enthalten unter andern eine Dedic. an den Magistrat zu Amsterdam, worin Morsius sagt, Lauremberg habe das griechische Manuscript aus Frankreich gebracht. Text und Uebersetzung sind die der vorigen Ausgabe ohne Umdruck; die Angabe Bernard's (*ed. proleg. p.* 6), dass sie bei Elzevirs gedruckt sei, ist unrichtig und könnte nur von den 4 Bl. Vorstücken gelten.

Lugd. Bat., 1744. 8., ed. J. St. Bernard, ap. Phil. Bonk.

Titel: *Anon. introd. anat. gr. et lat. item Hypatus de partib. corporis, gr. et lat. cum notis Dn. W. Trilleri et J. St. B. Accedunt Figurae anatomicae cum explicatione graeca, nunc primum ex cod. ms. bibliothecae Leidensis editae.* (16, 157 und 31 S. nebst 2 anat. Taf., davon eine auf beiden Seiten bedruckt). Ausser Triller's für diese Ausgabe geschriebenen Noten enthält dieselbe auch noch solche von J. Jac. Reiske. Das beigefügte Werk des *Georg. Sanguinaticius*, der um 1450 lebte und von seiner obrigkeitlichen Würde auch *Hypatus* genannt wurde (Ἑρμηνεία τῶν τοῦ σώματος μερῶν), war schon früher griech. herausgegeben worden in *Steph. le Moyne varia sacra. Lugd. Bat.*, 1685. 4. *I.* 513.

§. 32.

Ἀνωνύμου ποίημα περὶ βοτανῶν.

ANONYMI CARMEN DE HERBIS.

Ein Bruchstück von 215 griechischen Hexametern von einem unbekannten Verfasser. Aus metrischen Gründen schliesst Gf. Hermann (*Orphica, Lips.* 1805. 8. *pag.* 717, 750, 761 etc.), dass es chronologisch zwischen das dem Manetho zugeschriebene Gedicht „von den Wirkungen der Gestirne“ und zwischen des Nonnos Dionysiaka zu stellen sei, was freilich wegen des unbestimmten Zeitalters des Manetho auch nur eine schwankende Angabe bleibt. Haller (*bibl. botan. I. p.* 108) schreibt es nach Cr. Gesner's Vorgange Ruphos dem Ephesier zu, weil dieser allerdings ein Gedicht περὶ βοτανῶν verfasst hat. Allein ausserdem, dass die von Galen (*de*

compos. medic. sec. loc. lib. I. cap. 1., *ed. Kühn XII.* 425) angeführten Verse des Ruphos in unserem Fragmente nicht vorkommen, die Zeit desselben auch etwas später als Ruphos fallen möchte, so sieht man auch bald, dass es, ohne eigentliche medicinische Kenntnisse, blos nach dem Volksglauben die Heilkräfte der Pflanzen aufzählt, daher nicht mit grosser Wahrscheinlichkeit einem so wissenschaftlichen Arzte, wie Ruphos war, zugeschrieben werden kann. Die in demselben aufgezählten Pflanzen sind: *χαμαίμηλον, ῥάμνος, ἀρτεμισία μονόκλωνος, πενταδάκτυλος, περιστεραί, δίκταμνον μικρ'ν, ἐλελίσφακος, βράθυ κυπάρισσος, κενταύριον μέγα, βούφθαλμον, παιονία, πόλιον, μῶλυ, ἐναλιδρῦς, χρυσάνθεμον.* Von dem Capitel *ἐρύσιμον* ist nur die Ueberschrift vorhanden. (Vgl. S. 92.)

Dieses Bruchstück wurde zuerst abgedruckt in der zweiten Aldine des Dioskorides (*Venet.*, 1518. 4., *fol.* 231 *a sq.*) nebst einigen griechischen Scholien; hierauf blos nach der Aldine und an einigen Stellen emendirt, nebst den Scholien wieder herausgegeben und mit einer lateinischen Uebersetzung und Noten versehen von J. Rentorf in Hamburg, in *Fabricii biblioth. graec. ed. vet. Vol. II, pag.* 629. Eine sorgfältige und erschöpfende Bearbeitung erhielt es von Jul. Sillig, welcher die bereits bekannten sowohl als auch noch ungedruckte Emendationen von Gfr. Hermann und Varianten aus einer constantinopolitanischen Handschrift zu Wien benutzte; diese Ausgabe findet sich am *Macer Floridus, Lips.*, 1832. 8., S. 195—216, ist um die zwei letzten Capitel und um 25 Verse vollständiger als die früheren Abdrücke und mit reichlichem kritischen Commentar versehen. S. §. 68.

§. 33.

Ἀνώνυμος περὶ ὑδροφοβίας.

ANONYMUS DE HYDROPHOBIA.

Ein Fragment über die Wasserscheu von einem uns unbekannten Schriftsteller verfasst, der späteren Gräcität an-

gehörend, gab zuerst Jacob Sims zu London griech. lat. heraus in den *Memoirs of the medical society* 1789, *Vol. II.* und versah dasselbe mit Noten. Neu erschien dasselbe in einer besondern

griech. lat. Ausgabe:

Arnhem., 1791. 8., ed. J. Steph. Bernard, typis W. Troost, idib. Mart.

Titel: *Anonymi tractatus de hydrophobia graece et a Jac. Sims latine versus*, 31 S. In Form eines Briefes an Chr. Gfr. Gruner mit Weglassung der Sims'schen Noten, welche durch eigene Noten und Emendationen ersetzt sind. Es wurden nur wenig Exemplare abgezogen, Gruner liess aber das Schriftchen nebst der Vorrede von Sims und nach handschriftlichen Berichtigungen Bernard's wieder abdrucken in dessen *Reliquiae medico-criticae. Jen.*, 1795. 8. *pag.* 54 *sq.*

§. 34.

Ἀνώνυμος περὶ φλεβοτομίας.

ANONYMUS DE VENAESECTIONE.

Ebenfalls ein der späteren Gräcität angehöriges Fragment eines unbekannten Vfs., welches sich in einer von Ambros. Leo aus Nola im J. 1519 zu Venedig geschriebenen, gegenwärtig der dresdner Bibliothek gehörigen Handschrift (s. Falkenstein Beschreib. der königl. Biblioth. zu Dresden, S. 243) nächst Aktuarios und andern medicinischen Arbeiten befindet und zuerst erschien in der

griech. lat. Ausgabe:

Jen., 1779. 8., ed. Chr. Godofr. Gruner.

Drei akademische Programme; spätere Bemerkungen dazu von Jo. Steph. Bernard († 1793) in dessen *Reliquiae medico-criticae ed. Gruner. Jen.*, 1795. 8., *pag.* 20 *sq.*

§. 35.

Παλλάδιος.

PALLADIUS.

Er hat den Zunamen *Iatrosophista*, weil er in Alexandria als Lehrer der Medicin auftrat. Sein Zeitalter ist un-

gewiss, offenbar aber lebte er später als Galenos, vielleicht im IV. Jahrhunderte, obschon Andre ihn, wohl nicht ganz mit Recht, in das VII. Jahrhundert setzen. Wir haben unter seinem Namen:

σχόλια εἰς τὸ περὶ ἀγμῶν Ἱπποκράτους, *scholia in librum Hippocratis de fracturis*, Scholien zu Hippokrates über Knochenbrüche, sind nur zum Theil noch vorhanden, und finden sich griechisch und lateinisch, übersetzt von Jac. Santalbinus, in der Foës'schen (*sect. VI. p.* 196.) und Chartier'schen Ausgabe des Hippokrates (*tom. XII.*).

εἰς ἕκτον τῶν ἐπιδημιῶν ὑπόμνημα, *in sextum* (*Hippocr.*) *epidemiorum librum commentarius*, Commentar zum sechsten Buche der Volkskrankheiten findet sich lateinisch von Junius P. Crassus übersetzt in des Celsus Crassus Sammlung (1581) S. 151 fg., und ein Theil davon griech. in der Chartier'schen Ausg. des Hipp. (*tom. IX.*)

περὶ πυρετῶν σύντομος σύνοψις, *de febribus concisa synopsis*, kurze Uebersicht der Fieber, eine gedrängte Abhandlung über Verschiedenheiten, Zeichen und Ursachen der Fieber; die Echtheit des Buches, welches manche Handschriften dem Theophilos und Stephanos zuschreiben, scheint eine Stelle in dem Commentar zu Hippokrates Volkskrankheiten (*sect. VI. cap.* 6., *in collect. Crassi pag.* 272) zu verbürgen.

Griechisch-lateinische Ausgaben der σύνοψις:

Paris., 1646. 4., ed. J. Chartier.

Gute Ausgabe des griechischen Textes mit der von J. Chartier gefertigten lateinischen Uebersetzung; er nennt des Palladios Arbeit *libellum ante hunc diem abditum, mole parvum, sed doctrina magnum.*

Lugd. Bat. et Trajecti ad Rhen., 1745. 8., ed. J. St. Bernard, ap. Ph. Bonk et N. Muntendam.

Diese Ausgabe enthält einen besonders nach Galenos verbesserten Text mit kritischen Noten und einer gegenüberstehenden lateinischen Uebersetzung. Angehängt ist dieser Ausgabe (S. 103 — 164) *Lexicon alphabeticum chemicum et excerpta ex scriptoribus* (*poëtis*) *chemicis* beides griechisch, aus einer venediger Handschrift; dieser

Anhang steht mit Palladios in keiner Verbindung, ist aber zur Bereicherung und Berichtigung des Dufresne'schen Glossar. med. et infim. graec. und für die chemische Literatur wichtig.

§. 36.

Ἀέτιος Ἀμιδηνός.

AËTIUS AMIDENUS.

Nach seinem Geburtsorte Amida in Mesopotamien auch *Amidenus* (von Janus Cornarius fälschlich *Antiochenus*) genannt, etwa in die Mitte des VI. Jahrhunderts gehörig; er war Christ, hatte die Arzneikunde zu Alexandria erlernt und lebte zuletzt als Leibarzt und Comes obsequii am Hofe zu Constantinopel. Wie früher Oribasios legte auch Aëtios eine abgekürzte und gedrängte Sammlung alles dessen an, was ihm in den älteren Schriftstellern der Medicin merkwürdig dünkte, wobei dem Geiste der Zeit gemäss die Arzneimittellehre vorzugsweise bedacht wurde. Durch solche Sammlungen ist uns zwar manches Bruchstück verloren gegangener Werke erhalten worden, aber gerade diese Sammlungen waren es, durch welche die Originalwerke selbst vernachlässigt wurden und verloren gingen. Des Aëtios Sammlung führt jetzt den Titel:

βιβλία ἰατρικὰ ἑκκαίδεκα, libri medicinales sedecim, sechzehn Bücher über Arzneikunst,

und wird in manchen Handschriften (denen Cornarius gefolgt ist) in vier *τετραβίβλους*, von denen jedes vier Bücher (*sermones*, *λόγους*) enthält, abgetheilt. Nur die ersten 8 Bücher, also die Hälfte des Werkes, sind bis jetzt griechisch gedruckt; ein vollständiger griech. Codex von vorzüglichem Werthe ist im Besitze des Hofrathes C. Weigel in Dresden, der die Herausgabe desselben im Sinne hatte.

I. *Griechische Ausgabe:*

Venet., 1534. f., in aedib. haered. Ald. Manut. et Andr. Asulani, mense Septembri.

Enthält nur die ersten acht Bücher, der zweite Theil, welcher die andern acht enthalten sollte, ist nicht erschienen. Titel: *Aetii*

Amideni librorum medicinalium tomus primus, primi scilicet libri octo nunc primum in lucem editi, graece.

II. *Lateinische Uebersetzungen:*

Basil., 1533—1535. f., in officina Frobeniana.

Enthält im ersten und dritten Bande Buch 1—7 und 14—16 in der Uebersetzung des Jo. Bapt. Montanus, im zweiten Bande Buch 8—13 in der Uebers. des Janus Cornarius; der erste und dritte Band hat die Jahrzahl 1535, der zweite die Jahrzahl 1533; nur alle 3 Bände zusammen geben die vollständige Uebersetzung, kommen aber auch einzeln vor. Die Uebersetzung des Cornarius führt den Titel: *Aetii Antiocheni medici de cognoscendis et curandis morbis sermones sex jam primum in lucem editi etc.* — Nach dem zweiten, aber vor dem ersten und dritten Bande war die vollständige Uebersetzung in gleicher Weise erschienen: *Venet.*, 1534. 4. *in offic. Luc. Ant. Juntae;* ein später Nachdruck ist: *S. l. (Venet., ap. Octavian. Scotum)*, 1618. 8., wenigstens erschien so die Cornarische Uebers. von Buch 8 bis 13. — Ein zweiter Druck der gesammten Uebers. von Montanus und Cornarius erschien: *Basil.*, 1535. 1538. *f.*, *ap. Hi. Frobenium.*

Basil., 1542. f., impensis Hi. Frobenii et N. Episcopii.

Vollständige und neue Uebersetzung von Jan. Cornarius allein, nach einer andern Handschrift und mit Benutzung des Oroscius. Titel: *Aetii contractae ex veteribus medicinae tetrabiblos h. e. quaternio, i. e. libri universales quatuor: singuli quatuor sermones complectentes, ut sint in summa quatuor sermonum quaterniones i. e. sermones sedecim etc.* Neue Ausgabe: *Basil.*, 1549. 8., *ap. Hi. Frobenium et N. Episcopium.*

Venet., 1543—1544. 8., ex officina Farrea.

Sehr seltener und sauberer Abdruck der vollständigen Cornarischen Uebersetzung in zwei Bänden. Die Eintheilung in 4 *Tetrabiblos* ist nicht beibehalten, sondern das Werk ganz einfach in 16 *Sermones* getheilt, deren jeder Band 8 enthält.

Lugd., 1549. f., ex officina Godefridi et Marcelli Beringorum.

Zur Uebersetzung des Cornarius kommen hier noch: *In duos priores libros de simplicibus Hugonis Solerii scholia.* (Nachdruck dieser Ausg. mit Solerius Scholien: *Lugd.*, 1560. 16., *ap. Seb. de Honoratis*, 4 Bändchen.)

III. *Erläuterungsschriften:*

Cph. Oroscii annotationes in interpretes Aetii. Basil., 1540. 4. *in offic. Rob. Winter.* (Cph. de Horozco, ein spanischer Arzt, hatte diese Anmerkungen, wie aus der Dedication an den Cardinal Quigonius hervorgeht, schon 1538 zu Salamanca beendet und greift darin mit Benutzung einer Handschrift des Pintianus den Cornarius und Montanus an.)

J. E. *Hebenstreit tentamen philol. med. sistens Aëtii libri IX. aliquot capita. Lips.*, 1757. 4. und dessen *Aëtii ἀνεκδότων lib. IX. cap.* 28., *exhibens tenuioris intestini morbum, quem ileon et chordapsum dicunt una cum veterum super hac aegrotatione sententiis. Lips.*, 1757. 4. (Beide kleine Schriften enthalten griechischen Text und latein. Uebersetzung aus dem noch nicht griechisch gedruckten IX. Buche nach einer früher Boerhaave, später Günz zugehörigen, jetzt in der leipziger Rathsbibliothek befindlichen Handschrift.)

C. *Weigel (resp. Leop. Reinhold) Aetianar. exercitatt. specimen. Lips.*, 1791. 4., *in offic. Täubeliana.* (Lebensumstände, Schriften, Codd. und Ausgg. des A. kritisch bearbeitet von W.)

J. *Magnus a Tengström (praes. Gbr. Bonsdorff) commentationum in Aëtii Amideni medici ἀνέκδοτα specimen primum sistens libri IX. cap.* 41., *περὶ ασκαρίδων (gr. lat.). Aboae*, 1817. 4.

Ferner befindet sich ein *ἀνέκδοτον* des Aëtios in der zu Venedig von And. Mustoxydes und Demetrios Schinas herausgegebenen *Συλλογὴ ἑλληνικῶν ἀνεκδότων* (April 1816), nämlich: *Ἀετίου λόγος ἔνατος: περὶ τῶν κατὰ τὸ στόμα τῆς κοιλίας παθῶν, καὶ αὐτῆς τῆς κοιλίας, καὶ ἐντέρων,* blos griechisch; das 25. Capitel des 9. Buches war von J. C. Horn, *Lips.*, 1654. (1700.) 4. herausgegeben worden; auch steht ein Stück aus dem 3. Tetrabiblos in *Dyonisii Petavii uranologium*, nämlich: *de significationibus stellarum* griech. lat.

Der ganze Aëtius nach der Cornar'schen Uebersetzung ist aufgenommen in die Stephan'sche Sammlung (1567).

§. 37.

Ἀλέξανδρος Τραλλιανός.

ALEXANDER TRALLIANUS.

War zu Tralles in Lydien geboren, lebte später als Arzt in Rom und zwar nach Aëtios aber vor Paulos, wahrschein-

lich in der zweiten Hälfte des VI. Jahrhunderts. Unter den nachgalenischen Aerzten zeichnet er sich fast allein als Selbstdenker aus, hat selbstständige, auf eigene Erfahrung und auf vergleichendes Studium der ältern Aerzte gegründete Ansichten vom Verlaufe und der Behandlung der Krankheiten. Wir haben von ihm ein praktisches Werk unter dem Titel:

βιβλία ἰατρικὰ δυοκαίδεκα, libri duodecim de re medica, zwölf Bücher über die Medicin,

in welchen die Krankheiten vom Kopfe bis zu den Füssen abgehandelt werden, so dass das 1. Buch die Krankheiten des Kopfes, die Nerven- und Geisteskrankheiten enthält, das 11. Buch vom Podagra, das 12. von den Fiebern handelt; die Weiberkrankheiten fehlen gänzlich.

I. *Ausgaben.*

a) *griechische:*

Paris., 1548. f., ed. Jac. Goupylus, ap. Rob. Stephanum.

Erste, schöne und seltene Ausgabe. Sie enthält ausser den 12 Büchern des Alex. auch: *Rhazae de pestilentia libellus ex Syrorum lingua in graecam translatus* und des Goupylus Emendationen und Erläuterungen zu beiden Schriften; 8, 259 und 39 S.

b) *griechisch-lateinische:*

Basil., 1556. 8., ed. Jo. Guinter. Andernacus, per H. Petrum, m. Augusto.

Seltene und sehr geschätzte Ausgabe nach der vorigen mit Zuziehung von Handschriften bearbeitet; angehängt sind Guinter's *animadversiones* und des Goupylus *castigationes;* das Schriftchen des Rhazes fehlt. Die lateinische Uebersetzung steht dem griechischen Texte in Spalten gegenüber.

II. *Lateinische Uebersetzungen:*

Lugd., 1504. 4., impr. per Francisc. Fradin.

Alte unvollständige Uebersetzung unter dem Titel: *Alexandri yatros practica cum expositione glose (glossae) interlinearis Jacobi de Partibus et (Simon.) Januensis in margine posite.* Wiederholt *Papiae*, 1520. 8.; *Venet.*, 1522. *f., ap. hered. Octaviani Scoti*, 16 *Januar.*

Basil., 1533. f., excudeb. H. Petrus.

Die vorige unvollständige Uebersetzung durch Albanus Torinus in besseres Latein gebracht unter dem Titel: *Paraphrasis in libros omnes Alexandri Tralliani etc.* Etwas umgearbeitet *Basil.*, 1541. *f.*

Argentinae, 1549. 8., ap. Remig. Guidonem.

Uebersetzung aller 12 Bücher von G u i n t e r. A n d e r n a c u s nach der pariser griechischen Ausgabe, mit dem Schriftchen des Rhazes. (Auch *Venet.*, 1555. 3., *ap. Hi. Scotum; Argent.*, 1570. 8. ?)

Lugd., 1560. 12., ap. Ant. Vincentium.

Wiederholung der Guinter'schen Uebersetzung.

Lugd., 1576. 12., ap. Ant. de Harsy, excud. J. Quadratus.

Zu der Guinter'schen Uebersetzung kommen hier noch *Joannis Molinaci annotationes;* zu Ende steht d. J. 1575.

Lausannae, 1772. 8., cura A l b. d e H a l l e r, sumpt. Fr. Grasset.

Gehört in die Haller'che Sammlung, enthält die Guinter'sche Uebersetzung nach der Ausgabe von 1556 hin und wieder etwas verändert, beigefügt ist die lateinische Uebersetzung von *Alexandri Tralliani epistola de lumbricis* und von *Rhazes de variolis et morbillis*, ein Register von P. Rdf. Vicat und das den Alexander Betreffende aus Freind's Geschichte der Medicin. Auch *ibid.* 1787. 8.

Ausserdem erschien das 11. Buch (*de podagra*) besonders in's Französische übersetzt von Seb. C o l i n (*Poitiers,* 1557. 8.); das 12. Buch (*de febribus*) lateinisch in der venediger Sammlung über die Fieber, Bl. 44. Ein Auszug in Form einer Apologie des Al. Tr. ist: *Trallianus reviviscens or an account of Trallianus one of the greek writers who florished after Galenus*, *shewing that these authors are far from deserving the imputation of mere compilators. London*, 1734. 8. — Auch ist das gesammte Werk des Al. Tr. in die Stephan'sche Sammlung (1567) aufgenommen.

Ferner wird dem Alexandros von Tralles noch zugeschrieben eine kurze Abhandlung in Form eines Briefes: περὶ ἑλμίνθων, *de lumbricis*, welche zuerst *Venet.*, 1570. 4. von H i. M e r c u r i a l i s nach einer vaticanischen Handschrift griech. lat. herausgeg. und in *Ej. de morbis pueror. Francof.*, 1584. 8. wiederholt wurde. Sie steht auch griech.-lat. in *Fabric. biblioth. graec. ed. vet. Vol. XII. p.* 602 und blos latein. in der Haller'schen Ausgabe des Al. Tr., *II. p.* 314.

Auch die gewöhnlich dem Alexandros von Aphrodisias zugeschriebenen ἰατρικὰ ἀπορήματα καὶ φυσικὰ προβλήματα, *quaestiones medicae et problemata physica* (von physiologischen und pathologischen Erscheinungen handelnd) gehören vielleicht dem Alex. von Tralles zu; sie finden sich in meh-

rern Ausgaben des Aristoteles, oder bei dessen Problemen, besonders aber erschienen sie griechisch: *Paris.*, 1540. 16., *ap. viduam Cr. Neobarii*, und lateinisch übersetzt von J. Davion, ebendas., 1541. 16. Aeltere Uebersetzungen waren von Georg Valla (*Venet.*, 1488. *f.*, *impress. per Anton. de Strata Cremonensem*, 8. *cal. decembr.; Venet.*, 1497. *f.*, *sumptib. Bened. Fontanae*, 6. *maji;*) und von Angelus Politianus (*Basil.*, 1520. 4., *ex aedibus Andr. Cratandri*, *m. Augusto*).

§. 38.

Στέφανος Ἀθηναῖος.

STEPHANUS ATHENIENSIS.

Lebte im Anfange des VII. Jahrhunderts unter Kaiser Heraklios, war Schüler des Theophilos und lehrte zu Alexandria, daher er wohl auch Stephanus Alexandrinus genannt wird und als solcher nicht mit dem gleichnamigen Chemiker zu Alexandria verwechselt werden darf. Man hat von ihm

σχόλια εἰς τὸ προγνωστικὸν Ἱπποκράτους, *scholia in Hippocratis praenotiones*, griech. in Dietz Ausg. des Apollonius Citiensis S. 51—232; s. oben §. 11, S. 68.

ἐξήγησις εἰς τὴν τοῦ πρὸς Γλαύκωνα Γαληνοῦ θεραπευτικὴν, *explanationes in Galeni librum ad Glauconem de medendi methodo*, betreffen blos das I. Buch und finden sich griech. mit den Scholien des Aug. Gadaldinus in Dietz Apollonius S. 233—361 und in einer besondern Ausgabe *Venet.* (*Ald.*), 1536. 8.; latein. nach der Uebersetzung und mit den Scholien des Gadaldinus in der Sammlung des Crassus (s. unten) S. 109—222, vorher in einigen besonderen Ausgaben: *Venet.* (*Junt.*), 1554. 8.; *Lugd.* (*Sylv.*), 1555. 8.; *ib.* (*Frellon*), 1558. 8.

βίβλος Διοσκορίδου καὶ Στεφάνου Ἀθηναίου περίεχουσα φαρμάκων εμπειρίας κατὰ ἀλφαβήτον σαφῶς ἐκτεθεισα, *Dioscoridis et Stephani Atheniensis liber medicaminum secundum experientiam ordine alphabetico exaratus*,

lateinisch herausgegeben von Caspar Wolf, Arzt zu Zürich, unter dem Titel: *Alphabetum empiricum sive Dioscoridis et Stephani Atheniensis de remediis expertis liber, nunc primum in linguam latinam conversus.* (*Tiguri*), 1581. 8. Vgl. oben §. 17, S. 83.

§. 39.

Θεόφιλος Πρωτοσπαθάριος.

THEOPHILUS PROTOSPATHARIUS.

Dieser christliche Arzt lebte wahrscheinlich am Hofe zu Constantinopel unter dem Kaiser Heraklios (610 — 641), und kommt auch unter dem Namen Philaretus und Philotheus vor, wenn alle ihm beigelegte Schriften auch wirklich ihm gehören. Der Titel *Protospatharios* deutet auf einen vornehmen Beamten am Hofe der griechischen Kaiser. Theophilos hat die ältern Aerzte, namentlich Galenos, Ruphos und Aëtios fleissig benutzt und neigt sich wenigstens in dem anatomischen Werke oft zu einer frömmelnden Teleologie. Die Schriften, die ihm beigelegt werden, sind:

περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς, *de corporis humani fabrica*, vom Baue des Menschen, ein nach ältern Anatomen nicht übel verfasstes, teleologisches Werkchen in fünf Büchern.

περὶ οὔρων, *de urinis*, vom Harne, ein ziemlich ausführliches semiotisches Werkchen, noch jetzt schätzbar und im Mittelalter häufig gebraucht.

περὶ διαχωρημάτων, *de excrementis alvinis*, über Darmausleerung, ein kleines ebenfalls semiotisches Schriftchen (griech.-lateinisch in der Guidot'schen Ausgabe des vorigen Werkchens 1703 und 1731, S. 237 bis 271).

Philareti liber de pulsibus, Philaretus vom Pulse, bis jetzt nur lateinisch herausgegeben, im Mittelalter häufig gebraucht.

Philothei commentarii in aphorismos Hippocratis, Philotheus Commentar zu des Hip-

pokrates Aphorismen, ebenfalls bis jetzt nur lateinisch herausgegeben, griechisch als Manuscript mehrfach vorhanden.

1) das Buch *de corp. hum. fabr.* erschien

a) *griechisch-lateinisch:*

Paris., 1555 8., ap. Gu. Morellum.

Diese Ausg. ist zwar blos griech., aber es ist gewöhnlich die dazu gehörige Uebersetzung des Crassus, *Paris., ap. Gu. Morellum*, 1556. 8., dabei. (Beides, der griech. Text und des Cr. Uebersetzung wurden später in *Fabric. biblioth. graec. ed. vet. vol. XII. p.* 783. aufgenommen.)

b) *lateinisch:*

Venet., 1536. 8. (Paris., 1540. 12. und öfter.)

Uebersetzt von Junius P. Crassus und später in dessen Sammlung (1581) aufgenommen, so wie in die Stephan'sche (1567).

2) das Buch *de urinis* erschien

a) *griechisch-lateinisch:*

Paris., 1608. 12., ap. Federic. Morellum.

Besorgt und übersetzt von Fed. Morel unter dem Titel: *Iatrosophistae de urinis liber singularis etc.* ohne des Theophilus Namen, nach einer mangelhaften Handschrift. Diese Ausgabe nahm Chartier mit einigen Conjecturen versehen in seine Ausgabe des Hippokrates und Galen (*Tom. VIII., p.* 359) auf, die Chartier'schen Conjecturen finden sich in der Guidot'schen Ausgabe p. 235 zusammengestellt.

Lugd. Batav., 1703. 8., ed. Th. Guidot, ap. H. Teering.

Titel: *Θεοφίλου περὶ οὔρων βιβλίον, Theophili de urinis libellus etc.* Werthvolle Ausgabe, die den Text nach einer Handschrift der Bodley'schen Bibliothek vollständiger und correcter als bisher, nächstdem eine neue Uebersetzung, lehrreiche Noten und Prolegomenen enthält und zuerst das bis dahin nicht herausgegebene Schriftchen *περὶ διαχωρημάτων* griechisch-lateinisch liefert. Neuer Titel: *Lugd. Bat., ap. Cr. Wishoff*, 1731. 8.

gr. u. l. Ideler. I. 261.

b) *lateinisch:*

Basil., 1533. 8., excud. H. Petrus.

Uebersetzung dieser Schrift vom Harne und der vom Pulse durch Albanus Torinus; wiederholt *Argentor.*, 1535. 8., und in der Stephan'schen Sammlung (1567). Eine ältere barbarische Uebersetzung angeblich von Pontius oder Ponticus Virunius (Virmius), der in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts lebte, steht als *Liber urinarum Theophili* in sämmtlichen Ausgaben der Articella.

3) das Buch *de pulsibus* erschien

lateinisch:

Basil., 1533. 8., excud. H. Petrus.

Die vorhin angeführte Ausgabe des Albanus Torinus, welche *Argent.*, 1535. 8 und in der Stephan'schen Sammlung (1567) wiederholt wurde. Sie hat den Titel: *Philareti de pulsuum scientia libellus, item Theophili de exacta retrimentorum vesicae cognitione commentariolus etc.* Eine ältere barbarische Uebersetzung steht als *Liber Philareti de pulsibus* in der Articella.

4) die *Commentarii in aphor. Hipp.* erschienen

lateinisch:

Venet., 1549. 8., ap. Cominum de Tridino.

Uebersetzt von Ludov. Coradus aus Mantua.

Spirae, 1581. 8., ap. Bernh. Albinum.

Vgl. über eine altorfer Handschrift des Philotheus: *J. And. Nagel progr. sist. memoriam donationis Trewianae. Altorf.*, 1788. 4.

§. 40.

Παῦλος Αἰγινήτης.

PAULUS AEGINETA.

War von der Insel Aigina im saronischen Meerbusen gebürtig und lebte unter dem Kaiser Constantinus Pogonatus (668 — 685). Da er zu Alexandria gebildet war, erhielt er auch den Beinamen *Iatrosophista*, so wie, seiner Reisen wegen, den eines Periodeuten; die Araber nannten ihn vorzugsweise den Geburtshelfer, *Alkawabeli*. Er macht in der spätern griechischen Medicin und Geburtshülfe Epoche und wurde selbst von den arabischen Aerzten gelesen und geachtet. Er schrieb nach dem Vorbilde des Oribasios ein Werk über die gesammte Medicin, welches sich zwar als Compilation ankündigt, aber dennoch viel Eigenthümliches hat; es führt den Titel

ἐπιτομῆς (ἰατρικῆς) βιβλία ἕπτα, compendii (medici) libri septem, Auszug (aus der Medicin) in sieben Büchern,

welche die Diätetik, die praktische Medicin, die Toxikologie,

Chirurgie, Geburtshülfe und Arzneimittellehre nach Galen, Oribasios, Aëtios u. a. abhandeln.

I. *Griechische Ausgaben:*

Venet., 1528. f., in aedib. Aldi et Andr. Asulani.

Erste Ausgabe; 4, 137 und 3 Blatt. Titel: *Pauli Aeginetae de re medica libri septem, graece.*

Basil., 1538. f., ap. And. Cratandrum.

Besorgt von Hi. Gemusäus (Hi. Geschmauss), der auch eine Vorrede hinzugefügt hat. Titel: *Pauli Aeginetae libri septem graece collatione vetustissimorum exemplarium emendati et restituti nec non aliquot locis aucti etc.*

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Basil., 1552. f., per And. Cratandrum et J. Bebelium.

Erste Ausgabe der von Albanus Torinus nach der Aldine besorgten Uebersetzung; es fehlt in derselben das 6. Buch, oder das von der Chirurgie, welches von J. Bernard Felicianus besonders übersetzt und von Albanus Torinus mit Noten begleitet im folgenden Jahre ebendas. erschien. (Zweifelhaft ist eine ältere Uebersetzung *Lugduni* 1489. 8.)

Paris., 1532. f., ap. Sim. Colinaeum.

Erste Ausgabe der Uebersetzung von J. Guinterus Andernacensis, die, vollständig und mit Hülfe von Handschriften gearbeitet, weit mehr geschätzt wird als die vorige. — Nachdruck: *Colon.*, 1534. *f.*, *impens. J. Soteris.*

Basil., 1538. 4., per Balthasarem Lasium.

Uebersetzung des Torinus, von ihm selbst verbessert und mit dem früher fehlenden 6. Buche versehen.

Argentor., 1542. f., per Vuendelinum Rihelium.

Uebersetzung des Guinterus Andernacus, von ihm selbst verbessert und mit dessen Commentar versehen. Wiederholt wurde diese Uebersetzung *Venet.*, 1542. 8., *ap. And. Arrivabenum; Lugd.*, 1551. 8. *ap. Gu. Rovillium* mit *J. Goupyli adnot.; Venet.*, 1553. 8., *ap. Turrisanum;* und öfter.

Basil., 1546. 8., ex offic. J. Oporini.

Dritte, von Torinus selbst besorgte vollständige Ausgabe seiner Uebersetzung, unter dem Titel: *Pauli Aeginetae medicinae totius enchiridion etc.* Wiederholt *Basil.*, 1551. 8., *sumptib. J. Oporini.*

Basil., 1556. f., ap. J. Hervagium.

Uebersetzung des Janus Cornarius mit dessen Commentar (*Dolabellarum libri septem*).

Lugd., 1567. 8., ap. Gu. Rovillium.

Die Uebersetzung des Guinterus Andern. mit dessen und J. Cornar's, Jac. Goupyl's und Jac. Dalechamp's Erläuterungen. Oefter gedruckt, unter andern *Lugd.*, 1589. 8., *ed. Jo. Molinaeus.*

b) *englische:*

London, 1834. 8., ap. J. Welsh.

Uebersetzung von Franc. Adams (Wundarztes zu Banchory in Kincardineshire) nebst einem sehr reichen Commentar, in welchen der Herausgeber die gesammte alte Medicin, bis zu den spätern Griechen und zu den Arabern herab, bringen zu wollen scheint. Dieser 1. Band hat 11 und 475 S. und umfasst nur die 3 ersten Bücher des Paulos.

III. *Uebersetzungen einzelner Bücher.*

1) *des ersten Buches:*

Paris., 1510. 4., ap. Henric. Stephanum senior.

Ein Theil des ersten Buches in's Lateinische übersetzt von Gu. Copus unter dem Titel: *Pauli Aeginetae praecepta salubria (de tuenda valetudine).* Wiederholt *Argentor.*, 1511. 4., *ex aedib. Matth. Schurerii; Paris*, 1512. 4., *ap. H. Stephanum.*

Norimb., 1525. 8., ap. J. Petreium.

Dieselbe Uebersetzung nebst *Erasmi Roterodami encomium artis medicae*, welches 1518 zum erstenmale gedruckt wurde.

Argentor., 1538. 4., ap. J. Schottum.

Commentar zu der vorigen noch öfter gedruckten Uebersetzung unter dem Titel: *Sebastiani Austrii s. Rubeaquensis de secunda valetudine in Pauli Aeginetae librum explanatio.*

2) *des zweiten Buches:*

Colon., 1546. 8., ex offic. Melch. Novesiani.

Latein. Uebersetzung unter dem Titel: *Pauli Aegin. de febribus et iis quae febribus superveniunt liber unus, J. Guinther. interprete, nunc recens recognitus et repurgatus per Rembertum Dodonaeum.* (Vgl. Collect. de febrib. *fol.* 38.)

3) *des sechsten Buches:*

Basil., 1533. f., per And. Cratandrum et J. Bebelium.

Latein. Uebersetzung, unter dem Titel: *Pauli Aeginetae de chirurgia liber J. Bernard. Feliciano interprete, accedunt Albani Torini castigationes in suam P. A. tralationem.* Wird zu der baseler lateinischen Uebersetzung des Paulos von 1532 gelegt, in welcher das sechste Buch fehlt.

Lyon, 1539. 12. (1540?, 8.)

Französische Uebersetzung von Pierre Tolet. Auch in Jac. Dalechamp's *Chirurgie française* findet man eine französische Uebersetzung dieses Buches mit Anmerkungen von Simon Pietre.

4) *des siebenten Buches*:

Argentor., 1531. 8., exc. G. Ulricher Andlanus.

Titel: *Pauli Aeginetae pharmaca simplicia Othone Brunfelsio interprete; item de ratione victus Gu. Copo interprete.* Etwas übereilt gearbeitete lat. Uebersetzung.

Paris., 1532. 8., ap. Ch. Wechelum.

Wiederholung dieser Schrift.

IV. *Erläuterungsschriften:*

Cph. Oroscii (Cph. de Horozco) annotationes in interpretes Pauli Aeginetae. Venet., in offic. Luc. Ant. Juntae, 1536. *f.* sie waren schon zu Salamanca 1533 vollendet und gehen vorzüglich Alb. Torinus und Guinterus And. an).

Hi. Gemusaei annotationes in libros Pauli Aeginetae omnes. Basil., 1543. *f.* —

H. Eggeling disp., qua quanta ex lectione Pauli Aeg. utilitas speranda sit, declarat. Francof. ad Viadr., 1541. 8.—

J. E. Hebenstreit περὶ ἀναφωνήσεως, de declamatione, antiquae gymnasticae parte, ad P. A. I. 19. *progr. Lips.*, 1753. 4. —

Rud. Augustin Vogel de Pauli Aeg. meritis in medicinam imprimisque chirurgiam prolusio I et II. Gotting., 1768. 1769. 4.

C. Glo. Kühn progr. de additament. quibusd., quae in cod. ms. Pauli A. a Scaligero reperta fuerunt, num ad hujus medici secundam editionem ab auctore ipso factam, concludi possit? Lips., 1828. 8. (Diese von Sc. an den Rand der Aldine aus einem MS. geschriebenen Zusätze sind nicht von P. A., sondern neuer.)

Auch wurde Paulos in die Stephan'sche Sammlung (1567) aufgenommen.

§. 41.

Μελέτιος.

MELETIUS.

Ein phrygischer Mönch aus Tiberiopolis, ungewissen Alters, vielleicht in's VIII. oder IX. Jahrhundert gehörig. Es giebt von ihm, in zahlreichen Handschriften verbreitet, ein griechisch noch nicht gedrucktes Werk *de natura hominis*, das dem des Nemesios ähnlich, mehr theologisch und sophistisch abgefasst, auf Untersuchungen nicht gegründet ist.

Lateinische Uebersetzungen:

Venet., 1552. 4., ap. J. Gryphium.

Titel: *Meletii philosophi de natura structuraque hominis Opus. Polemonis Atheniensis insignis philosophi naturae signorum interpretatio. Hippocratis de hominis structura. Dioclis ad Antigonum regem de tuenda valetudine Epistola. Melampi de naevis corporis tractatus. Omnia haec non prius edita. N. Petreio Corcyraeo interprete.* Sehr selten. Polemo und Melampus finden sich unter den *Scriptores physiogn.*, s. unter *Collectiones.*

Vratislav., 1837. 4., ed. Frid. Ritschel.

Titel: *Meletii commentarius de natura hominis e codice Cracoviensi.* Ein Festprogramm, 32 S., den Anfang der Herausgabe enthaltend.

Vgl. *L. E. Bachmann quaestio de Meletio graece inedito ejusque latino interprete Nic. Petreio. Rostoch.*, 1833. 4. (in der latein. Uebersetzung des Petreius sei Meletius vollständiger als er jetzt griechisch in den wiener und pariser Handschriften gefunden werde.)

§. 42.

Μερκούριος Μόναχος.

MERCURIUS MONACHUS.

Ein übrigens unbekannter, wahrscheinlich im X. Jahrhunderte in Süditalien lebender griechischer Mönch, von welchem ein kleines Werkchen bekannt worden ist unter dem Titel:

ἀναγκαιοτάτη διδασκαλία περὶ σφυγμῶν, pernecessaria doctrina de pulsibus, höchstnöthige Belehrung über den Puls,

in welchem die Zeichen aus dem Pulse auf ganz empirische und von der der griechischen Aerzte abweichende Weise kurz angegeben werden. Sprengel (Geschichte der Arzneik. II. 560) glaubt, dass M. erst im XIII. Jahrhunderte gelebt und den Inhalt seines Buches von einem aus China zurückkehrenden Mönch erfahren habe, etwa von Joh. de Plano Carpini, dessen Reise nach Asien in das Jahr 1246 fällt.

Griechisch-lateinische Ausgabe:

Neapoli, 1812. 8., ed. Salvator Cyrillus, typis Vinc. Orsini.

Erste und einzige Ausgabe nach einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts in der königl. Bibliothek zu Neapel; zwei andre Handschriften sind zu Leiden und zu Paris. Mit Prolegomenen und Commentar.

§. 43.

Θεοφανὴς Νόννος.

THEOPHANES NONNUS.

Lebte im X. Jahrhunderte zu Constantinopel und verfasste auf Befehl des Kaisers Constantinos Porphyrogenneta einen Auszug aus ältern medicinischen Schriftstellern, namentlich aus Oribasios, Aëtios, Alexandros v. Tralles und Paulos v. Aigina unter dem Titel:

ἐπιτομὴ τῆς ἰατρικῆς ἁπάσης τέχνης, compendium totius artis medicae, Auszug aus der gesammten Heilkunst,

welcher in 297 Capiteln vorzugsweise die Lehre von den Arzneimitteln abhandelt, weit kärglicher über Ursachen und Zeichen der Krankheiten und noch sparsamer über Chirurgie sich verbreitet; er wird bisweilen auch fälschlich dem Michael Psellos beigelegt.

Griechisch-lateinische Ausgaben:

Argentor., 1568. 8., ed. Hieremias Martius, excud. Josias Rihelius.

Erste nach einer augsburger Handschrift besorgte Ausgabe unter dem Titel: *Noni, medici clarissimi, de omnium particularium morborum curatione, sic ut febres quoque et tumores praeter naturam complectatur, liber, nunc primum in lucem editus et summa diligentia conversus etc.*

Gothae et Amstelodami, 1794, 1795. 8., ed. J. St. Bernard, ap. Ettinger et von Esveldt Holtrop.

Zwei Bände, zu deren erstem eine Kupfertafel gehört. Diese vollständigere Ausgabe wurde nach der vorigen und 5 Handschriften besorgt und nach Bernard's Tode († 1793) von Ch. Gli. Gumpert und J. Gf. A. Sparr vollendet. Beigegeben sind ihr Varianten, reichliche Noten, griechische Fragmente aus Handschriften und gute Indices, namentlich der griech. Worte. Titel: *Theophanis Nonni epitome de curatione morborum graece ac latine ope codd. mss. recensuit notasque adjecit J. St. B. etc.*

§. 44.



Μιχαὴλ Ψέλλος.

MICHAËL PSELLUS.

Geboren zu Constantinopel 1020, gestorben nach 1105, thätig und vielvermögend für die Bildungsanstalten im griechischen Reiche. Er war nicht Arzt, aber allgemein gebildet und fleissig genug, um eine Encyclopädie (*διδασκαλία παντοδαπή*), die mit der Glaubenslehre beginnt und mit der Kochkunst schliesst, zu Stande zu bringen. (Griech. lat. in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. tom. V. pag.* 51 fg. 69 fg.) Ausserdem besitzen wir unter Psellos Namen:

περὶ διαίτης, *de victus ratione*, von Nahrungsmitteln, in zwei Büchern, meist nach den Meinungen älterer Aerzte zusammengestellt und dem Kaiser Constantin X. gewidmet; bis jetzt griechisch noch nicht gedruckt.

περὶ λίθων δυνάμεων, *de lapidum virtutibus*, von den Kräften der Steine, auch einem älteren Mich. Psellos, der um 860 lebte, zugeschrieben, die geglaubten Heilkräfte von folgenden 24 Fossilien: *ἀδάμας, αἱματίτης, ἀμέθυστος, ἄνθραξ, αἰσχάτης, βήρυλλος,*

γαλακτίτης, ἤλεκτρον, ἴασπις, ἰδαῖος δάκτυλος, κρύσταλλος, λυχνίτης, μαγνίτης, ὄνυξ, κάπρειρος, σαρδόνυξ, σεληνήτης, σμάραγδος, ὑάκινθος, χρυσόλιθος, χρυσήλεκτρος, χρυσόπρασος, χαλαζίας, τοπάζιον; unter seinen Vorgängern nennt Ps. den Anaxagoras, Empedokles, Demokrit und Alexander Aphrodisiensis.

περὶ ἐνεργείας δαιμόνων διάλογος, *dialogus de operatione daemonum*, Gespräch über die Wirksamkeit der Geister, ausführlich über die Elementargeister und ihre Einwirkung auf den Menschen nach den theologischen Begriffen der damaligen Zeit, gegen die Secte der Euchiten oder Enthusiasten, welche orgischen Cultus feierte.

Ausgaben und Uebersetzungen.

1) περὶ διαίτης, *lateinisch:*

Erfordiae, 1499. 4., impressus per Wolffgangum Schencken.

Uebersetzt von Georg Valla. Titel: *Opusculum ad augendam conservandamque sanitatem et prolongandam Vitam Valde quam non Vtile modo: sed etiam necessarium.* Bl. 2 b.: *Pselli ad Imperatorem Constantinum de victus ratione Georgio Valla Placentino interprete.* Dazu Bl. 13 a.: *Interpretamentum leve in Psellum philosophum et medicum de natura ciborum communium.* Runde Schrift mit Sign., 34 Zeil., 24 Bl.; s. *Panzer annal. typogr. I.* 377, *Hain repert. bibliogr. n.* 13535. — Der Psellus vorher an *Nicephor. logica*, *Venet.*, 1498. *f.*, nach der Uebersetzung des Valla, s. *Hain n.* 11748.

Basil., 1529. 8., in aedibus Andr. Cratandri, mense Julio.

Dieselbe Uebersetzung. Titel: *Pselli de victus ratione ad Const. Imperat. libri II. Rhazae, cognomento Experimentatoris, de Pestilentia liber. Georgio Valla Placentino interprete. Jo. Manardi, Ferrariensis Medici, in Artem Galeni medicinalem luculenta expositio.* Herausgeber des Ganzen war Andr. Leennius, Arzt zu Basel.

2) περὶ λίθων δυνάμεων:

Lugd. Bat., 1745. 8., ed. Jo. St. Bernard, ap. Phil. Bonk.

Griech. lat. mit Noten des Herausgebers und den älteren Noten von Phil. Jac. Maussac, welcher das Buch zuerst *Tolosae* 1615 (1618) 8. mit *Plutarchi l. de fluviorum et montium nominibus*, griech. lat. herausgab. An Bernard's Ausgabe befindet sich noch *Fragmentum de colore sanguinis ex doctrina medica Persarum, ex cod. ms. bibliothecae Lugd. Batavae*, griech. lat. S. 41 fg.

S. l., 1594. 8., typis Otthomarianis.

Latein. Uebersetzung von grosser Seltenheit. Titel: *Nomenclator gemmarum, quae magis in usu sunt, cum earundem medicinis,*

nunquam antehac, quod sciri adhuc potuerit, editus, Claudio Ancanthero, medico et Caesareo historico, ex Graeco. Accesserunt ejusdem Ancantheri in hunc libellum Notae breves non infructuosae.

3) *περὶ ἐνεργείας δαιμόνων:*

Paris., 1615. 8., ed. Gilb. Gaulminus, sumptib. Hieron. Drovart.

Griech. nach 2 Handschriften mit der latein. Uebersetzung des Petrus Morellus und Noten von Gilb. Gaulmin aus Moulins. Selten; 16, 153 und 7 S. Die Uebersetzung des Morellus war schon früher *Paris., ap. Chaudiere*, 1577. 8. erschienen unter dem Titel: *Dialogus de energia s. operatione daemonum* e *graeco translatus Pt. Morello interprete.* (Eine alte latein. Uebers. an *Jamblich. de myst. Aegypt. Ven.*, 1497. *f.*, *ap. Ald.*)

Kiloni, 1688. 12., sumtib. Jo. Sebast. Richelii.

Nachdruck der vorigen Ausgabe; die Noten sind hier unter den Text gestellt und die in der vorigen Ausgabe mit arabischer Niskischrift gedruckten Worte in denselben sind hier mit hebräischen Schriftzeichen gedruckt; auch wird die Ausg. für nicht correct gehalten. Auf dem Titel steht: *E Museo Dan. Hasenmülleri, lingu. gr. in acad. Kiloniensi prof. ord.*

Norimb., 1838. 8., curante J. Fr. Boissonade, ep. Fr. Nap. Campe.

Titel: *Mich. Psellus de operatione daemonum cum notis Gaulmini. Accedunt inedita opuscula Pselli.* (27 u. 348 S.; 2 Thlr. 18 Gr.)

Venez., 1545. 8.

Italienische Uebersetzung unter dem Titel: *Operetta quale tratta della natura de demoni e spiriti folletti, di greco in lat. et di lat. in volgare tradotta.*

Auch steht ein Gedicht medicinischen Inhaltes von 1373 Versen (*πόνημα ἰατρικὸν ἄριστον δι᾽ ἰάμβων*), so wie ein medicinisches Lexicon (*περὶ καινῶν ὀνομάτων τῶν ἐν νοσήμασιν*) beides griechisch in *J. Fr. Boissonade anecdota graeca e codicib. regiis* (*biblioth. Parisiensis*). *Paris.*, 1829. 8. *tom. I. pag.* 175 *sq.*, 233 *sq.*, welche beide Werke dem Mich. Psellos zugeschrieben werden. (Ueber das Gedicht s. *Salmas. exerc. Plin. p.* 818 und 903.) Ein dem Ps. zugeschriebenes pathologisch-therapeutisches Werk (*ἰατρικὸν*), die Krankheiten vom Kopf bis zu den Füssen abhandelnd, wird erwähnt und der Anfang davon mitgetheilt in *Leo Allatius de Psellis et eorum scriptis. Rom.*, 1634. (die ganze Abhandlung des Leo wiedergedruckt in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. tom. V.*)

§. 45.

Σ ι μ ε ῶ ν Σ ή ϑ.

SIMEON SETH. (SETHOS.)

Lebte zu Constantinopel zu Ende des XI. Jahrhunderts und bekleidete daselbst das Amt eines *πρωτοβεστάρχης* oder *πρωτοβεστιάριος* im Pallaste des Antiochos, daher sein Titel *Magister Antiochiae*, der zu der falschen Meinung Veranlassung gab, als sei er von Antiochien gebürtig; später lebte er, 1038 aus Constantinopel vertrieben, zurückgezogen in einem Kloster auf dem thrakischen Olymp, wo er mehrere meist compilatorische Werke verfasste. Wir besitzen von ihm ein kleines dem Kaiser Michael Dukas (1071—1078) gewidmetes Werkchen

> *σύνταγμα περὶ τροφῶν δυνάμεων, syntagma de cibariorum facultate*, über die Kräfte der Nahrungsmittel,

welches eine alphabetische Aufzählung der essbaren Dinge und ihrer Eigenschaften enthält, nach den Meinungen der griechischen, persischen, agarenischen (arabischen) und indischen Aerzte; es ist um so schätzbarer, je ausgebreiteter damals der Handel mit dem Oriente und die Sucht nach ausländischen und kostbaren Genüssen in Constantinopel war; auch scheint Seth der arabischen Sprache kundig gewesen zu sein. Kampher, Moschus und Ambra werden hier zuerst beschrieben.

Griechisch-lateinische Ausgaben:

Basil., 1538. 8., ed. Lilius Greg. Gyraldus, ap. Mich. Isingrinium.

Titel: *Συμεῶνος μαγίστρου Ἀντιοχείας του Σηϑὶ, σύνταγμα κατὰ στοιχεῖον, περὶ τροφῶν δυνάμεων. Simeonis Sethi magistri Antiochiae, syntagma per literarum ordinem, de cibariorum facultate etc.* Vorausgeht der griech. Text nach einer Handschrift und mit Zuziehung des diätetischen Werkchens von Psellos, hierauf abgesondert die latein. Uebersetzung; alles ohne Noten, Varianten und Indices.

Paris., 1658. 8., ed. Mt. Bogdan, ex offic. Dion. Bechet et L. Billanii.

Bessere und vollständigere Ausgabe mit neuer Uebersetzung, Nachweisung der Quellen, aus denen Sethos schöpfte, und guten Erläuterungen. Titel: *Συμεῶνος μαγίστρου Ἀντιοχείας τοῦ Σηθὶ σύνταγμα κατὰ στοιχεῖον περὶ τροφῶν δυνάμεων. Simeonis Sethi magistri Antiocheni volumen de alimentorum facultatibus juxta ordinem literarum digestum, ex duob. bibliothecae Mentelianae MM. SS. codd. emendatum, auctum et Latina versione donatum cum difficilium locorum explicatione etc.* Die Uebersetzung steht hier dem Texte auf derselben Seite gegenüber.

II. *Lateinische Uebersetzung:*

Basil., 1561. 8., ap. Pt. Pernam.

Die Uebersetzung des Gyraldus verbessert und ziemlich umgestaltet (*pene reformata*) von Dm. Monthesaurus; Titel: *Simeonis Sethi syntagma per elementorum ordinem de alimentorum facultate etc.* Zu Ende ist beigefügt *Sim. Sethi fragment. de medicamentis ex animalibus eodem Monthesauro interprete.*

§. 46.

Συνέσιος.

SYNESIUS.

Mit diesem blos auf dem Rücken der leidener Handschrift gefundenen, daher sehr unsichern Namen wird eine kleine Abhandlung über die Fieber belegt, die eine Uebersetzung aus dem Arabischen in's Griechische ist. Wahrscheinlich ist die Abhandlung über die Fieber ein Theil des grössern von Abu Dschafar Ahmad Ben Ibraim Ben Abu Châlid Ben el Dschezzâr in arabischer Sprache verfassten Reisehandbuches (*Zàd el Mosafer*) in sieben Büchern, dessen griechische Uebersetzung eine pariser Handschrift vollständig, die leidener nur in zwei Büchern enthält, von denen eines die hier in Rede stehende Fieberlehre des Synesios ist. Dasselbe Werk soll auch Constantinus Africanus etwas später in's Lateinische übersetzt haben unter dem Titel *Viaticum peregrinantium;* ein Theil dieser Uebersetzung ist der Bernard'schen Ausgabe des Synesios beigefügt und weicht in etwas von der griechischen ab; die sechs ersten Capitel davon stehen auch in der Collectio de febribus (*Ve-*

net., 1576. *f.*), Bl. 201b fg., die beiden letzten in Constantini Opp. I. 151.

Ausgabe:

Amstelod. et Lugd. Batav., 1749. 8., ed. J. St. Bernard. ap. Gerard de Groot et Ph. Bonk.

Nach der leidener Handschrift griech. lat. mit Noten. Titel: *Synesius de febribus, quem nunc primum ex codice ms. biblioth. Lugd. Batav. edidit, vertit, notisque inlustravit J. St. B. Accedit Viatici Constantino Africano interprete libri VII. pars.*

§. 47.

Ἰωάννης Ἀκτουάριος.

JOANNES ACTUARIUS.

Joannes, des Zacharias Sohn, lebte als Leibarzt am Hofe zu Constantinopel, zu Ende des XIII. Jahrhunderts; unter dem Namen *Actuarius* ist er am meisten bekannt, doch ist diese Benennung nur ein Titel, der mehrern Aerzten an diesem Hofe beigelegt zu werden pflegte. Einer seiner Lehrer war Josephos Racendytes gewesen, welchem er das Buch von dem Lebensgeiste widmete, das allein griechisch gedruckt ist, während wir seine andern Werke nur in lateinischen Uebersetzungen gedruckt besitzen. Doch führt Henr. Stephanus im *Dictionario medico* 1564 viele griechische Stellen aus des Actuarius Buche *περὶ διαγνώσεως παθῶν,* und *περὶ οὔρων* an, die entweder aus handschriftlichen Quellen oder aus einer bis jetzt unbekannt gebliebenen ältern griechischen Ausgabe jener Bücher entnommen sein müssen. Aktuarios folgt in seinen Arbeiten meistens dem Galenos, oft auch den Arabern, ist aber in Schreibart und Sprache, so wie in seinen ärztlichen Grundsätzen lobenswerth. Wir besitzen noch von ihm:

περὶ ἐνεργειῶν καὶ παθῶν τοῦ ψυχικοῦ πνεύματος καὶ τῆς κατ' αυτὸ διαίτης, de actionibus et affectibus spiritus animalis hujusque nutritione, von Thätigkeit und Leiden des Lebensgeistes und von der demselben zuträglichen Lebensweise in zwei Bü-

chern, die oft getrennt vorkommen, aber wesentlich zusammengehören; eine Psychologie nach den Ansichten der älteren griechischen Philosophen. (Ideler, I p. 312–387.)

methodus medendi, über die praktische Heilkunst, sechs Bücher, dem Apokauchos gewidmet; die ersten 4 Bücher handeln von den Zeichen, der Erkenntniss und Heilung der Krankheiten, und scheinen im Alterthume zum Theil (wenigstens die beiden ersten) unter dem besondern Titel *περὶ διαγνώσεως παθῶν* vorhanden gewesen zu sein; das 5. und 6. Buch handelt von der Bereitung und Zusammensetzung der Arzneimittel und diese beiden Bücher kommen zusammen auch unter dem besondern Titel vor:

de medicamentorum compositione, von Zusammensetzung der Arzneimittel, eine Sammlung von Arzneivorschriften.

de urinis, von den Zeichen aus dem Harne, *περὶ οὐρῶν*, sieben Bücher (*de differentiis omnib. urinar. l.* 1; *de judiciis urinar. ll.* 2; *de causis urinar. ll.* 2; *de praevidentiis ex urinis ll.* 2), die ausführlichste Behandlung dieses Gegenstandes, die uns aus dem griechischen Alterthume übrig ist.

1) *περὶ ἐνεργειῶν κ. τ. λ.*

a) *griechisch:*

Paris., 1557. 8., ed. Jac. Goupylus, ap. Mt. Juvenem.

Bloser Abdruck des Textes ohne Vorrede und Noten. Selten.

Lips., 1774. 8., ed. J. F. Fischer, sumt. J. F Langenhemii.

Nach der vorigen Ausgabe und einer münchener Handschrift mit Varianten aus des Julius Alexandrinus Uebersetzung und einigen Noten. (Ein Exemplar dieser Ausgabe mit den Lesarten des moskauer Codex und eine andere griech. Handschrift dieses Buches besitzt die K. öffentliche Bibliothek in Dresden, s. Ebert S. 254, Falkenstein S. 243, 248.) Vgl. auch *J. St. Bernard reliqu. med. crit. ed. Gruner I. p.* 16 fg., wo Scholien zu diesem Buche aus einer leidener HS. mitgetheilt werden.

b) *lateinisch:*

Venet., 1547. 8.

Uebersetzung des Julius Alexandrinus de Neustain, die ziemlich genau sich an den griech. Text hält. Wiederholt 1554 mit der *method. medendi*, 1556 in der *Opp. Actuarii* und 1567 in der Stephan'schen Sammlung.

2) sechs Bücher *methodus medendi:*

Venet., 1554. 4.

Latein. Uebersetzung von Cornel. H. Mathisius aus Brügge, der aber selbst gesteht, Mehreres *contra graeci codicis fidem* anders geordnet zu haben; im 5. und 6. Buche (*de medicam. compos.*) weicht daher diese Uebersetzung sehr von der Ruelliana ab. Beigefügt ist die Uebersetzung des Buches von dem Lebensgeiste von Julius Alexandrinus und ein guter Index. Mathisius Uebersetzung wiederholt in *Actuar. opp.* und (1567) in der Stephan'schen Sammlung.

3) zwei Bücher *de medicam. compos.:*

Paris., 1539. 8., ed. Dionys. Corronius, per Cr. Neobar.

Latein. Uebersetzung des J. Ruellius, die hier nach dessen Tod († 1537) von Corronius durchgesehen zum erstenmale erscheint.

Basil., 1540. 8., ed. Cr. Gesner, per Rob. Winter.

Wiederholung der Ruellischen Uebersetzung; angehängt ist: *Gesneri succiduorum medicaminum tabula, quorum usus habetur reciprocus, graece et latine e Galeno, Dioscoride, Aëtio et Paulo Aegineta excerpta.* Wahrscheinlich ist die R'sche Uebersetzung noch öfter erschienen.

4) sieben Bücher *de urinis:*

Venet., 1519. 4., ap. Lr. Vitalem.

Erste Ausgabe dieser latein. Uebers. von Ambrosius Leo aus Nola, die noch öfter (*Basil.*, 1520.; 1529. 8., *ap. Andr. Cratandrum; ib.*, 1563. 8., *ap. hered. Cratandri; Paris*, 1522. 4., *ap. Sim. Colinaeum; Lugd.*, 1529. 8., *sumt. Bm. Trott; Venet.*, 1529. *f.*; *etc.*) erschien, und 1541 von Cr. Gesner in einen Auszug gebracht wurde.

Paris., 1548. 8., ap. J. Roigny.

Die Uebersetzung von Leo, mit dem griechischen Texte der Handschriften verglichen und mit Noten versehen von Jac. Goupylus. Aufgenommen (1567) in die Stephan'sche Sammlung.

Trajecti ad Rhenum, 1670. 8.

Dieselbe Uebersetzung mit einigen andern Schriftstellern über die Uroskopie. (Eine deutsche, wahrscheinlich unvollständige Uebersetzung an Cph. Clauser's Dialogus, dass die Betrachtung des Menschen-Harnes ohn andern Bericht unnützlich etc. Zürich, 1531. 4., s. *Bibl. Rivin. n.* 4849.)

5) *Opp. omnia* lateinisch:

Paris., 1556. 8., ap. Gu. Morelium. (Auch ap. Bern. Turrisanum.)

Unter Mitwirkung von Jac. Goupylus.

Lugd., 1556. 8., ap. J. Tornaes. et Gu. Gazeium.

In drei kleinen Bändchen nach den schon angegebenen Uebersetzungen des Jul. Alex., des Mathisius und Leo.

§. 48.

Δημήτριος Πεπαγόμενος.

DEMETRIUS PEPAGOMENUS.

Lebte unter dem griech. Kaiser Michael Palaiologos (1261 — 1283) am Hofe zu Constantinopel. Auf Verlangen des genannten Kaisers schrieb D. eine Abhandlung über die Pflege der Falken (*περὶ τῆς τῶν ἱερακῶν ἀνατροφῆς τε καὶ θεραπείας*, griech. lat. in *Nic. Rigaltii hieracosophion s. rei accipitrariae scriptores t. I.* 1. *t. II.* 1. (s. unten), welche sich namentlich auch mit den Krankheiten dieser Thiere und ihrer Heilung beschäftigt, nächstdem aber auch ein eigentlich medicinisches Werk:

περὶ ποδάγρας, de podagra, **von der Fussgicht,**

welches meistens nach galenischer Theorie, jedoch nicht ohne eigenthümliche Ansichten verfasst, in Hinsicht auf Sprache und Darstellung den Schriften des gleichzeitigen Aktuarios nachsteht.

I. *Griechisch-lateinische Ausgaben:*

Paris., 1558. 8., ap. Gu. Morelium.

Wahrscheinlich ist die latein. Uebersetzung von Adr. Turnebus. Titel: *Demetrii Pepagomeni liber de podagra etc.* Saubere und geschätzte Ausgabe.

Lugd. Batav., 1743. 8., ed. J. St. Bernard, ap. Ph. Bonk.

Fleissige Bearbeitung, welcher Text und Uebersetzung der vorigen und eine leidener Handschrift zum Grunde liegen. Titel: *Demetrii Pepagomeni liber de podagra graece et latine, quem ope Ms. Bibliothecae Lugduno-Batavae recensuit et notis illustravit J. St. B.* (Neuer Titel: *Arnhemii*, 1753. 8.)

II. *Uebersetzungen.*

a) *lateinische:*

Romae, 1517. 8.

Diese Uebersetzung machte der Erzbischoff Marcus Musurus († 1517) auf Antrieb des J. Lascaris nach einer Handschrift. Titel: *De podagra libellus incerti auctoris e graeco in latinum conversus etc.* Sie ist in der Stephan'schen Sammlung (1567) wieder abgedruckt, und für sich *Patav.*, 1721. 8.

Audomari (St. Omer), 1619. 8., ap. C. Boscardum.

Aus dem Französischen in's Lateinische übersetzt unter dem Titel: *Demetrius Pepagomenus redivivus s. tractatus de arthritide, graece conscriptus, ex gallico Federici Jamoti latine redditus a J. Borgesio (Jean Bourgeois) etc.*

b) *französische:*

Paris., 1573. 8.

Die Uebersetzung von Federic Jamot, die Bourgeois später in's Lateinische übertrug.

Ausserdem findet sich die Abhandlung über das Podagra griech. und latein. im X. Bande des Chartier'schen Hippokrates und Galenos, und ungenannt nach Musurus latein. Uebersetzung in der Stephan'schen Sammlung (1567).

Auch schreibt man unserm D. mit sehr zweifelhaftem Rechte ein Werk zu über die Pflege der Hunde, *περὶ κυνῶν ἐπιμελείας*, oder *κυνοσόφιον*, welches aber wenigstens in dieselbe Zeit gehört. Es erschien

Viteb., 1545. 8., interpret. et comment. Andr. Aurifaber, ap. Luft.

Hier unter dem Namen Phaemon.

Lips., 1654. 4., ed. Andr. Rivinus.

Unter dem Namen Demetrios Pepagomenos. Vorher griech. an Aelian *hist. anim. Lugd.*, 1562 oder 1565. 8., und an *Rigaltii hieracosoph. I.* 257. *II.* 163; latein. an *Grat. Falisc. cynegeticon. Lond.*, 1699. 8.

§. 49.

Νικόλαος Μυρεψός.

NICOLAUS MYREPSUS.

Auch Nicolaus Alexandrinus genannt, um ihn von dem Salernitaner Nicolaus Präpositus (s. §. 74.) zu unterscheiden, der ziemlich zweihundert Jahre früher lebte und auch ein Apothekerbuch schrieb. Unser Nikolaos Myrepsos war aus Alexandria, lebte am Hofe des Kaisers Johannes Dukas Vatatzes (1222—1255) zu Nikaia mit der Würde eines Aktuarios. Nach manchen Reisen, auf welchen er auch Salerno besucht hatte, schrieb er bereits im höheren Alter, so dass er noch den Pabst Nicolaus III. (1277—1280) erwähnen konnte, in griechischer Sprache sein

Antidotarium, Apothekerbuch,

welches bis jetzt nur in lateinischer Sprache gedruckt ist. Es enthält unter 48 nach der Form und Wirkung der Mittel gemachten Abtheilungen 2656 zusammengesetzte Arzneivorschriften, während das ältere Antidotarium des Nicolaus Präpositus nur etwa 140 bis 150 blos alphabetisch geordnete Vorschriften enthält. Nikol. Myrepsos beginnt sein Buch, so weit wir es kennen, ohne Vorrede, Nicol. Präpositus schickt eine kurze allgemeine Einleitung voraus. Nikol. Myrepsos führt oft von Einem Mittel viele Vorschriften hinter einander an, Nicol. Präpositus immer nur Eine. Die Vorschriften weichen in beiden oft sehr von einander ab, aber beide Antidotaria fangen mit der *Aurea Alexandrina* an. Man darf daher beide Antidotaria nicht mit einander verwechseln, wie so oft geschehen; das des Nikolaos Myrepsos ist offenbar das jüngere und hat das des Nicolaus Präpositus, so wie das des Mesue gewiss vor sich gehabt; es ist auch das Buch des Nik. Myrepsos im Abendlande wenigstens nicht sehr bekannt worden, während das kleine Antidotarium des Nicolaus Präpositus nächst Mesue's Buche die Grundlage der Apothekerkunst im Mittelalter geworden ist, von Matthäus Platearius und Aegidius Corboliensis schon im XII. Jahrhunderte commentirt und sehr oft (meist mit Mesue) gedruckt worden ist. Des Nikolaos Myrepsos Buch erschien

lateinisch:

Ingolstadii, 1541. 4., ed. J. Agricola Ammonius, in offic. Alex. Weissenhorn.

Titel: *Nicolai Alexandrini liber de compositione medicamentor. secundum loca, translatus e graeco in latinum a Nicolao Rhegino Calabro, antehac nusquam impressus, cum brevissimis annotationib. locor. difficilium J. A. A. etc.* (12 und 255 ungez. Bl.) Durch den Calabresen Nicolao von Reggio, welcher im XIV. Jahrhunderte zu Salerno lehrte, war das Antidotarium des Nikol. Myrepsos zu einem kurzen Auszuge in latein. Sprache verarbeitet, oder vielleicht ein in griechischer Sprache schon vorhandener Auszug lat. übersetzt worden. Diesen mit fremder Zuthat schon belasteten Auszug verschmolz Ammonius mit dem Antidotarium des Nicol. Präpositus, welches er für einen ähnlichen, aber unvollständigeren Auszug des Myrepsos hielt, brachte das Ganze in alphabetische Ordnung und veränderte einigermaassen die Latinität. Daher enthält diese Ausgabe nur 1065 Arzneivorschriften alphabetisch geordnet, mit der etwas veränderten Vorrede des Nicol. Präpositus. Die

Uebersetzung des Nicol. Rheginus hatte Ammonius von dem augsburger Arzte Adolph Occo erhalten.

Basil., 1549. f., ed. Leonhart Fuchs, per J. Oporinum, mense Martio.

Titel: *Nicolai Myrepsi Alexandrini medicamentorum opus in sectiones quadraginta octo digestum, hactenus in Germania non visum, a Leonharto Fuchsio e graeco in latinum recens conversum luculentissimisque annotationib. illustratum etc.* (8 Bl., 586 Spalten, 9 Seiten) Nach einer viel vollständigeren griech. Handschrift in's Latein. übers. und mit kritischen Anmerkungen begleitet. Die 48 Abschnitte und die Zahl der in jedem derselben enthaltenen Arzneivorschriften sind: *I. Antidota* 511, *II. Salia* 21, *III. Unguenta* 98, *IV. Apomeli et Apophlegmatismus* 14, *V. Bechica* 56, *VI. Glandes et Epomphalia* 21, *VII. Ad muliebria et linguae mala* 26, *VIII. Drosata s. Scrapia* 121, *IX. Stomatica, Illitiones et Dysenterica* 86, *X. Emplastra* 199, *XI. Epithemata* 9, *XII. Hedrica s. de iis quae ad sedem adhibentur* 28, *XIII. Eligmata* 8, *XIV. Ad lumbricos* 8, *XV. Errhina* 9, *XVI. Olea* 51, *XVII. Enemata* 51, *XVIII. Smegmata* 51, *XIX. Zulapia et Decocta* 27, *XX. Hepatica et Hemicranica* 24, *XXI. Suffitus* 18, *XXII. Theriacae* 10, *XXIII. Hierae, medicamenta ad icterum et ischiadem* 37, *XXIV. Collyria* 87, *XXV. Inspersilia* 4, *XXVI. Unctiones purgantes* 4, *XXVII. Purgatoria et Condita* 43, *XXVIII. Purgantia eligmata* 21, *XXIX. Cataplasmata* 11, *XXX. Cerata* 9, *XXXI. Cataplasmata colica et cephalica* 25, *XXXII. Pilulae* 138, *XXXIII. Lexopyreta et Lichenica, contra febres, lichenes et calculos* 23, *XXXIV. Malagmata et Unguenta* 26, *XXXV. Nardina, nephritica, nomas sanantia et abstersoria* 14, *XXXVI. Pulveres* 143, *XXXVII. Oxymelita, Oxyporia, Confectiones vini, gingivarum, dentium etc. remedia* 97, *XXXVIII. Pessi, Propomata, ad alopecias etc.* 189, *XXXIX. Rosata sc. mel, saccharum, zulapium rosatum* 10, *XL. Satyriaca, Sapones, Sinapismi* 14, *XLI. Pastilli* 163, *XLII. Hypoglottides et Aquae* 36, *XLIII. Somnifera* 12, *XLIV. Aquae, aquam ducentia et uterina* 32, *XLV. Ad pediculos, lentigines, phlegmonas, tubercula, pustulas et vocem laesam* 17, *XLVI. Ad fissuras labiorum et strumas* 16, *XLVII. Ad scabiem, Psilothra* 15, *XLVIII. Auricularia* 23. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XIII. p.* 4 — 15.) Wiederholt wurde diese Ausgabe *Lugd.*, (1549) 1550. 8., *ap. Balth. Arnoletum; Francof.*, (1625) 1626. 8. unter dem Titel *Dispensatorium medicum etc.* (*Bibl. Rivin. n.* 6089, 6090); *Norimb.*, 1658. 8. unter dem Titel *Theatr. medico-practicum etc.* und in der Stephan'schen Sammlung 1567.

II.

LATEINISCHE SCHRIFTSTELLER.



§. 50.

EINLEITUNG.

Blos durch das Band der Sprache verbunden stellt sich hier eine Reihe ärztlicher Schriftsteller dar, die an Zeitalter, Vaterland, Werth, Inhalt und Form ihrer Schriften höchst verschieden sind und schwer einen fortlaufenden geschichtlichen Ueberblick zulassen. Dieser letztere wird auch schon dadurch erschwert, dass während der ersten zwölf christlichen Jahrhunderte (als des von den hier aufgeführten lateinischen Schriftstellern umfassten Zeitraumes) nicht nur die griechische Medicin fortlebte und an Bedeutung und Ausbreitung gewann, sondern auch die arabische Medicin auftrat, zur Blüthe kam und wieder verschwand. Eben so wenig kann die Reihe dieser Schriftsteller für sich allein den Gang der römischen Medicin darstellen, theils weil diese Medicin schon vor Celsus anfängt und die spätern griechischen Aerzte zum grössern Theile mit umschliesst, theils weil die späteren lateinischen Schriftsteller diese Sprache nicht mehr als lebende, sondern bereits als todte Gelehrtensprache schrieben; schon im sechsten Jahrhunderte war wohl zu Rom die lateinische Sprache theils der griechischen gewichen, theils in der Ausartung zu den neuern Dialecten begriffen.

So haben wir nur in Celsus einen Schriftsteller von echt classischer Latinität und wahrhaft gebildetem Vortrage; weniger schon gilt dies von Plinius, wo die Sprache unrein, der Styl ungleich und oft geziert wird; noch weniger rein ist die Sprache bei Scribonius Largus, zugleich wird der Vortrag trocken; bei Caelius Aurelianus ist die Sprache wahrhaft barbarisch, was weniger seiner Zeit als

seinem Vaterlande zur Schuld liegt, dabei eigenthümlich und für das Verständniss der auf ihn folgenden Aerzte von Wichtigkeit, die Darstellung nicht ohne Geist und voll lebendiger Anschaulichkeit; Serenus zeigt in seinem Lehrgedichte mehr Reinheit der Sprache, grösstentheils richtige Prosodie, aber einen kaum dichterisch zu nennenden Vortrag. Im IV. Jahrhunderte stellt sich ihm Vindicianus an Sprache und Versbau ganz an die Seite. Der falsche Apulejus, Musa und Plinius desselben Jahrhunderts zeigen schon durch die unreine Sprache und den ganz ungebildeten Vortrag, dass sie falsche Namen tragen. Priscianus, Sextus Placitus und Marcellus am Ende des IV. und am Anfange des V. Jahrhunderts sind desselben Schlages. Mit diesen Schriftstellern, an welche sich noch die beiden Thierärzte Vegetius und Pelagonius anschliessen, endet die frühere Latinität der medicinischen Literatur, um nach einigen Jahrhunderten der eigentlichen Latinität des Mittelalters, dem Mönchslateine, Platz zu machen, welches sich durch grössere Entfremdung vom römischen Ausdrucke, durch Verschwinden der griechischen (eigentlich byzantinischen) Spuren in demselben, durch Einmischung von Worten aus dem Arabischen, Germanischen, Slawischen und aus den neueuropäischen Dialecten, so wie durch neue, der echten Latinität fremdartige Wendungen auszeichnet. Hier begegnen uns zuerst die für die Literatur des Mittelalters charakteristischen metrischen Arbeiten, durch welche man theils dem Gedächtnisse zu Hülfe kommen, theils der Kirche nacheifern wollte, die an lateinischen zum Theil gereimten Hymnen so reich war; zu ihnen gehören Benedictus Crispus im VIII., Strabus im IX., Macer Floridus im X., Marbod im XI., das Regimen Salernitanum und Alcadinus im XII. Jahrhunderte, wahrscheinlich auch die der Zeit nach unbestimmten Theobaldus und Otho Cremonensis, bis endlich Aegidius Corboliensis mit bedeutenden Arbeiten das Ende unseres Zeitraumes bezeichnet. An prosaischen Werken tritt uns ausser dem wunderlichen Liber kiranidum der Salerno angehörende, aber am meisten von arabischen Führern abhängige Constantinus Africanus entgegen; ihm folgen

die salernitaner Aerzte Gariopontus, Copho, Nicolaus Präpositus und die Platearii im XI. und XII. Jahrhunderte, im echtesten Mönchslatein und zum Theil in guter wissenschaftlicher Darstellung. Die räthselhafte Hildegardis zeigt eine weniger wissenschaftliche, mehr populäre Darstellung und eine abweichende Sprache, die durch viele deutsche Worte uns wichtig und lehrreich wird.

Der Gehalt dieser Schriftsteller ist nicht minder verschieden und darf freilich nicht sowohl nach dem beurtheilt werden, was sie uns jetzt noch sein können, als vielmehr darnach, was sie ihrer Zeit waren. Wenn der unermüdliche Sammler Plinius das gesammte Gebiet der Natur und des Menschenlebens, so weit es zunächst auf dieser ruht, zu umfassen und darzustellen sucht, Celsus dagegen es unternimmt, seinen Landsleuten das Beste der damals bekannten Medicin nach griechischen Mustern vorzuführen, und dadurch der ärztlichen Wissenschaft zuerst Eingang in den Kreis der römischen Studien bereitete, später Caelius Aurelianus etwas Aehnliches zu Gunsten und nach den Grundsätzen der methodischen Schule versuchte, so gingen dagegen die Arbeiten des Scribonius Largus und des Serenus Samonicus auf andere Zwecke aus und beide huldigen mehr der empirischen Medicin. Ersterer versuchte die Masse von zusammengesetzten Arzneien, die durch eine Menge von Empirikern in Rom beliebt worden waren und zum Theil geheim gehalten wurden, zu ordnen und in eine systematische Uebersicht zu bringen; Serenus bezweckte Aehnliches für die einfachen, leicht zu bereitenden, dem Volke ohne Arzt zugänglichen Arzneien und wählte deshalb die metrische Form. Beide wurden dadurch ihren Landsleuten (die immer eine Neigung zu empirischer Anwendung und Zusammensetzung der Mittel zeigten, von welcher auch Celsus nicht frei ist) werth und nützlich. Scribonius schuf das älteste bekannte, vielleicht erste Dispensatorium, Serenus das älteste Hausarzneibuch, das wir noch besitzen. Dieselben Zwecke scheinen die Empiriker des IV. und V. Jahrhunderts für ihre Zeit verfolgt zu haben, wenigstens ist bei ihnen nicht mehr von Beschreibung und Unterscheidung der Krankheiten oder von

ärztlicher Beurtheilung die Rede, sondern einzig von Krankheitsnamen und zusammengerafften Arzneien, wobei denn dem Geiste der Zeit vollkommen gemäss, des Abergläubischen genug mit unter läuft, bis es endlich in dem Liber kiranidum seine abentheuerlichste Höhe erreicht. Ja Macer Floridus ist noch ganz in derselben Richtung befangen, Mittel gegen Krankheitsnamen aufzuführen ohne rationelle Anzeigen; Marbod behandelt ausführlich und dem Glauben des Mittelalters gemäss ein schon frühzeitig (Orphiker und Theophrastos) aufgenommenes Thema, von der Heilkraft der Edelsteine, in demselben Sinne. Mehr wissenschaftlich ist die Richtung der salernitanischen Aerzte, bei welchen, trotz des arabisirenden Constantinus Africanus doch die griechische Medicin vorzugsweise galt, so dass Salerno seinen Ehrennamen *Civitas hippocratica* nicht mit Unrecht führt. Wenn das Regimen Salernitanum uns besonders die exoterische Seite jener Schule kennen lehrt, so tritt in den Arbeiten des Copho und der Platearii die esoterische Medicin derselben Schule in wahrhaft wissenschaftlicher Weise hervor, so dass über Ursachen und Zeichen der Krankheiten Untersuchungen und Betrachtungen angestellt und Anzeigen gesucht werden, die Arzneimittellehre den durch Bekanntschaft mit dem Morgenlande bereicherten Arzneivorrath kennen zu lehren und zu sichten unternimmt, die Pharmacie des Abendlandes aber in dem Dispensatorium des Nicolaus Präpositus ihre selbstständige Begründung findet. Ausserhalb Salerno ist für Deutschland wieder als unwissenschaftliche und populäre Bearbeitung Hildegardis, für Frankreich und für wissenschaftliche Bearbeitung aber der hochgebildete Aegidius Corboliensis wichtig, dessen ärztliche Kenntnisse ihrer Wurzel nach denn doch auf Salerno zurückgehen. Für theoretische Begründung und Verbreitung des allmählig auch in Salerno eingedrungenen Arabismus sorgte der gelehrte, im Begriffe des literarischen Eigenthumes nicht immer hinreichend strenge Constantinus Africanus.

Ist nun davon die Rede, was diese Schriftsteller für uns noch sein können, so tritt allerdings ein anderer Maasstab ein, aber auch nach diesem wird keiner von allen un-

bedingt verworfen und verachtet werden können. Auch der geringste unter ihnen stellt doch ein Bild seiner Zeit auf, das der Geschichtforscher für Sitten und Cultur nicht unbeachtet lassen darf. Wie also die lateinische Sprache in allen ihren Abstufungen von der Classicität an bis auf das unkenntlichste, mit fremdem Anfluge aller Art behaftete Mönchslatein herab aus diesen Schriftstellern zu erlernen und zu bereichern ist, so bieten sie den historischen Studien wichtige Hülfsmittel dar. Celsus der Encyklopädist und Plinius der Aerztefeind sind unter den Lateinern die Hauptquellen für die Geschichte der Medicin und der Aerzte im Alterthum, Caelius Aurelianus noch insbesondere für die Geschichte der methodischen Schule. Für die Geschichte der Medicin in der Zeit vom V. bis zum XIII. Jahrhunderte, so wie für Darstellung des häuslichen, öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens in derselben sind die Aerzte dieser Zeit schätzbare und keineswegs hinlänglich ausgebeutete, ja man kann sagen, vernachlässigte Fundgruben; nicht minder können jene Schriftsteller zum Theil zur Herstellung älterer Classiker, namentlich des Plinius und Dioscorides benutzt werden, so wie Constantinus Africanus für das Verständniss arabischer Schriftsteller brauchbar ist.

Auch aus dem praktischen Gesichtspuncte, d. h. in Beziehung auf den Nutzen, welchen die ärztlichen Wissenschaften noch jetzt aus diesen Schriftstellern ziehen können, stehen Celsus und Caelius Aurelianus wieder oben an, beide verdienen noch heute von den Aerzten studirt zu werden, und müssen für alle Zeiten in dieser Hinsicht nützlich bleiben: ersterer wegen des gesunden Urtheils und der trefflichen Regeln für das Heilverfahren überhaupt und für das diätetische und chirurgische insbesondere, letzterer wegen der meisterhaften Zeichnung der Krankheitsformen. Für das Fach der Thierheilkunde gilt etwas Aehnliches von Vegetius und mit Rücksicht auf die fragmentarische Erhaltung auch von Pelagonius. Weniger lässt sich eine solche auch noch in unsere Zeit hineinragende Brauchbarkeit von den übrigen dieser Schriftsteller nachweisen; aber es enthalten selbst die geistlosesten Empiriker unter den lateinischen Schriftstellern

einen Schatz pharmakologischer Kenntnisse und Erfahrungen, der besonders in Bezug auf die einfachen Arzneimittel noch nicht gehörig durchforscht ist und es auch nur nach längerer geschichtlichen Bearbeitung im Laufe der Zeiten werden kann. Die mannichfaltigen im Alterthume und im Mittelalter so hoch gehaltenen specifiken Kräfte der Pflanzen sind in neueren Zeiten und fast schon von Paracelsus an unverantwortlich vernachlässigt worden.

§. 51.

A. CORNELIUS CELSUS.

Aus Rom oder Verona gebürtig; sein Leben fällt in die Regierungszeit des Augustus, sein Tod wahrscheinlich kurz vor Augustus Tod, in das erste oder zweite Jahrzehend des I. christlichen Jahrhunderts. Er scheint eigene Erfahrungen in der Medicin und eine sehr genaue Kenntniss der chirurgischen Operationen gehabt zu haben; ob er wirklich Arzt gewesen, ist kaum vollständig zu erweisen. Er schrieb unter dem Titel *Artes* ein Werk, welches den Ackerbau, die Medicin, Redekunst und Kriegskunst in einzelnen einander folgenden Lehrbüchern abhandelt (*Quintilian. instit. XII.* 11. 24.); von diesem Werke sind uns blos übrig:

de medicina libro octo, acht Bücher von der Medicin,

welche in classischem Latein und gedrängter körniger Schreibart, die zwar schmucklos, aber nicht ohne Eleganz ist, die gesammte Medicin der damaligen Zeit hauptsächlich nach Hippokrates und Asklepiades abhandeln. Die Vorrede enthält eine kurze, aber in der Darstellung meisterhafte Geschichte der griechischen Medicin, hierauf folgt Diätetik und Prophylaktik, Semiotik und allgemeine Therapie, sodann die Lehre von den besondern Krankheiten, die Arzneimittellehre mit einer grossen Menge Arzneizusammensetzungen und endlich die Chirurgie und die Knochenkrankheiten. Das Chirurgische ist am ganzen Werke das Vorzüglichste, in der innern Medicin fehlt namentlich die genaue und lebendige Darstellung

der Krankheitsbilder; die Therapie, meist diätetischer Art, ist sorgfältig und höchst merkwürdig. Im 20. Capitel des 4. Buches haben alle Handschriften und Ausgaben eine Lücke von mehrern Capiteln, welche in der Aldine zuerst bemerkt ist; sie befindet sich zwischen den Worten *subjicienda sunt* ... *coërcentia* (*coëuntia*).

Celsus ist nicht nur als classischer Schriftsteller für Sprach- und Alterthumsforschung wichtig, um so mehr als sein Werk das einzige vollständige über Medicin aus dem goldenen Zeitalter der römischen Literatur ist, sondern er ist auch durch seine ausgebreitete Kenntniss und sein gesundes Urtheil wichtig für ärztliche Wissenschaft und Kunst, und werth, von den Aerzten fleissig studirt zu werden, und zwar keineswegs blos als Muster der medicinischen Latinität.

Im Mittelalter scheint Celsus wenig gelesen worden zu sein und alle bisher bekannte Handschriften scheinen von einer einzigen, jetzt unbekannten, herzustammen. Thomas Perentoncelli de Sarzana (Pabst Nicol. V. reg. 1447 – 1455) soll den Celsus zuerst wieder aufgefunden haben. Die Ausgabenreihe des Celsus ist durch vier Zeiträume bezeichnet: der erste beginnt mit 1478 und enthält sechs Ausgaben mit blosem Texte; der zweite beginnt mit 1528 und nun bekommt der Text Varianten, Emendationen und Commentare; der dritte beginnt mit 1657 und begreift die Textesentstellung durch zu kühne und willkührliche Emendationssucht, der vierte beginnt mit 1766 und enthält die Herstellung des alten Textes nach alten Ausgaben und Handschriften.

I. *Ausgaben:*

Florentiae, 1478. f. min. (ed. Bm. Fontius), impr. Nicolaus.

Erste, sehr seltene und den Handschriften gleich geschätzte Ausg., 9 Bl. Vorstücke (davon Bl. 8 weiss) und 187 Bl. Text mit Sign., ohne Custos, Seitenzahl und Lagenregister, 34 oder 35 Zeilen auf der vollen Seite, Druck antiqua; Schlussschrift: *Cornelii Celsi de medicina liber finit Florentiae a Nicolao impressus anno salutis MCCCCLXXVIII*, welche letztere III bisweilen ausradirt ist, um das Exemplar für älter auszugeben. Voraus geht ein Brief des Fontius an Saxettus, worin erwähnt wird, dass Handschriften aus Frankreich benutzt worden sind. (*Dibdin biblioth. Spenc. I.* 303,

Hain repert. bibliogr. n. 4835; ein schönes und vollständiges Ex. besitzt die Universitätsbiblioth. zu Leipzig.)

Mediolani, 1481. f. min., impr. per Leonardum Pachel et Ulderichum Sinczenzeler.

Fast eben so selten als die vorige; 1 Bl. weiss, hierauf 143 Bl. Text, 7 Bl. Inhaltsverzeichniss und 1 Bl. weiss. Die Signatur (a—s) beginnt auf dem 2. Blatte mit a1, an dem Index fehlt sie. Cust., Seitenzahl nud Lagenreg. fehlen gänzlich, Druck antiqua (39 Zeil.), schöner und stärker als in der vorigen Ausgabe; einige Worte sind hier griechisch gedruckt, während sie in der vorigen Ausgabe alle blos lateinische Buchstaben haben. Die Ueberschrift auf Blatt 1 (Sign. a1) ist in manchen Expl.: *Cornelii Celsi de medicina liber incipit*, in andern: *Aurelii Cornelii Celsi medicinae liber primus incipit.*

Venet., 1493. f., impr. Jo. Rubeus Vercellensis, 8. Jul.

Weniger selten; Bl. 1 weiss, hierauf noch 58 Bl. Text und 3 Bl. Inhaltsverzeichniss, Bl. 62b weiss; mit Sign., Blattzahl und Lagenregister, ohne Custos; 60 und 61 Zeilen auf der vollen Seite; Druck antiqua, die griech. Worte zum Theil mit griech. Buchstaben, Bl. 2a: *Aurelii Cornelii Celsi medicinae liber primus incipit.* (*Hain n.* 4837.)

Venet., 1497. f., impr. per Ph. Pinzi, sumptib. Bd. Fontana, 6. Mai.

Nicht selten, aber geschätzt; Bl. 1a: *Cornelius Celsus*, Bl. 1b weiss, hierauf noch 90 Bl. Text und 3 Bl. Inhaltsverzeichniss; Sign., Blattzahl und Lagenregister, keine Custoden; Druck antiqua, 45 bis 46 Zeilen auf der vollen Seite. (*Hain n.* 4838.)

Lugd., 1516. 4., impr. Simon Bevelaqua, 10. Sept.

Kommt nicht selten vor, 106 Blatt Text und 5 Blatt Inhaltsverzeichniss. Bl. 1a hat in rother Schrift den Titel: *Aurelij cornelij celsi medicine libri octo nouiter emendati et impressi: cum tabula repertoria cuiuslibet libri et capituli;* gothischer Druck mit Initialen, auf den ersten 6 Seiten stehen 45, auf den andern 44 Zeilen.

Venet., 1524. f., impr. mandato et impensis Luc. Ant. Junta Florentini, 10. Mart.

Sehr selten; 4 Bl. Titel und Inhaltsverzeichniss, 45 Bl. Text mit Blattzahl; gothischer Druck mit Initialen, weniger schön als in der vorigen Ausgabe und mit mehr Abkürzungen. Auch diese Ausgabe (die Juntine) enthält, wie die fünf frühern den blosen Text und ein Inhaltsverzeichniss, alle sechs Ausgg. scheinen nur wenig von einander abzuweichen.

Venet., 1528. 4. min., (recens. J. Bapt. Egnatius) in aedibus Aldi et Andreae Asulani soceri, m. Martio.

Sehr geschätzte, doch nicht eben seltene Aldine; neue Recension des Textes nach Handschriften, ohne Noten und Varianten. Beigegeben ist Serenus Samonicus. Druck cursiv. Das Ganze hat 8 unbezifferte und 164 (oft unrichtig) bezifferte Blätter, auf der Rückseite des letzten, wie auf dem Titelblatte den Anker. Titel: *In hoc volumine haec continentur. Aurelii Cornelii Celsi medicinae libri VIII. quam emendatissimi etc.* (Die Lücke IV. 20. ist hier zuerst angedeutet.)

Haganoae, 1528. 8., ed. J. Caesarius, impr. J. Secerius, m. Martio.

Erste Ausgabe des Celsus mit Noten und Varianten, geschätzt, seltner als die Aldine, Text oft nach Conjectur verändert; beigegeben ist Serenus Samonicus und Rhemnius Fannius, eine Rede (*Encomium medicinae*) von Ph. Melanchthon und ein alphabetisches Register zum Celsus. Druck cursiv. Merkwürdig ist, dass sie mit der Aldine in demselben Monat erschien, und es ist schwer zu sagen, welche von beiden Ausgaben die frühere sei. Titel: *Aurelii Cornelii Celsi, de re Medica, libri octo eruditissimi etc.*

Paris., 1529. f., ed. J. Ruellius, ap. Ch. Wechel, impr. Sim. Siluius, m. Octobr. 1528.

Folgt meistens der vorigen, lässt aber die Noten weg; auch Serenus und Rhemnius sind weggeblieben, an ihrer Stelle steht die Ed. princ. des Scribonius Largus, Vindician's Brief und Gedicht an Valentinian, Hippokrates Eid und Brief an Mäcen, beides lateinisch, dazu noch Melanchthon's Rede und ein alphabet. Register zu Celsus. (Ob auch *Paris.*, 1533. 8. ?)

Salingiaci, 1538. 8. impr. J. Soter.

Nachdruck der hagenauer Ausgabe mit allem dort Befindlichen, ausser Melanchthon's Rede, die hier fehlt. Druck antiqua.

Lugd., 1542. 8., ap. Seb. Gryphium.

Saubere, nicht häufig vorkommende Ausgabe, zugleich die erste paginirte des Celsus; sie ist die Grundlage der Series Tornaesiana, der Herausgeber ist unbekannt. Im Ganzen Cäsarius Text, bisweilen abgeändert; ebenso manche Scholien und Varianten des Cäsarius aufgenommen, manche mit eigenen vertauscht; auch die Aldine scheint benutzt zu sein. Serenus, Rhemnius und ein alphabetischer Index zum Celsus ist beigegeben; 476 S. Text, 18 S. Index, hierauf noch 1 Bl. mit dem Greif.

Lugd., 1549. 8. min., ap. J. Tornaesium et Gulielm. Gazeium.

Erste Tornaesiana, nach der vorigen besorgt; daher dasselbe mit sehr wenig Veränderungen enthaltend, auch Serenus und Rhemnius. Druck cursiv.

Basil., 1552. f., ed. Gu. Pantinus, ex offic. J. Oporini, m. Mart.

Nach 2 Ausgaben, einer alten venediger und dem saling. Nachdrucke des Cäsarius, oft auch nach Conjectur emendirt. Die ersten 2 Bücher haben einen weitläufigen Sachcommentar, die andern 6 Bücher nur kürzere Bemerkungen.

Lugd., 1554. 8. min., ap. J. Tornaesium et Gu. Gazeium.

Zweite Tornaesiana, nach der von 1549 besorgt und ihr ganz ähnlich, mit Serenus und Rhemnius. Druck cursiv.

Patavii, 1563. 8., ap. M. Ant. de Gallassis.

Sauberer (foliirter, nicht paginirter) Abdruck des Celsus, Serenus und Rhemnius, ohne Noten und Varianten. Druck antiqua. Offenbar hatte der Herausgeber die Gryphiana oder eine Tornaesiana vor sich, denn die Vorrede ist aus diesen Ausgaben abgedruckt; vielleicht war ihm zugleich auch die Aldine zur Hand.

Lugd., 1566. 8., ed. Rb. Constantinus, ap. Gu. Rovillium.

Geschätzte und nicht häufige Ausgabe, mit Emendationen und neuen Anmerkungen. Benutzt sind Ruellius, Cäsarius und nach Versicherung des Herausgebers auch Manuscripte. Beigefügt sind Seren., Rhemn. und Vindician. Druck cursiv.

Venet., 1566. 8., ap. Hieronym. Scotum.

Incorrecter Abdruck der vorigen mit Weglassung der Dedication, aber mit Serenus, Rhemn. und Vindician. Druck antiqua.

(Lugd.), 1587. 8. min., ap. J. Tornaesium.

Dritte Tornaesiana, nach den frühern mit einiger Benutzung des Constantinus. Auch Seren., Rhemn. und Vindician. sind dabei. Druck cursiv. Ist die Ausgabe *Apud Tornaes.*, 1598. 12. (*Gruneri catal. p.* 18. *n.* 228.) gewiss?

Lugd. Batav., 1592. 4., ed. Balduinus Ronsseus, ex offic. Plantiniana, ap. Fr. Raphelengium.

Gute Ausgabe, besorgt nach der Pinziana, Cäsariana, Pantiniana und nach der vorigen, aus der die Marginalien genommen sind; dazu ein weitläufiger Commentar, der sich meistens auf Vergleichung mit andern alten Aerzten bezieht; der Commentar des ersten Buches ist von Jeremias Thriverius (früher besonders gedruckt: *Antwerp.*, 1539. 8.), der der 7 andern ist von Ronsseus selbst. Beigefügt sind (S. 746 fg.) die dem Celsus zugeschriebenen Briefe an Jul. Callistus und an Pullius Natalis.

(Lugd.), 1608. 8. min., ap. J. Tornaesium.

Vierte Tornaesiana, mit der dritten Zeilenweise übereinstimmend und mit Seren., Rhemn. und Vindic. Druck cursiv.

Coloniae Allobrogum (Genevae), 1625. 8. min., sumpt. J. de Tournes.

Fünfte und letzte Tornaesiana, mit Seren., Rhemn. und Vindic. Druck cursiv. (Eine cölner Ausg. dieses Jahres giebt es nicht.)

Lugd. Batav., 1657. 12., ed. J. Antonides van der Linden, ap. J. Elsevirium.

Seltene und (auch schon als Elzevir'scher Druck) geschätzte Ausgabe, welche eine durchgängig neue Recension oder vielmehr kühne Entstellung des Textes enthält, die bis zum Jahre 1766 als allein richtig gegolten hat. Handausgabe ohne Noten und Varianten; 24 S. Vorst. (auf S. 1 ein Titelkupf., S. 2 weiss, S. 3 Titel), 558 S. Text und hierauf noch 1 Bl. *Corrigenda.* Druck antiqua.

Lugd. Batav., 1665. 12., ap. Salomonem Wagenaer.

Abdruck der vorigen, zu welcher blos das Capitelverzeichniss hinzugekommen ist, denn Linden war im März 1664 gestorben. Fast eben so selten; 24 S. Vorst., 592 S. Text, 8 S. Index capitum.

Amstelaedami, 1687. 12., ed. Th (eod.). J (ansson). ab Almeloveen, ap. J. Wolters.

Handausgabe mit Parallelstellen und Notis varior., von denen die des Is. Casaubonus und die des Herausgebers neu sind. Im Texte wird der Linden'schen Ausgabe von 1657 gefolgt und mit dieser

Ausgabe stimmt die gegenwärtige Seite für Seite überein, sowie in dieser Hinsicht mit ihr die Ausgaben: *Amst.*, 1713, *Patav.*, 1722. *Leid.*, 1730, 1746, *Basil.*, 1748, *Patav.*, 1750, *Lips.*, 1766, was zum Nachschlagen der Citate nützlich ist.

Jenae, 1713. 8., cum praefat. G. Wfg. Wedelii, ap. J. Fel. Bielckium.

Handausgabe nach Almeloveen mit Parallelstellen und einem sehr vollständigen Index. Die Noten der vorigen Ausgabe sind weggeblieben.

Amstelaedami, 1713. 8., ed. Th..... J... ab Almeloveen, ap. J. Wolters.

Zweite und letzte Ausgabe des Almeloveen (der schon im Juli 1712 gestorben war); ganz nach der ersten amsterdamer, in den Noten etwas vermehrt.

Patavii, 1722. 8. (ed. J. Bapt. Vulpius), excud. Jos. Cominus.

Text, Vorstücke und Anhänge der vorigen, dazu 3 Briefe über Celsus von Morgagni, und des Seren., Rhemn. und Vindic. Gedichte. Geschätzte Ausgabe, doch durch die paduaner von 1750 verdrängt.

Lugd. Batav., 1730. 8., ap. J. Arn. Langerak.

Gute Handausgabe in 2 Bändchen. Aus den beiden vorigen entstanden, doch fehlen Morgagni's Briefe, die aber in den Noten excerpirt sind; dazu kommt ein Variantenverzeichniss aus den Ausgaben von 1478, 1481 und 1529. Serenus, Rhemn. und Vindic. fehlen.

Lugd. Batav., 1746. 8., ap. J. Arn. Langerak.

Grössere und schöne Ausgabe, die ausser dem, was die vorige enthält, alles aus Cäsarius und Constantinus aufgenommen hat; auch erscheinen hier zuerst Jos. Scaliger's Noten und des H. Stephanus *Loca parallela Hippocratis et Celsi*, aus dessen Sammlung von 1567. Diese Ausgabe wurde nachgedruckt: *Basil.*, 1748. 8., *ap. J. Rdf. Thurneisen.* Blos neuer Titel zu den Exx. der leidener von 1746 ist: *Rotterod.*, 1750. 8., *ap. J. Dn. Beman.*

Patavii, 1750. 8. (ed. J. Bapt. Vulpius), excud. Jos. Cominus.

Geschätzte und nicht häufige Ausgabe in 2 Bänden. Sie ist ganz nach der von 1722 besorgt, ohne die Vermehrung der beiden Langerak'schen Ausgaben; sie hat aber alle 8 Briefe Morgagni's, von denen die Ausg. 1722 nur die ersten 3 hatte, auch ist bei den betreffenden Stellen im Texte des Celsus auf die Briefe verwiesen. Neu sind ferner Vinc. Benini's Noten. Dabei noch Seren. Rhemn. Vindic. Ein schlechter Nachdruck ist: *Venet.*, 1763. 12., *ex typographia Remondiniana.*

Lipsiae, 1766. 8., ed. C. Ch. Krause, sumptib. Csp. Fritsch.

Wichtige Ausgabe von bleibendem Werthe, mit durchgängig neuer, nach den alten Ausgaben gemachter Recension des Textes und Reinigung desselben von den durch Van der Linden in denselben gebrachten Entstellungen. Uebrigens liegt ihr die Almeloveen'sche Ausg. von 1713 zu Grunde und sie enthält daher die dort schon gegebenen Parallelstellen und Notas variorum mit Krause's eigenen und Triller's Noten vermehrt. Auch das Variantenverzeichniss ist reichhaltig, leider, die Linden'schen Varianten ausgenommen, nicht belegt. Handschriften sind nicht benutzt.

Patavii, 1769. 4., ex recensione Leonardi Targae, ap. J. Manfré.

Neue Recension nach vaticanischen und mediceischen Handschriften, mit Targa's Noten und 11 Briefen über Celsus von Targa, Cognolati, Torelli, Facciolati und Morgagni, und Varianten eines münchener Manuscriptes (S. 560).

Paris., 1772. 12., rec. J. Valart, ap. Pt. Fr. Didot junior., e typogr. Fr. Amb. Didot.

Schön gedruckte Ausgabe, zu der Barbou'schen Reihe gehörig; übrigens eine willkührliche kühne Kritik und ganz neue Capiteleintheilung, die nirgend weiter als in der pariser Ausg. von 1808 befolgt worden ist. Viele Textlücken, welche V. aufgefunden zu haben glaubt, sind angegeben. Selten.

Lausannae, 1772. (1787) 8., cura Alb. von Haller, sumptib. Fr. Grasset.

Ist der 8. und 9. Band der Haller'schen Sammlung, zum Grunde liegen die Ausgaben von 1750 und 1766. Sie enthält den blosen Text mit Parallelstellen, eine Angabe dessen, was C. Eigenes haben soll, und einen Index. Incorrect und wenig geschätzt.

Lugd. Batav., 1785. 4., ap. Sm. et J. Luchtmans.

Schön gedruckte aber nachlässig besorgte Ausgabe, ein ohne Targa's Wissen veranstalteter Nachdruck der Targana von 1769 mit allen dortigen Noten, aber manchen Aenderungen, selbst Auslassungen im Texte. Uebrigens enthält sie einen langen Brief von Bianconi *de Celsi aetate* (Auszug aus seinen 12 italien. Briefen), Morgagni's 8 Briefe nebst 9 andern aus der Ausg. von 1769; Notas varior. S. 565 und Varianten einer noch nicht verglichenen Handschrift S. 638; endlich Georg Matthiä's philologischen Index zum Celsus, hier zuerst und nicht wieder gedruckt, er passt aber nicht zu dem hier gewählten Targa'schen, sondern zu dem alten Almeloveen'schen Texte, wenigstens muss man den kleinen Luchtmans'schen Textabdruck von 1791 dazu haben, welchem die Matthiä'schen Paragraphenzahlen beigedruckt sind, die hier fehlen. Diese Ausgabe ist wegen des schönen Aeussern sehr überschätzt worden, sie hat weder kritisches Ansehn, noch praktische Brauchbarkeit, und ersetzt die Targana von 1769 keineswegs. Die Vorrede des Verlegers ist von Dav. Ruhnken geschrieben, vgl. *Wyttenbach vita Ruhnkenii*, *Lips.*, 1822. 8. *p.* 166 und *Ruhnkenii opuscc. Leid.*, 1823. 8. *p.* 649.

Biponti, 1786. 8., studiis et typ. societatis Bipontinae.

Wenig geschätzte Ausg., da sie einen veralteten Text und nicht die besten Vorstücke enthält. Gehört zu der Reihe der zweibrückner Classiker.

Lugd. Batav., 1791. 12., ap. Sm. et J. Luchtmans.

Kleine Handausgabe, welche den blosen Text der grössern (1785) mit allen Fehlern enthält, nebst Angabe der Paragraphen, nach denen die Stellen in Matthiä's Index citirt sind. Da aber M's Index blos zu dem Almeloveen'schen, nicht zum Targa'schen Texte passt, so ist diese Ausgabe auch selbst für den Besitzer jenes Index unbequem.

Biponti, 1801. 8.

Text nach der Ausg. von 1769, und Bianconi's Brief aus der Ausg. von 1785. Zweifelhaft.

Argentorati, 1806. 8., ex typographia societatis Bipontinae.

Schöne, correcte und bequeme Ausgabe in 2 Bänden nach denen von 1769 und 1785, so dass nichts fehlt, als Matthiä's Index.

Paris., 1808. 8. min., ed. S(teph.). Pariset, ap. Crochard, typis Feugueray.

Zwei Bändchen in kleinstem Taschenformat, Text und Capitelabtheilung nach Valart, mit wenig Abänderungen.

Veronae, 1810. 4., ex recens. Ln. Targae, ap. haered. Merlo.

Zweite Targa'sche Ausgabe, wichtig, weil, durch die Benutzung einer T. früher nicht bekannt gewesenen Handschrift von höherm Alter als alle andern (*Cod. Bianconi* oder *Vatican. VIII.*) der Text und die Noten sich im Verhältniss zur frühern Ausgabe sehr geändert haben. Auch ist ein *Lexicon Celsianum*, von Targa selbst gearbeitet und vom Matthiä'schen im Plane ganz verschieden, hinzugekommen.

Edinburgi, 1814. 8., cura Ad. Dickinson, typis A. Balfour.

Nach der Targana von 1769; mehrmals gedruckt, so *Lond.*, 1816. 12. (Ob auch *Edinb.*, 1809. 8., *ib.*, 1815. 12?)

Paris., 1823. 12., ed. P. Fouquier et F. S. Ratier, ap. J. B. Baillière, typ. Firmin Didot.

Taschenausgabe mit Targa's bisweilen etwas abgeändertem Texte; 150 Exx. davon führen auf dem Titel den Zusatz: *Lips.*, *ap. Leopold Voss*, *bibliopolam*, ohne weitere Verschiedenheit.

Paris., 1826. 8. (ed. C. Delattre), chez Compère jeune impr. Ad. Moëssard.

Ist der erste Theil der unter dem Namen *Bibliothèque classique médicale* begonnenen Sammlung ärztlicher Schriftsteller. Targa's Text und einige wenige seiner Noten, beides aus der Ausg. von 1810, die Noten stehen hinter jedem einzelnen Buche. Die franz. Prolegomena sind ganz unbedeutend.

Edinburgi et Londini, 1826. 8., ed. Ed. Milligan, ap. Maclachlan et Stewart, et ap. Baldwin, Cradock et Joy.

Schön und ziemlich correct gedruckt, und mit einem (alte Bäder, Instrumente etc.) darstellenden Titelkupfer versehen. Der Text ist unverändert der der *Targana* von 1769, die kritischen Noten sind dürftig und ohne Werth; das Beste an dieser Ausgabe ist das, was (zum Theil nach Greive) für Erklärung der im Celsus vorkommenden Maasse, Gewichte, Utensilien, Arznei- und Nahrungsmittel geleistet ist. Auch für Celsus Leben enthalten die Prolegg. eine gute Abhandlung, für die Bibliographie nichts. Der Druck ist von Balfour. Milligan war früher Schuhmacher und studirte erst spät in Edinburg, er starb zu London 1833. (Vgl. Jahn Jahrbüch. d. Philolog. 1827. Hft. 2. S. 267.) Verbessert: *Edinb. et Lond.*, 1831. 8.

Monasterii Guestphalorum, 1827. 8., ed. J. H. Waldeck, impensis librariae Theissingianae.

Abdruck des Textes der Targana von 1769 zum Behuf der chirurgischen Schule zu Münster. Noten fehlen, aber einige Rubriken und gute Indices sind beigegeben. Druck und Papier schlecht.

London, 1830. fg. 12. maj., by J. W. Unterwood, printed for the author and Will. Joy.

Titel: *The eight books on medicine of Aur. Corn. Celsus, with a literal and interlinear translation on the principles of the Hamiltonian system, adapted for students in medicine.* Eine Interlinearversion ist es nicht, sondern es steht blos unter jedem lateinischen Worte interlinear das entsprechende englische.

Edinb. et Lond., 1830. 16., ed. Geo. F. Collier, ap. S. Highley.

Targa's Text und ein *Lexicon Celsianum breve.* Verbesserte Ausgabe: *Edinb. et Lond.*, 1833. 8. *ap. Ad. Black, Simpkin and Marshall*; nebst Rhodius Vita C. und 4 Holzschnitten; dazu eine englische Uebersetzung des C. in gleichem Formate.

Colon. ad Rhen., 1835. 12. maj., ed. F. Ritter et H. Albers, ap. Du Mont-Schauberg.

Mit einigen Sacherklärungen und gutem Index.

II. *Uebersetzungen.*

a) *deutsche:*

Mainz, 1531. f., getruckt durch J. Schöffer, 14. Mertz.

Die Uebersetzung ist von J. Khüffner von Ratemberg am Inn. Vollständig, aber ganz veraltet, oft ungenau, in sprachlicher Hinsicht nicht unwichtig; 14 und 151 Bl. — Ein zweiter völlig verschiedener Druck: *Wormbs*, 1539. *f.*, *truckts Sebast. Wagner*, 132 Bl., im Besitze des Prof. Nebel in Giessen.

Jena und Leipzig, 1799. 8., bei Ch. E. Gabler.

Die Uebersetzung soll von G. Ch. F. Fuchs in Jena sein. Sie ist äusserst schlecht, flüchtig und ungenau; beigegeben sind Celsus Leben nach Bianconi und einige brauchbare Anmerkungen.

Stuttgart, 1840. 8., Verlag von Ebner und Seubert.

Titel: *A. C. Celsus acht Bücher von der Arzneikunde. Aus dem Lateinischen in's Deutsche übertragen, mit Beigabe von Celsus Biographie und erläuternden Bemerkungen von Bn. Ritter, Arzt zu Rottenburg am Neckar etc.* Nebst Namen- und Sachregister, (32 und 606 S.; 2 Thlr. 9 Gr.)

Lüneburg, 1768. 8., bei Gotthilf Ch. Berth.

Blos einzelne Capitel als Probe einer vollständigen Uebersetzung, die aber nie erschien. Der Uebersetzer, J. H. Lange, Stadtphysicus zu Lüneburg, starb 1779.

Frankfurt am Main, 1789. 8., in der Jäger'schen Buchhandlung.

Unter dem Titel: *Grundriss der Wundarzneikunst in den ältern Zeiten der Römer etc.* gab J. Cph. Jäger eine Uebersetzung des 7. und 8. Buches von Celsus und Ch. Gf. Gruner schrieb dazu eine Vorrede. Die Uebersetzung ist ohne hinreichende Sprach- und Geschichts-Kenntniss nach der Ausgabe von 1786 gemacht.

b) *italienische*:

Venezia, 1747. 8., appresso Domenico Occhi.

Die Uebersetzung ist vom Abbate Fr. Rayner Chiari zu Pisa gemacht, der keine medicinischen Kenntnisse besass. Sie folgt dem Almeloveen'schen Texte, macht zwei Bände aus, und ist ziemlich selten.

Milano, 1828. 16., presso Giov. Silvestri.

Die Uebersetzung von *Gius. Ant. del Chiappa* zu Pavia, ist der sechste Band der bei Silvestri herauskommenden *Biblioteca scelta di opere grecche e latine tradotte in lingua italiana* und nach der Targana von 1810 gemacht. (12 und 580 S.)

c) *französische:*

Paris, 1753. 8., chez Desaint et Saillant. Auch Paris, 1754. 12. maj., chez Vincent.

Uebersetzung von Henri Ninnin in 2 Bänden, wahrscheinlich nach *Patav.* 1750. — Eine neue Bearbeitung dieser Uebersetzung hat den lateinischen Text des Targa auf den gegenüberstehenden Seiten, sie erschien *Paris*, 1821. 12. *maj. imprim. d' Aug. Delalain*, Titel: *Traduction de H. Ninnin, revue et corrigée par M. L. etc.*

Paris, 1824. 12., chez J. B. Baillière, impr. Firm. Didot.

Neue Uebersetzung von Fouquier und Ratier, und ihrer latein. Ausgabe des Celsus von 1823 auch im Aeussern ganz entsprechend. (6 und 552 S.)

d) *englische:*

London, 1756. 8., print. for Wilson and Durham; ib. 1814. 12., pr. f. Dickinson; ib. 1819. 12., pr. f. Burgess and Hill, und öfter.

Gute Uebersetzung von James Greive mit einigen Emendationen und Erläuterungen.

Lond., 1830. 1833. 16., 1837. 16., ap. Ad. Black etc.

Uebersetzung von Geo. F. Collier nebst einem *brief explanatory lexicon.*

III. *Erläuterungsschriften:*

Einzelne Bücher des Celsus wurden besonders herausgegeben und erläutert: so das erste Buch von Jeremias Drivère (*Thriverius*), *Antwerp.*, 1539. 8.; mit besserem Commentar von Jodocus Lommius, *Lovanii.*

1558. 8., *Leid.*, 1724, 1734, 8., *Amstelod.*, 1745, 1761. 12., *Vindobon.*, 1794. 8.; in Distichen gebracht von J. F. Clossius, *Tubing.*, 1785. 8.; das achte Buch erschien besonders mit Erläuterungen zu den ersten 4 Capiteln von Pt. Paaw in dessen *Succenturiatus anatomicus*, *Leid.*, 1616. 4. (Vgl. S. 31.) Hieher gehört auch das Programm: *A. C. Celsi de re medica libros quatuor posteriores emendat C. Chr. Krause*, *Lips.*, 1762. 4.

Allgemeine Commentarien zum Celsus schrieben Geronimo Rossi (*Hi. Rubeus*): *Annotationes in libros octo Corn. Celsi*, *Venet.*, 1616. 4.; J. Bapt. Morgagni in seinen acht Briefen zum Celsus, die sich in den Ausgaben von 1750, 1763, 1785 und 1806, und in dessen *Opusculis miscellaneis*, *Venet.*, 1763. *f.*, *part. I*, *pag.* 47 fg. oder *Neapoli*, 1763. 4., *part. 1*, *pag.* 85 fg. finden; J. F. Clossius: *Specimen observationum criticarum in Celsum*, *Trajecti ad Rhenum*, 1768. 4. (Vgl. *Corn. Val. a Vonck in Comment. acad. Theodor. Palatin. I.* 151.)

Ueber das Leben des Celsus schrieben: J. L. Bianconi: *Lettere sopra Celso*, *Roma*, 1779. 8., deutsch von L***, mit Vorwort von C. Ch. Krause, Leipz., 1781. 8.; Giuseppe Ant. del Chiappa: *Intorno alle opere e condizione personale di Celso*, *Milano*, 1819. 12.; Mr. W. Schilling: *De C. Celsi vita*, *Lips.*, 1824. 8., und dessen Artikel *Celsus* in Ersch und Gruber's Encyclopädie, XVI, 23. Vgl. auch Mahudel in *Mem. de l' acad. des inscript. VII. Hist. p.* 97. (in der kleineren Ausg. *IV. hist. p.* 152) und J. H. Lange in s. Briefen über verschiedene Gegenstände der Natur- und Arzneikunst, (Lüneb. und Leipz., 1775. 8.) Br. 22. S. 172 fg.

Ueber die Medicin des C. im Allgemeinen: *Geo. Matthiae* (*resp. Seb. Chr. Kortholt*) *diss. de Celsi medicina. Gotting.*, 1766. 4. — *Chr. Just. Eschenbach epist. de C. non medico practico. Lips.*, 1772. 4. — *H. Guil. Romanson* (*praes. Pehr v. Afze-*

lius) observatt. in medicinam Celsi, diss. inaug. Upsal., 1803. 4. — *Geo. Ackermarck diss. qua Celsus medicorum Cicero latinorumque Hippocrates proponitur. Upsal.*, 1758. 4. — *Alex. Lullier-Winslow exposition de la doctrine de Celse. (Paris,* 1810.) 8. — *Ger. Jac. Pool chrestomathia Celsiana. Lugd. Batav. et Amst.*, 1832. 8. — (Vgl. *Gst. L. Baden in Oest Archiv for Psychol. og Historie B.* 3.)

Ueber einzelne Stellen des Celsus:

Buch I. *C. Glo. Kühn de philosophis ante Hippocratem medicinae cultoribus ad C. de medic. praef. Spec. I. Lips.*, 1781. 4. (über Pythagoras, Alkmaion und Empedokles; das 2. *Spec.* ist nie erschienen.) — *Chr. Godofr. Gruner de sectis medicor. in loc. Celsi I. praef. Jen.*, 1803. 4. — *Mart. Jacobsen diss. de antiqua medicinae divisione in διαιτητικὴν, φαρμακευτικὴν et χειρουργικήν. Helmst.*, 1766. 4. — *C. Glo. Kühn progrr.* 2 *de loco Celsi in praefat. male intellecto. Lips.*, 1823. 4. (über dieselbe Stelle.) — *E. G. Struve de vitae varietate insigni sanitatis praesidio sec. C. I.* 1. *Kilon.*, 1757. 4. — *C. Joseph. van Cooth diatribe in diaeteticam veterum, maxime in Aul. Corn. Celsi praecepta diaetetica Hippocratis et Galeni placitis illustrata. Traj. ad Rhen.*, 1835. 8. — (*C. fortale* von *Gst. L. Baden* in *Oest Archiv for Psychol. og Histor.*)

B. II. *Chr. Mich. Adolphi (resp. Petr. Phil. Keil) diss. inaug. de solvendo bono corporis habitu secundum Cels. II.* 2. *Lips.*, 1741. 4., wiedergedr. in *Adolphi dissertt. phys. med. select. Lips.*, 1747. 4. — *Jon. Meyer semiologia mortis Celsiana. Francof. ad Viadr.*, 1804. 8. (zu II. 6.) — *C. F. Ch. Oertel de aquae frigidae usu Celsiano. Monach.*, 1825. 4.

B. III. *Geo. Aug. Langguth progr. de paracentesi ascitis remedio admodum probabili ad Cels. III.* 21. *Viteb.*, 1765. 4.

B. IV. *Dan. Guil. Triller* (*resp. Chr. Imman. Loescher*) *diss. inaug. de morbo coeliaco singulari a Celso* (IV. 12.) *descripto. Viteb.*, 1765. 4.; auch in *Trilleri opuscc. medd. I.* 281 fg. — *Abrah. Vater* (*resp. J. Laur. Weidner*) *diss. inaug., qua chordapsus Celsi occasione ventris enormiter contracti in homine subita morte extincti ad disceptandum proponitur. Viteb.*, 1738. 4. (zu IV. 13.) Eine Uebers. des Cap. über Cholera (IV. 11.) mit Anmerkk. gab J. Glo. Mehnert im Leipz. Tagebl. 1831. Nov. 124.

B. V. *Franc. de Figueroa aciam de qua loquitur C. V. 26. filum semper acum nunquam significare etc. Hispali*, 1633. (1635?) 4. — *J. Jac. Chifflet acia Celsi propriae significationi restituta. Antwerp.*, 1633. 4. — *J. Rhodius de acia diss. ad C. mentem. Patav.*, 1639. 4.; *ed. Thom. Bartholin. Havn.*, 1672. 4.; *Lond. Scanor.* (*Lund*), 1691. 4. — *Cph. L. Charisius de meliceria C.* (V. 26. 28.) *Regiom.*, 1717. 4.

B. VI. *Herm. Friedländer de medicina oculor. ap. Cels. Hal.*, 1817. 8. und G. E. Dohlhoff in Gräfe und Walther's Journ. d. Chir. 5. Bd. S. 408. fg. (zu VI. 6.)

B. VII. *Laur. Heister* (*resp. Cramer*) *an chirurgus adolescens sit optimus? Helmst.*, 1747. 4. (zu VII. *praef.*) — *Valer. Mavius in Celsi VII. 26. calculi vesicae manu demendi rationem tractans. Viteb.*, 1600. 4. — *Laur. Heister de lithotomiae Celsianae praestantia et usu. Helmst.*, 1745. 4.; auch in *Haller disp. chir. select.*; französ. von Sanchez. *Paris*, 1751. 12. — *C. F. Clossius* (*resp. Camerer*) *analecta quaedam ad methodum lithotomiae Celsianam. Tubing.*, 1792. 4. — *Dan. L. Rüdiger* (*praes. Guil. Godofr. Ploucquet*) *de praestantia cystotomiae Celsianae. Tubing.*, 1808. 4. — *Seb. Ant. Turck de l' incision pratiquée par Celse dans l' operation de la taille chez les hommes. Strasbourg*, 1818. 4. — *C. Glo. Kühn comment. in C. VII. 26. de calculi*

sectione progrr. 4. *Lips.*, 1822. fg. 4. und in dessen *Opuscc. acadd. II.* 191 fg. (vgl. *J. Bapt. Palletta in Memorie dell' istituto nazion. Italiano tom. I. part.* 1.; *Bromfield chirurg. observations and cases. Lond.*, 1773. 8. deutsch Leipz., 1774. 8.; *Delpech in Revue médic.* 1824, *Aout. p.* 81 und daraus in Froriep Notiz., 1824. Bd. 9. Decemb.) — *Herm. J. Chr. F. Brandenburg-Schäffer de arte obstetricia Celsi* (VII. 29.). *Gotting.*, 1837. 4.

B. VIII. *J. H. Kromayer* (*resp. J. F. Schmid*) *erroris confessio sapienti conveniens ad C. VIII.* 4. *Jen.*, 1724. 4. — *J. H. Schulze de ossibus conferventibus ad illustr. C. VIII.* 7. 10. *dissert. Altorfi*, 1727. 4. (vgl. Fränkische *Acta erud. et cur Norimb.*, 1728. X. 763.)

Beabsichtigte neue Ausgaben des Celsus:

J. Jac. Baier schediasma, quo institutum suum de Aur. Corn. Celso ad majorem philiatrorum utilitatem accommodando, aperit atque commendat. Altorfi, 1720. 4. (Diese Ausgabe, welche nach einem sehr umfassenden Plane angelegt war, ist nie erschienen.) — *Aug. Aenoth. Weber specim. novae editionis Auli Corn. Celsi. Hal.*, 1788. 4. (sollte eine Ausgabe mit Sacherläuterungen werden, ist aber nicht erschienen.) — *C. Glo. Kühn progr. I—IV, A. Corn. Celsi editio nova exoptatur. Lips.*, 1821 *sq.* 4. (Diese Progrr. stehen nicht in den *Opuscc. acadd.* des Vfs.) — *Lud. Choulant prodromus novae editionis A. Corn. Celsi libror. octo de medicina. Inest apparatus critici Celsiani tentamen bibliographicum. Lips.*, 1824. 4. (enthält eine ausführliche Beschreib. der Handschriften, Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften des Celsus.)

Die acht Bücher des Celsus finden sich auch vollständig in der Aldinischen (1547) und Stephanischen Sammlung (1567). Einzelne Kernsätze des Celsus finden sich gesammelt in mehreren Ausgaben der Aphorismen des Hippokrates. Der leicht möglichen Täuschung wegen sei noch erwähnt:

Will. Cross lectiones Celsianae et Gregorianae. Lond., 1831. 12., was nichts als eine Unterweisung unwissender Mediciner in der lateinischen Sprache ist und dazu Stellen aus Celsus und dem englischen Arzte Gregory wählt; gleichen Zweckes ist wohl auch *J. Stoggall the* 1. *and* 3. *books of Celsus with the ordo verborum and translation. Lond.*, 1833.

§. 52.

SCRIBONIUS LARGUS DESIGNATIANUS.

Arzt zu Rom unter den Kaisern Tiberius und Claudius, mit welchem letzteren er (43 nach Chr.) den Zug nach Britannien mitmachte. Er schrieb in lateinischer (nicht, wie Cornarius glaubte, in griechischer) Sprache ein Werk, welches wir unter dem Namen:

compositiones medicamentorum s. compositiones medicae, Zusammensetzungen der Arzneimittel,

noch besitzen. Es enthält eine Sammlung von in Hinsicht auf das Mengenverhältniss der einzelnen Bestandtheile sehr genau angegebenen Arzneivorschriften, empirisch nach den Krankheiten zusammengestellt; er selbst sagt davon (*comp.* 38.): *me multum elaborasse, ut veras et incorruptas (compositiones) acciperem, conscius sum mihi.* Für die Kenntniss der Arzneimittel des Alterthums und namentlich der Volksmittel von grosser Wichtigkeit, wenn gleich manches Seltsame und Abergläubische mitunterläuft.

Ausgaben:

Paris., 1529. f., ed. J. Ruellius, ap. Ch. Wechel, excud. Sim. Siluius.

Erste, schon im October 1528 ausgedruckte, dem Ruellischen Celsus von 1529 angehängte Ausgabe. Titel: *Scribonii Largi de compositionibus medicamentorum liber unus, antehac nusquam excusus, Joanne Ruellio, doctore medico castigatore.* Angehängt ist Vindician's Brief und Carmen und eine *Epist. Hippocr. ad Maecenatem.* Schlussschrift: *MDXXVIII. mense Octobri.* (10 und 36 Bl.)

Basil., 1529. 8., ap. And. Cratandrum.

Nachdruck der vorigen und statt dieser oft fälschlich für die Ed. princeps gehalten. Angehängt ist *Benivenius de abditis morborum causis* und *Polybus de salubri victus ratione.*

Patavii, 1655. 4., ed. J. Rhodius, typis P. Frambotti.

Beste Ausgabe, mit sorgfältiger Recension des Textes (doch ohne MS.), reichen Erläuterungen, medicinischen, philologischen und antiquarischen Inhalts und einem *Lexicon Scribonianum.* (12 Bl. Vorst., 144, 465 und 41 S., von denen die letzte das Druckfehlerverzeichniss hat.) Zu Seite 45 der Emendationen gehören 2 Quartkupfertafeln, Gladiatoren vorstellend, ausserdem finden sich Kupfer eingedruckt S. 4, 52, 77, 94, 98, 105, 107, 116, 117, 118, 127, 169, 182, 281, 465 Das hinter der Dedication Bl. 4 *b* stehende Motto ist in manchen Exemplaren verschieden.

Argentorati, 1786. 8., ed. J. Mich. Bernhold, ap. Amand. König.

Text nach Rhodius, mit Weglassung der Erläuterungen und des Lexicon; hinzugekommen ist *Auctarium ex Galen. de compos. med. sec. loca*, *Additamentum ex Ottone Brunfelsio* (aus dessen *nov. herbar. tom. II. Argentor.*, 1531. *f.*) und ein neuer Index.

Ausserdem befindet sich Scribonius in der Sammlung des Aldus (1547) und des Stephanus (1567); die Vorrede (*epist. ad Julium Callistum*) auch bei Celsus: *Leid.*, 1592. 4., daher die irrige Notiz, dass es eine solche Ausgabe des Scribon. gebe. — *Scrib. L. antidota adversus malas potiones. Basil.*, 1532. 4. sind nichts anderes als Auszüge aus den Compos. med. des Scrib., welche an *Lr. Frisius de pustulis ulcerib. et dolorib. morbi gallici. Basil.*, 1532. 4. angehängt sind. — *Scrib. L. de simplicibus. Argent.*, 1532. *f.* sind ebenfalls Auszüge aus dem gesammten Werke, welche Otto Brunfels dem 2. Theile seines *Herbarium*, *Argent.*, 1532. *f.* beigefügt hat. — Ist wohl je die Uebersetzung erschienen, welche J. Khüffner (Vorrede zu der Uebers. des Celsus) von Scribonius zu machen versprach?

Otto Sperling's *observationes in Scribonium* finden sich nebst dessen *obss. in Plin. Valerian.* handschriftlich zu Kopenhagen; eine Probe davon gab C. Glo. Kühn in einem Progr. *Lips.*, 1825. 4.

§. 53.

C. PLINIUS SECUNDUS.

Wahrscheinlich zu Como oder nach Andern zu Verona geboren im J. 23 n. Chr.; gest. bei dem grossen Ausbruche des Vesuv im August 79, bei welchem Herculanum, Pom-

peji und Stabiä untergingen und welchen er an letzterem Orte in der Nähe beobachten wollte. Von seinem Leben ist nur bekannt, dass er längere Zeit in Germanien Kriegsdienste that, später in Spanien als Proconsul, dann in Rom und endlich als Oberbefehlshaber der bei Misenum liegenden Flotte an diesem Orte lebte. Seine Thätigkeit in literarischer Hinsicht, die im Lesen, Excerpiren und Schreiben unermüdet war, lernen wir am besten aus seines Neffen (des jüngern Plinius, *C. Plinius Caecilius Secundus*) Brief an den Macer kennen (III. 5), während ein anderer Brief desselben an den Historiker Tacitus (VI. 16) den Tod des älteren Plinius beschreibt, wozu noch *Ep.* VI. 20 zu vergleichen ist. Von seinen verlorenen Schriften haben wir wohl am meisten die zwanzig Bücher Germanischer Kriege (*quibus omnia quae cum Germanis gessimus bella collegit*, *Plin. Caecil.*) zu bedauern, da sie jetzt die Hauptquelle für die Kenntniss Germaniens im Alterthume sein würden; Spuren davon, dass sie noch vorhanden seien, sind in Augsburg und Dortmund aufgetaucht.

Das einzige, uns noch erhaltene Werk des älteren Plinius ist eine in 37 Bücher abgetheilte Encyclopädie unter dem Titel

historia mundi oder *historia naturalis*,

Geschichte der Welt oder Geschichte der Natur,

in welchem die Beschreibung der Natur und der Naturkörper die Grundlage ausmacht, aber alles Technische, selbst die bildende Kunst, sogleich mit angeschlossen wird, auch Merkwürdigkeiten und Sonderbarkeiten im Menschenleben ihre Stelle finden. Das Werk (ein *opus diffusum*, *eruditum*, *nec minus varium quam ipsa natura*, *Plin. Caecil.*) wurde aus mehr als 2000 meistens verlorenen Schriften compilirt und gegen das Jahr 77 nach Chr. vollendet. So eilfertig auch häufig die Compilation gemacht ist, so viele Fehler von falschem Hören und flüchtigem Lesen auch darin vorkommen, so wenig irgend eine Spur von echt naturhistorischer oder ärztlicher Betrachtung daran bemerkt werden kann, so zieht das Buch den Arzt und Naturforscher doch mächtig an

durch die Grossartigkeit der Ansicht von der Natur und vom Menschenleben, die den Vf. beseelt, durch die umfassende, fast riesenartige Anlage, durch die Menge von Nachrichten über die Naturkunde des Alterthumes, die uns sonst verloren wären, und durch das Licht, welches Plinius auf alle Schriften über Naturkunde sowohl im Alterthume als im Mittelalter verbreitet. Seine ärztlichen Kenntnisse sind freilich so empirisch und dürftig, als seine naturhistorischen; ja er verhehlt seine der wissenschaftlichen Medicin feindliche und ungerechte Gesinnung keineswegs (*l.* 26, 29); aber sein Werk enthält denn doch einen noch lange nicht ausgebeuteten Schatz geschichtlicher Nachrichten zur Medicin und zur Arzneimittellehre, der das Studium desselben wohl belohnt. Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Plinius weder Arzt noch Naturforscher, sondern Staats- und Kriegsmann war, der freilich mehr las und hörte, als selbst sah und untersuchte, aber letzteres denn doch auch nicht ganz versäumte, wie eben die Geschichte seines Todes lehrt. Wie wenig die Römer geeignet waren, die Natur wissenschaftlich aufzufassen, um ihrer selbst und nicht um eines äusseren Zweckes willen liebevoll zu erforschen, lernt man am besten aus Plinius, namentlich durch eine Vergleichung desselben mit Aristoteles und Theophrast. Das Verhältniss der Natur zum Menschenleben und ihre über des Menschen Macht weit hinausreichende, von dieser aber doch theilweise bezwungene und gebändigte Macht zu zeigen, ist der Hauptzweck, den unser Plinius in seinem Werke vor Augen hat. Dass die Philologen das von Plinius Gegebene für Naturforschung, Naturwissenschaft und Naturgeschichte hielten, hat wohl viel zu der irrigen ja unwürdigen Ansicht beigetragen, welche dieselben lange Zeit von allen naturwissenschaftlichen Bestrebungen gehabt haben und zum Theile noch haben.

Der Inhalt ist folgender: Das 1. Buch giebt nächst der Vorrede eine Inhaltsübersicht der übrigen 36 Bücher, mit Aufzählung der Schriftsteller, aus welchen in jedem einzelnen Buche geschöpft worden ist; man hat dieses erste Buch bisweilen für unecht gehalten (Hardouin), wohl mit Unrecht. Das 2. Buch handelt vom Weltgebäude und den Lufterschei-

nungen und giebt eine allgemeine physicalische Geographie; das 3—6. ist speciell geographischen Inhaltes mit Benennung der Orte; das 7. handelt vom Menschen in körperlicher und geistiger Hinsicht; das 8. von Landthieren; das 9. von Wasserthieren, d. h. von Fischen und Schalthieren; das 10. von Vögeln, zuletzt über Eierlegen, eierlegende Amphibien, über Sinne, Nahrung, Zuneigung, Schlaf der Thiere überhaupt; das 11. zuerst von Insecten, wo Biene und Seidenwurm den Anfang machen, und hierauf wird eine Art von allgemeiner Zootomie und Zoophysiologie gegeben, indem die einzelnen Organe durchgegangen werden; das 12. handelt von ausländischen Bäumen; das 13. von Salben und verschiedenen meist ausländischen Gewächsen, darunter auch von der Papyrusstaude; das 14. vom Wein und seinen künstlichen Nachahmungen; das 15. vom Oelbaum und von andern Fruchtbäumen; das 16. von wildwachsenden Bäumen, namentlich Eiche, Nadelhölzer, Linde, Ahorn, Ulme u. a., hierauf Allgemeines über Bäume; das 17. von der Baumzucht; das 18. handelt von Feldfrüchten und vom Feldbau; das 19. vom Lein- und vom Gartenbau; das 20. Buch beginnt das Medicinische und zwar zuerst die von Gartenpflanzen gewonnenen Arzneien, zuletzt die Vorschrift zu einer giftwidrigen Mischung; das 21. Buch handelt von Blumen und ihrer Benutzung, daher auch von Kränzen, vom Einfluss der Blumen auf Honig und Wachs, von ihren Heilkräften; das 22. von verschiedenen Kräutern und vom Honig, Wachs, Mehl und mehligen Körnern, zuletzt vom Zythus und Bier; das 23. von Arzneien aus in Gärten gezogenen Bäumen, darunter auch vom Weinstock und Oelbaum; das 24. von Arzneien aus wildwachsenden Bäumen; das 25. handelt von der Kenntniss und Benutzung wildwachsender Kräuter; als Einleitung dient eine Art Geschichte der Kräuterkunde bei den Griechen und Römern; das 26. handelt von neuentstandenen Krankheiten, wie Lichen, Carbunculus, Elephantiasis, Colum; sodann von medicinischen Lehrmeinungen, ausführlich von Asclepiades, und beschreibt hierauf die Arzneien nach den Krankheitsgattungen; das 27. Buch handelt von den übrigen Arzneikräutern in alphabetischer Ordnung; das 28. Buch nennt die vom Menschen und von den Säu-

gethieren hergenommenen Arzneien; das 29. Buch handelt von der Geschichte der Medicin und von einigen Arzneien aus dem Thierreiche; das 30. Buch giebt eine Geschichte der Magie und leitet ihren Ursprung aus der Medicin her; das 31. handelt von der Verschiedenheit der Wässer und von einigen Arzneien ihrer Erzeugnisse, wie Salz, Schwamm u. a.; das 32. Buch handelt von Arzneien, die von Wasserthieren genommen werden; das 33. Buch handelt vom Golde und vom Silber und deren Benutzung; das 34. Buch von den übrigen Metallen und deren Benutzung; das 35. Buch von der Malerei und den Farbestoffen; das 36. Buch von dem Marmor und andern Steinen; das 37. Buch von den Edelsteinen; hiernach ist

Buch 1 isagogisch,
— 2 kosmologisch,
— 3—6 geographisch,
— 7 anthropologisch,
— 8—11 zoologisch,
— 12—19 botanisch,
— 20—32 medicinisch,
— 33—37 mineralogisch und artistisch,

wiewohl auch in den letzten fünf Büchern die Arzneikräfte nicht vergessen sind.

Der gesammte Text, besonders der medicinische Theil, ist noch sehr verdorben und erwartet die kritische Bearbeitung einer Gesellschaft von sachkundigen Männern, wie dies zum Theil in der neuesten französischen Ausgabe geschehen, in Deutschland aber durch C. A. Böttiger in Dresden und F. Thiersch in München bei den Versammlungen deutscher Naturforscher angeregt worden ist. Der Text zu einer solchen Ausgabe wird gegenwärtig von Jul. Sillig in Dresden mit neuen handschriftlichen Hülfsmitteln vorbereitet, so dass die von ihm besorgte kleinere Ausgabe als Vorläufer einer grösseren anzusehen ist.

Der Schluss des Werkes fehlte bisher; Ludwig von Jan entdeckte ihn in einer bamberger Handschrift auf Pergament aus dem zehnten Jahrhunderte, welche nur die sechs letzten Bücher auf 165 Blättern enthält (4. *n.* 1007), und machte ihn in seinen *Lectiones Plinianae*, *Schweinfurt*,

1834. 4. und zu Ende der Sillig'schen Ausgabe des *Plinius* (*Lips.*, 1831—1836. 12. *maj.* 5 *Voll.*) bekannt; diese Ausgabe ist daher die erste, welche den Schluss des Plinius enthält. Damit er den Besitzern anderer Ausgaben nicht fehle, möge er hier seine Stelle finden:

Ab ea, exceptis Indiae fabulosis, proxime quidem duxerim Hispaniam, quacunque ambitur mari; quamquam squalidam ex parte, verum, ubi gignit, feracem frugum, olei, vini, equorum metallorumque omnium generum, ad haec pari Gallia. Verum desertis suis sparto vincit Hispania et lapide speculari, pigmentorum etiam deliciis, laborum excitatione, servorum exercitio, corporum humanorum duritia, vehementia cordis. Rerum autem ipsarum maximum est pretium in mari nascentium, margaritis; extra tellurem, crystallis; intra, adamanti, smaragdis, gemmis, murrhinis; e terra vero exeuntibus, in cocco, lasere; in fronde, nardo, Sericis vestibus; in arbore, citro; in frutice, cinnamo, casia, amomo; arboris aut fruticis succo, in succino, opobalsamo, myrrha, thure; in radicibus, costo. Ex iis quae spirare convenit animalibus, in terra maximum dentibus elephantorum, in mari testudinum cortici, in tergore pellibus, quas Seres inficiunt, et Arabiae caprarum villo quod ladanum vocavimus; ex iis quae terrena et maris conchyliis, purpurae. Volucrum naturae praeter conos bellicos et Commagenum anserum adipem nullum adnotatur insigne. Non praetereundum est, auro, circa quod omnes mortales insaniunt, decimum vix esse in pretio locum, argento vero, quo aurum emitur, paene vicesimum. Salve parens rerum omnium, Natura, teque nobis Quiritium solis celebratam esse numeris omnibus tuis, fave.

Das Ansehen des Plinius im Mittelalter und das ganze XVI. Jahrhundert hindurch ist höchst bedeutend gewesen (s. Jul. Sillig über das Ansehen der N. G. des Pl. im Mittelalter — in Allgem. Schul-Zeitung 1833, N. 52. 53.), daher eine überwiegend grosse Anzahl der älteren gegen die neueren Ausgaben leicht zu bemerken und die Bibliographie des Plin. überhaupt sehr belehrend ist.

I. *Ausgaben:*

Venet., 1469. fol. maj., per Jo. de Spira.

Runde Schrift, das Griech. ausgelassen, oder mit latein. Buchstaben; ohne Sign. Cust. und Seitenz.; 50 Zeil., 355 Bl.; Schlussschrift: *Quem modo tam rarum etc.* Erste Ausg., denn eine angeblich frühere zu Verona 1468 herausgekommene scheint nicht vorhanden zu sein. (Vgl. *de Turre Rezzonici disquisit. Plin. tom. II. p.* 276; *Hain repert. bibl. n.* 13087; *Ebert bibl. Lex. n.* 17257.) Schön, selten, oft incorrect, aber nach einer bessern Handschrift treuer besorgt, als die nächstfolgende röm. Ausg.; bis auf Brotier (1779) fast gar nicht gekannt und benutzt.

Rom., 1470. fol. maj., cur. Jo. Andr. Buxius, per Conr. Sweynheym et Arnold Panaratz (Pannartz).

Runde Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz., 45 und 46 Zeil., 375 Bl. und 2 Bl. weiss (1 vor und 1 hinter dem Drucke). Der Druck dieser Ausg. begann bereits, als die vorige noch nicht beendet war; sie wurde von Jo. Andreas de Buxiis (Buxius), Bischoff zu Aleria, unter Beirath des Theod. Gaza nach einer andern, viel mehr interpolirten Handschrift besorgt und dabei wahrscheinlich manches im Texte auf's Neue interpolirt und abgeändert. Der Text ist daher etwas lesbarer als der vorige aber unechter. Leider hat diese Ausgabe und nicht die bessere venediger den folgenden Bearbeitungen zum Grunde gelegen. Selten. (S. *Perotti epist. ad Ant. Moretum de Jo. Andr. Aleriensis episc. erroribus. Lutet.*, 1519. *f.*; *Rezzon. p.* 280; *Hain n.* 13088; *Ebert n.* 17258.)

Venet., 1472. fol. maj., per Nicol. Jenson.

Runde Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz., 50 Zeil., 355 Bl. und 2 weiss; verbesserter Nachdruck der vorigen mit hier zuerst eingeführter Capitelabtheilung. (*Rezzon. p.* 287; *Hain. n.* 13089; *Ebert n.* 17259.)

Rom., 1473. fol. maj., cur. Brotheus, impr. p. Conr. Sweynheym et Arn. Pannartz, die Veneris 7. Maji.

Runde Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz., 46 Zeil., 397 (n. A. 400) Bl. Die Arbeit des Herausgebers Brotheus (*Nic. Perottus?*) wurde schon von Zeitgenossen sehr getadelt (*Rezzon. p.* 290) und die Ausgabe wird weniger geschätzt als die erste derselben Drucker. (*Ebert n.* 17260.)

Parmae, 1476. fol. maj., rec. Ph. Beroaldus, impensis Stephani Coralli Lugdunensis.

Runde Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz., 50 Zeil., 356 Bl. Der Text revidirt von Philippus Beroaldus aus Bologna, welcher die Ausg. von 1472 zu Grunde legte und noch handschriftliche Quellen benutzt haben will. (*Rezzon. p.* 292; *Ebert n.* 17261.)

Venet., 1476. f. (?)

Vgl. *Osborne's catal. of* 1748, *n.* 1223. *Dibdin introduction p.* 305. *ed.* 1804.

Tarvisii, 1479. fol., impensis Michael. Manzoli Parmensis, octavo Kalend. Septembr.

Runde Schrift, mit Sign. und Cust. ohne Seitenz., 50 Zeil., 358 Bl. Schöne, nach der vorigen besorgte und mit *Hieron. Bononius apologia pro Plinio* und dessen *Carmen ex illustrium operum argumentis* vermehrte, seltene Ausgabe. (*Rezzon. p.* 293; *Hain n.* 13092.) Die Beilagen des Bononius haben in der Schlussschrift das Datum: *III. idus Octobr.* 1479.

Parmae, 1480. fol. maj., opera et impensa Andr. Portiliae, idib. Februarii.

Mit Sign., 58 Zeil., 286 Bl.; verbesserter Nachdruck der Ausg. von 1476; zu Ende stehen des Beroaldus Verbesserungen ohne seinen Namen. (*Rezzon. p.* 296; *Ebert n.* 17263.)

Parm., 1481. fol. maj., opera et impensa Andr. Portiliae, octavo idus Jul.

Runde Schrift mit Sign., 58 und 59 Zeil., 266 Bl. und 2 weiss; Nachdruck der vorigen mit Verbesserung der Fehler. (*Rezzon. p.* 297; *Hain n.* 13094; *Ebert n.* 17264.)

Venet., 1481. f., impr. Th. de Blavis.

Soll sich auf der Univ. Biblioth. zu Jena befinden, es wird aber die Existenz der Ausgabe selbst bezweifelt, vielleicht findet eine Verwechselung mit der Ausg. von 1491 Statt.

Venet., 1483. f., opera et impensa Rainaldi de Nouimagio Alamani, die 6. mens. Jun.

Runde Schrift mit Sign., 49 Zeil., 355 Bl. (Bl. 353 a stehen *Correctiones*). Nachdruck der vorigen, aber weniger correct. (*Rezzon. p.* 299; *Hain n.* 13095.)

Venet., 1487. f., impress. per Magistr. Marinum Saracenum, die 14. mens. Maji.

Runde Schrift mit Sign., 56 Zeil., 270 Bl. Nachdruck der Ausg. von Portilia. (Eine Ausg. *Venet.*, 1486 und *Veron.*, 1488 wird bezweifelt; *Rezzon. p.* 300; *Ebert n.* 17265; *Hain n.* 13096.

Venet., 1491. f., opera et impensa Th. de Blauis de Alexandria, die 3. mens. Novembr.

Runde Schrift mit Sign., 54 Zeil. Soll ebenfalls ein Nachdruck der von Portilia zuletzt gedruckten sein. (*Rezzon. p.* 301.)

Brixiae, 1496. f., opera et impensa Angeli et Jacobi de Britannicorum fratrum, die 20. April.

Runde Schrift mit Sign.; nebst einem Briefe des Joh. Britannicus, einem andern des bekannten veroneser Arztes Alex. Benedictus und einem dritten des Matthäus Rufus; sämmtlich Plinius Leben und Schreibart betreffend; 271 Bl. und 1 weiss, 56 Zeil. (Eine Ausg. *Venet.*, 1494 wird bezweifelt, *Rezzon. p.* 302.)

Venet., 1496. f., impr. per Bartolom. de Zanis de Portesio, die 12. mens. Decembr.

Runde Schrift mit Sign., 62 Zeil., 239 ungez. Bl. Nachdruck der brescianer Ausgabe. (*Rezzon. p.* 303; *Hain n.* 13100.)

Venet., 1497. f. maj., ed. Jo. Bapt. Palmarius, per Bernardin. Benalium.

Runde Schrift mit Sign. und Cust., 56 Zeil., 268 Bl., Marginalien. Titel: *C. Plinii Secundi naturae historiarum libri* 37 *e castigationibus Hermolai Barbari quam emendatissime editi.* Diese Ausgabe hat einigen kritischen Werth. Es finden sich aber auch bisweilen die Vorstücke derselben zu den Exx. der brescianer von 1496 gelegt. (*Ebert n.* 17267.)

Brixiae, 1498. f., opera et impensa Angeli et Jacobi de Britannicor. fratrum, idib. Februar.

Wahrscheinlich die vorige brescianer Ausgabe mit neuen Vorstücken; hinter den Versen *Qui coelum terras etc.* die Bemerkung: *Operi suprema manus imposita ann. gratiae MIID idibus Februarii.* S. *Hain n.* 13103 und *Ebert* 17267 Anm.; vgl. auch *Rezzon. p.* 306. *not.* 5, *et* 307.

Venet., 1498. f., mand. et expens. Octav. Scoti, per Barth. de Zanis de Portesio, 9. Aug. (?)

Titel: *C. Plin. Sec. hist. nat. ll.* 37, *olim ab Alexandro Benedicto castigati nunc ex coll. mult. exempl. dilig. recogniti.* Diese Ausgabe wird in Weigel apparat. liter. *n.* 2351 aufgeführt und für 12 Thlr. ausgeboten.

Venet., 1499. f., impr. per Joann. Aluisium de Varisio Mediolanensem, die 18. Maji.

Runde Schrift mit Sign., 57 Zeil., 268 Bl., Nachdruck der vorigen. (*Rezzon. p.* 309; *Hain n.* 13104.)

(Venet.), 1507. f. min., rec. Alex. Benedictus, impr. per Jo. Rubeum et Bernardinum fratresque Vercellenses, die 16. Januar.

Neue, nach handschriftlichen Quellen und mit besonderer Rücksicht auf Dioskorides und Hermol. Barbarus gemachte, mit Registern versehene und geschätzte Recension; um so wichtiger, als Alexander Benedictus, von dem sie herrührt, Arzt war und sich mehrfach verdient um die Wissenschaft der Medicin gemacht hat. Titel: *C. Plinii Secundi Veronensis historiae naturalis libri* 37 *ab Alexandro Benedicto Veronensi physico emendatiores redditi.* (*Rezzon. p.* 310.)

S. l. (Lugd.), 1510. 8., die ult. Augusti.

Diese Ausg. in 2 Bänden ist ein Nachdruck der vorigen und wurde fälschlich für eine Aldine oder Juntine, oder für einen veroneser Druck gehalten. (*Rezzon. p.* 312; *Ebert n.* 17269.)

Paris., 1511. f., in aedib. Franc. Regnault, impr. Nicol. de Pratis, 13. Kal. Januar.

Schlussschrift: *Quae omnia emunctis a Nic. de Pratis caracterib. Franc. Regnault ac Jo. Frellon impendio in Lutet. Parrhisior. acad. impr.* 1511; 20 und 258 gez. Bl. Besorgt von Nicol. Maillard, s. *Schweiger class. Bibliogr. II.* 785; *Ebert n.* 17270 *Anm.; Rezzon. p.* 313.

Venet., 1513. f., ap. Melch. Sessam, die 20. Aug.

Nachdruck der von Alex. Benedictus besorgten Ausgabe. (*Rezzon. p.* 313.) 14 und 219 gez. Bl.

Paris., 1514. f., in aedib. Franc. Regnault (oder J. Petit), per Nicol. de Pratis, idib. Jun.

Titel: *Naturalis historiae libri* 37 *diligenti admodum labore pervigilique cura nuper nec antea in alma Parrhisiorum academia emendatiores impressi atque recogniti cum quibusdam Hermolai Barbari lecturarum annotationibus*; 20 Bl. Vorst. und 262 gez. Bl. Wie die vorige pariser enthält auch diese den Text der venediger von 1497.

Venet., 1515. 8., ap. Ald.

Soll drei Bände ausmachen, ist aber zweifelhaft.

Paris., 1516. f., in aedib. Pontii le Preux, impr. Nicol. de Pratis, nonis Aug.

18 ungez. und 262 gez. Bl. Vgl. *Rezzon. p.* 314; *Schweiger II.* 785.

Paris., 1516. f., in aedib. Reginaldi Chalderii, 16. cal. Decembr.

Titel: *C. Plin. S. nat. hist. ll.* 37 *nuper studiose recogniti atque impressi. Adjectis variis Anton. Sabellici, Raph. Volaterrani, Beroaldi, Erasmi, Budaei, Longolii adnott.* Schlussschrift: *impensis Beroaldi et Regin. Chalderii.* Vgl. *Schweiger II.* 785.

Venet., 1516. f., impr. a Philippo Pincio Mantuano, die ult. Decembr.

Wiederholung der Ausg. des Alexander Benedictus, angeblich *nunc ex collatione multorum exemplariorum diligentius recogniti.* Correcte und schöne Ausg., 16 und 246 Bl.; s. *Rezzon. p.* 314.

Hagenoae, 1518 f., typis Th. Anshelmi, sumt. Jo. Koberg ac Lucae Alantsee, m. Novembr.

Titel: *Naturae historiarum libri* 37 *e castigationib. Hermolai Barbari quam emendatissime editi. Adjectus est index J. Camertis*, 286 und 96 Bl.; diese letzteren enthalten den Index, der, von Joan. Riccuci (*Ricuzzi*) Velini aus Camerino in Umbrien, daher *Jo. Camers* genannt, angefertigt, bereits zu Wien 1513 und 1514 4. erschienen war.

Venet., 1519. f., sumptib. Luc. Ant. de Giunta, opera industriaque Georg. de Rusconibus, m. Novembr.

Text und Index wie in der vorigen Ausg. (*Rezzon. p.* 316.)

Paris., 1524. f., ap. Jo. Macaeum, typis et characteribus Petri Vidovei, impendio Gaudoul (Faudoub), m. Januar.

Nach der Ausg. von 1514. (*Rezzon. p.* 317.)

Colon., 1524. f., rec. Jo. Caesarius, in aedibus Eucharii Cervicorni, m. Aug.

Titel: *C. Plinii Sec. Naturalis historiae opus ab innumeris mendis a D. Jo. Cesario Juliacensi Viro insigniter erudito vindicatum: inventa primum ab eo et a nullo quidem antea animadversa con-*

cinna ratione quadam id opus in septem pemptadas sive quinarios dispartiendi adjectisque in singulos argumentis et breviusculis simul in margine scholiis ab eodem illustratum. Neue und geschätzte Recension des Jo. Cäsarius, der nicht weniger als an 4000 Stellen emendirt haben will und besonders auf Hermol. Barb. Arbeit fortbaute. Vgl. Heyne's Brief an Lessing 24. (Ausg. von Nicolai, Bd. 27, S. 350.) Zugleich erschien eine seltnere Octav-Ausg. *eod. l. e. a.* in 4 Bänden. (*Rezzon. p.* 318; *Ebert. n.* 17272.) Jo. Cäsarius war geb. 1460, starb 1551.

Basil., 1525. f., ed. Desid. Erasmus, ap. Jo. Frobenium, m. Mart.

Der Text der vorigen Ausg. nach einem *codex vetustissimus, depravatissime licet scriptus* verbessert und mit Camertis Index versehen. Der Besorger war Desid. Erasmus. Das Werk führt hier (zuerst?) den Titel: *Historia mundi.* (*Rezzon. p.* 319; *Ebert n.* 17273.)

Venet., 1525. f., per Melch. Sessam et Petr. Serenae socios, die 24. Mart. (am Schluss des Index 24. April.)

Nachdruck der hagenauer Ausgabe angeblich mit Vergleichung der neuern Ausgaben, selbst der baseler. Dazu Camertis Index. (*Rezzon. p.* 320.)

Paris., 1526. f., ed. Angelus, ap. Jo. Petit (oder Ambr. Girault) impr. Nic. Savetier, m. Novembr.

Soll Neues aus Handschriften enthalten; auch ist ein Index von Peter von Grenoble beigefügt, der aber kein anderer als der Camertinus sein soll, er führt die Schlussschrift: *Excud. Pt. Vidovaeus ductu Petri Gaudoul* 1524, 14. *cal. Febr.*

Basil., 1529. f., ap. Hier. Frobenium et Nic. Episcopium, m. August.

S. *Rezzon.* 324, der diese Ausg. in der Ambrosiana zu Mailand sah.

Basil., 1530. f., ap. Hier. Froben., Jo. Hervagium et Nic. Episcopium, m. Januar.

Nach drei Handschriften verbessert von Beatus Rhenanus (Bilde von Rheinau) und Sigm. Gelenius. (*Rezzon. p.* 324; *Ebert n.* 17276.)

Paris., 1532. f., ed. Petr. Bellocirius, impens. Jo. Parvi (Petit) et Galeoti a Prato, prelo Ant. Augerelli, m. Octobr.

Seltene, kritisch wichtige Ausgabe nach 2 Handschriften besorgt von P. Danés aus Beaucair (*Bellocir.*).

Basil., 1535. f., c. annot. Sigm. Gelenii, ap. Hier. Froben, Jo. Hervag. et Nic. Episcopium, m. Mart. (Die Schlussschrift hat m. Februar.)

Des Gelenius Noten, die hier zum erstenmale erscheinen, sind auch besonders gedruckt: *Paris.*, 1536. 8.

Venet., 1535. 1536. 1538. 8., in aedib. haered. Aldi et Andr. Asulani soceri.

Vier, selten zusammen vorkommende Abtheilungen, von denen die zweite die Jahrzahl 1535, die vierte (Index) die Jahrz. 1538 führt. Enthält keine neue Recension des Textes. Mit Vorrede des Andr. Rabirius von Brescia.

Basil., 1539. f., ap. Frobenium, m. Aug.

Mit den Noten des Gelenius.

Venet., 1540. 8., ap. hered. Aldi et Andr. Asulan.

Der Text der früheren Aldine (1535), vier Bände; der Index wurde nicht neu gedruckt, sondern hat noch die alte Jahrzahl 1538.

Paris., 1543. f., ap. Audoënum Parvum (oder Pt. Regnault).

Diese und eine davon vielleicht nicht sehr verschiedene: *Paris., ap. Andr. Berthlin et Guillerm. Roland, excud Mich. Fezaudat*, an Papier und Typen vorzüglichere, erwähnt *Rezzon. p.* 331, 332, ebenso eine andere von ihm nicht gesehene: *Paris.*, 1545. *f.* (Eine baseler Ausg. dieses Jahres, *cura Gelenii*, wird ebenfalls angeführt.)

Basil., 1545. f., ap. Hier. Froben. et Nic. Episcopium, m. Aug.

Mit Noten des Gelenius und neuer Vergleichung seiner Handschrift. *In calce operis copiosus index est additus. Rezzon. p.* 332.

Lugd., 1548. f., ex offic. Godofredi et Marcelli Beringorum fratrum.

Mit des Erasmus und Gelenius bereits gedruckten Arbeiten und Camertis Index. Eine zweite lyoner Ausg. desselben Jahres (*ap. Frellon*) ist wohl dieselbe oder die von 1553.

Basil., 1549. f., ap. Frobenium.

Mit Gelenius vermehrten Anm. und dem Index.

Lugd., 1553. f., ed. Jo. Nic. Victorius, ap. Anton. Vincentium et Jo. Frellon, exc. Mich. Sylvius.

Titel: *C. Plin. hist. mundi ll.* 37 *majore quam hactenus usquam studio, fide, religione emendati, adjectis ad marginem succinctis quibusdam castigationib.* Soll nicht ohne Werth sein.

Basil., 1554. f., ap. Hier. Froben. et Nic. Episcopium.

Mit Gelenius († 1554) Noten und einem neuen Index von J. Herold. Die Schlussschrift hat 1555. Eine Ausg. *Basil.*, *ap. Oporin.*, 1553. *f.*, wird bezweifelt, s. *Ebert* 17281.

Venet., 1559. f., ap. Paul. Manutium, Aldi fil.

Nachdruck der lyoner Ausg. von 1548 (vgl. *Rezzon. p.* 335; *Ebert n.* 17284); am Schlusse des Index steht die Jahrzahl 1558.

Lugd., 1560—1562. 12., ed. Andr. Morguaesius, ap. haered. Jac. Junctae.

Saubere Ausg. in 4 Bänden mit neuer Bearbeitung. (*Rezzon. p.* 335.)

Lugd., 1561. f. maj., ap. Ant. Vincentium.

Nach der lyoner von 1553.

Lugd., 1563. f. maj., ap. Jo. Frellonium (oder Ant. Vincentium).

Ebenso; diese Ausg. gehört zu den schöneren des Plin. und wurde von Harduin benutzt. Da Frellon und Vincent zusammen druckten, so ist diese Ausgabe vielleicht von der vorigen nicht verschieden. (*Rezzon. p.* 337, 338.)

Colon., 1565. 8., ap. Matern. Cholinum.

Diese Ausgabe, welche ein Nachdruck der des Cäsarius von 1524 zu sein scheint, ist in Wolffenbüttel. (*Schweiger II.* 788.)

Compluti (Alcala de Henarez), 1569. f.

Auf der Biblioth. zu Madrid findet sich ein Ex. dieser Ausg. mit handschriftlichen Noten.

Venet., 1571. f., ap. Hier. Scotum.

Nachdruck der venediger von 1559. (Die Ausg. *Paris.*, 1564 wird bezweifelt, s. *Rezzon. p.* 339.)

(Lugd. Bat.), 1582. f., ap. Petr. Santandraeanum.

Der Titel besagt: *Accedunt ad marginem variae lectiones ac notae Ferd. Pintiani, Adr. Turnebi, Jos. Scaligeri, Justi Lipsii et aliorum scriptis excerptae*, nächstdem enthält die Ausgabe die Arbeit des Gelenius und einen vervollständigten Index. Es soll aber nach *Rezzon. p.* 340 weniger geleistet sein, als der Titel verspricht.

Francof. a. M., 1582. f., ex offic. Mart. Lechleri, impensis Sigism. Feyerabendii.

Mit Holzschnitten, Gelenii *annott.* und einem guten Index. Eine genfer Ausgabe desselben Jahres wird von Conr. Gesner angeführt.

Lugd., 1587. f. maj., ed. Jac. Dalecampius, ap. Barthol. Honoratum.

Neue Recension nach sechs Handschriften und den alten Ausgaben besorgt von dem lyoner Arzte und Botaniker Jacq. Dalechamp (geb. 1513, gest. 1588). Der Titel verspricht: *Plinii opus quanta potuit exspectari fide, cura, diligentia ex vetustissimorum excusorum et complurium codd. mss. attentissima collatione et auctoritate detersum ac emaculatum. Accessere ad varias lectiones quas multiplices in marginem spaciis repraesentamus, castigationes et adnotationes eruditissimae quibus Plinii loca cum graecis et latinis scriptoribus summa cum utilitate conferuntur. Una cum indice totius operis copiosissimo accuratissime correcto et restituto.* (*Rezzon. p.* 342; *Ebert n.* 17288.)

(Genev.), 1593. 12., ap. Jac. Stoer.

Nach der leidener Ausg. von 1582 und der lyoner von 1587, in 3 Bänden.

S. l., 1593. f., typ. Hier. Commelini.

Titel: *Plinii hist. mundi ll.* 37, *a Sigism. Gelenio jam olim castigati annotationibusque illustrati: additis insuper ad marginem doctissimorum nostri aevi virorum notis, quibus jam recens accedunt Fredenandi Pintiani, utriusque linguae in Academia Salmanticensi Professoris, observationes in omnes Plinii libros hactenus desideratae. Beati Rhenani Selestadiensis in aliquot ejusdem Plinii libros annotationes. Adjunctus index duplex copiosissimus, ut*

tabula indicans, quid Plinius ex Aristotele et Theophrasto transtulerit. Sehr seltene Ausgabe, wahrscheinlich zu Leiden gedruckt. Sie ist deswegen besonders so schätzbar, weil sie den Commentar des Pintianus zum erstenmale ganz vollständig giebt, von welchem ein Theil *Salmantic.*, 1544. *f.*, etwas mehr davon *Antwerp.*, 1547. 8. erschienen war und welcher auch in den Ausgg. von 1587 und 1669 nicht vollständig mitgetheilt wird. (Vgl. Sillig *praef. ad ed.* 1831.)

Francof. a. M., 1599. f. maj., impensis Jo. Feyerabendii.

Wiederholung der lyoner Ausg. von 1587, mit dem Zusatze auf dem Titel: *Accessere denique adnotationes viri cujusdam nobilis minime contemnendae, qui opus etiam totum diligentia magna et recognovit et castigavit;* dieses soll Jo. Matthias Wacker oder Janus Gruter gewesen sein. Dabei die Abhandl. von *Cigalinus* und *Palermus* über Plinius Vaterland. (Ob auch *Lugd.*, 1597. *f.*?)

(Genev.), 1601. 8., ap. Jac. Stoer.

Nach der genfer Ausgabe von 1593.

Lugd., 1606. f. maj., sumptib. Caldorianae societatis.

Nach der lyoner Ausg. von 1587. Der Index auch mit dem Titel *Aurel. Allobrog. (Genev.)*, 1606.

Francof. a. M., 1608. 8., ap. Claud. Marnium et haered. Jo. Aubrii.

Nach der lyoner Ausg. von 1587; doch sind hier die schon besonders (*Noviocom.*, 1605. 4.) erschienenen *Praelectiones de vera patria Plinii* beigefügt. Zwei Bände.

Colon. Allobrog. (Genev.), 1615. 1616. f., sumptib. Samuel. Crispini.

Nach der genfer von 1606.

Genev., 1616. 8. min., typ. Jac. Stoer.

Nach derselben Ausg. Drei Bände.

Colon. Allobrog. (Genev.), 1631. f., sumptib. Jac. Crispini.

Nach derselben Ausgabe.

Lugd. Bat., 1635. 12., ed. Jo. de Laet, ex offic. Elzevir.

Geschätzte Ausg. meist nach Salmasius emendirt und als eines der Meisterstücke der Elzevir'schen Druckerei betrachtet. Drei Bände. Der Herausgeber ist Jo. de Laet, er änderte den Text unter Mitwirkung von Salmasius ab. (Von dieser Ausg. existirt ein Unicum, in welchem je 4 Seiten so zusammengedruckt oder geklebt sind, dass sie eine Folioseite in 2 Spalten ausmachen, die Rückseite ist weiss; vgl. *Catal. des livres rares et curieux du cabinet de feu M. A···. Paris.* 1767. 8.)

Venet., 1648.

Zweifelhaft, nur von Jo. Rhodius und Fabricius angeführt.

Lugd. Bat. et Roterodam., 1669. 8., ap. Hackios.

Drei Bände, die zwei letzten mit der Jahrzahl 1668. Gehört zu den selteneren Ausgg. der Reihe *cum notis variorum*, hier Hermol.

Barbarus, Pintianus, Rhenanus, Gelenius, Dalechamp, Scaliger, Salmasius, Is. Vossius u. a. Neu hinzugekommen ist *Jo. Frid. Gronovii notarum liber singularis.*

Paris., 1685. 4., ed. Jo. Harduinus, ap. Franc. Muguet.

Neue Recension nach alten Ausgaben und (15) Handschriften, von welchen der Herausgeber 8 selbst verglich. Die Ausg. gehört in die Reihe *ad usum Delphini*, zu welcher dem Jesuiten Jo. Hardouin (geb. 1646, gest. 1729) die Bearbeitung des Plinius aufgetragen worden war. Auf dem Titel steht *interpretatione et notis illustravit J. H.;* das Ganze macht 5 Bände aus. (*Rezzon. p.* 356.)

Paris., 1723. f. maj., ed. Jo. Harduinus, typis Ant. Urbani Coustelier.

Die zweite Hardouin'sche Ausgabe, von ihm selbst besorgt und mit neuen Bemerkungen vermehrt; das Ganze besteht aus zwei Theilen in 3 Bänden, nebst einer Karte und 11 Bl. Münzen. Gerühmt wird die Beurtheilung seiner Vorgänger und der dreifache Index (*geograph. person. verbor.*); getadelt seine zu dreiste Conjecturalkritik, welche in dieser Ausgabe greller hervortritt, als in der vorigen, auch trägt er den Vorwurf, manches für sein Eigenthum ausgegeben zu haben, was älteren Handschriften und Herausgebern gehört. *S.* (*Jean Bapt. L. Crevier*) *lettre* 1 — 3 *d'un professeur de l'univ. de Paris sur le Pline du P. Hardouin. Par.*, 1725 — 1727. 4., auch *Mem. de Trévoux* 1726. *Oct. p.* 1904. (*Rezzon. p.* 358; *Haller bibl. botan. I.* 95.)

Paris. (Basil.), 1741. f. maj., impensis societatis.

Incorrecter Nachdruck der vorigen Ausg. in 3 Bänden, der Druckort ist Basel. Papier und Druck geringer. Nebst 1 Karte und 11 Bl. Münzen.

Berolini, 1766. 8., ap. Haude et Spener.

Sauberer Abdruck des Hardouin'schen Textes, *accedit chrestomathia indicibus aliquot copiosissimis exposita curante Jo. Petro Millero.* Fünf Bände. (Sonst 5 Thlr. jetzt 2½ Thlr.)

Paris., 1771 — 1782. 4., veuve Desaint.

Latein. revidirter Text mit Noten von Guettard u. A., und französ. Uebers. von L. Poinsinet de Sivry. Zwölf Bände.

Paris., 1779. 12. maj., recens. et notis illustrav. Gabr. Brotier, ap. Barbou.

Eine der seltneren Ausgaben der Barbou'schen Reihe nach Handschriften und der bis dahin weniger benutzten Ed. princ. von 1469 gearbeitet, auch ihres innern Werthes wegen geschätzt. Brotier beabsichtigte eine grössere Ausg. des Plin. nachfolgen zu lassen; der handschriftliche Nachlass dazu in 6 Folianten befindet sich in unbekannter Hand, s. *Chardon melanges III.* 61, *Ebert n.* 17296.

Biponti, 1783, 1784. 8., ex typogr. societatis.

Hardouin's Text und *Notitia literaria.* Fünf Bände.

Lips., 1788 — 1791. 8., ed. J. G. F. Franzius, ap. Sommer.

Nach Hardouin mit den Varianten und Anmerk. von Hermol. Barbarus, Pintianus, Rhenanus, Gelenius, Dalechamp, Scaliger, Sal-

masius, Jo. F. Gronov. u. A. *recensuit varietatemque lectionis adjecit J. G. F. Franzius.* Franz starb 1789, so dass der 10. Band von C. Chr. Wendler besorgt wurde.

Paris., 1827. 8., ap. Lemaire.

Nach der französischen Ausg. von 1788 in acht Bänden. Bearbeitet von Alexandre, Ansart, Ajasson de Grandsagne, Desfontaines u. A.

Aug. Taurinor., 1829. sq. 8., ex typ. Jos. Pomba.

Abdruck der Hardouin'schen Ausg., s. *Biblioteca Italiana* 1830, *Marzo p.* 391. Gehört in die turiner Sammlung lat. Classiker.

Paris., 1829 — 1833. 8., chez C. L. F. Panckoucke. (Preis: 140 Francs.)

Latein. Text mit gegenüberstehender französ. Uebersetzung von Ajasson de Grandsagne und angehängten Anmerkungen vom Uebersetzer und von Daunon, Lemercier, Thurot für die von Plinius citirten Autoren; L. Fouché, Fourier, Lacroix für das Kosmologische und Physikalische; Dusgate, Letronne, L. Marcus, Valentin Parisot für Geographie; G. Cuvier für Zoologie; P. Robert, Valenciennes, Hipp. Vergne für Anatomie; Fée für allgemeine Botanik; Descuret, Doé, Guibourt, Robiquet, H. Thibaud für Arzneimittellehre; Beudant, Brongniart, Lafosse für Mineralogie; Emeric David, E. Dolo, El. Johanneau, L. Liskenne, Mongès, Panckoucke, Quatremère de Quincy für das Archäologische und Artistische. Zwanzig Bände. Diese Ausgabe ist ein Theil der *Bibliothèque latine-française collection des classiques latins avec la traduction en régard publiée par C. L. F. Panckoucke.*

Lips., 1830. 16., ap. Tauchnitz. (Preis 2 Thlr. 22 Gr. und auf fein Pap. 4 Thlr. 4 Gr.)

Stereotypausgabe in fünf Bänden: *ad optimor. libror. fidem editi cum indice rerum.* Nach Franz.

Lips., 1831 — 1836. 12. maj., recognov. et variet. lectionis adjecit Jul. Sillig, sumptib. B. G. Teubneri et F. Claudii. (Preis 5 Thlr. 9 Gr. und auf Engl. Pap. 7 Thlr. 21 Gr.)

Fünf Bände. Schöne und bequeme Handausgabe, ohne Erläuterung, aber mit möglichst vollständiger und durch Quellenangabe belegter Varietas lectionis unter dem Texte; zugleich enthält diese Ausg. zuerst den von L. von Jan aufgefundenen Schluss des Werkes. Beigegeben ist im 5. Bande (Vorst. S. IX fg.) ein vollständiger vom Herausgeber selbst bearbeiteter Index codicum und S. 335 fg. die Beschreibung und Variantenangabe des die 6 letzten Bücher enthaltenden bamberger Codex von L. von Jan. Eine durchgängig neue, bequemere Paragraphenabtheilung ist nächst der älteren gegeben. (Die grössere von S. beabsichtigte Ausg. soll den vollständigen kritischen Apparat und Aufzählung aller nur einigermassen beachtenswerthen Conjecturen nebst dem emendirten Text enthalten.)

Paris., 1836 sq. 8., ap. C. L. F. Panckoucke.

Titel: *C. Plin. Sec. hist. nat. l. XXXVII, quibus accessere novus index animalium, mineralium, vegetabilium synonymicus, nominumque et rerum quoad cetera enodatio, habita alphabetici ordinis ratione, e notis gallicae editionis Ajasson de Grandsagne, quarum*

auctores exstitere ad zoosophiam ut plurimum G. Cuvier, passim vero et in iis quae zoosophiae non erant, Doé, E. Dolo, Fée, L. Fouché, El. Johanneau, L. Marcus, C. L. F. Panckoucke, Val. Parisot etc. Gehört in die von Charpentier und Panckoucke besorgte Biblioth. nova scriptor. latinor. und enthält mit Ausschluss der franz. Uebers. und mit Zugabe des Index wohl das, was die pariser Ausgabe von 1829 — 33 lieferte.

II. *Uebersetzungen.*

a) *italienische:*

Venez., 1476. f. maj., op. Nic. Janson.

Erste Ausg. der in Auftrag des Königs von Neapel unternommenen Uebersetzung des Christoforo Landino, welche *Venez.*, 1481. *f.*, *pr. Phil. Venet.; ib.*, 1489. *f.*, *pr. Bartol. de Zani de Portesio; ib.*, 1501. *f.*, *pr. Ubertin. da Vercelli; ib.*, 1511, 1516, 1534. *f.*, *pr. March. Sessa e Piero Ravano; ib.*, *eod.* 4., *pr. Tomm. de Ternengo ditto Balarina* wiederholt, sodann von Ant. Brucioli (oder *Jo. a Francesio*) *Venez.*, 1543. 4. *pr. Jolito* verbessert wurde. Wahrscheinlich nach alten florentiner Handschriften übersetzt und daher kritisch wichtig.

Venez., 1548. 4., pr. Aless. Brucioli.

Einzige Ausg. der Uebersetzung von Ant. Brucioli. Selten.

Venez., 1561. (1562.) 4., per Gabr. Giolito de' Ferrari.

Erste Ausgabe der Uebers. von L. Domenichi, wiederholt *Ven.*, 1573. 4., *pr. Giac. Vidali; ib.*, 1580. 4., *pr. Aless. Griffio; ib.*, 1589. 4., *pr. Giamb. Vscio; ib.*, 1603. 4., *pr. Ricciardi; ib.*, (1612) 1613. 4., *pr. G. Bizzardo.* (Ueber eine neue Uebers. des Abbate *Gius. Berini* s. *Saggio della traduz. della storia naturale d. C. Plin. Sec. del Ab. Berini. Udine*, 1817, zwei Hefte betr. B. 2 und 9; später gab Berini auch B. 1. und 2. in italien. Uebers. heraus: *Udine*, 1824. 8., *pr. Mattiuzzi.*)

b) *französische:*

Lyon, 1562. f., chez Senneton.

Erste Ausg. der Uebers. des Ant. du Pinet in 2 Bänden, welche wiederholt wurde *Lyon*, 1566. *f.*, *chez Claude Senneton; ib.*, 1581. *f.*, *chez C. Pensot; ib.*, 1584. *f.*, *ch. Tardif; Paris*, 1608. *f.*, *ch. Adr. Beys* (oder *Matth. Guillemont* oder *Nic. Buon*, gedr. von J. du Carroy); *ib.*, 1615. *f.*, *ch. Jerome Drouart* (oder *J. Fouet*); *ib.*, 1622. *f.*, *ch. L. Giffart, Cl. Morlot et Rob. Doufresne; Genève*, 1625. 4., *de l'imprim. de Jac. Stoer* (ob auch *ib.*, 1635, 1645?) Vgl. *Rezzon. p.* 375. (Die Uebersetzungen von Poinsinet de Sivry und Ajasson de Grandsagne, s. b. den Ausgg. 1771 und 1829, S. 195 und 196.)

c) *englische:*

Lond., 1601. (1634.) f.

Uebersetzung von Philemon Holland, 2 Bde.

d) *spanische:*

Madrid, 1624, 1629. f., c. L. Sanchez, später Juan Gonçalez.

Seltene und einzige Ausg. der Uebersetzung des Geronimo de Huerta, der schon früher das 9. Buch allein übersetzte: *Madrid*, 1603. 4. Obige Ausg. ist mit Anmerkk. und Holzschnitten versehen und hat 2 Bände, von denen der erste bei dem Erscheinen des zweiten einen neuen Titel erhielt mit d. J. 1629 und der Firma Gonçalez.

e) *deutsche:*

Rostock und Greifswalde, 1764, 1765. 4., b. Röse.

Die Uebersetzung von Jo. Dan. Denso († 1795) in zwei Bänden, wozu noch dessen *Plinianisches Wörterbuch*, *Greifswalde*, 1766. 4., in 1 Bande gehört.

Frankfurt a. M., 1781—1788. 8., b. Hermann.

Die Uebersetzung von Gottfr. Grosse, (früher Lehrer der physikal. und mathemat. Wissenschaften zu Klosterbergen, später Prediger zu Calenberge und Pechau) mit Anmmerkk. Zwölf Bände; in dem zwölften befindet sich die Uebers. der Vorrede und des 1. Buches des Plin., sowie der beiden Briefe des jüng. Plin., die seinen Oheim betreffen. Alphabetische Register fehlen. Gehört in die von Bergsträsser und Ostertag geleitete frankfurter Sammlung von Uebersetzungen röm. Classiker.

Prenzlau, 1829, 1830. 12., b. Ragoczy.

Die mit Anmerkungen versehene aber noch unvollendete Uebersetzung von M. Fritsch (8 Bändchen), welche in die bei Ragoczy in Prenzlau erscheinende *Uebersetzungsbibliothek der griech. und röm. Classiker* gehört.

Stuttgart, 1840. kl. 8., b. J. B. Metzler.

Die ebenfalls noch unbeendete Uebersetzung von Ph. H. Külb, Stadtbibliothekar zu Mainz, gehört zu der von G. L. F. Tafel, C. N. von Osiander und G. Schwab herausgegebenen Sammlung, *Römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen*, in welcher Pl. mit Bändchen 155 beginnt. Einleitung und erläuternde Noten sind beigegeben.

III. *Einzelne Bücher*

des grossen Werkes sind mehrfach herausgegeben und übersetzt worden, wenn sie ein für sich brauchbares Buch über einen gewissen Gegenstand ausmachten; an Ausgaben hat das erste Buch als Einleitung und Inhaltsverzeichniss des Ganzen und weil man seine Echtheit zum Theil bezweifelte, die meisten gefunden; an Uebersetzungen das siebente bis elfte als populäre Naturgeschichte des Thierreichs.

a) Buch 1 oder Vorrede:

Lips., 1508. 4., ap. Wolfgang. Monac.

Besorgt von Joh. Rak aus Sommerfeld (*Jo. Rhagius Aesticampianus*). Auch *Viteberg.*, *p. J. Grünenberg*, 1518. 4.

Rom., 1510. 4. (comm. Ant. Faber), ap. Mazochium.

Vgl. *Nova miscell. Lips. VI.* 318. Titel: *In praefationem nat. hist. Plin. commentationes.*

Viennae, 1513. 4.

Nebst 1 Brief von Joach. Vadianus (Watter oder von Watt), Arzt und Humanist, Prof. zu Wien, † 1551.

Paris., 1519. f., ed. Marin. Becichemus, impr. Petr. Vidove, impend. Conr. Resch, 10. Kal. Aug.

Titel: *Elegans et docta in Plin. praelectio. Ejusd. Plinii praefatio in libros hist. nat. Ejusd. collectanea in primum Plinii. Nicol. Perotti commentariolus in primum Plin. libr. Corn. Vitellii in eundem primum enarratiuncula.* Vorher als 2. Band von *Becich. opp. Brix.*, 1504. *f.*

Ingolstad., 1522. 4., ap. Marc. Andr. Lutium.

Herausgeg. von Jac. Locher (*Philomusos*).

Cracov., 1527. 4., ap. Matthiam Scharffenberg, 22. Nov.

Auf dem Titel heisst es: *Pracfatio diligentcr doctissimor. viror. judicio rccognita ct in vcram ac planc Plinianam lectioncm restituta.* Wiederholt *Cracov.*, 1529. 4. (*Phil. Melanchthon paraphrasis praefationis Plin. Hagenoac*, 1527. 8.; *Mart. de Figuercdo commentum in Plin. nat. hist. prolegom. Olisipone*, 1529. *f.*)

Paris., 1556. 4., ex emend. Adr. Turnebi, ap. Vascosanum.

Mit Anmerkk. des Turnebus. Wiederholt in *Opp. Argent.*, 1600. *f. I.* 386.

Lond., 1728. 8., recens. Dav. Durand, ap. Guil. Innys, typ. Robert.

Nach Handschriften und alten Ausgg. mit Anm.; die seltenen vollständigen Exx. haben 136 S. Auch kritisch wichtig, s. *Ebert n.* 17303.

b) Buch 2, über das Weltgebäude:

Basil., 1531. f., ap. Henr. Petri, m. Aug.

Mit Comm. von Jac. Ziegler und Scholien von Geo. Colimitius und Joach. Vadianus. Soll kritisch wichtig und von Hardouin nur flüchtig benutzt sein.

Haganoae, 1535. 4., ex offic. Petr. Brubach.

Mit Comm. von Jac. Milichius, auch soll Melanchthon viel Antheil an der Schrift haben; Milich war Arzt und Mathematiker, † 1559. — Vorher *Hal. Sucvor.*, 1530. 4. später mit durchgesehenem und vermehrten Commentar: *Hal.*, 1538. 8., *Francof.*, 1543; *ib.*, 1552; *ib.*, 1553; *ib.*, 1563; *Lovan.*, 1556. Herausgegeben von Barth. Schönborn. *Lips.*, 1573. 4.

Paris., 1537. 8., in offic. Chr. Wecheli.

Mit dem Comm. des Hermol. Barb., Jo. Cäsarius und Pet. J. Olivarius.

c) Buch 7, vom Menschen:

Vienn., 1515. 4. (cura Joach. Vadiani), impr. Jo. Singrenius, 18. Kal. Maji.

Nebst einem Briefe des schon genannten Arztes von Watt. — Wiederholt *ib.*, 1519. 4. (*Cracov.*, 1526. 4., *cur. Guglinger.*)

Paris., 1527. 8., per Gilb. Ducherium, ap. Prigent. Calvarinum.

Auf dem Titel heisst es: *ad Hermol. Barbari et Beati Rhenani castigatt., maximeque ad collationem veteris exemplaris Victorianorum restitutus;* also nach einer HS. der Abtei St. Victor emendirt. (Auch am *Pompon. Mela ed. Titze. Lincii*, 1804. 8.)

Paris., 1545. 4., ap. Tiletanum.

Titel: *Nat. hist. lib. VII. de hom. ad vetustos codd. collatus et plurim. locis adhibito judicio dilig. emendatus.* Auch *Paris.*, 1548. 4., *ap. Vascosan.; ib.*, 1553. 4., *ap. Th. Richard.*

d) Buch 7 — 11, Thiergeschichte:

Strasburg, 1543. f., verdeutscht durch Henr. von Eppendorf, b. Hans Schott.

Auch o. O. 1563. *f.* Titel: *C. Plin. Veron. natürlicher Historien V Bücher, von wunderbarlichen gestalten, weisen, wandel, art, natur und gebreuchen der Menschen, von allerleien Geschlechten und eigenschafften der Thiere u. s. w.* Ohne Abbildungen.

Frankf. a. M., 1565. f., verteutscht durch Joh. Heyden Eifflender von Dhaun, gedr. durch Pet. Schmid, in Verlegung Sigm. Feyerabends und Sim. Hüters.

Aelteste Ausg. dieser Uebers., da die Vorrede vom 11. Hornung 1565 datirt ist. Die späteren Ausgg. *Frankf. a. M. b. Feyerabend* 1571. *f.*, 1584. *f.; ebend. b. Saur*, 1600. *f.*; *ebendas. b. Bringer*, 1618. 4., *ebend. b. Humme*, 1651. 4., weichen hinsichtlich des Textes und namentlich der Holzschnitte sehr ab; die Bringer'sche von 1618 hat viele von Jost Ammon und andern guten Meistern (im Ganzen 267). Der letzten Ausgabe von 1651 fehlen die guten Holzschnitte sämmtlich; sie hat überhaupt nur wenige und werthlose. Der Text ist, wenigstens in den späteren Ausgg., nicht aus Plinius allein genommen, sondern aus verschiedenen auch späteren Schriftstellern zusammengetragen.

Leeuwarden, 1651. 8., by Gijsbert Sijbes.

Holländisch mit Holzschnitten. Auf dem Titel heisst es: *en nu in desen lesten Druck wel het vierde part vermeerdert, uyt verscheyden Schryvers en eygen ondervindinge: en met veel schoone Figuren verçiert.* Früher *Arnhem.*, 1617. 4. Später erschien diese Uebersetzung *Amst.*, *b. Gerrit van Goedesbergen*, 1662. 8.; *Uitrecht*, *b. Juriaen van Poolsum*, 1687. 8. und *Amst.*, *b. Morterre*, 1757. 8., mit Kupfern.

Paris., an XI (1802), 8. par P... C... B... Gueroult, de l'imprim. de Delance et Lesueur.

Mit lat. Text, 3 Bände. Später gab derselbe Uebersetzer noch *Morceaux extraits de l' histoire naturelle de Pline. Paris*, 1809. 8. 2 Bde.

e) Buch 8, von den Landthieren:

Vienn., 1522. 4., in aedib. Jo. Singrenii, m. Aug.

Seorsim impressus et emendatus perquam diligenter. (Ob von Vadianus?)

f) Buch 9, von den Wasserthieren:

Lugd. Bat., 1778. 8., ap. Th. Haack (et Luchtmans.)

Titel: *C. Plin. de aquatilium natura lib. IX., recensuit, variis lectionibus, propriis castigationibus amplissimisque commentariis instruxit Laur. Theod. Gronovius.* Nach der Juntine von 1562 und andern älteren Ausgaben.

Madrid, 1603. 4., trad. por Geron. de Huerta.

Spanisch, unter dem Titel: *C. Plinio Seg. de la historia natural de los pescados.* (Das 7. und 8. B. früher *Madr.*, 1599. 4., mit Anmerkk.)

g) Buch 9 und 32, von Wasserthieren und ihrer medicin. Anwendung:

Paris., 1542. 4., c. comm. Franc. Massarii, ex offic. Mich. Vascosani.

Titel: *De aquatilium natura et medicinis ex aquatilibus. Commentarii in libr. priorem ex omnibus fere tum graecis tum latinis authoribus collecti omniumque pene marium longa navigatione observati.* Nebst des Ovidius Halieutica. Der Commentar zum neunten Buche war ohne Text schon früher gedruckt worden: *Franc. Massarii in nonum Plinii de natur. historia librum castigationes et annotationes. Basil., ap. Froben.*, 1537. 4. Massaria war Arzt zu Venedig. Auch findet sich am *Oppianus latine per Laur. Lipsium, Argentor.*, 1534. 4., ein Abdruck der beiden Bücher des Plinius, *IX* und *XXXII.*

h) Buch 21, von den Blumen:

Paris., 1557. 8., in offic. Chr. Wecheli.

Titel: *Nat. hist. lib. XXI. de natura florum cum Hermol. Barb. castigationib.* (Auch B. 17 und 18. *Paris.*, 1549. 1550. 4., *ap. Vascosanum.*)

i) Buch 29, über Medicin überhaupt und Arzneien aus verschiedenen Thieren:

Cracov., 1530. 4., per Anselm. Ephorinum, ap. Hier. Vietorem.

Titel: *C. Plin. natur. hist. l. XXIX. medico commentario distinctus et illustratus per Ans. Eph.*

k) Buch 30, von der Magie:

Herbipoli, 1530. 4.

Commentarien zu diesem Buche dem Jo. Trithemius, der 1516 starb, zugeschrieben. (Auch in *H. Corn. Agripp. opp. Lugd.*, *s. a.* 8. *T. I.* findet sich *Cap.* 1. 2. dieses Buches.)

l) Buch 33, vom Golde und vom Silber:

Lond., 1729. f., par Dav. Durand, chez Gu. Bowyer.

Titel: *Histoire naturelle de l'or et de l'argent, extraite de Pline, l. XXXIII., avec le texte latin corrigé sur les manuscripts de Vossius et sur la prémière édition et éclairci par des remarques nouvelles, outre celles de J. F. Gronovius, et un poëme sur la chûte de l'homme et sur le ravage de l'or et de l'argent.*

m) Buch 34, 35, 36, über Erz, Farben und Steine:

Amstel., 1772. 8., par Et. Falconet, chez Rey.

Französische Uebersetzung und Noten. Wiederholt *A la Haye*, 1773. 8., *chez Monnier* und in *F. oeuvres. Lausanne*, 1781. (*Paris*, 1808. 8.) *tom.* 6., wo auch die Gegenschrift von *C. G. F. Dumas* und *F's* Antwort steht. (Ueber diese Bücher in artistischer Hinsicht: *Excerpta ed. Chr. Glo. Heyne. Gotting.*, 1790. 8.; *Gotting.*, 1811. 8.; *Excerpta ed. Ern. F. Wüstemann. Goth.*, 1824. 8.)

n) Buch 35, über Farben:

Lond., 1725. f. (par Dav. Durand), chez Gu. Browyer.

Mit latein. Text, erklärenden Noten, 2 Kupff., wovon eines S. 265. Betrifft besonders die Malerei der Alten und wird in dieser Hinsicht geschätzt.

IV. *Erläuterungsschriften in naturwissenschaftlicher Beziehung.*

Hermolai Barbari castigationes Plinianae. S. l. e. a. f. (enthält auch die *Castigationes Plin. secundae* und *Obscurae cum expositionibus suis voces in Pliniano codice*; die Vorrede zu den ersten *Castigg.* ist unterzeichnet: *VIII. Kal. Septembr.* 1492, zu den zweiten *Castigg. Rom. idib. Januar* 1493; die Seite hat 59 und 60 Zeilen; das Ganze 160 Bl.) — *Castigatt. Plinianae. Rom.*, 1492. *f.*, *impr. Euchar. Argenteus Germanus* (Euchar. Silber), 8. *kal. Decembr.* und *Castigatt. Plin. secundae*, *ib.*, *ap. eund.*, *idib.*

Febr. (39 und 48 Zeil., zus. 348 Bl.) — *Castigatt. in Plinium castigatissimae. Cremon.*, 1495. *f.*, *per Carol. a Darleriis*, 3. *non. April.* (58 und 59 Zeil., 159 Bl.) Nachdruck der römischen Ausg., das *castigatissimae* soll wohl nur die Sorgfalt des Abdruckes bezeichnen. — Die *Castigg. prim. et secund.* nebst den *Voces obscurae* (*Glossemata*) wiederholt die Ausgabe: *Basil.*, 1534. 4., *ap. Jo. Valderum*, *m. Martio;* lässt aber den Commentar zum Pomponius Mela weg, der sich hinter den *Castigg. secund.* findet und fügt gute *Indices* hinzu.

Nicol. Leonicenus Plinii ac plurium aliorum auctorum, qui de simplicibus medicaminibus scripserunt, errores notati. Ferrar., 1492. 4., *per Laur. de Valentia et Andr. de Castronovo socios*, *d.* 18. *Decembr.* (Nebst einem Brief von Angelus Politianus vom 3. Januar 1491.) — *Ferrar.*, 1509. 4., *ap. Jo. Maciochium.* (Mit einer Vertheidigung der vorigen Schrift gegen Hermol. Barbarus und einem Briefe ähnlichen Inhaltes an Hieron. Menochius.) — *Basil.*, 1529. 4. und 1532. *f.* mit andern Schriften des Vfs. — Leonicenus nannte sich so von dem Schlosse Lonigo, *Leonicum*, im Vicentinischen, wo er 1428 geboren war, er starb zu Ferrara 1524.

Pandulphi Collenucii Pliniana defensio adversus Nicol. Leoniceni accusationem. Ferrar., *s. a.* 4., *impr. Andr. Belfortis Gallicus.* (*C.* war ein Jurist aus Pesaro, hingerichtet um 1500 oder 1504. Im Allgemeinen antwortete für Leonicenus der Humanist Lud. Ponticus Virunius aus Belluno in seiner *Invectiva contra Pand. Coll. in defensionem Nic. Leoniceni*, welcher 1520 starb.) Wiederholt *Schlestad.*, 1510. 4., und das Botanische im zweiten Theile von Otto Brunfels *Herbarum vivae icones.*

Robert. de Valle Compendium memorandorum vires naturales et commoda comprehendens a Plinio data. Paris., 1500. 4., *per Durand. Cherlier.* — *Ejusdem Explanatio locorum Plinii difficiliorum ordine alphabe-*

tico. ib. eod. 4., *p. Dur. Cherlier.* Der Verf. war aus Rouen, Canonicus zu Chartres.

Franc. de Villalobos glossa naturalis in Plinii hist. nat. l. prim. et secund. Compluti, 1524. *f.* (Der Vf. war Leibarzt von Carl V. und Philipp II.)

Claud. Salmasius (Saumaise) Plinianae exercitationes in Solini Polyhistora. Item Solini Polyhistor ex veterib. libris emendatus. Access. huic editioni de homonymis hyles iatricae exercitationes antehac ineditae et de manna et saccharo. Trajecti ad Rhen., 1689. *f.*, 2 Bde. Vorher *Paris.*, 1629. *f.*, 2 Bde. (Vgl. auch dessen *De Plinio judicium et praef. in l. de homonym. hyl. iatr. Divione*, 1668. 4. *f.*, *ap. vid. P. Chavance.*)

Pierre de Changy sommaire des singularités des premiers seize livres de l'hist. natur. de Pline. Paris., 1542. 8.; *Lyon*, 1546. 16.; *ib.*, 1551. 16.

Jul. Sillig quaestionum Plinianar. specim. I. Dresdae, 1839. 8. (enthält Emendationen nach dem handschriftlichen *Pseudo-Apulejus de remediis salutarib.*)

A. L. A. Fée éloge de Pline le Naturaliste. Paris, 1821. 8.

Histoire de l'agriculture ancienne, extraite de Pline (l. XVIII.) Paris, 1765. 8. (mit Erläutt. von Laur. J. Desplaces.)

Jo. Ern. Hebenstreit progr. de ordinibus gemmarum verbis C. Plin. Sec. ex ejus natural. histor. l. XXXVII. Lips., 1747. 4. (vgl. Caylus über den Obsidian zu *Plin. XXXVI. c.* 26. *s.* 67, 196 *in Mem. de l'acad. des inscript. tom. XXX. p.* 457 *sq.*)

E. F. Glocker de gemmis Plinii, inprimis de topazio. Oryctologiae Plinianae specimen I. Vratislav., 1824. 8. (Vgl. Ign. von Born über den Topas der Alten und den Chrysolith des Plin. in der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen 1776. II. S. 1 fg.)

A. L. A. Fée commentaires sur la botanique et la matière médicale de Pline. Paris, 1833. 3 Bde. (gehört

zur ersten Panckoucke'schen Ausg. und wurde nur in 50 Exx. besonders abgezogen.)

Melch. Guilandinus papyrus h. e. commentarius in tria Plinii de papyro capita. Venet., 1572. 4.; *Lausann.*, 1576. 4.; *recensuit Henr. Salmuth. Amberg.*, 1613. 8. (Zu *Plin. XIII c.* 11 — 13.; Bemerkk. darüber findet man in *Jos. Just. Scaliger opuscc. Paris.*, 1610. 8.; vgl. auch *Haller bibl. botan. I.* 321. und *Ann. Cl. Phil. de Caylus in Mem. de l' acad. des inscript. tom. XXVI, p.* 267 fg.)

Nicol. Maronea commentarius in Plinium et Dioscoridem de amomo. Basil., 1608. 4. (Der Vf. war Arzt in seiner Vaterstadt Verona.)

Georges Cuvier zoologie de Pline. Paris, 1832. 8. 2 Bde.

Bl. Merrem de animalibus Scythicis ap. Plin. Gotting., 1781. 12. (zu *Plin. VIII. c.* 15.)

Jo. Glo. Schneider progr. de achlide Plin. et κολῳ Strabonis. Traj. ad Viadr. (*Breslau*), 1781. 4. (zu *Plin. VIII. c.* 15. *s.* 16, 39.)

H... J... L... Billerbeck progr. de avib. ab Aristotele Plinioque commemoratis. Hildes., 1806. 4.

Geo. Wolfg. Wedel de morbo sapientiae ad Plin. hist. nat. VII. 50. Wiedergedruckt in *Ej. exercit. med. philol. Cent. I. Dec.* 10. *n.* 10. (es sei bei *Plin. VII. c.* 50. *s.* 51, 169 eine Verletzung des Zwerchfelles gemeint, da φρένες sowohl Geist als Zwerchfell bedeute.)

Guil. Udalric. Waldschmidt (*resp. Chph. Mart. Burchard*) *diss. de morbo per sapientiam mori Plinii. Kilon.*, 1703. 4.

Chr. Godofr. Stenzel progr. morbi quo per sapientiam mori Plinius scribit, natura explicatur. Viteb., 1736. 4. (es sei der Selbstmord gemeint.)

Dan. Wilh. Triller exercitatio in difficilem Plinii locum de morbo per sapientiam mori. Viteb., 1757. 4. Wiederholt in *Ej. opuscc. Vol. I. p.* 508 — 522. (Plin. habe die heftige Phrenitis gemeint, deren Haupt-

erscheinungen er *cap.* 51. mit den Worten: *Jam signa letalia — observata sunt* angebe.)

Gius. Corigliano interpretazione dell' oscuro passo di Plinio: Morbus est etiam aliquis per sapientiam mori. S. l. e. a. (1780.) 8. Vgl. über denselben Gegenstand noch: *Casp. a Reies Elys. jucundar. quaest. camp. quaest. C. p.* 1236; *Andr. Schott observat. human. V.* 10 *p.* 217; *Beverovic. epistol. quaest. p.* 28, *p.* 66; *Scaligeriana prima III., Mercurialis var. lect. VI.* 20 *p.* 129; *Siegm. Schmieder in Ephem. nat. cur. Cent. III. IV.* u. a. m.)

Folgende eingedruckte Abhandlungen sind noch zu beachten:

Elia di Amato intorno all' origine de' cristalli e circa la virtù de' diamanti, ad Plin. XXXVII. c. 2. *s.* 9, 23 *sq.* — *in Amato lettere erud. Genua*, 1714. 4., *I.* 257.

Jo. Gottl. Gleditsch sur le veritable Aegolethron Plin. XXI. c. 13. *s.* 44, 74. — in *Mem. de Berlin* 1759, *p.* 48 *sq.*

Chr. Gabr. Fischer notae et animadov. ad Plin. IX. c. 33. *s.* 52, 102., *de conchis.* — in *Act. erud.* 1733. *p.* 487 *sq.*

Chr. Mich. Adolphi de zostere (*morbo*) *Plin. XXVI. c.* 11. *s.* 74, 121. — in *Act. nat. cur. X.* 33 *sq.*

§. 54.

COELIUS (CAELIUS) AURELIANUS.

Aus Sicca in Numidien, ungewissen Alters, doch wahrscheinlich etwas älter als Galenos, da er diesen nicht anführt, während er doch so viele andre weniger berühmte Aerzte nennt. Am sichersten ist er zwischen Soranos und Galenos zu setzen. Mehrere Schriften desselben sind verloren gegangen, vorhanden sind noch von ihm:

celerum passionum libri tres, drei Bücher über acute Krankheiten, und:

tardarum passionum libri quinque, **fünf Bücher über chronische Krankheiten,**

Beide Werke sind im Geiste der methodischen Schule verfasst, zum grossen Theile nach Soranos dem Ephesier (*Acut. l.* 2. *c.* 1: *Soranus vero*, *cujus haec sunt*, *quae latinizanda suscepimus; c.* 28: *cujus verissimas apprehensiones latino sermone describere laboramus*), doch darf man keineswegs das Werk für eine blose Uebersetzung aus dem Griechischen halten, denn Soranos selbst wird vielmal darin citirt, immer mit Bemerkungen, die darthun, dass blos diese oder jene Meinung von Soranos sei (z. B. *Acut. II.* 19: *His Soranus respondens ait; Acut. II.* 22: *Huic Sor. occurrens ait; Acut. II.* 29: *Sed haec somnia Sor. esse judicavit et propterea reprobanda adjiciens quod etc.; Acut. II.* 33: *Sed haec utraque Sor. excludit; ib. Nos vero Sorani sequentes judicium; Chron. II.* 7: *Mnaseas et Soranus cujus etiam nos amamus judicium*) und dass er gern dem Soranos folge. Die Sprache ist ein barbarisches Latein, vielleicht weil man in der africanischen Provinz Numidien kein besseres sprach und weil den Methodikern meist eine gelehrte Vorbildung fehlte; auch merkt man oft den Zwang bei der Uebersetzung fremder Aussprüche und den Mangel griechischer Sprachkenntniss. Der Ausdruck ist dabei körnig und scharfbezeichnend, oft dunkel, und daher ist die Lesung dieses Schriftstellers im Ganzen schwierig, verlangt Uebung und ärztliche und geschichtliche Kenntnisse, belohnt aber durch die treue und lebendige Schilderung der Krankheiten, in welcher Coelius Meister ist, so wie durch die mannichfaltigen Anführungen älterer Schriftsteller und ihrer Meinungen, die oft scharfsinnig geprüft und widerlegt werden. Endlich ist Coelius der einzige Schriftsteller, aus welchem sich die Grundsätze der methodischen Schule mit Sicherheit abnehmen lassen, und seine eigenthümliche Sprache ist für philologische Untersuchung wichtig.

Im Mittelalter empfahl Magn. Aurel. Cassiodorius, (Kanzler des Gothenkönigs Theodorich) im Anfange des VI. Jahrhunderts den die Heilkunst ausübenden Mönchen das Lesen

des Coelius Aurelianus (*divin. script. instit. l.* 2. c. 31.), was indessen nicht eben befolgt worden zu sein scheint, wie man aus der Humoralpathologie und rohen Empirie des Mittelalters und aus der Seltenheit der Handschriften von Coelius schliessen kann. Andre lesen jedoch in dieser Stelle des Cassiodor *Celsus Aurelius*, und beziehen das Gesagte auf Celsus.

Ausgaben.

1) *tardar. pass. libri quinque:*

Basil., 1529. f., excudebat H. Petrus, m. Augusto.

Erste Ausgabe, besorgt von J. Sichard, nach einer dem frankfurter Bürgermeister Ph. Fürstenberger zugehörigen Handschrift, und mit einem Anhange versehen, welcher einige Werke des Oribasios (*Euporiston l. III.*, *Medicinae compendium l. I.*, *Curationum l. I.*, *Trochiscor. confect. l. I.*) in lateinischer Sprache enthält. Voraus geht ein gemeinschaftlicher Index. Noten fehlen, denn Sichard war nicht Arzt, doch hatte Janus Cornarius einigen Antheil. (20 und 345 S.)

2) *celer. pass. libri tres:*

Paris., 1533. 8., ap. Colinaeum.

Erste Ausgabe, besorgt durch J. Guinter von Andernach, nach einer dem pariser Arzte J. Braylon zugehörigen Handschrift. Selten.

Paris., 1826. 8. (ed. C. Delattre), chez Compère jeune, impr. d'Ad. Moëssard.

Gehört in die unter dem Namen *Bibliothèque classique médicale* herausgegebene Sammlung, deren zweite Lieferung sie ausmacht. Der Titel dieser Ausgabe ist: *Coelii Aureliani methodici Siccensis celerum vel acutarum passionum. Nova editio. Tomus primus*, es sind aber alle 3 Bücher darin enthalten. Zu Grunde liegt die Ausg. von 1755; verglichen wurde aber auch die von 1533, eine lyoner von 1587 und die Haller'sche von 1774; unter dem Texte Varianten und Conjecturen, hinter jedem Buche Noten und am Ende ein Lexicon Coelianum. Der Herausgeber will die Interpunction durchgängig verbessert haben. (24 und 399 S.)

3) *celer. et tardar. pass. libri octo.*

Lugd., 1566. 8., ap. Gu. Rovillium.

Nach einer Handschrift besorgt und mit Varianten und Randglossen versehen, die zum Theil von Jac. Dalechamp herrühren sollen, indessen hat sich weder dieser, noch der Herausgeber selbst genannt. Diese Ausgabe erschien noch *Lugd.*, 1567. 8.; *ib.*, 1569. 8.; *ib.*,

1587. 8., wahrscheinlich nur mit neuem Titel. (Die Ausgabe mit der Jahrzahl 1566 ist die seltenere, s. Denis garell. Bibl. S. 337.)

Amstelaedami, 1709. 4., cur. J. Cr. Amman, ex officina Wetsteniana.

Bis jetzt beste Ausgabe, zwar nicht nach Handschriften, aber nach den frühern drei Ausgaben besorgt, deren Vorreden auch abgedruckt sind. Der Text ist nach Auswahl und Conjectur verbessert, Varianten und Anmerkungen beigefügt. Der Anhang (S. 601 bis 728) ist von Thdr. Jansson ab Almeloveen, enthält Anmerkungen, ein Lexicon Caelianum und 2 Register. Ausser dem Titelkupfer gehört zu S. 650 die Abbildung des Solium. Diese Ausgabe erschien wieder: *Amstel.*, 1722. 4., *ex offic. Wetsten.*, doch sind blos der Titel mit dem Zusatz *Editio nova*, die Dedication (an Sloane statt an Hotton) und die Vorstücke umgedruckt, Text und Anhang sind noch der alte Druck. Eine andere Wiederholung: *Amstel.*, 1755. 4., *ex offic. Wetsten.* ist ein durchgängig neuer, aber unveränderter Abdruck.

Venet., 1757. 4.. typis Franc. Storti.

Abdruck der Amman'schen Ausgabe unter dem Titel *Editio prima Veneta.*

Lausannae, 1774. 8., ex collectione Halleri.

Zwei Bände, nach der Amman'schen Ausgabe, mit einigen Emendationen von Reinesius aus dessen variae lectiones III. c. 17, 18, *p.* 645 *sq.*

Die fünf Bücher über chronische Krankheiten finden sich auch in der Aldinischen Sammlung (1547); die Stephanische hat nichts von Coelius.

C. Glo. Kühn, progr. de Caelio Aureliano, inter methodicos medicos haud ignobili. Lips., 1816. 4. *Ejusd. programmata sist. Trilleri notas manuscriptas in Cael. Aur. Lips.*, 1817. *sq.* 4. *Ejusd. progrr. de medicis nonnullis graecis in Cael. Aur. occurentibus. Lips.*, 1820. *sq.* 4. Sämmtlich wiederholt in *Kühn opuscc. acadd.* (*Lips.*, 1827. 1828. 8.) *Tom. II. p.* 1 *sq.*

C. A. Fd. Möller adnotatt. quaedam in Caelii Aur. Sicc. de hydrophobia tractatum; diss. inaug. Marburg., 1817. 8. (*acut. morb. l.* 3. *c.* 9 bis 16.)

Pujol essai sur la maladie de face nommé le Tic douloureux avec quelques reflexions sur le Raptus caninus de Cael. Aur. Paris, 1787. 8.

§. 55.

Q. SERENUS SAMONICUS.

Vater und Sohn dieses Namens (weniger gut *Sammonicus* und *Samoniacus*) lebten im Anfange des dritten Jahrhunderts nach Chr. zu Rom, wo der erstere vom Kaiser Caracalla (212 n. Chr.) ermordet wurde, der letztere aber der Lehrer und Freund des zweiten Gordianus war. Wer von beiden der Vf. des medicinischen Gedichtes ist, das wir noch besitzen, ist zweifelhaft; die meisten ältern schreiben es dem Vater, die meisten neuern (namentlich Morgagni und Ackermann) schreiben es dem Sohne zu. Es führt den Titel:

de medicina praecepta saluberrima, heilsame Arzneivorschriften,

enthält 1115 Hexameter in mittelmässiger Latinität und Prosodie, welche gegen viele Krankheiten leicht zu habende Arzneien (*medicamina facile parabilia*) meist aus Dioskorides und Plinius verordnen, ohne sehr die Erkenntniss und Natur der Krankheiten dabei zu beachten; auch abergläubische Mittel laufen mit unter, wie das Abracadabra gegen Wechselfieber (v. 944). Es ist daher ein Arzneibuch für Arme (v. 396—398, 523—526) und, hiernach beurtheilt, auch für uns nicht ohne Werth; solche Bücher müssen immer dann zum Vorschein kommen, wenn die ärztlichen Schulen sich in der Sucht nach theuern und zusammengesetzten Arzneien gefallen.

Ausgaben:

S. l. e. a. 8. maj. (ed. Sulpitius Verulanus).

Diese sehr seltene Ausgabe ist zu Mailand (nach Panzer *annal. typogr. II.* 555, zu Rom) vor 1484 in Antiqua gedruckt, ohne Sign., Custos und Seitenzahl; 25 Zeilen auf der Seite, 26 Bl. (Vgl. *Dibdin biblioth. Spencer. II.* 351. *VII.* 135; *Hain repert. bibliogr. n.* 14698.)

Lips., 1515. 4., in offic. Valentini Dammandri (Schumann).

Titel: *Q. Sereni Samonici hexametri precepta medicine continentes.* Des Serenus Gedicht schliesst mit *pellit medicina dolorem* und darauf folgt *Rhemnii Fannii poëma de ponderibus et mensuris.*

Tiguri, 1540. 4., ed. Gabriel Humelberg (typis Froschoveri).
Reichhaltiger, oft überladener, aber doch schätzbarer Commentar; der Text ist oft etwas willkührlich behandelt, Varianten fehlen. Titel: *Q. Sereni Sammonici poetae et medici clarissimi, de re medica sive morbor. curationib. lib. tum elegans tum humanae saluti perquam utilis, et diligenter emendatus. Item Gabr. Humelbergii Ravenspurgensis, medici, in Q. Sereni librum medicinalem, commentarii.* Darunter 6 Verse *Quintus Apollinea etc. — eme pellegito.*

(Tiguri), 1581. 4.
Dieselbe Ausgabe mit neuem Titel und 4 Blatt Varianten aus einer Handschrift in Frankreich gesammelt von Sambucus und dieser Ausgabe nebst einer Vorrede und einigen Indices beigelegt von dem züricher Arzte Csp. Wolphius.

Amstelodami, 1662. 8., ed. Rb. Keuchenius, ap. Pt. van den Berge.
Titel: *Quinti Sereni Samonici de medicina praecepta saluberrima, Robertus Keuchenius ex veteri libro restituit, emendavit, illustravit.* Reichhaltige historisch-philologische, dem Herausgeber meistens nicht eigenthümliche, daher oft unpassend zusammengetragene Noten, die aber zum Theil von Werthe sind. Text nach einer Handschrift abgeändert. Auch Rhemnius Fannius ist dabei. Wiederholt: *Amstelod.*, 1706. 8.

Lipsiae, 1786. 8., ed. J. Ch. Gli. Ackermann, in bibliopolio Mülleriano, offic. Breitkopfia.
Gute Ausgabe mit emendirtem Text und reicher Variantensammlung aus Handschriften und Ausgaben; die Noten der frühern Herausgeber und die Briefe des Morgagni sind hier auszugsweise beigefügt und mit A's eigenen vermehrt. Nur theilweise sind A's Noten in Weber's *Corpus poëtar. latinor.* übergegangen.

Ausserdem erschien des Serenus Gedicht mit andern Schriften:

1) am *Rufus Festus Avienus*: Venet., 1488. 4., ed. Victor Pisanus, impr. Anton de Strata Cremonensis, 8. calend. Nov., s. Hain repert. bibliogr. n. 2224.

2) am *Celsus:*

Venet., 1528. 8., nach der Recension von J. Bapt. Egnatius.
Haganoae, 1528. 8., Recension von J. Cäsarius, mit kurzen Scholien. Wiederholt am Celsus *Salingiaci*, 1538. 8.
Lugduni, 1542. 8., Recension von Anton. Molinius aus Mascon, mit einigen Varianten. Wiederholt am C. *Lugd.*, 1549. 8., *ib.* 1554. 8. Mit Weglassung der Varianten am C. *Patav.*, 1563. 8.
Lugd., 1566. 8. Neue Recension von Rb. Constantinus, mit neuen Scholien und Varianten. Wiederholt am C. *Venet.*, 1566. 8.
Lugd., 1587. 8.; ib., 1608. 8. Genev., 1625. 8. Wiederholung der vorigen mit Weglassung vieler Scholien.
Patav., 1722. 8.; Text, Noten und Varianten nach Constantinus; nebst Morgagni's erstem Briefe.
Patav., 1750. 8. Wiederholung des vorigen, nebst Morgagni's beiden Briefen. Wiederholt am C. *Venet.*, 1763. 12.

3) als zweites Buch des *Macer de virtutibus herbarum*, für welches es Heinrich Ranzau fälschlich in seiner Ausgabe des Macer (*Hamburg.* oder *Lips.*, 1590. 8.) nach einer Handschrift abdrucken liess.

4) in den Sammlungen des Aldus (1547); Stephanus (1567) und Rivinus (1654); in *Georg. Pictorii sermonum convivalium libr. X.*, *Basil.*, 1559. 8.; und in mehrern Sammlungen lateinischer Dichter, so in *Pt. Pithoei epigramm. et poemat. vet. Paris.*, 1590. 12., *Maittaire corp. poëtar. latinor. Lond.*, 1713 oder 1721, in *Pt. Burmann Poët. lat. min. Leid.*, 1731. 4. *tom. II.*, *Glasg.*, 1752. 8. und in *Guil. Ern. Weber corp. poëtar. latin. Francof. a. M.*, 1833. 8. (*p.* 1174 *sq.*) nach Ackermann's Ausg. mit Auswahl der Noten und Varianten; in der Wernsdorf'schen Sammlung fehlt Serenus ganz.

Italienische Uebersetzung:

Napoli, 1768. 8., per Raffaele Lanciano.

Titel: *Sereno serenato o sia idea scoperta di Q. Sereno Samonico di Emanuele Campolongo emendata.*

Als sehr wichtige historisch-kritische Erläuterungsschriften sind zu nennen: *J. Bapt. Morgagni epistolae duae in Serenum Samonicum*, wovon der erste in der Ausgabe des Celsus: *Patav.*, 1722. 8. und mit drei Briefen über Celsus besonders abgedruckt erschien: *Patav.*, 1721. 8., *Leid.*, 1724. 4., *ib.*, 1735. 4. Beide Briefe zusammen in den Ausgaben des Celsus: *Patav.*, 1750. 8. und *Venet.*, 1763. 12.; ferner in *Morgagnii opuscul. miscellan. Venet.*, 1763. *fol. Part. I.* oder *Neapoli*, 1763. 4. *Part. I. pag.* 191 bis 226.

Ch. Godofr. Gruner variae lectiones in Q. Serenum Samonicum ex cod. Vratislav. decerptae. Jen., 1782. 4. und *Ejusd. var. lect. in Q. Seren. Sam. ex Nicol. Marescalci enchiridio excerptae. Jen.*, 1803. 4.

F. A. Reuss progr. lectionum Samonicearum partic. I. Wirceb., (1836). 4. (aus einer züricher Handschrift des IX. oder X. Jahrhunderts und der Ed. princ.)

§. 56.

LUCIUS APULEJUS BARBARUS.

Unter diesem wahrscheinlich erborgten Namen besitzen wir noch ein Werk, das kaum über das IV. christliche Jahr-

hundert hinaufreichen und daher weder dem Apulejus Madaurensis (dem Verfasser des goldenen Esels) noch dem als Arzt bekannten Apulejus Celsus Centuripinus (dem Lehrer des Scribonius) zugeschrieben werden kann. Es führt den Titel:

herbarium seu de medicaminibus herbarum, von den Arzneien aus dem Pflanzenreiche,

handelt in 128 Capiteln eben so viel Pflanzen in der Art ab, dass zuerst die Synonymik der Pflanze gegeben wird und sodann die einzelnen Krankheiten angeführt werden, gegen welche die Bereitungen der Pflanze helfen sollen. Das Meiste ist aus Dioskorides und Plinius genommen, und daher dient das Buch oft zur Erläuterung und Verbesserung dieser beiden Schriftsteller.

Ausgaben:

Romae, s. a. 4., ap. Jo. Phil. de Lignamine.

Voraus die Dedic. an Cardinal Gonzaga († 1483), in andern Exx. an Julius della Rovere, hierauf *tabula*, Bl. 7 a *Incipit herbarium Apulei Platonici ad Marcum Agrippam;* runder Druck ohne Sign., Cust. und Seitenzahl, mit (bisweilen colorirten) Pflanzenabbildungen in Holzschnitt; 107 Bl. Diese seltene Ausgabe ist, wie man aus der Dedication abnehmen kann, vor 1484 gedruckt; Jo Phil. de Lignamine war früher Arzt in Perugia, später Leibarzt Sixtus IV. und Besitzer einer Buchdruckerei in Rom. (*Hain repert. bibl. n.* 1322.)

Paris., 1528. f., ap. Ch. Wechel.

Text nach der vorigen. Beigegeben sind *Galen. de plenitudine, Polyb. de salubri victus ratione* und *Benivenius de abditis morborum causis.*

(Tiguri, 1537.) 4., ed. Gabriel Humelberg (typis Froschoveri).

Titel: *In hoc opere contenta. Ant. Musae de herba vetonica lib. I. L. Apulei de medicaminib. herbarum lib. I. Per Gabr. Humelbergium Ravenspurgensem, archiatr. Isinensem, recogniti et emendati, adjuncto Commentariolo ejusdem. Eme, Lege, Fruere. Insunt rara et cognitu non indigna, nec spernenda.* 8, 303 und 13 S. Neue etwas kühne Recension des Textes nach Ausgaben und Handschriften und mit reichhaltigem Commentar.

Paris., 1543. 8., ap. Pt. Drouart.

Titel: *De virib. herbarum ad veter. exempl. fidem excusus.* 32 Bl.

Ausserdem erschien es in der Sammlung des Albanus Torinus (1528), in der Sammlung des Aldus (1547) und

an manchen Ausgaben des Apulejus Madaurensis. Neu bearbeitet und mit vollständiger Variantenangabe in der Ackermann'schen Sammlung (1788), wo das dem Anton. Musa zugeschriebene Buch *de hb. vetonica* als erstes Capitel vorausgeht, so dass Apulejus hier 129 Capitel hat.

Ein anderes grösstentheils aus Plinius in barbarischer Latinität compilirtes Fragment unter dem Titel: *Apulejus Platonic. de remediis salutaribus* befand sich früher in den Händen von Cl. Salmasius, ist gegenwärtig in der königl. Bibliothek zu Paris; eine vollständige Abschrift davon besitzt Jul. Sillig in Dresden. Es ist von dem gedruckten *Herbarium Apuleji* verschieden, ungefähr im siebenten Jahrhunderte geschrieben und zu Herstellung des Textes von des ältern Plinius Naturgeschichte sehr brauchbar; es wurde hierzu früher von Salmasius (*exercitt. Plin. var. loc.* und *homonym. hyl. iatr. p.* 12), später von Sillig (*quaestion. Plinian. specim. I.*) benutzt; auch Ackermann gedenkt desselben (*parabil. medicam. script. praefat. p.* 23.) Bis jetzt noch ungedruckt.

§. 57.

ANTONIUS MUSA.

Diesem in die Zeit des Augustus gehörigen Arzte wird ein wahrscheinlich viel später verfasstes Buch zugeschrieben, welches man eher dem Apulejus Barbarus oder einem seiner Zeitgenossen beilegen könnte. Es führt den Titel:

de herba vetonica, über das Kraut Betonica,

handelt zuerst von den verschiedenen Namen der Pflanze und führt sodann 46 verschiedene Krankheiten nebst dem dagegen dienenden Gebrauche der Betonica auf. Es erschien

in der Sammlung des Torinus 1528,
mit *Apulejus Barbarus* in der Humelberg'schen Ausgabe 1537 (*p.* 1),
in der Aldinischen Sammlung 1547,
in *Ackermann parabil. medicam. scriptor.* 1788 (*p.* 128).

Eine eben so wenig dem Musa selbst zugehörige Schrift: *Instructio de bona valetudine conservanda* findet sich beim Sextus Placitus von 1538.

Ueber den echten Antonius Musa ist zu vergleichen:

L. Ch. et J. F. Crell diss. exhibens Antonium Musam Augusti medicum observationib. varii generis illustratum. Lips., 1725. 4. Wiedergedruckt in *J. Ch. Gli. Ackermann opuscula ad medicinae historiam pertinentia. Norimb.*, 1797. 8. *p.* 343 — 382.

Franc. Atterbury reflections on the character of Japis in Virgil, or, the character of Anton. Musa, physician to Augustus. Lond., 1740. 8. (zu *Virg. Aen. XII.* 390 fg.) Abgedruckt in Warton's Virgil, *Lond.*, 1753. 4. *Vol. IV. p.* 301 — 319.

Jo. Ch. Gli. Ackermann de Antonio Musa et libris, qui illi adscribuntur. Altorf., 1786. 4.

Ant. Musae, qui Augusti Caesaris medicus fuit, fragmenta, quae extant, collegit, nunc primum praefatus est, comment. et notas addidit Florian. Caldani. Bassano, 1800. 8.

§. 58.

VINDICIANUS.

Leibarzt des Kaisers Valentinian I., (reg. 364 bis 375), soll der Vf. eines Gedichtes von 78 Hexametern sein, welches eine grosse Menge einfacher Arzneimittel aufzählt und entweder der Anfang oder das Ende einer Arzneimittellehre oder eines ähnlichen Werkes gewesen ist. Robertus Constantinus hielt es für den Schluss des *Serenus Samonicus*, Cornarius, Andreas Rivinus und Morgagni für den des *Marcellus Empiricus*.

Einzeln ist es nie herausgegeben worden, es findet sich aber:

am *Marcellus Empiricus*, *Basil.*, 1536. *f.*, und bei demselben Schriftsteller in der Stephanischen Sammlung.

am *Celsus*, *Paris.*, 1529. *f.*; *Lugd.*, 1566. 8.; *Venet.* 1566. 8.; *Lugd.*, 1587. 8.; *ib.*, 1608. 8.; *Genev.*, 1625. 8.; *Patav.*, 1722. 8.; *ib.*, 1750. 8.; *Venet.*, 1763. 12.

in der kleinen Sammlung des Andr. Rivinus, *Lips.*, 1654. 8.; in (*Pt. Pithoei*) *epigramm. et poëmat. veter. Paris.*, 1590. 12.; *Lugd.*, 1596. 8; *Genev.*, 1619. 8. und in *Pt. Burmanni poëtt. latin. minor. Leid.*, 1731. 4.

in *Fabricii biblioth. graeca ed. vet. Vol. XIII. p.* 446.

Ein Brief des Vindician an den Kaiser, der oft mit dem Gedichte zugleich vorkommt, enthält die Erzählung einer Cur, zugleich aber auch die Nachricht von einem Werke des Vindician über Arzneimittel (*plura ergo de observatione medicinae pietati tuae ac posteris tuis digna memoria tradidi, quae homines docti de expertis remediis prodiderunt, quae tua divina serenitas oro suscipiat et ad memoriam caeteris relinquat. Vale.*) und es könnte vielleicht dieser Brief die Dedication und das eben erwähnte hexametrische Gedicht der Schluss oder die Vorrede eben dieses Werkes gewesen sein. Der Brief steht auch in den Sammlungen des Aldus (1547) und des Stephanus (1567) und in *Fabric. bibl. gr.* a. a. O.

§. 59.

THEODORUS PRISCIANUS

oder

OCTAVIUS HORATIANUS.

Schüler des Vindicianus und Archiater, in das IV. Jahrhundert gehörig, Empiriker, doch nicht ohne einen gewissen Anstrich der methodischen und selbst der dogmatischen Schule.

Wir haben noch von ihm:

rerum medicarum libri quatuor, vier Bücher über Medicin (das erste giebt Mittel gegen äussere Krankheiten an, das zweite behandelt die innern Krankheiten, das dritte befasst die Weiberkrankheiten, das vierte enthält eine Art Physiologie). Der Vf. eifert in der Vorrede gegen die gelehrten und wortreichen Streite der Aerzte am Krankenbette, so wie gegen das alleinige Vertrauen auf ausländische Mittel und wünscht, dass man *faciliorib. potius naturalibusque remediis et*

quae disputatione careant — *hoc est euporistis* und *expeditis et rusticis curationib.* heilen solle, wobei er denn ganz Empiriker wird, aber manche schätzbare Erfahrung mit aufnimmt.

diaeta, über die Lebensweise (aus dem Thier- und Pflanzenreiche werden in 16 Capiteln die Nahrungsmittel mit ihren Eigenschaften aufgeführt, die 4 folgenden handeln *de lavacro*, *vomitu*, *exercitio*, *pötione admirabili*, so dass das Ganze 20 Capitel hat); ist vielleicht nicht von unserm Theodorus.

Die Sprache ist eine schlechte Latinität, der Styl ungebildet und ungleich, oft weitschweifig, im vierten Buche des erstgenannten Werkes laufen mehrere seltsame und abergläubische Arzneien mitunter.

Ausgaben:

Argentorati, 1532. f., ed. Heremannus Comes a Neuenar, ap. J. Schottum, 26. Febr.

Titel: *Octavii Horatiani rerum medicarum libri quatuor. I. Logicus, De curationib. omnium ferme morborum corp. hum. ad Euporistum. II. De acutis et chronicis passionibus, ad eundem. III. Gynecia, De mulierum accidentibus et curis eorundem ad Victoriam. IIII. De Physica scientia, Experimentor. liber, ad Eusebium filium*, 8 und 114 S., hierauf Albucasis latein. S. 115 — 319, hier die Schlussschrift. Die Diaeta fehlt. Diese Ausg. ist nach mehreren Handschriften gemacht, deren Abweichungen bisweilen in den Marginalien gegeben werden. Sie ist incorrect gedruckt und oft unverständig emendirt (z. B. *ad Euporistum* statt εὐποϱίστων), aber vollständiger als die baseler. Sie wurde, ohne umgedruckt zu werden, aufgenommen in *G. Kraut experimentarius medicinae. Argent., ap. Jo. Schott*, 1544. *f.* (s. unter den Sammlungen.)

Basil., 1532. 4. (ed. Sgm. Gelenius), ap. Hi. Frobenium et Nic. Episcopium.

Titel: *Theod. Prisciani archiatri ad Timotheum fratrem phaenomenon euporiston liber I., Logicus, liber II., Gynaecea ad Salvinam liber III.* Hier fehlt: das ganze vierte Buch, aus dem ersten Buche Cap. 2, 6 zum Theil, Cap. 3 bis 5 ganz, Cap. 23 zum Theil, Cap. 24 bis 26 ganz, aus dem zweiten Buche Cap. 13 und 19 zum Theil, Cap. 14 bis 18 ganz; auch die Diaeta fehlt. Die Ausgabe ist nach vier Handschriften gearbeitet und correcter als die vorige; wurde später zu drucken angefangen, kam aber zu gleicher Zeit mit der strasburger in den Handel, nämlich zu Ostern 1532, wahrscheinlich wurde die strasburger durch den ihr angehängten Albucasis aufgehalten. (Vgl. die ausführliche Beschreibung beider Ausgaben von Bernhold in Baldinger's medic. Journ. 1787, Bd. 4. St. 14, S. 15 fg.)

Halae, 1632. 8., ed. G. Eberhard Schreiner.

Enthält blos die Diaeta unter dem Titel: *Theodori, medici antiquissimi latini, diaeta s. de salutarib. rebus liber, ex recensione et c. notis etc.* Vorher war die Diaeta erschienen in *Hildegardis Physica, Argent.*, 1533. *f.* und ohne Umdruck in *G. Kraut experimentarius medicinae, Argent*, 1544. *f.;* später erschien sie in der Sammlung von Rivinus 1654.

S. l. e. a. 8., ed. J. Mich. Bernhold. (Ansbach, 1791, b. Haueisen, gedr. Markbreit b. Knenlein.)

Titel: *Theod. Prisciani archiatri quae extant, tom. I., novum textum constituit, lectiones discrepantes adjecit etc.* Nur dieser erste Band ist erschienen, welcher das 1. Buch und den Anfang des zweiten enthält; zur Fortsetzung ist keine Hoffnung, weil nach B's Tode nichts von der Handschrift bekannt worden ist. Es waren zu dieser auf 3 Bände angelegten Ausgabe die sämmtlichen gedruckten und einige handschriftliche Hülfsmittel benutzt und sie enthält sehr zahlreiche Varianten; s. Baldinger neues Magaz. XVI. 560.

Ausserdem erschienen die vier Bücher *rerum medicar.* des Priscian nach der strasburger und baseler Ausgabe besorgt und mit einigen eigenen Lesarten in der Sammlung des Aldus (1547).

Vgl. auch *Th. Reinesius var. lect. l. 3. c.* 11. *p.* 508, *c.* 17. *p.* 643 und *Triller de pleurit.* für *Prisc. l.* 2. *c.* 4.

§. 60.

PLINIUS VALERIANUS.

Unter diesem gewiss unrichtigen Namen, der sich blos auf eine zu Como gefundene römische Inschrift (*Gruter I.* 635; *Leclerc hist. de la méd. III.* 97.) gründet, und der nach Günz mit dem Namen *Siburius* vertauscht werden soll, welchen eine Stelle in der Vorrede des Marcellus Empiricus nennt, besitzen wir eine vielleicht kurz vor Marcellus Werk verfasste Compilation aus Plinius, Dioskorides, Galen und Andern, mit dem Titel:

medicinae Plinianae libri quinque, die Medicin des Plinius in fünf Büchern.

Das Ganze ist ein Hausarzneibuch, empirische Mittel aller Art gegen einzelne Krankheiten, die Kräfte der Kräuter und eine medicinische Speiseordnung in schlechter Latinität aufzählend. Vielleicht ist es in verschiedenen Zeiten nach

und nach durch mehrere Compilatoren entstanden, denn Handschriften und Ausgaben weichen im Texte sehr von einander ab.

Ausgaben:

Romae, 1509. f., ed. Th. Pighinuccius, impr. St. Guilliretus Lothoringus, calend. Jul.

Erste Ausgabe, enthält den blosen Text und ist fehlerhaft gedruckt; 126 Bl. ohne Zahl und Custos, mit Sign.; Druck antiqua; Titel: *Medicina Plinii*, Schlussschrift: *Medicinae Plinianae libri quinque finiunt focliciter* etc.

Ausserdem kommt das Werk vor in der Sammlung des Torinus (1528) nach einer andern Handschrift mit Benutzung der ältern Ausgabe und von dieser bedeutend abweichend, unter dem Titel: *C. Plinii Secundi de re medica libri V.;* später in der Sammlung des Aldus (1547).

Vgl. *Just. Gf. Günz de auctore operis de re medica, vulgo Plinio Valeriano adscripti, libellus. Lips.,* 1736. 4. (diese gelehrte Schrift enthält die oben angegebene Meinung, dass Siburius, ein christlicher Gallier, der Vf. dieses Buches sei, und manche wichtige Bemerkung über die Medicin und die Aerzte jener Zeit u. a.)

§. 61.

SEXTUS PLACITUS PAPYRIENSIS.

Ein wenig bekannter Arzt aus dem IV. Jahrhunderte, den man nicht mit Sextus Platonicus unter Hadrian (117 n. Chr.) oder mit Sextus Empiricus unter Commodus (180 n. Chr.) verwechseln darf. Von ihm ist noch vorhanden:

liber de medicamentis ex animalibus, von den Arzneien aus dem Thierreiche,

welches in der Latinität jener Zeit 22 verschiedene Säugthiere (unter diesen auch den Menschen) und 12 Vögel, nebst den Mitteln aufzählt, die von ihnen gegen verschiedene Krankheiten gewonnen und empirisch angewendet werden, wobei Plinius major häufig benutzt ist und manches Abergläubische

mit unterläuft. Synonymik und Beschreibung der Thiere wird nicht gegeben. Das Ganze enthält 34 Capitel.

I. *Ausgaben:*

Norimberg., 1538. 4. (ed. Fr. Emericus Oppavianus), ap. J. Petreium.

Diese Ausgabe wird für die erste gehalten, enthält einen guten aber willkührlich verstümmelten Text, indem der Herausgeber die ihm schädlich scheinenden Rathschläge wegliess. Dabei unter besonderem Titel: *Anton. Musae de bona valetudine conservanda instructio* und *Hieron. Acoromboni tractatus de natura et usu lactis;* 18 und 36 Bl.

Basil., 1538. 8., ed. Albanus Torinus.

Sehr seltene vielleicht nach der vorigen besorgte Ausgabe, vgl. *Reines. et Daum. epp. XXIX. p.* 95.

(Tiguri), 1539. 4., ed. Gabriel Humelberg, ap. Froschoverum.

Der Herausgeber kannte die frühern Ausgaben nicht, liess den Text nach einer Handschrift abdrucken und versah ihn mit reichhaltigem Commentar. Titel: *Contenta in hoc opere. Sextus philosophus Platonicus de medicina animalium, bestiarum, pecorum et avium cum scholiis Gbr. Humelbergii. Omnia nunc primum edita.*

II. *Uebersetzung in's Deutsche:*

Basel, 1582. 8., bei Pt. Perna.

Uebersetzt von G. Henisch von Bartfeld nach Humelberg's Texte. Titel: *Arzney-Buch Sexti Platonici philosophi, von vöglen, wilden und zamen thieren etc.* Angehängt an des Uebersetzers deutscher Bearbeitung von *Ant. Mizaldi memorab.* (Eine andere Uebersetzung nach demselben Texte von Theod. Majus, Pastor zu Ebendorff, an dessen deutscher Uebersetzung des Columella und Palladius: *Magdeburg*, 1620. *f.*, *b. Jo. Francke.*)

Ausserdem erschien dieses Buch nach Humelberg jedoch ohne dessen Commentar in der Sammlung des Stephanus (1567), dann nach Emeric. und Humelberg in der von Rivinus (1654), hierauf in *J. Alb. Fabric. bibl. graec. ed. vet. Vol. XIII. p.* 395) und endlich nach sorgfältiger Recension des Textes und mit den vollständigen Varianten in der Ackermann'schen Sammlung (1788).

Constantinus Africanus hat dieses Buch bei Bearbeitung seines *Liber de animalibus* (befindlich in den Sammlungen von Rivinus und Ackermann) sehr benutzt.

§. 62.

MARCELLUS EMPIRICUS.

Aus Bordeaux (daher auch M. Burdegalensis genannt), lebte zu Ende des IV. Jahrhunderts, unter Theodosius I., als *Magister officiorum*, ein Amt, welches er unter dessen Nachfolger Arcadius verlor. Daher liest man wohl in der Aufschrift seines Werkes die Worte *ex magno officio* richtiger: *exmagistro officiorum*. Arzt war er wohl nicht, sondern compilirte das noch von ihm vorhandene (angeblich um 408 verfasste) Werk aus verschiedenen Schriftstellern und selbst aus dem Munde des Volkes, als Hausarzneibuch und zunächst für seine Söhne. Es ist

de medicamentis empiricis, physicis ac rationabilibus liber, von den Arzneien aus der Volkserfahrung und aus den ärztlichen Schulen,

eine Aufzählung der verschiedensten Arzneimischungen und Hülfsmittel, zum Theil abergläubischer und lächerlicher Art, nach den Krankheiten vom Kopf bis zum Fusse (Kopfweh fängt an und Podagra schliesst) geordnet, in dem Latein des Mittelalters vorgetragen. Vorzüglich ist vieles aus dem Scribonius Largus genommen. Beigefügt sind dem Werke mehrere anderweit bekannte unechte Briefe, so des Scribonius Largus an seine Söhne, des Königs Antiochus an Hippokrates, des Hipp. an Maecenas, des Plinius Valerianus, des Celsus an Calistus und Pullius Natalis, und des Vindicianus Brief an den Kaiser Valentinian, nebst dessen Gedicht; vielleicht sind alle diese Zusätze nicht ursprünglich in dem Werke des Marcellus gewesen, sondern ihm erst später beigefügt worden.

Ausgabe:

Basil., 1536. f., ed. Janus Cornarius, in offic. Frobeniana per Hi. Frobenium et Nic. Episcopium, m. Martio.

Erste und seltene Ausgabe, welche indess von J. Rhodius, der selbst eine neue besorgen wollte, hart getadelt wird. Titel: *Marcelli de medicamentis empiricis, physicis ac rationabilib. liber*,

ante mille ac ducentos plus minus annos scriptus, jam primum in lucem emergens et suae integritati plerisque locis restitutus, per etc. Item Cl. Galeni libri novem nunc primum latini facti opera ejusd. Jani Cornarii etc.; diese 9 Bücher sind *de causis respirat., de utilitate respir., de difficultate respir. l. 3., de uteri dissectione, de foetus format., de semine l. 2.*, sämmtlich blos latein. Das ganze Werk hat 252, 12, 178 S. und 4 Bl., wovon das erste weiss. Ein Commentar ist nicht dabei.

Ausserdem kommt Marcellus in der Aldinischen (1547) und Stephanischen Sammlung (1567) nach dieser Ausgabe vor.

§. 63.

PELAGONIUS.

Lebte im IV. christlichen Jahrhunderte und wird bereits von Vegetius angeführt (*praef.; I.* 17. *IV.* 14. 27. *VI.* 13.), citirt den Columella und ist in der Collectio veterinaria enthalten. Manches lässt vermuthen, dass des P. Werk, wie wir es jetzt besitzen, nicht von ihm selbst, sondern eine Compilation aus verschiedenen thierärztlichen Werken sei, welche besonders aus P. viel enthalte. Theils sind in dem jetzt dem P. zugeschriebenen Werke Zeichen und Ursachen der Krankheiten enthalten, während doch Vegetius sagt, er habe geschrieben *omissis signis causisque morborum quasi ad doctissimos scriberet*, theils wird P. selbst in dem ihm zugeschriebenen Werke mehrfach citirt, häufig mit dem Zusatze *ait*, theils fehlen manche von Vegetius, von den Hippiatricis und Geoponicis dem P. zugeschriebene Stücke, theils werden manche Stellen des Werkes in den Hippiatricis anderen Thierärzten zugeschrieben.

Ausgabe und italienische Uebersetzung:

Florent., 1826. 8., ed. Jos. Sarchiani et C. Cioni, excudeb. Aloys. Pezzati.

Titel: *Pelagonii veterinaria ex Richardiano codice excripta et a mendis purgata ab Josepho Sarchianio nunc primum edita cura C. Cionii. Accedit Sarchianii Versio Italica*; 6 ungez. und 288 gez. S.; ein zweiter Titel steht S. 113: *Trattato di mascalcia di Pelagonio estratto dal codice Riccardiano emendato e tradotto di latino in toscano dal dottor Gius. Sarchiani accademico della crusca. Firenze, typografia di Luigi Pezzati*, 1826; die Paginator läuft aber ununterbrochen fort. Sarchiani bearbeitete den P. nach der in

der Bibliothek Riccardi zu Florenz aufbewahrten Abschrift, welche Politian 1485 von einer älteren nunmehr verschollenen Handschrift machen liess und selbst collationirte; vor seinem Tode (18. Juni 1821) übergab S. die Bearbeitung und Uebersetzung der Accademia dei Georgofili zu Florenz handschriftlich; diese Handschrift liegt der von Cioni besorgten Ausgabe zu Grunde. (Eine berichtigende Recension dieser Ausgabe s. in den wiener Jahrbüchern der Literatur 1828, Bd. 44, S. 141 fg. und Anzeigebl. S. 46, Rec. giebt mehrere Bruchstücke des P. aus dem Bobbeser Codex mit Vergleichung des Riccardi'schen; s. auch wien. Jahrb. 1824, Bd. 26. Anzeigebl. S. 25 fg.)

Vorher erschienen die einzelnen Capitel des Pelagonius in der von Ruellius besorgten lateinischen Ausgabe der Hippiatrika (*Paris.*, 1530. *f.*), und da er mehrfach von den griechischen Thierärzten angeführt wird, so findet er sich auch in der von Grynäus besorgten griechischen Ausgabe derselben (*Basil.*, 1537. 4.). Beide Hülfsmittel fehlten den Herausgebern Sarchiani und Cioni.

§. 64.

VEGETIUS RENATUS.

Unter diesem Namen besitzen wir ein in barbarischem Latein verfasstes Buch über die Krankheiten der Pferde und Rinder, dessen schwer zu bestimmendes Zeitalter in das Ende des IV. oder den Anfang des V. Jahrhunderts gesetzt wird. Denn ausser den mancherlei Spuren neuerer Dialekte in den Benennungen werden auch Equi Hunnisci, Toringi, Burgundiones, Frigisci (Frisii?) u. s. w. und die Hunni selbst erwähnt. Es ist aus ältern thierärztlichen Schriften zusammengetragen, und daher, trotz der Mangelhaftigkeit, in der wir es gegenwärtig besitzen, doch für den unterrichteten Thierarzt nicht unwichtig. Der Vf. selbst spricht über die Absicht bei seinem Werke sich also aus: *his et talib. rationib. invitatus, cum ab initio aetatis alendor. equor. studio flagrarem, hanc operam non invitus arripui, ut conductis in unum Latinis duntaxat auctorib. universis, adhibitis etiam mulomedicis et medicis non omissis etc. plene ac breviter omnia epitome congererem* (*praef.*). Auch die griechischen Thierärzte hat er benutzt. Die Anatomie des Pferdes lobt selbst Haller (*bibl. anat. I.,* 115). Das Werk führt den Titel:

ars veterinaria sive mulomedicina, Thierheilkunde, und hat in den ältern Ausgaben vier, in der Schneider'schen sechs Bücher. Das erste Buch der alten Ausgaben ist nämlich bei Schneider in zwei getheilt, von denen das zweite mit dem 29. Capitel beginnt. Das zweite Buch der alten Ausgaben ist bei Schneider das dritte. Dann ist wieder das dritte Buch der alten Ausgaben bei Schneider in zwei getheilt, und das vierte Buch der alten Ausgaben ist das sechste bei Schneider.

Das unter dem Namen des Gargilius Martialis von J. Mathias Gesner zuerst mit Vegetius herausgegebene Bruchstück *de curis boum* ist bei Schneider dem vierten Buche, welches von den Krankheiten der Rinder handelt, angehängt (*Scriptor. rei rust. IV.* 165 *sq.*), bei Gesner steht es erst zu Ende des ganzen Vegetius (*Script. rei rust. II.* 305 *sq.*). Von demselben Gargilius Martialis giebt es noch zwei Bruchstücke *de arboribus pomiferis in Angel. Maji classic. auctor. e codd. vaticanis Tom. I. p.* 387 *sq.*, *Tom III. p.* 416 *sq.* Vgl. auch Seebode neues Archiv für Philologie und Pädagogik 1830. *n.* 35. und als besondere Ausgabe: *Gargilii Martialis quae supersunt e cod. neapolitano et vaticano. Luneb., ap. Herold et Wahlstab*, 1832. 8. (6 und 34 S.) Diese zwei Bruchstücke scheinen aus einem grösseren Werke des G. M. zu sein, *de hortis*, und enthalten folgende Capitel: *de cydoneis*, *de persicis*, *de amygdalis*, *de castaneis*, *de medicina ex pomis*.

I. *Ausgaben:*

Basil., 1528. 4., excudebat J. Faber Emmeus Juliacensis.

Erste, nach einer vom Grafen Hermann von Nuenare (Nevenar) aus Ungarn gebrachten Handschrift durch Emmeus selbst besorgte Ausgabe, ohne Noten und Varianten. Titel: *Vegetii Renati artis veterinariae sive mulomedicinae libri quatuor jam primum typis in lucem aediti. Opus sane in rebus medicis minime aspernandum*, 8 und 72 Bl.

Basil., 1574. 4., ed. J. Sambucus, ap. Pt. Pernam.

Nach der vorigen Ausgabe und drei wahrscheinlich wiener Handschriften. Titel: *Publii Vegetii viri illustris mulomedicina, ex tribus vetustissimis codicibus varietate adjecta unde infiniti loci addi et expurgari a quovis poterunt usu magno publico etc.*

Mannhemii, 1781. 8., cura et sumptib. societatis literatae. (Auch Bipont., 1787. 8.)

Bloser Textesabdruck des V. aus der von J. Mthi. Gesner besorgten Ausgabe der *Scriptores rei rusticae*, *Lips.*, 1773, 1774. 4., mit Weglassung aller Noten und übrigen Ausstattungen. *Gargilius Martialis de curis boum* findet sich hier S. 305 — 310, worauf *Auson. Popma de instrumento fundi* folgt. In den frühern Ausgg. der Gesner'schen Script. rei rust. von 1735 fehlt Vegetius, er kam erst in der von 1773 aus einer corbeyischen HS. hinzu.

Lips., 1797. 8., ed. J. Glo. Schneider, sumpt. Csp. Fritsch.

Ist der vierte Theil der von Schneider besorgten Ausgabe der *Script. rei rust.*, und enthält den sorgfältig revidirten Text des V. in sechs Büchern mit Varianten und Noten; Gargilius Martialis befindet sich hier S. 168 — 171. Dieser vierte aus 2 Bänden bestehende Theil der Schneider'schen Script. rei rust. führt den Titel: *Vegetii Renati artis veterinariae sive mulomedicinae libros sex, vulgo quatuor, cum commentariis, Jul. Pontederae curas postumas, notitiam literariam editionum et indices scriptorum, nominum propriorum, rerum et vocabulorum Gesnerianos auctos et correctos collegit* etc. und hat daher drei Abtheilungen: 1) Text des Vegetius und Gargilius mit Varianten, 2) Schneider's Commentar dazu, beides in einem Bande, 3) Pontedera's Arbeiten und die über Cato, Columella, Varro, Palladius und Vegetius sich zugleich erstreckenden Indices, in einem zweiten Bande mit besonderem Titel und der Jahrzahl 1796.

II. *Uebersetzungen:*

Augsburg, 1532. 4., b. H. Stayner, 23. Febr.

Deutsche Uebersetzung. Titel: *Ain Büchlein von rechter vnnd warhaffter kunst der artzney, allerley krankheyten der Thyer etc.*

Frankfurt a. M., 1565. 4., verlegt von Sgm. Feyerabend und Sim. Hüter, gedruckt bei Martin Lechler.

Deutsche Uebersetzung mit einigen, wenig dazu gehörigen, eingedruckten Holzschnitten. Titel: *Von rechter vnd wahrhaffter Kunst der Artzeney, allerley kranckheit vnd schäden der Thier etc.* 60 Bl. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt. (Ob auch *Leipz.*, 1601. 8.?)

Venez., 1543. 8., per Mich. Tramezzino.

Italienische Uebersetzung. Titel: *I quattro libri di Vegetio Renato della medicina de caualli ed altri giumenti ouero dell' arte di Maniscalchi tradotti della latina nella lingua uolgare;* 12 und 136 Bl. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt.

Paris., 1563. 4., chez Perier.

Französische Uebersetzung des Bernard du Poy-Monclar (*Bernardus Podius*) auch Bernard du Puy (*Bn. Puteanus*) genannt; Titel: *Quatre livres de la médecine des chevaux malades et autres veterinaires.*

London, 1748. 8., printed for A. Millar.

Englische Uebersetzung von demselben Ungenannten, welcher im Jahre 1745 eine englische Uebersetzung des Columella besorgte.

Titel: *Vegetius Renatus of the distempers of horses and of the art of curing them, as also of the diseases of oxen and of the remedies proper for them etc.*, 32 und 421 SS.

Vgl. *C. F. Guil. Juncke animadversiones quaedam de pathologia comparata in universum et de chordapso Vegetii in specie. Lips.*, 1832. 4. (32 S.)

§. 65.

BENEDICTUS CRISPUS.

Benedetto Crespo, geboren zu Amiternum, dem heutigen Aquila oder S. Vittorino, zu den Zeiten des Longobardenköniges Aribert des Zweiten, wurde im Jahre 681 als Erzbischoff zu Mailand vom Pabste Sergius I. bestätigt, starb am 11. März 725 (nach Andern 735), und wurde später heilig gesprochen. Er gilt als Patron der in Rechtsstreiten Begriffenen, da er selbst in Angelegenheiten seines Erzbisthumes gegen die Anmassungen des Bischoffs von Pavia einen langen und heftigen Streit führte, den er aber doch verlor, (vgl. *Muratori anecdota ex Ambros. biblioth. codd. tom. I. pag.* 229); auch wird ihm die Erbauung des Benedictinerklosters in Mailand zugeschrieben, welches später von Carlo Borromeo der Anstalt zugetheilt wurde, die heute noch unter dem Namen *Il soccorso* eine Zuflucht unglücklicher Frauen ist. (*Paolo Morigia la nobiltà di Milano. Milano*, 1595. 4. *pag.* 16.)

Für die medicinische Literatur ist nur Eine Arbeit von ihm anzuführen, die er noch als Diaconus geschrieben haben soll:

Commentarium medicinale, Arzneibüchlein,

241 Verse mit einer in Prosa geschriebenen Vorrede; Mittel gegen einzelne Krankheiten enthaltend und wie es scheint, dem Serenus Samonicus (*Asseruit Quintus vera ratione Serenus*, *v.* 209) nachgeahmt, aber in Versification und Sprache viel geringer; die Sachen selbst sind aus Plinius (*Plinius id memorat, scimus quem vera locutum*, *v.* 107) und Dioskorides genommen, zum Theil aber sind sie auch aus damals

gültigen Volksmitteln. Er geht die Krankheiten vom Kopf bis zu den Füssen durch und sagt unter andern von ihnen: *Quot sunt membra hominis tot sunt in corpore pestes, Sed medicina potens compescit munere multas.* Das Vorwort beginnt: *Quia te fili carissime Maure paene ab ipsis cunabulis educavi et septiformis facundiae liberalitate ditavi etc.* und schliesst: *ut dum ista opere liquidissimo vera esse probaveris, plurima quae restant ardentius atque diligentius assequaris. Vale.* Das Gedicht selbst beginnt: *Si caput innumeris agitatur pulsibus aegrum Ac circumflexo turbatur pondere quodam, Protinus ex hederae studeas redimire corona. Thus quoque cum diro libanum copulatur aceto, Myrrha etiam liquido pariter sociatur olivo Et cephalota simul celebris cum sale savina etc.* und schliesst: *Vis tibi mirificam jam nunc mandare salutem, Pisciculos capito spinae ruccas nomine dictos, Quos lateri impositos ferventibus addito prunis, Gressibus ac certus calidos compone dolentis, Omne malum reprimunt, pestis sic dira fugatur.* Eine wiener Handschrift (*biblioth. Aug. Palat. n.* 4772) aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts fügt hinzu: *Nos docet haec Crispus medicali munere plenus;* eine Handschrift der vaticanischen Bibliothek, die im October 1468 von Petrus Cenninus zu Florenz geschrieben worden ist, sagt am Schlusse des Gedichtes: *Crispi Mediolanensis diaconi ad Maurum Mantuensem praepositum carmen explicit, sed profecto Crispus iste neque poëta est, neque versificator bonus; quippe qui non ex lege metrorum, sed ad suarum aurium sonum versus composuit, id est rhythmum tantum.* Nach diesen beiden Handschriften ist bis jetzt das Gedicht allein abgedruckt worden.

Ausgabe:

Kizingae, 1835. 8., ed. J. Val. Ullrich, ap. C. P. J. Gundelach.

Titel: *S. Benedicti Crispi commentarium medicinale ad fidem codicis Vindobonensis*, 16 S. Mit Varianten aus der vaticanischen Handschrift, nach Ang. Mai, einigen Anmerkungen, Conjecturen und Vita. Nicht ganz correct gedruckt.

Vorher war das Gedicht schon erschienen in *Angeli Maji auctores class. ex codd. Vatic. tom. V. Rom.*, 1833. 8.

Vgl. *Bened. Lentino breve compendio della vita e morte del gloriosissimo arcivescovo di Milano S. Benedetto Crespo, protettore ed avvocato de' litiganti e tribulati. Napoli*, 1674. 4.; *Acta Sanctorum Bolland., Martii dies XI.; Fabricii biblioth. latin. med. et infim. aetatis, ed. Mansi, Tom. I. pag.* 436.

§. 66.

WALAFRIDUS STRABUS ODER STRABO.

Er war, angeblich in Schwaben, geboren im Jahre 806 oder 807, machte seine Studien zu St. Gallen und zu Fulda und hier zwar unter dem berühmten Rhabanus Maurus, ward im Jahre 842 Abt zu Reichenau am Zellersee (*Augia dives*) in der Diöces von Constanz, nachdem er vorher Decan zu St. Gallen gewesen war und starb im Julius 849. Er scheint sich selbst bald Strabo, bald Strabus genannt zu haben; ersteres z. B. am Schlusse seines *Hortulus:*

Strabo tuus Grimalde pater doctissime servus,

letzteres in seinem Gedicht *ad Wenibertum Abbatem:*

Suscipe sancte pater pauper quae munera Strabus

angeblich wegen dem Augenfehler des Schielens, was man vielleicht zu voreilig aus einem Verse in dem Gedicht *ad Regem Ludovicum* schliessen will:

Hoc opus exiguum Walafridus pauper hebesque;

deutlicher aber geht aus dem Schlusse desselben Gedichtes hervor, dass der Name verschieden geschrieben wurde:

Edidit haec Strabo parvissima portio fratrum
Augia quos vestris insula alit precibus.
Strabonem quanquam dicendum regula clamet
Strabum me ipse volo dicere: Strabus ero.

Von alten Schriftstellern nennt ihn Macer (*de viribus herbar. v.* 900, *cap. de ligustico*):

Hanc oculis Strabus potuque et odore nocivam.

Er scheint ein Mann von ungewöhnlicher Gelehrsamkeit und Bildung gewesen zu sein, die meisten seiner Arbeiten sind theologischen und historischen Inhaltes, zum Theil in Versen, man findet sie aufgezählt in *Fabric. biblioth. lat. med. et infim. aetat. ed. antiqua, tom. VI. p.* 864, *ed. alt. cur. Mansi, tom. VI. p.* 310; in *Polyc. Leyseri histor. poetar. et poematum med. aevi p.* 235; in *Canisii thesaur. monumentor. ecclesiasticor., ed. Jac. Basnage tom. II. part.* 2. *pag.* 176, in den Prolegomenen zu Reuss Ausgabe des Hortulus u. a. a. O.

Für die Medicin ist ein einziges Werk merkwürdig, nämlich das Gedicht

Hortulus, das Gärtchen,

in 444 Hexametern, welches in 25 oder 26 Capiteln, von denen das letzte eine Widmung an den Abt Grimaldus oder Grimoald zu St. Gallen ist, 23 verschiedene Pflanzen beschreibt, welche damals in Gärten gezogen zu werden pflegten: *Salvia*, *Ruta*, *Abrotanum*, *Cucurbita*, *Pepones*, *Absinthium*, *Marrubium*, *Feniculum*, *Gladiola*, *Libysticum*, *Cerefolium*, *Lilium*, *Papaver*, *Sclarea*, *Mentha*, *Puleium*, *Apium*, *Betonica*, *Agrimonia*, *Ambrosia*, *Nepeta*, *Raphanus*, *Rosa*, so dass auch die arzneilichen Kräfte mit erwähnt werden. Sprache und Versification sind nicht schlecht, das Ganze liest sich gut und gewährt ein angenehmes Bild des in sich zurückgezogenen zufriedenen, in der Natur Befriedigung findenden Klosterlebens aus einer Zeit, in welcher dasselbe in der That noch ehrwürdig und nicht so ausgeartet war, als später. Zudem gewährt es schätzbare Beiträge zur Kenntniss der Naturkunde und Bodencultur in der Carolingischen Zeit und ist zur vollständigen Verständniss des von Carl dem Grossen gegebenen *Capitulare de villis* nicht unwichtig. Das Gedicht selbst beginnt: *Plurima tranquillae cum sint insignia vitae Non minimum est si quis Paestanae deditus arti Noverit obsceni curas tractare Priapi. Ruris enim quaecunque datur possessio seu sit Putris arenoso qua torpet glarea tractu Seu pingui molita graves uligine fetus etc.* Das Capitel *Rosa* schliesst: *Flos tibi*

sceptrigero venit generamine Jesse, Unicus antiquae reparator stirpis et auctor, Lilia qui verbis vitaque dicavit amoena Morte rosas tingens pacemque et proelia membris Liquit in orbe suis virtutem amplexus utramque Praemiaque ambobus servans aeterna triumphis; hierauf folgt die *Dicatio opusculi: Haec tibi servitii munuscula vilia parvi etc. etc. Te Deus aeterna faciat virtute virentem Immarcescibilis palmam contingere vitae. Hoc pater, hoc natus, hoc spiritus annuat almus.*

Ausgaben:

Vienn. Austr., 1510. 4. min., per Hieron. Philovallem, die 31. Octob.

Sehr seltene Ausgabe, nach einer Handschrift aus St. Gallen, besorgt von Joachim. Vadianus (Joach. Watter oder v. Watt, Arzt und Humanist, Professor zu Wien, geb. 1484, gest. 1551). Runde Schrift; auf dem Titel ein Holzschnitt, einen Garten vorstellend; Titel: *Strabi Galli poëtae et theologi doctissimi ad Grimaldum Coenobii S. Galli abbatem Hortulus* (der falsche später oft wiederholte Ausdruck *Strabi Galli* ist wahrscheinlich durch Auslassung verderbt aus: *Strabi decani S. Galli*); Schlussschrift: *Imposita est extrema manus Strabi hortulo Viennae Austriae pridie Kalend. Novembris per Hieron. Philovallem anno MDX;* s. Denis Wien's Buchdruckergeschichte, S. 32; *Panzer annal. typogr. tom.* 9. *p.* 5. Ist in der Hofbibliothek zu München. Der Drucker Philovallis, sonst auch Vietor genannt, ist Hieron. aus Liebenthal im schlesischen Fürstenthum Jauer, Buchdrucker zu Wien.

Norimb., 1512. 4., in offic. Jo. Weyssenburger, die 9. Jul.

Wahrscheinlich ein Abdruck der vorigen, denn es wird ebenfalls Vadianus als Besorger genannt und auf dem Titel findet sich der Garten in Holzschnitt; gothische Schrift. Titel: *Strabi Fuldensis monachi, poëtae suavissimi, quondam Rabani Mauri auditoris, Hortulus nuper apud Helvetios in S. Galli monasterio repertus, qui carminis elegantia tam est delectabilis, quam doctrinae cognoscendorum quarundam herbarum varietate utilis. Ad Grymaldum Abbatem;* Schlussschrift: *Impressum Norinbergae in oppido imperiali officinaque domini Joannis Weyssenburger, die nono mensis Julii, anno salutis* 1512. S. Panzer *annal. typogr. tom.* 7. *p.* 451. *Rivini biblioth. n.* 6394. Ist in der Universitätsbibliothek zu Würzburg.

Wirceburgi, 1834. 8., ed. F. A. Reuss, ap. J. Stahel.

Titel: *Walafridi Strabi hortulus. Carmen ad cod. ms. veterumque editionum fidem recensitum, lectionis varietate notisque instructum. Accedunt analecta ad antiquitates Florae Germanicae et capita aliquot Macri nondum edita. Auctore F. A. R.* (4 und 105 S. und 1 Bl. *Corrigenda*). Strabus ist nach einer münchener Handschrift des XV. Jahrhunderts besorgt, die sehr gute Lesarten darbot, unter andern im Capitel *Pepones* einen bisher feh-

lenden Vers, so dass gelesen wird: *Tum videas aliis teretem satis esse figuram Undique porro aliis oblongo stemmate etc.* Die Capitel zu Macer sind theils aus der Editio princeps desselben, theils aus einer wolfenbütteler Handschrift (in *Ebert codd. Guelph. n.* 548) des XVI. Jahrhunderts und wohl sämmtlich unecht. Die Beiträge zu der Flora Germanica sind theils aus Plinius, theils aus Carl des Grossen Capitulare de Villis, theils aus andern Schriftstellern des Mittelalters gesammelt und als eine Vorarbeit zu einer Flora Deutschlands in den ältern Zeiten zu betrachten.

Nächstdem erschien der Hortulus noch:

1) am Macer Floridus: *Basil.*, 1527. 8.; *Friburg.*, 1530. 8.; *Lips.*, 1832. 8., nach Atrocian. (s. unten §. 68.)
2) in des Eobanus Hessus *Collectio diaetetica*, *Argent.*, 1530. 8.; *Paris.*, 1533. 8.; *Francof.*, *s. a.* 8.; *ib.*, 1564. 8., 1571. 8. (s. unter den Sammlungen.)
3) in (*Andr. Rivinus*) *ars veterum nonnullorum ut et mediae vergentisque aetatis scriptorum fere metricorum et medicorum de re herbaria. Lips.*, 1655. 8. *ap. Ellinger.*
4) in der *Collectio Aldina*, *Venet.*, 1547. *f.* (s. unter den Sammlungen.)
5) in der *Bibliotheca maxima veterum patrum et antiquorum scriptorum ecclesiasticorum. Lugd.*, 1677. *f.*, *tom. XV.*
6) in *Canisii thesaur. monumentorum ecclesiasticor. ed. Jac. Basnage*, *Amstel.*, 1725. *f.*, *tom. II. part.* 2. *pag.* 176 *sq.*

Berichtigungen und Conjecturen zu dem Hortulus gab Casp. Barth (*Adversar. IV.* 24.). — Die Ausg. des Hortulus *Ingolstad.* 1604. 4. wird zwar in der *Bibl. Bodlejan. Oxon.*, 1674. *f.*, *Part. II. p.* 182 angeführt, aber in der neuen Ausg. dieses Katalogs (*Oxon.*, 1738. *f.*) *I.* 474. *II.* 548. fehlt diese an sich unsichere Notiz gänzlich.

§. 67.

LIBER KIRANIDUM.

Unter dem Namen Kiranides, Kyranides, ist ein mit meist abergläubischen Aufzählungen von Wirkung der Steine, Pflanzen und Thiere angefülltes Buch auf uns gekommen, welches bald auf ägyptischen, bald auf arabischen, bald auf

persischen, bald auf neugriechischen Ursprung, zurückgeführt wird. Der Titel wird bald von einem arabischen Worte, bald aus dem Griechischen von *κυρὰ*, *κύριος* oder von *κοίρανος* hergeleitet, wobei die Idee von Geisterherrschaft oder von überwiegender Vortrefflichkeit des Buches vorgeschwebt haben mag, daher *κιρανίδες*, oder wie es auch angegeben wird: *βίβλος κοιρανὶς φυσικῶν συμπαθειῶν καὶ δυσπαθειῶν σύνταγμα κοιράνου βασιλέως Περσῶν.* Was wir davon in lateinischer Uebersetzung haben, soll von Gerardus Cremonensis (?) als Uebersetzer herrühren, doch verbirgt sich derselbe unter den Buchstaben *R. A. P. A.*; das griechische Manuscript dazu soll unter Kaiser Manuel im Jahre 1168 aus Constantinopel nach Italien gekommen sein. Das lateinische Manuscript, welches der Rivin'schen Ausgabe zu Grunde liegt, gehörte früher der Familie Vielbel, später der Familie Ellenberger, zuletzt Rivinus in Leipzig selbst.

Ausgaben:

* (Lips.), 1638. 8. (ed. Andr. Rivinus.)

Titel: *Moderante Auxilio Redemptoris Supremi, Kirani Kiranides, Et ad eas Rhyakini Koronides, quorum ille primo de gemmis XXIV, herbis XXIV, avibus XXIV ac piscibus XXIV agit, inde lib. II. de animalib. XL, lib. III. de avib. XLIV sigillatim et lib. IV. de LXXIV piscib. iterum eorumque virib. medicamentosis, hic vero MS. edidit, notis illustravit, praefatione isagogica ornavit et indicib. auxit.* Nach diesem Titel noch 7 Bl. (nicht 15 Bl.) Vorstücke, dann ein zweiter Titel: *Liber physico-medicus kiranidum kirani i. e. Regis Persarum, vere aureus gemmeusque post D fere annos nunc primum e membranis Latine editus cum notis etc. Aera C.* 1638. Nach diesem Titel, auf dessen Rückseite die Dedication an die medicin. Facultät zu Leipzig sich findet, beginnt die Paginatur 1—159, worauf noch 11 ungez. Bl. folgen; auf dem letzten *Finis.* Da die Seiten 105—111 unpaginirt sind, so fehlt bisweilen alles von S. 105 an, oder es fehlen die Vorstücke oder die letzten unpaginirten Blätter. Am häufigsten fehlt *Index physicus* und *Index medicus* oder die letzten vier Blätter. Vollständige Exx. sind sehr selten. In den ersten vier Worten des Titels *Mod. Aux. Red. Supr.* liegen die Anfangsbuchstaben der Worte *Magist. Andreas Rivinus Saxo*, wie auch der Name *Rhyakinus* auf griechisch des Herausgebers Namen Bachmann (latinisirt *Rivinus*) ausdrücken soll.

Francof., 1681. 12.

Wohl nur neuer Titel oder Umdruck der vorigen Ausgabe, wenn es gleich heisst: *iterata vice e membranis latinis edita.*

Englische Uebersetzung:

London, 1687. 8.

Titel: *The magick of Kirani, King of Persia, and of Harpocration, containing the magical and medicinal vertues of stones, herbs, fishes, beasts and birds. Now translated into English. Lond.*, 1687. 8.

Nachweisungen über das wunderliche Buch giebt Reinesius (*var. lect. l. c. 2. III. c. 15. p. 6, 564*), Fabricius (*bibl. gr. ed. vet. tom. I. p. 62*), Casiri (*bibl. arab. hispan. Escurial. I. 376*) u. a. m.

Verschieden von dem Kiranides ist trotz der Aehnlichkeit des griechischen Titels: *Ανατόλιου περὶ τῶν κατ᾽ ἀντιπάθειαν καὶ συμπάθειαν* und *Δημοκρίτου περὶ συμπαθειῶν καὶ ἀντιπαθειῶν*, welche beide griech. mit latein. Uebersetzung und ausführlichen Noten von Jo. Rendtorf in *Fabric. bibl. gr. ed. vet. tom. IV. p. 296 sq., 333 sq.* zu finden sind. Sie handeln von den Mitteln, welche die Thiere sich als Heilmittel in Krankheiten suchen und von den Dingen, welche gewissen Thieren zuwider sind. Das erste Fragment ist wichtiger als das zweite.

§. 68.

MACER FLORIDUS.

Diesen Namen trägt in den Handschriften und alten Ausgaben, sowie in Gueroust's Commentar ein aus 2269 Hexametern bestehendes Gedicht, welches in barbarischem Latein von den Arzneikräften der Kräuter handelt und in's X. Jahrhundert gesetzt werden muss, da es den Walafridus Strabo aus dem IX. Jahrhundert anführt, und dagegen viele Verse davon in das Regimen Salernitanum übergegangen sind. Daher kann es nicht, wie ehemals geglaubt wurde, dem von Ovid (*trist. IV. eleg. 10. v. 43, 44*) namentlich erwähnten und von Manilius (*astron. II. 43 — 45*) angedeuteten Aemilius Macer aus Verona angehören, der im Jahre 17 vor Christus gestorben sein soll; nicht nur die Latinität und der Versbau spricht auf den ersten Blick dagegen, sondern auch dass Dioskorides, Plinius, Galen und Walafridus Strabo citirt,

und dass Galgant, Zedoar, Gewürznelken erwähnt werden, die erst zu den Zeiten der Araber bekannt worden sind. Von jenem alten Aemilius Macer, der ein Gedicht über Schlangen und ein anderes über Vögel verfasst hatte, ist mit Sicherheit kaum etwas mehr, als folgende vier von Isidorus Hispalensis (*origg. XII. cap.* 7 *et* 4) angeführte Verse erhalten, nämlich aus dem Gedichte von den Vögeln:

Cygnus in auspiciis semper laetissimus ales,
Hunc optant nautae, quia se non mergit in undas,

und aus dem von den Schlangen:

— *Seu terga exspirant spumantia virus*
Seu terrà fumat, qua teter labitur, anguis.

Wer der Vf. unseres Gedichtes sei, ist ungewiss, wahrscheinlich führt es den Namen Macer zu Ehren jenes alten Dichters (etwa wie das Kochbuch des Caelius den Namen Apicius zu Ehren des bekannten römischen Gutschmekkers), oder man wollte es wirklich für das Werk des alten Macer ausgeben. Die Handschriften und alten Ausgaben führen alle den Namen Macer Floridus; der Name Aemilius Macer kommt zuerst in der baseler Ausgabe von 1527 vor. Eine Handschrift des XIV. Jahrhunderts, die früher Günz (*biblioth. p.* 470) besass und die sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Dresden befindet, nennt den Vf. Odo Magdunensis (Otto von Meudon); andere Nachrichten nennen den Cisterciensor Odo Muremundensis (Otto von Morimont im Burgundischen, früher Abt zu Beauprai, † 1161), der aber zu spät dafür gelebt haben möchte; eine wolfenbütteler Handschrift des Macer aus dem XIV. Jahrhundert (*Ebert codd. Guelph. n.* 544) schliesst: *Explicit Macer domini alberti de aulica*, was aber schwerlich auf den Vf. geht. Dass derselbe in Frankreich gelebt haben müsse, ist aus der Orthographie und manchen Namen der Kräuter (*Gaisdo*, *Jusquiamus*, *Paratella*, *Gingiber*), so wie aus manchen andern Angaben wahrscheinlich. Das Gedicht führt den Titel:

de viribus herbarum, auch *de virtutibus herbarum*, von den Kräften der Kräuter,

und besteht in den meisten und besten Ausgaben aus folgenden 77 Capiteln: 1 *Artemisia*, 2 *Abrotanum*, 3 *Absinthium*, 4 *Urtica*, 5 *Allium*, 6 *Plantago*, 7 *Ruta*, 8 *Apium*, 9 *Althaea*, 10 *Anethum*, 11 *Betonica*, 12 *Sabina*, 13 *Porrum*, 14 *Chamomilla*, 15 *Nepeta*, 16 *Pulegium*, 17 *Feniculum*, 18 *Acidula*, 19 *Portulaca*, 20 *Lactuca*, 21 *Rosa*, 22 *Lilium*, 23 *Satureia*, 24 *Salvia*, 25 *Ligusticum*, 26 *Ostrutium*, 27 *Cerefolium*, 28 *Atriplex*, 29 *Coriandrum*, 30 *Nasturtium*, 31 *Eruca*, 32 *Papaver*, 33 *Cepa*, 34 *Buglossa*, 35 *Sinapi*, 36 *Caulis*, 37 *Pastinaca*, 38 *Origanum*, 39 *Serpillum*, 40 *Viola*, 41 *Aristolochia*, 42 *Marrubium*, 43 *Iris*, 44 *Enula*, 45 *Hyssopus*, 46 *Asarum*, 47 *Mentha*, 48 *Cyperus*, 49 *Paeonia*, 50 *Barrocus*, 51 *Senecio*, 52 *Chelidonia*, 53 *Centaurea*, 54 *Colubrina*, 55 *Gaisdo*, 56 *Elleborus albus*, 57 *Elleborus niger*, 58 *Verbena*, 59 *Chamaedrys*, 60 *Maurella*, 61 *Jusquiamus*, 62 *Malva*, 63 *Lapathum*, 64 *Lolium*, 65 *Cicuta*, 66 *Piper*, 67 *Pyrethrum*, 68 *Gingiber*, 69 *Cyminum*, 70 *Galanga*, 71 *Zedoar*, 72 *Gariofilus*, 73 *Cinnamum*, 74 *Costus*, 75 *Spica*, 76 *Thus*, 77 *Aloë*. Die 12 letzten Capitel werden besonders als Gewürze oder Specereien (*Species*) unterschieden und wurden wohl als ausländische Arzneien im Mittelalter besonders bei dem Apotheker (den ja heute noch der Italiener *Speziale* nennt) erwartet; das Capitel vom Pfeffer hat daher als das erste der sogenannten Species folgende besondere Einleitung: *Carmine jam dictis aliquot vulgaribus herbis Nunc species illas, quas cunctis jam prope notas Usus vendendi fecit, tentabo referre Atque prius piperis, quod notius ipsa coquina Quam medicina facit, vires puto discutiendas etc.* Diese zwölf Species stehen in den Handschriften und Ausgaben auch meistens in immer gleicher Reihefolge, während die andern Capitel an Zahl und Folge sehr verschieden in den einzelnen Handschriften und Ausgaben sich vorfinden. Gueroust's Commentar hat die obige Zahl und Folge der 77 Capitel.

Das Gedicht selbst beginnt: *Herbarum quasdam dicturus carmine vires Herbarum matrem, dedit Artemisia nomen Cui graecus sermo, justum puto ponere primo. Hujus*

opem fertur prior invenisse Diana Artemis graece quae dicitur, indeque nomen Herba tenet, quia sic inventrix dicitur ejus etc. Der Schluss des ganzen Gedichtes im Capitel von der Aloë: *Purgatus pilulis fuerit qui saepius istis, Vix unquam capitis vexabitur ille dolore Et nihil est oculis mihi crede salubrius istis, Si vero duram vis solvere largius alvum Partibus est geminis pars admiscenda terendo Una diagridii, sic apta solutio fiet.*

Die Quellen des Gedichtes sind vorzugsweise Dioskorides und Galen in lateinischer Uebersetzung und Plinius, daher werden auch viele Namen citirt, welche von jenen Schriftstellern angeführt werden, z. B. Anaxilaus, Apollodor, Cato, Chrysipp, Diokles, Hippokrates, Olympias die Thebanerinn, Praxagoras, Pythagoras, Sextus Niger, Themison, Xenokrates u. a. m. Doch sind auch spätere Quellen benutzt, wie denn zweimal Oribasius und einmal Walafridus Strabo citirt werden. Das Gedicht ist daher zur Kenntniss der Medicin des Mittelalters wichtig genug, galt bis an das XVI. Jahrhundert heran in den ärztlichen Schulen sehr viel, was schon die zahlreichen Handschriften und Ausgaben und die Aufnahme vieler Verse desselben in das Regimen Salernitanum lehren. Selbst noch Theophrastus Paracelsus gab Bemerkungen und Berichtigungen dazu, welche die ersten 37 Capitel umfassen, sie stehen in der Huser'schen Ausgabe *I.* S. 1070—88 unter der Aufschrift: *Scholia et observationes perutiles in Macri poëmata de virtutibus herbarum, quas J. Oporinus, dum per triennium aut ultra Theophrasti esset amanuensis ex ore dictantis studiose exceperat;* zum Schlusse heisst es: *Ulterius non scripserat Oporinus;* vgl. auch ebendas. S. 1095 und 1100. Auch in des *Vincentius Bellovacensis speculum naturale lib. X—XV* findet sich vieles aus Macer aufgenommen.

In einigen Handschriften des Macer und in den von Cornar und Ranzow besorgten Ausgaben finden sich unter die oben angegebenen echten Capitel 20 unechte eingemischt, die sich durch Behandlung, Sprache und Versbau als nachgeahmt und jünger zeigen, und welche daher die leipziger Ausgabe von 1832 als *Spuria* in einem besondern Anhange liefert.

Es sind folgende: 1 *Aaron*, 2 *Agrimonia*, 3 *Sambucus et Ebulus*, 4 *Bryonia*, 5 *Alga palustris s. Nymphaea*, 6 *Faba*, 7 *Nux avellana*, 8 *Batus s. Rubus*, 9 *Myrica*, 10 *Juniperus*, 11 *Salix*, 12 *Fel*, 13 *Fimus*, 14 *Caseus*, 15 *Araneae tela*, 16 *Cochleae*, 17 *Cornu cervi*, 18 *Acetum*, 19 *Sulphur vivum*, 20 *Alumen*. Noch entfernter von dem echten Gedichte des Macer scheinen die 19 Capitel zu liegen, welche F. A. Reuss als Anhang zu seiner Ausgabe des Walafridus Strabus bekannt gemacht hat: *Ematites* (*lapis haemat.*), *Rosmarinus*, *Pimpinella*, *Tormentilla*, *Quinquefolium*, *Diptamnus*, *Titimallus*, *Rafanus*, *Consolida*, sämmtlich aus der neapolitanischen Ausgabe von 1477, *Quinquefolium* (anderer Text), *Agaricus*, *Gentiana*, *Proserpinata*, *Liquiritia*, *Lupinus*, *Solsequium*, *Saliunca*, *Sarcocolla*, *Sambucus* aus einer wolfenbütteler Handschrift vom J. 1508, s. Ebert *codd. Guelph. n.* 548.

Die ältern Ausgaben geben den Text theils mit theils ohne den Commentar von Guillermus Gueroaldus (Gueroust oder Gueroult), Professor der Medicin zu Caen gegen Ende des XV. Jahrhunderts; dieser Commentar ist eine fortlaufende Erläuterung und Umschreibung der einzelnen Worte, die sich aber auch bisweilen in ausgeführtere Erklärungen verliert. Gueroust selbst giebt über den Zweck seiner Arbeit folgende Auskunft: *Sed non vos ab hujus ulteriori lectione deterreat, juvenes optimi, si forte aliquid fuerit praelibatum, quod vestra non demulceat ingenia. Nam quae reliqua sunt, tam familiari prostituam interpretatione, ut vel pueruli litterarii facile capiant, eoque ordine sum prosecuturus, ut familiarem litterae ordinem textui subjiciam, nonnulla tamen cum ad medicinam, tum ad oratoriam pertinentia sum* (*modo parenthesis*) *interpositurus. Adjiciamque forte nonnulla parumper digrediendo per locorum intercapedines, quae adolescentum animos poterunt oblectare.* In der Dedication nennt er seine Arbeit *interpretatiunculas pueriles* und zum Schlusse des ganzen Commentars heisst es: *Habetis juvenes studiosissimi Macri Floridi de viribus herbarum opusculum ab omni menda castigatissimum una cum interpretatiunculis luce meridiana longe clarissimis.* Uebri-

gens zeigt G's Arbeit von viel Belesenheit und Sachkenntniss.

Einen neuen Commentar mit Beibehaltung der alten Reihefolge der Capitel liefern die beiden Ausgg. des Atrocianus, worauf die von Cornarius und Ranzow besorgten eine vergrösserte Zahl und veränderte Reihefolge der Capitel zeigen, während die dazwischenliegenden zwei Ausgg. des Pictorius durch ihre unverständige Textesänderung nur als unbedeutend gelten können.

Eine dänische Bearbeitung des Macer gab Henrik Harpestreng zu Roeskilde († 1244), s. die Molbech'sche Ausgabe desselben *Kiobenhavn*, 1826. 8., und mein histor. literar. Jahrbuch für die deutsche Medicin, 2. Jahrg. 1839. S. 125 fg. Sie besteht aus zwei Arzneibüchern (*Yrtebook*), das eine von 80, das andere von 57 Capiteln, in welchen zusammen die bei Macer erwähnten Arzneien vorkommen, ausgenommen *Gaisdo*, welches fehlt. Ob beide Bücher dem Harpestreng selbst gehören, ist nicht entschieden.

Eine Uebersetzung in deutsche Reime findet sich in einer Handschrift aus dem Anfange des XV. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Gotha. Anfang: *Ich wirt sagen von ettlicher burczen kraft Als ich gefunden hab in der mayster-schafft Dy kriegisch sprach hat gebn an allen list Der pesmaltn ein besundren nam zw diser frist Ain mueter der kreyter vnd arthemesian Vnd darumb ist recht von ir des ersten hebn an. Man spricht das dyana mit irer tatt Am ersten dy hilf der wurtz erfunden hat Vnd dy krichisch arthemis gehaissen ist Davon sy den nam hat zu aller frist Wann also haisset sy ir erfinderinn Das sy das bebart hat mit kraft un synn.* Jedem einzelnen Artikel ist eine oft reiche Synonymik in deutscher und lateinischer Sprache beigegeben; s. Jacobs und Ukert Beiträge zur ältern Litteratur, 2. Bd. S. 330. — Mittelhochdeutsche Glossen zu Macer (Pflanzennamen) aus einer wiener Handschrift des XII. Jahrhunderts s. in Hoffmann von Fallersleben *Sumerlaten*, Wien, 1834. 8. S. 65.

I. *A u s g a b e n:*

Neapoli, 1477. f. min., per Arnoldum de Bruxella, die 9. Maji.

Erste, sehr seltene Ausg., mit runder Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz., 30 Zeil., 45 Bl., wovon das erste weiss ist, wie sich aus dem Lagenregister ergiebt. Bl. 2 a.: *Incipit liber Macri philosophi in quo tractat de naturis qualitatibus et virtutibus Octuaginta-octo herbarum et primo de Arthemisia.* (*H*) *Erbarum quasdam dicturus carmine vires etc.* Bl. 45 a: *Liber Macri Philosophi De virtutibus herbarum finit foeliciter. Neapoli impressus per etc.* Bl. 45 b hat das Lagenregister: *Primum vacat, Incipit liber Macri etc. Finis registri Arnoldus de Burxella* (so). Die Reihefolge der Capitel ist von der gewöhnlichen verschieden und ausser den oben genannten 77 sind noch aufgenommen: *Haematites, Rosmarinus, Pimpinella, Tormentilla, Quinquefolium, Dictamnus, Tithymalus, Rafanus, Consolida.* Vgl. *Panzer ann. typogr. II.* 158; *Hain repert. bibliogr. n.* 10420.

Mediolani, 1482. 4., Ant. Zarotus impressit, die 19. Novembr.

Runde Schrift, ohne Seitenzahl; Titel: *Macer de usibus herbarum versu heroico.* Beginnt mit der Artemisia. Zu Ende: *Antonius Zarotus Parmensis impressit Mediolani etc.* Vgl. *Panzer II.* 45.

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck mit Holzschnitten, 33 und 34 Zeil., 52 Bl., Sign. *a—g*; Custos und Seitenzahl fehlt. Bl. 1 a: *Macer Floridus*, darunter ein grosser Holzschnitt, einen schreibenden Mönch vorstellend und unter diesem Bilde: *De viribus herbarum;* Bl. 1 b derselbe Holzschnitt. Bl. 2 a: *Incipit liber Macri de viribus herbarum. Et primo de Arthemisia.* Bl. 51 b: *Una diagridii. sic apta solutio fiet. Finis.* Bl. 52 a: *Herbarum varias qui vis cognoscere vires Macer adest disce: quo duce doctus eris*, hierauf wieder der Holzschnitt des Titels, Bl. 52 b weiss. Der Text hat 77 Capitel in obenangegebener Folge, die Holzschnitte sehr roh. Der Druckort ist nach Ebert (*bibliogr. Lexic. n.* 12614) Frankreich, nach Hain (*n.* 10417) Cöln, was weniger wahrscheinlich ist. — Ein zweiter Druck dieser Ausgabe scheint der zu sein, bei welchem der Holzschnitt des Titels unter den Worten *Macer Floridus de viribus herbarum* steht, übrigens bis auf einige Abkürzungen der einzelnen Worte im Texte alles andere gleich geblieben ist. (Die Angabe bei Hain *n.* 10418 ist nur aus Panzer *IV.* 156 genommen und kein verschiedener Druck.)

S. l. e. a. 4.

Ganz der vorigen Ausgabe gleich, nur von 38 Zeilen, wenn nicht die Angabe im Katalog der Lavalliere'schen Bibliothek (*I.* S. 455. *n.* 1536) ein bloser Druckfehler und diese Ausgabe daher mit der vorigen eine und dieselbe ist.

Paris., 1506. 8. min., per J. Seurre pro Pt. Bacquelier, 5. Decembr.

Goth. Schrift mit Holzschnitten. Bl. 1 a und b, der schreibende Mönch mit einem Hunde, Bl. 2 a: *Macer Floridus de viribus herbarum Hic suo libello dat initium.* Zu Ende: *Macer Floridus de herbarum viribus hic suum capit periodum Impressus Parisius per magistrum Johannem Seurre pro mag. Petro Bacquelier. anno*

christi milles. quingent. sexto solis decembris trahente quintam. (Vgl. *Reuss Walafr. Strabi hortul. p.* 91.)

Venet., 1506. 4., impr. per Bernardinum Venetum de Vitalibus.

Runde Schrift, 48 Bl., Titel: *Macri philosophi de virtutibus herbarum noviter inventus ac impressus.* Zu Ende: *Liber Macri philosophi de virtutibus herbarum et qualitatibus specierum finit foeliciter. Venet. etc.* Species sind nichts anderes als die 12 letzten Capitel (*Piper — Aloë*) und keineswegs etwas in dieser Ausgabe zuerst hinzugekommenes. Ausser den oben angegebenen 77 Capiteln finden sich hier noch: *Rosmarin.*, *Pimpinella*, *Tormentilla*, *Pentaphyllon*, *Dictamn.*, *Tithymalus*, *Rafanus*, *Consolida.* Die ganze Ausgabe scheint der ältesten neapolitaner sehr nahe zu kommen. (Vgl. *Freytag adparat. litter. I.* 105.)

Venet., 1508. 4., impr. per Bernardin. Ven. de Vitalibus, die 10. Junii.

Wiederholung der vorigen Ausgabe, s. *Maittaire ann. typ. II.* 188.

Cadomi, 1509. 8., aere et impensis Mich. Angier et Jo. Mace, opera Lr. Hostingue.

Diese Ausgabe gilt als die erste mit Gueroaldus Commentar und muss als solche ohne Abbildungen sein, denn in den spätern (mit Abbildungen versehenen) Abdrücken dieses Commentars heisst es: *Cur vero herbarum picturae hic non fuerint effigiatae Plinii rationem afferam in medium libro 25 capite secundo: Pinxere quaedam effigies herbarum etc.*

Paris., 1511. 8. min., die 29. Martii.

Goth. Druck, 56 ungez. Bl., 33 Zeil., mit Sign., Randrubriken und Holzschnitten, die denen der dritten Ausgabe gleichen, aber nicht dieselben Platten sind. Bl. 1 a: *Herbarum varias qui vis cognoscere vires Macer adest: disce quo duce doctus eris*, darunter ein Holzschnitt (schreibender Mönch mit dem Hunde), der auf Bl. 1 b wiederkehrt. Bl. 2 a: *Macer Floridus de viribus herbarum Hic suo libello dat initium*, hierunter der zur Artemisia gehörige Holzschnitt und der Anfang des Textes. Bl. 56 b: *Macer floridus de herbarum viribus hic suum capit periodum. Impressus Parisius Anno etc.* Der Text ist ohne Commentar, hat die gewöhnliche Reihefolge der Capitel, gleicht dem der dritten Ausgabe, ist aber incorrecter gedruckt. Wahrscheinlich eine Wiederholung der pariser Ausgabe von 1506.

Cadomi, s. a. 4.

Mit Gueroaldus Commentar und Holzschnitten (*Rivin. bibl. n.* 6389), daher von der ersten Caen'schen Ausgabe verschieden.

S. l. e. a. 8. (Paris? 1510—1517).

Goth. Druck mit den Holzschnitten der pariser Ausg. von 1511, mit Sign., ohne Cust. und Seitenzahlen, 159 Bl.; Text und Gueroaldus Commentar, doch stimmt beides nicht immer gehörig zusammen, ist auch oft incorrect gedruckt. Es giebt von dieser Ausgabe verschiedene Drucke, welche zwar Seite für Seite mit einander übereinkommen, aber in Hinsicht der Papiergüte und der Correctheit, selbst auch der Worte des Textes und Commentares von einander abweichen, auch ist der Titel verschieden. Das früher J. Alb. Fabricius, dann der Bünauischen, jetzt der Königl. Biblio-

thek zu Dresden gehörige Exemplar hat Bl. 1a den schreibenden Mönch mit dem Hunde und die Ueberschrift *Hrebarum* (so) *vires Macer tibi carmine dicet;* zu Ende ist die Jahrzahl 1517 von einer alten Hand dreimal beigeschrieben. Eine andere Ausg. hat Bl. 1 denselben Holzschnitt, darüber: *Herbarum varias qui vis cognoscere vires: Huc macer adest: quo duce doctor eris;* unter dem Holzschnitt: *Cum bonis ambula etc.* Eine dritte hat Bl. 1a ein Crucifix, darüber: *Macer de viribus herbarum.* Alle sind wirklich verschiedene Drucke. (Ob hieher auch *Lugd.*, 1515. 8?)

Paris., 1522. 8., ap. Pet. Baquetier (Bacquelier).

Ausgabe mit Gueroaldus Commentar.

Basil., 1527. 8. min., ed. J. Atrocianus, ap. J. Fabrum Emmeum Juliacensem.

Druck cursiv, 8 ungez. 73 gez. Bl.; Titel: *Aemilius Macer de herbarum virtutibus jam primum emaculatior, tersiorque in lucem aeditus. Praeterea. Strabi Galli, Poëtae et theologi clarissimi, Hortulus vernantissimus, Uterque scholiis J. Atrociani illustratus. Basileae.* Der Text ist besser orthographirt und interpungirt, bisweilen etwas willkührlich verändert, der Commentar ist neu, aber von geringem Belange, Abbildungen fehlen. *Strabus Gallus* ist *Walafridus Strabus.* Joh. Atrocianus oder Acronius (von seinem Geburtsorte Akrum in Westfriesland) begab sich 1542 auf die Universität Basel, wo er Philosophie und Mathematik zu seinem Studium machte, erhielt 1547 daselbst eine mathematische, 1549 die logische Professur, wendete sich später zur Medicin, in welcher er am 2. Mai 1564 den Doctorgrad erlangte, starb aber schon am 18. Octob. desselben Jahres an der Pest (vgl. Herzog *Athenae Rauricae p.* 334; G. Veesenmeyer *bibliogr. Analekten* S. 86.) Eine bisweilen angeführte Ausgabe *Basil. s. a.* 8. ist dieselbe, denn die Jahrzahl steht nicht auf dem Titel, sondern Bl. 57b.

Friburgi Brisg., 1530. 8. min., ed. J. Atrocianus, ap. J. Fabrum Emmeum Juliacensem.

Druck cursiv, 4 und 108 gez. Bl.; Titel: *Aemilius Macer de herbarum virtutibus, cum J. Atrociani commentariis longe utilissimis et nunquam antea impressis. Ad haec. Strabi Galli, Poëtae et Theologi clarissimi Hortulus vernantissimus. Apud Friburgum Brisgoicum.* Text fast dem in der vorigen Ausgabe gleich, der Commentar umgearbeitet und ausführlicher, worauf sich das *nunquam antea* des Titels bezieht, dagegen der Commentar zum Strabus, der sich in der vorigen Ausgabe findet, hier gänzlich fehlt Die Dedication ist unterschrieben: *Colmariae, iiij Idus Jul.* 1530. Ebenfalls ohne Abbildungen.

Cracov., 1537. 8., ed. Simon. de Lovicz, ex offic. Ungleriana.

Goth. Druck mit 73 Holzschnitten, denen der lateinische, deutsche und polnische Name beigegeben ist. Titel: *Aemilius Macer de herbarum virtutibus cum veris figuris herbarum —, graduationes simplicium cum Nomenclatura et interpretatione Polonica herbarum et morborum secundum seriem Alphabeti; — Expositio terminorum obscurorum contentorum in hoc opere etc.*, also keineswegs eine polnische Uebersetzung des Macer selbst. Lovicz war Prof. der Medicin zu Krakau. (Vgl. *Rivin. bibl. n.* 6390 und *G. Chr.*

Arnold de monumentis historiae naturalis Polonae literariis usque ad finem saec. XVI. editis. Varsov., 1818. 8. S. 33.

Francof., 1540. 8., ed. Janus Cornarius, ap. Ch. Egenolphum.

Druck cursiv, 12 und 132 Bl. Titel: *Macri de materia medica lib. V. versibus conscripti. Per Janum Cornarium medicum physicum emendati ac annotati, et nunquam antea ex toto editi.* Die drei ersten Bücher enthalten die 77 Pflanzen des Macer in etwas abweichender Ordnung der Capitel, das vierte Buch enthält die 20 oben als Spuria angegebenen Capitel: *Aaron* bis *Alumen*; das fünfte Buch ist Marbod *de virtutibus lapidum.* Cornar will alles zusammen in einer, (wahrscheinlich zwickauer) Handschrift beisammen gefunden haben, gesteht aber selbst, dass das vierte Buch von einem andern und das fünfte von einem dritten Autor herrühren müsse. Den Text hat er durch das Umändern in reinere Latinität und Prosodie oft gänzlich verwandelt, der Commentar ist dürftig und nur wegen der Anführung altclassischer Stellen wichtig, Abbildungen fehlen. Cornar (Hagenbut) war geb. zu Zwickau 1500, starb zu Jena 1558.

Basil., 1559. 8., ed. G. Pictorius, impr. per Henric. Petri, m. Martio.

Druck antiqua, 12 Bl. und 200 S., mit etwas besseren Holzschnitten; Text verschlechtert und incorrect gedruckt, nebst einigen erklärenden Scholien. In dieser und den übrigen Zugaben einiges Brauchbare. Der Capitel sind wirklich 77, wenn gleich das letzte mit 76 bezeichnet ist, denn Nummer 48 ist zweimal da. Titel: *De herbarum virtutibus Aemilii Macri Veronensis elegantissima poësis, cum succincta admodum difficilium et obscurorum locorum D. G. Pictorii Villingani doctoris Medici et apud Caesaream curiam Ensishemii archiatrum, expositione, antea nunquam in lucem edita. Adhaerentibus graduum compendiosa tabula etc.* Der Herausgeber (G. Pictorius geb. zu Villingen im Schwarzwald im Jahre 1500) hält den Veronesen Aemilius Macer allen Ernstes für den Vf.

Basil., 1581. 8., ed. G. Pictorius, per Sebast. Henricpetri.

Durchaus neu gedruckte, nach P's Tode besorgte Ausg., denn auf dem Titel ist vor *archiatrum* das Wort *olim* eingeschoben und hinter *expositione* heisst es: *jam demum summa diligentia castigata et in lucem edita. Adhaerentibus graduum etc.* Druck antiqua, 8 Bl. und 208 S.; die Holzschnitte sind die der vorigen Ausg., auch der Text, die Scholien und übrigen Zugaben sind dieselben geblieben; die Orthographie ist hin und wieder verbessert und einige Synonyme mehr sind hinzugefügt worden. Die Columnentitel sind hier *Aemilius Macer* | *de herbarum viribus;* in der vorigen Ausg. sind sie: *Aemilius Macer* | *de viribus herbarum.*

Hamburgi, 1590. 8., ed. H. Ranzovius, excudeb Jac. Wolfius.

Titel: *H. Ranzovii. Editio duorum librorum Macri de virtutibus Herbarum, de quibusdam animalium partibus, ac terrae speciebus, Itemque medicamentis totius corporis humani. Jam recenter ex bibliotheca sua Bredenbergensi depromptorum, quorum prior antehac non tam emendate extitit, posterior vero antea typis nunquam fuit expressus, aut in lucem editus. Accessit incerti autoris speculum Medicorum etc. ex eadem Bibliotheca in lucem editum.* Macer hat hier 100 Capitel, darunter mehrere aus dem 4. Buche der Cornar'schen Ausgabe; der hier erwähnte *Secundus liber Macri typis nun-*

quam expressus ist Serenus Samonicus; das *Speculum medicorum* ist eine Arbeit des Mittelalters, es beginnt: *Cum animadverterem quam plurimos medicorum, non solum juniores, verumetiam qui doctiores esse videbantur, in curationibus humani corporis fastidio perurgeri, pro varietate etc.* Ende: *confice in modum malagmatis et superimpone hyeme calidum, aestate frigidum, mox tollit dolorem. Hoc medicamentum multi auctores laudaverunt;* hat 30 Capitel, das erste *de dolore capitis*, das letzte *de tenasmo.* Ohne Abbildungen.

Lips., 1590. 8., imprimeb. haeredes J. Steinmanni.

Nachdruck der vorigen Ausgabe. Diese beiden Ranzow'schen Ausgaben sind nicht unwichtig, da ihnen eine Handschrift zu Grunde liegt, auch haben sie manche von den Zugaben des Pictorius aufgenommen.

Lips., 1832. 8., ed. Ludovic. Choulant, sumptib. Lp. Vossii.

Titel: *Macer Floridus de virib. herbar., una cum Walafridi Strabonis, Othonis Cremonensis et J. Folcz carminibus similis argumenti, quae secundum codd. mss. et veteres editiones recensuit, supplevit et adnotatione critica instruxit L. Ch. Accedit anonymi carmen graecum de herbis, quod e codice Vindobonensi auxit et cum Gf. Hermanni suisque emendationibus ed. Jul. Sillig;* 12 und 220 S. Macer ist nach 12 alten Handschriften und 13 Ausgaben kritisch bearbeitet und mit den Varianten und den nöthigen Erläuterungen versehen; die 20 *Capita spuria* (*Aaron — Alumen*) sind als Anhang beigefügt. Das von Jul. Sillig kritisch bearbeitete Gedicht *de herbis* ist das oben §. 32 S. 129 aufgeführte.

II. *Uebersetzung:*

Rouen, 1588. 8.

Französisch übersetzt von Luc. Tremblay; Titel: *Les fleures du livre des vertus des herbes par Macer Floride avec les commentaires de G. Gueroust.* Mit Abbildungen.

III. *Erläuterungsschriften:*

F. Börner de Aemilio Macro ejusque rariore hodie opusculo de virtutibus herbarum diatribe. Lips., 1754. 4., unverbessert wieder abgedruckt in B's *Noctes Guelphicae* (*Rostoch. et Wismar.*, 1755. 8.), *p.* 110—134; eine etwas flüchtige, viel Unrichtiges enthaltende Arbeit, die darin erwähnten wolfenbütteler Handschriften sind die, welche Ebert (*codd. Guelph.*) unter N. 544, 546, 548 aufführt.

Ch. Gf. Gruner progr. variae lectiones ad Aemilium Macrum ex Nic. Marscalci enchiridio decerptae. Jen., 1803. 4. (dieses Enchiridion poetarum clarissimorum war zu Erfurt, 1502. 4. erschienen und enthält einen Theil des Macer.)

Auch findet sich Macer in der Sammlung des Aldus (1547) nach Cornarius Ausgabe.

§. 69.

MARBODUS.

Marbod, Marbodäus, Marbold (auch wohl mit Merobaudes verwechselt), aus einer vornehmen Familie zu Anjou, war von 1067 bis 1081 Vorsteher der Schule zu Anjou, hierauf Archidiakon der Kirche daselbst, wurde im J. 1096 Bischoff zu Rennes in der Bretagne und starb im J. 1123. Nächst mehreren theologischen Schriften in Prosa und Versen (*Fabric. bibl. lat. med. et infim. aet. ed. prior, tom. V. p.* 45, *ed. Mansi tom. V. p.* 16; *Histoire literaire de la France par les relig. Benedictins Tom. X. p.* 343; *Polyc. Leyseri hist. poëtar. et poëm. med. aevi p.* 368) schrieb er auch einen versificirten Commentar über die Edelsteine,

Lapidarius s. de lapidibus pretiosis, Steinbuch,

im Mittelalter auch als *Liliarium* (vielleicht *Lithiarium*), als *liber lapidum*, *liber de gemmis* oder *de virtutibus lapidum*, *de diversis naturis lapidum* angeführt. Es enthält in 743 Hexametern die Beschreibung von 60 Steinen, einen Prolog und Epilog; untergeschoben scheinen zwei Briefe des Evax an Tiberius zu sein, welche sich am Anfang des Gedichtes zuerst in der Ausgabe von 1539 finden. Marbod sagt im versificirten Vorworte, er habe das Werk des Evax in einen kurzen Auszug gebracht; dieser Evax kommt nicht bei den Alten vor, denn die Stelle aus Plinius (*hist. natur. XXV. c.* 2. *sect.* 8.): *Ex his Evax rex Arabum qui de simplicium effectibus ad Neronem scripsit, Cratevas, Dionysius etc.* lautet in den besten Handschriften blos: *Ex his Cratevas, Dionysius etc.* und es wurde daher jene Nachricht von Evax schon von Salmasius bezweifelt, von Harduin und Sillig aus dem Texte entfernt, wie denn auch der Name Evax in dem Verzeichnisse der von Plinius benutzten Schriftsteller fehlt. Dennoch glaubt Lessing (Collectaneen *E.*, Berlin 1826. *XIV.* S. 191 fg.), Evax könne unter den Magiern gewesen sein, welche Tiridates nach

Rom gebracht (*Plin. XXX. c. 2. s. 6.*), um so mehr als der Titel *Rex* oft von den Magiern geführt worden sei. Zwar kamen diese unter Nero Claudius Caesar nach Rom, während Marbod von Tiberius Nero zu sprechen scheint, doch kann sein Vers 2 auch so ausgelegt werden, dass Nero der zweite dieses Namens, also Nero Claudius gemeint sei. Ein Buch des Evax über Steine wird von Albertus Magnus, Matthäus Sylvaticus und in Farinator *Lumen animae* angeführt, es kann aber dieses Buch auch das des Marbod sein, welcher selbst bisweilen Evanx genannt wird, s. *Leyseri hist. poëtar. med. aevi p.* 369 und *Fabricii bibl. lat. med. et infim. aetat. ed. pr., Tom. V. p.* 45. Eben so mag auch in manchen Handschriften, die unter dem Namen Evax angeführt werden, nichts anderes, als das Gedicht des Marbod enthalten sein.

Das Gedicht des Marbod beginnt ausser den zwei unechten Briefen des Evax an den Tiberius (*Desideranti tibi scribi a me mysteria etc. — quas Graeci vocant omnium lapidum*, und *Magnifica tua dona etc. — lapidibus remediorum nomen existit*) mit dem Prolog: *Evax rex Arabum legitur scripsisse Neroni Qui post Augustum regnavit in orbe secundus, Quot species lapidum, quae nomina, quive colores, Quae sit his regio vel quanta potentia cuique. Hoc opus excipiens dignum componere duxi Aptum gestanti forma breviore libellum etc. — Nec dubium cuiquam debet falsumque videri Quin sua sit gemmis divinitus insita virtus, Ingens est herbis virtus data maxima gemmis.* Hierauf folgen 60 Capitel, in welchen folgende Körper betrachtet werden: *Adamas*, *Achates*, *Alectorius*, *Jaspis*, *Sapphirus*, *Calcedonius*, *Smaragdus*, *Sardonyx*, *Onyx*, *Sardius*, *Chrysolithus*, *Beryllus*, *Topazius*, *Hyacinthus*, *Chrysoprasum*, *Amethystus*, *Chelidonius*, *Gagates*, *Magnetes*, *Corallus*, *Alabandina*, *Corneolus*, *Carbunculus*, *Lyncurius*, *Aëtites*, *Selenites*, *Gagatromeus*, *Ceraunius*, *Heliotropius*, *Geranites*, *Hephaestites*, *Haematites*, *Asbestus*, *Peanitas*, *Sagda*, *Medus*, *Chalazia*, *Hexacontalithus*, *Chelonites*, *Prasius*, *Crystallus*, *Galactites*, *Orites*, *Hyaenia*, *Liparaea*, *Enhydrus*, *Iris*, *Androdamanta*, *Ophthalmius*, *Margarita*, *Pantherus*, *Apsyctus*, *Calcophonus*, *Molochites*, *Tecolithus*,

Pyrites, *Diadochus*, *Dionysia*, *Chrysolectrus*, *Chrysopasius;* den Beschluss macht ein Capitel *De annulo et gemma* (*Annulus ut gemmam digitis aptandus haberet Dicitur inprimis fecisse Prometheus usum etc. — Sed veras species fuerint si rite sacratae Effectus miri procul ambiguo comitantur*), und hierauf der Epilogus: *Gemmis a gummi nomen posuere priores Quod translucerent gummi splendentis ad instar, Quae non translucent coecas voluere vocari. Nomine sed lapidis species signantur utraeque, Proptêr quod lapidum titulo liber iste notatur. Haec ex innumeris excerpta vocabula gemmis Sufficiant nostro collecta labore teneri Quae decies senis distincta patent capitellis.*

Eine alte französische Uebersetzung oder vielmehr Umschreibung des Gedichtes theilt Beaugendre (*p.* 1638 fg.) mit und aus ihm nahm sie Beckmann in seine Ausgabe des Marbod (*p.* 97 fg.) auf; sie wird für eine Arbeit des XII. Jahrhunderts, von den gelehrten Benedictinern für gleichzeitig mit dem Original gehalten (*hist. litteraire de la France par les relig. Benedictins VII. p.* 109), von andern dem Brunetto Latini und dem Jahre 1300 zugeschrieben. Sie wurde mit dem Originale der alten von Beaugendre für gleichzeitig gehaltenen Handschrift der Abtei St. Victor genommen. Anfang: *Evax fut un multe riches Reis: Lu regne tint des Arabais. Mult fut de plusius choses sages: Mult aprist de plusiurs langages. Les set arts sut, si en fut maistre. Mult fut poischant et de bon estre. Grans tresors ot d'or e d'argent, Et fut larges a tuite gent. Pur lez grent sen pur lapruece, Kil ot egran largece. Fut cunnuz e mult amez Par plusurs terres renumez. Neruns en ot oï parler. Pur ce ke tuit loi loer, Lama forment en sun curagge, Si li tramist un sen message. Neruns fut de rume emperere: En icel tens ke li reis ere, Manda li kelenveast Par sa merei kenullaisast, De sun sen de sa curteisie, Ne keireit altra manantie. Evax un livre li escrist, Kil meisme de sa main fist, Ke fit de naturas de pierres, De lor vertus e de lur maneires, Dum venent, e u sun truvées, En quels luis, e en quels cuntrées, De lor nuns, e de lor culurs, Quel puissance unt, e quels*

valurs, Mul sunt les lur vertuz cuvertes, Mois lor aiés sunt overtes, Li mire itrovent grant succurs, Cil ki minuissent lor valurs, A faire medicinement I trovent grant seviement. Nul sages om duter ne deit, Ken pierres gran vertu ne seit Es erbes ne sunt tant trovées. Vertuz si seient esprovées. Deu les fist mult glomises, Pur ce sapelent pretuises. E ce nus di ge ben pur veir, Ke rien ne poit vertu aveir, Si deu liveios ne li cunsent E si delui neli descent. Hierauf beginnt der Text, den Schluss macht: *Al quans ia ki pas ne creient, Ke tels vertus en pieres seient, Teles sont ke ia ne faudront, Si en cels ne peche kis auront, E kilesa sismeme aler dereit, Ne poit faillir ke miels netenseit, Sira mult grant deceivement, Escuntres suites ke lom vent. Cuide li fots ke bone seit, Pur la bette keil creit, Lu sont deceu le plesur Ker celes nunt nule valur, Cil sot tres bien keles valeient, E queles vertus eles aveient, Ke livre en fist primerement, Ede les fist demunstrement, En mains lous e en maintes cuntrées Sunt les vertus bien eprovées. Bien est venu e cuneu, Et de plesurs aperceu. Ke domne Deu les pieres fist, E granz vertus en eles mist, E ki lor vertus ne saura Par ces livres les cuneistra. Tels cent la portent, e si lont, Ki ne sevent ke eles font, Asnes en sunt sul del porter, Ne sevent cum font a garder.* Ueber zwei andere französische Uebersetzungen s. d. Katalog der Lavallière'schen Bibliothek *I.* 446. *II.* 245.

Eine alte dänische Uebersetzung, die jedoch mehr Abkürzung und Auszug ist, findet sich bei Henrik Harpestreng's († 1244) dänischem Arzneibuche und gehört demnach wohl dem XIII. Jahrhunderte, vielleicht Harpestreng selbst an. Titel: *Byriaer formal af en book thaer hetaer stenbok görth af en kunugh af arabia til nero keysaer.* Prologus: *Evax konugh af arabie land skrþf til nero keysaer hwilkkae aerlikae stenae aerae. oc af therrae dygh hwaer saerlaest. oc af therrae lyt oc therrae nafn. oc horae the mughae hittaes oc hwarc. Allae raettae stenae havae therrae dygh utaen twiuael thaer bokaen syghaer. of the hanae aei dygh tha aerae the aei raettae stenae. num*

utaen the aerae glaar lytaeth. oc gφrae them innaen gothae stenae lykae. for swik. Baeraes oc aei gothae stenae swa sum them hφraer oc bokaen biuthaer the innaen gull thaer gull hφraer. oc. the annaet. thaer annaet hφraer oc the .i. winstrae waghae. oc the .i. hφurae waghae thaer thaer hφrae thá hauae the aei fullaeleke therrae dygh. oc therrae kraft. Thaessae aer the stenae oc therrae nafn thaer bokaen saeghaer aaf. aendaes fortálae af stenbok. Dieses beginnt nun selbst in 62 Capiteln, unter welchen man die von *Haematites*, *Androdamas*, *Ophthalmius* und *Pyrites* vermisst, dagegen von *Medus* zwei Capitel handeln und noch folgende neu sind: *Cabrates*, *Demonius*, *Nicoman*, *Nosaeth*, *Quirin*, *Radaim*. Für die weitere Nachforschung mögen diese fraglichen Capitel vollständig hier stehen. *Cabrates* (22): *Cabrates hetaer en steen. Han er lyk cristallae. Han rφctaer manz aerae oc giuaer faghaer framfφraelse. oc waeriaer fra alt thaet thaer skathaelikt aer. oc aer goth for watnsot. Demonius* (25). *Demonius hetaer en steen twilytaeth. Han aeltaer burt etaer. oc gφr tryggaels oc gφr at fangae sighaer. Medus annaen* (41): *Medus annaen hetaer en steen oc han aer i lyt swart. nithaes han til hwaet steen maeth watn. oc thwa man sinae φghn .i. thaet watn tha bristae the ut. oc hwa sum thaettae watn drikaer. tha spyr hun syn lungae. Nicoman* (43). *Nicoman. aellaer alabastrum hetaer en steen. Han hauaer hwit lyt. oc dughaer til sighaer at fangae. oc winskap at gφmae. Nosaeth* (44): *Noseth hetaer en steen. Han aer gralyk hwit aellaer hauaer ymestae lyt. Han taks af paddae houaeth fyrrae aen naer watn. allaer drickaer. Thaennae sten dughaer for etaer. oc ormae styng. Aer etaer naer tha swetaes thaennae steen oc han braennaer hans fingaer thaer hanum halnaer. oc for thi skal han waerae innae luct. Quirin* (50):, *Quirin hetaer en sten. han hittaes .i. wipae rethae. Han gφr at sighae thaet aer lφnlyct aer. oc at se .i. syfnae mungt aer undaerlyct aer. Radaim* (51): *Radaim hetaer. en sten oc han aer .i. lyt swart gφmaen skynaendae. Han dughaer at fanghae sum man bethaes. Han hyttaes .i. syokok houaeth.* (S. mein

histor. liter. Jahrbuch f. d. deutsche Medicin, 2. Jahrgang 1839, S. 125 fg.

Eine alte italienische Uebersetzung von *Zuchero Bencivenni*, die aber nie gedruckt wurde, findet sich in einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts in der Lorenzbibliothek zu Florenz. Prolog: *Perciochè sotto ala potenza del' altissimo Dio omnipotente etc. — imperciokè la virtù del erbe sie grande, ma magiore efecto è quello dele gemme;* Text 60 Capitel, das erste, vom Diamant, beginnt: *Tre sono l' Indie del diamante, la prima è quella ke manda ad Etiopia, la seconda ai Medi, nella terza India la qual e detta Sezaia si nasce la pretiosa generatione del diamante etc.;* das letzte, vom Prasius, schliesst: *e sono molto bellissime leghate in oro e di gran vista;* s. *Aug. Mar. Bandini catal. codd. ms. lat. bibl. Laurent. Tom. V. p.* 283.

Der Inhalt des Marbod'schen Gedichtes ist allerdings nichts anderes als eine Aufzählung der fabelhaften Kräfte der Steine, wie sie schon in sehr früher Zeit vielfach erzählt und beschrieben wurden. (S. insbesondere *Plin. hist. nat. l.* 37.) Vieles Uebertriebene davon war durch morgenländische Tradition nach Rom gekommen und hat sich in's späte Mittelalter fortgepflanzt; auch unabhängig hiervon wird in den alten Sagen der germanischen Religionen das Gold und der goldene Hort immer dem Besitzer verderblich, der Edelstein dagegen segenbringend und heilsam. Eben dieser magischen Eigenschaften wegen, welche Marbod den Edelsteinen beilegt, ist er, der christliche Bischoff, als Vf. des Gedichtes bisweilen bezweifelt worden; in der That scheint es eines seiner jugendlichen Producte zu sein, von welchen er in dem schönen Gedichte *Liber decem capitulorum* selbst sagt: *Quae juvenis scripsi senior dum plura retracto Poenitet et quaedam vel scripta vel edita nollem, Tum quia materies inhonesta levisque videtur, Tum quia dicendi potuit modus aptior esse, Unde nec inventu pretiosa nec arte loquendi Vel delenda cito vel non edenda fuissent etc.* (*Beaugendre p.* 1595); der Versbau ist ungleich, oft matt und meistens ohne Schönheit. Dennoch wird das Gedicht selbst von den gelehrten Benedictinern (a. a. O. *X.* 383) nach Besei-

tigung der dagegen vorgebrachten Zweifel dem Marbod zugesprochen. Vgl. Lessing's Collectaneen, Berlin 1826, Bd. XV. S. 256, und hierzu noch die Artikel Evax und Edelsteine Bd. XIV. S. 191. 174. Bei Vincentius Bellovacensis und Matth. Silvaticus wird der *Lapidarius* mehrfach citirt.

Ausgaben:

Viennae Pannoniae, 1511. 4., ed. Jo. Cuspinianus, impr. Hier. Vietor Philovallis, septimo Kalend. Martii.

Erste bekannte Ausg.; besorgt von Jo. Cuspinianus und gedruckt bei Hieron. Vietor von Liebenthal im schles. Fürstenthum Jauer; Druck antiqua mit Sign. ohne Cust. und Seitenzahl; Bl. 1 a: *Libellus de lapidibus preciosis nuper editus*; hierunter *Cuspinianus Lectori. Si Varronis. Celii. Galbae etc. — gemmarum tibi patescunt vires. Vale;* Bl. 1 b die Dedication an Augustinus Moravus, Bl. 3 b Index, Bl. 4 a beginnt der Text mit dem Titel: *Enchiridion Marbodei Galli de lapidibus preciosis.* Anfang: *Annulus ut gemmam digitis etc.* Schlussschrift Bl. 22 a: *Viennae Pannoniae per Hieronymum Vietorem* (nicht *Victorem*) *Philouallem etc.* Bl. 22 b weiss. Ueber jedem Capitel stehen einige Citate aus Plinius, Solinus, Albert. M., Serapion, Dioscorides, Galen, Nicander, Avicenna, Ovid und dem Pandectarius. Vgl. *Denis Wiens Buchdruckergeschichte* S. 55 und *das Leben des Jo. Cuspinianus (Spiesshaymer oder Spiesshamer) in Denis Merkwürdigkeiten der garellischen Biblioth.* S. 262.

S. l. 1531. 8. min., ed. G. Pictorius.

Titel: *Marbòdei Galli poetae vetustissimi de lapidibus pretiosis Encheridion, cum scholijs Pictorii Villingensis. Ejusdem Pictorii de lapide molari carmen.* Bl. 1 b folgt die Dedication an Ulrich Wirtner, in welcher sich Pictorius *apud nobile Brisacogeae Friburgum scholasticae juventutis moderator* nennt; später war er Arzt. Jedes Capitel hat über sich einige Citate, hinter sich Anmerkungen, die nicht immer ohne Werth, wenigstens viel besser als die sind, die P. später zum Macer lieferte. Bl. 54 b giebt er ein von ihm gefertigtes Gedicht in 17 Distichen: *Querela quod inter lapides pretiosos molaris lapis tacetur: Virtutes lapidum multi scripsere etc. — ad gemmas non numerasse molam;* Bl. 55 b Index, Bl. 56 b weiss; Druck cursiv. Manches scheint darauf zu führen, dass P. die Ausg. des Cuspinianus vor sich hatte, wenn gleich die Capitel anders (nämlich mehr alphabetisch) geordnet sind; auch sagt P. nicht, dass er eine Handschrift gehabt habe, sondern blos: *Venit nuper ad manus nostras — Marbodei — enchiridion, antiquitatis gemma quaedam, hactenus paucis admodum obvia, praesertim cum tam diu in librorum nostri alicujus amici singularis pulverulenta delituisset supellectile.* Wahrscheinlich zu Freiburg im Breisgau herausgekommen.

Paris., 1531. 8., excudeb. Chr. Wechel.

Abdruck der vorigen Ausgabe in besserem Druck und Papier, 110 S.

Colon., 1539. 8. min., ed. Alardus, excudeb. Hero Alopecius.

Titel: *Marbodaei Galli Caenomanensis de gemmarum lapidumque pretiosorum formis naturis atque virib. — opusculum — nunc primum — centum ferme versibus locupletatum — accuratius emendatum — scholiis illustratum per Alardum Aemstelredamum, cujus studio additae sunt et praecipuae gemmarum lapidumque pretiosor. explicationes ex vetustiss. quibusq. autorib. coactae. Cum scholiis Pictorii Villingensis;* 124 gezählte und 2 ungez. Bl. Nach einem vollständigeren Manuscripte, daher erscheinen hier zum ersten Male die zwei wahrscheinlich unechten Briefe des Evax an Tiberius und Bl. 76b eine Anzahl neuer Verse, die sich bei Beckmann S. 91 finden, sie enthalten die Steine: *Capnites*, *Ophthalmius*, *Obsianus*, *Ignites*, *Diadochos*, *Exebenus*, *Lingurus*, *Daphnius*, *Memnonius*, *Galactites*, *Odontes*, *Lapis in fronte asini*, *Trisutes*, *Phrygius*, *Sarcophagus*, *Specularis lapis*. Alardus war Theolog und alle Erklärungen beziehen sich auf Theologie; der bessere und vollständigere Text, so wie eine Menge ausgezogene Stellen aus andern Autoren machen diese seltene Ausgabe sehr schätzbar.

Basil., 1555. 8. min., ed. G. Pictorius, impr. per Henrichum Petri, m. Martio.

Titel: *Marbodei Galli poetae vetustissimi dactylotheca, scholiis G. Pictorii Villingani — nunc altera vice supra priorem aeditionem illustrata. Item de lapide Molari, et de Cote carmen Panegyricum eod. autore G. Pictorio. Basileae;* 16 und 80 S., Schlussschrift und Jahrzahl S. 80. Aus der Dedication vom 1. Novemb. 1554, in welcher sich Pictorius, wie auch schon auf dem Titel *Doctor medicus et regiae curiae Ensishemii archiater* nennt, sieht man, dass die Ausgabe eine von ihm selbst besorgte Umarbeitung der von 1531 ist, doch zeigt sich von einer Benutzung der seitdem erschienenen Ausgaben des Alardus und Cornarius keine Spur. Das Gedicht *de cote* in 19 Distichen beginnt: *Quas referam Coti laudes etc.*, schliesst *Ceraunemque Onycem.*

Viteberg., 1574. 8., ed. H. Rantzovius, excudeb. Laur. Schwenck.

Titel: *De gemmis scriptum Evacis regis Arabum, olim a poeta quodam non infeliciter carmine redditum et nunc primum in lucem editum. Opera et studio D. H. Rantzovii, seren. Danor. regis per Holsatiam et Dietmarsiam legati*; 27 Bl. Voraus ein Brief von Heinr. Moller aus Hamburg an H. Ranzow, aus welchem man sieht, dass letzterer blos ein Manuscript des Marbod aus seiner Bibliothek zu Bredenberg hergegeben, ersterer aber die Ausgabe besorgt habe. Das Buch des Evax sei griechisch geschrieben und später in lateinische Verse gebracht worden, es erscheine nun zum erstenmale vollständig, was unrichtig ist, denn die Ausgabe enthält nicht einmal die Vermehrungen des Alardus, übrigens blos Text ohne Noten und Citate. (H. Ranzow † 1598, s. oben S. 242.)

Lubec., 1575. 8., excudebat Jo. Balhorn.

Wiederholung der vorigen; 32 Bl.

Lips., 1585. 8., Georg. Defner imprimebat.

Wiederholung derselben Ausgabe; angehängt vieles in Prosa und Versen das Hofleben betreffend, und eine *Genealogia Rantzoviana* mit einigen Holzschnitten.

Wolffenbuttelae, 1740. 4., recusum ex biblioth. Bruckmanniana.
Wörtlicher doch etwas nachlässig besorgter Abdruck der Ausgabe von 1531; neu hinzugekommen ist nichts als eine Vorrede, die zum Theil Irriges, Neues aber nichts enthält. (82 S. und 2 S. Index.)

Gotting., 1799. 8., ed. J. Beckmann, typis J. Chr. Dieterich.
Titel: *Marbodi liber lapidum seu de gemmis varietate lectionis et perpetua annotatione illustratus a J. B., additis observationibus Pictorii, Alardi, Cornarii. Subjectis sub finem annotationib. ad Aristotelis auscult. mirab. et ad Antigoni Carystii historias mirabiles;* 28 und 164 S. Benutzt sind die Ausgg. von Pictorius, Alardus, Cornarius und Beaugendre, aus welchem auch die altfranzös. Uebersetzung S. 97 fg. vollständig mitgetheilt ist, so wie die lateinischen dort dem Marbod zugeschriebenen Stücke über Edelsteine. Vorstücke und Anmerkk. B's sind sehr schätzbar.

Ausserdem findet sich Marbod's Gedicht noch:

in *Opp. Marbodi ex recens. Radulph. Besiel, Redonis, per Jo. Baudouyn (apud Jo. Mace bibliopolam),* 1524. 4., eine höchst seltene, aber unvollständige Ausgabe dieser Werke.

in *Opp. Marbodi*, hinter *Hildeberti, Cenomanensis episcopi, Turonensis archiepiscopi, opp. ed. Anton. Beaugendre, Paris,* 1708. *f. p.* 1635 — 1690 mit Benutzung mehrerer Handschriften und des Abdruckes bei Gorläus zugleich mit der in Beckmann's Ausgabe wieder abgedruckten altfranzösischen Uebersetzung und den übrigen Werken Marbods.

in *Macer ed. Cornarius, Francof.*, 1540. 8. (*f.* 97 b *sq.*), wo es als das fünfte Buch aufgeführt ist unter dem Titel: *Macri sive ut quaedam exemplaria habent Merboldi Episcopi aut potius incerti autoris de naturis lapidum liber* mit guten Noten des Cornarius, dem aber des Alardus Ausgabe noch nicht bekannt geworden war.

in *Abraham Gorlaei dactyliotheca cum explicatione Jac. Gronovii, Lugd. Bat.*, 1695 (neuer Titel 1707) 4. *Tom. II.* zu Ende. Blos Alardus Text mit den 2 Briefen an Tiberius und den Marginalien ohne die weitern Ausstattungen der Alard'schen Ausgabe. Die älteren Ausgg. des Gorläus o. O. u. J. (*Lugd. Bat*, 1601 *sq.*) 4. enthalten den Marbod nicht.

in *C. Plinii Sec. hist. natur. ed. J. G. F. Franz, Tom. X. Lips.*, 1791. 8. *p.* 734 — 762; ganz wie bei Gorläus. (S. oben S. 195.)

§. 70.

CONSTANTINUS AFRICANUS.

Constantin von Carthago gebürtig (*Constantinus Afer s. Carthaginensis*), durchreisete aus Wissbegierde einen Theil von Africa und Asien, genoss den Unterricht der Morgenländer in den mathematischen und den Naturwissenschaften, kehrte nach 39 auf wissenschaftlichen Reisen zugebrachten Jahren nach Carthago zurück, zog, als er bei seinen Mitbürgern eine ungünstige Aufnahme gefunden, nach Salerno, wo er anfangs unbekannt lebte, später Medicin lehrte, und wurde endlich unter dem Abte Desiderius Mönch zu Monte-Cassino, wo er 1087 starb.

Er hat ältere ärztliche Schriftsteller, besonders arabische, theils übersetzt, theils in Auszüge gebracht, theils auch für eigene Arbeit ausgegeben; die Sprache, in der er schrieb, ist das Latein des früheren Mittelalters. Er gehört allerdings zu den frühesten Verbreitern der arabischen Medicin in Italien und im übrigen christlichen Abendlande, doch scheint man in der Blüthezeit der salernitanischen Schule weit weniger auf ihn und seine Araber gegeben zu haben als auf die Griechen und Lateiner.

Alles was wir von gleichzeitigen Nachrichten über Constantinus wissen, beruht auf zwei Erzählungen, welche Petrus Diaconus zu Montecassino geb. 1107, gest. nach 1140) theils in der Fortsetzung von des Leo Mariscanus, Bischoffs zu Ostia, *Chronica monasterii Casinensis* (*lib.* 3. *c.* 35, *ed. Muratori in scriptor. rerum Italicar. tom. IV. p.* 455), theils in einem eigenen Werke *de viris illustribus Cassinensibus* (*Graevii et Burmanni thesaur. antiquitatum et historiar. Italiae, tom. IX. P.* 1. *p.* 368, *cum annott. J. Bapt. Mari*) gegeben hat. In der letzteren Stelle heisst es: *Constantinus Africanus ejusdem coenobii* (*sc. Casinensis*) *monachus, philosophicis studiis plenissime eruditus, Orien-*

tis et Occidentis magister, novusque effulgens Hippocrates. De Carthagine, e qua ipse oriundus erat, egrediens, Babyloniam petiit, in qua grammaticam, dialecticam, physicam, geometriam, arithmeticam, mathematicam, astronomiam, necromantiam, musicam, physicamque Chaldaeorum, Arabum, Persarum, Saracenorum plenissime edoctus est: inde discedens Indiam adiit, eorumque se studiis erudiendum tradidit, et dum Indorum artes ad plenum edoctus fuisset, Aethiopiam petiit, ibique rursus Aethiopicis disciplinis eruditur. Cumque affatim eorum studiis repletus fuisset, Aegyptum profectus est, ibique omnib. Aegyptiorum artibus ad plenum instruitur. Completis igitur in ediscendis hujusmodi studiis triginta et novem annorum curriculis, Africam reversus est: quem cum vidissent ita ad plenum omnibus gentium studiis eruditum, cogitaverunt occidere eum, quod Constantinus agnoscens clam navem ingressus Salernum advenit, ibique sub specie inopis aliquamdiu latuit, deinde a fratre regis Babyloniorum, qui tunc ibidem advenerat, agnitus ac in magna honorificentia apud Robertum Ducem habitus est. Exinde vero Constantinus egrediens, Casinense coenobium petiit, atque a Desiderio Abbate libentissime susceptus monachus factus est. In eodem vero coenobio positus transtulit de diversis gentium linguis libros quam plurimos, in quibus praecipue sunt P a n t e g n u m, quod divisit in libros duodecim, in quo exposuit, quid medicum scire oporteat. P r a c t i c a m, in qua posuit, qualiter medicus custodiat sanitatem et curet infirmitatem, quam divisit in libros duodecim. L i b r u m d u o d e c i m g r a d u u m. D i a e t a m c i b o r u m. L i b r u m f e b r i u m quem de arabica lingua transtulit. L i b r u m d e u r i n a. D e i n t e r i o r i b u s m e m b r i s. D e c o i t u. V i a t i c u m, quem in septem divisit partes: primo de morbis facici, de instrumentis, de stomachi et intestinorum infirmitatibus, de infirmitatibus epatis, renum, vesicae, splenis et fellis. De his, quae in g e n e t i v i s m e m b r i s nascuntur, de omnibus, quae in e x t e r i o r i c u t e nascuntur, exponens a p h o r i s m i librum, t e g n i, m e g a t e c h n i, m i c r o t e c h n i, a n t i d o t a r i u m, d i s p u t a t i o n e s P l a t o n i s e t H i p p o c r a-

tis in sententiis. De simplici medicamine. De gynaecia, id est de membris ac corporibus foeminarum, de pulsibus, prognostica, de experimentis, glossas herbarum et specierum, chirurgiam, librum de medicamine oculorum. Hic vir quadraginta annis in ediscendis diversarum gentium studiis explevit, novissime vero senex et plenus dierum in Casino obiit. Fuit autem temporibus supradictorum imperatorum (*sc. Michaëlis, Constantini, Alexii et Henrici IV.*). Gleich darauf wird erwähnt: *Adto Constantini Africani auditor et Agnetis Imperatricis capellanus, ea quae supradictus Constantinus de diversis linguis transtulerat, cothurnato sermone in Romanam linguam descripsit. Atto sive Haito vel Hetto, varie enim id nomen scribitur, floruit anno MLXX.*

Die Nachricht über Constantinus in desselben Petrus Diaconus Fortsetzung der Chronica monasterii Montis Cassinensis von Leo Mariscanus, Bischoff von Ostia, *l.* 3. *c.* 35. beginnt: *Istius porro Abbatis* (*Desiderii scil.*) *temp. Constantinus Africanus ad hunc locum perveniens, sanctaeque habitum religionis induens ecclesiam St. Agathae in Aversa a Richardo principe sibi concessam in hoc sancto loco devotissimus optulit etc.*, worauf nun dieselbe Erzählung ohne wesentliche Abweichung folgt, die wir so eben gegeben haben.

Zu des Constantinus Uebersetzungen aus griechischen und arabischen Aerzten scheint zu gehören: *Hippocratis aphorismi, prognost., Galeni ars medica* (*s. parva*), *methodus medendi?, de placitis Hipp. et Plat.?, de facult. simplic. medicam. etc., Isaac de urinis, de febribus*, auch sollen die zehn Bücher *loci communes* ein von Ishak Ben Soleiman veranstalteter Auszug aus des Ali Ben Abbas *Almaleki* sein; wie viel von den übrigen ihm selbst angehöre, kann ohne eigene Ansicht nicht entschieden werden.

Eigenes und Fremdes von des Constantinus Arbeit findet man in folgender

Ausgabe:

Basil., 1536. 1539. f., ap. Henr. Petrum, mense Aug.

Der erste Band führt den Titel: *C. A. opera conquisita undique magno studio, jam primum typis evulgata, praeter paucula quae-*

dam, quae impressa fuerunt, sed et ipsa a nobis ad vetustissimor. exemplar. mss. veritatem tanta cura castigata ut hujus autoris antehac nihil aeditum censeri possit etc. und enthält: *De morborum cognitione et curatione libri VII (Viaticum?), de remediorum et aegritudinum cognitione, de urinis, de stomachi affectionibus naturalibus et non naturalibus, de victus ratione varior. morbor., de melancholia libri II., de coitu, de animae et spiritus discrimine, de incantatione et adjuratione collique suspensione (amuletorum) epistola, de mulierum morbis, de chirurgia, de gradibus simplicium.* Der zweite Band (1539) führt den Titel: *Operum reliqua, hactenus desiderata, nuncque primum impressa ex venerandae antiquitatis exemplari, quod nunc demum est inventum, in quibus omnes communes loci, qui proprie Theoricees sunt, ita explicantur et tractantur (libris X), ut medicum futurum optime formare et perficere possint;* hierzu noch *Ant. Gazii libellus de somno ac ejus necessitate;* 16 und 388, 16 und 364 S. (*s. biblioth. Rivin. n.* 2128).

Ausserdem erschien: *Lib. de humana natura, de membris principalibus corporis humani, de elephantia et de remediorum ex animalibus materia,* sämmtlich an *Albucasis methodus medendi, Basil.,* 1541. *f.;* die *Therapeutica s. megatechni* an des Symphorianus Champerius *Speculum medicinae Galeni, Lugd.,* 1517. 8., das *Breviarium dictum Viaticum* an *Rhazis opp. parva, Lugd.,* 1510. 8.; ein Abschnitt *de febribus (Ephemera febris ex calore nascitur simplici etc. — da cancros cum simila vel hordeo coctos)* steht in der Sammlung über die Fieber, *Venet.,* 1576 *f., fol.* 201 b — 207 a und zum Theil in der Bernard'schen Ausg. des Synesios; das Buch *de animalibus* oder *de animalium virtutib. (Bestiolam quadrupedem quam nos taxonem appellamus — hirundo in mulsa cocta optime sanat)* findet sich an des Pictorius *Ζωοτροφεῖον, Basil.,* 1560. 8., und in den Sammlungen von Rivinus (1654, *sign.* ζ 4.) und Ackermann (1788, *p.* 113).

Ueber eine altorfer Handschrift von *Const. Afr. de febribus* (aus dem Arabischen des Isaak Ben Soleiman übers., s. *Collect. de febrib. p.* 130 *sq.*) vgl. *M. N. commentat. de cod. ms. bibliothecae acad. Altorfinae Const. Afr. de febribus. Altorf.* (1764) 4. und *G. E. Waldau* über dieselbe Handschrift in seinem *Thesaurus bio — et bibliograph. (Chemnitz)* 1792. 8. *p.* 215 *sq.*

Vgl. auch die Artikel: Synesios, Isaak Judaeus und Haly Abbas.

§. 71.

GARIOPONTUS.

Ein Arzt der salernitanischen Schule, welcher auch Garipontus (s. *Matthaeus Sylvat. pandectar. c.* 551, *monopagia*), Guaripotus, Garimpontus, Warmipotus, Warimpotus, Raimbotus genannt, und gewöhnlich in das XI. Jahrhundert gesetzt wird. Den Beweis dafür lieferte zuerst Reinesius (*var. lect. defensio*), indem er eine Stelle aus den Briefen des Bischoffs von Ostia, Petrus Damianus, eines Benedictiners, der im J. 1007 geboren war und 1072 starb, anführt, wo es heisst: *Dicam quod mihi Garimpontus senex, vir videlicet honestissimus et apprime literis eruditus medicus retulit* (*Petri Damiani epp. lib. V. epist.* 16. *ad Pandulf. cleric.*). Ihm folgt Fabricius (*bibl. lat. mediae et inf. aetatis*, *ed. vet. vol.* 3. *p.* 52) und Ackermann (*regim. Salern. p.* 39 und *institutiones historiae medicinae p.* 341) nebst den neueren Schriftstellern.

Das Verdienst der zum Theil noch erhaltenen Schriften des Gariopontus ist gering; es sind meistens Compilationen aus Galen, Alexander von Tralles, Paul von Aegina, vorzüglich aber aus Theodorus Priscianus, den er oft zu ganzen Capiteln und zwar häufig fehlerhaft und verunstaltet abschreibt; Reinesius hat ausführliche Vergleichungen beider (*var. lect. lib. III. cap.* 2. *p.* 359 *sq.*, *cap.* 12. *p.* 527 *sq.*). Indessen war Gariopontus doch selbst Arzt und spricht nicht selten von seiner Heilmethode (z. B. *l.* 3. *c.* 43, *l.* 5. *c.* 14, 41; *ed. Basil.* 1531, *f.* 70a, 99b, 116a), auch mag vieles Anstössige in seinen Schriften auf Rechnung der Abschreiber kommen. Für die Kenntniss der damals in der salernitanischen Schule geltenden Grundsätze und gebrauchten Mittel ist seine Compilation nicht unwichtig; nur muss man mit der Latinität des Mittelalters vertraut sein, und zugleich gehörig zu sondern wissen, was ältern Aerzten angehört. Er citirt zwar blos Hippokrates (*l.* 3. *c.* 43, 64; *l.* 5. *c.* 2, 5, 11, 12; *l.* 7. *c.* 7; *f.* 70a, 76a, 89a, 123b, 129a, 129b, 155a), Priscianus Theodorus (*l.* 3. *c.* 24;

f. 61b), Jacobus und Theodosius philosophus (*l.* 4. *c.* 6; *f.* 84a) und bei der Fiebertheorie (*l.* 6. *c.* 7; *f.* 124b) Hippokrates, Eugenius, Plistonicus, Acrisius, Eleotates, Erisippus, Sostratus; das meiste ist aber doch aus ältern Aerzten durch die dritte und vierte Hand zu ihm übergegangen. Von seinen eigenen Werken citirt er die *Chirurgia* (*l.* 3. *c.* 29; *f.* 65b): *sicut in chirurgiis scripsimus;* den *liber secundus metuaticon* (*l.* 8. *c.* 12; *f.* 157b): *hos oportet per clysterem foras deducere sicut in secundo Metuaticon ostendimus;* die *Pharmaceutica* (*l.* 5. *c.* 32; *f.* 111a); die *Libri de dynamidiis* (*l.* 2. *c.* 2; *l.* 3. *c.* 5, 18; *l.* 5. *c.* 5, 12; *f.* 22a, 50a, 54a, 91a, 98a), welche letztere, dem Galen fälschlich zugeschrieben, unter dessen unechtesten Schriften auch noch vorhanden sind, wie denn Reinesius in der That eine Parallele zwischen ihnen und den übrigen Schriften des Gariopontus anstellt, vgl. oben S. 110 und Kühn's Ausgabe des Galen, Bd. *I. proleg. p.* 169. Manche andere Citate, z. B. *de nephreticis*, *de pulsibus* beziehen sich wohl mehr auf einzelne Capitel seiner Schriften, wo von diesen Gegenständen die Rede ist.

In den Ausgaben des Gariopontus, von denen wenigstens die lyoner zu den seltenen Büchern gehört, finden sich folgende Schriften:

libri quinque praxeon s. ad totius corporis aegritudines remedia, vom Heilverfahren, 5 B.,

von welchem das erste ohne Vorwort mit *Cephalaea* beginnt: *Cephalea est dolor capitis, qui per multum tempus tenet non recens, sed vetus, semper sensibilis, modo plus, modo minus;* das fünfte schliesst mit einem Capitel über Gangrän und den Worten: *pulveris olibani. ℥. j. antimonij. ℥. iiij cerae albae ℥. j. axungiae scrophae ℥. j. confice, ut mos est.* Das erste Buch hat 24, das zweite 66, das dritte 72, das vierte 18, das fünfte 45 Capitel; im ersten Buche werden die Krankheiten des Kopfes und Halses, im zweiten die der Brust, des Magens und der Leber, im dritten die der übrigen Baucheingeweide, im vierten die der Gliedmassen abgehandelt und über Kost und Bäder einiges beigefügt, das

fünfte Buch handelt von einigen allgemeinen und äussern Krankheiten. Immer werden die Symptome der Krankheit zuerst abgehandelt und hierauf die Mittel in nur allzugrosser Zahl und mit oft sehr verderbten Namen. Die Symptomatik ist aber meistens gut, und für uns in so fern nützlich, als wir daraus lernen, was man zu jener Zeit unter irgend einem Krankheitsnamen verstand, wobei man jedoch die compilatorische Natur des Buches in Anschlag bringen muss. Diese fünf Bücher scheinen auch unter dem Namen *Passionarius Galeni* vorgekommen, wohl selbst für galenisch gehalten worden zu sein, vgl. *Haller biblioth. med. pract. tom. I. p.* 267, 294, Kühn's Ausg. des Galenos, Band *I. prolegom. p.* 254;

libri tres de febribus, von Fiebern, 3 B.,

welche wohl auch als *liber sextus*, *septimus*, *octavus* in Bezug auf die fünf vorigen Bücher aufgeführt werden, und vollständig in die grosse venediger Sammlung von Schriftstellern über Fieber (*De febribus opus*, *Venet.*, 1576. *f.*, *fol.* 187 — 201.) aufgenommen sind. Das erste Buch ist mehr allgemeinen Inhaltes und hat 30 Capitel, von denen das erste beginnt: *Febris est calor innaturalis praetergradiens naturam cordis et arteriarum principaliter laedens operationem virtutis. Tria autem sunt genera febrium, unum in spiritibus, alterum in humoribus, tertium in solidis etc.* Das zweite Buch ist überschrieben *De typicis febribus tractatus*, hat 10 Capitel und vor diesen einen kurzen Prolog: *Quanquam typicarum febrium signa curationesque rationaliter quidem et non confuse omnia dicta sunt, melius est tamen divisiones et conjunctiones diligenter ostendere etc.;* das erste Capitel selbst beginnt: *Quotidianarum causa verarum hyeme tenet etc.* Das dritte Buch ist überschrieben *De symptomatibus febrium*, hat 17 Capitel, vor dem ersten einen längern Prolog: *Nunc diligentius et valde consideremus in quantum possumus perpensemus, quale et quantum ipsa febris juxta suam speciem etc.*, das erste Capitel beginnt: *Si quis doleat caput sicut solet et sit abstinens a cibis et cordis pulsum patitur, impera ut vomat etc.;* das letzte

Capitel und folglich das ganze Werk über die Fieber schliesst: *quas sedabimus fricando continuo loca quae dolent et pedum manuumque summitates blando more diutissime perfricantes.*

A u s g a b e n:

Lugd., 1526. 4., in aedibus Ant. Blanchardi, sumptu Barth. Trot.
Titel: *Galeni Pergameni passionarius a doctis medicis multum desideratus; aegritudines a capite ad pedes usque complectens, in quinque libros particulares divisus, una cum febrium tractatu eorumque sintomatibus. Lege igitur et ni tibi mens hebes fuerit, eundem Galeni, et non alterius, ut falso quidam credunt, esse perpendes.* (Vgl. *Panzer annal. typograph. tom.* 7. *p.* 340; *Kühn prolegom. ad Gal. p.* 254.) Aus obigem Titel ersieht man, dass diese Ausgabe alle 8 oben beschriebenen Bücher, nämlich 5 über Krankheiten überhaupt, 3 über Fieber enthalte. Eine von Fabricius (*l. c. p.* 54.) angeführte Ausgabe, *Lugd.*, 1516. 4., scheint es nicht zu geben.

Basil., 1531. 4., excudebat Henr. Petrus, mense Martio.
Titel: *Gariopouti vetusti admodum medici ad totius corporis aegritudines remediorum πραξεων libri V. Ejusdem de febribus, atque earum symptωmatis libri II. Recens typis commissi, et multis in locis suae integritati restituti;* 4 ungez. und 162 gezählte Bl.; die Schlussschrift steht Bl. 163a, das Druckerzeichen Bl. 164b. Eine zweite Ausgabe, *Basil.*, 1536. 8. (oder 4.), findet man ebenfalls angeführt.

§. 72.

C O P H O.

Copho oder Cophon, ein Arzt der salernitanischen Schule, dessen weitere Lebensverhältnisse völlig unbekannt sind. Selbst das Zeitalter, in welchem er lebte, ist ungewiss, und wird nur dadurch einigermassen bezeichnet, dass er ausser Hippokrates, Galenos und Constantinus Africanus auch den Gariopontus, jedoch nicht dem Namen nach, sondern als *Passionarius Galeni* (*ars med. partic. IV. c.* 5, *p.* 39 *ed. Bernhold*) citirt, und von Trotula einmal, von Gilbertus Anglicus im XIII. Jahrhunderte aber mehrfach angeführt wird. Zwar hat Nicolaus Praepositus schon ein *Electuarium frigidum secundum Cophonem* (*antidotar. in additamentis ad opp. Mesues*, *Venet.*, 1549. *f.* 212b; 1562. *f.* 381b); es könnte dies aber vielleicht ein späterer Zusatz sein, da Aegidius Corboliensis in seinem Gedichte über die

Glossen des Matthäus Platearius nichts davon hat. Auch kommt die Vorschrift, wie sie Nicolaus giebt, in den uns übriggebliebenen Werken des Copho nicht in derselben Weise vor, denn die von diesem gegebene Bereitung des *Syrupus frigidus* ist ähnlich, aber viel einfacher; dagegen enthält die *Meth. medendi* des Copho im vierten Theile eine Anweisung zur Arzneibereitung, bei welcher er das Antidotarium des Nicolaus Präpositus vor sich gehabt zu haben scheint, wenigstens eine ältere beiden gemeinschaftliche Quelle. In den Glossen des jüngern Platearius zu des Nicolaus Antidotarium scheint er mit dem ältern Platearius zusammengestellt zu werden: *Nota quod magister Copho et magister Jo. de platea in hoc erant gemelli, quia fere omnes aliis de esdra discordabant dicentes, quod esdra aut nullam aut modicam habebat efficaciam, quia cum infinitae species in ea reperiantur, quas reperies in ejus dosi, de tot millibus unum fere nihil potest operari* (Artikel *Esdra in gloss. Plat. ed. Venet.* 1562. *f.* 380 b).

Uebrigens muss Copho zu den schätzbarsten und rationellesten Aerzten seiner Zeit gehört haben; er zeigt eine grosse Sorgfalt in Aufstellung und Individualisirung der Indicationen, hat nicht allzuviel und regellos zusammengehäufte Mittel, und zeigt viel Belesenheit in den hippokratischen Aphorismen, die er oft wörtlich aufführt und geschickt anwendet. Die Schreibart ist geordnet und gefeilt, die Sprache selbst nicht allzubarbarisch, und viel besser, als sie bei Priscian und Gariopontus zu finden war. Wir lernen durch Copho die Verfahrungsweise der bessern Aerzte jener Zeiten, und die von ihnen gebrauchten Mittel kennen, zugleich die Art und Weise, wie sie sich bei der Unmöglichkeit, an menschlichen Leichen Anatomie zu studiren, mit Zergliederung der Thiere zu helfen suchten. Wir besitzen noch folgende zwei Werke von geringem Umfange unter Copho's Namen:

ars medendi, Heilkunst,

ein kurzes Compendium der allgemeinen Therapie mit Angabe der Arzneimittel und selbst ihrer Zubereitung in vier Ab-

theilungen. Vorwort: *In medendis corporibus et maxime purgandis variis saepe molestamur incommodis; non quia medicina quae datur sit incongrua, sed quia ab incongruis medicis incongrua est oblata. Ideo ego, Copho, hoc opus de arte medendi, a Cophonis ore, suisque et sociorum scriptis compendiose collegi, quatenus, si quod symptoma supervenerit incongruum, mihi ceterisque in hac arte non provectis conveniens praesto sit remedium. Si quis enim hoc opus in manibus habuerit, medendi notitiam, in pharmaciis laetum inveniet effectum. Nam in potionibus et pericula vitare, si qua forte contingent ad plenum scire et removere.* Vielleicht ist dieser Eingang nicht vom Verfasser des Buches, sondern von einem Schüler, der es herausgab. Das Buch selbst fängt an: *Multis modis medemur, aut dissolvendo aut constringendo vel mortificando aut restaurando. Corpora enim repleta inanimus vel dissoluta constringimus, vel in corpore deperdita restauramus etc.;* das erste Capitel des ersten Theiles beginnt: *Laxando igitur tribus modis medemur, attrahendo scilicet, expellendo et dissolvendo etc.* Das letzte Capitel des vierten und letzten Theiles handelt von der Bereitung des *Syrupus frigidus* und schliesst: *et colaturae adjunge zuccarum et fac syrupum: et da semper cum frigida;*

anatome porci, Zergliederung des Schweines,

eine sehr kurze Anweisung, die Zergliederung des Schweines als Ersatzmittel für die damals nicht zu erlangende menschliche Anatomie zu benutzen, sie betrifft die Eingeweide der Brust und des Bauches. Vorwort: *Quoniam interiorum membrorum corporis humani compositiones omnino erant ignotae, placuit veteribus medicis et maxime Galeno, ut per anatomiam brutorum animalium interiorum membrorum partes manifestarentur. Et cum bruta animalia quaedam, ut simia, in exterioribus nobis inveniantur similia; interiorum partium nulla inveniuntur similia ut porci. Et ideo in eis anatomiam fieri destinavimus.* Anfang: *Est autem anatomia recta divisio, quae sic fit: porcum debes inversum ponere quem per medium gutturis incides, etc.* Schluss: *Nam*

ipsi infiguntur vesicae, qui etiam transeunt per quendam panniculum, quo omnia intestina praeter longaonem clauduntur, qui vocatur epygorontaysmeon coli, quo rupto intestinum cadit in osseum, supra quem omentum est. Osseum soll wohl heissen Oscheum, so viel als Scrotum. Die Stelle, in welcher man eine Andeutung von Kenntniss der Lymphgefässe finden will, heisst: *et ibi fit chilis vena in qua infiguntur capillares venae, quae prae nimia parvitate sui videri non possunt, per quas urina cum quatuor humoribus mittitur ad renes;* da aber Vena chilis bei den ältern Anatomen, z. B. noch bei Mundin, die Hohlader ist, so darf man hier nicht an den Ductus thoracicus denken und es ist wohl nur von den Blutgefässen der Niere die Rede.

Ausgabe:

Haganoae, 1532. 8., per Valentin. Kobian, mense Septembr.
Enthält beide Werke; das erste führt die Bezeichnung *Insignis medici Cophonis tractatus de arte medendi omnibus morborum curam auspicaturis apprime necessarius.*

Ausserdem erschienen beide Werke noch in folgenden Abdrücken:

1) mit *Joannitii isagoge in artem parvam Galeni* und *Nic. Bertrutii diaeta;* besorgt von *Jo. Caesarius, Argentor.*, 1534. 8.; *excudebat Jacobus Cammerlander Moguntinus;* die Schlussschrift hat das Jahr 1533 (*Panzer ann. typ. VI. p.* 125.).
2) an *J. G. Jac. Bernhold initia doctrinae de ossibus ac ligamentis corporis humani. Norimb. et Altdorf.*, 1794. 8., *sumt. Monath et Kusler;* 24 besonders gezählte Seiten mit der Aufschrift *recus. Marcobraitae, typis Knenleinianis*, 1793; der Abdruck ist nach der hagenauer Ausgabe besorgt und hat einige wenige Erklärungen schwerverständlicher Ausdrücke.

Die *ars medendi* allein an *Mesue opp. ed. J. Costaeus, Venet.*, (1582.) 1589. *f. tom. II. fol.* 273a *sq.*

Die *anatome porci* allein auch an *J. Dryander anatomia capitis, Marb.*, 1537. 4., *ap. Euchar. Cervicornum, m. Junio, fol.* 29 nebst Gabr. de Zerbis *anatomia infantis.*

§. 73.

REGIMEN SANITATIS SALERNITANUM.

Unter diesem Namen, später auch wohl unter dem Namen *Schola Salernitana*, besitzen wir eine Sammlung diätetischer Rathschläge und Verhaltungsregeln in lateinischen, oft gereimten Hexametern und bisweilen Pentametern, sogenannten Leonischen Versen. Dieses Lehrgedicht wurde von der gesammten medicinischen Schule zu Salerno dem Könige von England gewidmet, vielleicht für ihn verfasst; es ist hierunter Robert, Herzog der Normandie, der ältere Sohn Wilhelm des Eroberers zu verstehen, der sich, von Palästina zurückkehrend, eine Zeitlang in Salerno aufhielt, um sich von einer Armwunde heilen zu lassen; nach dem Tode seines Bruders Wilhelm II. († 1100) aber sich nach England begab, in der Hoffnung, den Thron von England besteigen zu können. In dieser Zeit also und wahrscheinlich bei seiner Abreise übergab ihm wohl die salernitanische Schule dieses Gedicht, und so ist es erklärlich, dass sie ihn als König von England begrüsst, was er doch nie geworden ist. Weniger erwartet ist, dass noch Arnoldus Villanovanus (geb. 1300, gest. 1363) seinen Commentar mit den Worten beginnt: *Iste est libellus editus a doctoribus Salerniensibus, in quo inscribuntur multa et diversa pro conservatione sanitatis humanae, et editus est iste liber ad usum regis Angliae*, und dieses könnte man für die Meinung anführen, dass die Salernitaner ihr Gedicht Eduard dem Bekenner († 1066) übersandt hätten.

Dass Johann von Mailand (*Joh. de Mediolano*) Verfasser des Gedichtes sei, wird weder von dem Commentator Arnoldus noch von dem mit Salerno wohlbekannten Aegidius Corboliensis gemeldet, wohl aber kommt dieser Name als Verfasser in manchen Handschriften des Regimen, jedoch so viel bekannt, nicht vor dem XV. Jahrhunderte vor; auf Veranlassung dieser Handschriften setzte ihn Zacharias Sylvius auch auf den Titel seiner Ausgaben, wo er zuerst 1649 erscheint. Wahrscheinlich wurde der eigentliche Vf. nie ge-

nannt, da das Werk im Namen des ganzen Collegium der salernitanischen Aerzte übergeben und später bekannt gemacht wurde.

Die Zahl der Verse ist in den Handschriften sowohl als in den Ausgaben sehr verschieden, weil das Lehrgedicht schon im Mittelalter zahlreiche Zusätze erhalten hat. Der Abschreiber konnte es wohl oft nicht über sich gewinnen, irgend einen im Gedächtniss behaltenen oder selbstgemachten Vers, der eine diätetische Regel enthielt, in den Text am passenden Orte einzuschieben, oder wenigstens an den Rand zu schreiben, wo er denn bald von selbst in den Text gerieth. Und wie reich war nicht das Mittelalter an Gedächtnissversen aller Art! Die ältesten Ausgaben des Regimen Salernitanum mit dem Commentar des Arnoldus Villanovanus enthalten 364 Verse, und diese allein hat Ackermann in seine Ausgabe als die einzig echten aufgenommen, alle übrigen hält er für unecht, da Arnoldus der im XIV. Jahrhunderte bei dem damaligen Herren von Salerno lebte, gewiss die besten Handschriften vor sich gehabt haben müsse. So wahrscheinlich dies auch ist, so lehrt doch der Augenschein, dass das Gedicht unmöglich so, wie es in den alten Ausgaben und in der Ackermann'schen steht, aus den Händen des ärztlichen Collegium zu Salerno hervorgegangen sein könne, sondern dass dieses höchstens von dem Anfange des Gedichts gesagt werden dürfe. Denn alles ist in dem späteren und grösseren Theile des Gedichtes ohne Ordnung unter einander geworfen, es finden sich zahlreiche Wiederholungen und Widersprüche, Verse aus Macer sind häufig eingemengt, von Vielem ist gar nicht einzusehen, wie es in ein diätetisches Lehrgedicht gekommen sei. Nur durch Handschriften, welche älter wären, als das XIV. Jahrhundert, würde sich einige Gewissheit über den wahren Text erlangen lassen. Jedenfalls sind unter den von Ackermann weggelassenen Versen viele eben so alt und echt, als die aufgenommenen. Der von Arnoldus commentirte Text beginnt. *Anglorum regi scripsit tota schola Salerni: Si vis incolumem, si vis te reddere sanum, Curas tolle graves: irasci crede profanum, Parce mero, coenato parum: non sit tibi vanum, Surgere*

post epulas: somnum fuge meridianum etc. Schluss: *Aestas more calet, siccat, noscatur in illa Tunc quoque praecipue choleram rubeam dominari, Humida, frigida fercula dentur, sit Venus extra: Balnea non prosunt, sint rarae phlebotomiae: Utilis est requies, sit cum moderamine potus.*

Die ganze Arbeit ist für uns bei allen ihren Mängeln doch weder historisch noch praktisch unwichtig: historisch nicht, weil sie uns doch einen Blick in das Treiben der Schule zu Salerno thun lässt, und weil das Gedicht im frühesten Mittelalter schon eine solche Berühmtheit erlangt hatte, dass die Schulen zu Paris und Montpellier es, wie behauptet wird, nachahmten, ja dasselbe für didaktische Gedichte aller Art als Muster galt; praktisch wichtig ist dieses Lehrgedicht auch noch für uns, denn es enthält viele diätetische Regeln und Belehrungen über Wirkung der Nahrungsmittel, welche unmittelbar aus der Erfahrung geschöpft, in den neuern medicinischen Schulen fast vergessen sind. Dabei darf man denn doch nie übersehen, dass das Ganze nichts als ein für den Nichtarzt bestimmtes populär-diätetisches Werk sei, also nicht, wie Manche zu glauben scheinen, den wissenschaftlichen Inbegriff oder das System der Schule zu Salerno darlege; von dieser giebt das Regimen nur die exoterische Seite.

Des Arnoldus Commentar, den man nicht mit andern diätetischen Schriften dieses Mannes (*de regimine sanitatis, de conservatione sanitatis regis Arragoniae, de conservanda juventute et retardanda senectute etc.*) verwechseln darf, wurde später von Curio und Crell, dann von Moreau und Sylvius überarbeitet, hatte vielleicht auch schon in der zweiten Hälfte des XIV. und im XV. Jahrhunderte ähnliche Ueberarbeitungen erhalten, indem er den abweichenden Texten angepasst wurde.

Der Ausgaben und Uebersetzungen sind sehr viele und schwerlich möchten sie in dem folgenden Verzeichnisse vollständig aufgeführt sein; die falschen und unsichern oder von keiner hinreichenden Gewähr unterstützten Angaben sind absichtlich und stillschweigend weggelassen worden. Abschnitte in der Ausgabenreihe gewähren

1) die Bearbeitung von Curio und Crell 1538 oder 1545,
2) die Bearbeitung von Moreau 1611 oder 1625,
3) die Bearbeitung von Sylvius 1649,
4) die Bearbeitung von Ackermann 1790;

am häufigsten begegnet man den in Frankfurt a. M. bei Egenolph herausgekommenen Ausgaben mit deutschem Text und Holzschnitten, sodann den Ausgaben nach Sylvius; man kann auch neben der Ackermann'schen Ausgabe die ältern Arbeiten denn doch keineswegs entbehren.

I. *Ausgaben:*

S. l. e. a. 4.

Diese Ausgabe mit Sign. (*a* — *l* 5), 33 und 34 Zeil., 83 Bl., wird für die erste gehalten. Titel: *Regimen sanitatis*, Bl. 2a: *Incipit regimen sanitatis salernitanum excellentissimum pro conservatione sanitatis totius humani generis perutilissimum nec non a magistro Arnoldo de villa nova cathelano omnium medicorum viventium gemma utiliter ac secundum omnium antiquorum medicorum doctrinam veraciter expositum noviter correctum ac emendatum per egregissimos ac medicine artis peritissimos doctores montispessulani regentes anno M.CCCC. octuagesimo predicto loco actu moram trahentes.* (Diesen Titel führen mehrere ältere Ausgaben mit Beibehaltung der Jahrzahl 1480, die daher nicht als Druckjahr gelten kann.) Beginnt ( ) *Nglorum regi scripsit scola tota salerni. Si vis incolumem si vis te reddere sanum etc.* Bl. 83b: *Hoc opus optatur quod flos medicine vocatur. Tractatus excellentissimus qui de regimine sanitatis nuncupatur. Finit feliciter.* Goth. Druck. (*Hain repert. bibliogr. n.* 13747, *Ebert bibl. Lexic. n.* 20596.)

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck mit Sign., 29 oder 30 Zeil., 136 Bl. Titel: *Regimen sanitatis Salernitanum, nec non magistri Arnoldi de nova villa feliciter incipit.* Schlussschrift: *Explicit regimen sanitatis compositum seu ordinatum a magistro Arnoldo de villa nova Cathelono omnium medicorum gemma.*

S. l. e. a. 4. min.

Druck antiqua, Sign. (*a* — *u*) und 29 Zeil. Titel: *Regimen sanitatis cum expositione magistri Arnaldi de villa nova Cathellano Noviter Impressa.* Hier ein Holzschnitt. Bl. 2a: *Incipit Regimen sanitatis salernitanum excellentissimum pro conservatione sanitatis totius humani generis perutilissimum, nec non a magistro Arnaldo de Villa nova Cathellano — expositum — noviter correctum ac emendatum — per — doctores Montispesulani regentes. Anno. M.CCCC.LXXX. praedicto loco actu moram trahentes.* Zu Ende: *Hoc opus optatur: quod Flos medicinae vocatur.* (*Fossi catal. codd. Magliabech. II.* 472; *Panzer annal. typ. IV.* 480; *Hain. n.* 13750.)

S. l. e. a. 4.

Enthält das Regim. Salern. und Arnold. Commentar. Zu Ende: *A morte subita nos defendet qui eternaliter vivit et regnat. Amen.* Mit der Sign. *a — i.*

S. l. e. a. 4. (Colon., impr. Ulr. Zell.)

Goth. Druck, Sign. (*aiij — y*) und 27 Zeil. Titel: *Regimen sanitatis Salernitanum nec non et liber de conservatione corporis magistri Arnoldi de nova villa.* Muss vor 1484 gedruckt sein, da Crevenna's Ex. diese Jahrzahl handschriftlich hat (*Catal. raisonné II.* 210.).

S. l. e. a. 4.

Titel: *Regimen sanitatis.* Bl. 2a: ( ) *Nglicorum regi conscripsit scola solennis Ad regimen vite presens hoc medicinale Dye schuel Zu parysz hat geschriben vnd gesant etc.* Bl. 8 b ein Brief, zuletzt *Bonarum explicit regula seruitutum Finit Epla.* Ohne Sign., Cust. und Seitenz., 39 Zeil., 8 Bl. (*Hain n.* 13730.)

S. l. e. a. 4.

Titel: *Regimen sanitatis.* Bl. 1b *Sequitur Epistola familiaris metrice conscripta modum seruiendi mense exprimens.* Bl. 2 a: ( ) *Nglicorum regi etc. Dye schul czu paryss hat etc.* wie in der vorigen. Bl. 8a steht *Virgil. de livore.* Goth. Druck ohne Sign., Cust. und Seitenz., 39 Zeil., 8 Bl. (*Hain n.* 13731.)

S. l. e. a. 4.

Titel: *Regimen sanitatis.* Bl. 2a: *Anglicorum regi conscripsit scola solennis Ad regimen etc. Die schul von Paris hat gesandt etc.* Auf die Distichen folgt allemal eine deutsche Uebersetzung in gereimten Versen. Zu Ende: *Finit regimen sanitatis. Publii Virgilii Maronis de livore incipit.* (*Panzer Zus. der deutsch. Ann.* S. 13.)

Lips., s. a. 4., per Conr. Kacheloffen.

Kommt mit der vorigen überein und hat ebenfalls Uebersetzung; Schlussschrift: *Impressum lipczk per etc.* Zwei Bogen, ohne Sign., Seitenzahl, Custos und Interpunction. (*Panzer deutsch. Ann. I.* 36.)

Lovanii, s. a. 4., impr. in domo magistri Johannis de Westfalia.

Goth. Druck mit Sign., 29 und 30 Zeil., 132 od. 134 ungez. Bl. Titel: *Regimen sanitatis salernitanum nec non et magistri Arnoldi de noua villa Feliciter incipit;* hierauf: ( ) *Nglorum regi scripsit scola tota salerni. Si uis incolumem si vis te reddere sanum Curas tolle graves etc.* Bl. 111 a: *Hoc opus optatur quod flos medicine uocatur;* Bl. 111 b: *Incipit liber de conseruatione corporis seu de regimine sanitatis compositus per magistrum Arnoldum de villa noua.* Zu Ende: *Explicit regimen sanitatis compositum seu ordinatum a magistro Arnoldo de villa noua Cathalono omnium medicorum uiuentium gemma. Impr. etc.* Aelter als manche der vorerwähnten Ausgaben und wahrscheinlich um 1482 gedruckt, von Ackermann zu seiner Ausg. benutzt. (*Hain n.* 13753, *Ebert n.* 20597.)

Venet., s. a. 4., impr. per Bernardinum Venetum de Vitalibus.

Titel: *Regimen sanitatis cum expositione magistri Arnaldi de villa nova Cathellano noviter impressus*, darunter ein Holzschnitt; hier-

auf *Incipit regimen sanitatis Salernitanum — a magistro Arnaldo — veraciter expositum, noviter correctum ac emendatum per — doctores montis pessulani regentes anno* 1480 *predicto loco actu moram trahentes.* Zu Ende: *Impressum Venetiis etc.* Das Jahr 1480 aus obigem Titel hat man fälschlich als Druckjahr gedeutet, die Ausgabe ist aber gewiss jünger; das Exemplar, welches Ackermann sah, hatte die Jahrzahl 1523 beigeschrieben.

Pisis, 1484. 4.

Mit Arnoldus Commentar (*Panzer ann. typ.* 2, 382.); in demselben Jahre soll auch eine Ausgabe zu Paris erschienen sein, beides unsicher.

Bisuntii, 1487. 4. (impr. Jo. Comtet.)

Titel: *Regimen sanitatis cum tractatu epidemie seu pestilentie.* Bl. 2 a: *Incipit regimen sanitatis salernitanum — nec non a magistro Arnaldo de villa noua cathalano — veraciter expositum nouiter correctum ac emendatum per — doctores montispessulani regentes. anno M.CCCC. octuagesimo predicto loco actu moram trahentes. ( )Nglorum regi scripsit scola tota salerni Si vis incolumen si vis te reddere sanum etc.* Bl. 83 b: *Hoc opus optatur quod flos medicine vocatur. Tractatus excellentissimus qui de regimine sanitatis nuncupatur. Finit feliciter Impressus Bisuntii etc.* Dieser goth. Druck mit Sign., 33 und 34 Zeil., 83 Bl., wird Jo. Comtet zu Besançon zugeschrieben. (*Hain n.* 13756.)

Argentor., 1491. 4., in die St. Thomae Cantuariensis.

Goth. Druck mit Sign., 38 Zeil., 64 Bl.; Titel: *Regimen sanitatis cum expositione magistri Arnaldi de villanoua.* Bl. 2 a: *Incipit regimen sanit. salern. — nec non a magistro Arnaldo de Uilla noua Cathellano — expositum — emendatum per — doctores Montispessulani etc.* Bl. 64 b: *Hoc opus optatur etc. finit feliciter. Impressus argen. anno domini etc.* (*Hain n.* 13757.)

Argentor., 1491. 4., in die St. Cantuariensis.

Goth. Druck mit Sign., 34 Zeil., 80 Bl.; Titel: *Regimen sanitatis.* Bl. 2 a: *Incipit reg. san. etc. — nec non a mgro Arnaldo de villa noua cathelano etc.* Schluss: *Hoc opus optatur etc. Finit feliciter. Impressus Argen. Anno dni etc.* Ein Nachdruck der vorigen Ausgabe. (*Hain n.* 13758.)

Lips., 1493. 4.

Goth. Druck mit Sign., 10 Bl. Titel: *Carmina de sanitatis regimine que quondam schola solennis Anglicorum Regi conscripsit. Cum Manilij Flacci Torquati carmine de vite humane breuitate per temporis comparationem annexo.* (Die Horazische Ode *Diffugere nives etc.*) Bl. 2 a: *( ) Nglicorum regi conscripsit schola solennis Ad regimen vite presens hoc medicinale Die schul zu parisz hat geschriben vnde gesant dem edelen konige von engelant das kegenwertige artzbucheleyn wie der mensche regiren sal das leben sein Si uis incolumem si vis te reddere sanum Curas linque etc.* Auf jedes lat. Distichon folgt so die deutsche Uebersetzung in 2 oder 4 Versen. Bl. 10 b: *Impressum Liptzick Anno etc.* (*Panzer ann. typ. I.* 479; *Hain n.* 13759.)

Paris., 1493. 4., per Felicem Balligault, 15. cal. Decembr.

Mit Arnold's Commentar. Goth. Druck.

Colon., 1494. 4.

Mit Arnaldus Commentar. (*Panzer ann. typ. I.* 310.)

Paris., 1497. 4., per Mich. le Noir.

Mit Arnaldus Commentar. (*Panzer ann. typ. IV.* 399.)

Argentor., 1499. 4., per Matthiam Hupfuff.

Kommt vor unter der Bezeichnung: *Schola Salernitana seu doctorum Parisiensium tractatulus medicinalis ad regem Angliae.* (*Panzer ann. typ. I.* 64.)

Lips., 1499. 4., impr. per Melch. Lotter, kalend. Mart.

Titel: *Regimen sanitatis.* Bl. 1b: () *Nglicorum regi conscripsit scola solennis Ad regimen vite presens hoc medicinale Die schul tzu parysz hat geschriben vnd gesant dem edelen kunige von engelandt etc.* Bl. 10b: *Impressum Lyptzk per Melchiorem Lotter Anno domini. M.yciy. kalen. Marcii.* Goth. Druck mit Sign. 10 Bl. (*Hain n.* 13733.)

Lips., 1500. 4., impr. per Melch. Lotter.

Mit deutscher Uebersetzung wie die vorige; Bl. 10b *Impressum Lyptzk per Melchior Lotter Anno domini. M. quingentesimo.* Goth. Druck mit Sign., 10 Bl. (*Hain n.* 13734.)

Augustae Vindelicor., 1501. 4., per J. Froschauer.

Titel: *Regimen sanitatis. Das ist das Regiment der Gesundheit durch alle Monat des ganzen Jars, wie man sich halten soll mit Essen und Trincken und auch von Lassen etc.* (*Zapf annal. typ. August.* 46.) Das Regim. Salern. latein. und deutsch.

Aug. Vind., 1502. 4., per J. Froschauer.

Derselbe Titel, wie bei der vorigen, auf demselben ein Holzschnitt; Bl. 2b steht für jeden Monat ein lateinischer Vers mit diätetischen Lehren; Bl. 2a folgt das Regim. Salern. lat. und deutsch: *Anglicorum regi etc. Die schul von Paris etc.* Zu Ende: *Impressum Auguste per etc.*; 9 Bl. (*Panzer Ann. d. deutsch. Litt. I.* 258.)

Argentor., 1503. 4., per J. Priis.

Paris., 1505. 4., per P. Ledru.

Argentor., 1506. 4., per Matthiam Hupfuff.

Titel: *Regimen sanitatis. Das ist ein Regiment der gesuntheyt durch alle Monadt — und auch von aderlossen;* sodann ein Holzschnitt (badendes Weib mit einer Krone); zu Ende: *Impressum Argentine per etc.* 11 Bl. (Panzer besass diese Ausgabe, *Ann. d. deutsch. Lit. I.* 452; *Zusätze*, 104; *ann. typogr. XI.* 357.) Lat. und deutsche Verse, wie bei der nürnberger Ausg. von 1508.

Colon., 1507. 4., per Cornel. de Zyryckzee, ap. predicatores, Septbr. die prima.

Goth. Druck mit Sign., ohne Custos und Seitenz., 50 Bl.; Titel: *Regimen sanitatis salernitanum editum a magistro Arnoldo de villa nova cathalano omnium medicorum gemma;* Bl. 1b ein Holzschnitt, die medicinische Schule vorstellend; Bl. 2a: *Regimen sanitatis salernitanum editum ad usum regis anglica* (*anglic a*) *magistro Arnoldo de nova villa omnium medicorum viventium gem-*

ma Feliciter incipit, hierunter *aNglorum regi scripsit tota scola salerni etc.*, der Commentar beginnt: *Iste est libellus editus a doctoribus salerniensibus. in quo etc.* Zu Ende: *Explicit Regimen sanitatis Compositum seu ordinatum a Magistro Arnoldo de villa Nova Cathalano omnium medicorum viventium gemma. Impressum etc.*, Bl. 50a weiss, Bl. 50b *Regimen sanitatis Explicit*, darunter der auf Bl. 1b befindliche Holzschnitt. Der Text enthält die 364 Verse, welche die Ackermann'sche Ausgabe hat, nicht ohne Abweichungen und Druckfehler.

Norimb., 1508. 4., per Hi. Höltzel, 12. Martii.

Goth. Druck mit Sign., 8 Bl.; Titel: *Regimen Sanitatis*, Bl. 1b: *Sequitur Epistola familiaris metrice conscripta modum serviendi mense exprimens. Si vis servire — si sic fueris famulatus.* Bl. 2a: *Anglicorum regi conscripsit scola solennis Ad regimen vite: presens hoc medicinale. Die schul zu pariss hat geschriben und gesandt Dem edeln konig von engellandt Das gegenwertig artzt büchlein Wie der mensch soll regieren das leben sein* und so fort, meistens (jedoch nicht immer) 2 latein. und 4 deutsche Verse, im Ganzen 169 latein. und 304 deutsche Verse. Zu Ende: *Hunc parisienses: dei causa composuere regi Cui laus et honor hylariter sit per secula cuncta. Das buchlein umb gottes wille Von den meystern zu pariss etc. Finis Regimen Sanitatis. Publii Virgilii Maronis de Livore Incipit. Livor tabificum malis venenum — Nec phebus sobolesque clara phebi.* Bl. 8a: *Impressum Nuremberge per etc.*, Bl. 8b weiss. Der Text weicht sehr von der echten Schola Salern. ab, enthält viel fremdartiges, namentlich ist auch das Regimen XII mensium: *In Jano claris — grandia totus* einverleibt; ein Commentar findet sich nirgend. (Ackermann *p.* 115 hat seine Beschreibung blos aus *Panzer deutsche Ann. I.* 298 genommen.)

Lips., 1508. 4., per Melch. Lotter.

Titel: *Regimen Sanitatis Anglicorum Regi e Parisiensi Gymnasio missum.* Nebst deutscher Uebersetzung. (*Rivin. biblioth. n.* 4878.; *Panzer ann. typogr. VII. p.* 164 hat das Jahr 1509.)

Brunswigi, 1509. 4., impr. J. Dorn, quinto Iduum Junii.

Derselbe Titel; Schlussschrift: *Expressa sunt haec in florentissima urbe Brunsvigo per etc.* Latein. Text und plattdeutsche Uebers. Anfang: *Anglorum Regi conscripsit schola solemnis Ad regimen vitae praesens hoc medicinale. De Schole tho Paris heft geschreven und gesandt Dem Edelen Konnige van Engelland, Dith gegenwerdige Arstedie Bokelien Wie de Minske schal regiren dat Levent sien* (*Ackermann reg. Salern. p.* 54 *n.* 115).

Mogunt., 1509. 4., impr. F. Hewman.

Titel: *Regimen sanitatis. Wie man sich durch alle monath des gantzen Jares mit essen und trinken halten soll und saget auch vom aderlossen.* (*Panzer deutsche Ann. I.* 311.) Mit deutscher Uebersetzung.

Argentor., 1513. 4., durch Mathis Hupfuff.

Titel: *Regimen sanitatis, dis ist ein Regiment der Gesuntheit durch alle Monadt des gantzen Jares wie man sich halten sol — auch von aderlassen etc.* (*Panzer Zus. d. d. Ann.* 126). Folglich dasselbe enthaltend, was die vorhergehende Ausgabe.

Lips., 1513. 4., per Jac. Thanner Herbipolitanum, in vigilia St. Andreae apostoli.

Titel: *Bone valetudinis cura seu Regimen sanitatis Salernitanum: Britannie olim regi dicatum: a prestantissimo viro Arnaldo de Noua villa peritissime ac vtilissime ex solida probatissimorum medicorum traditione texto commentariolo explanatum. In Montepessano per acutissimos physicarum rerum indagatores denuo elimatum. Nunc etiam vernaculis sententijs, non vulgariter, ut antehac in rhythmos redactis illustratum.* Bl. 54 a: *Hoc opus optatur quod flos medicine vocatur. Tractatus qui de regimine sanitatis nuncupatur finit feliciter. Impressus Liptzk per etc.* und Druckerstock mit den Buchstaben *i, t.* Goth. Druck, enthaltend Text, gereimte Uebersetzung und des Arnoldus Commentar. Die Uebersetzung beginnt: *Dem konig voun Engelandt ist geschriben Lass dyr sorg und tzorn nicht liben Halt messig maltzeit sitz nicht lang etc.* Schluss: *Nicht bul, isz feucht vnd kalde speisz, Nicht bad, noch lasz, hab rue, tringk leysz.* (*Panzer ann. typ. VII.* 182.)

Lugd., 1514. f., per Gilbert Villiers.

Norimb., 1515. 4., per Jodocum Gutknecht.

Titel: *Regimen Sanitatis, diss ist ein Regiment der gesundtheyt durch alle Monadt — von Aderlassen.* Zu Ende: *Impressum Nürnberge per etc.* 8 Bl. Die Ausg. gleicht der strasburger von 1506, hat lat. und deutsche Verse. (*Panzer Zus. d. d. Ann.* 132.)

Lugd., 1516. 4., per Jac. Myt, expensis Barth. Trot, 26. Febr.

Norimb., 1519. 4., per Jodoc. Gutknecht.

Cracov., 1532. 8., ap. Mathiam Scharffenberg.

Titel: *Regimen sanitatis medicorum Parisiensium pro tuenda sanitate regis Angliae compositum, docens quomodo quilibet homo se per singulos totius anni menses cum in esu et potu, tum in venarum incisione gerere debeat. Magistri Francisci Mymeri Silesii rhythmis germanicis et polonicis exornatum.* (*Panzer ann. typ. VI.* 476.)

Francof., 1538. 12., ed. J. Curio.

Interpolirter Text und Commentar. Titel: *Conservandae sanitatis praecepta saluberrima cum Arnaldi Villanovani exegesi per J. Curionem locupletata, ut novum opus videri* possit (*Haller bibl. bot. I.* 217.). Curio war geb. zu Rheinbergen bei Cöln, lebte als Arzt zu Erfurt und starb 1561.

Francof., 1545. 8., opera et studio J. Curionis et Jac. Crellii, ap. Ch. Egenolphum.

Titel: *De conservanda bona valetudine opusculum scholae Salernitanae ad Regem Angliae versibus conscriptum, cum Arnoldi Novicomensis — brevissimis ac utilissimis enarrationibus. Et haec omnia a barbarie et infinitis, quibus scatebant, mendis, tam accurate repurgata, ut jam quasi novam faciem induerint citraque offensionem legi possint.* Mit Holzschnitten. (*Rivini bibl. n.* 4879.) Interpolirter Text und Ueberarbeitung des Arnoldschen Commentars. Die Ausgabe eröffnet mit der vorigen die Reihe der zahlreichen, interpolirten Ausgg., die meistens Curio's Namen tragen.

Paris., 1545. 12.

Viteberg., 1546. 8. (ed. J. Busmannus, Buschmann), ap. G. Rhau.

Titel: *Regimen sanitatis Angliae olim regi a schola Salernitana vel Parisiensi scriptum, a praestantissimis quibusque medicis approbatum, nunc germanicis rhythmis illustratum et omnibus bonam corporis valetudinem tueri volentibus utile et necessarium;* 21 Bl. Latein. Text von 360 Versen und Uebersetzung in deutschen Reimen: *Dem König von Engeland ist geschrieben, Las dir sorg und zorn nicht lieben, Halt messig malzeit, sitz nicht lang etc.* Schluss: *Und seinen leib bewegt jnn eil, Der wird gewis dem todt zu theil.* (*Ackermann reg. Salern. p.* 97, 118.)

Francof., 1551. 8., ap. Ch. Egenolphum.

Wiederholung der frankfurter Ausg. von 1545 mit Beifügung von *Othonis Cremonensis rhythmi de electione meliorum simplicium ac specierum medicinalium* und *St. Augustini concio de vitanda ebrietate carmine reddita.* Mit Holzschnitten. (*Rivini bibl. n.* 4880.)

Lips., 1552. 8. min., excudeb. G. Hantzsch.

Titel: *Regimen sanitatis regi Angliae olim a schola Salernitana dedicatum, Rhythmis Germanicis illustratum, nunc denuo correctum et in ordinem aptiorem redactum et omnibus etc. — utile et necessarium.* Die Dedic. ist *Viteb.* 1546 unterzeichnet und Busman in der Ueberschrift genannt, folglich aus der wittenberger Ausg. von 1546 abgedruckt. Die 362 lateinischen Verse wechseln mit der deutschen Uebersetzung absatzweise ohne bestimmte Ordnung ab. Angehängt sind *Camerarii versus de phlebotomia, Anonym. contra fluxum ventris* und *Posidippi et Metrodori epigrammata de incommodis et commodis vitae humanae.* Zusammen 48 S.

Francof., 1553. 8., ap. Ch. Egenolphum.

Zu dem der Ausgabe von 1551 Beigefügten kommt hier noch: *De moderatione cibi et potus, somni et vigiliarum loci aliquot ex Ph. Melanchthonis libro de anima* und *Polybi tractatus de victus salubris ratione privatorum.* Mit Holzschnitten. (*Rivini bibl. n.* 4881.)

Paris., 1555. 8. min., ap. Mt. Juvenem (Mt. le Jeune).

Gehört zu den Ausgaben des Curio, führt auch dessen und Crell's Namen auf dem Titel und hat denselben Text und Commentar. Als Zusätze: *Othon. Cremon. rhythmi, Ph. Melanchthonis loci, Polyb.* Die Ausg. ist niedlich gedruckt, mit Blattzahlen, ohne Abbildungen.

Francof., 1557. 8., ap. haered. Ch. Egenolphi.

Titel: *De conservanda bona valetudine Opusculum Scholae Salernitanae ad Regem Angliae, Germanicis Rhytmis illustratum. Cum Arnoldi Novicomensis — Enarrationibus utilissimis, novissime recognitis et auctis, per J. Curionem.* Crell ist nicht mehr genannt. Lat. Text von 394 Versen und Uebersetzung in deutschen Reimen: *Dem köng von England ist geschribn, Lass dir sorg vnd zorn nicht geliebn, Halt messig malzeit, sitz nicht lang, Fleuch mittag schlaff, er macht dir bang. Den harn und stul nicht vbergehe, Du thust sonst deiner gsundheyt wehe etc.* Schluss: *Ein ader gnant die Saluatell, Hilfft der lebr vnd miltz, macht*

dstimm hell. Sie reynigt vmb die brust vnd hertz, Dauon vertreibt sie offt den schmertz. Mit Holzschnitten. Zusätze sind: *Anastasii epigramma de ratione victus salutaris post incisam venam* in 9 Distichen, *Camerarii victus et cultus ratio exposita quatuor in singulos menses versibus* in 24 Distichen, dann die schon erwähnten *Otho Cremon.*, *Ph. Melanchthon* und *Polybus.* Curio's Dedication ist unterzeichnet *Erphordiae 4. Cal. Octob.* 1556.

Antwerp., 1557. 12., ap. J. Withagium.

Francof., 1559. (und 1561.) 8., ap. haered. Egenolphi.

Beide Ausg. kommen mit der frankfurter von 1557 überein.

Paris., 1559. 8., ap. Carol. Perier.

Wiederholung der vorigen.

Paris, 1561. 12., par Geoffroy le Tellier, chez Mt. le Jenne.

Titel: *Retardement de la mort par bon régime ou conservation de santé par l'escole de Salerne, trad. de latin en rithme.* Lat. Text der franz. Uebers. gegenüber.

Antwerp., 1562. 12., ap. J. Withagium.

Francof., 1568. 8., ap. haered. Egenolphi.

Wiederholung der frankfurter Ausg. und Uebers. von 1557; von den Beifugen ist *Otho Cremon.* weggeblieben, zu den übrigen noch hinzugekommen: *Emissi sanguinis observatio ex J. Fernelio de vacuandi ratione* und *Dioclis epistola praeservativa ad Antigonum regem.* Mit Holzschnitten.

Francof., 1573. 8., ap. haered. Egenolphi.

Wiederholung der vorigen Ausg. nebst Uebersetzung und allen Beifugen. Mit Holzschnitten.

Lugd., 1577. 12., ap. J. Lertout.

Wiederholung der vorigen Ausg. und ihrer Beifugen, jedoch ohne Uebers. und Holzschnitte.

Paris., 1580. 16., ap. Hi. de Marnef.

Nach der pariser Ausg. von 1555.

Francof., 1582. 8., ap. haered. Egenolphi.

Wiederholung der frankfurter Ausg. von 1573 nebst der Uebers., allen Beifugen und den Holzschnitten. Blos Auszüge aus dem Regimen Salernitanum enthalten *And. Gartner proverbialia dicteria cum germanica interpretatione, Francof.*, 1582. 8.

Venet., 1587. 8.

Genev., 1591. 8.

S. l., 1591. 8. min., excudeb. Jac. Stoer.

Lat. Text und Commentar nach Curio ohne die Uebersetzung. Zu den Beifugen der frankfurter Ausgaben ist gekommen: *J. Katzschii nonnulla de regimine sanitatis juxta sex res non naturales placita ex Hipp. et Gal. libris deprompta*, welches Buch *Francof.*, 1557. *ap. hered. Egenolphi* in gleichem Formate mit der Ausgabe des Regim. Salern. von 1557 gedruckt worden war. Es findet sich daher an manchen Exx. d. Ausgg. von 1557 u. s. w. angebunden.

S. l. 1594. 8.

Wiederholung der vorigen Ausgabe.

Colon., 1595. 8.

S. l. 1599. 12.

Francof., 1605. 8. min., excudeb. J. Saurius, impens. Vinc. Steinmeieri.

Curio's Vorrede, Text und Commentar wie in der Ausg. von 1591, also auch ohne Uebers. und Holzschnitte.

Colon., 1606. f.

Paris., 1611. 8., ed. Renatus (Réné) Moreau.

Diese von Haller (*bibl. bot. I.* 217) und Ackermann (*reg. Sal. p.* 123) aufgeführte Ausgabe muss wohl bezweifelt werden, da die beiden folgenden Moreau'schen Ausgg. von 1625 und 1672 gar nichts von ihr erwähnen.

Francof., 1612. 8. min., excudeb. J. Saurius, impensis Vinc. Steinmeyeri.

Nach der frankfurter Ausg. von 1605.

Rom., 1615. f. patente, ap. Andr. Phaeum.

Mit den Versen des Camerarius und Otho Cremonensis.

Venet., 1618. 12.

Text und Arnaldus Commentar nach Curio.

Montispessuli, 1622. 12., ap. Fr Chouet.

Herbipoli, 1623. f. patente.

Paris., 1625. 8., ed. Renatus Moreau, sumptib. Th. Blasii.

Titel: *Schola Salernitana, hoc est de valetudine tuenda, opus nova methodo instructum, infinitis versibus auctum, commentariis Villanovani, Curionis, Crellij et Costansoni illustratum. Adjectae sunt Animadversiones novae et copiosae Ren. Moreau etc.*; 16, 795 und 20 S. Zu S. 36 gehört ein einzuschlagendes Kupfer, die Windrose, *Typus ventorum*, mit den latein. Namen der 32 Winde. Sehr interpolirter und nach einer nicht genauer bezeichneten Handschrift vermehrter Text und überladener Commentar, dessen Gebrauch die beigegebenen Indices allerdings erleichtern; der Druck incorrect. Die Dedication an den Cardinal Richelieu ist unterzeichnet: *Kal. Novemb.* 1624; die Vorstücke enthalten einiges zur Geschichte der Salernitanischen Schule, des Leonischen Verses, der medicinischen Schriftsteller in Versen u. a. Moreau war geb. zu Montreuil-Bellay 1587 und starb zu Paris 1656.

Francof., 1628. 12., excud. Mthi. Kempffer, impensis Vinc. Steinmeyeri.

Nach Curio. Eine zweite frankfurter von demselben Jahre *ap. haered. Egenolphi* führt Ackermann (*reg. Sal. p.* 125) neben dieser noch an, die doch wohl mit ihr eine und dieselbe, höchstens mit anderem Titel versehene sein möchte.

Colon., 1628. 8. min., typis Petri a Bruchel.

Titel: *Hygicia i. e. bonae valetudinis conservandae thesaurus locupletissimus, in quo quicquid ad eam rem pertinet ex probatissimis auctoribus traditur, docetur et explicatur.* Enthält 11 diätetische Schriften, unter ihnen: *Valetudinis conservandae praecepta e schola Salernitana cum commentario s. exegesi* besonders paginirt, ferner die schon den frankfurter Ausgaben der Schola beigefügten Stücke von Fernel, Diokles, Polybus, Anastasius, Camerarius, Melanchthon, Katzschius, und ausser dem *Medicus domesticus s. medicina charitativa*, *Ranzovii hypomnemata*, und *Gratarolus de gubernanda valetudine literatorum.* Wiederholt wurde diese Sammlung: *Luxemburgi*, 1628. 12., *excud. Hubert. Reuland.*

Mechliniae, 1633. 8., ed. Regner Bruitsma.

Soll eine sehr interpolirte, um 400 Verse vermehrte Ausgabe sein. Bruitsma war Arzt zu Mecheln.

Lovanii, 1635. 8.

Wiederholung der vorigen Ausgabe.

Genev., 1638. 12.

Mit Curio's Text und Commentar.

Lovan., 1641. 8.

Wiederholung der Ausgabe von Bruitsma.

Hamburgi, 1642. 4., bei Tob. Gundermann, gedruckt b. Hans Gutwasser.

Titel: *Regimen sanitatis Salernitanum. Das ist: Ein schön alt Büchlein — dem Könige zu Engelandt, von der Hohen Schule Salernitana vor vielen Jahren zugeschrieben, jetzt mit Deutschen Versscn verkleret etc. Auff begehren H. V. M.* Enthält 361 lateinische und dazwischen immer 2, 4 bis 12 deutsche Verse. Anfang: *Anglorum Regi scripsit schola tota Salerni etc.* Das Ganze besteht aus 14 Bl.

Amstelod., 1647. 12.

Paris, 1649. 4., chez J. Henault.

Titel: *L'eschole de Salerne en vers burlesques et duo poemata macaronica de bello huguenotico et de gestis magnanimi et prudentissimi Baldi.* Lat. franz. Ausg., enthaltend eine sehr versreiche Uebersetzung, die Manche dem pariser Arzte L. Martin, Manche dem Guy Patin selbst zuschreiben. (Vgl. die Ausg. Rouen. 1660.)

London, 1649. 4., by B. Alsop.

Titel: *Regimen sanitatis Salernitanum or the schoole of Salernes regiment of health.* Text und metrische englische Uebersetzung von *P. H(olland).*

Hagae Comit., 1649. 12., ed. Zachar. Sylvius, ex officina Arn. Leers.

Titel: *Schola Salernitana, sive de conservandâ valetudine praecepta metrica, autore Joanne de Mediolano etc.* Diese Ausg. eröffnet eine neue Reihe, hat einen von vielen untergeschobenen

Versen gereinigten, an den von Curio sich anschliessenden Text von ungefähr 394 Versen, mit des Arnaldus von Curio bearbeiteten Commentar und guten zum Theil eigenen, zum Theil aus der Moreau'schen Ausgabe genommenen Erläuterungen in den Vorstücken. Ausser den Zusätzen der Ausg. von 1591 finden sich hier noch einige lateinische Epigramme von Owen, Scriverius, Borläus, Grotius. Uebrigens führt diese Ausgabe zuerst den Namen Joh. v. Mailand auf dem Titel, zugeschrieben wird diesem das Werk aber schon von Moreau. (Auch *Roterodami*, 1649. 12., *ex offic. Arn. Leers.*)

Leide, 1651. 12., chez Elzevier.

Wiederholung der latein. franz. Ausgabe von 1649 und einer der seltenen Elzeviers.

Grenoble, 1657. 12., chez Nicolas.

Wiederholung derselben Ausgabe.

Roterod., 1657. 12., ex officina Arn. Leers.

Wiederholung der gravenhaagener Ausgabe von 1649.

Aquisgrani, 1660. 12.

Vienn. Austr., 1660. 16., ap. G. Lackner.

Rouen, 1660. 12., chez Ant. Ferrand.

Lateinisch französische Ausgabe nach der pariser von 1649 besorgt. Titel: *L'eschole de Salerne en vers burlesques et poëma macaronicum de bello huguenotico.* Die Dedication an Guy Patin ist von dem Buchhändler J. Henault unterzeichnet, hierauf folgen noch 2 Vorstücke, dann eine Dedication an Scarron in Versen und zwei burleske Gedichte. Die lateinischen Verse der Schola sind in der viel versreichern Uebersetzung zerstreut, diese selbst beginnt: *A vous Roy de la Grand' Bretagne Jadis le pays de Cocagne L'Eschole des Salernitins En corps escrit ces vers Latins etc.* Das macaronische Gedicht über den Hugenotenkrieg, dem auch eine Uebersetzung in französ. Versen beigefügt ist, hat Remy Belleau († 1577) zum Vf. und findet sich auch in Genthe's Geschichte der macaronischen Poesie S. 303 — 308 wieder abgedruckt.

Paris., s. a. 12., chez Ant. de Raffle.

Abdruck der vorigen Ausg., doch ist die Dedication nicht von Henault, sondern blos *A. R.* (*Ant. Raffle*) unterzeichnet, auch fehlt die Dedication an Scarron, der 1660 gestorben war, und die ihr folgenden zwei Burlesken.

Paris., 1664. 12., chez Quinet.

Wiederholung dieser Ausgabe.

Roterod., 1667. 12., ex officina Arn. Leers.

Wiederholung der gravenhaagener Ausg. von 1649.

Paris, 1671. 12., chez Gilles Alliot.

Titel: *Commentaire en vers François sur l'école de Salerne etc. par D. F. C., docteur en la faculté de médécine.* Der Vf. ist *Jacques Dufour de la Crespelière*, der schon 1669 einige französische Verse derselben seinem *Recueil d'épigrammes des poëtes la-*

tins beigefügt hatte. Die Uebersetzung ist frei, aber schlecht und hat den latein. Text von 452 Versen bei sich.

Paris., 1672. 8., ap. L. Billaine.

Abdruck der Moreau'schen Ausg. von 1625, selbst die alte Dedication ist geblieben; 48, 828 und 22 S.; zu S. 36 gehört die in Kupfer gestochene Darstellung der Windrose.

Tubingae, 1672. 8., ap. J. H. Reisium.

Titel: *Regulae rhythmico-medicae Salernitanae de conservanda bona valetudine.* (*Lind. renov. p.* 1071.)

Vienn. Austr., 1673. 12., typis Mich. Thurnmayer, sumptib. G. Lackner.

Titel: *Schola Salernitana, i. e. conservandae valetudinis praecepta, post plurimas impressiones cum et sine commentariis in variis locis nunc bono commodo omnium sanitati suae provide consulere volentium in libelli hujus formam redacta, una cum annexis ad finem observationibus quibusdam probatissimis.* Sehr willkührlich abgeänderter Text ohne Commentar; angehängt sind *Observationes rusticae excerptae ex nucleo historico Gbr. Bucellini, ord. St. Bened. theologi.* (S. *Ackermann reg. Sal. p.* 126.)

Hag. Comit., 1683. 12., ex officina Arn. Leers.

Wiederholung der gravenhaagener Ausg. von 1649.

Aboae, s. a. 8., ed. Laur. Braun (de Braunerskiöld).

Text ohne Commentar. Der Herausgeber erhielt den Doctorgrad 1685 und war später Prof. der Medicin zu Abo und seit 1699 zu Dorpat; er lebte noch nach 1703.

Ratisbonae, 1711. 12.

Argentor., 1712. 8.; ib., 1713. 8.

Nach der Ausgabe des Zach. Sylvius, wie die vorige.

Lips., 1714. 12.

Posonii, 1721. 12.

Lateinischer Text und böhmische oder polnische Uebersetzung.

Ratisbonae, 1722. 12.

Wie die vorige regensburger nach Zach. Sylvius.

A la Haye (Hag. Com.), 1743. 8., chez J. van Düren.

Titel: *L'art de conserver sa santé, composé par l'école de Salerne, traduction nouvelle en vers français par B. L. M.* (*Bruzen de la Martinière*); die Uebersetzung ist, wenn gleich von einem Nichtarzte verfasst, doch besser als die älteren französischen und hat den latein. Text bei sich, auch enthält der angehängte Discours manche gute liter. Bemerkung über die früheren franz. Uebersetzungen.

Paris, 1749. 8., chez le Prieur.

Wiederholung der vorigen lat. franz. Ausgabe.

Augustae Vindelicor., 1753. 8.

Nach der Ausg. des Zach. Sylvius.

Paris, 1753. 8., 1760. 8., par la compagnie des libraires.

Wiederholung der lat. franz. Ausg. von 1743.

Athenis ad Elmum (Helmstädt), 1763. 8., ed. J. Ad. Schier, per Schnorrii viduam.

Text nach Moreau und Sylvius nebst einiger Variantensammlung.

Salerni, 1789. 8., ed. Matthaeus Politi, ex officina Ferd. Campi.

Drei Bände (320, 32 und 284, 4 und 283 S.) unter dem Titel: *Medicina Salernitana id est Conservandae bonae valetudinis praecepta, cum Arnoldi Villanovani In singula Capita exegesi. Accedunt Matthaei Politi In Salernitana Schola P(rof.) P(ubl.) novissima commentaria.* Vorstücke, Text und Commentar aus der Ausgabe von 1683, dazu eine sehr reichhaltige Sacherklärung von Politi als Noten durch das ganze Buch fortlaufend. Angehängt ist *Anastasii epigr., Camerarii victus et cultus ratio exposita quatuor in singulos menses versibus, Ph. Melanchthonis loci, Polybi de salubri victus ratione, G. Pictorii sanitatis tuendae methodus carmine elegiaco conscripta* (zuerst *Basil.*, 1554. 8.), zwei Indices und eine italienische Abhandlung von Politi über die Chinarinde. Die Dedication von Politi an J. Viventius im 3. Bande scheint später eingelegt und kann daher manchen Exx. fehlen. Diese in Deutschland ganz unbekannte, von Ackermann nicht benutzte Ausgabe (von mir in Neapel erworben) ist durch Politi's Commentar wichtig, da dieser in Salerno selbst lebte; auch enthält der Text einige seltnere Abweichungen.

Stendaliae, 1790. 8., ed. J. Ch. Gli. Ackermann, sumtib. Franzen et Grosse.

Titel: *Regimen sanitatis Salerni sive scholae Salernitanae de conservanda bona valetudine praecepta, edidit studii medici Salernitani historia praemissa J Ch. Gli. A. etc.* Text von 364 Versen ohne Commentar, blos mit einigen Varianten und kurzen Erklärungen; es sind blos diejenigen Verse aufgenommen, welche sich in den alten Ausgaben von Arnoldus selbst commentirt finden, alle übrigen als unecht verworfen, besonders ist die Ausg. *Lovan. s. a.* 4. zu Grunde gelegt. Geschätzt sind auch die Vorstücke *de studio medico Salernitano, de regiminis Salernitani auctore, librisque scriptis et editis, de versib. rhythmicis et carmine Leonino.* Sehr vorzügliche und brauchbare Ausgabe. (4 und 178 S.)

Oxford, 1830. 12., ed. Alex. Croke, by A. Talboys.

Der lateinische Text nach einer alten Ausgabe mit Arnoldus Commentar; dabei eine alte englische Uebersetzung, historische Einleitung und Noten.

Würzburg, 1840. 8., von Franz Mich. Hörner, gedruckt in der C. W. Becker'schen Univ.-Buchdruckerei.

Titel: *Die medicinische Schule zu Salerno und ihr diätetisches Lehrgedicht kritisch revidirt und metrisch übersetzt. Inauguralabhandlung etc.* Der Text ist der Ackermann'sche mit wenigen und unbedeutenden Aenderungen, die Uebersetzung in Hexametern und einigen Pentametern ist neu und ziemlich genau. Für Geschichte der Schule, für Bibliographie und Kritik des Lehrgedichtes enthält das Büchlein (36 S.) nichts Neues. Noten sind nicht gegeben.

II. *Uebersetzungen:*

a) *deutsche:*

(nächst den mit deutsch. Uebers. begleiteten Ausgaben: S. l. e. a. 4., Lips. s. a. 4., 1493, 1499, 1500. 4., Aug. Vind., 1501, 1502. 4., Argent., 1506. 4., Norimb., 1508. 4., Lips., 1508. 4., Brunsw., 1509. 4., Mogunt., 1509. 4., Argent., 1513. 4., Lips., 1513. 4., Norimb., 1515, 1519. 4., Cracov., 1532. 8., Francof., 1545, 1551, 1553, 1557, 1559, 1561, 1568, 1573, 1582. 8., Viteb., 1546. 8., Lips., 1552. 8., Hamb., 1642. 4., Würzb., 1840. 8.)

Frankf. a. d. Oder, 1665. 8., druckts Erasm. Rösner.

Uebers. des Flaminius Gasto unter dem Titel: *Regimen Salernitanum d. i. wie ein Mensch seine Gesundheit pflegen u. s. w.*

Francof. et Lips., 1750. 8., ed. G(ottwald). S(chuster).

Titel: *Schola Salernitana oder Salernitanische Schule die Gesundheit zu erhalten in teutsche kurze Verse übersetzt, nebst noch einigen medicinischen Rathschlägen.* Die Uebersetzung beginnt: *König grosser Potentate Deine Schule geht zu Rathe Wie man sich gesund und wohl In Diät verhalten soll etc.* Zu Grunde liegt Curio's Text nach den ältern frankfurter Ausgaben.

Paderborn, 1806. 16., b. Wesener.

Titel: *Von der Pflege und Erhaltung der Gesundheit, ein Lehrgedicht der Schule von Salerno, aus dem Lateinischen metrisch übersetzt.*

b) *französische:*

(nächst den mit lateinischem Text begleiteten Uebersetzungen: Paris, 1561. 12., 1649. 4., Leid., 1651. 12., Grenoble, 1657. 12., Rouen, 1660. 12., Paris, s. a., 1664, 1671. 12., Haye, 1743. 8., Paris, 1749, 1753, 1760. 8. und der Uebersetzung, welche hinter J. Fr. Alex. Pougens l'art de conserver la santé, Paris., 1825. 8., steht.)

S. l. e. a. 4. min.

Goth. Druck, Sign., 30 Zeil. Bl. 1a: *Le regime tres utile et tres proufitable pour conserver et garder la santé du corps humain,* in 2 Zeilen als Titel. Selten.

Paris, s. a. 4. min., pour Ant. Vérard.

Goth. Druck, 7 Bl. Vorst. und 175 gezählte Bl.; Titel: *Le tresor des poures selon maistre Arnoult de ville noue et maistre Girard de Sollo, docteur en médecine a Montpellier.* Soll im Anfang des XVI. Jahrhunderts gedruckt und selten sein; ob es zum Regimen Salernitanum gehöre, ist zweifelhaft.

c) *englische:*

(ausser der in der Ausgabe Lond., 1649. 4. und Oxford, 1830. 4. befindlichen.)

Lond., 1530, 1541, 1583. 4.

Drei Ausgg. der Uebers. von Th. Paynell (*Paganellus*), einem englischen Geistlichen, der 1563 starb.

Lond., 1607, 1609. 8., by Helme.

Metrische, von J. Harington verfasste Uebersetzung; Titel: *the Englishman's doctor or the schoole of Salerne.*

Lond., 1624. 8., by Dewe.

Dieselbe Uebersetzung; als Anhang eine englische Uebersetzung von *H. Ranzovii lib. de conservanda valetudine.*

Lond., 1634. 4., 1667. 8.

Uebersetzung von *R. H.* einem Ungenannten; vielleicht die von *P. Holland* gefertigte Uebersetzung.

d) *italienische:*

Venez., 1549. 12.

Titel: *Opera utilissima di conservare la sanità.*

Perugia, 1587. 8., presso Pier Giacomo Petrucci.

Titel: *Scuola Salernitana, del modo di conservarsi in sanità, trasportata di Latino in volgare Toscano.* Die Uebersetzung ist von dem Dominicaner Serafino Razzi, geb. 1531, gest. um 1613, als Prediger und theologischer Schriftsteller bekannt.

Venez., 1630. 8., pr. Brogiollo.

Titel: *La scola Salernitana per acquistare e custodire la sanità, tradotta fedelmente del verso latino in terza rima piacevole volgare dall' Incognito Accademico Vivomorto, con li discorsi della vita sobria del S. Luigi Cornaro.*

Venez., 1662. 8., pr. Brigonci.

Venez., 1677. 8. min., pr. Benedetto Miloco.

Parma, 1712. 8., pr. Paolo Monti.

Drei Ausgaben derselben Uebersetzung in Terzinen; beide letztere stimmen Seite für Seite mit einander, 4 und 120 Bl.; Probe: *Letto e riletto dunque un mio libretto | Latinamente scritto l' ho tradutto | Nel' Italian sermon nostro diletto | Dove dice, ch' un dì il collegio tutto | Fisico di Salerno scrisse a un Sire, | Che d' Anglia fu patron insin da putto | Dicendo ò Rè noi ti mandiamo a dire | Se brami conservarti forte e sano | Leva i pensier nojosi e lascia lire cč.* Dabei noch eine Uebersetzung diätetischer Regeln nach G. Pictorius.

Venez., 1733. 8., pr. Giuseppe Corona.

Titel: *La scuola Salernitana di Giov. da Milano dilucidata etc.* Uebersetzung von Fulvio Gherli, einem Arzte aus Modena.

e) *böhmische und polnische:*

(nächst den in den Ausgg. Cracov., 1532. 4. und Poson., 1721. 12. befindlichen.)

Prag, 1587. 8.

Uebersetzung von Dan. Adami Weleslanije.

f) *holländische:*

Amsterdam, 1658. 8.

Titel: *Schola Salernitana bestaande in Regelen tot Behoudenis der Gesonthcydt, vertaclt door J. G.*

Eine deutsche Uebersetzung in gereimten Versen von Joach. Becher findet sich an dessen *Parnassus medicinalis illustratus*, *Ulm*, 1663. *f.*, wo sie mit einem starken Commentar und unter besonderem Titel die vierte Abtheilung des Parnassus (*Ulm*, 1662) ausmacht. Eine neuere deutsche, aber nicht vollständig, sondern mit Auswahl gemachte metrische Uebersetzung von A. C. Mayer findet sich im literar. Archiv d. Akademie zu Bern, 1816., Bd. 4., Heft 2, S. 117 fg. Als ältere Uebersetzungen des Regimen Salern. werden oft fälschlich die Ausgaben des für Rudolph Graf von Hohenburg verfassten Regimen sanitatis aufgeführt, vgl. *Ebert bibliogr. Lexic. n.* 18758 — 60, *Hain* 13735 — 46.

Der lateinische Text des Regimen Salernitanum kommt noch vor in manchen Ausgg. der *Opp. Arnaldi Villanovani*, an *Marsilii Ficini lib. de triplici vita* und in (Henninger's) *Collectio scriptorum diaeteticorum. Lips.*, 1726. 8.

Eine freie Nachbildung des lateinischen Textes in besser-lateinische Hexameter von J. Franc. Lombardus findet sich an dessen *Tractatus de balneis Puteolanis* (wieder abgedruckt in *Graevii et Burmanni thesaur. antiquitatum Italiae*, *Tom. IX. Pars* 4.) *Venet.*, 1566. 4.; Anfang: *Anglorum regi scribit schola tota Salerni*, *Si cupis incolumem et sanam traducere vitam*, *Curas tolle graves*, *motus ferventis et irae*, *Parce mero*, *sit coena brevis tibi*, *surge parumper Post epulas*, *mediae somnumque propelle diei etc.* Ende: *Haec sunt quae scripsit regi schola dicta Salerni Dogmata*, *quae totum lustrant per saecula mundum*, *Testantur studia antiqui ut permagna Salerni.*

§. 74.

NICOLAUS PRAEPOSITUS.

Nicolaus von Salerno, gewöhnlich Präpositus genannt, um ihn von dem späteren Nikolaos Myrepsos aus Alexandria

(s. §. 49) zu unterscheiden, lebte in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts, da er von Matthaeus Platearius bereits commentirt wurde. Man schreibt ihm gewöhnlich zwei Arzneibücher (Antidotarien) zu, eines für Aerzte und eines für Apotheker; ersteres heisst auch das kleinere, letzteres das grössere. So unterscheidet Saladinus Asculanus: *Sextus (liber aromatariis necessarius) est antidotarium Nicolai de Salerno, licet sint duo antidotaria Nicolai, scilicet Magnum, quod non est in usu propter ejus prolixitatem, licet sit optimum, et Antidotarium parvum, quo omnes communiter utuntur* (s. *Saladini compend. aromatar.* hinter *Mesue opp. Venet.*, 1562. *fol.* 454 b) *etc.* und weiterhin ebendaselbst: *Dico quod reperiuntur duo antidotaria Nicolai, scilicet magnum et dicitur Nicolaus magnus, et parvum et dicitur Nicolaus parvus et isto utimur communiter. Unde nota ulterius, quod in Nicolao magno sunt descriptiones electariorum vel confectionum et aliorum. In Nicolao parvo sunt dimidiata in dosi et minorata et aliquando secundum tertiam partem dispensata etc. — Nota etiam quod in Nicolao majori multo plura antidota et electaria, pilulae et confectiones etc. ponuntur, quam in Nicolao minori. Illa tamen quae sunt in Nicolao minori, sunt etiam in Nicolao majori et secundum majorem dosim et non converso.* (*ibid. fol.* 458 a.) Dieselbe Unterscheidung zwischen des Nicolaus grösserem und kleinerem Antidotarium macht Christophorus de Honestis in seinem Commentar zu des Mesue Grabadin: *Tertio intelligendum quod Nicolaus, qui etiam duo antidotaria composuit, magnum et parvum, utili sermone, quae ambo communiter habemus in usu, fuit medicus diu exercitatus in practica et in naturali ingenio, natione Salernitanus, plenus divitiis et ex nobili sanguine procreatus, fuit autem temporibus suis primus et sic successit, non est longum tempus elapsum, in dicta civitate Salerni digna ac clamosa fama per orbem etc.* (*Mesue opp. Ven.*, 1562. *fol.* 92 a; in der Ausg. *Ven.*, 1589. fehlen die Worte *fuit medicus diu* und alles folgende gänzlich).

Diese Unterscheidung des grössern und kleinern Antidotarium Nicolai kann man theils mit Haller (*bibl. botan. I.*

169.) und Sprengel (Geschichte d. Arzneikunde, 3. Aufl. *II.* 499, *n.* 4.) auf die zwei verschiedenen Arzneibücher des Salernitaners Nicolaus Praepositus und des Griechen Nikolaos Myrepsos beziehen, theils aber mit Ackermann (*institutt. historiae medicinae p.* 345) auf ein unter dem Titel *Dispensarium ad aromatarios* oder *Isagogicum in artem apothecariam* im XVI. Jahrhundert mehrmals gedrucktes grösseres Apothekerbuch. Für die letztere Meinung könnte man dadurch gestimmt werden, dass bei Nicolaus Praepositus nirgend von einer Uebersetzung aus dem Griechischen die Rede ist, wie doch bei Nikolaos Myrepsos erwartet werden könnte, und dass das genannte *Dispensarium ad aromatarios* (z. B. *Lugd.*, 1536. *f.*) allerdings den Namen des Nicolaus Praepositus führt. Allein da dieses Dispensarium überall des Nicolaus Praepositus in der dritten Person erwähnt, viele spätere Schriftsteller, z. B. Platearius, Saladinus Asculanus, Christoph. de Honestis, Barthol. Montagnana, Jo. de Tornamira, Math. de Gradibus, den Pandectarius u. a. citirt und redend einführt; da in dem kleinen Dispensatorium (dem Antidotarium) des grössern nie gedacht wird, während in dem grösseren (dem Dispensarium ad aromatarios) das kleinere mehrmals erwähnt ist; da endlich Saladinus Asculanus, der blos für Apotheker schrieb, kein anderes zu Grunde legt, als das kleine Antidotarium des Nicolaus, das doch für Aerzte bestimmt ist, während ihm jenes grössere für Apotheker geschriebene, zu diesem Zwecke weit willkommener hätte sein müssen, so sieht man sich genöthigt, der Haller'schen Meinung beizutreten und unter des Nicolaus Praepositus *Antidotarium parvum* dasjenige zu verstehen, welches Platearius und Jo. de St. Amando commentirt haben und welches etwa 150 zusammengesetzte Vorschriften enthält; unter des Nicolaus *Antidotarium magnum* aber das in's Lateinische übersetzte Antidotarium des Nikolaos Myrepsos, welches man in einer alten sehr unvollständigen Uebersetzung des Nicolaus Regius Calaber, vielleicht auch in andern besass. Das von Ackermann als *Antidotarium magnum Nicolai Praepositi* angesehene aber kann für nichts weiter gelten, als für ein aus des Nicolaus Praepositus kleinem Antidotarium, des Mesue Graba-

din und den Commentatoren dieser beiden (Saladinus Ascul. und Christoph. de Honestis) vielleicht erst im XV. Jahrhunderte zusammengetragenes Apothekerbuch, welches im ersten Theile allgemeine Regeln und die Simplicia, im zweiten die Composita, im dritten die Nomenclatur enthält und nicht für Aerzte, sondern für Apotheker bestimmt war. Man darf hiergegen nicht einwenden, dass manche Stellen aus Aerzten des XV. Jahrhunderts erst durch den Mitarbeiter Mich. de Capella hineingekommen sein, denn wenn dies auch von manchen gelten kann, so doch gewiss nicht von Saladinus Asculanus und von Christophorus de Honestis, denn diese machen nächst den Auszügen aus Mesue den eigentlichen Text des Buches aus, ja es beginnt selbst die Autoris praefatio zum ersten Theile: *Querebat ille Saladinus solennis doctor etc.*

Gewiss ist daher von Nicolaus Praepositus zu Salerno nur Ein Apothekerbuch geschrieben worden und zwar in lateinischer Sprache; es führt den Titel

Antidotarium, Buch der Arzneivorschriften,

und zählt in alphabetischer Ordnung gegen 140 bis 150 sehr zusammengesetzte Formeln auf mit Angabe der Kräfte und der medicinischen Anwendung. Die Vorrede lautet: *Ego Nicolaus rogatus a quibusdam in practica medicinae studere volentibus, ut eos recto ordine modum conficiendi dispensandique docerem et certam eis traderem doctrinam, in qua de singulis usualium medicinarum unam tantum vel duas aut plures libras conficere scirent: et quantum de unoquoque genere gummarum, herbarum, seminum et specierum, inter omnes medicinas subscriptas acciperent, eis in scriptis redigerem, nec non quibus aegritudinibus proprie ipsae medicinae probatae fuerint. Illorum tandem precibus adductus, talem eis tradidi doctrinam. Et primo de speciebus. Tria igitur requiruntur in ipsa dispensatione. Primum ut omnia aequaliter ponderentur, tam in speciebus, quam in gummis et herbis secundum proprium pondus uniuscujusque. Secundum ut non sint nimia vetustate consumpta. Tertium, ut radices, herbae et semina (et) congruis*

temporibus sint collecta et in congruis locis reposita, ita ut a fumo praecipue et nimia humectatione et humido loco corrumpi non possint. In conficiendo autem tria considerantur similiter, mellis puritas, et quod sufficiat, et aequalis pulveris cribellatio, et syrupi ad aquae consumptionem fiat decoctio. In puritate mellis duo attenduntur, primum ne sit aquosum, secundum ut non sit nimis coctum, sed quod sufficit, nihil aliud est dicere, nisi ut specierum pulverem colligere tantum valeat et conservare. Tribus namque de causis ponitur mel in medicinis. Prima namque ad conservandum, est namque prae ceteris liquoribus mel conservativum. Secunda quia mundificativum est valde. Tertia, quia sua dulcedine specierum amaritudinem temperat. Pulveris autem cribellatio duobus modis debet fieri, nam in electuariis subtilissime debet cribellari, in aliis vero medicinis grossior (crassior) debet esse et maxime in laxativis. — Praedictae vero doctrinae magna et multiformis consistit utilitas. Nam cum aliqua indigeremus medicina, eam aut totam aut partem oporteret (oportet) facere, aut certe ab alia persona (carissima) carissimam aut forte corruptam emere cogeremur; at (aut) eam facere totam aut omnino inutile (inutilem) aut certe esset impossibile: necessario aut (autem) carere ea, aut aliquod istorum inconvenientium nos oporteret (oportet) incurrere, sed hujus operis scientia non solum haec vitabuntur incommoda, verum etiam multa commoda consequentur. Hac namque doctrina bona fiet medicina, et demum perfecte operabitur corpori adhibita, nec non levior erit expensa. Scire autem quantum de unoquoque genere gummarum et herbarum, seminum et specierum inter omnes accipiant medicinas, non est inutile, per hoc enim facilis et certa erit notitia emptionis, leve pretium et moderata dispensatio.

Die hier in Klammern eingeschlossenen Worte sind zum Theil aus Schreibfehlern oder Missverständnissen herrührende Varianten der gedruckten Ausgaben. Mehrere bieten die Handschriften.

Das Werk selbst beginnt in manchen Ausgaben: *Aurea quando datur, caput a languore levatur, aurea dicta est*

ab auro, Alexandrina ab Alexandro etc.; in andern sind die Worte *quando — levatur* weggelassen, gewiss mit Recht, da sie nichts als ein später eingeschobener Gedächtnissvers sind. Das Ganze schliesst mit einem Epilog, der hier vollständig stehen mag, da er die pharmaceutischen Gewichts- und Maasverhältnisse jener Zeit enthält: *Et quia sufficienter de dispensatione omnium confectionum, emplastrorum atque unguentorum diximus, nunc videndum est de speciebus et herbis secundum proprium pondus et mensuras, quod ad omnium supradictarum, tam opiatarum, quam laxativarum medicinarum et electariorum receptionem pertinet. Pondera igitur vel mensurae (mensura), quae in arte medicinali reperiuntur, haec sunt, quae subtili ingenio ac studio solerti summa ordinavimus diligentia ad opus omnium in arte medicinali studere volentium, per quod ponderari possunt omnes supradictae res ab uno scrupulo usque ad libram xij unciarum per grana frumenti collecta. Incipiendum est a scrupulo (scropulo). Scrupulus est pondus granorum viginti, duo scrupuli sunt grana quadraginta, tres scrupuli sunt grana sexaginta, qui simul collecti faciunt drachmam j. Exagium habet grana xc, quae faciunt drachm. j. et dimidiam, sed ex totidem granis constat solidum, unde exagia sex vel solidi sex faciunt drachm. jx* (fälschlich steht *dra. j.*). *Item jx drachm. faciunt unc. j., centum et octo drachm. faciunt libr. j. Quarta* (richtiger *Sexta*) *pars lib. j. est mille lxxx grana. Item medicinale sextarium vini vel olei seu aceti, quod intrat in unguentis seu medicinis, est pondus librarum duarum et dimidiae (et) ad receptionem omnium medicinarum supradictarum sufficit. Pondera igitur singularum specierum pleniter aggregando pondus proprium de omnibus ponderibus uniuscujusque speciei collectum ordinavimus. Et quantum de qualibet specie ad confectionum opiatarum et laxativarum medicinarum, electariorum et emplastrorum, trochiscorum et pilularum sufficiat, competenti serie demonstravimus. Et ut scholares medicinarum pondere releventur et in qualibet terra coram dignissimis personis pondera distinguendo et medicinas valeant dispensare, (et) cum dis-*

pensandi habent copiam de numorum et amicorum plenitudine glorientur.

Hiernach ordnet sich das salernitanische Medicinalgewicht jener Zeiten ganz so wie es in den bekannten Gedächtnissversen (*Collige triticeis medicinae pondera granis etc.*), welche in meiner Ausgabe des Aegidius Corboliensis S. 212 zu finden sind, angegeben wird:

Scrupulus = 20 *grana*,
Drachma = 3 *scrupuli* = 60 *grana*,
Hexagium s. Solidum = $1\frac{1}{2}$ *drachm.* = 90 *grana*,
Uncia = 6 *hexagia* = 9 *drachm.* = 27 *scrup.* = 540 *gr.*,
Libra = 12 *unc.* = 72 *hex.* = 108 *drachm.* = 324 *scr.* = 6480 *gr.*,
Sextarius = $2\frac{1}{2}$ *lib.* = 30 *unc.* = 180 *hex.* = 270 *drachm.* = 810 *scr.* = 16200 *gr.*

Die aufgeführten Medicamente sind in der Ausgabe von 1479 folgende: *Aurea Alexandrina*, *Adrianum*, *Acharistum*, *Athanasia*, *Alcancalon*, *Antimoron*, *Antidotum emagogum*, *Blanca*, *Benedicta*, *Confectio aliptae muscatae*, *Confectio galliae muscatae*, *Confectio nere*, *Diacatolicon*, *Diamargariton*, *Diacameron*, *Diamoron*, *Diantos*, *Diasatirion*, *Diaprunis*, *Diaprassium*, *Diaolibanum*, *Diarodon*, *Diapenidion*, *Diaciminum*, *Diacastoreum*, *Diacostum*, *Diadragantum*, *Diairis*, *Diacalamentum*, *Diapapaver*, *Diacodion*, *Diasene*, *Diacitoniten*, *Dialacca*, *Diacurcuma*, *Diaysopum*, *Diagalangu*, *Esdra*, *Electuarium ducis*, *Electuarium pliris arcoticon* (*archonticon*), *Elect. de succo rosarum*, *Elect. frigidum secundum Cophonem*, *Emplastrum aplincon* (*apostolicon*), *Elect. psilliticum*, *Empl. ceroneum*, *Empl. oxyceroceum*, *Filantropos*, *Filonium majus*, *Gariofilatum*, *Hygia graeca*, *Idrotopion* (*Idrocopion*) *olympiacum*, *Justinum*, *Katarticum imperiale*, *Litontripon*, *Metridatum*, *Musa enea*, *Micleta*, *Mel rosaceum*, *Nefrocatarticum*, *Oleum rosatum*, *Ol. mandragoratum*, *Ol. camomellinum*, *Ol. frigidissimum viride*, *Opopira*, *Oxi*, *Oxizaccara*, *Oximel*, *Potio St. Pauli*, *Paulinum antidotum*, *Pancristum antidotum*, *Pigra* (*Picra*) *Galieni*, *Potio muscata major*, *Pilulae sine quibus esse*

nolo, *Pil. aureae*, *Pil. diacastoreae*, *Pil. arteticae*, *Pil. optomerae*, *Pil. probatae contra fluxum ventris*, *Pil. de quinque generibus mirobalanorum*, *Pil. cinoglosae*, *Pil. ante et post cibum*, *Pil. arabicae*, *Pil. de elaterio*, *Pil. cotie* (*cochiae*), *Pil. foetidae*, *Pil. de fumo terrae*, *Quadrumeron*, *Rosata novella*, *Rubea trociscata*, *Requies magna*, *Rodozaccara*, *Zucharum violatum*, *Sotira magna*, *Stomaticon*, *Stomaticon frigidum et calidum*, *Sal sacerdotale*, *Syrupus rosaceus*, *Syr. violatus*, *Syr. contra pleuresim et peripneumoniam*, *Syr. contra acutas passiones*, *Syr. contra fluxum ventris*, *Syr. de papavere*, *Spongia somnifera*, *Syr. diureticus*, *Tiriaca magna*, *Tiriaca diatesereon*, *Trifera saracenica*, *Trifera magna*, *Trionfilon*, *Tria sandali*, *Theodoricon yperiston*, *Theod. anacardinum*, *Trocisci diarodon*, *Troc. diani* (*de violis albis*), *Troc. ydiocri* (*hedychroi*), *Troc. croci magnetis* (*croci magmatis*), *Troc. squilliti* (*scillitici*), *Troc. diacoralli*, *Troc. de aniso*, *Troc. de tyro*, *Vomitus noster*, *Vom. patriarchae*, *Vom. valens tertianariis*, *Unguentum marciaton*, *Ungu. arogon*, *Ungu. agrippa*, *Ungu. dialtea*, *Ungu. citrinum*, *Ungu. album*, *Ungu. fuscum*, *Ungu. populeon*, *Ungu. ad mollificandum splenem*, *Ungu. laxativum*, *Ungu. contra serpiginem*, *Yeralogodion* (*Hiera Logadii*) *memphitum*, *Yera Rufini*, *Yera picra Constantini*, *Yera picra abbatis de Curia*, *Yera Galieni*, *Zinziber conditum.*

In der Ausgabe von 1562 fehlen hiervon: *Dialacca*, *Diacurcuma*, *Diagalanga*, *Pilulae foetidae*, *Pil. de fumo terrae;* dagegen sind hinzugekommen: *Diatrionpipereon*, *Diamanna*, *Electuarium laetificans et laetitiae*, *Pilulae de mastice et aloë*, *Ungu. aureum*, *Hiera picra Galeni.* Vgl. das bei Matth. Platearius (S. 300) Erinnerte.

Von den Erläuterungsschriften findet man den Ausgaben nur die Glossen des Platearius beigefügt, welche sich dem Text unmittelbar hinter jeder Arzneivorschrift anschliessen und die später von Aegidius Corboliensis metrisch erläutert wurden (S. §. 75 und 80).

Handschriftlich kommt das Antidotarium des Nicolaus Präpositus mehrfach vor; die gedruckten Ausgaben sind zum

Theil ohne allen Commentar, wie selbst noch die am Mesue von 1479, zum Theil mit der Glosse des Matthäus Platearius versehen, wie schon die Ausgabe am Mesue von 1495.

Ausgaben:

Venet., 1471. 4., impressum per N. Jenson Gallicum.

Das Antidotarium schliesst Bl. 44b mit der Schlussschrift: *Finit antidotarium Nicolai impressum Venetiis per etc.*; hierauf folgt Tractatus quid pro quo auf 6 Blatt, dann Synonyma auf 17 Blatt und hier abermals eine Schlussschrift *Finis antidotarii Nicolai: et quorumdam aliorum tractatuum impressorum Ven. etc.* Runde Schrift ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Angebunden ist an dem Spencer'schen Exemplar *Liber servitoris de praeparatione medicinarum simplicium*, ebenfalls bei N. Jenson 1471 gedruckt und wahrscheinlich mit jenem zugleich ausgegeben. (*Dibdin biblioth. Spencer. VII. p.* 168, *Panzer ann. typ. III. p.* 77.) Vgl. Art. Mesue jun.

Rom., 1476. f. min., impr. per mag. Jo. Scheurener de Bopardia.

Auf das Antidotarium folgt *Scientia ponderum medicinalium per eundem Nicholaum tradita et ordinata*, dann *Expositio nominum specierum secundum alphabetum*, hierauf die Schlussschrift: *Synonima dictionum medicinalium secundum nicholaum cum quibusdam additionibus ab aliis auctoribus sumptis hic expliciunt: atque ex hinc totus antidotarius ejusdem Nicholai complete finitur. Impressus Rome etc.* (*Panzer ann. typ. II. p.* 466.)

Neapoli, 1478. f.

Auf das Antidotar. folgen dieselben Schriften über Gewicht und Aufbewahrung der Arzneien, dann die Synonyma und hinter diesen die Schlussschrift: *Nicolai Antidotarius finit foeliciter impressus Neapoli Anno salutis* 1478 *sub pacifico rege Ferdinando* und das Lagenregister. Runde Schrift ohne Sign., Cust. und Seitenzahl, 34 Zeil., 75 Bl. (*Hain repert. n.* 11766.) In demselben Jahr am 15. September erschien ebenfalls *Liber servitoris* in Folio, s. *Panzer ann. II. p.* 159.

S. l. e. a. f. (Argentor., per Jo. Prijs).

Bl. 1a: ( )*ntidotarius Nicolai medicinalis cum omnibus suis receptis Incipit feliciter*, schliesst Bl. 23b, wo auch die Verse *Collige triticeis etc.* stehen; hierauf Bl. 24 weiss, Bl. 25a *Jo. Mesue grabadin*, Bl. 68a *Liber servitoris*, der Bl. 95a schliesst. Goth. Druck in 2 Col., ohne Sign., Cust. und Seitenzahl, 38 oder 39 Zeil. (*Hain n.* 11763, wo das Buch fälschlich dem Nicol. Falcutius oder Florentinus zugeschrieben wird; bei Panzer fehlt die Ausg.)

In allen diesen Ausgaben erscheint das Antidotarium in Begleitung der *Synonyma,* zum Theil auch des *Tractatus quid pro quo;* mit der venetianer und neapolitaner Ausgabe erschien in demselben Ort und Jahr der aus dem Arabischen übersetzte *Liber servitoris;* an die strasburger Ausgabe ist

des Mesue Grabadin oder Antidotarium angehängt und so erscheint des Nicolaus Antidotarium später auch immer mit den angegebenen Werken in Verbindung, indem man alles zusammen den Ausgaben von des Mesue lateinisch übersetzten Werken beifügte. Diess geschah in den Ausgaben *Venet.*, 1479. *f.*, *ib.*, 1484. *f.*, *ib.*, 1489—91. *f.* (wo es in der ersten Abtheilung zu finden ist, die die Jahrzahl 1489 trägt), *ib.*, 1495. *f.*, *ib.*, 1497. *f.* und den neueren, selbst in der von Costäus besorgten, *Venet.*, 1589. *f.* Am gewöhnlichsten kommt es in den Ausgaben des Mesue junior von 1561 (1562) vor. Ein gemeinschaftliches Register zu den Antidotarien des Mesue und Nicolaus in alphabetischer Ordnung steht in *Chph. Heyll artificialis medicatio. Mogunt.*, 1534. 4.

Der dem Antidotarium Nicolai gewöhnlich unmittelbar folgende *Tractatus quid pro quo* ist eine alphabetisch geordnete Anweisung, welche Arzneien man andern im Nothfalle substituiren könne und erläutert daher sehr gut die Ansicht, welche man damals von der Wirkung einzelner Mittel hatte; er beginnt *Aristolochiae rotundae loco* und schliesst *pro zingibere pyrethrum.* Die ebenfalls das Antidotarium begleitenden *Synonyma* sind alphabetisch geordnet, enthalten zwar viel Unrichtiges, sind aber wegen der aus dem Arabischen entlehnten Namen der Arzneimittel nicht unwichtig; beginnen: *Artemisia i. e. matricaria*, schliessen: *Ziginaria i. e. prassium raminum.* Der *Liber servitoris seu liber XXVIII. Bulchasin Benaberaçerin* ist aus dem Arabischen (angeblich des Abulkasem) von *Simon Januensis* und *Abraamus Judaeus Tortusiensis* übersetzt und ebenfalls pharmakologischen Inhaltes (s. den Art. Albucasis.)

§. 75.

PLATEARIUS.

Von den beiden Aerzten dieses Namens, welche man durch die Vornamen Joannes und Matthaeus unterscheidet, sind uns noch drei Schriften übrig, von welchen die wahrscheinlich ältere (*Practica brevis*) in den noch vorhandenen Drucken

dem Joannes zugeschrieben wird, die beiden neueren aber (*De simplici medicina* und *Glossae in antidotarium Nicolai*) dem Matthaeus gehören müssen. Denn Aegidius Corboliensis (§. 80), welcher diese Glossen versificirte, sagt im Prooemium: *Laudes et virtutes omnium medicaminum secundum Antidotarii seriem exponamus substramentum et materiam nostrae expositionis sumentes, Glossas super Antidotarium a magistro Matthaeo Plateario editas constituentes* (*ed. Lips. p.* 48); dass aber der Vf. dieser Glossen auch früher das Buch *De simplici medicina* verfasst hatte, beweisst eine Stelle der Glossen selbst: *Non autem virtutes singulas assignabimus, quia in libro nostro de simplici medicina dictum est sufficienter de eis* (Glossen zu Nicolaus; *Aurea alexandr.* an der Ausgabe des Mesue, *Venet.*, 1562. *f.* Bl. 367 b). Hiernach muss als gewiss angesehen werden, dass Joannes der Vf. des praktischen, Matthaeus der Vf. der beiden pharmakologischen Werke sei, gegen Ackermann's (*regim. Salern. p.* 60) und Lessing's (Handb. d. Gesch. d. Medic. S. 246 fg.) entgegengesetzte Ansicht.

Weniger entschieden, aber doch wahrscheinlich ist, dass die Practica das früher verfasste, die beiden pharmakologischen Werke die späteren sind. Denn in diesen letzteren werden zwar praktische Meinungen eines älteren Platearius erwähnt, nicht aber das Werk selbst; die Practica aber gedenkt der beiden pharmakologischen Werke gar nicht.

Das Zeitalter, in welchem die Platearius lebten, bestimmt sich leicht, da Aegidius Corboliensis, der im Anfange des XIII. Jahrhunderts starb, bereits die Glossen versificirt hat und diese selbst das Vorhandensein des Antidotarium Nicolai voraussetzen, so dass die zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts für die Zeit ihrer Abfassung gelten muss. Damit stimmt überein, dass in denselben, so weit sie von Platearius selbst herrühren, keine über das XII. Jahrhundert hinausliegenden Aerzte citirt werden. In den gedruckten Ausgaben finden sich zwar Aerzte aus sehr späten Zeiten, wie Simon Januensis, Matthaeus Sylvaticus, Arnaldus de Villanova, Gentilis, Arculanus, Bartholomaeus (Montagnana) und das Luminare majus des Manlius de Bosco erwähnt, allein es ge-

schieht dieses nur in den unter dem Namen *Additio* mehreren einzelnen Artikeln beigefügten Zusätzen einer spätern Hand. Die in den echten Glossen citirten Aerzte sind Constantinus, Copho, Joannes und Matthaeus Platearius oder de Platea und der Vater des Verfassers.

Etwas älter als die Glossen muss nach der oben angeführten Stelle das Buch *de simplici medicina* sein und in der That erscheinet hier ausser Constantinus, Matthaeus de Platea, *Mater magistri Platearii* und *Mater Joannis Platearii*, nur der Passionarius des Gariopontus (*R.* 3, *radix*), das Antidotarium des Nicolaus (*A.* 15, *allium*) und ein Compendium Salernitanum, was wohl weder das Antidotarium noch das Regimen sein soll (*A.* 25, *acetum*).

In der Practica kommt ausser dem Magister Matthaeus Platearius und dem Vater des Verfassers kein jüngerer Arzt als Constantinus vor; denn das Zeitalter des mehrmals genannten Stephano oder Stephanonus ist unbekannt.

Es kann also die Abfassung der Practica in das XI. oder in den Anfang des XII. Jahrhunderts gesetzt werden; die Abfassung der beiden pharmakologischen Werke fällt in die Mitte und in die zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts.

Dass die beiden Platearius in Salerno gelebt und gelehrt haben, ist wohl gewiss, und Matthaeus wird ausdrücklich unter den Salernitanischen Aerzten neben Musandinus, Maurus, Urso und anderen genannt (*Aegid. Corbol. de compos. medic. l. v.* 110); auch ergiebt sich dasselbe aus der vorzugsweisen Anführung griechischer Aerzte statt der arabischen und der Erwähnung der salernitanischen Weiber (*Pract. cap. de pustulis in virga nascentib.*, *de aegrit. matric.*; *De simplici medic. B.* 6, *borax*, 8, *bernix*, *C.* 1, *cyclamen*, 9, *calament.*, *P.* 4, *papaver*, 14, *paritaria*, 16, *puleg.*, *R.* 8., *rosmarin.*, *S.* 1, *spica*, *S.* 37, *serpill.*, *T.* 10, *tetrahit; Gloss.*, *ungt. citrin. f.* 395b). Bekannt ist es aber, dass Salerno sich vorzugsweise der griechischen Medicin im Gegensatz zu der an anderen Orten vorherrschenden arabischen befleissigte und eben deshalb sich den Namen *Civitas Hippocratica* beilegte; eben so, dass die sa-

lernitanischen Weiber in dem besonderen Rufe ärztlicher Kenntnisse standen (Ackermann *regim. Salern. p.* 65).

Ob nun Joannes der Vater des Matthaeus Platearius war, oder ob ein anderes verwandtschaftliches Verhältniss unter ihnen Statt fand, ob die Namen Platearius und De Platea dieselben sind, und ob man sich unter diesen Namen eine ärztliche Familie zu denken hat, welche abwechselnd in den auf einander folgenden Generationen die Namen Matthaeus und Joannes führten, ist schwerer zu entscheiden als der Umstand, dass Johannes der Verfasser der Practica der ältere, Matthaeus, der Vf. der beiden pharmakologischen Werke der jüngere sei. Dass der Name Matthaeus öfter in Salerno und namentlich in einer ärztlichen Familie daselbst vorkommen mochte, bringt schon der Umstand mit sich, dass des Evangelisten Matthaeus Körper seit 954 in Salerno aufbewahrt wurde und er selbst als Schutzpatron der Stadt und ihrer ärztlichen Schule galt (*Sanctus et assiduo placatus thure Mathaeus Compatiens populo sc. Salernitano; Aegid. Corbol. medic. comp. IV. v.* 718). Die Stellen, welche in den Schriften der beiden Platearius in Beziehung auf ihre Familienverhältnisse vorkommen, sind: In der Practica: *Pater meus in Cap. de letharg. edit.* 1530. *f.* 171 b, *Cap. de apopl. et epil.*, *f.* 172 b und *Cap. de squinantia*, *ib.* 176 b, *Magister Matthaeus Platearius Cap. de peripleumonia*, *ib. f.* 177 b. In dem Buche *De simplici medicina: Platearius in C.* 29, *cantabr.*, *R.* 1, *rosa*, *S.* 22, *strut.; Magister Matth. de Platea et mater magistri Platearii* in *C.* 9, *calament.*, und *Mater Joannis Platearii A.* 23, *ambra.* In den Glossen: *Pater meus in Musa enn. ed.* 1562. *f.* 385 b und *Vomit. patr. ib. f.* 394, *Meus pater Platearius* in *Tryph. magna*, *ib. f.* 393, *Magister Platearius* in *Elect. frig.*, *ib. f.* 382, *Joannes Platearius* in *Aur. alexandr. ib. f.* 367, *Magister Joannes de Platea* in *Esdra*, *ib. f.* 380 b, *Matthaeüs de Platea* in *Oxy*, *ib. f.* 387 b. So auffallend auch die Citation des Matthaeus de Platea in den Glossen ist, so darf man sie doch nicht als neueren Zusatz betrachten, sie stand schon vor Aegidius in den-

selben, er commentirt sie mit, lässt aber den Vornamen Matthaeus aus (*medic. comp III. v.* 1228), so dass dieser als späterer Zusatz angesehen werden könnte.

Wir besitzen demnach von den beiden Platearius noch drei Schriften, eine von Joannes, zwei von Matthaeus, nämlich:

Joannis Platearii practica brevis, praktisches Handbuch, ein systematisch nach den Krankheiten geordnetes Handbuch der innern Heilkunde, welches bei jeder Krankheit Ursachen, Zeichen und Cur kurz und übersichtlich angiebt, so dass die in Salerno damals geltende Curmethode sich aus diesem Buche sehr gut übersehen lässt. Prooemium: *Amicum induit qui justis amicorum precibus condescendit. Justa ergo amicorum animi petitio est celeriter effectui mancipanda ne frigere videatur charitas ociosa: unde ego platearius vestris precibus socii dilectissimi condescendens breviter causas signa et curas aegritudinum scribere proposui ut et vestrum laborem optatus consequeretur effectus et mihi vestra dilectio gloriam pariat et honorem: nec cujuslibet causas et curas et signa aegritudinis ad unguem persequi me propono: tum quod membrorum multiplicitas quorundam primitias perturbaret: tum etiam quia in aliis aliorum operibus haec omnia satis sunt ostensa. Opus ergo propositum vobis socii morem gerens laetus aggredior: non de qualibet aegritudine sufficienter dicturus: sed tamen ea quae experimento didici meliora: et quibus uti consuevi in quibus in manu mea deus optatum praebuit effectum.* Inhalt: *I. De febrib.* 1. *ephem.* 2. *ethica* (*hect.*). 3. *flegmatica interpolata.* 4. *choler. interpol.* 5. *melanchol. interpol.* 6. *erratica.* 7. *continua.* 8. *hemitrit. II. De aegritudinib. capitis.* 1. *frenesis.* 2. *lethargia.* 3. *catarrh.* 4. *apopl. et epileps.* 5. *mania et melancholia.* 6. *dolor capitis. III. De aegritudinib. oculor. IV. De aegritudinib. aurium. V. De aegritudinib. narium.* 1. *flux. sanguin.* 2. *fetor nar. VI. De aegritudinib. oris.* 1. *ulcera et pustul. oris.* 2. *fetor oris.* 3. *dolor dentium.* 4. *vermes in dentib. VII. De aegritudinib. spiritualium.* 1. *relaxatio uvul.* 2. *squinantia.* 3. *raucedo vocis.* 4. *tuss.*

et asthm. 5. *Peripleumon. et pleures.* 6. *phthis.* 7. *haemopt. passio. VIII. De aegritudinib. stomachi.* 1. *fastidium.* 2. *bolism. s. appetit. corrupt.* 3. *vomit.* 4. *singult.* 5. *dolor stomachi.* 6. *apostem. stom. IX. De aegritudinib. intestinor.* 1. *dolor cor.* 2. *lumbric.* 3. *dysent.* 4. *lient.* 5. *diarrh.* 6. *tenesm.* 7. *haemorrhoid.* 8. *exitus ani. X. De aegritudinib. hepatis.* 1. *apostema ejus.* 2. *icteritia.* 3. *hydropisis. XI. De aegritudinib. splenis. XII. De aegritudinib. ren. et vesic.* 1. *diabet.* 2. *sanies cum urina.* 3. *lapid. in ren. et ves.* 4. *involunt. emissio urin. XIII. De aegritudinib. virgae et testiculor.* 1. *gonorrh.* 2. *immoder. erectio.* 3. *imperfectio coitus.* 4. *inflatio testic.* 5. *pustul. in virga nascentes. XIIII. De aegritudinib. matricis.* 1. *retent. menstruor.* 2. *flux. nimius menstr.* 3. *suffocatio et praecipitatio matricis.* 4. *impediment. conceptionis. XV. De artetica* (*arthrit.*) *passione. XVI. De aegritudinib. cutaneis.* 1. *lepra.* 2. *morphea.* 3. *scabies.* 4. *fistula.*

Citirt werden Hippocrates, Rufus (*de atra bile?*) Galen, Alex. Trall., Theophilus Protospath. (*de urin.*), Constantin. (*de atra bile* und *pantechne*). Nächstdem wird noch erwähnt *Pater meus* und *Magister Matth. Platearius;* ein *Solanus Constantinopolitanus medicus* in *Cap. de ulcerib. oris;* ein gewisser *Stephano* oder *Stephanonus* im *Cap. de dolore intestinor.*, *de lumbric.*, *de dysent.*, *de haemorrhoid.*, *de satyriasi*, *de nimio flux. menstr.;* die *Mulieres Salernitanae* im *Cap. de pustulis in virga nascentib.*, *de retent. menstr.;* die *Doctrina dumamidor.* (*dynamidior.*) im *Cap. de lapid. ren. et ves.* Unter den Medicamenten *Pilul. magistri Bartholomaei* im *Cap. de lapid.* und *Pil. arteticae communes a magistro Ferrario et mag. Petricello et mag. Plateario compositae* und *Pulv. Petricelli* im *Cap. de arthrit.*

Die von Sprengel (Gesch. der Arzneik. 3. Aufl. *II.* 500) aus der Practica angeführte Stelle, nach welcher vom Vater des Platear. die Bräune durch einen hölzernen in den Schlund getriebenen Keil geheilt worden sei, heisst wörtlich also: *Praeterea jam imminente suffocatione lignum vel aliquod instrumentum bene politum ore aperto interius est figendum ut rumpatur pellicula apostematis. Cum summa*

tamen cautela est faciendum. Ego nunquam feci. Sed pater meus beatae memoriae fecit. Dum enim cum quodam Salernitano luderet ad aleas Salernitanus ille squinantia subito occupatus est: et cum jam inciperet suffocari et locum dolentem digito ostenderet utpote loqui nequiens pater meus curam cooperiens cuneo dentibus interposito clavum interius impulit et rupta est apostematis pellicula et sic sanguine in multa quantitate fluente liberatus est ille. Es ist also nur davon die Rede, dass die Zähne durch ein zwischengelegtes Holzstückchen von einander gehalten werden, und dass der Vater des Vfs. einst im Falle der dringendsten Noth einen Halsabscess mit einem Nagel glücklich geöffnet habe; Sprengel's Angabe ist durchaus eben so falsch, wie seine ganze Beurtheilung der Platearius. Einen eigentlichen Schluss hat das Werk nicht, es endet mit den Worten: *pulvis inde factus cum licinio fistulae injiciatur.*

Matthaei Platearii liber de simplici medicina s. Circa instans, über rohe Arzneien,

ein alphabetisch geordnetes Werk über die einfachen Arzneimittel, welches in Verbindung mit des Nicolaus Antidotarium eine vollständige Uebersicht der zu Salerno geltenden Arzneimittellehre gewährt. Es stand das ganze Mittelalter hindurch in grossem Ansehen, wird von Vincentius Bellovacensis häufig citirt und wurde noch im Anfange des XVI. Jahrhunderts nach der Bearbeitung von Michaelis de Capella mehrfach herausgegeben. Saladinus Asculanus (am Mesue 1562, *f.* 454 b) sagt von ihm: *Alius etiam liber est aliqualiter usualis, nominatus Circa instans et tractat de simplicibus per alphabetum, sed parum est in usu licet sit optimus.* Für die Geschichte der Pharmakologie und praktischen Medicin wird das Buch immer von Wichtigkeit bleiben. Nach den Anfangsworten wird es im Mittelalter meist unter dem Namen *Circa instans* citirt. Das Prooemium beginnt: *Circa instans negotium de simplicibus medicinis nostrum versatur propositum. Simplex autem medicina est, quae talis est, qualis a natura producitur: ut gariofilus, nux muscata et similia: vel quae licet aliquo sit mutata artifi-*

cio: non est alii medicinae commixta ut thamarindi qui abjectis corticibus artificio conquassantur et aloe. quod ex herbae succo artificiose excocto efficitur etc. etc.; schliesst: *In tractatione uniuscujusque medicinae simplicis complexio rerum primo est intendenda consequenter utrum sit arbor an frutex: herba: radix: an flos an semen: an folium: aut lapis: an succus: an aliquid aliud: postmodum quot sunt ipsius maneries: et qualiter fiant: et in quo loco inveniantur. quae etiam maneries sit melior: qualiter sophisticantur: et sophisticatae cognoscantur. et qualiter res conservari possunt: et quas virtutes habeant: et qualiter debent exhiberi: et per ordinem alphabeti specierum tractatio compleatur.* Hierauf beginnt das Werk selbst in folgenden Capiteln: *Aloe*, *Lignum aloes*, *Aurum*, *Assa fetida*, *Argentum vivum*, *Agnus castus*, *Alumen*, *Apium*, *Amidum*, *Antimonium*, *Acatia*, *Agaricus*, *Anetum*, *Affodillus*, *Allium*, *Acorus*, *Amoniacum*, *Anisum*, *Absinthium*, *Anacardi*, *Amygdalae amarae*, *Aristologia*, *Ambra*, *Arthemesia*, *Acetum*, *Alcanna*, *Auripigmentum*, *Aspaltum*, *Arnoglosa*, *Avena*, *Abrotanum*, *Assarum*, *Ameos*, *Aaron*, *Anagalidos*, *Apium cerfolium*, *Balsamus*, *Bolus*, *Balaustia*, *Borago*, *Baucia*, *Borax*, *Betonica*, *Bernix*, *Branca ursina*, *Berberis*, *Belliculi marini*, *Bistorta*, *Bdellium*, *Ciclamen*, *Camphora*, *Coloquintida*, *Casia fistula*, *Cuscute*, *Cardamomum*, *Cerusa*, *Capparus*, *Calamentum*, *Centaurea*, *Casia lignea*, *Castoreum*, *Cubebe*, *Capilli veneris*, *Cipressus*, *Cinamomum*, *Camedreos*, *Camepitheos*, *Carvi*, *Ciminum*, *Crocus*, *Cicuta*, *Ciperus*, *Calamus aromaticus*, *Corallus*, *Catapucia*, *Cretanus*, *Costus*, *Cantabrum*, *Colofonia*, *Cucurbita*, *Chelidonia*, *Coriandrum*, *Celtica*, *Calx*, *Cepae*, *Diagridium*, *Dragagantum*, *Daucus*, *Dragantum*, *Diptamum*, *Endivia*, *Enula*, *Epithimum*, *Euforbium*, *Epatica*, *Es ustum*, *Elacterium*, *Elleborus*, *Esula*, *Eruca*, *Ematites*, *Ebulus*, *Eupatorium*, *Emblici*, *Flammula*, *Ferrum*, *Fumus terrae*, *Fu*, *Filipendula*, *Fraxinus*, *Feniculus*, *Fenugrecum*, *Gariofili*, *Gentiana*, *Galanga*, *Galbanum*, *Gummi arabicum*, *Gariofilata*, *Git*, *Granum solis*, *Gallitricum*, *Galla*, *Genestula*, *Gallia muscata*, *Hermodactyli*, *Jusquiamus*, *Isopus*,

Jarus, *Iris*, *Ipoquistidos*, *Juniperus*, *Laudanum*, *Liquiritia*, *Lapis lazuli*, *Lilium*, *Licium*, *Linochites*, *Lingua avis*, *Lapacium*, *Lithargirium*, *Lactuca*, *Lupinus*, *Laurus*, *Lentiscus*, *Lenticula*, *Laureola*, *Levisticus*, *Lapis magnetes*, *Myrtus*, *Manna*, *Mellilotus*, *Malva*, *Mastice*, *Menta*, *Margarita*, *Mumia*, *Mandragora*, *Meu*, *Mala citonia*, *Mala granata*, *Mala matiana*, *Marubium*, *Malabatrum*, *Mel*, *Muscus*, *Myrobalani*, *Macis*, *Myrrha*, *Majorana*, *Mellissa*, *Mora*, *Nasturtium*, *Nitrum*, *Nenufar*, *Nigella*, *Nux muscata*, *Nux indica*, *Nux vomica*, *Ozimum*, *Oppopanacum*, *Opium*, *Origanum*, *Oxifenicia*, *Ordeum*, *Os de corde cervi*, *Os sepiae*, *Olibanum*, *Piretrum*, *Piper*, *Peonia*, *Papaver*, *Paucedanum*, *Petroselinum*, *Policaria*, *Pinea*, *Pruna*, *Penidii*, *Psilium*, *Polipodium*, *Petroleum*, *Paritaria*, *Portulaca*, *Pulegium*, *Pira*, *Pomum citrinum*, *Passulae*, *Pistaciae*, *Plumbum*, *Polium*, *Pix et picula*, *Rosa*, *Raphanus*, *Radix*, *Reubarbarum*, *Reuponticum*, *Rubea*, *Ruta*, *Rosmarinus*, *Rubus*, *Spica*, *Solatrum*, *Storax*, *Squilla*, *Sambucus*, *Sumac*, *Sandali*, *Staphisagria*, *Serapinum*, *Semperviva*, *Siseleos*, *Sulphur*, *Sanguis draconis*, *Squinantum*, *Sinapi*, *Sarcocolla*, *Sticados*, *Sizimbrium*, *Satirion*, *Sponsa solis*, *Spodium*, *Strucium*, *Stinci*, *Scordeon*, *Sapo*, *Sparagus*, *Savina*, *Saxifragia*, *Sal*, *Sal armoniacum*, *Sal gemma*, *Scabiosa*, *Serpentaria*, *Salvia*, *Senation*, *Sene*, *Serpillum*, *Saturegia*, *Thamariscus*, *Titimallus*, *Terra sigillata*, *Turbith*, *Tapsia*, *Tela araneae*, *Tapsus barbassus*, *Tartarum*, *Terebinthina*, *Tetrahit*, *Viola*, *Vitrum*, *Virga pastoris*, *Zinziber*, *Zuccara*, *Zeduar*; also 273 Droguen. Das Werk hat keinen eigenen Schluss, das Capitel *Zeduar* endet: *Salsamentum ex eo factum et rore marino et aceto et pane asso simul mixtis appetitum irritat et digestionem confortat.* Citirt werden in dem Werke Aristoteles, Dioscorides, Galen, Constantinus, der Passionarius (des Gariopontus), das Antidotarium (wohl des Nicolaus) und das *Compendium Salernitanum*, was aber nicht das Regimen sanitatis zu sein scheint; hierzu kommen die bereits erwähnten Anführungen des Platearius und seiner Mutter, und der Salernitanischen Weiber.

Matthaei Platearii glossae in antidotarium Nicolai, Glossen,

auch *Expositio* oder *Expositiones* genannt, und später geschrieben, als das Buch *Circa instans*, obgleich von demselben Verfasser, wie oben schon erwiesen wurde. Sie beziehen sich auf das (oben beschriebene) *Antidotarium parvum* des Nicolaus Praepositus (§. 74.) und haben folgendes Prooemium: *Liber iste quem in praesentia legendum suscepimus, ex multis antidotis est compilatus, quod patet ex ipsarum medicinarum intitulationibus. Inscribitur enim quandoque medicina picra Constantini, picra Galeni, aurea Alexandri, Esdra magna, i. e. medicina Esdrae prophetae, trochisci Andromachi. Cum igitur ex diversis authorum nominibus intituletur medicina, diversos sic constat ejus fuisse inventores. Liber iste dictus est Antidotarium ab antidotis diversis, diverso modo compilatis. Nota quod Constantinus compilavit magnum antidotarium de antidotario Galeni et aliis. Quidam enim compilaverunt sub brevitate modica, quidam sub magna prolixitate multa de propria intentione ibi addentes. Nos autem non omnes sed usuales medicinas proposuimus assignare etc.;* hierauf folgt noch einiges Allgemeine und dann die Glossen hinter jeder Vorschrift des Antidotarium, die in späterer Zeit sehr überarbeitet worden sind, so dass man jetzt die ursprünglich vorhandenen vielleicht nur aus Aegidius Corboliensis zu erkennen vermag. Dieser hat blos folgende Artikel: *Aurea Alexandrina, Adrianum antidotum, Athanasia, Acharistum, Alchancalon, (H)aemagogum, Blanca major, Benedicta, Diamargariton, Diantos, Diamoron, Diasatyrium, Diaprasium, Diazinzibereos, Diaciminum, Diacalamentum, Diarrhodon magnum, Diarrhodon Abbatis, Diapenidion, Diacitoniten, Diasene, Diacastoreum, Diadragagantum, Diaolibanum, Diacostum, Diairis, Diacodion Galeni, Diaprunis, Esdra, Electuarium pliris archonticum, Elect. Ducis, Elect. psylliticum, Elect. de succo rosarum, Emplastr. apostolicum, Elect. ad restaurationem humiditatis, Catarticum imperiale, Metridatus, Micleta, Musa ennea, Opopyra, Oxy, Oxymel Juliani, Potio St. Pauli, Picra Galeni, Paulinum, Pan-*

christum, *Pilulae aureae*, *Pil. sine quibus esse nolo*, *Pil. diacastoreae*, *Pil. octomerae*, *Pil. de quinque generibus myrobalanorum*, *Pil. stypticae*, *Pil. ante cibum et post*, *Pil. arteticae*, *Rosata novella*, *Rubea trochiscata*, *Requies*, *Rhodozaccara*, *Rhodomel*, *Sotira*, *Stomaticon*, *Tiriaca magna*, *Tryphera magna et Saracenica*, *Triasandali*, *Theodoricon hyperiston et anacardinum*, *Vomitus Patriarchae*, *Ungt. citrinum*, *aureum*, *populeon*, *marciaton*, *dialthaea*, *arrogon*, *agrippa*, *fuscum et album*, *Yeralogodion*, *Yera picra Galeni*, *Yera Constantini et Rufini*. Wenn man nun zu diesen auch noch die beiläufig von Aegidius erwähnten *Emplastrum ceroticum* und *oxyrocrocinum*, *Litontripton*, *Nefrocatarticum* und *Philantropos* rechnet, so fehlen von den in Nicolaus Praepositus aufgeführten und mit Erläuterungen versehenen doch noch folgende: *Antimoron*, *Confectio aliptae muscatae*, *Conf. galliae muscatae*, *Conf. nerae*, *Catholicon*, *Diacamereon*, *Diapapaver*, *Diahyssopum*, *Diatrionpipereon*, *Diamanna* (nicht zu verwechseln mit *Diamannis*, was so viel als *Diaolibanum* ist), *Electuarium psylliticum* (denn das von Aegidius abgehandelte Electuarium dieses Namens ist *Elect. frigidum Cophonis*), *Elect. laetificans*, *Elect. laetitiae*, *Filonium*, *Gariofilatum*, *Hygia graeca*, *Idrocopion*, *Oleum rosatum*, *mandragoratum et frigidissimum viride*, *Oxyzaccara*, *Oxymel*, *Potio muscata major*, *Pilulae contra fluxum ventris* (denn die *Pil. stypticae* bei Aegidius scheinen etwas anderes zu sein), *Pil. de cynoglosso*, *Pil. arabicae*, *Pil. de elaterio*, *Pil. cochiae*, *Pil. de aloe et mastice*, *Zuccharum violatum*, *Sal sacerdotale*, sämmtliche *Syrupi*, *Spongia somnifera*, *Tiriaca diatessaron*, *Triomphyllon*, sämmtliche *Trochisci*, *Vomitus noster*, *Vomitus valens tertianariis*, *Ungt. ad mollificandum splenem*, *Ungt. laxativum*, *Ungt. contra serpiginem*, *Hiera picra Abbatis de Curia*, *Hiera fortissima Galeni*, *Zinziber conditum*. Auch ist in der That bei diesen eben genannten Artikeln eine andere Glosse als die des Platearius gegeben; sie führt die Ueberschrift *Additio* und in ihr werden viele spätere Schriftsteller citirt, die jene Glosse nicht hat. Die Erläuterungen des Platearius sowohl als die von neuerer

Hand in der *Additio* beziehen sich auf Bereitung und Anwendung des zusammengesetzten Mittels und auf Beschreibung der einzelnen Droguen, aus welchen es besteht.

Ausgaben:

1) Joh. Platearii practica.

Mit des älteren Serapion *Practica* und dem Buche *de simplici medicina: Ferrar.*, 1488. *f.*; *Venet.*, 1497. *f.*; *ib.*, 1499. *f.*; *ib.*, 1530. *f.*; *Lugd.*, 1525. *f. min.*, *ap. Jac. Myt.*

2) Matth. Platearii lib. de simplici medicina.

Mit der *Practica* in den erwähnten Ausgaben, und mehrmals an dem umgearbeiteten und zu einem dreitheiligen pharmaceutischen Lehrbuche gewordenen Nicolaus Praepositus, der diesen Titel mit Unrecht führt: *Lugd.*, 1512. 4., *ap. Constant. Fradin*; *Paris.*, 1582. 4., *ap. Nicol. Bontonium*; *Lugd.*, 1536. *f. min.*, *ap. Scypionem de Gabiano, impr. Jo. Crespin*, *die* 3. *Mart.*; in dieser letztern Ausgabe wird *Michael. de Capella*, *artium et medicae facultatum doctor*, als Bearbeiter genannt.

3) Matth. Platearii glossae in antidotarium Nicolai.

Mit diesem Antidotarium, jedoch nicht in den ältern Ausgaben, sondern vielleicht in der am Mesue *Venet.*, 1489 *f.*, befindlichen zuerst, doch auch hier nur sehr unvollständig, indem ein grosser Theil der Glossen gänzlich fehlt; vollständiger erscheinen sie in den Ausgaben am Mesue *Venet.*, 1549, 1561, 1562. *f.* u. s. w.

§. 76.

HILDEGARDIS DE PINGUIA.

Hildegard, Aebtissin in dem auf ihrem Betrieb gestifteten Nonnenkloster auf dem Rupertusberge bei Bingen (*Pinguia*); geboren zu Beckelheim an der Nahe in der Grafschaft Spanheim im Jahre 1098, gestorben am Lambertustage (17. September) 1180 in ihrem Kloster. Sie stand schon sehr frühzeitig in grossem Ansehen wegen ihrer Visionen, so dass sie von den ansehnlichsten weltlichen und geistlichen Personen, (selbst Kaiser, Päbste, Bischöffe und Aebte nicht ausgenommen) in Gewissenssachen brieflich angegangen wurde und ihnen Belehrungen und Rathschläge ertheilte. Dieser Briefwechsel, von Justus Blanckwalt gesammelt, erschien un-

ter dem Titel: *Sanctae Hildegardis epistolarum liber etc. Colon.*, 1566. 4., und enthält ausser den gegenseitigen Briefen und einigen kleinern Schriften der Hildegard, eine ausführliche Lebensbeschreibung derselben von einem Mönche Theodoricus verfasst. Die Echtheit dieser Briefe, welche auch in die *Bibliotheca maxima patrum* aufgenommen sind, scheint eine ausführliche Stelle in Albert von Stade *Chronicon a condito orbe usque ad annum Jesu Chr.* 1256 (*edit. Reineri Reineccii*, *Helmst.*, 1587. 4. *fol.* 169 — 177) zu bestätigen. Auch Wundercuren scheint sie verrichtet zu haben, denn der erwähnte Theodoricus sagt von ihr: *curationum tam potens gratia in virgine enituit beata ut nullus fere aegrotus ad eam accesserit, quin continuo sanitatem receperit.* Dennoch kam ihre unter Gregor IX., Innocenz IV. und Johann XXII. versuchte Canonisation nicht zu Stande, da es an der nöthigen Beschaffenheit und Bestätigung der Wunder fehlte.

Ausser mehreren theologischen und asketischen Schriften besitzen wir unter dem Namen der Hildegard auch ein naturhistorisch-medicinisches Buch unter dem Titel

Physica, natürliche Dinge,

dessen Echtheit nicht ohne Grund angefochten werden kann, da in den Briefen nie davon Erwähnung geschieht, und in des Trithemius Nachrichten nur von zwei Büchern dieser Art die Rede ist, nämlich *Simplicis medicinae lib.* 1, *compositae med. l.* 1, welche Titel nicht auf die *Physica* passen. Auch bezweifelte sie schon Abr. Bzovius (*nomenclator Sanctor. professione medicorum*, *Septbr.* 17): *libri IV, qui ejus nomine de medicamentis simplicibus, de metallis, plantis et animantibus circumferuntur, quod multa superstitiosa et irrationabilia contineant, ab aliquo maleferiato vel conscripti vel corrupti vitiatique censuram merentur.* Dieses Werk nämlich ist ein seltsames Gemisch von mystischer Naturphilosophie und empirischen Rathschlägen, und zerfällt in vier Bücher; das erste enthält: *Elementorum, fluminum aliquot Germaniae metallorumque effectus* in 22 Capiteln; das zweite Buch handelt *de naturis et effectibus legumi-*

num, fructuum et herbarum in 181 Capiteln; das dritte Buch handelt *de naturis et effectibus arborum, arbustorum et fruticum, fructuumque eorundem* in 55 Capiteln; das vierte Buch handelt *de naturis et effectibus piscium, volatilium et animantium terrae*, ist hiernach in drei Theile getheilt und hat zusammen 125 Capitel. Citirt wird kein Schriftsteller, auch sind die Rathschläge wohl zum grössten Theile aus der Volksmedicin genommen und eben deshalb ist das Buch von grösserer Wichtigkeit als manches andere, ungleich gelehrtere. Nicht minder Aufmerksamkeit verdienen die vielen altdeutschen Benennungen von Naturgegenständen und Krankheiten, es sind: *seh I.* 5; — *spelta II.* 5, *vichbona* 9, *visela* 11, *wichim* 12, *venich* 14, *pfeffertruch* (*peffertruch* 17, 26, *pefferkraut* 114 (*III.* 20. 21), *ziterdrusen* 19 (*citherdruse IV. b.* 44), *quem vich fatigat* 19, 37, 44, 148 (*III.* 10. *IV. a.* 2, 5. *IV. c.* 13, 27), *merlinsen* 19, *homo qui dumpfet, dumphet* 20, 72 (*III.* 20, 32), *dumpfedim compescunt* 72, *seuwurtz* 28, *brochwurtz, brachwurtz* 32, 163, *qui de gith fatigatur* 34, *brunnecrassum* 39, *bachminza* 32, 41, *freislichaz* 25, 140 (*III.* 50. *IV. b.* 44), *ubi sotim aut snebelza comedendo laedunt* 42 (*IV. b.* 5), *römische menta* 44, *priseloch, priselouche* 50, 115, *planza* 50, *wendelkoel* 51, *weggrasz, suregrasz, roemesgrasz* 52, *stutgras* 53, *stur* 54, *gerla* 62, *senef* 64, *vullena* 70, *rifelbire* 70, *si troffo et mali humores effluunt* 71, *borith* 72, *ubi homo a crampho fatigatur* 76 (*si crampho hominem laedit III.* 17), *urslechde, urschlechte, ursletha, ursletheda, urslethede* 77, 176 (*III.* 31. *IV. b.* 6, 30), *lungwurtz* 80, *luterdranck* 81, *humela* 94, *haselwurtz* 95, *dewurtz* 99, *winda* 103 (*III.* 29), *sunnenwirbel* 105, *lylim* 106, *vehdistel, folium vehendisteles* 110 (*IV. b.* 49), *si quis a stechedo dolet, stechedim* 110, 112, 125, 181 (*III.* 43), *orethderselbim* 110, *menva* 113, *humelim* 116, *ubi bulim in corpore eriguntur* 117, *si huorlen aures hominis intraverint* 119, *ubi surim in homine sunt succo jusquiami locum illum perfundat et surim morientur* 120, *huszmuoszes* 124, *ringella* 130, *cui caput de vellim est* 130, *citterwurtz* 136, 137, *qui in corde et in vobin*

dolet 137, *berwurtz* 142 (*III.* 20), *gelesuocht*, *geelsuocht*, *gelsuocht* 142, 146 (*III.* 7, 48, *IV.b.* 33, 34), *ugera* 144, *ubi wartzen crescere incipiunt* 144, *ebech* 146, *denemarcha* 148, *kranchschnabel* 150 (*IV. b.* 19), *qui naseboz habet* 150, (*nasebor IV. b.* 33, *IV. c.* 2), *gelisia* 153, *herba quae gith dicitur*, *herba gith*, *githboum* 154 (*IV. b.* 19, *IV. c.* 21, 26), *dornella* 158, *storckenschnabel* 160 (*III.* 30), *weich* 165, *himelschluzela* 166, *birchwurtz* 167, *erdtpeffer*, *erdpeffer* 168 (*III.* 29), *huoflathdetha* 169, 170, *hunesdarm* 173, *razela* 174, *dorth* 175, *brambere* 177, *cum brema seu cum modico flebotomo parumper inscidi faciat* 177, *bluothwurtz* 177, *walbere* 179, *simez* 180; — *et rosseminzim contundat III.* 8, *cum succo wildelachdete* 9, *nespelbaum* 14, *harzt*, *hartz* 17 (*IV. c.* 43), *arbor in quo boncitherim crescunt* 18, *si quis in halsadrin dolet* 23, *omne genus arboris hujus* (*sc. pruni*) *sive sint russesprumin sive garchsleni sive krichim* 25, *mulberboum* 27, *bowel* 34, *folia oesch* 37, *cerevisiam absque hopfo paret* 37, *qui amens et hirnuütich est* 44, *holderboum*, *holdeboum* 48, *ciclim* 48, *meltzboum* 49, *yffa* 50, *hartboum* 51; — *merschvin IV. a.* 3, *welra* (*welza*) 7, *bresma* 12, *elna* 13, *mechefisch* 14, *scöllus* 15, *forna* 16, *muniva* 17, *esch* 19, *steinbiza* 22, *alropa* 25; *ulcus aut slier IV. b.* 4, 29 (*IV. c.* 8), *urhun* 13, *birchun* 15, *holduba et ringelduba* 16, *schnepfa* 31, *wichdewale* 33, *gelfarb* 34, *amsla* 35, *droesla* 36, *isenbardus* 38, *stara* 41, *begestertz* 45, *si homo in orchahdrim dolet* 46, *überbein* 48, *mugga* 50, *humbelim* 52, *wespa* 53, *glimum* 54, *geswil pedum cameli IV. c.* 3, *helim* 9, *roech* 13, *de fructu hagebuchim* 13, *steinbock* 14, *wisant* 15, *biber* 24, *caligas ex pelle dachsis faciat* 26, *schueinygel* 27, *hamestra* 30, *martarus* 31, 32, *wazemart*, *wàzermart* 32, *ulwirm*, *ulwürme* 42, 44, *hagedrusen* 42. Vgl. über diese deutschen Worte H. Hoffmann in seinen hochdeutschen Glossen *I.* Uebersicht §. 58, in s. Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur *I.* (Breslau, 1830. 8.) S. 318, und in s. Sumerlaten oder mittelhochdeutschen Glossen aus der Hofbibliothek zu Wien (Wien, 1834. 8.), Vorstücke S. 6; Heumann

Abhandl. vom Hopfen mit einem historischen Vorberichte von der Kräuterkenntniss der alten Teutschen. Nürnb., 1759. 4. Mehrere naturhistorische sind von Reuss (*Walafridi Strabi hortul. p.* 76 *sq.* und *Hildegard. p.* 11 *sq.*, s. S. 230, 309) und die botanischen von Sprengel erläutert, s. dessen *histor. rei herbariae*, *I.* 226, Geschichte der Botanik, *I.* 200. Das Buch selbst ist übrigens in der Latinität des Mittelalters geschrieben.

Den Anfang macht eine Vorrede: *In creatione Hominis de terra, alia terra sumpta est, quae homo est: et omnia elementa ei serviebant, quia vivere eum sentiebant etc. — et in quibus homines decepti, fortunam suam quaerere conantur: et has diabolus amat et se his admiscet.*

Das erste Buch beginnt: *De aëre. Perspiramen est, quod in rore humorem germinantibus infundit, ita quod omnia virescunt, et quod per flatum flores educit et quod per calorem etc.;* und endigt: *si venenum illud cum ignito chalybe debilitatum fuerit, ut praedictum est.*

Das zweite Buch beginnt: *De tritico. Triticum calidum est: et plenus fructus est, ita ut in eo totus fructus sit: et cum recta farina etc.* und endigt: *unguentum pediculos in homine mortificat, cum illo quis inungitur.*

Das dritte Buch beginnt: *Arborum discretio in genere. Arbores omnes aut calorem aut frigus in se habent, quemadmodum et herbae etc.* und endigt: *commisceat et acetum quomodocunque poterit, saepe bibat.*

Das vierte Buch beginnt: *Piscium varia discretio et natura. Quidam ex piscibus sunt qui ex natura sua circa fundum maris et fluminum versantur etc.* und endigt: *excaepto quod medicamentum de uluürme multo melior (sic) et fortior est.*

Dass das Buch wahrscheinlich weder von einer Nonne, noch für Nonnen geschrieben sei, beweisen mehrere Stellen deutlich: *II,* 29: *Si homo aliquando ita in delectatione commovetur, quod sperma ad articulum emissionis pervenit, sed tamen intra in corpore aliquo modo retenta (sic) fuerit et inde infirmari coeperit, rutam et modicum minus de absinthio accipiat et succum earum exprimat et huic succo*

zucharum et plus de melle et tantum vini, quantum succorum istorum est, addat et ignito chalybe in nova olla aut in patella quinquies calefaciat et postquam modicum comederit, istud calidum bibat. *II*, 31: *Si etiam interdum a malis humoribus in virilibus viri inflatio pessimi tumoris insurgit, quae illum ibi dolere facit, foeniculum accipiat et ter tantum fenugraeci et modicum butyri vaccarum et haec simul contundat et desuper ponat et malos humores extrahunt. Deinde idem vir tortellos, ex quibus cerevisia fit, accipiat, et cum calida aqua eos modice faciat et sic calefaciat et super praefatum tumorem ponat.* *II*, 32: *Ut homo delectationem et libidinem carnis in se extinguat: accipiat in aestate anetum et bis tantum bachminzae et brochwurtz modicum plus et radicem iris illiricae et haec omnia in acetum inscindat et ex eis condimentum faciat et sic frequenter cum omnibus cibis suis comedat; in hyeme autem haec pulverizet et pulverem item cum escis suis manducet, quia viriditatem earundem herbarum tunc habere non potest.* *II*, 63: *Silvestris lactuca frigida est et libidinem in homine extinguit; nam vir, qui in lumbis suis superfluus est, silvestres lactucas in aqua coquat, et asso balneo sedens aqua illa se perfundat et lactucas ita coctas calidas circa lumbos suos in balneo ponat et hoc saepe faciat, et libidinem in eo extinguit, nec ad sanitatem corporis ei nocebit. Et si etiam mulier intumescentem matricem in libidine habet, ita quod incontinens est: et ipsa cum silvestribus lactucis assum balneum faciat, et in balneo sedens aquam in qua coctae sunt, lapidibus ignitis superfundat et eas calidas super umbilicum suum ponat, et hoc saepe faciat, et libidinem ab ipsa fugabit, ita tamen, ut sanitatem ejus non minuet. Sed etiam sive vir sive mulier, quae in libidine incontinens est, silvestres lactucas in sole exsiccet, et in manu sua in pulverem redigat et in calido vino saepe bibat, et libidinem in se extinguit absque laesione corporis sui.* *II*, 102: *Si aliquis vir aut per magica aut per ardorem corporis sui incontinens est, accipiat speciem foeminae herbae hujus (sc. mandragorae), quae in praedicto fonte purgata est, et quod in ea inter*

pectus et umbilicum est, abscindat et super umbilicum suum per tres dies et noctes ligatum habeat, et postea idem frustum in duas partes dividat et super utrumque ilium partem unam per tres dies et noctes ligatam teneat. Quod si foemina eundem ardorem in corpore suo patitur, speciem masculi inter pectus et umbilicum accipiat et sicut supra dictum est et ipsa cum ea faciat. Sed et dextram manum ejus pulverizet modicum de cāmphora addens, et pulverem istum comedat et ardor ille extinguetur. *II*, 112: *Et si vir vel foemina maleficium comederit aut biberit, unde ad turpem amorem accenditur succum plantaginis bibat et postea aliquam fortem potionem accipiat et post purgationem levius habebit.* *II*, 123: *Si autem homo de libidine aut incontinentia leprosus efficitur, agrimoniam et secundum ejus tertiam partem hysopum et aseri, bis tantum ut istorum duorum est, in caldario coquat et ex his balneum faciat, et menstruum sanguinem, quantum habere poterit, admisceat et balneo se imponat.* *III*, 29: *Masculus quoque qui diffluentem naturam seminis sui habet ita quod ad prolem non germinat etc.*; hieher gehört auch die sehr umständliche und genaue Beschreibung des Laichens der Fische (*IV*, 1.) u. a. m. Nicht minder werden viele bei Schwangern und Gebärenden anzuwendende Heilmethoden, und häufig auch Mittel gegen Krankheiten der Hausthiere angegeben, da doch die Nonnen sich mit diesen Gegenständen kaum beschäftigt haben möchten. Es hat also die heilige Hildegardis wohl kaum einen Antheil an der Abfassung der Physica.

Ausgabe:

Argentor. (nicht Colon.), 1533. f., ap. J. Schottum.

Titel: *Physica S. Hildegardis. Elementorum, Fluminum aliquot Germaniae, Metallorum, Leguminum, Fructuum et Herbarum: Arborum et Arbustorum, Piscium denique. Volatilium et Animantium terrae naturas et operationes IIII. libris mirabili experientia posteritati tradens. Oribasii de simplicibus libri V. Theodori diaeta. Esculapii l. I. de morborum, infirmitatum, passionumque corporis humani caussis, descriptionibus et cura.* Bl. 2a eine Vorrede von J. Schott; Bl. 2b ein grosser Holzschnitt: Besehung der Aussätzigen mit fünf Figuren; Bl. 3a ein Holzschnitt, die verschiedenen Verletzungsarten an einem menschlichen Körper darstellend,

hierauf Inhaltsverzeichniss, und sodann beginnt mit neuer Signatur und Pagina die Vorrede *in Physicam St. Hildegardis de Pinguia: In creatione hominis etc.;* das Werk schliesst S. 121, worauf S. 122 Oribasius, hierauf Theodorus folgt, der S. 246 mit einem Holzschnitte, Cosmas und Damianus schliesst; Bl. 247 *Diaeta Hippocratis per singulos menses anni* und mit neuer (römischer) Paginatur der Pseudo-Esculapius, hierauf allgemeiner alphab. Index. Mit Ausnahme der 4 Bl. Vorstücke ist diese ganze Sammlung, ohne umgedruckt zu werden in *G. Kraut experimentarius* übergegangen (s. unter den Sammlungen). Wird für selten gehalten.

Jo. Conr. Dahl die heilige Hildegardis, Aebtissin in dem Kloster Rupertsberg bei Bingen. Eine historische Abhandlung. Mainz, 1832. 8., bei Kupferberg. (Der Vf. besitzt eine gleichzeitige Handschrift des *liber vitae meritorum* der Heiligen und sein Buch ist nur in theolog. Beziehung wichtig.)

F. A. Reuss de libris physicis S. Hildegardis commentatio historico-medica. Würzburg, 1835. 8., b. Stahel. (Vorläufer einer neuen Ausg. der *Physica.*)

§. 77.

THEOBALDUS.

Einem Bischoffe Theobaldus, Tebaldus oder Tibaldus, der wahrscheinlich in Frankreich lebte, wird ein theologisch-moralisches Gedicht zugeschrieben, welches aus der Lebensweise von zwölf Thieren christlich-moralische Betrachtungen zieht und aus Hexametern, sapphischen Strophen und andern Versarten gemischt ist. Es führt den Titel

Physiologus de naturis duodecim animalium, Naturlehre der zwölf Thiere,

und verdient theils deshalb hier eine Aufführung, weil es durch die Angabe der Thiereigenschaften auch für die Geschichte der Naturwissenschaften nicht unwichtig ist, theils weil der Titel Physiologus leicht über seinen Inhalt irre führen könnte. Da es mit den Werken des Erzbischoffs Hildebert von Tours († 1125) zugleich in einer Handschrift der pariser königl. Bibliothek aus dem XIII. Jahrhunderte gefunden, ja dem Hildebert selbst zugeschrieben wurde, so

könnte die Zeit wohl das XII. Jahrhundert sein, ja es könnte die Arbeit vielleicht noch in das XI. gehören, wenn das *Epitaphium* auf einen Magister Theobaldus Dervensis, welches Hildebert angehört (*Opp. ed. Beaugendre p.* 1322), unsern Bischoff Theobaldus beträfe. Die abgehandelten Thiere sind folgende: *Leo*, *Aquila*, *Coluber*, *Formica*, *Vulpes*, *Cervus*, *Araneus*, *Cetus*, *Sirenae et Homocentaurus*, *Elephas*, *Turtur*, *Panther;* bei jedem geht die Angabe der Eigenschaften voraus und darauf folgt die daraus gezogene moralische Nutzanwendung. Es beginnt: *Tres leo naturas et tres habet inde figuras, Quas ego Christe tibi bis seno carmine scripsi. Altera divini memorant animalia libri, De quibus apposui quae rursus mystica novi, Tentans diversis si possem scribere metris. Nec numerum nostrum complent simul addita solum Nam leo stans fortis super alta cacumina montis etc.;* endet: *Coelos ascendens ubi regnat cum patre praesens Quem gentes cunctae sic sunt credendo secutae Aut fugit atque latet nec in ipso tempore paret Serpens antiquus, qui nobis est inimicus Namque palam nullos licet audet fallere multos Nos hinc defendet qui secla per omnia regnat. Carmine finito sit laus et gloria Christo, Cui si non alii placeant haec metra Tibaldi.* Die letzten zwei Verse finden sich in den ältern Ausgaben nicht, sondern blos in dem Abdrucke des Beaugendre in den Werken des Hildebertus.

A u s g a b e n:

S. l. e. a. 4.

Bl. 1a Titel: *Phisiologus theobaldi episcopi de naturis duodecim animalium.* Bl. 2a: ( ) *uoniam secundum platonem etc.* Schlussschrift Bl. 20a: *Finit phisiologus de duodecim naturis animalium.* Goth. Druck mit Sign. ohne Cust. und Seitenz. 20 Bl. (*Lessing Collectaneen Litt. H.* und *Hain repert. bibl. n.* 15467.)

S. l. e. a. 4.

Schlussschrift Bl. 14a: *Finit phisiologus de duodecim animalium.* Goth. Druck mit Sign. 14 Bl. (*Hain n.* 15468.)

S. l. e. a. 4.

Schlussschrift Bl. 17b: *Finit phisiologus Theobaldi de naturis duodecim animalium.* Goth. Druck mit Sign. 17 Bl. (Zwei verschiedene Ausgg., indem in der Schlussschrift die neue Zeile theils mit *naturis*, theils mit *de* anfängt; *Hain n.* 15469, 15470.)

S. l. e. a. 4 (Daventriae ap. Rch. Paffroet).

Bl. 1 a: *Phisiologus Theobaldi episcopi de naturis duodecim animalium.* Bl. 1 b weiss; Bl. 2 a beginnt der Commentar: ( ) *uoniam secundum platonem nihil est ortum sub sole cujus causa legitima non precessit. Et secundum aristotelem in prohemio metaphysice soli illi docent etc.* Bl. 2 b beginnt das Capitel *De leone*, so dass immer nach einer Anzahl Versen der Commentar dazu eingeschoben ist. Bl. 17 a endet das Gedicht mit dem Verse: *Quos cum defendet qui secula per omnia regnat*, Bl. 17 b endet der Commentar mit den Worten: *in domo patris mei multe mansiones sunt ad quos nos perducat qui est unus in essentia et trinus in persona. et qui sine fine vivit et regnat in secula seculorum Amen.* Hierunter die Schlussschrift: *Finit Phisiologus de duodecim naturis animalium* (neue Zeile beginnt mit *cim naturis*) und unter derselben findet sich in meinem, früher Panzer zugehörigen Exemplare mit der Handpresse dazu gedruckt: *MCCCCLXX* in gothischen Versalien. Goth. Druck mit Sign., ohne Cust. und Seitenz.; er fällt nach 1480. (*Panzer ann. typ. I. p.* 368. *IV. p.* 289; fehlt bei *Hain.*)

Colon., s. a. 4., impr. per H. Quentell.

Bl. 1 a: *Phisiologus Theobaldi Episcopi de naturis duodecim animalium*, Bl. 1 b weiss, Bl. 2 a hat noch die Ueberschrift *De naturis animalium*, worauf der Commentar beginnt: *Quoniam secundum platonem etc.* Der Text beginnt ebenfalls noch auf derselben Seite und hat durchgängig Interlinearerklärung mit kleinerer Schrift. Der Commentar ist auf dieselbe Weise wie in der vorigen Ausgabe. Gedicht und Commentar enden beide Bl. 17 b, hier die Schlussschrift: *Finit phisiologus Theobaldi de naturis duodecim animalium Impressus per Henricum Quentell in sancta ciuitate Coloniensi;* auch dieser Druck hat Sign., aber weder Custos noch Seitenzahl. Diese Ausgabe scheint älter zu sein, als die vorige; im Capitel *de formica* z. B. ist eine Zeile des alten Interlinearcommentars zum Theile stehen geblieben. Die Texteswörte weichen bisweilen ab. (*Falkenstein Biblioth. zu Dresden*, S. 129; *Hain n.* 15471.)

Antwerp., 1487. 4.

Aelteste datirte Ausgabe; befindet sich auf der Bibliothek zu Göttingen. (*Panzer ann. typ. I. p.* 9.)

Colon., 1492. 4.

Vgl. *Panzer ann. typ. I. p.* 305.

Delphis, 1492. 8.

Wahrscheinlich eine Verwechselung mit der vorhergehenden und der folgenden Ausgabe.

Delphis, 1495. 4., impr. Chr. Snellaert.

Mit der Schlussschrift *Impressum Delf per me Christianum Snellaert.* (*Panzer ann. typ. I. p.* 373.)

Colon., 1508. 4.

Vgl. *Panzer ann. typ. VI.* 365.

Lips., 1510. 4., per Wolfgangum Monacensem.

Titel: *Phisiologus Theobaldi Episcopi de naturis duodecim animalium.* Schlussschrift: *Impressum Liptzk per Baccalaureum Vuolf-*

gangum Monacensem. Anno domini 1.5.10. (*Panzer ann. typ. IX. p.* 489.)

Nächstdem ist der Physiologus nach einer Handschrift der königl. Bibliothek zu Paris abgedruckt in *Hildeberti Cenomanensis episcopi, Turonensis archiepiscopi opp. ed. Ant. Beaugendre* (*Paris.*, 1708. *f.*) *p.* 1173; zwar ohne Commentar, aber correcter und vollständiger als in den früher gedruckten Ausgaben, zu Ende auch mit den oben angeführten zwei Versen mehr versehen, als jene. Der Physiologus wird hier dem Hildebertus zugeschrieben, welchem er nicht zu gehören scheint, s. Lessing's Collectaneen *H.* (Schriften, Berlin, 1826. 12. Bd. *XV.* S. 98.) Hildebert's Schriften sind zum Theile in *Gallandi Biblioth. patrum Tom. XIV* aufgenommen, aber nicht die metrischen und also auch nicht der Physiologus.

Der Commentar, wie er in den alten gedruckten Ausgaben steht, ist ganz theologisch und in der scholastisch-dialectischen Form der Philosophie des Mittelalters abgefasst. Jedenfalls ist er nicht vom Vf. des Gedichtes selbst. Das *Prooemium* desselben und das Capitel *de elephante* theilt vollständig mit *Freitag* in *Analecta litteraria de libris rarioribus, Lips.*, 1752. 8. *p.* 967.

Ein älteres Werk dieser Art in althochdeutscher Prosa abgefasst findet sich mehrfach handschriftlich und in verschiedenen Bearbeitungen vor. Zwei solcher Bearbeitungen sind urkundlich treu abgedruckt in H. Hoffmann Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1. Thl. (Breslau, 1830. 8.) S. 16 fg. und 341. In der ersten Bearbeitung sind die Thiere: *Leo, Panthera, Unicornis, Hydrus, Sirenes, Hyaena, Onager, Elephas, Autula* (*Antilope*), *Serra, Vipera, Lacerta;* in der zweiten: *Leo, Panth., Unicornis, Hydrus, Sirenes et Onocentauri, Hyaena, Fulica, Onager, Simia, Elephas, Antholops, Serra, Vipera, Lacerta, Cervus, Dorcas, Vulpes, Castor, Formica, Erinaceus, Aquila, Nycticorax, Fulica, Perdix, Struthio, Upupa, Caradrius, Phoenix.* Vgl. auch Graff's Diutiska *III.* 22.

§. 78.

ALCADINUS.

Alcadinus, Sohn des Syracusaners Gersinus, studirte zu Salerno Philosophie und Medicin und lehrte später daselbst diese Wissenschaften; er war Arzt bei Kaiser Heinrich VI. († 1197) und Friedrich II. († 1250), während ihres Aufenthaltes im Königreiche Neapel, verfasste auf Befehl des letzteren ein Gedicht

de balneis Puteolanis, über die Bäder von Puzzuolo,

in elegischem Versmaasse und starb 52 Jahre alt. Von diesem Gedichte werden aber 18 Strophen oder sogenannte Epigramme einem gewissen Eustasius oder Eustatius de Matera zugeschrieben, welcher unter Carl II. von Neapel um das Jahr 1285 gelebt haben und auch ein Buch, *de natura et temperie hominis*, geschrieben haben soll. Eine Handschrift zu Neapel auf Pergament aus dem XIII. Jahrhunderte hat 34 solcher Epigramme mit schönen Miniaturen und nennt jene blos *de balneis prope Neapolim.* Zwei vaticanische Handschriften, eine auf Pergament aus dem XIV. und eine auf Papier aus dem XV. Jahrhunderte nennen beide blos den Eustatius als Verfasser und erwähnen des Alcadinus gar nicht, dagegen eine neapolitaner Papierhandschrift aus dem XVII. Jahrhunderte die Arbeit zum Theile dem Alcadinus, zum Theile dem Eustatius zuschreibet. Eine Papierhandschrift aus dem Ende des XV. oder dem Anfange des XVI. Jahrhunderts in der Universitätsbiblioth. zu Marburg giebt 30 Epigramme ohne alle Nennung des Vfs. Jo. Elysius im Anfange des XVI. Jahrhunderts, nennt (*Collectio de baln. Venet.*, 1553. *f.*, *fol.* 212) den Alcadinus als den Verfasser von 31 Epigrammen jedes zu 12 Versen über die Bäder bei Puzzuolo und führt zugleich an, dass derselbe früher noch ein Werk über die Triumphe Heinrichs VI. und ein anderes über die Thaten Friedrichs II. geschrieben habe, worauf auch der Epilog unseres Gedichtes hindeutet. Jo. Franc. Lombardus, der etwas später, doch noch in der ersten

Hälfte des XVI. Jahrhunderts schrieb, vertheilt das Gedicht folgendermassen: Dem Alcadinus wird ausser dem Prolog und Epilog zugeschrieben das Epigramm *Baln. sudatorium*, *Bulla*, *Astrunum*, *Baln. foris cryptae*, *Baln. Juncariae*, *Baln. orthodonicum*, *B. sulphurariae*, *B. de scrofa*, *B. St. Luciae*, *B. arculi*, *B. de cruce*, *B. petrolei*, *B. culmae*, *B. solis et lunae*, *B. gibborosi*, *B. bracculae*, *B. speluncae*, dem Eustatius dagegen: *B. plagae*, *B. petrae*, *B. calatura*, *B. subveni homini*, *B. St. Anastasiae*, *B. Cantarelli*, *B. prati*, *B. tripergulae*, *B. subcellarium*, *B. palumbarium*, *B. Salvianae*, *B. trituli*, *B. St. Georgii*, *B. pugilli*, *B. fons episcopi*, *B. arcus*, *B. Rainerii*, *B. ferri*, *B. Caesaris sol et luna.* In der Collectio de balneis, deren Reihefolge hier beibehalten wurde, fehlen *B. arcus*, *Rainerii*, *ferri*, *solis et lunae*, in der marburger HS. fehlt *B. orthodon.*, *de scrofa*, *St. Luciae*, *de cruce*, *subcellar.* und die Reihefolge ist anders. Die HSS. und Ausgg. bieten überhaupt viele und bedeutende Varianten dar.

Der Prolog des Gedichtes ist: *Inter opes operum Deus est laudandus in illis In quibus humanae deficit artis opus. Res satis est dictu mirabilis, horrida visu, A Phlegetontaeo provenit amne* (oder *A tormentorum provenit aede*) *salus. Nam quae defunctos aqua fervens urit* (*premit*) *in imis, Haec eadem nobis missa ministrat opem. Caetera cum fictis curentur regna syrupis, Balnea quae curant Terra Laboris habet. Vos igitur quibus est nullius gutta metalli, Quaerite quae gratis auxilientur aquas, Quarum virtutes et nomina, maxime Caesar, Praesens pro mira* (oder *vestra*) *laude libellus habet.* Der Epilog ist: *Suscipe, sol mundi tibi quem transmitto libellum, De tribus ad Dominum tertius iste venit. Primus habet partes civilis in arte triumphi* (oder *patrios civili in arce triumphos*), *Mira Federici gesta secundus habet. Tam loca quam vires quam nomina pene sepulta, Tertius orbatas* (oder *Euboicas*) *iste reformat aquas. Caesaris ad laudem tres scripsimus ecce libellos, Firmius est verbum, quod stat in ore trium. Si vacat annales veterum lege Caesar avorum, Pauper in Augusto nemo poëta fuit, Euboici vatis Caesar reminiscere*

vestri Ut possit nati scribere facta tui, wozu noch bald vor bald nach diesem Epilog die zwei Verse kommen: *Haec quicunque legis vitium quodcunque repertum Corrige, correctum credo placebit opus.*

Das Gedicht erschien

a) *für sich:*

Neapoli, 1505. 4., impr. Sigism. Mayr.

Enthält 34 Epigramme unter dem Namen des Eustatius de Matera. S. *Paciaudi de sacris Christianor. balneis. Ed. II. Rom.*, 1658. 4., *cap.* 6. *p.* 50.

Venet., 1587. 4.

Ebenfalls unter Eustatius Namen.

Neap., 1596. 4.

Unter dem Namen des Alcadinus.

b) *aufgenommen in:*

Jo. Franc. Lombardi eorum quae de balneis aliisque miraculis Puteolanis scripta sunt synopsis. Neap., 1547. 4., *ed. Matth. Cancer.* — *Venet.*, 1566. 4., *impens. Anelli Sanviti.* — Dann in *Italia illustrata varior. Francof.*, 1600. *f.* und in *Graevii et Burmanni thesaur. antiquitatum et historiar. Italiae tom. IX pars IV.* (Hier in die Abhandlung vertheilt und zwar mit bestimmter Bezeichnung dessen, was dem Alcadinus und was dem Eustatius gehört, auch sind Erläuterungen gegeben.)

Collectio de balneis, *Venet.*, 1553. *f.*, *ap. Juntas*, *fol.* 203—208; hier werden mit Prolog und Epilog 34 sogenannte Epigramme durchaus unter des Alcadinus Namen gegeben, ohne Erläuterungen.

Jul. Caes. Capacii de balneis liber, ubi aquarum, quae Neapoli, Puteolis, Bajis, Pithecusis extant virtutes etc. Neap., 1604. 4., *ap. Constantin. Vitalem.* — Dann in *Graev. et Burm. thesaur. IX.* 4. (Capacius giebt nach einer alten Handschrift 37 Epigramme unter dem Namen *Ebolitani vatis carmina de balneis*, mit der Aufschrift *Incipiunt nomina et virtutes balneorum.*

Neun einzelne Epigramme theils unter Alcadinus theils unter Eustatius Namen finden sich zerstreut in *Scip. Mazzellae situs et antiquitates Puteolorum locorumq. vicinor. etc. Neap.*, 1594. 4.; *ibid.*, 1606. 8., *ap. Tarquin. Longum* und in *Graev. et Burm. thes. IX.* 4. — Der Prolog in's Italienische übersetzt (*Trà le dovitie Dio splende de l'opre — tutto ho descritto*) in demselben Bande des Thesaurus in *Loffredi et Villani antiquitas Puteolor. cum balneor. Agnani, Puteolor. et Tripergolar. descriptionib. p.* 20.

Einen Auszug in Prosa aus Alcadinus giebt *Jo. Elysius breve compendium de totius Campaniae balneis* in der Collectio de balneis *fol.* 208b — 211.

§. 79.

OTHO CREMONENSIS.

Otho von Cremona wird als der Verfasser einer Sammlung von Gedächtnissversen angegeben, welche die Gütekennzeichen der zu seiner Zeit gebräuchlichen einfachen Arzneimittel und die Wirkungen der zusammengesetzten beschreiben; das erste geschieht in 138, das zweite in 241 Hexametern, von welchen der Verfasser selbst sagt: *In quo non quaeratis splendorem carminis, sed ad utilitatem sufficiant rudi et inculto stilo contexta*, eine Entschuldigung, welche sie allerdings für sich in Anspruch zu nehmen haben. Dennoch sind sie für die Geschichte nicht ohne Werth, da man aus ihnen lernt, auf welche Kennzeichen man damals bei dem Ankaufe der einfachen Arzneiwaaren besonders achtete, und weil man die Wirkungen der zusammengesetzten hier in wenig Zeilen übersieht. Das Zeitalter möchte das Ende des XII. und der Anfang des XIII. Jahrhunderts sein, da die zusammengesetzten Arzneien die im Nicolaus Praepositus vorkommenden sind; doch wird die Altersbestimmung dadurch schwierig, dass Otho keine Schriftsteller anführt und auch keine Citate seiner Arbeit bekannt sind. Der Name Otho von Cremona wird ihm in dem Titel seiner Arbeit an den Ausgaben des Regimen Salernitanum beigelegt, ohne Angabe des Grundes; wahrscheinlich findet sich dieser Name in den Handschriften. Sonst weiss man nichts von seinen Lebensumständen, auch in *Franc. Arisii Cremona litterata* (*Parm.* 1702. 1706., *Cremon.*, 1741., 3 Bde.) findet sich *Vol. II. p.* 220 nur das Bekannte. Gegen die Angabe, dass Otho in das XVI. Jahrhundert gehört, spricht die Arbeit selbst ebensowohl als die Zahl und Natur der aufgeführten Medicamente. Von einfachen sind es folgende: *Lignum aloes*, *Aloe hepaticum*, *Agaricus*, *Alumen*, *Asa foetida*, *Ammo-*

niacum, *Antimonium*, *Ambra*, *Amidum*, *Anacardi*, *Anethum*, *Anisum*, *Ameos et Apium*, *Asphaltum*, *Alcanna*, *Acetum*, *Bolus*, *Balsamum*, *Borax*, *Cardamomum*, *Classa* (*s. resina juniperi*), *Camphora*, *Cassia fistula*, *Cassia lignea*, *Coloquintida*, *Cinnamomum*, *Castoreum*, *Cubebae*, *Costus*, *Coralli*, *Ciperus*, *Calamus aromatic.*, *Caparus*, *Dragantum* (*i. e. vitriolum*), *Dragagantum* (*i. e. gummi tragacanth.*), *Galbanum*, *Gariofilus*, *Galanga*, *Gummi arabic.*, *Hermodactylus*, *Liquiritia*, *Ladanum*, *Mumia*, *Mastix*, *Myrobalani*, *Muscus*, *Maces*, *Myrrha*, *Manna*, *Nux muscata*, *Sal nitri*, *Opopanax*, *Opium thebaic.*, *Pix*, *Pyrethrum*, *Pionia*, *Rheubarbarum*, *Scamonea*, *Spica nardi*, *Storax calamita*, *Sanguis draconis*, *Sarcocolla*, *Spodium*, *Squinantus*, *Thamarindus*, *Thus;* allerdings nur eine sehr geringe Anzahl gegen die im Platearius de simplici medicina aufgeführten (s. oben S. 298); so dass man diese Sammlung von Gedächtnissversen noch immer nicht als vollständig ansehen darf; dagegen kommen *Classa*, *Thamarind.* und *Thus* bei Platearius nicht vor. Die zusammengesetzten Mittel, welche Otho im zweiten Theile abhandelt, sind die des Nicolaus Praepositus, doch in geringer Anzahl (nur 87) und in sehr gestörter Reihefolge; es sind: *Aurea Alexandr.*, *Adrianum*, *Acharistum*, *Diaolibanum*, *Esdra*, *Filonium*, *Hygia*, *Hidrocopion*, *Metridatum*, *Musa aenea*, *Opopyra*, *Sotira*, *Tiriaca magna*, *Diasatyrion*, *Trifera magna*, *Antimoron*, *Rubea trociscata*, *Requies*, *Athanasia*, *Micleta*, *Benedicta*, *Blanca*, *Potio Pauli*, *Paulinum*, *Pilulae aureae*, *Pil. sine quibus esse nolo*, *Potio muscata*, *Picra Galeni*, *Pil. diacastoreae*, *Emperiston*, *Anacardinum*, *Memphitum yeralogodion*, *Hiera Rufini*, *H. Galeni*, *H. Constantini*, *H. abbatis de Curia*, *Diacastoreum*, *Diaprunis*, *Succus rosar.*, *Confectio Cophonis*, *Psilliticum*, *Katharticum imperiale*, *Oxy simplex et laxativum*, *Trifera Saracenica*, *Diamargariton*, *Dianthos*, *Diaciminum*, *Diacostum*, *Diadragagantum*, *Diasene*, *Diairis*, *Diacalamintum*, *Diacitoniten*, *Diacameron*, *Diasatyrion*, *Pliris*, *Electuar. ducis*, *Philoanthropos*, *Gariofilata*, *Justinum*, *Lithontripon*, *Mel rosat.*, *Stomaticon calidum*, *Zinziber conditum*, *Diarrhodon*, *Diapenidion*, *Rosata no-*

vella, *Zucara rosata et violata*, *Stomaticon*, *Syrup. rosat. et violat.*, *Triasandali*, *Diamoron*, *Apostolicon*, *Ceronium*, *Oxyrocroceum*, *Sal sacerdotis*, *Olea fragrantia*, *Ungt. aureum*, *marciaton*, *arrogon*, *agrippa*, *fuscum*, *citrinum*, *populeon* (s. oben S. 288). In den älteren Abdrücken finden sich blos die Verse über die Simplicien ohne alles Vorwort; in dem Abdrucke am Macer 1832 beginnt der erste Theil mit einem Vorworte in Prosa: *Quoniam firmius memoriae commendantur, quae metrice scripta sunt et hoc duplici de causa etc. — stilo contexta. Finito prooemio sequitur principale;* der zweite Theil beginnt mit folgendem Vorworte: *Post complementum doctrinae cognitionis specierum magis necessariarum et difficiliorum ad cognoscendum: dicenda est et docenda commendatio et laus antidotorum et aliorum in antidotario subsequentium.*

Herausgegeben:

Mit dem *Regimen Salernitanum: Francof.*, 1551, 1553, *Paris.*, 1555, *Francof.*, 1557 (*Antwerp.*, 1557? 1562? *Paris.*, 1559?), *Francof.*, 1559, und vielleicht noch einigen anderen Ausgaben des Regimen. Es werden hier nur 53 Simplicien abgehandelt in 114 Versen und ohne Vorwort. Der Titel ist: *De electione meliorum simplicium ac specierum medicinalium rhythmi M. Othonis Cremonensis.* Beginnt mit *Aloë* (*lignum*) endet mit *Panis et caetera cibaria.* (S. §. 73.)

Mit *Macer Floridus: Lipsiae*, 1832. *p.* 157—177, zum erstenmal mit dem zweiten Theile vermehrt, der die Composita enthält, und den beiden Prooemien, nach einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts aus der leipziger Universitätsbibliothek (*Cat. Felleri p.* 280. *n.* 40; *Num.* 1213. *fol. min.*) Ausserdem enthält hier das Gedicht 13 Simplicien mehr, nämlich *Classa*, *Cassia fistula*, *Cinnamom.*, *Cyperus*, *Muscus*, *Nux muscata*, *Opium*, *Pix*, *Pyrethr.*, *Scamonea*, *Spica nardi*, *Storax calam.*, *Sanguis draconis*; überhaupt 66 einfache und 87 zusammengesetzte Arzneien in 379 Versen. Die Varianten der frühern Ausgaben sind beigefügt. Vgl. oben S. 243.

§. 80.

AEGIDIUS CORBOLIENSIS.

Gilles von Corbeil giebt sich selbst keinen weiteren Vornamen, andere setzen vor Gilles bald Johannes, bald Petrus; er war geboren zu Corbeil am linken Ufer der Seine in der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts. Seine medici-

nischen Studien machte er in Salerno, ungewiss ist es, ob er auch in Paris und Montpellier studirte. Er war Leibarzt bei Philipp August (König von Frankreich von 1180 bis 1223), vielleicht auch Vorsteher der pariser medicinischen Facultät, wenigstens nennt ihn Naudé in seiner Panegyris *p.* 20: *primum Facultatis genium et tutelarem Deum* und *p.* 35: *archiatrorum principem, scholae (Parisiensis) laudem decus et ornamentum;* wahrscheinlich lehrte er auch Medicin zu Paris, er selbst spricht in dem Vorworte zu seinem Gedicht über den Puls von *scholaribus nostris, qui doctrinae nostrae edulio cibantur.*

Abweichende Angaben über seine Lebensverhältnisse rühren her von Verwechselung mit dem Dominicanermönch *Jo. Aegidius de St. Aegidio*, wie man ihm denn als Geburtsort bald England, bald Schottland (als *Atholiensis*), bald selbst Athen hat anweisen wollen; auch mit dem als epischer Dichter bekannten Aegidius Parisiensis ist er verwechselt worden. Vgl. hierüber die genauen Nachweisungen in den Prolegomenen zu meiner Ausgabe des Aegidius Corboliensis.

Wir kennen von Aegidius einige metrische Arbeiten, in welchen derselbe als ein vielseitig unterrichteter, an guten Mustern, so weit es nur sein Zeitalter erlaubte, gebildeter, den Alten rühmlich nacheifernder Arzt sich zeigt, welchem man freilich die Sprödigkeit des Stoffes und die wenig glückliche Wahl desselben nicht anrechnen darf. Wissenschaftliche, moralische, religiöse und ähnliche Gegenstände in lateinische Verse zu bringen, war der herrschende Geschmack jener Zeit. Aegidius Werke sind:

de urinis, von dem Zeichen aus dem Harne,

ein semiotisches Gedicht, bestehend aus einem kurzen Vorworte in Prosa und 352 Versen, meistens Hexameter, wenige Pentameter. Ein bis zum XVI. Jahrhunderte hin vielgelesenes und benutztes Lehrbuch der Uroskopie, welches mehrfach commentirt worden ist; so wahrscheinlich von Aegidius selbst, von Gilbert, Gentilis de Fulgineo u. a. m. Von diesem Gedichte sagt der Vf. selbst (*prooem. ad libr.*

de pulsib.): *De doctrina urinarum varii et multiplices tractatus reperiuntur, propter quorum confusionem libellum novae editionis componentes sub volumine brevitatis construximus, ut scholarium nostorum eruditioni consuleremus et communi utilitati inserviremus, qui liber incorrectus et incastigatus a nobis est elapsus. Subito enim in lucem prodiit et non expectans tempus editionis legitimum factus est abortivus, ut non de facili posset revocari, cum jam in manus plurium venerit scriptura mala attritus et dedignatus abscondi; est in labiis singulorum, qui, quamvis eum palam livoris morsibus obtrectent, ex eo tamen suam locupletant paupertatem et penuriam et sui intellectus reficiunt ariditatem.* Hieraus erklären sich manche Unvollkommenheiten und es steht in Sprache und Form dem späteren Gedichte über den Puls bei Weitem nach. Das prosaische Vorwort zu dem Gedichte über den Harn fehlt in vielen Handschriften; es beginnt: *Liber iste novae institutionis, quem legendum proponimus, studiosae compositionis artificio de antiquorum scriptis est elicitus et extortus, in quo physicalis scientiae resultant arcana et secreta urinarum judicia continentur, quem, quoniam lectoris animum erigit et extollit in judiciorum statu, inscripsimus: instituta de judiciis urinarum etc.*, schliesst: *Distinguitur autem liber iste in duas partes, in primam scilicet et secundam. In prima agitur de judiciis urinarum secundum colorum et substantiarum cognitionem; in secunda de judicio ipsarum urinarum secundum distinctionem contentorum.* Das Gedicht selbst beginnt: *Dicitur urina quoniam fit renibus una, Aut ab urith graeco quod demonstratio fertur, Aut quia quod tangit, mordet, desiccat et urit. Ut de lacte seri se limpidus eliquat humor, Sic liquor urinae de massa sanguinis exit, Sanguinis est urina serum, subtile liquamen etc.;* schliesst: *Plus numero peccat nephelis nigra, non ideo plus, Plus peccat sedimen nigrum, sed non numero plus, Defectum numeri causae violentia pensat, Aggravat et cumulat mala circumstantia culpam;* worauf noch der in manchen Handschriften fehlende Epilog folgt: *Nunc mea completo respira musa labore, Stringe rotam, cursum cohibe,*

compesce fluenta, Claude Musandini torrentes fluminis undas etc. — Lenoni populo faciem nec casta reveles, Fimbria monstretur, quam non est tangere dignus;

de pulsibus, von den Zeichen aus dem Pulse,

ein semiotisches Gedicht mit einer langen Vorrede in Prosa und 380 Hexametern, welches ebenfalls grosses Ansehen in den medicinischen Schulen genossen hat und mehrfach commentirt ist. Es ist sorgfältig gefeilt und des Namens eines guten Lehrgedichtes nicht unwerth. Die in manchen Handschriften fehlende Vorrede beginnt: *Quatuor sunt membra principalia, quibus humani corporis machina firmis basibus et fundamentis roborata consistit, scilicet cerebrum, cor, hepar et testiculi. Dicuntur autem principalia etc.*, schliesst: *titulum supponimus, ut detractor falsigraphus nostram monetam ingenii et laboris alia imagine et adulterina effigiare non possit. Tunc ergo sit titulus talis: Incipit liber magistri Aegidii de pulsibus metrice compositus. His habitis ad litteram accedamus.* Das Gedicht selbst beginnt: *Ingenii vires modicis conatibus impar Materies onerosa premit perplexa figuris, Ardua, difficilis, nodosa, impervia, parvis Ardua molimur, nulli tentata priorum, Qui tanti praerupta maris transire volentes Non freti ratis officio vel remigis usu etc.*, schliesst: *Cujus cum primis incisio dentibus acta Est gravis, in reliquis gravior, funesta supremis, Corporis hoc pulsu fatalis serra vigorem Amputat et vitam nubes lethalis obumbrat*, worauf noch der Epilog folgt: *Fige tuo metas operi, sat prata biberunt, Semina luxuriant, prius arida terra colono Plenius arridet pingui laetamine gaudens Et nobis fructus exponens divite vena Jam sterilem cultum Philareti vomeris horret.* Dieses Gedicht sollte nämlich nach des Verfassers Absicht an die Stelle des bisher in den ärztlichen Schulen allein geltenden *Philaretus de pulsibus* (s. oben S. 139) treten, über welchen sich Aegidius in dem Vorworte zu seinem Gedichte vom Puls also äussert: *Philaretus autem sub tanto brevitatis volumine praedictorum confusionem* nämlich die allzuweitläufigen und spitzfindigen Pulslehren des Galen und

Constantinus) *studuit coarctare, qui Charybdim confusionis volens effugere, lapsus est in Scyllam obscurae brevitatis, quae obscuritas est inimica doctrinae, unde liber Philareti judicio meo a consortio horum librorum et artis dignus est profanari.* Ferner heisst es in diesem Vorworte: *Scribimus autem secundum artificium metricae positionis sive rationis, ut verba nexibus pedum ligata sub sigillo memoriae fidelius claudantur et certior doctrina operetur etc. — Dividitur ergo in tres portiones liber iste: in prima agit generaliter de decem generibus pulsuum definiendo et de quinque considerationibus, secundum quas differentiae pulsus discernuntur. Secundo de speciebus generum et de circumstantiis et causis, ex quibus pulsus nominatur. Tertio asserit principaliter de significationibus pulsuum;*

de laudibus et virtutibus compositorum medicaminum, Lob und Kräfte der zusammengesetzten Arzneien,

ein pharmakologisch-therapeutisches Gedicht, bestehend aus einem Vorworte in Prosa und 4663 Hexametern, welche in vier Bücher vertheilt 80 damals gebräuchliche pharmaceutische Zusammensetzungen abhandeln; es ist das Ganze eine poetische Umschreibung und Auslegung der Glossen, welche Matthaeus Platearius zu des Nicolaus Praepositus Antidotarium geschrieben hat (s. oben S. 300.). Das Vorwort beginnt: *Introducendis in practicam ex nullo libro medicinali tam fecunda et fertilis physicae experientiae ratio comparatur, tam fructifera practicae amministrationis doctrina colligitur, ex nullius disciplinae munimentis medendi artifex naturae novaculis in remediandis corporibus, in resarciendis defectibus, in curandis aegritudinibus ita ad plenum armatur et accingitur, sicut ex libro antidotarii,* womit das Antidotarium des Nicolaus Praepositus (s. oben S. 285.) gemeint ist. Schluss des Vorwortes: *laudes et virtutes omnium medicaminum secundum Antidotarii seriem exponamus, substràmentum et materiam nostrae expositionis sumentes Glossas super Antidotarium a magistro Matthaeo Plateario editas constituentes. His decursis ad rem accedamus et proposito operi, invocato divino auxilio, quo praetermisso nullum rite fundatur exordium,*

more debito insistamus. Das Gedicht selbst beginnt: *Quae secreta diu noctis latuere sub umbra, Clausa verecundi signo celata pudoris, Gesta sub involucro mentis clarescere quaerunt, Eruta de tenebris capiunt sub luce videri, Tecta patent, obscura nitent, scintillaque mentis Fulgurat accenditque novum fax ignea vatem, De tepida concepta prius tenuique favilla, Jam large rutilos emittit lampadis ignes etc.* Schluss des ganzen Gedichtes: *Omnis yera potens geminis servabitur annis, Corruit in vitium, cum vult transire secundum;* worauf der Epilogus folgt: *Fine libri clauso, portum tangente carina, Quae toties somno vacuas studiique labore Pervigiles multas traxisti sedula noctes, Respirare potes et parcere musa labori etc. Dum dolor excruciat aegrum, dum major in illo Dandi fervet amor, se pignore pactio firmet, Defervente mali motu gelidus recidivat Torpor avaritiae, frigescit gratia doni, Incipit et medicus gravis ac onerosus haberi, Cujus opus minuit ingratus et improbat aeger Et meritum attenuat vacuumque recedere cogit.* Während die Gedichte über den Puls und Harn in sehr vielen Handschriften und mehrern Ausgaben gefunden werden, ist von diesem pharmakologischen Gedichte jetzt nur Eine Handschrift bekannt, auch war dasselbe nur Einmal und zwar sehr incorrect gedruckt in *Polyc. Leyseri historia poëtarum et poëmatum medii aevi* (*Hal.*, 1721. 8., neuer Titel: *ibid.* 1741.) *p.* 502 — 691 und wurde nach neuer Vergleichung derselben Handschrift blos in die leipziger Ausgabe des Aegidius von 1826 aufgenommen. Wie unwahr Sprengel (Gesch. d. Arzneik. 3. Aufl. *II.* 501, 502) über Aegidius urtheilt, ergiebt sich schon aus dem Umstande, dass Aegidius kein Mönch war, sondern ein gegen die Praxis der Mönche höchst erbitterter wissenschaftlicher Arzt; wie falsch namentlich die Beschuldigung ist, dass das Mittel *Achariston* nur gegeben worden sei, wenn die Bezahlung vorher erlegt war, lehren des Aegidius Worte über dieses Mittel (*compos. med. I.* 700 *sq.*): *Fertur acharistum sine munere, nam suus actus Sic celer et properus et praematurus habetur, Sic quoque praecelerat optatae dona salutis, Quod medicum donis et munere privat honoris, Et facit*

ingratum loculis discedere laxis. Raptim facta salus nullo reparatur honore, De constante nihil quoniam constare videtur, Actio naturae censetur, non medicinae, Depretiat pretium meriti medicique favorem Fuscat et ipsius justum degratiat actum etc. Inde fit ut quod in his magis appretiabile constat, Hoc minus appretiet fatui sententia vulgi, also gerade das Gegentheil von dem, was Sprengel behauptet; selbst die Stelle des Platearius ist dort mangelhaft citirt, sie heisst: *Achar. sine munere interpretatur, nisi prius mercedem acceperis,* kein Wort davon, dass das Mittel nicht früher gegeben werden solle;

de signis morborum, von den Zeichen der Krankheiten,

ein pathologisches Gedicht, welches noch nicht gedruckt ist, auch ist unbekannt, wo die einzige Handschrift, die Ch. G. v. Murr besass, hingekommen ist (vgl. Journal zur Kunstgeschichte *IV.* 104); der Anfang war: *Aude aliquid mea musa novi, proscribe timorem, Parcius arguti timeas censoris acumen, Atque theonini morsus ad vulnera dentes Aequa mente feras, dicas sufferre cahinnos, Ne trepida, quam mutus erit feritate remota, Quem saevire times etc.,* der letzte Vers soll gewesen sein: *Crudaque materies cum digestivo fatiscit.* Jedenfalls sind in Frankreich noch Handschriften davon zu vermuthen. Aegidius selbst erwähnt dieses Gedicht als noch unvollendet (*compos. med. I.* 241 *sq.*): *At te morborum varias distinguere causas, Quos eadem species communi claudit et arctat Limite, signorum ratio discreta docebit, Quam nunc concipio pariturus tempore partus Legitimo, cum jam plenis adoleverit annis, Et rude nunc semen ex se producere fructus Maturos poterit: sed adhuc mea messis in herba est.*

A u s g a b e n:

a) *de urinis* und *de pulsibus:*

Paduae, 1483. 4., ed. Avenantius, impress. per Matth. Cerdonis de Windischgrätz, d. 12. Julii.

Goth. Druck. Titel: *Carmina de urinarum judiciis edita ab excellentissimo domino magistro Egidio cum commento ejusdem feli-*

citer incipiunt. Schlussschrift: *Hic modus imponitur tractatulo de cognoscendis urinis peritissimi magistri Egidii cum expositione et commento mgri Gentilis de fulgineo summa cum diligentia pluribus in locis castigatus a m. Avenantio de camerino artium et medicine professore paduequc impressus per magistrum matheum Cerdonis de uuindischgretz die. 12 julii. Anno* 1483. (vgl. *Panzer ann. typ. II.* 373.) Enthält demnach blos das Gedicht *de urinis* mit des Aegidius eigenem und des Gentilis Commentar.

Paduae, 1484. 4., ed. Avenantius, impr. per Matth. Cerdonis de Windischgretz, m. Januar.

Goth. Druck ohne Sign. und Cust., 32 Zeil., 48 Bl. Vorwort: (*A*) *Venantius mutius de camerino. Alexandro de bartholaciis de monte ulmi. salutem plurimam dicit. Suscepi nuper — communi juvenum medicine studentium utilitate ductus opuscula duo corrigenda pulcherrima quidem maximeque cognitu necessaria: quorum alterum de pulsibus: alterum de urinis inscriptum est — quare perlege queso hec duo opuscula atque castigationes meas diligenter perpende: nec non ut tibi videbitur: corrige: quo audactius ea impressoribus transcribenda tradere possimus. vale.* Zu Ende: *Hic finis imponitur tractatulo pulsuum Magistri Egidii cum commento Gentilis de Fulginco qui impressus fuit Padue per magistrum Mattheum cerdonis de Vuindischgretz die Januarii Anno domini* 1484. Enthält blos das Gedicht *de pulsibus*, gehört aber zur vorigen Ausgabe. (*Hain repert. bibl. n.* 103.)

Venet., 1494. 4., per Bernardinum Venetum, expensis Jeronymi Duranti, d. 16. Februar.

Goth. Druck mit Sign. (*a—s*) 43 Zeil., 76 Bl.; Bl. 1a: *Carmina de vrinarum judicijs edita ab excellentissimo domino magistro Egidio cum commento ejusdem feliciter incipiunt.* Bl. 47 a: *Incipit liber magistri Egidii de pulsibus metrice compositus.* Zu Ende: *Hic finis imponitur tractatulo de cognoscendis urinis et pulsu peritissimi magistri Egidii cum expositione et commento magistri Gentilis de fulgineo summa cum diligentia pluribus in locis castigatus a mgro Avenantio de camerino artium et medicine professore Uenetiis impressus per Benardinum* (so) *Uenetum expensis. d. Jeronymi duranti etc.* Folglich beide Gedichte nach des Avenantius Recension. (*Hain n.* 101.)

Lugduni, 1505. 8.

Wiederholung der Ausgabe des Avenantius, s. *Paschalis Galli biblioth. medica p.* 6, *Israel Spachii nomenclator scriptor. medicor. p.* 88.

Lugduni, 1515. 8., impr. per Jac. Myt, die 3. Octobr.

Goth. Druck mit vielen Druckfehlern. Wiederholung der Ausg. des Avenantius.

Lugduni, 1526. 8.

Wahrscheinlich eben so, s. *Catal. bibl. phys. med. Baldingeri I. p.* 241.

Basil., 1529. 8., in aedib. Thom. Wolffii.

Incorrecter Abdruck der Ausg. des Avenantius; alle diese Ausgaben haben den Commentar.

b) *de urin.*, *de puls.*, *de compos. medicaminibus:*

Lips., 1826. 8., ed. Ludov. Choulant, ap. Lp. Voss.

Titel: *Aegidii Corboliensis carmina medica*; 42 und 215 S. Die beiden Gedichte über den Urin und den Puls sind nach 17 alten Handschriften und den ältesten Ausgaben des Avenantius kritisch berichtigt und mit den erlangten Varianten versehen; das Gedicht *de laudibus et virtutibus compositorum medicaminum* ist nach demselben Codex Gudianus, nach welchem der fehlerhafte Abdruck in *Leyseri hist. poëtar. et poëmat. med. aevi p.* 502 *sq.* gemacht ist, nochmals kritisch berichtigt und ergänzt worden. Beigegeben sind die nöthigen Erläuterungen und Indices. (Vgl. *Jahn's Jahrbüch. f. Philologie* 1826, 2 Bd. 2. H. S. 243—247.)

Vgl. *J. Phil. Laur. Withof*, *Nachricht von einem ehemals sehr hochgehaltenen Arzneigelehrten Aegidius Corboliensis.* Duisburg, 1751. 4. (12 S.; der Vf. macht den Aegidius zu einem Schotten, aus Athol gebürtig, ohne allen Grund und Beweis.)

III.

ARABISCHE SCHRIFTSTELLER.



§. 81.

EINLEITUNG.

Von den arabischen Schriftstellern der Medicin besitzen wir nur drei in arabischer Sprache gedruckte, nämlich das Buch über die Pocken und Masern des Rhazes, den Kanon des Avicenna und die Chirurgie des Albucasis; denn des Abdollatif Beschreibung von Aegypten, die wir ebenfalls arabisch gedruckt besitzen, ist nicht als eigentlich medicinisches Werk zu betrachten und von Abu Ebn Oseibiah's Geschichtswerke haben wir nur einige Bruchstücke in arabischer Sprache gedruckt. Alle übrigen kennen wir nur aus lateinischen, sehr unvollkommenen, oft ganz untreuen Uebersetzungen des XIV., XV. und XVI. Jahrhunderts. Weit mehrere medicinische Schriftsteller der Araber liegen noch gänzlich ungedruckt und zum Theil unbekannt in den Bibliotheken des Escurial, zu Leiden, Florenz, Rom, Paris, London, Oxford, Wien, Gotha, Dresden, Göttingen und an andern Orten verborgen. Dazu kommt, dass die Kenntniss der arabischen Sprache, für den Abendländer schwierig zu erlangen, unter den Aerzten sehr wenig verbreitet ist, und auch selbst bei einiger Kenntniss derselben das Verständniss morgenländischer Schriftsteller wegen ganz von den Abendländern abweichender Denkungsweise immer noch seine eigenthümlichen, nur durch vielfältige Uebung zu besiegenden Schwierigkeiten darbietet; ähnliche Schwierigkeiten bietet dem Abendländer die persische Sprache, die, der arabischen Schriftzeichen sich bedienend, aber von der arabischen Sprache ganz verschieden, für die Geschichte der Medicin ebenfalls nicht unwichtig ist.

Alles dieses erklärt es hinlänglich, warum die Kenntniss der arabischen Arzneikunst bei uns noch sehr unvollständig ist und gegenwärtig kaum jemand unter den Aerzten sich um die arabischen Schriftsteller unserer Kunst bekümmert. Ob es diese Schriftsteller wirklich verdienen, ganz unbeachtet der Vergessenheit übergeben zu werden, oder ob es nicht, bei dem gegenwärtigen Eifer der Gelehrten in Bearbeitung morgenländischer Quellen, bei den täglich sich mehrenden und bessernden Hülfsmitteln dazu, auch der Mühe verlohne, die arabische Medicin einer neuen Berücksichtigung zu unterwerfen, darüber werden wir uns leichter verständigen, wenn wir zuvor die Geschichte der arabischen Medicin in ihren Hauptzügen uns zu vergegenwärtigen versuchen.

Die Zeit der classischen Literatur in Griechenland und Italien war längst untergegangen, die übrigen Länder Europas waren im unruhigen Treiben der Völker noch nicht zur Ahnung eines wissenschaftlichen Lebens gelangt und man gefiel sich in unerfreulichen und geistlosen Wiederholungen des Alten, in welchem man die abgeschlossenen, unerreichten Muster alles wissenschaftlichen Lebens knechtisch bewunderte. Eine neue fremde Erleuchtung musste die immer mehr einbrechende Dämmerung erhellen oder, wenn auch dies nicht gelingen konnte, doch wenigstens an Einem Orte der bekannten Erde das heilige Feuer des geistigen Lebens nähren, das gänzlich zu verglimmen drohte. Hierzu hatte die Vorsehung die Araber bestimmt, welche durch den Koreischiten Mohammad (geb. 571, gest. 632; Flucht oder Hedschra 15. Jul. 622) aus dem Zustande eines zwar mächtigen, aber für das Abendland und namentlich für die Wissenschaft bis jetzt ganz unbedeutenden Beduinenvolkes zu religiös-begeisterten Welteroberern erhoben wurden. Freilich trat das eigentlich wissenschaftliche Leben erst in dem Khalifate der Abbasiden (750) und namentlich nach der Erbauung von Bagdad (Jahr der Hedschra 145, nach Christus 761 oder 762) hervor, in welcher, als der Stadt des Friedens (Medinat al Salam) auch die Künste des Friedens am herrlichsten sich erschlossen. Wissenschaftliche Anstalten blühten hier schon unter Almansur, noch mehrere unter Harun al Raschid und besonders

unter Almamun in vielen Orten des östlichen Khalifates auf. In Spanien, wo die Araber schon 712 festen Fuss fassten, ging freilich das VIII. Jahrhundert mit Eroberung und Behauptung des Landes hin, aber schon im IX. und X. Jahrhunderte erhoben unter den Ommajaden Künste und Wissenschaften ihr Haupt, und Spanien wurde namentlich durch die Stiftung der hohen Schule zu Cordova (980) Lehrer des gesammten Abendlandes. Hier herrschte im Ganzen eine freiere Denkungsweise als im eigentlichen Morgenlande.

Was nun die Medicin insbesondere anlangt, so wurden die praktischen Theile derselben an den üppigen Khalifenhöfen bald zum Bedürfniss, nur stand den theoretischen Theilen das religiöse Verbot der Anatomie und die durch Gewöhnung an blindes Glauben und unterwürfiges Gehorchen herbeigeführte Sucht nach allgültigen Mustern entgegen. Daher kam es auch, dass die Griechen in Philosophie und Medicin Lehrer der Araber wurden. Schon früher waren Aristoteles, Hippokrates, Galen u. a. an den persischen Höfen durch Uebersetzungen, welche von syrischen Christen in ihre Sprache gemacht worden waren, theilweise und nicht ohne Missverständnisse und Entstellungen bekannt geworden; diese syrischen Uebersetzungen wurden nun ins Arabische übertragen, wiewohl zum Theil auch die griechischen Texte selbst dazu benutzt worden sein mögen, wozu Alexandria, das im X. Jahrhunderte den Arabern gehörte, viel beitragen konnte; das Uebersetzungsgeschäft selbst wurde sehr ins Grosse und daher wohl oft auch sehr eilfertig betrieben. Weder die Philosophie, noch die Medicin der Griechen konnte den Arabern recht zusagen: erstere war ihnen zu nüchtern, zu sehr auf Naturbeobachtung sich stützend und nicht immer mit den Aussprüchen des Korân zu vereinen; letztere konnte bei ganz anderer Constitution, Lebensweise und Klima, bei ganz andern den Griechen zum Theil unbekannten Krankheitsformen, bei der Gewöhnung an andre ebenfalls den Griechen unbekannte Arzneimittel nicht ausreichen; es musste daher manches verworfen, manches abgeändert, vieles neu geschaffen und neu geordnet werden. Wenn daher gleich die arabischen Aerzte immer mit Achtung von den griechischen sprechen und

ihre Aussprüche sehr häufig anführen, so darf man doch keineswegs glauben, dass die arabische Medicin nichts anderes sei, als eine abgeänderte und verdorbene griechische. Anatomie und Physiologie konnten aus den schon angegebenen Gründen freilich nur wenig gewinnen; reichlicher schon wurde die Diätetik bedacht, da die religiösen Vorschriften selbst mehrfach die Lebensweise bis in das Einzelne verfolgen; die praktische Medicin wurde durch Beschreibung mehrerer neuer Krankheiten bereichert, die Arzneimittellehre noch weit mehr durch eine grosse Menge neuer Arzneimittel, durch manche chemische Bereitungen, die den Alten unbekannt waren, und durch eine sorgfältigere Ausbildung des Apothekenwesens; Chirurgie hat manches bei ihnen gewonnen, wenn gleich auch hier religiöse Beschränkungen in den Weg traten, welche bei chirurgischen Weiberkrankheiten und bei der höhern Geburtshülfe am fühlbarsten wurden. So bildete sich unter den Händen der Araber eine zwar auf griechischen Grundlagen ruhende, aber doch ganz eigenthümliche Medicin aus, denn theils war bei den Arabern dem Studium der griechischen Werke eine Bekanntschaft mit indischen und persischen Schriftstellern über Medicin vorangegangen, theils war bereits eine uralte traditionelle durch Religion und Sitte zum Theil geheiligte Volksmedicin vorhanden, theils musste ein durch die entferntesten Zonen ausgebreiteter Welthandel bei immer zunehmendem Luxus der Lebensweise und durch den Gegensatz des östlichen und westlichen Khalifates selbst immer weiter geförderter Ausbildung einer eigenthümlichen Denkungsweise und Anschauung wohl ein für sich bestehendes Ganze der Medicin schaffen, das kennen zu lernen sich reich verlohnen dürfte. Auch darf man nicht übersehen, dass gar Manches in der griechischen Medicin in der That ein Eigenthum der frühesten vormohammedanischen Cultur der Araber ist, und diesen auf langen Umwegen erst wieder zugeführt wurde.

Es war aber die arabische Medicin von dem bedeutendsten Einflusse auf die im XI. christlichen Jahrhunderte sich selbstständig entwickelnde Medicin des neueren Europa, indem sie ihrem theoretischen Theile nach durch die auch von Christen besuchten Schulen zu Cordova und Toledo und durch

den vielwirkenden Constantinus Africanus zu Salerno (s. oben S. 253), praktisch durch die normännische Eroberung des bisher arabisch gewesenen Siciliens in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts, durch den Verkehr der Salernitaner mit Byzanz und dem Morgenlande, durch zurückkehrende Pilger und Kreuzfahrer, endlich durch die überall verbreiteten jüdischen Aerzte an den Höfen und Lehranstalten, in das gesammte christliche Abendland sich verpflanzte und mit den Resten der griechischen Medicin und der vorgefundenen Volksmedicin sich verflocht. Das Ansehen des Rhazes und Avicenna war vom XII. bis tief in das XVI. Jahrhundert herab grösser als das des Hippokrates und Galen, welche letztern man erst später wieder aus der Quelle studiren und schätzen lernte, Serapion und Mesue wurden die Hauptgrundlagen der neuern Pharmacie. Es ist also weder die Medicin des Mittelalters, noch der Uebergang derselben in die Medicin der neuern Zeiten ohne Kenntniss der arabischen Medicin zu verstehen; Gründe genug, um diejenigen zur Erforschung dieses Theiles der Geschichte unserer Kunst zu veranlassen, denen Vorbildung, Gelegenheit und Eifer dazu nicht abgehen. Zur vorläufigen Uebung und Einleitung in dieses Studium reichen die drei gedruckt vorhandenen arabischen Aerzte (Rhazes, Avicenna, Albucasis) hin und durch das Studium derselben wird sich die Bahn zur Bekanntmachung handschriftlicher Schätze dieser Art leicht und glänzend eröffnen.

Praktischen Nutzen, wie etwa das Lesen des Hippokrates und Celsus, kann daher aus bereits angegebenen Gründen das Lesen der uns jetzt bekannten arabischen Aerzte kaum haben; wohl aber wird mittelbar die praktische Medicin, eben so wie die Kenntniss der Naturkörper aus einer vom geschichtlichen Standpuncte her unternommenen Bearbeitung der arabischen Aerzte allerdings und unbezweifelt Nutzen ziehen. Von den verhältnissmässig wenigen Aerzten der Araber, die wir hier, alles blos Handschriftliche ausschliessend, aufführen durften, gehören der allgemeinen Naturkenntniss der wissenschaftliche Reisende Abdollatif, der allgemeineren und gelehrten Bearbeitung der Medicin Abu Osei-

biah, Joannitius, Avicenna, Avenzoar und Averroes, der Praxis insbesondere die beiden Mesue, Rhazes, der ältere Serapion, Ali Abbas, Algazirah, Bengezla, Redvan, und der Armenier Mechitar, der Arzneimittellehre und Pharmacie Alkindi, der jüngere Mesue und der jüngere Serapion, Abenguefit, Alhervi, Abdorrhaman und vor Allen Albeithar, der Diätetik Isaak, Elimithar und Maimonides, der Chirurgie Albucasis, der Ophthalmologie Jesu Hali an.

Zur Geschichte und Literatur der arabischen Medicin sind zu benutzen:

Ferd. Wüstenfeld Geschichte der arabischen Aerzte und Naturforscher. Nach den Quellen bearbeitet. Göttingen, 1840. 8. (chronologisch geordnete Biographien nach den bis dahin unzugänglichen Quellen der orientalischen Biographen Ibn Challikân, Abu Oseibiah und Hadschi Chalfa und mit sehr sorgfältiger Benutzung der bis jetzt bekannt gewordenen Kataloge orientalischer Handschriften; eine fleissige und schätzbare Arbeit, durch welche namentlich die Chronologie der arabischen Medicin berichtigt wird, nebst einem lithograph. Bogen arabischen Textes, enthaltend Stellen aus Abu Zakariah el Newawi, Ebn Abu Oseibiah und aus Ebn Schobah's Geschichte der Schafeiten; vgl. die Selbstanzeige des Vfs. in Gotting. gelehrt. Anzeig. 1840. Mai. St. 84. 85. Eine frühere Arbeit desselben Vfs.: *Die Academien der Araber und ihre Lehrer.* Göttingen, 1837. 8. enthält blos die Lehranstalten der schafeitischen Secte, für Naturkunde und Medicin sehr wenig.

Car. Gottlob Kühn progr. I—IX. additamenta ad indicem medicorum arabicorum a Fabricio in bibliotheca graeca ed. vet. Vol. XIII. exhibitum. Lips., 1830—32. 4. (nach *Casiri biblioth. arabico-hisp. Escurialensis*, *Matriti*, 1760, 1770. *f.*, *Herbelot biblioth. orientalis*, *Paris.*, 1697. *f.* und *J. Chph. Wolf biblioth. hebraic.*, *Hamburg.*, 1717—33. 4.) Fabricius theilt ebendaselbst *Vol. XIII. p. 259 sq.* auch noch

die wenig genauen Nachrichten des Leo Africanus über arabische Aerzte mit.

Matth. Norberg de medicina Arabum et de lepra Arabum. Londini Scanor. (*Lund*), 1791. 4. Wieder abgedruckt in dessen *Opuscc. acadd. ed. Jo. Normann, ib.* 1817—19. 8. *Vol. III. p.* 404 *sq.* (Die Abhandlungen selbst unbedeutend, auch war der Vf. nicht Arzt, sondern Theolog und Orientalist.)

J. Amoreux essai historique et literaire sur la médecine des Arabes. Montpellier, 1815. 8.

Sim. Aronstein diss. inaug. quid Arabibus in arte medica et conservanda et excolenda debeatur. Berol., 1824. 4.

Alois. Sprenger diss. inaug. de originibus medicinae arabicae sub khalifatu. Lugd. Batav., 1840. 8. (flüchtig gearbeitet, aber wegen Benutzung orientalischer Handschriften und Kenntniss der Quellen nicht unwichtig; 31 S.)

Jo. Jac. Reiske et Jo. Ern. Fabri opuscula medica ex monimentis Arabum et Ebraeorum, iterum recensuit, praefatus est et vitas auctorum indicemque rerum adjecit Chr. Godofr. Gruner. Hal., 1776. 8. (sehr schätzbare Untersuchungen über einzelne Gegenstände der arabischen Naturkunde und Medicin, die frühesten dieser Art; Reiske † 1774, Fabri † 1774, Gruner † 1815.)

F. Reinhold. Dietz analecta medica ex libris mss. Lips., 1833. 8. (enthält sehr werthvolle Arbeiten über Ebn Beithar und über medicinische Sanskrithandschriften zu London, s. unter den Sammlungen.)

Von den Geschichtschreibern der Medicin sind insbesondere *Freind history of physick. Lond.*, 1725, 1726. 8. und öfter; französ. *Leid.*, 1727. 4. und öfter; latein. *Leid.*, 1734. 8.) und Sprengel (Geschichte der Arzneik. Halle, 1792 fg. 8.) zu nennen, von denen indess der erstere ohne Kenntniss der semitischen Sprachen, blos nach Uebersetzungen arbeitete. Von Jo. Heinr. Schulze, welcher

in seinem Werke über Geschichte der Medicin die Araber nicht berührt, steht eine Abhandlung *de Gandisapora Persarum quondam academia medica* in den Comment. scient. acad. Petropol. *XIII.* 437.

§. 82.

ابو يوسف يعقوب بن اسحق بن الصباح الكندى

ABU JUSUF JAKUB BEN ISHAK BEN ALSABAH ALKINDI.

(Alkindus.)

Ein wegen seiner mannichfaltigen Kenntnisse in den verschiedensten Sprachen und Wissenschaften mit dem Namen des Philosophen ausgezeichneter Mann. Sein Vater, der unter seinen Vorfahren Fürsten von Jemama und Bahrein zählte, war Statthalter von Kufa unter den Khalifen Al Mahdi und Al Raschid; er selbst lebte früher in Basra, später in Bagdad und war unter den Khalifen Al Mamun und Al Motasim (Jahr nach Chr. 813 — 841) bei den Uebersetzungen aus dem Griechischen mit beschäftigt, wie er denn nicht nur dieser Sprache, sondern auch des Persischen und Indischen kundig war. Er soll noch bis in das Jahr der Hedschra 260 (J. n. Chr. 873) gelebt haben; nach Andern im J. d. H. 267 (J. n. Chr. 880) gestorben sein. Seine Schriften waren sehr zahlreich und erstreckten sich über Philosophie, Mathematik, Astronomie, Astrologie, Meteorologie, Optik, Musik, Medicin und andere Fächer. Casiri (*I.* 353) führt deren 200 auf, unter welchen 22 medicinische. Von letzteren ist nur eine im christlichen Abendlande bekannt worden:

كتاب فى القراباذين *liber de medicamentis compositis,*

in welchem die Lehre von den vier Qualitäten und Graden der einfachen Arzneimittel auf die Zusammensetzung derselben angewendet und dabei ganz nach mathematischen Grundsätzen verfahren wird. Arabisch ist es noch nicht gedruckt, auch erschien die lateinische Uebersetzung nie einzeln, sondern:

1) als Anhang zu den Ausgaben der *Opp. Mesuës;*
2) *Argentor.*, 1531. *f.*, *apud J. Schottum* (mit dem *Tacuin sanitatis Elluchasem Elimithar* und dem *Albengnefit de virtutib. medicinar. et cibor.*)
3) in der Sammlung: *Opuscula illustrium medicorum de dosibus*, *Patavii*, 1556. 8., *ib.*, 1564. 8., *Venet.*, 1579. 8., zuletzt *Lugduni*, *ap. J. Marescallum*, 1584. 8.

Vgl. *J. Gf. Lakemacher dissert. de Alkindi*, *Arabum philosophorum celeberrimo. Helmstad.*, 1719. 4. — Es soll auch noch von ihm in lateinischer Uebersetzung gedruckt sein: *De pluviis imbribus et ventis*, *ac aëris mutatione.*

§. 83.

ابو زكريا يحيى بن ماسويه الجندسابورى

ABU ZAKHARIAH JAHIAH BEN MASWIJAH AL DSCHONDISABURI.

(*Mesuë senior.*)

Aus Dschondisabur, wo sein Vater Apotheker war, gebürtig, ein Schüler des Gabriel Ben Baktischua, später Arzt am Krankenhause zu Bagdad und am Khalifenhofe daselbst von Harun al Raschid an bis Al Motawakkil. Er arbeitete schon unter dem erstgenannten Khalifen an den Uebersetzungen aus dem Griechischen und starb im Jahr der Hedschra 243 (Jahr nach Chr. 857) zu Samarra. Von seinen Arbeiten sind uns fast nur die Anführungen bei Rhazes übrig geblieben; zweifelhaft ist es, ob ihm die

نوادر الطب *selecta artis medicae*,

angehören, welche in lateinischer Uebersetzung unter dem Namen des Janus Damascenus theils mit den Aphorismen des Moses Maimonides (§. 101) zugleich gedruckt wurden, theils in der Articella (§. 110) zu finden sind. Sie werden nämlich auch einem der beiden Serapion (§§. 87, 97) zugeschrieben.

§. 84.

ابو زيد حنين بن اسحق العبادى

ABU ZEID HONAIN BEN ISHAK EL IBADI.

(Joannitius.)

Ein nestorianischer Christ aus dem christlich-arabischen Stamme Ibâd, geboren zu Alhira in Irak, wo sein Vater Apotheker war, im Jahr der Hedschra 194 (J. n. Chr. 809); unterrichtet zu Bagdad und Gehülfe des älteren Mesuë daselbst. Er besuchte Griechenland, hielt sich dann zu seiner Vervollkommnung in der arabischen Sprache zu Basra auf und liess sich endlich in Bagdad nieder, wo er medicinische Vorlesungen hielt. Er beschäftigte sich besonders mit Uebersetzungen aus dem Griechischen; zu welchem Geschäft er auch Anderen Anleitung gab. Er starb angeblich an Selbstvergiftung im Jahr der Hedschra 260 (J. n. Chr. 873, am 30. November); nach Andern im Jahr der Hedschra 264 (J. n. Chr. 877). Gedruckt ist von ihm in lateinischer Uebersetzung ein kleines Werkchen:

كتاب المدخل فى الطب *liber introductionis in medicinam*,

bekannt als *Joannitii isagoge ad artem parvam (s. techni) Galeni.* Es enthält eine kurze systematische Uebersicht der Medicin, in welcher das Physiologische vorzüglich ausführlich behandelt worden ist und gewährt einen guten Ueberblick der ärztlichen Wissenschaften in den arabischen Schulen. Arabisch wurde es noch nicht gedruckt; eine lateinische Uebersetzung steht zu Anfang der Articella (§. 110), erschien aber auch für sich in folgenden Ausgaben:

Lips., 1497. 4., impr. per Wolfgang. Monacensem, 27. Maji.

Titel: *Isagoge in techni Galieni primus liber medicine. Cunctis philosophari anhelantibus non minus necessarius quam perutilis.* Schlussschrift: *Finiunt isugoge Joannitii. Impresse Lyptzk per etc.*

Argentor., 1534. 8.

Titel: *Joannitii isagoge in artem parvam Galeni.* (Auch in *Turrisani plus quam commentum in parv. Galeni artem. Venet.*, 1557. *f.*, *ap. Juntas.*) Vgl. §. 113.

Ein tabellarischer Auszug aus dieser Isagoge von Fabius Paulinus angefertigt findet sich in den späteren Juntinen des Avicenna. Vgl. auch *Utilissimus liber perstringens isagogas Joannitii. Lips.*, 1508. 4.

Sein Sohn Abu Jakub Ishak Ben Honain war ebenfalls ein fleissiger Uebersetzer aus dem Griechischen, wird oft mit dem Vater verwechselt und starb im Jahre nach Chr. 910 oder 911. Mehreres von ihm hat Rhazes angeführt.

§. 85.

عيسى بن على

ISA BEN ALI.

(Jesu Haly.)

Ein Schüler des Joannitius (§. 84), christlicher Augenarzt und Uebersetzer aus dem Griechischen, zu Bagdad lebend, gewöhnlich für einen Sohn des Haly Abbas gehalten. Er schrieb an einen Freund ein meist nach Galen und Honain abgefasstes Werk über Augenheilkunst

تذكرة الكحالين *liber memorialis ophthalmicorum*,

welches aus drei Theilen besteht; im ersten wird von der Anatomie und Physiologie des Auges, im zweiten von den äussern und offenbaren, im dritten von den innern und verborgenen Krankheiten des Auges gehandelt und ein alphabetisches Verzeichniss der Augenheilmittel beigefügt. Wir besitzen es in lateinischer Uebersetzung unter dem Titel: *De cognitione infirmitatum oculorum et curatione eorum* den älteren Ausgaben von Guy de Chauliac's Chirurgie angehängt (*Venet.*, 1497. *f.*; *ib.*, 1499. *f.*; *ib.*, 1500. *f.*) nebst einem anderen ophthalmologischen Werke, welches den Namen *Canamusali de Baldach* führt. S. unter den Sammlungen *Coll. chir. Veneta.*

Eine arabische Handschrift des Isa Ben Ali besitzt die dresdner Bibliothek, s. *Fleischer catal. codd. orient. bibl. Dresd. p.* 36. *n.* 244.

§. 86.

ابو بكر محمد بن زكريا الرازى

ABU BEKR MUHAMMAD BEN ZAKHARIAH ALRAZI.

(*Rhazes*, *Rhazeus.*)

Ein Perser aus Raj in Chorasan, daher Alrazi oder Alrasi (spr. Arrazi) der Rajer, latein. *Rhazes* genannt, trieb neben den allgemeinen philosophischen Studien insbesondere Musik, namentlich Zitherspiel und Gesang. Erst in seinem dreissigsten Jahre begann er zu Bagdad das Studium der Medicin, wo Ebn Zein Altaberi sein Lehrer wurde. Nach Raj zurückgekehrt wurde er erster Arzt des dortigen Krankenhauses, später übernahm er die gleiche Stelle am Krankenhause zu Bagdad, auch war er Arzt des Khalifen Moktader Billah. Er machte Reisen, auf welchen er auch nach Jerusalem und nach Africa an den Hof des aglabitischen Fürsten Zijadetallah III. kam. Er starb im Jahr der Hedschra 311 oder 320 (J. n. Chr. 923 oder 932) zu Bagdad oder zu Raj im hohen Alter und blind (*Casiri I.* 261 *sq.*) Ein Ausspruch von ihm ist: Die Wahrheit in der Medicin ist ein Ziel, das nicht erreicht wird, und die Heilart, wie sie in Büchern beschrieben wird, steht weit unter der praktischen Erfahrung eines geschickten, denkenden Arztes. Wir besitzen von ihm:

كتاب الطب المنصورى (*ketaab altebb Almansuri*), *liber medicinalis Almansoris*, so genannt, weil es Almansor dem Fürsten von Chorasan gewidmet ist; eine kurze Uebersicht der Medicin nach griechischen und arabischen Mustern in 10 Büchern; B. 1—6 ist physiologisch und diätetisch, wobei auch die Kosmetik und die Lebensart der Reisenden besonders behandelt sind, B. 7 enthält die Chirurgie, B. 8 die Lehre von den Giften, B. 9 enthält die Krankheitslehre nach den Körpertheilen geordnet, B. 10 die Lehre von den Fiebern. Das neunte Buch (*nonus Almansoris*) wurde als das

berühmteste Lehrbuch der arabischen Pathologie und Therapie im Mittelalter häufig commentirt;

الحاوى (*elhâwi*) *Continens s. Comprehensor*, eine Sammlung der Aussprüche griechischer und arabischer Aerzte über praktische Medicin; es entstand, indem nach dem Tode des Rhazes der Vezir Muhammad Ebn al Amid von der Schwester desselben die hinterlassenen Aufsätze ihres Bruders kaufte und sie durch eine Gesellschaft von Aerzten zu Raj, die grösstentheils des Rhazes Schüler gewesen waren, ordnen und in 30 Bänden herausgeben liess, daher ihm die natürliche Ordnung und letzte Feile fehlt, die ihm nur der Vf. selbst hätte geben können. Es giebt einige Auszüge davon durch morgenländische Aerzte verfasst;

كتاب فى الجدرى والحصبة *liber de variolis et morbillis*, sonst gewöhnlich *Liber de pestilentia* genannt, die älteste und sehr wichtige Schrift über Pocken und Masern, zugleich die einzige Schrift des Rhazes, welche arabisch gedruckt worden ist;

الاقراباذين *antidotarium*, die Lehre von Zusammensetzung und Bereitung der Arzneien;

تقسيم العلل *divisio morborum*; auch *Divisiones* genannt, ein kurzer Auszug über Zeichen und Cur der Krankheiten, später geschrieben als der Almansor;

المدخل الى الطب *introductio in medicinam*, eine Art allgemeiner Naturlehre und Physiologie;

الفصول فى الطب *aphorismi medici*, kurze Lehrsätze aus der Medicin, auch المرشد *Director*, genannt, mit denen des Moses Maimonides zusammen herausgegeben.

Nächstdem schrieb Rhazes noch eine Menge andere zum Theil in lateinischer Sprache gedruckte, zum Theil noch ungedruckte, zum Theil gänzlich verlorene Schriften; s. Wüstenfeld arab. Aerzte S. 43 fg.

1) Das Buch von den Pocken und Masern

a) *arabisch-lateinisch:*

Lond., 1766. 8., ed. J. Channing, ap. Bowyer.

Arabischer Text nach einer leidener Handschrift und neue, gute Uebersetzung ins Lateinische von Channing.

b) *griechisch:*

am Alexandr. Trallian. von Goupylus. Paris., 1548. f.

Aus dem Syrischen in's Griechische durch einen Byzantiner auf Befehl des Kaisers (Constantinus Dukas?) übersetzt.

c) *lateinisch:*

an Nicephori logica, G. Valla interprete. Venet., 1498. f.

Aus der genannten griech. Uebersetzung von G. Valla in's Lateinische übertragen; s. *Hain repert. bibliogr. n.* 11748.

an Psellus de victus ratione, G. Valla interpr. Basil., 1529. 8.

Dieselbe Uebersetzung, die auch noch mehrmals gedruckt sein soll.

in Rhazes opp. exquisitiora. Basil., 1544. f.

Aus dem Arabischen in's Latein. übers. von Alban. Torinus.

am Alexander Trallianus von Guintherus Andernac., Argent., 1549. 8. u. a.

Venet., 1555. 8., per Andr. Arrivabene.

Aus dem Griech. in's Latein. übers. von Nicol. Macchellus, Arzt zu Modena.

Lond., 1747. 8., ed. Rich. Mead.

Aus dem Arabischen durch Salomo Negri aus Damask und J. Gagnier, durchgesehen von J. Hunt.

Gotting., 1781. 8., ed. Jo. Cph. Ringebroig.

Die Channing'sche Uebersetzung, welche auch am Alexand. Trall. von 1772 und 1787 zu finden ist.

d) *französisch:*

in J. Jacq. Paulet histoire de la petite vèrole. Paris, 1763. 12.

2) Lateinische Ausgaben des *Continens:*

Brixiae, 1486. f., per Jac. Britannicum Brixiensem, 18. Octobr.

Schlussschrift Bl. 573b: *Explicit liber XXV elhavy. i. continentis in medicina quem composuit Bubikir Zacharie Errasis filius, traductus ex arab. in latin. per Mag. Ferragium medicum Salerni jussu excellentissimi regis Karoli etc.* Seltene Ausgabe; goth. Druck in zwei Col., mit Sign.; 74 Zeil., 588 Bl. (*Hain n.* 13901.)

Venet., 1500. f., per Bonetum Locatellum.

Hier ist das Werk wie in der vorigen Ausgabe in 25 Bücher getheilt.

Venet., 1506. f., per Bonet. Locatellum.

Titel: *Liber Helchavy i. e. continens artem medicine et dicta predecessorum in hac facultate emendatorum.* Besorgt von Hieron. Salius oder de Saliis aus Faenza. In dieser, so wie in der brescianer und der ersten venediger Ausgabe hat der Elhavi 25 Bücher.

Venet., 1509. f., per Bonet. Locatellum.

Besorgt von Hieron. oder Paul Surianus, dem Camaldulensermönch. Hier ist der Elhavi in 37 Bücher abgetheilt, sehr umstellt, aber nicht vermehrt, s. *Haller bibl. med. pract. I.* 371. Das Werk wurde zu Venedig mehreremal gedruckt, zuletzt vielleicht 1542.

3) Lateinische Ausgaben der andern Werke:

Mediolani, 1481. f., impr. per Leonard. Pachel et Vlderic. Scincenzeller, 16. kalend. Mart.

Enthält: *Libri ad Almansorem, liber divisionum, de juncturis, de morbis infantum, aphorismi etc.* auch einige Schriften von Hippokrates und Galen und des Janus Damascenus Aphorismen, im Ganzen 10 Schriften. Goth. Druck. (Auch *Venet., per J. et Greg. de Gregoriis*, 1494. *f.*)

Venet., 1497. f., per Bonet. Locatellum, impens. Octav. Scoti, 7. Octobr.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl. Enthält *Libri ad Almansor., divisiones, de juncturar. aegritudinib., de aegritudinib. pueror., aphor., antidotar., de praeservatione ab aegritudine lapidis, introductorium medicinae, de sectionib., cauteriis et ventosis, casus quidam qui ad manus ejus pervenerunt, synonyma, tabula omnium antidotor. in opp. Rasis contentor., de proprietatib., juvamentis et nocumentis sexaginta animalium*, nebst den Aphorismen des Rabbi Moses (Maimonid.) und Janus Damascenus, einigen pseudhippokr. und hippokratischen Schriften und *Zoar de cura lapidis;* 66 Zeil., 159 Bl. (*Hain n.* 13893.) Wiederholt *Venet.*, 1500. *f.*

Lugd. (1510) 1511. 8., per Gilbert de Villiers, ap. Vinc. de Portonariis.

Titel: *Opera parva Abubetri etc.* Dieselben Bücher des Rhazes wie in der vorigen Ausgabe, nach der Uebersetzung des Gerardus Cremonensis; angehängt *Constantini Afri viaticus.*

Basil., 1544. f., in offic. Henrichi Petri, m. Martio.

Titel: *Abubetri Rhazae Maomethi opera exquisitiora, per Gerardum Toletanum medicum Cremonensem, Andream Vesalium Bruxellensem, Albanum Torinum Vitoduranum latinitate donata ac jam primum quam castigatissime ad vetustum codicem summo studio collata et restaurata, sic ut a medicinae candidatis intelligi possint.* Inhalt: *Introductio de arte medendi, Almansor, de pestilentia* (übersetzt von G. Valla), *liber divisionum, de antidotis, de affectib. juncturar., de morbis infantum, aphorismi* (*lib. I.: de prognosticis, lib. II.: de experimentis et confidentiis, lib. III.: de casibus qui ipsi Rhazae acciderunt, lib. IV.: de diaetis, medicinis et cibariis, lib. V.: de verbis Hippocratis, lib. VI.: de scientiis

et intellectibus sine quibus rectus medicus esse non potest), Antidotarius, de praeservatione ab aegritudine lapidis, de sectionibus cauteriis et ventosis, de facultatib. partium animalium. Eine häufig vorkommende Ausgabe, die aber gegen die ältern Ausgaben im Werthe zurücksteht, weil sie durch die Verbesserungssucht des Torinus an Zuverlässigkeit verloren und durch die bessere Latinität, die ihr T. zu geben versuchte, nichts gewonnen hat.

Venet., 1483. f., impr. per Bernardin. de Tridino, d. 30. Martii.

Enthält *lib. nonus Almans. cum expositione Sillani de Nigris de Papia et receptis Pt. de Tussignano.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 52 und 55 Zeil., 136 Bl. (*Hain n.* 13895.)

Venet., 1490. f., jussu et impensis Octaviani Scoti, d. 10. April.

Derselbe Inhalt. Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 65 Zeil. 90 Bl.

Venet., 1497. f., impr. per Otinum Papiensem de Luna, 12. Cal. Augusti.

Dasselbe. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 72 Zeil., 89 Bl. (*Hain n.* 13897.)

Patav., 1480. f., circa kal. Maji. (?)

Enthält *lib. nonus Almans. cum expositione Jo. Arculani.*

Venet., 1493. f., impr. per Bernardin. Stagninum de Tridino de Monteferrato, prid. id. Novembr.

Ebenfalls *lib. nonus Almans. c. expos. Jo. Arculani,* früher von Hieron. Turianus Veronensis, jetzt von Elyanorus Sanseverinus (beides Aerzte) durchgesehen. Titel: *Pratica Jo. Arculani.* Goth. Druck in 2 Col., 69 Zeil., 164 Bl. (*Hain n.* 13899.)

Venet., 1497. f., mand. et expensis Octav. Scoti, per Bonetum Locatellum, 14. kal. Octobr.

Dasselbe unter dem Titel: *Practica Jo. Arculani.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 66 Zeil., 178 Bl. (*Hain n.* 13900.)

Bonon. (1489.) 4., impensa Bened. Hectoris, cura Platonis de Benedictis.

Die Aphorismen mit denen des Maimonides (s. §. 101.).

4) Italienische Bearbeitung des *liber III. Almansoris:*

S. l. e. a. 4.

Titel: *Opera de lexcellentissimo physico magistro Cibaldone electa fuori de libri autentici di medicina utilissima a conservarsi sano.* Zwei Gedichte, von denen das eine in Terze rime beginnt: *Questa e verace autentica doctrina | Per ben de tutti e senza alcun errore | Trata del terzo libro dalmansore etc.*, das andere in Sestine: *A voler servar la sanitade | Homo nanzi mangi se de mouere etc.* Runde Schrift ohne Sign., Cust. und Seitenzahl (*Panzer ann. typogr. IV.* 111 und 468.)

S. l. e. a. 4.

Bl. 1a: *Libro tertio dello Almansore e vero Cibaldone.* Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 43 Zeil., 6 Bl. (*Hain n.* 13902.)

Venez., s. a. 4., per M. Bapt. Sessa.

Titel: *Libro tertio deli Almansore chiamato Cibaldone.*

Das Inhaltsverzeichniss des 9. Buches von Almansor (64 Capitelüberschriften) findet man arabisch-lateinisch in *J. Jac. Reiske miscell. med. ex Arab. monimentis obs.* 17 (*Reiske et Fabri opusc. med. ed. Gruner. Hal.*, 1776. 8. *p.* 64) und das Capitel über die Lähmung (*non. Almans. c.* 7.) arab. lat. ebendas. S. 71, beides nach einer hebräisch geschriebenen HS., welche früher Golius und später Reiske besass.

§. 87.

يحيى بن سرابى

JAHIAH BEN SERABI.

(*Serapion senior s. Damascenus.*)

Ein Syrer aus dem IX. oder X. christlichen Jahrhunderte, von Damask gebürtig, von den bekannten arabischen Historikern und Biographen nicht erwähnt, von Rhazes mehrfach angeführt. Man darf ihn weder mit dem ältern oder jüngern Mesuë, noch mit dem jüngern Serapion verwechseln. Albanus Torinus nannte zuerst (1543) unseren älteren Serapion *Janus Damascenus* d. i. Jahiah von Damask, woraus manche hiernach leicht zu lösende Verwirrung entstanden ist. (S. Hensler vom abendländ. Aussatze S. 3. Note 1.). Er schrieb in syrischer Sprache zwei medicinische Hauptwerke (oder zwei Bearbeitungen desselben Werkes) eines in zwölf, eines in sieben Büchern, welche von Musa Ben Abrahim Al Hodaithi und Ebn Bahlul in's Arabische übersetzt wurden. (*Casiri bibl. Escur. I.* 261). Wir besitzen noch die Uebersetzung des in 7 Bücher getheilten Werkes, dessen letztes Buch ein Antidotarium ist, unter dem Titel:

كناش *pandectae*, *aggregator*, *breviarium*, *practica*, *therapeutica methodus*, ein Versuch, die Meinungen der

griechischen und arabischen Aerzte über Krankheiten und ihre Behandlung zu sammeln und in einen kurzen Abriss zusammenzustellen. Arabisch ist es noch nicht gedruckt.

Lateinische Ausgaben:

Venet., 1479. f., impr. Rainaldus Noviomagensis Alemannus, kalend. m. Augusti.

Uebersetzt von Gerardus Cremonensis. Beginnt Bl. 1a: *Tractatus primus breviarij Joannis fil. Serapionis medici. Inquit Joannes etc.* Bl. 141b die Schlussschrift: *Completa sunt haec opera scil. simplicium et aegritudinum particularium Johannis fil. Serapionis ac impressa etc.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 52 Zeil., 149 Bl. (*Hain repert. bibliogr. n.* 14693.)

Ferrariae, 1488. f. (per Andream Gallum?)

Unter dem Titel *Practica Medicinae* mit des Platearius Practica.

Venet., 1497. f., impr. per Bonetum Locatellum Bergomensem, impensis Octav. Scoti, 17. kal. Januar. (also im Decemb. 1496.)

Die Uebersetzung von Gerardus Cremonensis. Titel: *Practica Jo. Serapionis dicta breviarium. Liber Serapionis (jun.) de simplici medicina. Liber (Platearii) de semplici medicina dictus Circa instans. Practica Platearii.* Bl. 2a: *Tractatus primus breviarij Joannis filij Serapionis medici. Inquit Joannes etc.* Goth. Druck in 2 Col., mit Sign. und Blattzahl; 66 Zeil., 211 Bl. (*Hain n.* 14695; *Rivin. biblioth. n.* 2126.) Vgl. §. 75.

Basil., 1499. f., studio M. Ruinaldi.

Titel: *Practicae tractatus septem etc.* Nebst Serap. jun. de simplici medicina und Platearius.

Venet., 1503. f., expensis And. Toresani de Asula, per Bernardinum Vercellensem.

Ebenfalls mit Serap. jun. und Platear.

Lugduni, 1510. 4., ap. Jac. Myt.

Nach der Uebersetzung des Gerard. Cremon. nebst Serapion jun., Platear. und Petr. Hispan. Wiederholt *ibid.*, 1525. *f.*

Venet., 1530. f., impr. mandato et expensis heredum Octaviani Scoti et socior., 27. Februar.

Seltene Ausg.; angehängt ist Serap. jun. de simpl., Galen. de virtute centaureae, Platearii practica und dessen de simplici medicina (Circa instans). Titel: *Practi. Jo. Serap. Necessarium ac perutile opus totius medicine Practice, Profundissimi ac antiquissimi Arabis dni Joannis filij Serapionis, In quo non solum habetur Breviarium totam Practicam sub brevitate continens, Verumetiam Librum copiosum de Simplici medicina, Diligenti ac novo examine correctum, Pulchrisque ac utilibus Annotationibus exornatum, una cum plurimis huic spectantibus novissime additis. Practica etiam brevis Dni. Joannis Platearii Salernitani utilissima. MDXXX.*;

Bl. 86b heisst es: *Et hunc librum transtulit magister Gerhardus Cremonensis in collecto de arabico in latinum.*

Basil., 1543. f., ed. Albanus Torinus, ap. H. Petri.

In bessere Latinität umgeänderte, zum Theil umstellte Uebersetzung, der man wegen ihrer geringern Treue die alte Gerard'sche vorzieht. Doch ist jene Veränderung nur in den ersten vier Büchern geschehen, in den letzten drei ist die Gerard'sche Uebersetzung geblieben. Titel: *Jani Damasceni therapeuticae methodi l. VII., partim Albano Torino, partim Gerardo Cremonensi metaphraste.*

Venet., 1550. f., ap. Juntas (zu Ende: in offic. hered. Luc. Ant. Juntae.)

Uebersetzung des Andreas Alpagus. Titel: *Serapion practica, quam postremo Andreas Alpagus in latinum convertit: cujus translatio nunc primum exit in lucem.* Angehängt Serapion (jun.) de simplic.

Aphorismen über die Medicin stehen unter dem Namen des *Janus Damascenus* in der Articella, einigen Ausgg. des ältern Serapion, des Rhazes u. a.; es ist aber zweifelhaft, ob sie nicht dem jüngern Serapion oder dem älteren Mesuë angehören. Auszüge aus Serapion stehen in den Sammlungen *de febrib.* und *de balneis.*

§. 88.

ابو يعقوب اسحق بن سليمان الاسرايلى

ABU JAKUB ISHAK BEN SOLEIMAN EL ISRAELI.

(Isaac Judaeus.)

Ein aus Aegypten gebürtiger jüdischer Arzt, daher Al Israeli, Israelita und *Isaac Judaeus Salomonis regis Arabiae filius adoptivus* genannt. Er lebte zuerst als Augenarzt in Aegypten, ging dann nach Mauritanien, liess sich in Al Ceirowân nieder, trat in die Dienste des aglabitischen Fürsten Abu Muhammad Obeid Allah Al Mahdi und starb über hundert Jahre alt im Jahr der Hedschra 320 (J. n. Chr. 932), nach Anderen im Jahre der Hedschra 330 (J. n. Chr. 941). Seine Werke standen im Morgenlande und später auch im Abendlande in grossem Ansehen; die wichtigsten darunter sind:

de diaetis universalibus et particularibus, diaeta, von den Nahrungsmitteln überhaupt und insbesondere, ara-

bisch geschrieben aber auch in hebräischer Uebersetzung vorhanden;

de urina (كتاب البول) von den Zeichen aus dem Harne;

de pulsu arteriarum, von dem Pulse, von Abdollatif in einen Auszug gebracht;

de febribus (كتاب الحميات) von den Fiebern; latein. in Collectio de febrib. fol. 117b;

de elementis (كتاب الاستقصات) von den Grundstoffen, auch in hebräischer Uebersetzung des Rabbi Abraham Bar Schelomo Hallevi Chasdai vorhanden;

liber definitionum et praescriptionum (كتاب الحدود والرسوم) Erklärungen und Vorschriften;

viaticum, Reisehandbuch, ist, wie man sagt, von Constantinus Africanus in latein. Uebersetzung für seine eigene Arbeit ausgegeben worden (vgl. jedoch die Artikel: Synesios und Algazirah §. 46 und 90).

Man schreibt dem Ishak auch jenen Auszug aus des Ali Abbas *Almaleki* zu, welchen Constantinus Africanus sich unter dem Titel *Pantechni* zueignete, nächstdem noch einige Schriften allgemeineren Inhaltes, wie *Introductio in medicinam*, *Introductio in logicam*, *Hortus philosophiae*, *Tractatus de philosophia* u. a.

Lateinische Uebersetzung

a) der *Diaeta:*

Paduae, 1487. 4., impr. per Mattheum Cerdonis de Windischgretz, die 23. Mart.

Titel: *Eximii Isaac medicine monarce: de particularibus dictis libellus.* Goth. Druck mit Blattzahl, 30 und 31 Zeil., 59 Bl. (*Hain repert bibliogr. n.* 9267.)

Basil., 1570. 8., ex offic. Henricpetri.

Titel: *Isaaci Judaei de diaetis universalib. et particularib. libri II., h. e. de victus salubris ratione et alimentor. facultatib. V tractatus, ex Arabico in Latin. conversi, a Jo. Posthio sedulo castigati et editi.* Enthält beide Theile der Diaeta, während die vorige Ausgabe nur den zweiten oder speciellen Theil enthält. Mehrmals wiederholt.

b) der *Opp. omnia:*

Lugd., 1515. f., ap. Barth. Trott.

Titel: *Omnia opera Ysaac in hoc volumine contenta etc.* Diese Ausgabe enthält: *lib. de definitionib., de elementis, lib. diactar. universalium et particularium cum commento Petri Hispani, lib. de urinis cum commento ejusd., lib. de febrib., pantechni libri decem theorices et decem practices cum tractatu de gradib. medicinar. Constantini (Afric.), viaticum Isaac quod Constantinus sibi attribuit, lib. de oculis Const., lib. de stomacho Const., lib. virtutum de simplici medicina Const., compendium megatechni Galeni a Const. compositum, lib. de oblivione Const.* (Wiederholt *Lugd.*, 1525. *f., in offic. Jo. de Platea, ap. Barth. Trott.*)

Vgl. *Sylvestre de Sacy* in *Relation de l'Egypte par Abdollatif, p.* 43.; *Haller bibl. botan. I.* 182.

§. 89.

علی بن عباس

ALI BEN ABBAS.

(Haly Abbas.)

Ein Perser und, weil er sich als solcher zu der Religion der Magier bekannte, auch El Madschusi genannt, Schüler des Abu Maher Musa Ben Senan, später Leibarzt des buitischen Fürsten Adhad ad Daula Ben Buweih, welchem er auch das Werk zueignete, das wir noch besitzen und das hiervon „das königliche" heisst. Er starb im Jahr der Hedschra 384 (J. n. Chr. 994). Das schon erwähnte Werk

الملكی (*almaleki*) *Liber regius*,

ist ein umfassendes Lehrgebäude der theoretischen und praktischen Medicin, das zwar aus griechischen und arabischen Quellen geschöpft, aber auch mit vielem Eigenthümlichen ausgestattet ist. Es galt so lange als Hauptbuch der arabischen Medicin, bis es durch den mehr systematisch-theoretisch gehaltenen Kanon des Avicenna verdrängt wurde, den es in praktischer Hinsicht übertrifft. Einen vielleicht von Isaak Ben Soleiman verfassten Auszug aus demselben in 20 Büchern gab Constantinus Africanus, der in die baseler Ausgabe seiner Werke mit aufgenommen ist (s. §§. 70, 88.). Das Almaleki, arabisch noch nicht gedruckt, erschien

lateinisch:

Venet., 1492. f., impr. opera Bernardini Rici de Novaria, impensa Joannis Dominici de Nigro, artium et medic. doct., die 25. Sept.

Uebersetzt von Stephanus Antiochenus im Jahre Christi 1127, und zur Herausgabe durchgesehen von Antonius Vitalis Pirranensis und Dominicus Canalifeltrensis. Bl. 1b: *Incipit tabula omnium libror. halyabbatis etc.* Bl. 6a: *Incipit prologus Stephani philosophi discipuli in libro medicine, qui dicitur regalis dispositio quem ex arabico in latinam transtulit facultatem etc.* Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl, 79 Zeil., 192 Bl. (*Hain repert. bibliogr. n.* 8350.)

Lugduni, 1523. 4., ap. Jac. Myt, sumptibus Barth. Trott.

Uebersetzung des Stephanus mit lexikalischen Erläuterungen (*fecundis synonymis*) des Mich. de Capella. Titel: *Liber totius medicinae necessaria continens, quem Haly filius Abbas edidit regique inscripsit, unde et regalis dispositionis nomen assumpsit.*

Ein anderes Werk des Ali Abbas, *Tractatus de medicina* in 3 Abtheilungen (a. *Liber sanitatis*, b. *Liber morbi*, c. *Liber signorum*) findet sich handschriftlich in Göttingen. S. Wüstenfeld arab. Aerzte S. 59.

§. 90.

ابو جعفر احمد بن ابرهيم بن ابى خالد

ABU DSCHAFER AHMAD BEN ABRAHIM BEN ABU CHALID.

(Algazirah.)

Auch Ebn al Dschezzâr (*Algazirah*) genannt, ein Schüler des Ishak Ben Soleiman. Er lebte als Arzt zu Ceirowan in Afrika und starb im Jahr der Hedschra 395 (J. n. Chr. 1004) über achtzig Jahr alt, eine bedeutende Bibliothek hinterlassend. Er schrieb unter andern unter dem Titel eines Reisehandbuches

زاد المسافر (*zâd el mosafer*) *viaticum peregrinantis*,

ein medicinisches Compendium über Symptome, Ursachen und Heilung der Krankheiten, in sieben Abschnitten. Es wurde von Rabbi Moscheh Ben Tibbon in's Hebräische, angeblich von Synesios in's Griechische (*τὰ ἐφόδια τοῦ ἀποδημοῦντος*)

und ein Theil davon durch Constantinus Africanus in's Lateinische übersetzt. (Vgl. §§. 46 und 70.)

Eine arabische Handschrift im Jahr Chr. 1680 geschrieben ist in der dresdener Bibliothek s. *Fleischer cat. codd. orient. p.* 31 *n.* 209.

§. 91.

ماسويه الماردينى

MASWIJAH AL MARDINI.

(Mesuë junior.)

Mesuë der jüngere aus Maridin am Euphrat gebürtig, studirte zu Bagdad Philosophie und Medicin, lebte später am Hofe des Khalifen Alhakem zu Kahira als Arzt und starb im Jahr der Hedschra 406 (J. n. Chr. 1015). Das oft als Todesjahr angegebene J. n. Chr. 1028 beruht auf unterlassener Reduction der Mondjahre auf Sonnenjahre. S. *Leo Afric. in Fabric. bibl. graec. ed. vet. Vol. XIII. p.* 273; *Hottinger bibliothecarius quadripartit. Tigur.*, 1664. 4. *p.* 249, 261.

In den Ueberschriften der ihm beigelegten lateinisch übersetzten Werke wird unser Mesuë verschieden benannt; so in den Canones generales: *Joannes filius Mesuae filii Hamech* (oder *Hamec*) *filii Hely filii Abdela regis Damasci*, in dem dazu gehörigen zweiten oder speciellen Theile: *Joannes Mesue Damascenus*, im Antidotarium: *Joann. Mesue*, in der Practica wird er als Christ bezeichnet: *Joann. Nazarenus filius Mesuae.* Die in den Canones ihm beigelegten Namen deutet Wüstenfeld (arab. Aerzte S. 63) als: *Jahiah Ben Màseweih Ben Ahmed Ben Ali Ben Abdallah* und übergeht die Abstammung von einem Könige von Damask gänzlich. Da der Name *Hamech* jedenfalls eine verstümmelte Form ist und in dieser Art kaum arabisch gelautet haben kann, den Namen *Ahmed* aber dafür zu setzen, wegen gänzlicher Veränderung des dritten Radicales besonders bei einem so gewöhnlichen und dem Uebersetzer des Mesuë gewiss nicht unbekannten Namen jedenfalls etwas ge-

wagt erscheinen muss, so könnte man dafür mit Prof. Fleischer in Leipzig حاكم, *Hàkem*, einen bekannten Namen, substituiren, oder mit Prof. Flügel in Meissen حكيم, *Hakìm* (der Weise, die gewöhnliche Bezeichnung des Arztes im Orient) lesen. Beide Conjecturen verdanke ich brieflichen Mittheilungen. Uebrigens hielt schon der alte Commentator Mondini die Worte *filii Hamech etc.* — *regis Damasci* für eine durch den Uebersetzer missverstandene Dedication.

Die obige Verschiedenheit der Namen unseres Mesuë und der Umstand, dass weder Abulfaradsch (Barhebräus), der sonst die Aerzte in seinem Geschichtswerke vorzüglich berücksichtigt, noch Ebn Challikân, noch Ebn Abu Oseibiah (s. §. 104), noch der bei Casiri vielfach excerpirte Vf. der Lebensbeschreibungen von Philosophen und Aerzten, noch endlich auch der späte Hadschi Chalfa, welchen Herbelot seinem bekannten Werke zu Grunde legte, den jüngern Mesuë kennen, könnte um so eher einen Zweifel an der wirklichen Existenz desselben rechtfertigen, je vornehmer die Herkunft des Mesuë von seinen Uebersetzern angegeben wird. Dazu kommt, dass weder früher noch jetzt irgend eine Spur des arabischen Textes seiner Schriften aufgetaucht ist; er fehlt in den jetzt bekannten Sammlungen orientalischer Handschriften gänzlich.

Vielleicht ist der in der Medicin des Morgenlandes altberühmte Name Mesuë (s. oben §. 83.) nur das Schild gewesen, hinter welchem ein Arzt des XI. oder XII. Jahrhunderts die unter dem Namen des jüngern Mesuë jetzt bekannten Schriften, die leicht auch verschiedene Vff. haben können, geborgen und eingeführt hat.

Die dem jüngern Mesuë beigelegten Schriften sind:

de medicinis laxativis (*solutivis*, *purgatoriis*) über die abführenden Arzneimittel, es besteht aus einem allgemeinen Theile: *Canones generales de eligendis et corrigendis medicamentis laxativis*, und einem besondern, der in 54 Capiteln einzelne Arzneimittel abhandelt, wobei die gelindern Abführmittel von den drastischen

abgesondert werden. Häufig kommt dieses Buch auch unter dem Titel: *de simplicibus* oder *de consolatione simplicium* vor, wo dann *Consolatio* so viel als *Correctio*, Milderung der schädlichen Eigenschaften heisst, oder es werden auch der allgemeine sowohl als der besondere Theil jeder als eine für sich bestehende Schrift betrachtet.

Antidotarium s. Grabaddin (*alakrâbâdin*, الاقراباذين) *medicaminum compositorum*, von den zusammengesetzten Arzneimitteln in zwölf Abschnitten; dieses Buch galt lange als wichtigster Kanon der Apothekerkunst. Die 12 Abschnitte handeln, 1) *de electariis*, 2) *de opiatis*, 3) *de solutivis*, 4) *de conditis*, 5) *de speciebus loch*, 6) *de syrupo et roob*, 7) *de decoctionibus*, 8) *de trochiscis*, 9) *de pilulis*, 10) *de suffuf et pulveribus*, 11) *de unguentis et emplastris*, 12) *de oleis*, in welcher Ordnung aber Jac. Sylvius 1542 folgende Umstellung versucht hat: 1) *Condita*, 2) *Sapae*, *Julep*, *Syrupi*, 3) *Eclegmata s. Linctus*, 4) *Decocta et Infusa*, 5) *Antidota quae electaria vocant*, 6) *Catapotia s. pilulae*, 7) *Trochisci*, 8) *Pulveres*, 9) *Olea*, 10) *Unguenta*, 11) *Cerata*, 12) *Emplastra*.

Practica medicinarum particularium auch *Liber de appropriatis* genannt, von der Heilung der einzelnen Krankheiten, welches Buch auch als zweiter Theil des Antidotarium gilt. Wir besitzen es unvollständig, so dass es nur die am Kopfe vorkommenden und einige Krankheiten der Brust enthält und mit der Cur der Herzkrankheiten abbricht. Von hier an bestehen zwei in lateinischer Sprache geschriebene Fortsetzungen des Werkes: *Petri Apponi* (*Pt. de Abano*) *additio*, und *Francisci de Pedemontium complementum*.

Árabisch ist von alle dem noch nichts gedruckt, vielleicht kaum etwas handschriftlich vorhanden, so sehr auch die Auffindung der Texte des ersten und zweiten Werkes wegen der ältern Geschichte der Apothekerkunst zu wünschen

23

wäre. Vgl. *Assemani biblioth. orientalis Clementino-Vaticana tom. III. P. I. p.* 504.

I. *Lateinische Ausgaben aller Werke:*

S. l., 1471. f. (Venet., impr. Clemens Patavinus Sacerdos), 5. Id. Jun.

Schöne und erste Ausgabe, römischer Druck in zwei Col., ohne Sign., Cust. und Blattzahl, 39 Zeilen. Der erste Theil von 98 Bl. enthält *de medicinis laxativis* und das *antidotarium*, der zweite von 103 Bl. die *practica*, der dritte von 30 Bl. und 3 weissen Bl. enthält *Petri Aponensis additio;* die Schlussschrift steht zu Ende des zweiten Theiles. Alle drei Theile meist in Einem Bande, die ersten beiden bisweilen einzeln.

Venet., 1479. f., impr. Rainaldus Noviomag., prid. kalend. Febr.

Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 53 Zeil., 392 Bl. Schlussschrift: *Hoc loci consumantur universa opera Divi Joannis Mesue cum complemento et additionibus clarissimi doctoris Francisci de pedemontium. Ac Nicolao et Servitore etc.* Vollständige Ausgabe ohne Commentar, die Uebersetzung ist dieselbe, die in der Ausgabe des Marinus als *antiqua versio* vorkommt. Angehängt ist: *Francisci de Pedemontium complementum* zu M's Practica, *Nicolai Praepositi antidotarium* ohne Glossen, *Tractatus quid pro quo, Synonyma*, *Liber Servitoris s. liber* 28. *Bulchasin Benaberaçerin interpr. Sim. Januensi et Abraamo Judaeo;* diese Anhänge beginnen Bl. 122. (*Hain repert. bibliogr. n.* 11108.)

Venet., 1484. f.. sumptu Dionysii de Bertochis de Bononia, 12. Cal. Januar.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 58 oder 59 Zeil., 293 Bl. Schlussschrift: *Elaboratum opus faustum et preclarum divi Joannis Mesuē omnia opera continens cum additionibus Petri apponi Medici probatissimi: Et Francisci de pedemontium ac Nicolai cum Servitore Emendata accuratissime per Eximium artium et medicine doctorem Magistrum Archangelum Senensem etc.*

Venet., 1485. f., impensis Peregrini de Pasqualibus de Bononia, 6. Cal. Jan.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer (*ann. typogr.*), befindet sich aber wirklich auf der hamburger Stadtbibliothek; Schlussschrift: *Hoc loci consummantur universa opera Divi Joannis Mesue cum additionibus etc. Anno salutis christi Jesu M.ccccclxxxv. sexto vero cal. Janua. Impressa venetijs opere et impensis Peregrini de pasqualibus de Bononia* und Druckerstock; sie stimmt ausser dieser Schlussschrift ganz mit der vorigen überein, s. *Hain n.* 11109.

Venet., 1489, 1490, 1491. f., impr. per Peregrin. de Pasqualib. Bononiensem.

Enthält ausser Mesuë's Werken und den Erklärungen des Mundinus und des Christoph. de Honestis, die Zusätze des Petrus Aponensis und Francisci de Pedemont. zur Practica, Nicolaus mit Platearius Glossen, Saladinus Asculanus, *Liber servitoris etc.* Drei einzelne Abtheilungen mit den Daten: *d.* 2. *Decembr.*, 11. *Cal. Decembr.*,

18. *Julii*, besorgt von Paul. de Vareschis, Patavinus, Arzt zu Venedig. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl. (*Hain n.* 11110.)

Venet., 1495. f., impr. per Bonetum Locatellum Bergomensem, impensis Octaviani Scoti, prid. kal. April.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 66 Zeil., 332 Bl. Zu dem in der vorigen Ausg. Enthaltenen kommt hier noch *Jo. de Sancto Amando super antidotar. Nicolai.* Schlussschrift Bl. 331b: *Hoc loci consummantur etc.* (*Hain n.* 11111.)

Venet., 1497. f., per Jo. et Gregor. de Gregoriis fratres, d. 14. Octobris.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., Cust. und Blattzahl, 70 Zeil., 360 Bl. Der Inhalt ist der der vorigen Ausgabe.

Venet., 1498. f., impr. per Bonetum Locatellum, impensis Octaviani Scoti.

Eben so unsicher, wie diese, ist eine Ausgabe des folgenden Jahres.

Lugd., 1510. f., industria J. Cleyn.

Lugd., 1511. 8., per Gilbert. de Villiers.

Mit Nicol. Antidotar. und Jacob. de Partib. Summula. Findet sich auf der marburger Universitätsbibliothek.

Lugd., 1523. 8., impr. per Anton. du Ry, ap. Francisc. Juntam.

Lugd., 1525. f., industria Jac. Myt, sumpt. Vinc. de Portonariis.

Venet., 1527. f., ap. Luc. Anton. Juntam.

Lugd., 1531. 8., impr. per Anton. du Ry, ap. Franc. Juntam.

Lugd., 1533. f., industria Jo. Crespin, sumpt. Vinc. de Portonariis, 15. Maji.

Paris., 1542. f., ed. Jac. Sylvius, ap. Ch. Wechel.

Titel: *J. Mesuae libri tres de re medica etc.* Sylvius gab eine bessere Uebersetzung und Erläuterungen schwieriger Ausdrücke; auch änderte er die Ordnung der Abschnitte im Antidotarium. (Wiederholt *Paris*, 1543. *f.*, *ap. Ch. Wechel; ibid.*, 1544. *f.*)

Lugd., 1548. 8., ap. J. Tornaesium et Guil. Gazeium.

Venet., 1549. f., ap. Juntas (haered. Luc. Ant. Junt., m. Januar.)

Enthält die drei Werke des Mesuë in doppelter Uebersetzung, der alten und der bessern des Sylvius mit Commentar des Mundinus, des Christoph. de Honestis und des Sylvius selbst, mit den Ergänzungen des Petr. Apon. und Franc. Pedemont.; ferner Nicol. Praepositus mit des Platearius Glossen, Jo. de St. Amando, Servitor, Saladinus Asculanus, Gentilis *de dosi medicinarum*, Jacob. de Partibus *summula*, Abenguefit *de simplicib. medicinis*, Apulejus *de ponderib. et mensur.*, Alchindus *de grad. medicinar. compos.*, *Tract. quid pro quo*, *Synonyma etc.* Schöne Ausgabe, doch ohne Abbildungen.

Lugd., 1550. 8., ap. Guil. Rouillium.

Paris., 1561. 8., ap. Aegid. Gorbinum.

Venet., 1561. f., ed. Andr. Marinus, ap. Vinc. Valgrisium.

Wiederholung der vorigen venediger Ausgabe, mit eingedruckten Holzschnitten; ausser den Commentarien der frühern Ausgabe erscheinen hier auch die Anmerkungen des J. Manardus und And. Marinus, die jener fehlen. Die beigegebenen Schriften sind bis auf Unbedeutendes dieselben. Der Druck ist vorzüglicher, die Indices sind brauchbarer.

Venet., 1562. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Neuer Titel zu der vorigen Ausgabe; das Papier geringer. Am häufigsten vorkommend.

Lugd., 1566. 8., ap. Gu. Rouillium.

Venet., 1589. f., ed. J. Costaeus, ap. Juntas.

Zwei Theile in Einem Bande. Der erste Theil enthält unter dem Titel: *Joannis Mesue Damasceni opera etc.* die drei Werke des M. nach Sylvius Uebersetzung, die *antiqua versio* ist zum Theil weggelassen, der Commentar zusammengezogen; neu hinzugekommen sind des J. Costäus Anmerkungen. Die Holzschnitte sind nach denen der vorigen venediger Ausgabe copirt, aber nicht dieselben Platten, auch fehlen manche in jener Ausgabe befindliche. Der zweite Theil hat den Titel: *Supplementum in secundum librum compendii secretorum medicinae etc.* und enthält nächst den Schriften, welche der vorigen venediger Ausgabe angehängt sind, auch die dort fehlende: *Cophonis tract. de arte medendi.*

Venet., 1602. f., ap. Juntas. (Ibid., 1623. f.)

Wiederholung der vorigen Ausgabe, die vielleicht noch öfter erschienen ist.

II. *Einzeln erschienen Mesuë's Schriften mehreremale übersetzt:*

a) *lateinisch:*

(Mediolani), 1473. f., impr. per Philipp. Lavaniam (de Lavagna), die 4. Augusti.

Goth. Druck in 2 Col., ohne Sign., Cust. und Blattzahl, 41 Zeil., 154 Bl. Bl. 1a: *Incipit liber de consolatione medicinarum simplicium solutivarum Johannis heben Mesue.* Schlussschrift: *Explicit Opus. heben. Mesue — correctum ac diligenter examinatum per Egregios doctores almi Collegij Mediolanensis etc.* (*Hain repert. bibl. n.* 11105; *Panzer ann. typogr. II. p.* 14, nach welchem letzteren auch *Petri Apponi additio* dabei sein soll, was Hain leugnet. Eine andere Ausgabe hat Panzer *l. c. II. p.* 37: *Mediol.* 1479. *f.*)

Lugd., 1478. f., ap. Math. Husz et J. Silber, 31. Mart.

Titel: Jo. *Mesue liber de consolatione medicinarum simplicium solutivarum.* Goth. Druck in 2 Col., ohne Sign., Cust. und Seitenzahl; Huss und Silber's erster Druck.

S. l. e. a. f.

Titel: *Jo. Mesue grabadin, quod est aggregatio et antidotarium electuariorum et confectionum extractum ab originali, correctum ac emendatum Jo. Theobald. et Marcum de Papia.* Wenig bekannt; wahrscheinlich das Antidotarium allein oder mit der Practica.

S. l. e. a. f. (Venet., circa 1471? impr. Clemens Patavinus Sacerdos.)

Röm. Schrift in auslaufenden Zeilen, ohne Sign., Custos und Blattzahl; mit einer Vorrede des venetianischen Arztes Nicol. Gupalatinus, aus welcher hervorgeht, dass der venet. Arzt Peregrinus Cavalcabos das Werk des Mesuë dem obengenannten Drucker zum Abdruck übergeben habe. Zwei Theile in Einem Bd., 96 und 105 Bl. Enthält wahrscheinlich das Antidotarium und die Practica.

Neapoli, 1475. f., impr. Bertoldus Rying de Argentina, 12. Januar.

Zwei Theile, von welchen der erste die Practica, der zweite die Additio von Petr. Apon. enthält.

Venet., 1489. f., impr. Peregrinus de Pasqualibus, 2. Decembr.

Titel: *Mesue summa secunda Grabadin, in qua distinguuntur medicine appropiate egritudinibus singulorum membrorum etc.* Die Practica mit den Zusätzen des Petrus Apon. und Franc. Pedemont. etc. Gehört zu der schon angeführten Gesammtausgabe des Mesuë aus dieser Officin.

Basil., 1543. f., ap. H. Petrum.

Titel: *Universales J. Mesue Canones cum Jac. Sylvii annotationib. una cum quamplurimis ex Galen. de simpl. facult. in tabulas digesti per J. Dantzium. Access. Mesue praecipui loci communes per tabulas in ordinem dispositi a G. Pictorio.* (Wiederholt *ibid.*, 1545. *f.*) Wahrscheinlich nur ein tabellarischer Auszug.

Lugd., 1551. 8., ap. Jo. Frellonium (Anton. Vincent.)

Titel: *Mesue de morbis internis curandis, accedit Petri Apon. ad Mesuen προσθήκη cum J. Rainerii vocum arabicar. interpretatione.*

Venet., 1581. f., ap. Juntas.

Die Schrift *de medicinis laxativis* und das Antidotarium. Titel: *Opp. de medicamentor. purgantium delectu libri duo, Grabadin, h. e. compendii secretorum medicamentor. libri duo; cum Mundini, Honesti, Manardi et Sylvii observationib.*

b) *italienisch:*

S. l. (Modena), 1475. f., impr. per Jo. Vurster de Campidonia, die 25. Jun.

Erste Ausgabe dieser auch von der Acad. della Crusca nach einer Handschrift citirten Uebersetzung; Bl. 1a: *Incomincia. Il. Libro. Della. Consolatione. Delle. Medicine. Semplici. Solenni. Il. Quale. Fecie. Giovanni. Figliolo. Di. Mesue.* Römische Schrift in 2 Col. ohne Sign., Cust. und Blattzahl; 34 Zeil., 222 Bl. (*Hain. n.* 11114.)

Venezia, 1487. f., impr. per Bartolamio de Zani da portesio, a di ult. jul.

Beginnt: *Incomencia el libro della consolatione de le medicine simplice solutive el quale fece Giovanne figliolo di Mesue.* Goth. Druck mit Blattzahl.

Firenze, (um 1490) f. min.

Titel: *Mesue vulgare.* Bl. 9a: *Incomincia. Il. Libro. Della. Consolatione. Delle. Medicine. Semplici. Solutive. Il. Quale. Fece. Giovanni. Figluolo. Di. Mesue;* Schlussschrift: *Impresso in Firenze e ricorrepto di nuovo et meglio dagli altri vulgari che si sono formati per il passato che in molti luoghi habbiano trovato havere manchamento.* Röm. Schrift mit Sign., ohne Cust. und Blattzahl, 34 Zeil. Seltene Ausg. einer sehr vorzüglichen Uebersetzung.

Venez., 1494. f., impr. Piero Zohanni di Quarengii Bergamasco, a di 12. Decembr.

Wiederholung der vorigen Uebersetzung desselben Buches; auch *Venez., impr. Arrivabene*, 1521. *f.*

Venez., 1559. 8.

Dasselbe Buch nebst dem Antidotarium; Titel: *Mesue libri de i semplici purgativi e delle medicine composte nuovamente trad. in lingu. Italiana.*

Venez., 1589. 8.

Dieselben beiden Bücher; Titel: *I libri di Giov. Mesue de i simplici purgativi e delle medicine composte, per Giacomo Rosetto.* Oefter gedruckt.

Ausser den in den Ausgaben des Mesuë befindlichen und schon genannten Erläuterungsschriften: vgl. noch *Angel. Palea in antidotarium Mesuae cum declaratione simplicium medicinarum et solutione multor. dubior. ac difficilium terminor. opus. Accessit Barthol. ab Urbe veteri opus simile in antidot. Mes. Venet.*, 1543. *f.*, *Lugd.*, 1550. 8. — *Guil. Puteanus defensio Joannis Mesuae medici adversus Jo. Manardum, Leon. Fuchsium et alios, Lugd.*, 1537. 8. — *C. Crassus annotationes in J. Mesuen de simplicibus, Venet.*, 1588. 8.

§. 92.

ابو على الحسين بن عبدالله بن سينا

ABU ALI ALHOSSEIN BEN ABDALLAH BEN SINA.

(Avicenna.)

Der berühmteste unter den arabischen Aerzten, daher الشيخ الرئس (*Senior s. Doctor princeps*) genannt, geboren zu Afschena, einem Flecken in der Nähe von Charmatin, einer zu Bockhara gehörigen Stadt, im Jahr der Hedschra 370 oder 375 (J. n. Chr. 980 oder 985), erhielt zeitig in Bockhara, wohin sich sein Vater nach der Geburt eines zweiten Sohnes gewendet hatte, einen guten Unterricht, so dass er im zehnten Jahre schon den Korân und einige philologische Bücher auswendig wusste. Er wendete sich dann zu dem Studium der Rechtswissenschaften unter der Leitung des Mönches Ismail und erhielt später den Philosophen Al Nâthili zum Hauslehrer, mit dem er aber wenig zufrieden war und ihn auch bald wieder verlor, da Al Nâthili sich von Bockhara hinwegwandte. Ebn Sinâ studirte nun mit Eifer Physik und Metaphysik und begann unter Isa Ben Jahiah Al Mesihi das Studium der Medicin, mit eifriger Fortsetzung der philosophischen Studien, namentlich der Logik. In einer Krankheit des Sultans Nuh Ben Mansur ward er auf den Vorschlag der älteren Aerzte zu Rathe gezogen und hatte nun Gelegenheit, die Bibliothek des Sultans zu benutzen, die später in Flammen aufging. Seine Feinde beschuldigten ihn, den Brand veranlasst zu haben, um die Quelle seiner Kenntnisse zu verbergen. Mit dem 18. Jahre hatte er seine Studien vollendet, übernahm die Geschäfte eines Praefecten und Zehnteneinnehmers, welches Amt sein Vater bei dem Sultan bekleidete und schrieb im 21. Jahre ein Werk über alle Wissenschaften, mit Ausnahme der mathematischen für seinen Gönner Abul Hasan aus Bagdad, nebst mehreren anderen Schriften. Als er 22 Jahre alt war, starb sein Vater, und er erhielt von dem Sultan Ali Ben Mamun zu

Gorgahndsch einen monatlichen Gehalt. Da dieser ihm nicht genügte, ging er nach Nisa, Abiwerd, Tus, Semencân, Dschadschera und endlich nach Dschordschan, hielt daselbst Vorlesungen und schrieb hier unter andern den Anfang des Kanon. Er begab sich hierauf nach Raj, dann nach Cazwin und endlich nach Hemdan, wo er in den Dienst einer vornehmen Frau, Namens Kobdaneweih, trat. Den Emir Schems ad Daula, der ihn wegen einer Kolik um Rath fragte, heilte er in vierzig Tagen, begleitete ihn dann auf einem Feldzuge, ward bei der Zurückkunft nach Hemdan zum Vezir ernannt, gerieth aber, da das Heer dieses nicht wünschte, in Lebensgefahr und musste eine Zeitlang verborgen bleiben; ward indessen, nachdem er den Emir wieder von derselben Krankheit geheilt hatte, zum zweiten Male zum Vezir ernannt. Abends hielt er Vorlesungen und hierauf mit seinen Schülern Zechgelage mit Gesang und Saitenspiel. Nach dem Tode des Emirs Schems ad Daula ging er seines Amtes als Vezir verlustig und ward endlich in der Festung Ferdedschân vier Monate lang gefangen gehalten, worauf er nach Hemdan zurückkehrte. Es gelang ihm endlich verkleidet nach Ispahan zu entkommen; er ward hier sehr ehrenvoll empfangen, begleitete den Emir Ala ad Daula auf mehreren Feldzügen und wurde von demselben mit der Verbesserung der älteren astronomischen Tafeln beauftragt, was er auch ausführte und daneben mehrere grammatische Werke ausarbeitete. Er starb auf einem Zuge des Emir gegen Hemdan in letzterem Orte im Jahr der Hedschra 428 (J. n. Chr. 1037) an einer durch Uebermaas im Genuss des Weins und der Liebe vorbereiteten, durch eigene kühne Curversuche verschlimmerten Krankheit, daher ein arabischer Dichter von ihm sagt, seine Philosophie habe ihm nicht gute Sitten und seine Heilwissenschaft ihm nicht die Kunst gelehrt, Gesundheit und Leben sich selbst zu erhalten. (*Casiri I.* 268 *sq.*, *Wüstenfeld* S. 64 fg.) Unter seinen zahlreichen Schriften ist die wichtigste:

القانون في الطب (*alkanùn fil tebb*), *canon medicinae*,

ein sehr ausführliches und in's Einzelne ausgearbeitetes System der Medicin, welches im ersten Buche die Anatomie und

Physiologie meist galenisch, aber noch spitzfindiger, abhandelt, im zweiten die Arzneimittellehre, im dritten die Krankheiten vom Kopf bis zu den Füssen, im vierten die Fieber insbesondere und im fünften die Lehre von den zusammengesetzten Arzneien vorträgt. Jedes Buch (كتاب *ketàb*) ist in mehrere Abschnitte (فنون, *funùn*), jedes فن (*fen*) wieder in Tractatus oder Doctrinen (تعاليم *taàlìm*), jeder تعليم (*taìm*) wieder in Summen (جمل *dschumel*), die Summe (جملة *dschumlat*) in Capitel (فصول *fusùl*) abgetheilt; das Capitel (فصل *fasl*) ist die kleinste benannte Unterabtheilung. Dieser Kanon verdrängte ebensowohl den Elhaavi des Rhazes als das Almaleki des Ali Abbas (s. §§. 86, 89.) und galt, wie im Morgenlande zum Theil noch, bis zu Ende des XV. Jahrhunderts als das vollständigste und beste System der Medicin.

Von geringerer Bedeutung sind die kleineren, noch nicht arabisch gedruckten, aber in lateinischer Uebersetzung meistens der des Kanon angehängten Schriften: *De viribus cordis seu de medicamentis cordialibus*, *Liber liberationis seu de removendis nocumentis*, *quae accedunt in regimine sanitatis*, *Canticum (cantica) de medicina seu liber de medicina in compendium redacta*, *Tractatus de syrupo acetoso*, *De anima*, *Physica et metaphysica*, *De animalibus*.

I. *Arabische Ausgabe des Kanon:*

Romae, 1593. f., in typographia Medicea.

Schöne Ausgabe vom arabischen Texte des gesammten Kanon nach einer florentiner Handschrift (*Assemani catal. codd. mss. orient. bibl. Medic. Laurent. et Palat. n.* 215.) Titel und 5 Bl. Vorstücke, 610 und 268 S. Text der fünf Bücher des Kanon (die neue Seitenzahl geht beim vierten Buche an), 32 Bl. Index und 85 Seiten Anhang einiger Schriften des Avicenna über Logik, Physik und Metaphysik, ebenfalls arabisch. Ehemals war diese Ausgabe sehr selten, jetzt ist sie wieder im Buchhandel (Florenz bei Molini) zu haben. Vgl. *Ch. F. Schnurrer biblioth. arab. p.* 449.

II. *Uebersetzungen des Kanon.*

a) *hebräisch:*

Neapoli, 1491. (1492.) f.

Drei Bände (143, 192 und 141 Bl.), 50 Zeil. in 2 Col., voraus drei Bl. Vorstücke. Der 1. Band enthält die ersten beiden, der 3.

die beiden letzten Bücher, der 2. Band das dritte Buch des Kanon. Eine eigentliche Schlussschrift am Ende des 5. Buches fehlt; am Ende des zweiten Buches (oder des 1. Bandes) steht in hebräischer Sprache: *Laudem tribuam possessori meo qui in viam veritatis deduxit me huc Neapolim in domum domini mei R. Azariel filii R. Josephi, cujus requies sit in horto voluptatis et usque nunc adjuvit me ut perficerem librum II sapientis medici Aben Sinae, per manum mei minimi Ascer filii sapientis R. Peretz Mintza compositoris litterarum seu typothetae hodie die VI mensis chislev anno CCLII minoris supputationis*, welches Datum nach christlicher Zeitrechnung in den November 1491 fällt. Am Ende des dritten Buches (oder des zweiten Bandes) wird noch eines Setzers *Abraham filius domini sap. R. Jacobi Lando* gedacht. Die Uebersetzung enthält alle fünf Bücher, der Uebersetzer (Rabbi Nathan Amathi?) ist nicht genannt. Vgl. *De-Rossi annal. hebr. typogr. sec. XV. pag.* 86. und dessen *Dizionario storico degli autori arabi.* (*Parma*, 1807. 8.) *p.* 175.

b) *lateinisch:*

S. l. e. a. f. (Argentor. ap. J. Mentelin.)

Halbgothischer Druck in 2 Col., ohne Sign., Custos und Seitenzahl, 56 Zeil., 572 Blatt. Auf Bl. 1a steht: *Liber canonis primus quem princeps abohali abiusceni de medicina edidit. translatus a magistro gerhardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Verba abohali abiusceni.* Das fünfte Buch schliesst Bl. 572a mit der (in manchen Exemplaren fehlenden) Schlussschrift: *Canonis liber quintus auicene qui est et antidotarium ejus finit.* Uebersetzung von Gerardus Cremonensis. (*Hain repert. bibl. n.* 2197.)

S. l. e. a. 4.

Goth. Druck in 2 Col., mit Sign. und Blattzahl, 58 Zeil., 564 Bl. Titel auf Bl. 1a: *Liber canonis Auicenne reuisus et ab omni errore mendaque purgatus summaque cum diligentia Impressus. Cum priuilegio;* Bl. 1b: *Uita Auicenne quam quidam illius arabs discipulus scriptam reliquit.* Zu Ende des fünften Buches: *Completus est liber quintus libri canonis qui est antidotarium senis regis aboali hassen fili hali abinsceni. Et ejus complemento completus est liber totus.* Hierauf folgt noch das Buch *de viribus cordis* und *Synonyma.* Diese Ausgabe ist reicher, correcter und seltener als die vorige. (*Hain n.* 2198.)

S. l. e. a. f.

Titel: *Abohali Abynseni Canon seu liber vitae corporalis, de viribus cordis ac cantica cum commento Gentilis de Fulgineo, Jacobi de Partibus, Ugonis Senensis, Dini Florentini, Mathei de Gradibus et Thadei Florentini.* Ist vielleicht die Ausgabe: *Venet.*, 1491. *f.* ?

Mediolani, 1473. f., impr. per Philipp. de Lavagna, die 12. Februar.

Römische Schrift ohne Sign., Custos und Seitenzahl, mit auslaufenden Zeilen. Bl. 1a: *Liber Canonis primus quem princeps Aboali Abinsceni de medicina edidit, translatus a Magistro Gerardo cremonensi in toleto de arabico in latinum.* Zu Ende des

zweiten Buches: *Mediolani die XII. februarii 1473 per Magistrum Filippum de lauagnia hujus artis stampandi in hac urbe primum latorem atque inventorem.* Zu Ende des fünften Buches: *Et cjus complemento completus est liber totus ad laudem dei.*

Patavii, 1476. f., impr. per J. Herbort, prid. Id. Decembr.

Goth. Druck in 2 Col., mit Sign.; enthält die fünf Bücher des Kanon nebst dem Buche *de viribus cordis.* Schlussschrift: *Hoc loci consumatur universum opus hispalensis principis Avicenne quod in sacris medicinis composuit. Anno salvatoris Christi Jesu M.CCCC. LXXVI. pridie Idus Decembris. Impressum Patavii opere et impensis Joannis Herbort Germani. Correctum cura et studio quoad fieri potuit Prosdochymi mutii patavini in medicinis artibusque merito insigniti, verum ruminatum digestumue solertia ac ingenio artium et medicinae interpretis doctissimi Petri Rochabonelle Veneti etc.* Ausser dieser sind noch sechs Schlussschriften da, zu Ende von B. 1: *quarto kal. octobr.*, zu Ende von B. 2: *prid. id. decembr.*, zu Ende von B. 3: *quarto kal. decembr.*, zu Ende von B. 4: *Explicit lib. quartus etc.* ohne Datum, zu Ende von B. 5: *quinto id. novembr.*, zu Ende des Buches *de virib. cordis: quinto kal. decemb.;* das J. 1476 bleibt überall dasselbe.

Patavii, 1497. f. (ohne Drucker), oct. Id. Nov.

Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 63 Zeil., 434 Blatt. Bl. 1a: *Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit: translatus a magistro gerardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abiusceni.* Enthält ausser den fünf Büchern des Kanon auch das Buch *de viribus cordis.* (*Hain n.* 2202.)

Venet., 1482, 1483. f., impr. per Pt. Maufer et Nic. de Contengo Ferrarienses.

Goth. Druck. Zu Ende von B. 2 steht: *Expletus est liber secundus canonis, quem princeps Auicenna de medicinis simplicibus edidit. Impressus Uenetiis anno christi optimi MCCCCLXXXIII. per Magistrum Petrum maufer et dnm Nicolaum de contengo ferrarienses.* Zu Ende des fünften: *Impressus Venetiis Anno incarnationis dominice M.CCCC.LXXXII.*

Papiae, 1483. f., impr. per Anton. de Carcano et Hi. de Durantibus, die 27. Martii.

Goth. Druck. Zu Ende des fünften Buches: *Completus est liber quintus Libri Canonis qui est Antidotarium Senis Regis Aboali Hassen filii Hali Abinsceni et ejus complemento completus est liber totus.* Hierauf noch das Buch *de viribus cordis*, und sodann die Schlussschrift: *Impressus Papie per etc.* Zu Ende von B. 1: *die* 16. *Sept.* 1482, zu Ende von B. 2: *die* 23. *kal. Octobr.* 1482, zu Ende von B. 3: *die* 16. *April.* 1483. Zusammen 304 Bl.

Venet., 1486. 4., impensis ac ingenio Pt. Maufer gallici et socior.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 58 Zeil., 499 Bl. Auf Bl. 1a: *Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit; translatus a magistro Gerardo cremonensi de toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abinsceni.* Zu Ende des fünften Buches noch das Buch *de viribus cordis.* (*Hain n.* 2205.)

Venet., 1490. f., mandato et impensis Octaviani Scoti, die 24. Mart.

Goth. Druck mit Sign., enthält die fünf Bücher des Kanon und das Buch *de viribus cordis*, das letztere übersetzt von *Arnaldo de villa noua barchione*, wohl für *Barcinone*, d. h. während seines Aufenthaltes zu Barcellona.

Venet., 1490. f., impr. per Dionys. Berthocum, die 10. Septembr.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 66 Zeil., 362 Bl. Enthält die fünf Bücher des Kanon von Gerardus Cremonensis und das Buch *de viribus cordis* von Arnoldus de Villanova übersetzt. Zu Ende des fünften Buches stehen die Verse: *Quattuor impressi precedunt ordine libri, Ultimus hic sequitur qui tenet antidota, Ruminat hec Petrus medice doctissimus artis Interpres; Mutius corrigit hec eadem*, welche man auch schon in der Ausgabe *Patav.* 1476. findet, wo Petrus und Mutius auch in der Schlussschrift näher bezeichnet werden. Das erste Buch erschien *Venet.*, 1489. f. (*Hain n.* 2207.)

Venet., 1491. f., impr. per J. et Gregor. de Forlivio fratres.

Uebersetzung der fünf Bücher des Kanon, des Buches *de virib. cordis* und der *cantica*, mit Commentar von Gentilis Fulg., Jacob. de Partib., Ugo Senens, Dinus Flor., Matth. de Gradib. und Thaddäus Florent. Zwei Bände.

Papiae, 1493. f., per Anton. de Carchano et Hi. de Durantibus.

Ist vielleicht blos die ebendaselbst 1483 erschienene Ausgabe?

Venet., 1494. f. maj., per Baptistam de Tortis.

Goth. Druck mit Sign., Text zu 73 bis 74 Zeil. in 2 Col., Commentar zu 100 Zeil. am Rande mit kleinerer Schrift. Enthält die fünf Bücher des Kanon nach der Uebersetzung von Gerardus Cremonensis, mit Commentar von Gentilis Fulginas und Vorrede von Antonius Gratarolus, das Buch *de virib. cordis* übersetzt von Arnoldus de Villa nova, die Cantica mit Commentar von Averroes übersetzt von Armegandus Blasius aus Montpellier. Angehängt sind kleinere Schriften des Gentilis Fulg., *de majoritate morbi* u. s. w. Das erste Buch erschien 1495, das dritte, vierte und fünfte 1492 zu verschiedenen Daten. (*Hain n.* 2210.)

Venet., 1500. 4., impr. per Simon. Papiensem, dictum Bivilaquam, die 21. Novembr.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 51 Zeil., 632 Bl. Titel Bl. 1 a: *Liber Auicenna.* Bl. 2 a: *Liber canonis primus quem princeps aboali abinsceni de medicina edidit translatus a magistro gerardo cremonensi in toleto ab arabico in latinum. Uerba aboali abinsceni.* Angehängt ist das Buch *de virib. cordis* mit der Schlussschrift 20. *Jul.*; zu Ende der *Tabula* obiges Datum. (*Hain n.* 2211.)

Venet., 1507. 4., impr. per Paganinum de Paganinis Brixiensem.

Beigefügt ist die Cantica nach der Uebersetzung des Armegandus Blasius von Montpellier.

Papiae, 1510. 1511. f., impr. per Jac. de Burgo franco.

Mit Gentilis und Anderer Commentar. Vier Bände.

Lugd, 1522. 4., impr. per Jac. Myt, 22. Novbr.

Besorgt von Pt. Anton. Rusticus Placentinus und mit Anmerkungen von Symphorianus Champerius; dazu Avicenna's Leben von Calphurnius.

Venet., 1523. f., per Philipp. Pinzi.

Mit Commentar von Gentilis, Jacob. de Part., Dinus, Ugo, Averroes, Matth. de Gradib., Thadd. Flor. und A. Fünf Bände unter dem Titel: *Maximus Codex totius scientiae medicinae etc.*

Venet., 1527. f., in aedib. Juntae.

Besorgt von And. Bellunensis (Alpagus), nebst einer *Interpretatio nominum arabicorum.*

Venet., 1544. f., ap. Juntas.

Der Canon, *de medicinis cordialib. et cantica, cum castigationib. Andreae Alpagi Bellunensis una cum ejusdem nominum arabicor. interpretatione.*

Venet., 1555. f., ap. Juntas.

Geschätzte Ausgabe. Uebersetzung von Gerardus Cremonensis, durchgesehen von Andreas Alpagus, erläutert von Benedict Rinius.

Basil., 1556. f., ap. J. Hervagium.

Scheint Nachdruck der vorigen zu sein, und enthält, wie jene, auch die Bücher *de cordialib., Cantic., de removend. nocument., de syrupo acetoso.*

Venet., 1562. f., ap. Juntas?

Dieser Ausgabe ist des Julius Palamedes *Index in Avicennam* beigefügt, den wir bei der Ausgabe von 1582 erwähnen werden. Fälschlich wird daher diese Ausgabe (1562) bisweilen unter dem Titel: *ed. Jul. Palamedes* aufgeführt.

Venet., 1564. f., ap. Vinc. Valgrisium.

Zwei Bände unter dem Titel: *Avicennae libri in re medica omnes, lat. redditi, a J. Paul. Mongio et J. Costaeo recogniti.* Enthalten ausser dem Kanon noch die vier andern kleinern Schriften des Avicenna. Die Uebersetzung des Kanon ist die des Gerardus Cremonensis und Alpagus, von Mongius und Costäus neu durchgesehen und mit Varianten und kurzen Anmerkungen begleitet. Das Buch *de viribus cordis* ist von Arnaldus de Villanova, das *de regim. sanit.* und *de syrupo acetoso* von Alpagus, das *Canticum* von Armegandus Blasius übersetzt. Angehängt ist des Alpagus *Arabicorum nominum interpretatio* und hierauf *Arabicor. nominum antiqua (Gerardi Cremonensis) expositio.* Noch muss dieser Ausgabe unter besonderm Titel beigefügt sein: *Indices rerum memorabilium in Avicennae de re medica libris, nec non J. Costaei ac J. P. Mongii annotationibus locupletissimi. Venet., ap. Vinc. Valgrisium.* 1564., 127 ungezählte Bl. in fol.

Venet., 1582. f., ap. Juntas.

Ein Band unter dem Titel: *Avicennae liber canonis, de medic. cordialib., Cantica, de removendis nocumentis etc., de syrupo acetoso etc.* Enthält wie die frühere Juntine die Uebersetzung von Gerardus, durchgesehen von Alpagus und später von Rinius, der hier

seine Arbeit nochmals verbessert haben soll. Voraus geht *Avicennae vita ex Sorsano Arabe a Nicolao Massa latine scripta*, und zu Ende findet sich des Alpagus schon erwähnte *Interpretatio nominum Arabicorum* und derselben *antiqua expositio.* Ausserdem muss dieser Ausgabe unter besonderm Titel noch beigelegt sein: *Index in Avicennae libros nuper Venetiis editos Julio Palamede Adriensi medico auctore. Venet., ap. Juntas*, 1584., 76 gezählte Bl. in fol.; dieser Index ist von dem bei der vorigen Ausgabe (1564) verschieden. Auch wird eine Ausgabe des Kanon *Venet.*, 1584. *f.* erwähnt.

Venet., 1595. f., ap. Juntas.

Zwei Bände unter dem Titel: *Avicennae canon medicinae, ejusdem de viribus cordis, de removendis nocumentis in regimine sanitatis, de syrupo acetoso, Cantica.* Der Kanon ist nach Gerardus, Alpagus, J. Costäus und J. P. Mongius, neu durchgesehen und in den Anmerkungen vermehrt von J. Costäus, welcher als Herausgeber betrachtet werden muss; Fabius Paulinus ist zwar auf dem Titel genannt, aber nur als Verfasser der Tabellen über *Johannitii isagoge* und der ebenfalls tabellarischen *Oeconomiae librorum canonis.* Beigegeben sind noch einige Aufsätze des Paulinus zur Vertheidigung des Avicenna, die *Vita Avicennae* wie in der vorigen Ausgabe, einige Abbildungen und die schon erwähnte *Interpretatio* und *Expositio nominum Arabicorum*; ferner unter besonderm Titel (*Venet., ap. Juntas*, 1595. *f.*) die *Indices rerum memorabilium* wie in der Ausgabe 1564; des Julius Palamedes Index fehlt.

Venet., 1608. f., ap. Juntas.

Enthält dasselbe, was die vorige Ausgabe, und wird ebenfalls fälschlich dem Fabius Paulinus zugeschrieben; auch Costäus war schon 1603 gestorben.

Lovanii, 1658. f., ed. Vopiscus Fortunat. Plempius, ap. Hier. Nempaeum.

Sehr vorzügliche Ausgabe, welche aber unvollendet geblieben nur das 1. und 2. Buch des Kanon enthält. Titel: *Clariss. et praecellentiss. doctoris medici Abualiibn-Tsina, qui perperam dictus est Avicenna, canon medicinae, interprete et scholiaste Vop. Fort. Plempio etc.*

III. *Arabisch gedruckte einzelne Stücke des Kanon:*

1) der Anfang des zweiten Buches in folgender Schrift: *Liber secundus de canone canonis a filio Sina, studio, sumptibus ac typis Arabicis Pt. Kirstenii, ph. et. m. D. Vrat(islav)., qua potuit fieri fide ex Asiatico et Africano exemplari MSS. Caes., Arabice per partes editus et ad verbum in latinum translatus notisque textum concernentibus illustratus. Breslae*, 1609. *f.*, gestochener Titel und 132 S. Das Ganze ist eine nicht geschätzte Arbeit, da K. dieser Aufgabe nicht gewachsen war. Text und Uebersetzung eines Theils vom 2. Buch des Kanon nach zwei alten Manuscripten, einem arabischen, dessen unbedeutende Abweichungen von der römischen Ausgabe angegeben werden, und einem lateinischen, das zu Jena sich befindet; K. ging mit seinen Typen 1636 nach Schweden und starb zu Upsala 1640. (vgl. *Schnurrer biblioth. arab. p.* 451.)

2) ein Stück des vierten Buches (*fen* 3., *tract.* 2., *cap.* 21. 22.) in *G. Hi. Welsch exercitatio de vena Medinensi ad mentem Ebn*

Sinae, sive de dracunculis veterum, specimen exhibens novae versionis ex Arabico, cum commentario uberiori; cui accedit altera de vermiculis capillaribus infantum. Augustae Vindelicor., 1674. 4. Eine sehr gelehrte Arbeit, welche ausser dem arabischen Texte mit alter und neuer lateinischer Uebersetzung einen reichhaltigen über sehr mannichfaltige Gegenstände sich verbreitenden Commentar enthält. (vgl. *Schnurrer bibl. arab. p.* 452.)

3) eine Stelle aus dem dritten Buche (*fen* 21., *tract.* 1., *cap.* 17.) in *J. Sgm. Wittich interpretatio loci arabici ex opere Avicennae de superfoetatione. Viteberg.*, 1803. 8. Die Erläuterung dieser Stelle wird besser gegeben in der Leipz. Lit. Zeitung 1804. St. 94. S. 1498.

4) ein Stück aus dem ersten Buche (*fen* 1., *summ.* 3., *cap.* 1. 2) in Kurt Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medicin, Halle, 1794 bis 96. 8., drittes Stück, S. 105; der arabische Text mit deutscher Uebersetzung und Anmerkungen von Sprengel. Das Stück handelt von den Nerven überhaupt und von den Primitivnerven insbesondere. — (Eine andere Probe deutscher Uebersetzung des Kanon, den Anfang desselben enthaltend, von Hasse, steht, jedoch ohne den arabischen Text, in Baldinger's medic. Journal Bd. 4, St. 14, S. 82 fg.)

IV. *Verschiedene Schriften lateinisch:*

Venet., 1484. f., impr. per Andream Parmensem, 25. Sept.

Bl. 1a: *Incipit translatio Canticor. Avic. cum commento Averrhoys: facta ab Arabico in latinum a mag. Armegando blasii de Montepesulano.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 34 Bl. (*Hain n.* 2218.)

Groning., 1649. 12., ed. Anton. Deusing, ap. J. Nicolai.

Die Cantica neu aus dem Arabischen ins Latein. übersetzt, nebst Jo. Mesuë Aphorismen lat.

Papiae s. a. f., impr. per Anton. de Carchano.

Bl. 1a: *Incipit opus egregium de anima qui (liber) sextus naturalium Avic. dicitur.* Goth. Druck in 2 Col., 51 Bl.

S. l. e. a. f.

Bl. 1 Titel, Bl. 2a: *Incipit liber de animalib. Avicennae super libris de animalib. Aristotelis translatus ab Arabico in latinum per mag. Michael. Scotum.* Zu Ende: *Explicit liber de animalib. Avicennae decimus nonus et ultimus.* Druck antiqua, mit Sign., Cust. und Blattzahl; 55 Zeil., 54 Bl. (*Hain n.* 2220.) Wiederholt *Venet.*, 1494. *f.*, *per Perin. Lathomi, Bonifacium Joannis et Joannem de Villa veteri socios.*

(Bonon.), 1482. f., impr. per Johann. de Noerdlingen et Henr. de Harlem socios, 11. April.

Enthält *fen* 3 *de apostematib. et pustulis*, *fen* 4 *de solutione continuitatis*, *fen* 5 *de restauratione.* Zu Ende: *Expleta est cyrurgia Avicenne emendata per eximium artis et medic. doctorem Petr. Andream Morsianum de Ymola in almo studio Bononie cyrurgiam legentem.* Goth. Druck mit Sign. (*Panzer ann. typ. IV.* 246.)

Ausserdem erschienen noch in latein. Uebersetzung theils mehrere einzelne Bücher und Stücke des Kanon, theils einige kleinere Schriften für sich, beides bald mit, bald ohne Commentar. — Vgl. auch *J. Th. Minadous oratio pro Avicenna, Patav.*, 1598. 4., *C. Patin oratio de Avic., Patav.*, 1678. 4. und *Alex. Schaul sphygmologiae Avic. conspectus. Vratisl.*, 1828. 8.

§. 93.

ابو الحسن المختار بن بطلان

ABUL HASAN AL MUCHTAR BEN BOTLAN.

(Elluchasem Elimithar.)

Ein christlicher Arzt zu Bagdad, hielt sich in Mosul, Diarbekr und Aleppo auf, ging dann nach Aegypten, um den Arzt Ebn Rhodwahn (§. 95.) kennen zu lernen, hierauf über Constantinopel nach Antiochia, wo er als Mönch in einem Kloster starb, im Jahr der Hedschra 444 (J. n. Chr. 1052). Er schrieb unter andern:

تقويم الصحة (*takwìm al sihha*) *tabula sanitatis*,

Tafeln der Gesundheit, nach den sogenannten sechs nicht natürlichen Dingen geordnet und mit einem allgemeinen Theile (*Canones universales*) versehen. Es ist arabisch nicht gedruckt.

Uebersetzungen:

a) *lateinisch:*

Argentor., 1531. f., ap. J. Schottum.

Titel: *Tacuini sanitatis Elluchasem Elimithar Medici de Baldath, De sex Rebus non naturalibus, earum naturis, operationib., et rectificationib., publico omnium usui, conservandae Sanitatis, recens exarati.* Angehängt ist Abenguefit und Alchindi latein. Die Tabellen des Tacuin sind zum Theil roth gedruckt und am untern Rande mit vielen Holzschnitten versehen, welche sich auf die in der Tabelle abgehandelten Gegenstände des gemeinen Lebens beziehen.

b) *deutsch:*

Strassburg, 1533. f., b. Hans Schotte.

Titel: *Schachtaffeln der Gesundheit* 1) *durch Bewahrung der sechs nebennatürlichen Ding*, 2) *durch Erkenntniss, Cur und Hinlegung aller Krankheiten menschlichen Zufalls*, 3) *aller* 48 *Tafeln sonderlich Regul-Buch, verteutscht durch Mich. Hero* (Michael Herr). Mit Holzschnitten. Eine deutsche Uebersetzung der in derselben Buchhandlung in den nächst vorhergehenden zwei Jahren erschienenen lateinischen Ausgaben beider Tacuins, nämlich unter 1: des Elluchasem Elimithar Tacuin sanitatis und unter 2: des Bengezla Tacuin aegritudinum. (*Bibl. Rivin. n.* 2139.) Vgl. den folgenden Artikel §. 94.

§. 94.

ابو على يحيى بن عيسى بن جزلا

ABU ALI JAHIAH BEN ISA BEN DSCHESLA.

(*Buhahylyha Byngezla.*)

War als Christ zu Bagdad geboren, trat im Jahr der Hedschra 466 (J. n. Chr. 1074) zum Islam über und wurde wegen seiner schönen Handschrift als Schreiber bei dem Khadi der Hanefiten zu Bagdad angestellt. Später wandte er sich zur Medicin und übte dieselbe zu Bagdad aus, wo er auch im Jahr der Hedschra 493 (J. n. Chr. 1100) starb. Er schrieb unter andern:

تقويم الابدان فى تدبير الانسان (*takwìm al abdàn fi tedbìr al ansân*) *dispositio corporum de constitutione hominis, Tacuin aegritudinum,*

Tafeln der Krankheiten und ihrer Heilung, nach den Theilen vom Kopf bis zu den Füssen geordnet. Arabisch nicht gedruckt.

Uebersetzungen:

a) *lateinisch:*

Argentor., 1532. (1533) f., ap. Jo. Schottum.

Titel: *Tacuini aegritudinum et morborum fere omnium corporis humani cum curis eorundem Buhahylyha Byngezla autore.* Die Uebersetzung ist von dem Juden Faragus oder Faraguth.

b) *deutsch:*

Strassburg, 1533. f., bei Hans Schotte.

Das in dem vorigen Artikel unter dem Titel *Schachtaffeln der Gesundheit etc.* (S. 369.) angeführte Werk, welches unter 2 eine deutsche wahrscheinlich nach dem Lateinischen gemachte Uebersetzung des Tacuin aegritudinum enthält. Vgl. den vorigen Artikel (§. 93); *Rivin. bibl. n.* 2139; *Haller bibl. botan. II.* 649; *bibl. med. pract. I.* 394, 404.

§. 95.

علی بن رضوان

ALI BEN REDHVAN.

(Haly Rodoam.)

Geboren zu Al Dschîze bei Kahira, in Kahira selbst gebildet und unter dem Khalifen Alhakem Vorsteher der Aerzte daselbst. Er starb im Jahr der Hedschra 453 oder 460 (J. n. Chr. 1061 oder 1068). Man hat von ihm Commentare zu mehreren Galenischen Schriften, namentlich zu *De arte medendi ad Glauc.*, *ars parva* und *de sectis*. Mehreres davon soll in lateinischer Uebersetzung gedruckt sein, so der Commentar zu *Galeni ars parva*, *Venet.*, 1496. *f.* (vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. tom. IV. p.* 420; *Casiri I.* 249) und in den älteren Ausgaben der Articella.

§. 96.

ابن وافد اللخمی

EBN WAFED AL LACHMI.

(Abenguefit. Albengnefit.)

Ein spanischer, in den Schriften der Aerzte und Philosophen sehr bewanderter Arzt, welchen der jüngere Serapion anführt; geb. im Jahr der Hedschra 387 (J. n. Chr. 997), eine Zeitlang Vezir des Fürsten Ebn Dul Nun zu Toledo und im Jahr der Hedschra 460 (J. n. Chr. 1068) noch am Leben. Verschieden vielleicht von jenem Ebn Vafed aus Valencia, welchen Casiri (*I.* 272) erwähnt. Wir haben von ihm:

كتاب الادوية المفردة *liber de medicamentis simplicibus*
oder *de virtutibus medicinarum et ciborum*,

ein Werk über die einfachen Arzneien, in welchem die Kennzeichen eines Arzneimittels überhaupt, die verschiedenen Arten seines Geschmackes, seine ersten und zweiten Qualitäten angegeben und endlich die einzelnen Classen der Arzneimittel im Allgemeinen durchgegangen werden, meist nach Dioskorides und Galen.

Arabisch ist es noch nicht gedruckt, die lateinische Uebersetzung des Gerardus Cremonensis erschien:

als Anhang zu den *Opp. Mesuës* und

mit dem *Tacuin sanitatis* und dem *Alkindus: Argentor.*, 1531. *f. ap. J. Schottum.*

Serap.: De balneis sermo. Lat. in: De balneis quae extant apud Gr. Lat. et Arab. Venet. §. 97.
1553. Haller. §. 138.

ابن سرابى

E B N S E R A B I.

(*Serapion junior.*)

Wird von den jetzt bekannten arabischen Historikern und Biographen nicht erwähnt, kann aber, da er den Abenguefit citirt, nicht früher als in die zweite Hälfte des XI. christlichen Jahrhunderts gesetzt werden (1070?). Wir haben von ihm:

كتاب الادوية المفردة *liber de medicamentis simplicibus*
oder *de temperamentis simplicium*,

eine sehr vorzügliche, vollständige und ausführliche Zusammenstellung dessen, was griechische und arabische Aerzte bis dahin über einfache Arzneien geschrieben hatten, wobei auch das Allgemeinere der Arzneimittellehre nicht vergessen ist. Arabisch ist es noch nicht gedruckt, sondern blos in der lateinischen Uebersetzung des Simon Cordo aus Genua und des Juden Abraham aus Tortosa.

Lateinische Ausgaben:

Mediolani, 1473. f., impr. per Antonium Zarotum Parmensem, 4. Aug.

Titel: *Liber Serapionis aggregatus in medicinis simplicibus, translatio Simonis Januensis interprete Abraham Judaeo Tortuosiensi de arabico in latinum.* Druck antiqua, in 2 Col., ohne Sign., Cust. und Seitenz.; 41 Zeil., 185 Bl. Angehängt ist Galen. de centaurea. (*Hain repert. bibliogr. n.* 14691.)

Venet., 1479. f., impr. per mag. Reynaldum de Novimagio Almanum, 8. mens. Jun.

Titel wie in der vorigen. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign.; 52 Zeil., 136 Bl. (*Hain n.* 14692.)

Argentorati, 1531. f., ed. Otho Brunfels, impr. G. Ulricher Andlanus, m. Septembr.

Mit Averroës und Rhazes de simplicibus und Galenus de centaurea. Serapions Werk erscheint hier ebenfalls *Abramo Judaeo et Simone Januensi interpretibus*, doch will Brunfels mit Hülfe des Gerardus Noviomagus viel an denselben berichtigt haben; Erläuterungen sind nicht beigefügt, wohl aber ein brauchbarer *Index dictionum Arabicarum et latinarum.*

Venet., 1552. f., ap. Andream Arrivabene.

Titel: *Scrap. de simplic. medicam. historia libri VII, Nicol. Mutono interprete.*

Ausserdem erschien das Werk nach derselben Uebersetzung mit dem therapeutischen Werke des ältern Serapion mehrentheils zugleich, weil man früher beide Aerzte dieses Namens für Eine Person hielt.

§. 98.

ابو القاسم خلف بن عباس الزهراوى

ABUL KASEM CHALAF BEN ABBAS ALZAHRAWI.

(Albucasis s. Bucasis s. Alzaharavius.)

Ein Spanier, geboren zu Al Zahra, der nahe bei Cordova liegenden Residenz der spanischen Khalifen, daher Alzahràwi, latinisirt *Alzaharavius* genannt, gestorben zu Cordova im Jahr der Hedschra 500 (J. n. Chr. 1106.) Andere geben als sein Todesjahr das Jahr der Hedschra 339 oder 404 (J. n. Chr. 950 oder 1013) an. Er schrieb

التصريف (*altasrîf*) *liber theoricae nec non practicae Alzaharavii,*

zwei Theile, jeder von 15 Abschnitten; es enthält etwas Anatomie, Physiologie, Diätetik und am meisten praktische Medicin, in dieser viel aus dem Rhazes Entlehntes, wenig Eigenthümliches. Aus diesem Werke ist der Abschnitt über Chirurgie:

المقالة في عمل اليد *tractatus de operatione manus seu de chirurgia Albucasis,*

für sich besonders arabisch gedruckt und das einzige ausschliesslich chirurgische Werk, das uns von den Arabern übrig ist; es enthält die Abbildungen der nöthigen Instrumente und ist in drei Bücher getheilt, von welchen das erste die Anwendung des Glüheisens, das zweite die Operationen mittelst des Messers nebst der Augen - und Zahnchirurgie, den Steinschnitt, die Lehre von den Hernien, die Geburtshülfe, das Ausziehen der Pfeile u. a. m. abhandelt, das dritte aber ganz den Fracturen und Luxationen gewidmet ist.

Zweifelhaft ist es, ob unserem Albucasis mit Recht das in den Ausgaben des Mesuë in lateinischer Uebersetzung befindliche *Liber Servitoris s. liber XXVIII. Bulchasin Benaberaçerin, interprete Sim. Januensi et Abraamo Judaeo* angehöre, welches von der Zubereitung der einfachen Arzneimittel handelt, und vielleicht ebenfalls einen Theil, nämlich den 28. Abschnitt des Altasrîf ausmachte. Der Name des Vfs. Bulchasim Benaberaçerin liesse sich wohl als verderbt aus Abulkasem Ben Abbas Al Zaharawî ansehen, wenn man annimmt, dass Abulkasem in Albucasim verwandelt, das Al dann fälschlich als Artikel angesehen und hinweggeworfen wurde, die übrigen Zusammenziehungen ergeben sich von selbst. Es soll zuerst für sich: *Venet.*, 1471. *f.*, *impr. Nicol. Jenson*, erschienen sein. (S. oben S. 291.)

Der in der *Collectio gynaeciorum* von Caspar Wolph und deren späteren Ausgaben aufgenommene Abschnitt über Weiberkrankheiten ist aus dem Altasrîf (*II.* 72 — 78) genommen.

1) Das medicinische Werk erschien

lateinisch:

Augustae Vindelicorum, 1519. f., impensis Sgm. Grimm medici, et Marci Vuirsung, 24. Mart.

Titel: *Liber theoricae nec non practicae Alsaharavii, qui vulgo Açararius dicitur: jam summa diligentia et cura depromptus in lucem.* 6, 159 und 1 Bl. Vorausgeht ein kurzer Brief des kaiserlichen Leibarztes Paul Ricius an Sgm. Grimm, welcher letztere, Arzt und Buchdruckereibesitzer zu Augsburg, und nicht Ricius, der eigentliche Herausgeber ist. Uebrigens ist die Uebersetzung unvollständig.

2) Das chirurgische Werk erschien

a) *arabisch-lateinisch:*

Oxonii, 1778. 4., cura J. Channing, e typographeo Clarendoniano.

Schöne Ausgabe in zwei Theilen, die Einen Band ausmachen, zusammen 29 und 642 S. Titel: *Albucasis de chirurgia, arabice et latine etc.* Der arabische Text nach 2 Bodley'schen Handschriften (*Mss. Hudtingdon* 156 *fol.*, *Mss. Marsh* 54 *quart.*), welche schon Freind kannte (*hist. med. 4. edit. II.* 127; *lat. vers.* 268) steht Ch's lateinischer Uebersetzung gegenüber und viele Holzschnitte, chirurgische Instrumente darstellend, sind eingedruckt. In den Vorstücken auch ein Brief von Mich. Casiri (*Matrit. prid. id. Jul.* 1766) an den Herausgeber, Lebensumstände des Vfs. enthaltend, ungefähr das, was schon in der *Bibl. arab. hisp. Escur. II.* 136. steht.

b) *lateinisch:*

Basil., 1541. f., ap. Henr. Petri.

Titel: *Albucasis methodus medendi, cum instrumentis ad omnes fere morbos depictis.* Diese Uebersetzung ist weniger vollständig und genau als die von Channing, hat eingedruckte Holzschnitte, die von denen bei Channing oft abweichen. Angehängt sind Schriften des Roland, Roger, Constant. Afer und Gazius. Vorher war Albucasis schon erschienen angehängt an Guidon de Chauliac *chirurgia parva*, *Venet.*, 1497. (*ib.*, 1499.; *ib.*, 1500.) *f.*, *per Bonet. Locatellum*, an Argelata *Venet.*, 1531. *f.*, *ap. Juntas*, an Theod. Priscian *Argent.*, 1532. *f.*

Ein mit Miniaturen versehenes Manuscript des Albucasis aus dem XIV. Jahrhunderte, welches die medicinische Facultät zu Montpellier besitzt, enthält denselben als Uebersetzung in die romanische Sprache; s. *Kühnholtz cours d'histoire de la médecine. Montpell. et Paris*, 1837. 8. *p.* 3. — Arabische Gedichte über Krankheiten und ihre Heilung von unserem A. sollen sich in der leidener Biblio-

thek finden, und eine Uebersetzung seiner Lehre von den Augenkrankheiten ins Hebräische besass De Rossi (*Catal. ragion. III.* 149.) und zwei verschiedene hebräische Uebersetzungen davon giebt der Bodley'sche Katalog an.

§. 99.

ابو مروان بن زهر

ABU MERVAN BEN ZOHR.

(Abimeron Avenzoar.)

Aus einer berühmten arabischen Familie in Spanien, welche eine Anzahl Gelehrter aus allen Fächern hervorgebracht hat und deren Glieder sämmtlich den Familiennamen Ebn Zohr al Ijâdi zu Ehren eines berühmten Ahnherrn aus dem alten arabischen Stamme Ijâd Ben Nezâr führten, der um das Jahr der Hedschra 330 (J. n. Chr. 912) in Spanien eingewandert war. — Unser Abu Mervân war gebürtig aus Hosnalzahr oder Penaflor bei Sevilla, stand zuerst in Diensten der Mulatthemier und als diese durch Abd al Mumin verdrängt wurden, trat er in die Dienste dieses Herrschers und ward von ihm mit Ehren und Gaben reichlich bedacht. Er starb zu Sevilla im Jahre der Hedschra 557 (J. n. Chr. 1162). Sein Hauptwerk ist

التيسير (*alteisir*) *facilitatio s. adjumentum* (*scilicet regiminis et medelae*),

ein praktisch-medicinisches Handbuch, nicht ohne eigenthümliche Ansichten und Rathschläge. Es ist arabisch nicht gedruckt, erschien aber mehrmals latein. (angeblich aus einer im Jahre 1280 von dem jüdischen Arzte Jacob gemachten hebr. Uebersetzung) mit des Averroes Colliget zusammen.

Lateinische Uebersetzungen:

Venet., 1490. f., impr. per J. de Forlivio et Gregor. fratres, die 4. Januar.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 70 Zeil., 4 ungezählte, 40 und 64 gez. Blätter. Titel Bl. 1 a: *Abumeron. Auenzohar.*, hierauf Capitelverzeichnisse vom Teisir und Colliget. Bl.

5a: *In nomine domini amen. Incipit liber theicrisi dahalmodana vahaltadabir etc.*, Bl. 44a: *Explicit liber Avenzoar.* Bl. 45a: *Colliget Auerroys*, Bl. 46a: *Incipit liber de medicina Auerrois: qui dicitur colliget etc.* Bl. 108 Schlussschrift: *Expliciunt tractatus artis medicine famosissimorum virorum Albumeron Auenzohar et Auerroys studiose correctos Impressi Uenetijs per Joannem de forliuio et Gregorium fratres. Anno etc.* Hierauf Lagenregister und Druckerstock. (*Hain repert. bibl. n.* 2186.)

Venet., 1496. f., impr. arte Boneti Locatelli Bergomensis impensis Octaviani Scoti, civis Modoetiensis, ultimo Maji.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl, 108 Bl. Enthält den Teisir des Avenzoar nebst dessen Antidotarium und dem Colliget des Averroes, welches Bl. 45a beginnt, alles herausgegeben von Hi. Surianus. Titel: *Abhomeron Abynzohar Colliget Auerroys.*

Venet., 1497. f., impr. per Otinum papiensem de luna, decimo kalend. Januar.

Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 68 und 69 Zeil. Titel Bl. 1a: *Abhumeron Abynzoar Colliget auerrois;* Bl. 38a: *Completus est liber theyscir almudanar etc.*, hierauf des Avenzoar Antidotarium und Bl. 42b ein Brief des Surianus zu dessen Ausgabe des Colliget: *Hieronymus Surianus physicus domini magistri Jacobi suriani de Arimino Artium ac medicine doctoris preclarissi filius Lectori Salutem plurimam dicit*, worauf Bl. 43a das Colliget beginnt.

Venet., 1514. f., per Gregorium de Gregoriis.

Venet., 1530. f., cura heredum Octav. Scoti.

Lugd., 1531. 8., ap. Jacobum de Giunta.

Venet., 1553. f., ap. hered. Junt.

In allen vier Ausgaben zugleich mit des Averroes Colliget. (Auch *Venet.*, 1574. 8., *ap. Juntas.*)

Ein anderes Werk des Abu Mervan Ebn Zohr über die Heilung des Steines erschien in lateinischer Uebersetzung unter dem Titel: *Alguazir Albuleizor liber de curatione lapidis. Venet.*, 1497. *f.*

§. 100.

ابو الوليد محمد بن احمد بن رشد

ABUL WALID MUHAMMAD BEN AHMAD BEN ROSCHD.

(Averroës.)

Geboren zu Cordova, wo sein Vater und Grossvater Oberrichter waren, studirte zuerst die Rechtswissenschaften und wandte sich später zu dem Studium der Mathematik,

Philosophie und Medicin; sein Lehrer war vorzüglich Abu Dschafer Ebn Harun, und Ebn Zohr später sein berathender Freund. Er wurde Kadhi von Sevilla, dann von Cordova, gerieth, hochberühmt als Philosoph, in den Verdacht der Freidenkerei und starb zu Maroko nach kurzem Aufenthalte daselbst im Jahr der Hedschra 595 (J. n. Chr. 1198) hochbejahrt. Andere geben für sein Geburtsjahr das Jahr Christi 1149, für sein Todesjahr die Jahre Chr. 1206, 1217, 1225 an. Er ist in der Philosophie, wo er sich als eifriger Aristoteliker zeigte, wie er denn auch den Aristoteles am frühesten ins Arabische übersetzt haben soll, berühmter als in der Medicin, für welche letztere wir von ihm besitzen:

كتاب الكلّيّات *ketàb al kollijàt*, *liber universalis de medicina*,

ein ziemlich theoretisch gehaltenes System der Medicin nach aristotelischen Grundsätzen. Es ist arabisch noch nicht gedruckt, erschien aber in lateinischer Uebersetzung mehrmals mit dem Avenzoar; ferner mit Rhazes und Serapion jun. (*Argentor.*, 1531. *f.*, besorgt von Otho Brunfels, gedruckt bei G. Ulricher, s. S. 372), allein aber in folgender Ausgabe:

Venet., 1482. f., impr. per Laurentium de Valentia, die 5. Octobr.
Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 50 Zeil., 116 Bl. Bl. 1 a weiss, 1 b: *Me emitto (emito) quisquis medicinalem prudentiam adipisci plene desyderas: Auerois sum Colliget etc.* Bl. 2 a: *Incipit liber de medicina aueroys, qui dicitur coliget etc.* Die Schlussschrift steht Bl. 114 a: *Anno gratie domini.* 1482. *die* 5. *octobris: Deo dante. Finis impositus est huic aureo operi Aueroys philosophorum eximij diligenti cura emendato. Impresso uero Ueneeijs etc.* Hierauf Druckerstock, Index und Lagenregister. (*Hain repert. bibl. n.* 2189.)

Nächstdem schrieb Averroes auch Commentarien zu des Avicenna Canticum und zu mehrern Schriften des Aristoteles und Galen, die zum Theil in lateinischer Sprache gedruckt sind, so *Lugd.*, 1537. 4., *ap. Seb. Gryphium* und in der Ausgabe des Avenzoar und Averroes *Venet.*, 1553. *f.*, als *Collectanea de re medica*, *de sanitatis functionib.*, *de sanitate et de ratione curandor. morborum*, vgl. auch *Casiri I.* 193, 249, 268, 291, 298.

§. 101.

ربی موسی بن میمون (رمبم)

רבי משה בן מימון (רמבם)

RABBI MUSA BEN MAIMON (abgekürzt RAMBAM.)

(Moses Maimonides.)

Ein sehr berühmter rabbinischer Schriftsteller, aus einer angesehenen jüdischen Familie zu Cordova geboren im Jahr der Hedschra 534 (J. n. Chr. 1139), widmete sich zuerst der talmudischen Theologie, und wendete sich dann zu dem Studium der Philosophie und Medicin, in welcher Ebn Tofeil und Ebn Roschd seine Lehrer waren. Bei einer Bedrückung, welche Juden und Christen gemeinschaftlich unter Abd al Mumin Ben Ali in Spanien erlitten, beobachtete er eine Zeitlang die Gebräuche des Islam, bis er nach Fostat in Aegypten auswandern und dort sich wieder offen als Jude bekennen konnte. Hier lehrte er Philosophie, trat in die Akademie der Aerzte und lebte vom Juwelenhandel. Einen Ruf nach Askalon zu einem der christlichen Fürsten unter den Kreuzfahrern schlug er aus und trat als Leibarzt in die Dienste Salaeddins, der damals über Aegypten herrschte, und später in die seines Sohnes Almalek al Aziz. Er war als praktischer Arzt, und als Schriftsteller im Fache der Philosophie, Theologie und Medicin sehr thätig, gerieth aber zu Zeiten bei seinen Glaubensgenossen in den Verdacht abtrünniger Gesinnungen. Er starb im Jahr der Hedschra 605 (J. n. Chr. 1208). Von seinen vielen Schriften sind hier blos zu nennen:

Tractatus de regimine sanitatis ad Soldanum Saladinum, ein diätetisches Werk in Briefform an Salaeddin oder an dessen Sohn Almalek al Afdal, arabisch geschrieben, ins Hebräische übersetzt von Rabbi Moses Ben Samuel Ben Tibbon (hebr. gedruckt in Sam. L. Goldenberg *Sephr Kerem Chemed*, Prag, 1838. 8. Bd. *III.* S. 9—31.)

Aphorismi medici, medicinische Lehrsätze aus Galenos, ebenfalls arabisch geschrieben, hebräisch übersetzt von Rabbi Nathan Amathi.

Beide Schriften sind mehrfach lateinisch herausgegeben, so:

1) die Diätetik:

Florent., s. a. 4., ap. Sanct. Jacob. de Ripolis.

Titel: *Tractatus Rabi Moysi quem Soldano Babiloniae transmisit.* Röm. Schrift mit Sign., 23—26 Zeil., 40 Bl. (*Hain repert. bibliogr. n.* 10525.) Der Druck muss vor 1484 geschehen sein, denn in diesem Jahre hörte die genannte Druckerei auf.

Aug. Vindelicor., 1518. 4., ap. Sigism. Grimm.

Grimm war Arzt und Buchdrucker in Augsburg. (Auch in *Matth. de Gradi consilia*, *Venet.*, 1514. 1521. *f.*, *Lugd.*, 1535. *f.*)

Nach Wüstenfeld, p. 110. auch Venet. 1514. 1521. f. — Lugd. 1535.

2) die Aphorismen:

Bonon., 1489. 4., impensa Bened. Hectoris librarii, opera Platonis (de Benedictis) impressoris, 4. calend. Jun.

Bl. 1a: *Incipiunt alphorismi excellentissimi Raby Moyses secundum doctrinam Galieni medicor. principis*, 134 Bl., das letzte weiss. Angehängt sind aus derselben Officin *Johann. Damasceni aphorismi*, welche zu Ende eine gemeinschaftliche Schlussschrift jedoch ohne Datum haben. Röm. Schrift mit Sign. (*Hain n.* 10524.)

Basil., 1579. 8., ap. Henr. Petri. Nach Wüstenf. auch Venet. 1497. [illegible]

Auch mehrfach mit Rhazes Werken s. §. 86.

Des Galenos 16 Bücher vom Pulse soll er nebst einigen anderen Schriften in Auszüge gebracht, des Hippokrates Aphorismen commentirt, des Avicenna Kanon ins Hebräische übersetzt haben. — Nicht eigentlich medicinisch, aber in mancher Beziehung für die Medicin wichtig sind des M. Tractate: *Leges et ritus jejunandi Hebraeor.* (*hebr. lat. c. not. ed. J. Bened. Carpzow. Lips.*, 1662. 4.) und *De cibis vetitis* (*lat. c. not. ed. Marc. Wöldike. Hafn. et Lips.*, 1734. 8.). Der letztere Tractat ist ein Theil von des Maimon. *Jad chasaka i. e. Manus fortis.* Vgl. auch *Elies. Lazar. Sinaj. Kirschbaum Maimonidis, medici qui seculo florebat XII., specimen diaeteticum. Berol.*, 1822. 8.

Vgl. *Lebensgeschichte des Maimonides. Berlin*, 1793. 8. *Peter Beer Leben und Wirken des Rabbi Moses Ben Maimon. Prag*, 1834. 8. — S. auch *Sylvestre de Sacy* in der französischen Uebersetzung von Abdollatif *relation de l'Egypte appendix*, *p.* 490; *Mich. Berr* in *Magas. encycl. Janv.*, 1815; *Casiri I.* 293.

§. 102.

ابو محمد عبد اللطيف بن يوسف بن محمد

ABU MUHAMMAD ABDALLATIF BEN JUSUF BEN MUHAMMAD.

(Abdollatif.)

Er war geboren zu Bagdad im Jahr der Hedschra 557 (J. n. Chr. 1162), genoss dort den Unterricht in den philologischen und philosophischen Studien, besuchte die Academia Nidhamia zu Bagdad und wandte sich zu dem Studium der Alchemie und Medicin. In letzterer Wissenschaft studirte er vorzüglich den Avicenna, fasste aber bald eine Abneigung gegen denselben. Im Jahr der Hedschra 585 (J. n. Chr. 1189) begab er sich nach Mosul, wo er als Lehrer auftrat, ging aber schon im folgenden Jahre nach Damask, besuchte dann Jerusalem und das Lager von Akka, erhielt hier Empfehlungen nach Aegypten und begab sich nach Kahira, wo er die Bekanntschaft des Moses Ben Maimon (§. 101) und des Gelehrten Abul Kâsin al Schârii machte. Darauf begab er sich nach Jerusalem, welches Salaeddin eben erobert hatte, erhielt von demselben eine Anstellung an der grossen Moschee zu Damask, wo er Vorträge hielt und bis zu dem Tode des Salaeddin blieb, nahm alsdann bald eine Anstellung in Kahira an, wo er nun als Lehrer und beschäftigter Arzt lebte. Nachdem er Jerusalem noch einmal besucht und daselbst Vorlesungen gehalten hatte, ging er im Jahr der Hedschra 604 (J. n. Chr. 1207) nach Damask, reiste dann nach Haleb und kehrte nach mehrfachen Reisen in Kleinasien dahin zurück im Jahr der Hedschra 626 (J. n. Chr. 1229.) End-

lich unternahm er die Pilgerreise nach Mekka, starb aber auf derselben schon in Bagdad im Jahr der Hedschra 629 (J. n. Chr. 1231).

Von den 166 Werken, welche Abu Oseibiah von ihm anführt und unter welchen viel medicinische sind (*Wüstenfeld arab. Aerzte* S. 126), ist nur ein einziges gedruckt, nämlich

Compendium memorabilium Aegypti,

ein Werk über die Denkwürdigkeiten von Aegypten, welches er selbst aus seinem grösseren aus 13 Büchern bestehenden Werke über dieses Land ausgezogen und zu diesem kleineren in 9 Abschnitten verarbeitet hat; er nannte es: Nützliche und belehrende Betrachtungen über die Sachen, welche der Verfasser in Aegypten gesehen und die Ereignisse, von denen er selbst Zeuge gewesen ist. Es handelt von der Beschaffenheit Aegyptens im Allgemeinen, von den Pflanzen und Thieren daselbst, von den Alterthümern, von den Gebäuden und Schiffen, von den Speisen der Aegypter, von dem Nil, von den Jahren der Hedschra 597 und 598 (J. n. Chr. 1200 und 1201), welche in Aegypten durch eine schreckliche Hungersnoth ausgezeichnet waren.

I. *Ausgaben.*

a) *arabisch:*

Tubingae, 1789. 8., ap. J. G. Cotta.

Erster schon im Jahre 1782 von White zu Oxford veranstalteter Abdruck des arabischen Textes, der dem Prof. Paulus bei einem Besuche in Oxford von White überlassen wurde, um ihn in Deutschland mit einer Vorrede herauszugeben. Titel: *Abdollatiphi compendium memorabilium Aegypti arabice e codice mso Bodleiano edidit D. Joseph White, praefatus est H. Eberh. Glo. Paulus;* 8 und 157 S. Der Abdruck ist nach der einzigen Handschrift gemacht, die man von Abdollatif kennt und für ein Autographum gehalten hat, was jedoch Paulus, White und Sacy leugnen; sie kam durch Ed. Pococke nach England und ist geschrieben zu Kairo im Jahr der Hedschra 600, nach Chr. 1203.

b) *arabisch-lateinisch:*

Oxonii, 1800. 4., ed. Jos. White, typis Clarendonianis.

Arabischer Text mit gegenüberstehender lateinischer Uebersetzung (von welcher die ersten 3 Capitel des ersten Buches und der An-

fang des vierten dem jüngern Pococke angehören, von dessen Uebersetzung noch ein Fragment zu Ende mitgetheilt wird), und erläuternden Noten, die besonders im Grammatischen ungenügend sein sollen. Mit Abdollatif's Leben aus Abu-Oseibiah (lateinisch) und einem Anhange. Der Titel ist: *Abdollatiphi historiae Aegypti compendium, arabice et latine partim ipse vertit, partim a Pocockio versum edendum curavit notisque illustravit Jos. White*, 32 und 321 S. Die in dieser Ausgabe weggelassene Vorrede des Abdollatif ist in der Uebersetzung von Sacy (S. 533) arabisch mitgetheilt und in den Vorstücken (S. 22) französisch übersetzt.

II. *Uebersetzungen.*

a) *deutsch:*

Halle, 1790. 8., im Verlag des Waisenhauses.

Titel: *Abdallatif's eines arabischen Arztes Denkwürdigkeiten Egyptens, aus dem Arabischen übersetzt und erläutert von Sm. F. Günther Wahl.* Die Uebersetzung ist nach der tübinger Ausgabe, nicht sorgsam und treu genug, gemacht, die zahlreichen Noten sind aber nicht ohne Werth, so wie die drei Anhänge S. 20, 111, 236. W. war königlicher Dolmetscher der orientalischen Sprachen und Professor zu Halle.

b) *französisch:*

Paris, 1810. 4., chez Treuttel et Würtz, de l'imprimerie impériale.

Titel: *Relation de l'Egypte par Abd-Allatif, médecin arabe de Bagdad; suivie de divers extraits d'écrivains Orientaux et d'un état des provinces et des villages de l'Egypte dans le XIV. siècle, le tout traduit et enrichi de notes historiques et critiques, par Silvestre de Sacy.* Vorzüglich geschätzte Arbeit sowohl in sachlicher als sprachlicher Rücksicht und nach dem mit einer genauen Abschrift des Manuscripts nochmals verglichenen Whiteschen Texte gemacht; 24, 752 S. und 1 Bl. Errata. Für die botanischen, zoologischen und anatomischen Sachen sind Desfontaines, Geoffroy St. Hilaire und G. Cuvier zu Rathe gezogen worden. Im Anhange die arabische Vorrede des Abdollatif, das Leben desselben von Abu Oseibiah und andere Auszüge aus arabischen und syrischen Schriftstellern und eine Nachweisung über die erläuterten hebräischen, chaldäischen, syrischen, arabischen, persischen, türkischen und koptischen Worte in den Ursprachen.

Vgl. *Th. Hunt progr. on the work of Abdollatif. Oxford*, 1746. 4. (Der jüngere Edward Pococke hatte eine lateinische Uebersetzung des Abd. beinah vollendet, von welcher auch bei seines Vaters Tode im Jahre 1691 ein kleiner Theil, 96 S. in 8., gedruckt wurde; die Uebersetzung kam in die Hände eines D. Hyde, der sie mit Noten herausgeben wollte, später gelangte sie an Th. Hunt, welcher ebenfalls den Plan zu einer Herausgabe fasste und bekannt machte, aber nicht ausführte. Dieselbe Uebersetzung in einer andern Handschrift scheint Jos. White erhalten zu haben.)

Jo. Mousley Abdollatiphi Bagdadensis vita auctore Ibn Abi Osaiba, e codd. mss. Bodlejanis descrips. et lat. vert. Oxon., typ. Clarendon., 1808. 4. (die Lebensbeschreibung selbst ist in der Sacy'schen Uebersetzung arabisch und französisch zu finden S. 457 und 534.)

Sylvestre de Sacy notice de l'ouvrage intitulé: Abdollatiphi historiae Aegypti compendium arab. et lat. ed. Jos. White. Paris, 1803. 8. (Bericht über die im Jahre 1800 erschienene arab.-latein. Ausgabe, vgl. *Magaz. encyclop. année* 8, *Tom. VI*, *p.* 289, 452.)

§. 103.

ابو محمد عبد الله بن احمد ضياء الدين ابن البيطار

ABU MUHAMMAD ABDALLAH BEN AHMAD DHIAELDIN EBN ALBEITHAR.

(Albeithar.)

Ein Spanier aus Malaga oder aus dem Dorfe Benana bei Malaga gebürtig, (daher المالقى genannt) lebte später in Kahira und Damask am Hofe des Khalifen Alkhamel Muhammad Ben Ali Bekr Ben Ajub, eben so bei dessen Sohne Alsalah Nedschmeddin Ajub. Im Jahr der Hedschra 633 (J. n. Chr. 1235) lernte ihn Abu Oseibiah in Damask kennen. Er hat der Naturgeschichte und besonders der Pflanzenkunde wegen weite Reisen in Griechenland und Kleinasien gemacht, scheint bei seinen Forschungen besonders von dem Studium des Dioskorides ausgegangen zu sein, aber auch in der Natur selbst die Pflanzen eifrig studirt zu haben. Er starb zu Damask im Jahr der Hedschra 646 (J. n. Chr. 1248) und hinterliess unter andern:

كتاب الجامع الكبير *Liber magnae collectionis (simplicium alimentorum et medicamentorum) simplicia medicamentorum et ciborum continens*,

eine Arzneimittel- und Nahrungsmittelkunde in alphabetischer Ordnung aus griechischen und arabischen Schriftstellern, be-

sonders aus Dioskorides und Galen compilirt. Die besten arabischen Handschriften sollen in Oxford sein, zwei befinden sich in Hamburg. Benutzt wurde das Werk bereits von Bochart, Golius, Reiske, Sacy, in ärztlicher Hinsicht besonders von den jüdischen und italienischen Aerzten des Mittelalters. Die angeblich von Galland gemachte Uebersetzung hat sich nicht gefunden (*Casiri I.* 276; *Dietz I.* 25), wohl aber sind spanische handschriftlich im Escorial oder in Madrid.

Deutsche Uebersetzung:

Stuttgart, 1840. gr. 8., in der (Ludwig) Hallberger'schen Verlagshandlung.

Titel: *Grosse Zusammenstellung über die Kräfte der bekannten einfachen Heil- und Nahrungsmittel von Abu Mohammed Abdallah Ben Ahmed aus Malaga, bekannt unter dem Namen Ebn Beithar. Aus dem Arabischen übersetzt von Joseph von Sontheimer, königl. württembergischen Generalstabsarzte.* Beigegeben ist in arabischer Sprache das Leben des Ebn Beithar nach Abu Oseibiah und Abulfeda, die Einleitung des Ebn Beithar und die Namen der Arzneimittel, alles Uebrige blos deutsch. Dieser 1. Band geht einschliesslich bis zu dem Buchstaben *Za*, so dass Zizafun der letzte Artikel ist. Beigegeben sind arabische Gewichte nach den Dispensatorien des Antari und Ebn Serapion und einige Anmerkungen (8, 16 und 592 S. und 1 Bl. Druckfehler.) Benutzt wurden die zwei hamburger Handschriften und zur Erläuterung besonders Sprengel, Forskael und Prosper Alpin.

Gedruckt ist ferner aus dem Werke des Ebn Beithar:

1) die Vorrede arabisch-lateinisch bei *Casiri I.* 278, und arabisch-deutsch bei Sontheimer jedoch etwas abweichend,

2) die ersten beiden Buchstaben (*Elif*, *Be*) auszugsweise arab. latein. in *F. Reinhold Dietz analecta medica. Lips.*, 1833. 8., *I.* 27;

3) das Capitel über die Limonen (Citronen) latein. übersetzt von Andreas Alpagus: *Ebn Bitar de malis limoniis. Venet.*, 1583.; *Paris.*, 1602. 4.; *Cremona*, 1758. 4. mit Paul Valcarenghi's Commentar.

Das Leben des Ebn Beithar von Abu Oseibiah beschrieben findet sich arabisch-latein. in *Dietz analecta medica I. p.* 16. und bei der Sontheimer'schen Uebersetzung. Vgl. auch *Casiri I.* 275—280; *Assemani codd. Nan. II.* 248.

§. 104.

ابن ابى اصيبعة

EBN ABU OSEIBIAH.

(Oseibiah.)

Der Sohn eines Augenarztes (Sadideddin Ben Chalifa oder Ebn Abu Sabiah Ben Junas Ben Abulkasem Ben Chatifah) und Neffe des Vorstehers vom Collegium der Augenärzte zu Damask Raschideddin Abu'l Hassan Ali. Er war geboren im Jahr der Hedschra 600 (J. n. Chr. 1203), genoss den Unterricht seines Vaters und Onkels in der Medicin, in der Philosophie den des Philosophen Radhieddin, wirkte später als Arzt im Krankenhause des Malek al Nasr zu Kahira, wurde im Jahre der Hedschra 635 (J. n. Chr. 1238) Arzt des Emir Azeddin zu Sarkhad und übte endlich zu Damask die Heilkunst aus, wo er sie auch lehrte. Er starb zu Sarkhad im Jahr der Hedschra 668 (J. n. Chr. 1269), angeblich über 70 Jahr alt, was indess mit obigem Geburtsjahre nicht stimmt. Ausser einer Sammlung medicinischer Erfahrungen und Beobachtungen, hinterliess er ein für die Geschichte der Medicin wichtiges Werk

> عيون الانباء فى طبقات الاطباء *fontes relationum de classibus medicorum*,

welches Lebensbeschreibungen berühmter Aerzte enthaltend dieselben in folgende 15 Capitel vertheilt: 1) Vom Ursprung der Medicin; 2) von Aerzten, welche als Erfinder in der Heilkunst sich gezeigt haben; 3) von den Asklepiaden; 4) von Hippokrates und seinen Schülern, von Empedokles, Pythagoras, Sokrates, Platon, Aristoteles, Theophrast, Alexandros Aphrodisieus; 5) von den Zeitgenossen und Nachfolgern des Galen; 6) von den alexandrinischen und gleichzeitigen christlichen Aerzten; 7) von den Aerzten, die zu Muhammads Zeiten in Mekka und Medina und unter den Ommajaden zu Damask lebten; 8) von den Aerzten unter den Abbasiden; 9) von den Aerzten, welche die Schriften des

Hippokrates, Galen, Aristoteles, Porphyrios, Themistios und Alexandros von Aphrodisias in das Arabische übersetzt haben und von denen, auf deren Veranlassung diese Uebersetzungen gemacht wurden; 10) von den Aerzten in Irak, Mesopotamien und Dijarbekr, namentlich von den Aerzten unter den Buiten, Hamdaniden und den späteren Chalifen zu Bagdad; 11) von den Aerzten in Adscherbidschan, Chorasan, Fars, Mavara an Nahram u. s. w.; 12) von den indischen Aerzten; 13) von den Aerzten unter den Aglabiten, Ommaijaden, Molattschaminen und Mowachedinen oder von den Aerzten in Mauritanien und Spanien; 14) von den aegyptischen Aerzten unter den Thuluniden und den Fatimiten-Aliten; 15) von den Aerzten, welche am Hofe der Ejubiden und Mamlucken zu Damask und Haleb lebten oder von den späteren syrischen Aerzten. Die in den letzten neun Capiteln aufgeführten Personen finden sich namentlich und zwar nach der leidener Handschrift angegeben in J. Jac. Reiske *disp. miscellaneae aliquot observationes medicae ex Arabum monimentis. Lugd. Bat.*, 1746. 4. (s. *Reiske et Fabri opusc. med. ex monim. Arab. ed. Chr. Gfr. Gruner. Hal.*, 1776. 8. *p.* 46); es sind deren 325. Ein anderes Verzeichniss dieser Namen nach zwei oxforder HS. gab Nicoll in *Bibl. Bodley. ms. or. catal. II.* 131; beide Verzeichnisse stimmen nicht ganz überein, daher man eine doppelte Bearbeitung des Werkes von Abu Oseibiah annimmt. Eine Zusammenstellung beider Verzeichnisse mit Bezeichnung ihrer Abweichungen giebt Wüstenfeld (arab. Aerzte S. 133) und hier sind 399 Namen aufgeführt, welche in den letzten neun Capiteln enthalten sind.

Handschriftlich ist dieses Werk befindlich auf der Bibliothek zu Leiden in zwei verschiedenen Codices (*n.* 76, *Catal. bibl. Leid. p.* 444, *n.* 832; und *n.* 53, *Catal. ib. n.* 831) und eine andere (*Cod. Richianus*) im britischen Museum *n.* 7340; eine von Reiske gefertigte Uebersetzung davon ist in die Hände von Stephan Bernard in Amsterdam gekommen und befindet sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen.

Arabisch gedruckt ist aus dem Werke des Abu Oseibiah:

1) Das Leben des Abdollatif (s. §. 102) in der von Sylvestre de Sacy besorgten französischen Uebersetzung von Abdollatif's Werk über Aegypten, S. 534 fg., französisch ebendas. S. 457 fg. mit Noten. Auch einzeln *e codd. mss. Bodlejanis descrips. et lat. vert. Jo. Mousley, Oxon.*, 1808. 4.)
2) Das Leben des Ebn Dscholdschol (welcher über die im Dioskorides vorkommenden Arzneinamen und über die von ihm nicht abgehandelten Arzneien geschrieben hat) in der erwähnten Sacy'schen Uebersetzung des Abdollatif S. 549 fg., französisch S. 495 fg. mit Noten.
3) Das Leben des Ebn Beithar (s. §. 103) in *F. Reinhold Dietz analecta medica* (*Lips.*, 1833. 8.) *p.* 16 fg., nebst latein. Uebersetzung, und in *Jos. von Sontheimer's Uebersetzung des Ebn Beithar* (Vorstücke S. 5 fg.) nebst deutscher Uebersetzung.
4) Ein Stück aus dem Capitel über indische Aerzte, Cap. 12 des ganzen Werkes, in *Dietz analecta med. p.* 117 fg., mit lateinischer Uebersetzung.
5) Eine Erzählung von der Cur, welche der Prophet an einem am Durchfall leidenden Araber verrichtete (er rieth ihm Honig zu essen), in *Reiske et Fabri opusc. med. ex monimentis Arab. et Hebraeor. p.* 14 mit lateinischer Uebersetzung.
6) Eine Erzählung von Regeneration bei Fischen, aus dem Leben des Ebrahim Ben Fazarun, ebendas. *p.* 22 mit lateinischer Uebersetzung.
7) Das Sofidiplom seines Onkels Ali Ben Chalifa Ben Junas Alchazredschi aus Damask; ertheilt zu Damask im Jahr der Hedschra 625, J. n. Chr. 1228; mitgetheilt arab. und latein. in *Adler museum Cuficum* (*Rom.*, 1772. 4.; *Altona*, 1795. 4.) Bd. 2, S. 118.
8) Mehrere Stücke in dem lithographirten Anhange zu *Wüstenfeld arab. Aerzte und Naturforscher* S. 4 fg.

Ausserdem findet sich noch in der erwähnten Uebersetzung des Abdollatif von Sacy S. 490 ein Auszug aus

dem Leben des Moses Maimonides (s. §. 101) in französischer Sprache und eine Uebersetzung der Biographie des Gabriel Ben Baktischua جبريل بن بختيشوع ins Englische als Anhang zu den englischen Ausgaben von Freind's *history of physick.*

Vgl. über Abu Oseibiah Ed. Pococke zu Eutychius (Oxford, 1658, 1659. 4.); Reiske a. a. O. *observ. XVI*, S. 41—63; Sacy a. a. O. S. 478, wo einige Umstände seines Lebens nach Abulmahasen (handschriftlich auf der Biblioth. zu Paris) mitgetheilt werden; De Rossi *dizionar. degli autori arabi p.* 24.

§. 105.

ابن النفيس

EBN AL NEFIS.

(Annafis.)

Ein berühmter Arzt und Rechtsgelehrter, in Damask gebildet und der schafeïtischen Secte zugethan. Er starb im Jahr der Hedschra 687 oder 696 (J. n. Chr. 1288 oder 1296), nahe an achtzig Jahre alt. Er hinterliess unter anderen Schriften:

الموجز فى الطب *compendium medicinae*,

ein Auszug aus des Verfassers eigenem Commentar über den Kanon des Avicenna.

Ausgabe:

Calcutta, 1828.

Titel: *Moojiz-ool-Qanoon: a medical work by Alee Bin Abee il Huzm, the Karashite, commonly known by the name of Ibn-ool-Nufees.* (Wüstenfeld arab. Aerzte S. 147.)

§. 106.

عبد الرحمن
ABD' AL RAHMAN.

(Habdarrahman.)

Unter diesem Namen besitzen wir in lateinischer Uebersetzung gedruckt eine Abhandlung über die Kräfte der Arzneimittel, welche in drei Theilen von den Kräften der Thiere (und des Menschen), der Pflanzen und der Steine (es sind letztere *Jacut s. carbunculus*, *Margarita*, *Smaragdus*, *Coralium*, *Cyanus s. Turchina*) kurz und nicht ohne Beimischung von manchem Abergläubischen handelt, nie von den Aerzten sehr beachtet worden, auch wohl nicht für diese geschrieben zu sein scheint. Die erste Abtheilung dieser dreifachen Abhandlung ist wahrscheinlich der ديوان الحيوان (der Diwan der Lebendigen) des schafeïtischen Vielwissers Abul Fadhl Abd' al Rahman Ben Abu Bekr Ben Muhammad Dschelâleddin zu Siut in Aegypten, daher er auch Al Sojuti genannt wird. Derselbe war geboren zu Kahira im Jahr der Hedschra 849 (J. n. Chr. 1445) und starb im Jahr der Hedschra 911 (J. n. Chr. 1505). Vgl. Gust. Flügel in den wiener Jahrbüchern der Literatur 1832, Bd. 58—60, Anzeigeblatt.) Die beiden andern Abtheilungen gehören unbekannten Verfassern.

Lateinische Uebersetzung:

Paris., 1647. 8., ap. Sebast. et Gabr. Cramoisy.

Titel: *De proprietatib. ac virtutib. medicis animalium, plantar. ac gemmar. tractatus triplex nunc primum ex arabico idiomate latinitate donatus ab Abrahamo Echellensi, Maronita.* Der erste Theil (von den Thieren) nach einer arabischen Handschrift der Mazarin'schen Bibliothek und einer zweiten HS. der Bibl. der Patres Oratorii; die beiden andern Theile nach einer dem Herausgeber von Nicol. Melchisedek Thevenot mitgetheilten übersetzt. Zu Ende einige Noten des Herausgebers, der sich königl. Interpreten und Professor der syrischen und arab. Sprache zu Paris nennt, sie betreffen blos den dritten Theil oder die Steine. (Ob auch *Lond.*, 1649 oder *Lugd. Bat.* 1699?)

Perser und Armenier.

§. 107.

ابو منصور موفق بن على الهروى

ABU MANSUR MOVAFIK BEN ALI ALHERUI.

(Alhervi.)

Ein persischer Arzt des X. christlichen Jahrhunderts, welcher in persischer Sprache ein grosses Werk über Nahrungs- und Arzneimittel nach den ältern Quellen, namentlich nach Dioskorides, Paulos, Avicenna, Rhazes u. a., zum Theil auch nach indischen Schriftstellern verfasste, welches in der Hofbibliothek zu Wien ist. Vgl. *Jos. von Hammer codd. arab. pers. turc. biblioth. Vindobon.* Vindob., 1820. *p.* 10. *n.* 83. und *R(omeo). Seligmann über drei höchst seltene persische Handschriften.* Wien, 1833. 8. Unter Hammer's Leitung wurde eine Probe von Uebersetzung dieses Schriftstellers bekannt gemacht in folgender Schrift:

Vindob., 1830. 1833. 8., excudeb. Anton. de Schmid.

Titel: *Liber fundamentorum pharmacologiae, auctore Abu Mansur Mowafik ben Ali al herui, epitome codicis manuscripti persici Bibl. Caes. reg. Vienn. editi. Primus latio donavit Romeo Seligmann.* Ein zweiter Titel ist: *Diss. inaug. pharmacolog. historica de re medica Persarum — publicae disquisitioni submittit R. S.* (90 S.) Der zweite Theil, der 1833 erschien, hat zu dem Titel: *Lib. fundam. etc.* noch den Zusatz: *Accedunt notae ex codicib. manuscriptis persicis ineditis (auctore Nur eddin Muhammed Abdullah Schirasio et auctore Ali ben Husein el Ansari) nec non ex Lexico persico Burhani Kati, aliisque,* 112 S.

§. 108.

MECHITAR AUS HER.

Ein armenischer Arzt aus Her in Persarmenien gab im Jahr nach Christus 1184 ein medicinisches Werk unter dem Titel

Trost in Fiebern

heraus, welches aus den Schriften der berühmtesten griechischen, arabischen und persischen Aerzte zusammengetragen in 46 Capitel getheilt ist und die Fieber nach drei Rubriken ordnet: Schleimfieber und hektische Fieber, Faulfieber und Wechselfieber. Es handelt dieselben sowohl pathologisch als therapeutisch ab und führt seine Quellen an. Mechitar scheint der einzige bekannte medicinische Schriftsteller Armeniens zu sein. Er selbst sagt in der Vorrede: „Ich Mechitar aus Her, der geringste unter den Aerzten, der ich von Jugend auf Liebe zur Wissenschaft und besonders zur Arzneikunde hatte und kundig bin der Literaturen der Araber, Perser und Hellenen, ersah aus dem Lesen der Schriften dieser Völker, dass sie in der Arzneikunde von den vorzüglichsten Meistern ausführliche und vortreffliche Werke besitzen. Unter den Armeniern findet man im Gegentheile nichts Vorzügliches dieser Art, ein blosses Compendium ausgenommen, das noch dazu unvollständig und ungeordnet aus hie und da zusammengetragenen Excerpten besteht. Ich nahm mir deshalb vor, nach meinen Kräften in diesem Werke auf eine kurze Weise die drei Gattungen der Fieber sorgfältig und nach den Erfahrungen früherer Aerzte zu beschreiben. Alles andere die Arzneikunde betreffende habe ich weggelassen und blos über die drei Gattungen der Fieber gesammelt, das Gesammelte sodann ins Armenische übersetzt u. s. w. Ich habe dieses Buch übersetzt und geschrieben im Jahre n. Chr. Geb. 1184, im Jahre der Armenier 633, unter dem Patriarchat des heiligen Catholicus der Armenier, des Herrn Gregorius, des Sohnes des Basil, des verehrten Fürsten der Pahlawunier, der die Ursache ist dieser Schrift.“

Ausgabe:

Wenedig, 1832. 8., i dparani serboin Lazaru.

Titel: *Mechitaray pescheschgapedi Heradwoi' tschermanz mechitarutiun.* Gedruckt nach einer in der königl. Bibliothek zu Paris befindlichen Handschrift in der zu Venedig schon vom Jahre 1565 an bestehenden, seit 1717 daselbst auf der dem Mechitaristencollegium geschenkten Insel S. Lazaro fortgesetzten armenischen Druckerei. (151 S.)

Vgl. *C. F. Neumann Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur.* (Leipz., 1836. 8.) S. 164 fg. und *wiener Jahrbücher der Literatur*, 1833, Bd. 62, S. 69 fg.

IV.

SAMMLUNGEN UND LEXICA.



§. 109.

UEBERSICHT.

Nachdem wir die drei Hauptabtheilungen der ältern medicinischen Literatur, die griechischen, lateinischen und arabischen Aerzte, in ihren Erzeugnissen kennen gelernt haben, wird es nicht unnütz sein, noch zwei Hülfsmittel für dieses Studium einer besondern Betrachtung zu würdigen, so weit dies mit der Hauptbestimmung dieses Werkes sich verträgt. Es sind dies die Sammlungen medicinischer Schriften, und die medicinischen Lexica, beides Collectivwerke in sehr verschiedenen Richtungen, beides dem gelehrten Arzte unentbehrliche Hülfsmittel. Aber nur in grosser Beschränkung kann hier von beiden gehandelt werden.

Von Sammlungen medicinischer Schriften können nur die wichtigern, und unter diesen vorzugsweise diejenigen hier aufzuführen sein, welche medicinische Schriften aus jenem Zeitabschnitte enthalten, dem dieses Werk gewidmet ist. Jede Sammlung dieser Art trägt den Begriff eines zusammengehörigen Ganzen auf ihren Inhalt über, wenn gleich das denselben zusammenhaltende Band ein sehr verschiedenes sein kann: bald die Sprache allein, bald das Zeitalter der Schriftsteller, bald der von ihnen abgehandelte Gegenstand, bald die Brauchbarkeit für bestimmte Zwecke und für bestimmte Zeiten; zu allem diesen liefern schon die hier aufgeführten Sammlungen hinlängliche Belege. Es ergiebt sich daraus, dass diese Sammlungen selbst nicht unwichtige Erscheinungen in der Literargeschichte der Medicin sind, dass sie das Bedürfniss, die Forderung, den Geist eines bestimmten Zeitpunctes treuer ahnen lassen, als selbst die Heraus-

gabe eines einzelnen alten Schriftstellers. Denn hängt die letztere meistens von der Musse, oder dem glücklichen Funde oder der besondern Vorliebe eines Gelehrten ab, ohne irgend ein bestimmt gefühltes Bedürfniss anzudeuten, so setzt dagegen das Erscheinen einer Sammlung die genannten Ursachen weit weniger, als eine allgemeine Theilnahme voraus. So enthält die Articella gleichsam den Inbegriff dessen, was man von ärztlichen Schriftstellern des Alterthumes im späteren Mittelalter brauchte, und ihr steht die Ketham'sche Sammlung als ein ähnlicher Inbegriff desjenigen gegenüber, was man von neuern und spätern ärztlichen Schriftstellern damals vorzugsweise benutzte. Geringeren Werthes, aber eben so bezeichnend sind die Sammlungen des Caesarius und Heyll, so wie Kraut's Experimentarius. Der eigentlichen Medicin des Alterthumes besonders zugewendet, zunächst aber dem praktischen Bedürfnisse genügend, sind die etwas flüchtig besorgte Aldinische und die mit mehr Fleiss und in grösserer Vollständigkeit gearbeitete Stephanische Sammlung, ihr ahmte die an Reichthum, gelehrter und sorgfältiger Bearbeitung weit unter ihr stehende Haller'sche Sammlung mit wenig Erfolge nach und in neuester Zeit die gleich Anfangs stockende medicinisch-classische Bibliothek der Franzosen. Die Sammlungen des Crassus und Rivinus, noch mehr die von Ackermann, Bernard, Matthiae, Dietz und Ermerins enthalten selbstständige kritisch-historische Arbeiten zur alten und mittlen Medicin und haben daher einen bleibenden Werth für diese Studien. Die auf alle griechische Aerzte gerichtete Kühn'sche Sammlung hat durch den Tod ihres Begründers ihre Unterbrechung gefunden, so wie C. W. Fickel's Biblioth. med. bis auf einen Conspectus medicinae veteris ad Hippocr. usque aetatem (61 S.) ganz unausgeführt geblieben ist. Die übrigen Sammlungen verfolgen bestimmte Zwecke, gerichtet auf einzelne Doctrinen, wie allgemeine Naturlehre und Naturgeschichte, Physiognomik, Diätetik, Pyretologie, Chirurgie, Gynäkologie, Balneologie, Zooiatrik. In alle diese Sammlungen ist zum Theil viel kritisches und historisches Wissen niedergelegt worden und manche müssen als werthvolle Ausgaben einzelner Schriftsteller betrachtet werden, wenn gleich

nicht jede und auch in den bessern nicht alles als Original-arbeit gelten kann.

Noch strenger musste die Auswahl der hier aufzunehmenden medicinischen Lexica sein. Auch hier konnten nach dem oben aufgestellten Grundsatze nur diejenigen berücksichtigt werden, welche die alten Schriftsteller erläutern, oder aus ihnen geschöpft sind. Und hier begegnet uns zunächst die nicht unwichtige Bemerkung, dass alle medicinische Lexikographie sich aus dem Studium der alten Aerzte, und dem Bestreben entwickelte, ihre dunkeln oder veralteten Ausdrücke zu erklären. So ging das älteste medicinische Lexicon, das wir besitzen, das des Erotianos (s. oben S. 74) aus dem Bestreben hervor, die schwer verständlichen Ausdrücke des Hippokrates zu erläutern, nicht minder das Galen'sche Werk ähnlichen Inhaltes (S. 106), und eines der besten Hülfsmittel dieser Art, die Arbeit des Foesius (S. 37) hat ganz dieselbe Aufgabe, nur auf unendlich umfassendere Weise, zu lösen versucht. Das Werk des Camerarius, über den Kreis der ärztlichen Schriftsteller hinaus sich verbreitend, und das Dictionarium des gelehrten Henr. Stephanus gehen denselben Weg: durch Zusammenstellung der von den alten Autoren gebrauchten Worte und Redensarten selbst, den Sinn des fraglichen Wortes auf praktisch erläuternde und beglaubigte Weise festzustellen. Diese Weise hält unter der Unzahl neuerer Lexikographen der Medicin der einzige Hebenstreit, wenn gleich nur auf beschränkterem Felde, fest; alle andern, den gelehrten Gorräus und noch weit mehr den fleissigen Castelli an ihrer Spitze, streben nach möglichster Vollständigkeit in der Zahl der erklärten Kunstausdrücke, und so ist die medicinische Lexikographie fast bis zum flinken Index der ärztlichen Terminologie neuerer Zeit herabgesunken, ihrer eigentlichen Quelle, der alten Aerzte, gänzlich vergessend. Daher mussten denn alle diese reichen Vorrathskammern gedolmetschter Kunstausdrücke hier übergangen werden, da sie in gar keiner Beziehung zur Bücherkunde der ältern Medicin, dem einzigen Zwecke dieses Handbuches, stehen. Eben so konnten diejenigen Lexica hier keinen Platz finden, bei welchen die lexicalische Anord-

nung blos als Fachwerk für die Anordnung von Realkenntnissen dient, und welche daher, schon ihrer Anlage nach, keine Ansprüche darauf machen, Erläuterungsschriften der alten Aerzte zu sein. Nur zwei medicinische Lexica der neuesten Zeit durften hier nicht übergangen werden, weil sie sich als kritisch-etymologische Wörterbücher nicht nur ankündigen, sondern auch Kritik und Etymologie der medicinischen Kunstausdrücke wirklich zu ihrem Hauptgeschäfte machen, wenn gleich die von beiden dabei verfolgte Richtung eine ganz verschiedene ist und die alten Aerzte selbst dabei weniger bedacht sind, als man es wünschen und erwarten sollte.

§. 110.

ARTICELLA.

S. l. e. a. f.

Erste, sehr seltene Ausg. mit goth. Drucke im Texte und kleinerem römischen Drucke in dem um den Text gestellten Commentar; mit Sign., ohne Blattzahl, Titel und Schlussschrift. Enthält: *Isagoge Joannitii*, *Philarcti l. de pulsib.*, *Theophili l. urinarum*, *Hippocrat. aphorismi cum commentario Galeni ex arab. latine verso a Constantino Africano monacho*, *liber prognosticorum* (*Hippocr.*) *cum commentario*, *liber de regimine acutor.* (*Hipp.*) *cum commentario Galeni*, *Galeni microtecchnon cum commentario Haly* (*Rodoam* s. oben §. 95); also 7 Schriften, alle in lateinischer Sprache des Mittelalters. Zu Ende: *Explicit Commentum Haly Supra Tegni Ga.* Diese Ausgabe scheint einer handschriftlichen Nachricht zu Folge vor 1479 gedruckt zu sein, s. *Fossi catal. codd. saec. XV. bibl. Magliabech. I.* 787.

Venet., 1483. f., impr. per Hermannum Lichtenstein Coloniensem, quarto kalend. Apriles.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, grössere und für den Commentar kleinere Schrift, letztere zu 65 Zeil.; 212 Bl. Der Titel fehlt auf Bl. 1a und der Inhalt steht Bl. 1b: *In hoc praeclaro libro sunt ista opera. Primo est liber Johannitij qui dicitur isagoge in greco. Secundo libellus de pulsibus philareti. Tertio est libellus Theophili de vrinis. Quarto sunt Hippocratis aphorismi in ordinem collecti. Quinto sunt aphorismi ejusdem cum commento Galieni. Sexto liber pronosticorum ejusdem diuisus in tres particulas. Septimo liber regiminis acutorum continens quattuor particulas. Octavo est liber epidimiarum hip. cum commento viij particulas continens. Nono est libellus hippo. qui intitulatur de natura fetus. Decimo liber Galieni qui dicitur tegni siue ars parua. Undecimo libellus Gentilis de fulgineo de diuisione* (*libror. Galeni*). *Duodecimo libellus de lege hip. et libellus qui dicitur jusjurandum.* Bl. 2a: *Incipiunt isagoge Johannitii ad tegni*

Galieni primus lib. medicine. Zuletzt hinter dem Eid des Hippokrates: *Expletum est opus hoc praeclarum artis medicine nominatum Artisella Hippocratis: quam diligentissime accuratissimeque emendatum per dominum Franciscum Argillagnes de Ualentia: artium et medicine doctorem insignem: impressum Uenetijs summa cura ac sollicitudine Hermanni lichtenstein etc.* Hierauf noch ein Brief des Franc. Argillagnes an den Leser und auf der Stirnseite des letzten Blattes: *Incipit tabula super libros Tegni etc.* Diese von Franc. Argillagnes aus Valencia besorgte Ausgabe enthält hiernach 13 verschiedene Schriften: *Joannitii isagoge* (s. oben S. 338), *Philaretus de pulsib.* (S. 139), *Theophilus de urinis* (S. 139), *Hippocratis aphorismi* ohne Commentar und mit dem des Galen., *Hipp. prognosticon*, *de diaeta acutor*, *lib.* (*sextus*) *epidemion* mit Commentar, der aber wenigstens in den späteren Ausgaben fehlt, *de natura pueri* (§. 2 und 25), *Galeni ars medica s. parva* (s. oben S. 104), *Gentilis Fulginatis lib. de divisione libror. Galeni*, *Hippocratis lex et jusjurandum.* Zugleich sieht man, dass die Bezeichnung dieser Sammlung durch den Namen *Articella* wegen des Joannitius Commentar über *Galeni microtechne* und wegen dieses Galenischen Buches selbst gewählt ist und ebenfalls *Ars parva* bedeuten soll, fälschlich wird er durch *Artis cella* von Manchen gedeutet. (*Hain repert. bibliogr. n.* 1869.)

Venet., 1487. f., impr. per Baptistam de Tortis, die 20. Augusti.

Goth. Druck mit Sign., 212 Bl.; enthält dieselben Schriften wie die vorige Ausg. und auch des Argillagnes Brief. Hinter dem Jusjurandum die Schlussschrift: *Explicit hypocratis jusjurandum in cujusdam sui libri principio inventum: et e greco in latinum conuersum per Petrum paulum vergerium faciatum. Uenetijs etc.* (Ob vorher *ibid.* 1485. *f.?*)

Venet., 1491. f., impr. per. Philippum de pinzis de Caneto, die 26. Septembr.

Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, grössere Schrift für den Text, kleinere für den Commentar, letztere 71 Zeil.; 194 Bl. Der Titel *Artesela* steht Bl. 1a; Bl. 1b: *Gregorius a vulpe vincentinus Magnifico domino Marino Georgio. omni disciplinarum genere eruditissimo. S. P. D.*; zu Ende des Briefes: *Ista sunt opera que in hoc preclaro libro continentur. Primo est liber etc.* Bl. 2a: *Incipiunt isagoge Joannitij etc.* Schlussschrift hinter dem Lagenregister: *Impressum Uenetijs etc.* und Druckerstock mit *P. PIII.* Auf der Stirnseite des letzten Blattes: *Incipit tabula super libros Tegni etc.* Der Inhalt ist der der vorigen Ausgabe; doch scheint zu dem *Lib. prognost.* eine zweite Uebersetzung hinzugekommen zu sein, denn es heisst dabei *cum translatione nova et antiqua.* Diese Ausgabe scheint die erste von Gregorius a Vulpe besorgte zu sein. (*Hain n.* 1871.)

Venet., 1493. f., impr. per Bonetum Locatellum expensis Octaviani Scoti.

Goth. Druck mit Sign., dieselben Schriften wie in der vorigen Ausgabe und auch der Brief des Gregorius a Vulpe. Titel: *Artisella.* (*Panzer ann. typogr. III.* 334.)

Venet., 1500. f., impr. per Joann. et Gregor. de Gregoriis fratres.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl; Text mit grösserer Schrift von 52 Zeil. in 2 Col., der umstehende Commentar mit kleinerer Schrift von 66 Zeilen, 188 Bl. (1 ungezähltes, 136 und 49 gez. und 2 ungez.); Bl. 1a: *Articella. Ista sunt opera que in hoc etc Primo est liber etc.* Bl. 1b der Brief des Gregorius a Vulpe an Marinus Gregorius aus der Ausgabe von 1491, mit welcher auch der Inhalt übereinkommt. Bl. 2a: *Incipiunt isagoge etc.* Schlussschrift Bl. 187a hinter dem Jusjurandum: *Impressum Uenetijs etc.*, hierauf *Tabula.* Bl. 188b Lagenregister und Druckerstock. (*Hain n.* 1873.)

Lugduni, 1505. 8., impr. per Franc. Fradin.

Der Inhalt ist von den früheren abweichend: *Joannitii isagoge, Philaretus de pulsib., Theophilus de urinis, Hippocratis aphorismi a Theodoro Gaza e greco in latinum de novo translati, Hippocr. aphorismi cum tribus libris prognosticorum et quatuor regiminis acutorum, techne Galeni, aphorismi Hippocratis ad unamquamque aegritudinem collecti, Jo. Damasceni aphorismi* (s. oben S. 337, 347), *flosculi medicinales ex Cornelio Celso extracti*, folglich fehlt manches in den frühern Ausgaben Enthaltene, manches ist aber auch neu hinzugekommen.

Papiae, 1506. 8., per Jacob. de Burgofranco, impr. Barthol. de Morandis.

Goth. Druck mit Sign. ohne Blattzahl, 44 Zeil. Auf der Stirnseite des ersten Blattes ein Holzschnitt, Cosmas und Damianus vorstellend, auf der Rückseite der Inhalt mit dem der folgenden Ausgabe übereinstimmend, am Ende ein Brief des Rusticus Placentinus, den wir bei der nächsten Ausgabe mittheilen.

Venet., 1507. 8., impr. per Petr. bergomensem de quarengiis, die 13. mens. Jul.

Goth. Druck mit Sign. ohne Blattzahl, und Custos, 44 Zeil., 280 Bl.; auf Bl. 275b der Aderlassmann; Bl. 279b Schlussschrift und Lagenregister; Bl. 280a der Brief des Rusticus Placentinus, *theoricae medicinae in Ticinensi gymnasio lector ordinarius*, an den Arzt *Ambrosius varisius rosatus*, welcher Brief wohl schon in der vorigen Ausgabe steht: *Vide quid nos antiquitati, quantum nobis antiquitas debet. Illa scriptis suis et voluminibus effecit ut nobis nullus labor componendi reliquus esset: adeo quae ipsius naturae involucris tegerentur diligentissime persecuta. Nos vero satis habemus si antiquorum dicta a mendositate ob librariorum incuriam quae plurima est vendicemus et hujus saeculi hominibus ea ratione qua possumus consulamus. In hanc igitur curam incumbens cum nuperrime Lugduni vetustissimi medici Hippocratis et sui fidelissimi interpretis Galeni libellus esset impressus, qui a nostris hodie parvae artis nuncupatur; egi cum Bartholomeo Morando* (dem Drucker der vorigen Ausgabe) *Bernardini Scoti viri in arte impressoria industrii diligenti ac fido procuratori, qui illud idem cupiebat, quo liber carior omnibus et utilior fieret, ut omnes medicinae partes quae theoricae et practicae in nostro gymnasio* (i. e. Ticini s. Papiae) *quotannis ordinarie leguntur, nova impressione et brevissimo quodam compendio excuderet ut tota medica ars veluti encheridion haberetur. Res itaque ex sententia successit, liber ipse jam oculos*

hominum et lucem expostulat etc., woraus man sieht, dass Rusticus Placentinus die pavienser Ausgabe besorgt habe. Der Inhalt ist (nach dem Werke selbst bestimmt, denn das Inhaltsverzeichniss Bl. 1a ist nicht vollständig): *Isagoge Joannitii*, *Philaret. de puls.*, *Theophil. de urin.*, *Jusjurand. Hipp.*, *Prognost. Hipp.*, *Aphorismi Hipp. ex antiqua et nova* (*Theod. Gazae*) *translatione*, *Collectio aphorismor. Hipp. ad unamquamque aegritudinem pertinentium*, *Aphorismi Jo. Damasceni*, *Flosculi in medicina ex Corn. Celso extracti*, *Techne Galeni secundum antiquam et novam* (*Laurentiani Florentini*) *translationem*, *Fen I. et II. primi libri Canonis Avicennae* (*interprete Gerardo Cremonensi*), *Fen IV. libri primi Can. Avic.*, *Fen I. libri quarti Can. Avic. s. de febribus*, *Cantica Avic.*, (*Rhazis*) *Nonus Almansoris* (s. oben S. 340), *Osteologia*, *Jacobi de Partibus summula per alphabetum super plurimis remediis ex Mesue libris*, *Ejusd. de phlebotomia*, *Hippocratis prognostica ex capsula eburnea* (s. oben S. 21) und *Descriptio ponderum et mensurar. ex breviario Aiseir s. vigilis*; auf Bl. 275b findet sich der Aderlassmann in Holzschnitt zu Jac. de Partib. gehörig.

Venet., 1513. f., die 14. Jun.

Goth Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 236 und 49 Bl., 67 Zeil. Auf der Rückseite des Titels der Brief des Gregorius a Vulpe. Am Schlusse hinter der Jahrzahl *Tabula super libros techni Galieni.* (*Panzer VIII.* 416.) Der Inhalt wird von Kestner, der die Ausgabe selbst besessen haben will (medic. Gelehrt. Lexic. S. 739) ganz wie bei der Ausgabe von 1491 angegeben, s. dessen *Biblioth. med. p.* 338; sie gehört daher wahrscheinlich zu den von Gregorius a Vulpe besorgten.

Lugd., 1515. 8., per Joannem de la place, impensis Bartholomei troth, die 4. mens. Aprilis.

Goth. Druck mit Sign. und Blattzahl, 44 Zeil., 363 Bl. Der Titel steht Bl. 1a: *Articella nuperrime impressa cum quamplurimis tractatibus pristine impressioni superadditis etc.* darunter ein Hexastychon von Petrus Pomarius aus Valencia in Spanien: *Parva licet non sunt spernenda volumina lector — Non parcas auro Ditius istud opus;* Bl. 1b steht der Inhalt; dieser hat ausser dem in der Ausgabe von 1507 befindlichen noch folgende Zusätze bekommen: *Hippocratis lex*, *regimen acutorum*, *Ej. liber epidemiarum*, *Ej. lib. de natura fetus*, *Ej. lib. secretorum*, *Ej. prognostica secundum lunam* (s. oben S. 21), *Ej. lib. de humana natura*, *Ej. lib. de aëre aqua et regionibus*, *Ej. lib. de pharmacijs*, *Ej. lib. de insomniis*, *Arnoldi de Villanova parabolae*, *Fen III.*, *IV.*, *V. libri quarti Canonis Avicennae* (*de chirurgia*). Offenbar ist die frühere lyoner Ausgabe zu Grunde gelegt und die venediger von 1483 und 1507 benutzt worden, so dass nur *Hipp. liber secretor.*, *de natura humana*, *de aëre aquis et regionibus*, *de pharmaciis* und *de insomniis*, *Arnoldi parabolae* und *Avicennae chirurgia* ganz neu sind. Schlussschrift Bl. 363b: *Finis. Impressum lugduni etc.* Der Aderlassmann auf Bl. 360b.

Lugd., 1519. 8., impr. per Jacobum myt, impensis Constantini fradin die 5. mens. Octobr.

Wiederholung der vorigen Ausgabe, goth. Druck mit Sign. und Blattzahl, 44 Zeil., 403 Bl. Titel wie in der vorigen Ausg. mit demselben Hexastychon des Pomarius. Der Aderlassmann Bl. 400b.

Venet., 1523. f., ed. Hieronym. de Saliis Faventinus.

Diesen Herausgeber, einen Arzt aus Faenza gebürtig, hält Haller für identisch mit Hieronym. Surianus, einem Arzte aus Rimini, welcher mehrere arabische Aerzte übersetzt hat. (*Haller bibl. med. pract. I.* 469.)

Lugd., 1525. 8., impr. per Anton. du Ry, impensis Jacobi quondam Francisci de Giuncta Florentini ac socior., die 15. Maij.

Wiederholung der Ausg. von 1519, goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 46 Zeil., 370 Bl., Titel und Hexastychon wie in der Ausg. von 1515, Bl. 470a Schlussschrift und Lagenregister, Bl. 370b Druckerstock. Der Aderlassmann Bl. 367 a. — Als spätere Ausgaben der Articella, wahrscheinlich Wiederholungen dieser letztern Ausgaben zu Venedig und Lyon, werden angegeben: *Lugd.*, 1527. 4., *ibid.*, 1534. 8.; *Argentor.*, 1535. 8.

§. 111.

JOANNIS DE KETHAM FASCICULUS MEDICINAE.

Venet., 1491. f., impr. per Joannem et Gregorium fratres de Forlivio, die 26. Julii.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b: *Fasciculus medicine. Similitudo complexionum et elementorum.* In den Ecken des Blattes vier kleinere Kreise mit der Beschreibung der Temperamente und in einem grösseren Kreise 21 wahrscheinlich zum Illuminiren bestimmte Abbildungen des Harnglases, denn in der Mitte von allen steht: *Iste est modus judicandi vrinas per colores earundem.* Bl. 2a (*sign. aij*): *Sequuntur tabule prime fasciculi medicine.* ( ) *Rina est colamentum sanguinis et est duarum rerum etc.* Bl. 13b: *Finis fasciculi medicine Johannis de ketham. Reuisus per georgium de monteferrato Artium et medicine doctorem qui insuper apposuit titulum auctoritates et loca plura. Impressum venetijs etc.* Bl. 14a aus kleinerer Schrift: *Consilium clarissimi doctoris dni petri de tausignano pro peste euitanda.* Bl. 15b: *Finitum est et completum dignissimum consilium pro peste compilatum a famosissimo Artium et medicine doct. dno Petro tausignano. Amen.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. ohne Blattzahl, 67 und 68 Zeil., 15 Bl. mit Holzschnitten in fol., welche als die frühesten anatomischen gelten. Tausignano oder Tussignano scheint erst später zugelegt worden zu sein, über diesen vgl. Lessing's Briefwechsel mit Schmidt, Br. 9 — 12 (L. sämmtl. Schriften, Berlin, 1827. 12., Bd. 27. S. 182 fg.) *Hain repert. bibliogr. n.* 9774. Ketham war ein deutscher in Italien lebender Arzt, die Sammlung selbst ist wegen der schönen Holzschnitte sehr gesucht und in so fern sie mehr Originalarbeiten der Zeit enthält, als die Articella, historisch noch wichtiger als diese.

Venet., 1495. f., impr. per Jo. et Gregor. de Gregoriis fratres, die 15. Octobr.

Bl. 1a Titel: *Fasciculus medicine in quo continentur: videlicet. Primo iudicia vrinarum cum suis accidentijs. Secundo tractatus*

de flobotomia. Tertio de cyrogia. Quarto de matrice mulierum et impregnatione. Quinto concilia vtilissima contra epidimiam. Sexto de Anothomia mundini totius corporis humani: Et quamplura alia que hic non explanantur in titulo habentur in hijs opusculis: ut manifestetur legenti. Bl. 1 b ein Holzschnitt in fol.: Porträt eines Schreibenden mit der Ueberschrift *Petrus de Montagnana*, mehrern Büchern und 3 kleinen Figuren; Bl. 2 a ein Holzschnitt in fol.: Harnbeschauung; Bl. 2 b: *Fasciculus medicine. Similitudo etc.* und die 5 Kreise wie in der vorigen Ausgabe. Bl. 3 a: *Incipit fasciculus medicine compositus per excellentissimum artium ac medicine doctorem: dominum Joannem de Ketham Alamanum: tractans de anothomia et diuersis infirmitatibus: et corporis humani: cui annectuntur multi alij tractatus per diuersos excellentissimos doctores compositi. Necnon anothomia Mundini. Et primo de expositione colorum in urinis etc.*; Bl. 4 a der Aderlassmann, Holzschnitt in fol. mit Erklärungen, und auf den nächsten Blättern fortgehende Rathschläge über das Aderlassen; Bl. 7 a das Gedicht *de duodecim mensibus: In jano claris — cinamoma repuntica potes* und Astrologisches; Bl. 8 a ein Holzschnitt in fol.: Einfluss der Himmelszeichen auf die Theile des Menschen nebst Erklärung; Bl. 8 b ein Holzschnitt in fol.: ein sitzendes Weib mit geöffneter Bauchhöhle, umstehend verschiedene Erläuterungen, Bl. 9 fg. Rathschläge über Zeugung und weibliche Zustände. Bl. 10 b: *Sequuntur probleumata de membris generationis etc.* beginnt: *Quare animalia coeant etc.* schliesst: *ad cor relinquens matricem.* Bl. 14 a ein Holzschnitt in fol.: die äusseren Verletzungen mit Erklärung, Bl. 14 b fg. chirurgische Rathschläge; Bl. 18 a Holzschnitt in fol., die inneren Krankheiten nebst Erklärung, Bl. 19 b fg. über Krankheiten in alphabetischer Ordnung; Bl. 21 a Holzschnitt in fol.: Lager eines Pestkranken nebst 6 Umstehenden, Bl. 21 b fg. Tausignano über die Pest: *Cum omne animal per etc. vel majora instarent.* Bl. 26 b Holzschnitt in fol.: Leichenöffnung unter Vorsitz eines Lehrers; Bl. 27 a: *Incipit anothomia Mundini;* schliesst Bl. 40 b: *Hec Anothomia fuit emendata ab eximio artium: et medicine doctore .d. magistro Petro Andrea Morsiano de Imola in almo studio Bononie cyrurgiam legente coadiuuantibus magistro Joanne Jacobo cararia de buxeto* (nicht *bureto*). *Et magistro antonio Frascaria Januensi cyrurgie studentibus Impressum etc.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. ohne Blattzahl, 53 Zeil., 40 Bl. mit 9 Bl. Holzschnitten, welche man in dieser Ausgabe meist illuminirt findet und zwar durch eine in den Fleischtönen schön nüancirte Patronenmalerei, welche sehr von der damals in Deutschland gewöhnlichen Illumination abweicht. (*Hain n.* 9775.) Dem Exemplare der Univ.-Bibliothek zu Leipzig hat eine alte Hand auf dem letzten Blatte beigeschrieben: *Vidi primam anathomiam Bononie: ostensore Mgro petro Morsiano de Imola. Is huic Labori multum temporis accomodavit die noctisque: eumque triduo exquisite et cum sua Laude absoluit Anno xpi.* 1499 *no die vero octobris trigesima.*

Venet., 1500. f., impr. per Jo. et Gregor. de Gregoriis fratres, die 17. Febr.

Ein Titel ist nicht vorhanden, denn Bl. 1 a hat denselben Holzschnitt wie in der vorigen Ausgabe Bl. 1 b, nämlich das Brustbild des Montagnana und zwar von derselben Platte; Bl. 1 b hat die Harnschau; Bl. 2 a hat die 5 Kreise ganz wie Bl. 2 b der vorigen Ausg. mit der Ueberschrift: *Fasciculus medicine. Similitudo etc.*, Bl. 3 b den

Aderlassmann, Bl. 6b den Einfluss der Himmelszeichen, Bl. 7a das sitzende Weib, Bl. 11a die Verletzungen, Bl. 14a die innern Krankheiten, Bl. 16b den Pestkranken, Bl. 20b die Leichenöffnung, durchgängig dieselben Platten wie in der vorigen Ausgabe; bei dem Pestkranken ist zwar die Platte ebenfalls dieselbe; aber es ist unten die letzte Lage des Fussbodens und eine im vorletzten Felde der rechten Seite sitzende Katze hinweggenommen und die Platte wieder künstlich ausgebessert worden; auch bei der Leichenöffnung ist am untern Rande der Platte eine ähnliche Verkürzung vorgenommen worden und ein Korb dabei hinweggekommen. Die mitgetheilten Schriften sind die der vorigen Ausgabe, hinzugekommen ist Bl. 31 *Tractatus Rasis de aegritudinibus pueror. et earum cura qui appellatur practica puerorum.* Bl. 32a Schlussschrift: *Impressum Uenetiis etc. Explicit Fasciculus medicine in quo continentur vz (videlicet)* etc. und ein Druckerstock mit den Buchstaben *ZG.* Bl. 32b weiss. Goth. Druck mit Sign. und Custos, ohne Blattzahl, 66 Zeil., 32 Bl. (*Hain n.* 9777.)

Venet., 1500. f., impr. per Jo. et Gregor. de Gregoriis fratres, die 28. Martii.

Ein durchgängig neuer Druck mit den in der vorigen Ausgabe benutzten Holzplatten ohne weitere Veränderung, nur stehen die Verletzungen Bl. 11b, die innern Krankheiten Bl. 14b, der Pestkranke Bl. 17a, die Leichenöffnung Bl. 21b. Der Inhalt ist derselbe wie in der vorigen Ausgabe. Bl. 34b: *Explicit fasciculus medicine in quo continentur: vz. etc. Impressum Uenetijs per etc.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 64 Zeil., 34 Bl. (*Hain n.* 9776.)

Venet., 1513. f., impr. per Gregor. de Gregoriis, die 10. Febr.

Der frühere Inhalt und die früheren Holzschnitte; goth. Druck ohne Blattzahl in 2 Col., 68 Zeil. Schlussschrift: *Explicit fasciculus medicine in quo etc.* (*Panzer annal. typogr. VIII.* 410.)

Venet., 1522. f., impr. per Caesarem Arrivabenum Venetum, die ult. mens. Martii.

Eben so in Bezug auf Inhalt und Holzschnitte, doch ist ersterer durch *Alexandri Achillini anatomia* und *De cura puncturae seu morsurae animalium venenosorum ac vulnerum factorum cum cultello, sagitta, telo vel alia re infecta veneno et de uenenis mineralib. (aes viride, arsenicum sublimatum, calx, realgal, plumb. ustum, magnes, lapis lazuli) ac uegetabilib. (napellus, ellebor.)* vermehrt und letztere sind Bl. 4b, 6b, 11a, 11b, 18b, 23a, 26b, 33a, 50b zu finden. Titel: *Fasciculus medicine. Praxis tam chirurgis quam etiam physicis maxime necessaria, consummatissimi artium, et medicine doctoris Joannis de Ketam alemani, fasciculus medicine nuncupata, que in duodecim singularissimos tractatus distinguitur, ut infra inspicienti patet, uidelicet. De iudiciis urinarum. De flobothomia. De cautellis uenarum. De membris genitalibus. De problematibus. De chyrugia. De egritudinibus particu (laribus). De peste communiter euitanda. Mundini usualis anatho. Allexandri Achillini anath. De egritudinibus puero. De uenenis omnibus minera. Que omnia post nouissimam Venetam intelligibilem impressionem, excussam anno domini. M.CCCCC. exactissimu diligentia Antonii Francisci Arriuabeni Veneti, et Andree fratrum, collatis multis exemplaribus, adamussim fuere recognita, cunctisque mendis, et erroribus, quibus undique scatebant,*

expurgata. Adiectis denuo in Mundini anathomiam Allexandri Achillini Bononiensis annotationibus, nec non insigni tractatu de uenenis mineralibus, et aliis multis, que in eadem mendosa impressione deerant. Additis insuper duobus repertoriis, que omnia digna cognitu mirifice demonstrant. Hierauf folgt ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss und der Text selbst. Die semiotische Abhandlung über den Harn, die Abhandlung über das Aderlassen, über die Weiberkrankheiten, die Problemata, die Abhandlung über äussere Krankheiten und über die Pest und die Anat. Mundini haben *Additiones* erhalten. Bl. 62a (gezählt 58): *Finit fasciculus medicine, cum omnibus aliis tractatibus diuersorum doctorum sibi annexis.* Bl. 62b: *Finit aureum, et singulorissimum opus, quod vulgo fasciculus medicine nuncupatur, tractans etc. Nouissime post ultimam Venetam impressionem factam de anno millesimo quingentesimo, collatis multis exemplaribus, per Antonium Franciscum Arriuabenum Venetum et Andream fratres accurate recognitum, cunctisque mendis, et erroribus expurgatum. Impressumque in alma Venetiarum ciuitate exactissima diligentia per Caesarem arriuabenum Venetum, anno a natiuitate domini nostri millesimo quingentesimo uigesimo secundo, die ultimo mensis martii, regnante serenissimo principe Antonio Grimano Duce Venetiarum.* Hierauf Lagenregister und ein Druckerstock mit den Buchstaben *A*, *G*. Druck antiqua in 2 Col., mit Sign., Norm und Blattzahl, 53 Zeil., 62 Bl.

Venez., 1493. f., stampito per Zuane e Gregorio di Gregorii.

Italienische Uebersetzung von Sab. Manilio Romano unter dem Titel: *Fasciculo di medicina vulgarizato el quale tracta de tutte le infirmitate del corpo humano e de la anatomia de quello e multi altri tractati composti per diversi excellentissimi doctori*, s. Rudolph Weigel's Kunstkatalog IX. S. 40. *n.* 9974. Auch in dieser Uebersetzung wie in den lateinischen Ausgaben sind die Holzschnitte aus der paduanischen oder vicentinischen (überhaupt der venetianischen) Künstlerschule und gehören vielleicht in Beziehung auf die Zeichnung dem Benedetto Montagna an, der damals mehreres für wissenschaftliche Werke zeichnete, das von guten Künstlern in Holz geschnitten wurde. Offenbar sind die Holzschnitte in der Kethamschen Sammlung von zwei verschiedenen Formschneidern, einem vorzüglichern und einem geringern wahrscheinlich nach demselben Zeichner gefertigt worden. (Diese Uebersetzung b. Rud. Weigel 12 Thlr.)

§. 112.

ALBANI TORINI COLLECTIO.

Basil., 1528. f., in aedibus And. Cratandri, mense Augusto.

Titel: *De re medica huic volumini insunt, Sorani Ephesii Peripatetici in artem medendi Isagoge hactenus non visa. Oribasii Sardiani fragmentum de victus ratione, quolibet anni tempore utili, antea nunquam aeditum. C. Plinii Secundi de re medica libri V accuratius recogniti et, nothis ac pseudepigraphis semotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetustissimi codicis repurgati. Lc. Apuleji Madaurensis, philosophi Platonici, de herbarum virtutibus historia. Accessit his Libellus utilissimus de Betonica, quem quidam Antonio Musae, nonnulli Lc. Apulejo adscri-*

bendum autumant, nuper excusus. Praeterea rerum et verborum locupletissimus Index, 12 und 126 Bl. Seltene und wegen Plinius Valerianus und Apulejus gesuchte Sammlung, typographisch gut ausgestattet; die griech. Schriftsteller blos in lateinischer Uebersetzung. Besorgt wurde sie von dem gelehrten Alban Thorer (*Albanus Thorinus s. Torinus*) aus Winterthur, geb. 1489, gest. 23. Febr. 1550, Prof. der Medicin zu Basel.

§. 113.

CAESARII COLLECTIO.

Argentor., 1534. 8., excudeb. Jac. Cammerlander Moguntinus.

Titel: *In hoc opusculo continentur hi infrascripti libri — per Jo. Caesarium recogniti et castigati diligentissime et locis obscuriorib. illustrati: Isagoge s. introductio Joannitii in artem parvam Galeni de medicina speculativa. Bertrutii diaeta. Cophonis ars medendi* (s. oben S. 338 und 261.) Die Schlussschrift hat das Jahr 1533. Vgl. *Panzer ann. typogr. VI.* 125.

§. 114.

HEYLL ARTIFICIALIS MEDICATIO.

Moguntiae, 1534. 4., impress. ap. Ivonem Schoeffer.

Titel: *Hoc in volumine haec continentur. Artificialis medicatio, constans paraphrasi in Galeni Librum de Artis Medicae Constitutione, Autore Christophoro Heyll, Medico. Methodi cognoscendorum tam Particularium, quam Universalium morborum etc. Autore Bertrutio Bononiensi. De Idoneo Auxiliorum usu, quaedam ex Joanne de Sancto Amando. Index in Mesuaci et Nicolai antidotaria;* 6, 90, 2 (weiss), 300 S., auf der letzten Druckerstock und Schlussschrift. Enthält eine freie latein. Bearbeitung von Galen περὶ συστάσεως ἰατρικῆς mit mancherlei Zusätzen; Auszüge aus Bertruzzi (lehrte zu Bologna, † 1347) über specielle Krankheits- und Heilungslehre, über Gifte und Kosmetik; Auszüge aus Jo. de St. Amando (Canonicus zu Tournay) *expositio in Nicolai antidotarium* und ein gemeinschaftliches Register zu Mesuë und Nicolaus Antidotarium (§§. 74, 91) in alphabetischer Ordnung. Heyll, Arzt zu Wiesbaden, ist der Zusammensteller des Ganzen.

§. 115.

EXPERIMENTARIUS MEDICINAE.

Argentor., 1544. f., ap. J. Schottum.

Titel: *Experimentarius medicinae. Continens Trotulae curandarum Aegritudinum Muliebrium ante, in, et post partum Lib. unicum, nusquam antea editum. Quo foeminei sexus accedentes*

morbi et passiones. Infantum et puerorum a partu cura, Nutricis delectus ac reliqua ijsce adnata, Dispositiones utrique sexui contingentes, Experimenta denique variarum Aegritudinum: cum quibusdam medicamentis decorationi Corporis inservientia, edocentur. Oct. Horatiani de Curationibus omnium ferme Morborum Homini accidentium, De acutis et chronicis passionibus. De Mulierum accidentibus: et curis eorundem. Deque physica scientia experimentorum Libros Quatuor. Lib. item Quatuor Hildegardis de Elementorum, Fluminum aliquot Germaniae, Metallorum, Leguminum, Fruticum, Herbarum, Arborum, Arbustorum, Piscium, Volatilium, et Animantium terrae naturis et operationibus. Oribasii de Simplicium, quae Medicis praecipue in usu sunt, virtutibus Lib. Quinque. Theodori Dietam: quibusnam vel salubriter utendum, vel cautius abstinendum. Hippocratis idem brevissimam, per singulos Anni menses. Esculapii de Morborum, Infirmitatum, Corporisque accidentium origine, caussis, descriptionibus et cura Lib. unum utilissimum. Auf der Rückseite des Titels folgt ein Brief von Schottus an den Leser: *Incidimus casu in obesum vetustate, et quadam carie depravatum Trotulae Exemplar, quod quia omnium utilitati, humanae praecipuum geniturae et educationi plurimum inservire videbatur, opera doctissimi D. Georgii Kraut, Nemetensium archiatri, in hoc edendo usi sumus etc.*, woraus hervorgeht, dass G. Kraut, Arzt zu Speier und Hagenau, nicht die ganze Sammlung, sondern blos die Ausgabe der Trotula besorgt habe; die andern Sachen wurden von dem Buchhändler Schott beigelegt und das Ganze unter obigem Titel in Eine Sammlung vereinigt. Es war nämlich in der Schott'schen Handlung früher der Octavius Horatianus mit dem Albucasis *Argent.*, 1532., 26. *Febr.* (s. oben S. 217) erschienen, und von dieser Ausg. wurden die noch vorräthigen Exemplare ohne Umdruck zu dem Experimentarius benutzt, der Albucasis aber davon getrennt. Eben so war in derselben Handlung erschienen: *Physica S. Hildegardis*, und derselben angehängt *Oribas. de simplicibus*, *Theodori diaeta* und *Esculapii lib. unus*, zusammen *Argent.*, 1533. *f.* (s. oben S. 308), und auch die Exemplare dieses Druckes wurden ohne Umdruck dem Experimentarius von 1544 einverleibt. Es ist dieser selbst daher nichts anderes als eine Ausgabe der Trotula mit beigegebenen ältern Verlagstücken medicinischen Inhalts der Schott'schen Buchhandlung. Er kommt nicht häufig vor und giebt einen mässigen Folioband mit obigem Titel aber ohne Schlussschrift; die Paginatur läuft daher nicht fort, sondern hebt viermal von neuem an: *Trotula* hat 36 S.; *Octav. Horat.* mit neuer Seitenzahl S. 1 — 116; *Hildegardis* mit neuer Seitenzahl S. 1 — 121; *Oribasius* mit *Theodori* und *Hippocr. diaeta* von S. 122 — 247; *Esculap.* mit neuer Seitenzahl S. 1 — 79 und hierzu noch fünf unpaginirte S. *Index universalis.* Zum Schluss der Trotula S. 36 findet sich ein grosser Holzschnitt, die Schöpfung Eva's und die Vertreibung aus dem Paradiese darstellend; und S. 246 hinter der *Diaeta Theodori* ein eben so grosser, die Heiligen Cosmas und Damianus, der erste mit einem Uringlase, der zweite mit Arzneigefäss und Spatel. (Vgl. J. Mich. Bernhold in Baldinger's medic. Journ. 1787, Bd. 4. St. 14. S. 31 fg. und über die Trotula mein histor. literar. Jahrbuch für die deutsche Medicin, Leipz., 1840. 8., S. 144 fg.)

§. 116.

COLLECTIO ALDINA.

Venet., 1547. f., apud Aldi filios.

Titel: *Medici antiqui omnes qui latinis litteris diversorum morborum genera et remedia persecuti sunt, undique conquisiti et uno volumine comprehensi, ut eorum, qui se medicinae studio dederunt, commodo consulatur, Index in omnes plenissimus.* 12 und 320 Bl., wovon 2 nach dem 8. unbeziffert, und 2 nach dem 316. falsch beziffert sind. Enthält: Celsus, Serenus, Trotula *Muliebria*, Vindicianus Brief, Marcell. Empir., Scribonius, Soranus *Isagoge*, Plin. Valerian., Apulejus, Ant. Musa *de beton.*, Macer, Walafridi Strabi *Hortulus*, Caelius Aurelian. *de morbis chron.*, Theod. Priscian, und *Jani Cornarii epistola de Hippocraticae medicinae dignitate.* Diese Sammlung ist selten, und hat, wenn auch nicht überhaupt, doch für manche dieser Schriftsteller kritische Wichtigkeit. Diese Sammlung lateinischer Aerzte wollte der Arzt Nicolas aus Nancel bei Noyon (*Nicolaus Nancelius Truchyenus Noviodunensis* † 1610?) neu mit Varianten, Conjecturen und Anmerkungen herausgeben, aber diese Ausgabe kam nie zum Drucke und N's Arbeit ist nur handschriftlich in einem Exemplare der Collectio Aldina vorhanden. Auch in Weimar soll sich ein mit HSS. verglichenes Exemplar dieser Sammlung befinden.

§. 117.

COLLECTIO STEPHANIANA.

(Paris.), 1567. f., excud. H. Stephanus, Huldr. Fuggeri typographus.

Titel: *Medicae artis principes post Hippocratem et Galenum. Graeci latinitate donati.* Die mehrmals neu beginnende Seitenzahl macht, dass die einzelnen Schriftsteller nicht immer in derselben Reihefolge gebunden sind. Die Sammlung macht 2 Bände aus, von denen aber nur der erste 1 Titel und 4 Bl. Vorstücke hat, an das Ende des zweiten Bandes gehört der 48 Bl. starke *Index communis his omnibus diversorum medicorum libris*, und 6 Bl. *Hippocratis loci aliquot quos Celsus interpretatus est*, welche letztern der Ausgabe des Celsus von 1746, 1748 und 1750 wieder angehängt sind, im Ganzen 4 Bl., 768, 697, 434, 846 und 866 Spalten, 54 Bl., dazu zwischen Alexander und Paulus (*I.* 346 — 347) sechs ungezählte Blätter. Enthält in dieser Reihenfolge: Aretaeus, Rufus, Alexander Trallianus, Paulus Aegineta, Cassius Jatrosophista, Oribasius, Sextus Placitus, Celsus, Scribonius, Marcellus mit Vindicians Gedicht, Serenus Samonicus, Rhemnius Fannius *de ponderib. et mensuris*, Actuarius, Nicolaus Myrepsus, Demetrius Pepagomenus (als Ungenannter), Aetius, Philaretus *de pulsib.*, Theophilus *de urin.* und mehrere Erläuterungen. Die griechischen Aerzte blos lateinisch. Ist sorgfältiger besorgt, als die Aldina und namentlich mit dem Index sehr brauchbar, kommt aber vollständig selten vor,

häufiger die einzelnen Theile. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Tom. XII. p.* 572; *bibl. lat. IV.* 12.)

§. 118.

CRASSI COLLECTIO.

Basil., 1581. 4., ex officina Pt. Pernae.

Titel: *Medici antiqui Graeci Aretaeus, Palladius, Ruffus, Theophilus: Physici et Chirurgi. Partim nunquam, partim anteà, sed nunc auctiores editi. Omnes a Junio Paulo Crasso, Med. et Prof. Patavino, Latio donati. Quibus accesserunt Stephanus Athen., et ipsius Crassi Quaestiones Medicae et Naturales,* 8, 297, 35, 212, 45 S. Wurde nach Jun. P. Crassus Tode († 1574) von dessen Sohne Celsus Crassus herausgegeben. Enthält Aretaeus, *Hippocr. de purgatoriis medicamentis, Palladii iatrosophistae interpretationes libri sexti Hippocratis de morbis popularibus cum textu latino*, von Rufus und Theophilus (Protospath.) blos die anatomischen Werke, *Stephani Atheniensis explanationes in Galeni priorem librum therapeuticum ad Glauconem, Augustino Gadaldino interprete*, mit Scholien von Gadaldinus. Dazu noch *Jun. P. Crassi quaestiones* (42) *naturales et medicae*, nebst mehrern Indices. Alles blos lateinisch.

§. 119.

RIVINI COLLECTIO.

Lipsiae, 1654. 8., in bibliopolio Ellingeriano.

Titel: *Veterum quorundam bonorum Scriptorum Libri et reliquiae singulares de materia et re medica. Videlicet* 1. *Q. Sereni Sammonici de morborum curatione:* 2. *Marcelli, seu Vindiciani potius carmen de Medicina, et hujus Epistola ad Valentinianum Imp.* 3. *Prisciani de ponderibus et mensuris:* 4. *Sexti Placiti, Philosophi Platonici, de Medicina ex animalibus:* 5 *Constantini Africani, Medici et Monachi Cassinensis de animalium virtutibus naturalibus:* 6. *Theodori Medici veteris Diaeta. Quos ipsos post Aldum, H. Stephanum, J. Sambucum, Gabr. Humelbergium, Fr. Emericum, J. Schottum, Pt. Pythaeum, Csp. Barthium, G. Eberh. Schreinerum etc. diligenter collatis invicem MS. et Exemplaribus conjunctim edidit cum indicibus And. Rivinus etc.* 8 und 64 Bl. Werthvolle und sehr seltene Sammlung. Das Gedicht *de pond. et mensur.* ist das des Rhemnius Palaemon, und *Theodori diaeta* die dem Priscian zugeschriebene (s. oben S. 217). Beigegeben sind Prolegomenen und 4 Indices. Andr. Bachmann, der seinen Namen latinisirte und in *Rivinus* umwandelte, war geb. zu Halle 1600, starb 1656 als Prof. zu Leipzig.

§. 120.

HALLERI COLLECTIO.

Lausannae, 1769 ... 1774. 8., ed. Alb. de Haller, sumpt. Franc. Grasset (tom. 10. 11. ap. Jul. H. Pott).

Titel: *Artis medicae principes*; 11 Bde: 4 für Hippokrates, 1 für Aretaeus, 2 für Alex. Trallianus, 2 für Celsus, 2 für Aurelianus, im 7. Bande noch *Rhazes de variol. et morbill.* und das Capitel *de variolis* aus *Albucasis altasriph;* die griechischen und arabischen Aerzte blos in lateinischer nicht immer gut gewählter Uebersetzung. Die ganze Sammlung ist etwas flüchtig besorgt. In der zweiten Auflage führt sie ausser Haller's auch Ph. Rudolf Vicat's Namen auf dem Titel, und erschien *Lausann.*, *ap. Pott*, 1784 bis 1787. 8. ebenfalls in 11 Bänden, und wohl wenig verändert; die Vorrede zu dieser 2. Aufl., in welcher H. gegen Gruner vertheidigt wird, ist wieder abgedruckt in Baldinger's medic. Journ. I. 3. S. 76 fg.

§. 121.

ACKERMANNI COLLECTIO.

Norimb. et Altorfii, 1788. 8., ap. G. Pt. Monath.

Titel: *Parabilium medicamentorum scriptores antiqui: Sexti Placiti Papyriensis de medicamentis ex animalibus liber, Lucii Apuleji de medicaminibus herbarum liber, ex recensione et cum notis J. Ch. Gli. Ackermann etc.* 38 und 350 und 2 S. Index. Ausser den beiden auf dem Titel genannten Schriften enthält diese mit Gelehrsamkeit und grossem Fleisse bearbeitete, sehr werthvolle Sammlung noch (S. 113 bis 124) *Constantini Africani de animalibus liber*, nach der Ausgabe des Hi. Gemusäus, *Basil.*, 1541. *f.* Die zu Ende der Vorrede (S. 38) versprochene Ausgabe des Plinius Valerianus, die ein Index der gesammten medicinischen Latinität des Mittelalters begleiten sollte, ist nicht erschienen, auch die Handschrift dazu ist nach Ackermann's Tode († 1801) verschollen. (Vgl. §. 56, 61, 70.)

§. 122.

BERNARDI RELIQUIAE.

Jenae, 1795. 8., ed. Chr. Godofr. Gruner.

Titel: *Jo. Steph. Bernard medici Arnhemiensis reliquiae medicocriticae ed. C. G. Gr.* Enthält: *Λεξις ιατρικον βιβλιον ερμενια βοτανων* alphabetisch, *Scholia in Actuarii libr. de affectionibus spirituum animalium* griechisch (s. oben S. 153); *Notulae et conjecturae in Anonymi fragmentum de venaesectione* (s. oben S. 131) und verschiedene kritische Bemerkungen, *Anonymi de hydro-*

phobia fragmentum (s. S. 130) gr. lat. mit Bemerkungen. Jo. Steph. Bernard war geb. zu Berlin 1718, starb zu Arnheim 1793.

§. 123.

COLLECTIO MOSQUENSIS.

Mosquae, 1808. 4., litteris Caesareae Universitatis.

Titel: *XXI veterum et clarorum medicorum Graecorum varia opuscula. Primo nunc ex Oribasii codice Mosquensi graece edidit, interpretationem latinam J. Bapt. Rasarii item suas animadversiones et Indicem vocabulorum adjecit Ch. F. de Matthaei, Consil. Aul. et Prof. Mosquensis etc.* 16 und 416 S. Diese an sich höchst schätzbare und durch den Brand von Moskwa im J. 1812 zur grossen Seltenheit gewordene Sammlung enthält die ersten 15 Bücher des Oribasios griech.-lat. mit Ausschluss der Fragmente aus Galenos, Dioskorides und Rufos, daher sie auch schon oben S. 123 beschrieben worden ist. Des ihr vorgesetzten Titels wegen möchte sie aber von Manchem eher unter den medicinischen Sammlungen gesucht werden. Sie enthält Fragmente aus Agathinos, Antyllos, Apollonios, Archigenes, Athenaios, Dieuches, Diokles, Herodotos, Justos, Ktesias, Lykos, Menemachos, Mnesitheos von Athen, Mnesitheos von Kyzikos, Philagrios, Philotimos, Philumenos, Sabinos, Xenokrates, Zopyros, nebst der Einleitung des Oribasios. (Blos den Anfang dieses griech. Textes lieferte aus derselben Handschrift Ch. Gf. Gruner in 2 Programmen *Jen.*, 1782. 4.) Der Herausgeber war geboren zu Gröstha in Thüringen am 4. März 1744, starb zu Moskwa am 26. Septbr. 1811.

§. 124.

KÜHNII COLLECTIO.

Lipsiae, 1821. sq. 8., in officina libraria C. Cnoblochii.

Unter dem Titel: *Medicorum Graecorum opera quae extant*, begann C. Glo. Kühn, Prof. zu Leipzig, eine Handausgabe sämmtlicher griechischen Aerzte mit darunter gesetzter latein. Uebersetzung und einem jeden Schriftsteller vorausgeschickter *Historia litteraria.* Davon ist beendigt Galen in 20 Bänden (von welchen Bd. 17 und 18 Doppelbände sind), Hippokrates in 3 Bänden (*Vol.* 21, 22, 23), Aretaios (*Vol.* 24) und Dioskorides von Sprengel 25, 26. Blos der letztere hat Varianten und Noten. Für die Correctheit der griechischen Texte sorgten ausser dem Herausgeber noch die Proff. Gf. H. Schäfer und W. Dindorf zu Leipzig. Angekündigt wurde dieselbe durch die kleine Schrift: *Κλ. Γαληνοῦ περὶ ἀρίστης διδασκαλίας, Cl. Galeni de optimo docendi genere libellus. Novae medicorum graecorum omnium editionis specimen. Lips., in commissis J. Benj. Gerh. Fleischeri*, 1818. 8. (48 S.), doch stehen hier griech. und latein. Text einander gegenüber, die in der Sammlung selbst unter einander gestellt sind, auch die Marginalien erhielten einen andern Platz. K. war geb. zu

Spergau am 12. Juli 1754, starb zu Leipzig am 19. Juni 1840; manches hierher gehörige enthalten seine *Opuscula academia medica et philologica. Vol. I. II. Lips.*, 1827, 1828. 8., *sumtib. Lp. Vossii*, welche indess nur einen Theil seiner vielen Programme dieser Art wiedergeben.)

§. 125.

BIBLIOTHEQUE CLASSIQUE MEDICALE.

Paris, 1826 sq. 8., chéz Compère jeune.

Unter dem Titel: *Bibliothèque classique-médicale, par MM. Adelon, Bally, Chaussier, Jules Cloquet, Dalmas, Delattre, Descuret, Duplessis, Henry Edwards, Gerardin, Jadelot, Laurencet, Marc, Meyranx, Miquel, de Montmahou, Ribes, Vavasseur*, soll ein Abdruck der vorzüglichsten medicinischen Classiker, (Griechen, Römer, Araber und Arabisten) veranstaltet werden, wovon als Probe mit dem Prospectus eine griech.-lat. Seite aus Galenos gegeben wurde. Bis jetzt sind von dem Unternehmen nur Celsus und die acuten Krankheiten des Caelius Aurelianus erschienen, beide von C. Delattre besorgt, vgl. oben S. 173 und 208.

§. 126.

DIETZ ANALECTA.

Lips., 1833. 8., sumptib. C. Cnoblochii, impr. Regimontii Prussor., Typis Academicis Hartungianis.

Titel: *Analecta medica ex libris mss. primum edidit F. Reinholdus Dietz. Fasciculus Primus, in quo insunt:* 1. *Elenchus materiae medicae Ibn Beitharis Malacensis secundum codices Mss. Arabicos Escurialenses, Matritenses, Parisiensem, Hamburgensem. Pars prima.* 2. *Catalogus codicum Mss. de re medica Sanscritorum Londinensium.* (4 und 180 S.) Dieses erste Heft, welchem wegen D's frühem Tode kein zweites gefolgt ist, enthält Bemerkungen über Dioskorides nach dem pariser Codex Alexandrinus des IX. Jahrhunderts; Verzeichniss der den Arabern bekannten, aber im Dioskorides fehlenden Arzneimittel nach Ebn Dscholdschol in einem oxforder Codex mit Angabe der arabischen Originalnamen; Leben des Ebn Albeithar (§. 103) nach Ebn Abu Oseibiah arabisch-lateinisch; Bemerkungen über das Werk des Albeithar und Mittheilung der ersten beiden Buchstaben (*Elif*, *Be*) aus denselben lateinisch mit Angabe der arabischen Bezeichnungen; Beschreibung der Sanskrithandschriften medicinischen Inhaltes, welche sich im East India-House zu London befinden, nebst Einleitung über altindische Medicin überhaupt und Mittheilung des (12.) Capitels über indische Aerzte aus Ebn Abu Oseibiah arab. lat.; die Namen und Titel der Handschriften sind zum Theil in Sanskritcharakteren beigegeben. Zuletzt (S. 169) Nachrichten über den medicinischen Theil der Chambers'schen Sanskrithandschriften zu Oxford (?) und über ein persisches aus dem Indischen übersetztes Werk medicinischen In-

haltes auf der Stadtbibliothek zu Hamburg, das Inhaltsverzeichniss desselben wird arabisch mitgetheilt. Dietz starb 37 Jahre alt als Professor der medic. Klinik zu Königsberg am 5. Juni 1836 und hatte durch grosse mit Unterstützung der königl. preuss. Regierung unternommene Reisen eine höchst schätzbare Sammlung von Abschriften zur älteren Medicin zusammengebracht, gegenwärtig in der Bibliothek zu Königsberg.

§. 127.

DIETZ SCHOLIA.

Regimontii Prussorum, 1834. 8., ap. fratres Bornträger.

Titel: *Apollonii Citiensis, Stephani, Palladii, Theophili, Meletii, Damascii, Joannis, aliorum, scholia in Hippocratem et Galenum e codicib. mss. Vindobonens. Monacens. Florentin. Mediolanens. Escorialens. etc. primum graece edidit Frid. Reinholdus Dietz, med. et chir. Doctor, medicinae practicae in Acad. Prussor. Albertina Prof. extraord., nosocomii, quod ibi est, Clinices medicae nunc praefectus, pauperum partis Regimontii palaeopolitanae ejusque suburbium archiater. Vol. I* 21 und 362 S.; *Vol. II.* 14 und 545 S. Der erste Band enthält die Scholien des Apollonios von Kittion zu Hipp. von den Gelenken, und die des Stephanos von Athen zu dem Prognosticon des Hipp. und der Meth. med. ad Glauc. des Galen.; der zweite Band enthält die Scholien des Palladios zu des Hipp. sechsten Buche der Volkskrankheiten, die Scholien des Joannes Alexandrinus zu des Hipp. Buche von der Natur des Kindes, endlich des Theophilos Protospatharios, Damaskios und Meletios Scholien zu Hipp. Aphorismen. In der Vorrede noch ein kurzes Fragment des Palladios περὶ βρώσεως καὶ πόσεως vielleicht aus dessen Scholien zu Hipp. über die Lebensordnung in hitzigen Krankheiten. Alles blos griechisch, mit Ausnahme eines Stückes der Scholien des Palladios zu dem sechsten Buche der Volkskrankheiten, welches in den meisten griechischen Handschriften fehlend, aus des Crassus Sammlung (s. §. 118) lateinisch gegeben wird. Mit diesen zwei Bänden ist die ganze höchst schätzbare Sammlung geschlossen.

§. 128.

ERMERINS ANECDOTA.

Lugd. Bat., 1840. 8., ap. S. et J. Luchtmans, acad. typographos.

Unter dem Titel: *Anecdota medica graeca e Codicibus MSS. expromsit F. Z. Ermerins, Med. Doct.* wird gegeben: 1) *Theophili Protospatharii lib. de pulsibus*, περὶ σφυγμῶν, nach einer leidener und vier pariser HSS., durchaus verschieden von dem oben S. 139 erwähnten *Philaretus de pulsibus*, viel ausführlicher und wissenschaftlicher; 2) *Leonis, philosophi et medici conspectus medicinae*, σύνοψις ἰατρικῆς, ein pathologisch-therapeutisches Compendium der späteren Gräcität angehörig in sieben Büchern (Fieber, Krankheiten des innern Kopfs, des Auges, des Mundes und Ra-

chens, der Verdauungswerkzeuge, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, der äussern Haut); 3) *Incerti auctoris tractatus de cibis, περὶ τροφῶν, e libro de medicina ad Constant. Pogonatum*, nach derselben Handschrift, welche Ducange benutzte; 4) ein noch ungedruckter aber unechter Brief des Hippokrates an einen der Ptolemäer physiologisch-diätetischen Inhalts, *περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου*. Alles griech. lat. mit Erläuterungen. Zuletzt Nachträge und ein *Index verborum graecorum*. (16 und 327 S., 3 Thlr. 16 Gr.) Sehr schätzbare Arbeit und typographisch schön ausgestattet. Der Herausgeber Franz Zacharias Ermerins aus Middelburg auf Zeeland hat sich durch mehrere zur altgriechischen Medicin gehörige gründliche Arbeiten (s. oben S. 25 und 38) vortheilhaft bekannt gemacht.

§. 129.

SCHNEIDER ECLOGAE PHYSICAE.

Jen. et Lips., 1801. 8., ed J. Glo. Schneider, sumtib. F. Frommanni.

Besteht aus zwei Bänden. Der 1. Bd. hat den Titel: *Eclogae Physicae historiam et interpretationem corporum et rerum naturalium continentes ex scriptorib. praecipue graecis excerptae in usum studiosae litterarum juventutis. Vol. I. Textum exhibens*, 16 und 480 S.; der 2. Bd. hat den Titel: *Anmerkungen und Erläuterungen über die Eclogas Physicas. Enthaltend Verbesserungen und Erklärungen des griechischen Textes, Erklärungen und Vergleichungen der angeführten Lehrsätze und Versuche, und mancherlei litterärische Beyträge zur Geschichte der Physik aus den Alten*, 4, 360 S. und 2 Bl. Druckf. (Der 1. Band erschien unter dem Titel: *Εκλογαι φυσικαι. Eclogae physicae ex scriptorib. praecipue graecis excerptae in us. etc. Jen. et Lips., sumtib. F. Frommanni*, 1800. 8. und erhielt mit Erscheinen des zweiten Bandes obigen neuen Titel.) Diese werthvolle und wenig bekannte Sammlung enthält systematisch geordnete und erläuterte zum Theil emendirte Textstücke aus alten Schriftstellern und zwar von griechischen: aus Aelian, Agathias, Anthemius, Antigonus Carystius, Aristoteles, Arrian, Athenäus, Cassius, Cedrenus, Cleomedes, Dio Cassius, Dio Prusiensis, Diodorus Siculus, Dionysius, Galen, Geminus, Heliodor, Hero Mathematicus, Herodot, Hesiod, Hippocrates, Homer, Joannes Philoponus, Lucian, Nemesius, Nicomachus, Nonnus, Olympiodor, Oppian, Pausanias, Philo Mathemat., Philostorgius, Philostratus, Photius, Plato, Plutarch, Pollux, Polyän, Polybius, Procopius, Rhemnius Fannius, Sextus Empiricus, Simplicius, Stobaeus, Strabo, Suidas, Synesius Cyren., Theo Mathemat., Theophrast, Xenophon, Zosymus; von lateinischen aus Ausonius, Cato, Claudian, Festus, Frontinus, Livius, Lucretius. Martial, Nemesianus, Ovid, Plinius, Seneca, Silius Italicus, Vitruv; hierzu kommen noch Stücke aus den Geoponicis, den Recognition. Clementin. und aus verschiedenen Dichtern und Scholiasten. Die Gegenstände betreffen Erdkunde, Meteorologie, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Physiologie und die Anordnung ist nach diesen Wissenschaften gemacht. Der zweite Theil enthält ein kurzes Lexicon. J. Glo. Schneider (*Saxo*) besass nebst seinen Fachkenntnissen als Philolog

auch sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse; geb. 1752, gest. 1822.

§. 130.

COLLECTIO SCRIPTORUM PHYSIOGNOMICORUM.

Altenburg., 1780. 8., ed. J. G. F. Franz, impensis Glo. Emanuel Richter.

Titel: *Scriptores physiognomiae veteres ex recensione Camilli Perusci et Frid. Sylburgii gr. et lat. recensuit, animadversiones Sylburgii et Dan. Guil. Trilleri in Melampodem emendationes addidit suasque adspersit notas J. G. F. Franz*, 32, 508 und 20 S. Enthält des Aristoteles, Polemon und Adamantios *Physiognomica* und Melampus *divinatio ex palpitatione et e naevis.* Die drei letzteren vorher griech. von Camillus Peruscus an Aelian. *var. hist. Rom.*, 1545. 4.; Arist. und Pol. griech. in der Sylburg'schen Ausg. des Arist. *Vol. VI. Francof.*, 1587. 4.; Adamantios gr. lat. *Paris.*, 1540. 8., mit J. Cornar's Uebersetzung *Basil.*, 1544. 8.; Melampus gr. lat. herausgegeben von Claud. Mart. Laurendier mit Hieron. Cardan. *Metoposcopia, Paris.*, 1658. (nicht 1685) *f.*; Polemon und Melampus lat. von Nicol. Petrejus Corcyraeus an Meletios, *Venet.*, 1552. 4., s. oben S. 145. Der Herausgeber J. G. F. Franz war geb. zu Leipzig 1737, gest. das. 14. April 1789.

§. 131.

COLLECTIO DIAETETICA.

Argentor., 1530. 8., per Henr. Sybold.

Titel: *Bonae valetudinis conservandae praecepta.* Enthält des Eobanus Hessus ebengenannte *Praecepta* (*Musa repertoris medicarum filia rerum, Te duce conanti scribere pauca fave etc. Vive decus nostrum, medicus te servet Apollo, Saepius ut relegas carmina nostra, vale*), desselben *Encomium medicinae* nach Erasmus (*Unice nostrarum comes et fidissime rerum, Hunc, sodalitii gloria prima mei etc. Et ne cassa modo passim et sine lege jacerent, Legimus et numeros jussimus esse, vale.*), desselben *Chorus nobilium medicorum in musaeo Sturtiano* (*Arva Ceres, vineta coli monstravit Jacchus, Mercurius cytharam, Lemnius arma dedit etc. Ne fierem nocuit Musae mihi musa Maronis, Quem colimus Divo charior ille fuit.*), desselben *Chorus musarum* und von anderen Schriftstellern *Baptistae Fierae coena* (*Arida terra gelu torpet, calet humidus aër, Si gelida est deceat, si minus humet, aqua etc. Falleris et fugiet ratio te vana, proterva est, Et Venus haec novit perdere et ingluvies*), *Strabi hortulus* (s. oben S. 229), *Polybus de salubri victus ratione privatorum Guinthero Andernac. interprete, Aristotelis problemata quae ad stirpium genus et oleracea pertinent.* — Wiederholt wurde diese Ausgabe *Paris.*, 1533. 8., *ap. Simon. Colinaeum, Francof.*, *s. a.* 8., *ibid.*, 1564. 8., *ibid.*, 1571. 8.,

ap. Egenolphum, zum Theil mit Abänderungen und Vermehrungen. Helius Eobanus Hessus (Elias Göbbchen) war geboren zu Bockendorf in Hessen 1488, starb als Professor Poeseos zu Marburg 1540.

§. 132.

COLLECTIO SCRIPTORUM DE FEBRIBUS.

Venet., 1576. f., ap Gratiosum Perchacinum, expensis Csp. Bindoni. (Wiederholt: Venet., 1594. f., ap. Rob. Meiettum.)

Titel: *De febribus opus sane aureum, non magis utile, quam rei medicae profitentibus necessarium, in quo trium sectarum Clarissimi Medici habentur, qui de hac re egerunt, nempe Graeci, Arabes atque Latini etc.* Enthält in lateinischer Sprache Fragmente die Fieber betreffend von Hippocrates, Oribasius, Nonus, Galen, Paulus Aegineta, Alexander Trallianus, Aetius, Avicenna, Rhazes, Avenzoar, Averroes, Isaak Judaeus, Serapion, Hali Abbas, Actuarius, Celsus, Serenus, Plinius Secundus, Gariopontus, Constantinus Africanus, Bernard Gordon, Petrus Aponensis, Arnoldus Villanovanus, aus dem Buche Philonium, Nicolaus Nicolus. Dieses ist die im Werke selbst beobachtete Reihefolge, auf Bl. 2 der Vorstücke ist sie unrichtig angegeben. Die erste Ausgabe hat 4 und 314 Bl. — Dass J. Fernelius († 1558) diese Sammlung herausgegeben haben solle, davon sagt das Vorwort nichts und es beruht diese Angabe auf einer Verwechselung mit Fernel's *Febrium curandarum methodus generalis*, einem mit Recht geschätzten Buche. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 725.)

§. 133.

COLLECTIO CHIRURGICA VENETA.

Venet., 1497. f., impr. per Bonet. Locatellum Bergomensem, octavo kal. Mart.

Enthält: *Guidonis de Cauliaco chirurgia parva, Albucasis Chirurgia, Jesu Haly et Canamusali de oculis* und besonders beigelegt ist *Leon. Bertapalia recollectae super IV canonis Avicennae*, welche *Venet., ap. Octavian. Scotum* in demselben Jahre erschienen war. (Eine frühere Ausgabe dieser venediger chirurgischen Sammlung wahrscheinlich nicht ganz von demselben Inhalte wird *Venet.*, 1490. *f., ap. Octav. Scot.* angegeben.)

Venet., 1498. f., expensis Octaviani Scoti, civis Modoetiensis, arte Boneti Locatelli Bergomensis, undecimo kal. Decembres.

Enthält *Guidonis de Cauliaco chirurgia, Tura de Castello de balneis Porrectanis, Bruni Longoburgensis chirurgia magna et parva, Theodorici episcopi Cerviensis chirurgia, Lanfranci Mediolanensis chirurgia parva, Ejusdem Practica, quae dicitur Ars completa totius chirurgiae (Chirurgia magna), Rogerii practica, Leonardi Bertapaliae recollectae super*

IV canonis Avicennae. Gothische Schrift mit Sign. und Blattzahl; Schlussschrift Bl. 267 a: *Venetiis impress. mandato et expensis etc.* (*Panzer ann. typogr. III. p.* 429.) [Gen.]

Venet., 1499. f., impensis Andreae Torresani de Asula, per Simonem de Luere, die 23. Decembr.

Titel: *Chyrurgia Guidonis de cauliaco De balneis porectanis Cyrurgia Bruni Theodorici Rolandi Rogerii Lanfranci Bertapalie Jesu Hali de oculis Canamusali de baldac de oculis* (s. oben S. 339). Schlussschrift: *Explicit liber de curis omnium passionum oculorum quem fecit et composuit Canamusali philosophus de Baldach. Uenetijs Impressus* (*impensis dni Andree Torresani de Asula*) *per Simonem de Luere.* 23. *mensis Decembris* 1499. *Feliciter.* Goth. Schrift in 2 Col., 69 Zeil. 279 Bl. (*Hain repert. bibl. n.* 4812.), mit Sign., Blattzahl und Lagenregister.

Venet., 1513 f.

S. Ebert bibliogr. Lex., *I. n.* 4109.

Venet., 1519. f., per Bernardinum Venetum de Vitalibus, 20. Februarii.

Titel roth: *Cyrurgia Guidonis de cavliaco. Et cyrurgia Bruni. Teodorici. Rolandi. Lanfranci. Rogerii. Bertapalie. Nouiter Impressus*, in 11 Zeilen. Schlussschrift Bl. 267 a: *Recollectarum egregij doctoris Magistri Leonardi Bertapalie super quarto canonis Avicennae finis. Uenetijs per etc.*; 268 b: *Tabula.* Goth. Schrift in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl; 65 Zeil., 267 Bl. Inhalt: *Guidonis chirurgia*, *Tura de Castello de balneis Porrectanis*, *Bruni chirurgia magna et parva*, *Theodorici chirurgia*, *Rolandi chirurgia*, *Lanfranci chir. parva* und *magna* (letztere mit eingedruckten Abbildungen), *Rogerii practica* (nicht die Chirurgie) und *Bertapaliae recollectae.*

Venet., 1546. f., ap. Juntas. (Nicht 1646.)

Titel: *Ars chirurgica. Guidonis Cauliaci lucubrationes chirurgicae ab infinitis prope mendis emendatae ac instrumentorum chirurgicorum formis, quae in aliis impressionibus desiderabantur, exornatae. Bruni praeterea, Theodorici, Rolandi, Lanfranci et Bertapaliae chirurgiae maxima nunc diligentia recognitae. His accesserunt Rogerii ac Guil. Saliceti chirurgiae, quarum prior quibusdam decorata adnotationibus nunc primum in lucem exit, altera ex vetustorum exemplarium lectione innumeris fere in locis aucta ac in integrum restituta.* Roger's Chirurgie erscheint also hier zum erstenmale und dafür fehlt seine *Practica*, welche in der Ausg. *Ven.*, 1519 sich findet.

§. 134.

COLLECTIO CHIRURGICA PARISINA.

Paris., 1544. f., ap. P. Galterium.

Titel: *Vidi Vidii chirurgia e graeco in Latinum a se conversa: cum commentariis propriis et Galeni.* Enthält die lateinische Uebersetzung von *Hippocrates de ulcerib.* und *de vulnerib.*

capitis, beides commentirt von Vid. Vidius, *Hipp. de fracturis cum tribus Galeni commentariis, de articulis cum Gal. quatuor commentariis, de officina medici cum Gal. tribus commentariis, Galeni de fasciis lib.*, *Oribasii libellus de laqueis et machinamentis.* Die Ausgabe ist besorgt von dem in Paris lebenden florentiner Arzte Guido Guidi († 26. Mai 1569 zu Pisa), welcher einen mehr kritischen und umschreibenden, als eigentlich chirurgischen Commentar beifügte. Diese Sammlung ist schön gedruckt und selten. Vgl. auch die von dem jüngeren Vidus Vidius unter dem Titel *Ars medicinalis* herausgegebenen Opp. omnia seines Vaters: *Venet.*, 1611. *f.*, *ap. Juntas; Francof.*, 1626. *f.; ibid.*, 1645. *f.; ibid.*, 1667. *f.*, wo die Chirurgie im letzten Bande zu finden ist.

§. 135.

COLLECTIO CHIRURGICA TIGURINA.

Tiguri, 1555. f., per And. Gesnerum F. et Jac. Gesnerum fratres, m. Martio.

Titel: *Chirurgia. De chirurgia scriptores optimi quique veteres et recentiores, plerique in Germania antehac non editi, nunc primum in unum conjuncti volumen.* Schätzbare, von Cr. Gesner (geb. 1516, gest. 1565) besorgte Sammlung, welche aber von alten Chirurgen nur *Galeni l. de fasciis f.* 321 *sq.* und *Oribasii ll. de laqueis et machinamentis ex Heracle et Heliodoro f.* 338 *sq.*, *f.* 341 *sq.*, beide nur in latein. Uebersetzung des Vidus Vidius enthält. Aus neuerer Zeit enthält sie Schriften von J. Tagault, Jac. Houillier, Mariano Santo, Angelo Bolognini, Mich. Angelo Biondo, Barthol. Maggi, Alfonso Ferri, J. Lange, Jac. de Dondis, und eines Ungenannten *Examen leprosorum.* Dazu die nöthigen Abbildungen in Holzschnitt und *Cr. Gesner de medicinae chirurgicae praestantia et antiquitate* und *Enumeratio alphabetica virorum illustrium, qui rem chirurgicam vel scriptis vel artis usu excoluerunt.* Ein ausführlicher Index von 19 Blatt folgt Bl. 411 und fehlt manchen Exemplaren. Bl. 227 und 228 sind in der Zählung übersprungen, ohne dass etwas im Texte fehlt. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 705.)

§. 136.

COLLECTIO CHIRURGICA FLORENTINA.

Florent., 1754. f., ex typographio imperiali.

Titel: *Graecorum chirurgici libri: Sorani unus de fracturarum signis, Oribasii duo de fractis et de luxatis, e collectione Nicetae ab antiquissimo et optimo codice Florentino descripti conversi atque editi ab Anton. Cocchio etc.* (21 und 173 S.) Aus einer griech. HS. der Laurentiana zu Florenz, welche die zu Constantinopel zu Ende des XI. oder Anfang des XII. Jahrhunderts gemachte chirurgische Sammlung des Niketas enthält, gab. Ant. Cocchi (geb. zu Mugello 1695, gest. als Antiquar und Prof. der Anatomie

zu Florenz 1758) unter obigem Titel griech. lat. heraus: *Sorani Ephesii de signis fracturarum* (s. oben S. 93), *Oribasii synagogôn lib.* 46 *de fracturis* und *lib.* 47 *de articulis excidentibus* (s. oben S. 124). Dazu noch einige kleine Specimina aus Apollonius Cittiensis ebenfalls aus der Sammlung des Niketas (s. oben S. 68) und Varianten aus dem achten Buche des Celsus aus einer anderen Handschrift der Laurentiana. Ein Facsimile der griech. HS. ist in Kupfer beigefügt auf S. 21 der Vorstücke. Die weitere Fortsetzung dieser Sammlung unterblieb aus Mangel an Unterstützung. — Die Sammlung des Niketas enthält: Hippocrates *de offic. med.*, *de fractis*, *de articulis*, *de vuln. capitis*, *vectiarius* und *de ossium nat.*, Apollon. Cittiens. *de artic.*, Soran. *de fasciis* mit Abbildungen und *de fracturar. signis*, Rufus *de part. corp. hum. appellat.* und *de ossibus*, Galen. *de fractis* (*meth. med. VI.* 5. 6.), *de ossib.*, *de fasciis*, *comment. in Hipp. libr. de articulis*, Oribasii *synagog. l.* 43 — 47, Paul. Aegin. *de fracturis* (*epitom. VI. cap.* 89 — 122), Palladius *comment. in Hipp. l. de fractis.* (Vgl. auch *Fabric. bibl. gr. ed. vet. tom. XII. p.* 778.)

§. 137.

COLLECTIO GYNAECIORUM.

Basil., 1566. 4., ed. Csp. Wolphius, ap. Th. Guarinum.

Titel: *Volumen gynaeciorum, de mulierum gravidarum, parturientium et aliarum natura, morbis et affectibus libri veterum et recentiorum aliquot etc.* Der Inhalt ist folgender: 1) *Csp. Wolphii harmonia gynaeciorum sive de morbis muliebribus liber collectus digestusque ex Cleopatra, ex Moschionis latino veteri interprete, ex libro matricis dicto et Thdr. Prisciani libro tertio ad Salvianum, qui gynaecia inscribitur.* 2) *Ex Albucasis libro secundo methodi medendi capita a* 72 *ad* 78, *de ratione curandi aliquot affectus mulierum etc.* 3) *Erotis medici quem aliqui Trotulam inepte nominant, Muliebrium liber, longe quam antea emendatior.* 4) *Nic. Rochei liber de morbis mulierum curandis.* 5) *L. Bonacioli Muliebrium libri duo.* 6) *Jac. Sylvii commentarius de mensibus mulierum et hominis generatione.* 7) *Moschionis de morbis muliebribus liber distinctus in capita* 163 *graece ex cod. manuscr. Augustano c. Cr. Gesneri scholiis et emendationibus, nunc primum editus a Csp. Wolphio.* 8) *Remedia quaedam autoris incerti adversus affectus cutis et capillorum capitis, capita* 7 *graece in ms. cod. reperta ad Moschionis calcem.*

Basil., 1586. 4. (ed. Csp. Bauhinus), per Cr. Waldkirck.

Titel: *Gynaeciorum seu de mulierum affectibus commentarii Graecorum, Latinorum etc. in tres partes digesti.* Vermehrte Ausgabe in 3 Bänden, welcher bisweilen als 4. Band zugelegt wird *L. Mercati ll. de mulierum affectionibus*, *Basil.*, 1588. 4., die auch in der Spachischen Sammlung wiederkehren. Zu den in der Wolphischen Sammlung enthaltenen Schriften kommen in der Bauhinischen noch folgende: *Felic. Plateri icones de mulierum partib. generationi dicatis, cum explic. et obss.; Jac. Rueff de conceptu et generatione hominis; Hi. Mercurialis de morbis muliebribus; J. Bapt. Montanus de affectibus uterinis cum consiliis decem muliebribus;*

Victor. Trincavelli consilia muliebria tria; Alb. Bottonus de morbis mulicbribus; Jo. Lebon therapia puerperarum; Ambros. Paraci de hominis generatione liber, Jac. Guillemeau opera latinitate donata; Fr. Rousseti de partu caesareo liber Csp. Bauhini opera in latin. lingu. conversus; J. Albosii descriptio lithopaedii Senonensis.

Argentinae, 1597. f., ed. Israel Spachius, sumptib. Lazar. Zetzneri.

Titel: *Gynaeciorum sive de mulierum tum communibus, tum gravidarum, parturientium et puerperarum affectibus et morbis, libri Graecor., Arabum, Latinor. veterum et recentium quotquot extant partim nunc primum editi, partim vero denuo recogniti, necessariis imaginibus exornati etc.* Ein sehr starker Foliant, in welchem nebst dem in der vorigen Ausgabe Enthaltenen sich noch finden: *Csp. Bauhini appendix ad Fr. Rousseti l. de partu caesareo; Mr. Cordaei commentarii 7 in librum priorem Hippocratis de mulicbribus, Mart. Akakia de morbis muliebribus et L. Mercatus de mulierum affectionibus.* Zu Ende ein gemeinschaftlicher alphab. Index von 17 Bl. Die eingedruckten Holzschnitte gehören zu Plater, Moschion, Rueff, Paré, Albucasis und Albosius, von welchem letzteren der Text S. 739, die Abbildung S. 479 zu finden ist. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 699.)

§. 138.

COLLECTIO DE BALNEIS.

Venet., 1553. f., ap. haeredes Lucaeantonii Juntae.

Titel: *De balneis omnia quae extant apud Graecos, Latinos et Arabas, tam medicos quam quoscunque ceterarum artium probatos scriptores, qui vel integris libris vel quoquo alio modo hanc materiam tractaverunt: nuper, hinc inde accurate conquisita et excerpta, atque in unum tandem hoc volumen redacta. In quo aquarum ac thermarum omnium, quae in toto fere orbe terrarum sunt, metallorum item et reliquor. mineralium naturae, vires atque usus exquisitissime explicantur: indicib. quatuor appositis etc.;* 14 und 497 Bl. — Holzschnitte finden sich Bl. 287 Grundriss von natürlichen Schwitzbädern bei Puzzuoli; Bl. 295 ein Wasserhebewerk; Bl. 299 Bad Plummers, Plombieres; Bl. 306 b Gegend von Castel Duino und Optschina bei Triest; Bl. 308 b Inschriften; Bl. 489 b altrömisches Bad. Den Exemplaren, welche nur 488 Bl. haben, fehlt *Sicci Cremensis de balneis compendium ex Hippocr. et Gal.*, welches ebendas. 1553 gedruckt, später dazu gelegt wurde. Enthalten sind in dieser Sammlung: Vitruv. (*VIII.* 2 — 5), Senec. (*nat. quaest. III.*), Plin. (*II.* 106 — 108. *XXXI.* 2 — 10. *XXXV.* 15.), Lucret. (*VI.* 640 — 879), Ovid. (*met. XV.* 239 — 355), Claudian. (*Apon.*), Aristot. (*probl.*), Hippocr., Galen., Oribas., Aret., Alex. Trall., Aetius, Paul. Aegin., Dioscorid., Celsus, Rhazes, Avicenna, Mesue, Abengnefit, Serapion, Avenzoar, Mos. Maimon., Mich. Savonarola, Barth. Montagnana, Ant. Guainer., Tura de Castello, Ugolin. de Monte Catino, Menghus Blanchell., J. et Jac. de Dondis, Pantheus, Aleard. de Indemontib., Baverius de Baveriis, Math. Bendinelli. Laur. Bertolin., Geo. Franciott., Gentil. de

Fulgin., Franc. de Senis, Ant. Fumanell., Lud. Zimalia, Guil. Gratarol., Petr. de Tussignano, Pt. P. Paravicin., Lud. Pasin., Alcadin., J. Elysius, Jov. Pontan., Ugo Senens., Jo. de St. Amando, Turrisan., Petr. Apon., Chph. Barziz., Hieron. Gardan., Jo. Franc. Brancaleo, Barth. a Clivolo, Leon. Fuchs, Geo. Agricola, Conr. Gesner (*de thermis*), Nic. Massa, Jul. Delphini, Andr. Cellanova, Petr. Patern. consil., Joyit. Rapicius (*therm. ad Timavi ostia*), Syrasis, Jac. de Partib., Jo. Herculan., Franc. Pedemont., Siccus Cremens. Noch steht Bl. 93 ein Brief des Ostgothenkönigs Theoderich an den Architect Aloysius über die Bäder bei Apone, und Bl. 291 b der Brief des Poggio über die Bäder zu Baden in der Schweiz. Seltene und geschätzte Sammlung, welche man nicht mit *Andr. Baccius de thermis*, *Venet.*, 1571. *f.* und öfter, verwechseln wird. (Vgl. *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. XII. p.* 723.)

§. 139.

COLLECTIO VETERINARIA.

a) *griechisch:*

Basil., 1537. 4., ap. J. Valderum.

Titel: *Τῶν ἱππιατρικῶν βιβλία δύω. Veterinariae medicinae l. duo, a Jo. Ruellio Suessionensi olim quidem latinitate donati, nunc vero ijdem sua, h. e. Graeca lingua primum in lucem aediti*, 12 und 307 S.; selten. Griechische von Simon Grynaeus (geb. 1493, gest. 1541) zu Basel besorgte Ausgabe einer wahrscheinlich unter Constantin VII. im Anfange des zehnten Jahrhunderts veranstalteten Sammlung von Auszügen aus thierärztlichen Schriften. Diese Auszüge sind systematisch geordnet, so dass die Arbeiten jedes Einzelnen unter die verschiedenen Rubriken vertheilt sind. Die Schriftsteller sind: Aemilius Hispan., Africanus, Agathotychus, Anatolius, Apsyrtus, Archedemos, Cheiron, Diophanes, Didymus, Eumelus, Gregorius, Helenus, Hemerius, Hierocles, Hieron, Hippasios, Hippocrates, Kasius, Litorius Beneventanus, Mago, Nepho, Pamphilus, Pelagonius, Pisterius Sicul., Theomnestus, Tiberius. Unter ihnen sind die wichtigsten Apsyrtus und Hierocles, vgl. *Curt. Sprengel progr. de Apsyrto Bithynio. Hal.*, 1832. 4., wo das von Spr. früher zu spät angesetzte Zeitalter des A. nach Heckers Vorgange (*Gesch. der Heilk. II.* 245.) berichtigt ist. Besonders herausgegeben sind Hippocrates §. 29 und Pelagonius §. 63 Vgl. auch *Fabric. bibl. gr. ed. vet. Vol. VI. p.* 493.)

b) *lateinisch*:

Paris., 1530. f., ex chalcographia L. Blaublomii Gandavi, impensis Simon. Colinaei.

Titel: *Veterinariae medicinae l. duo Joh. Ruellio Suessionensi interprete*, 16 und 120 Bl. Lateinische Ausgabe derselben Sammlung besorgt von Jean de la Ruelle aus Soissons (geb. 1474, gest. 1537), weniger selten als die griechische Ausgabe; Inhalt und Ordnung wie in dieser, doch scheinen einige kleine Stücke hinzugekommen zu sein (Democritus, Beretius, Azanita u. a.); beigegeben ist in den Vorstücken eine Erklärung der thierärztlichen Aus-

drücke und zu Ende eine Angabe von Maass und Gewicht nach Diodor und Galen.

c) *italienisch:*

Venez., 1543. 8., stamp. per Mich. Tramezino.

Titel: *Opera della medicina de cavalli composta da diversi antichi scrittōri et a commune utilità di greco in buona lingua volgare ridotta*, 212 Bl.; ist nach Grynaeus, nicht nach Ruellius gearbeitet, daher auch die bei letzterem befindlichen Zusätze fehlen. Wiederholt: *Venez.*, 1548. 8., *stamp. per Mich. Tramezino*, 187 Bl.; *ib.*, 1559. 8., *stamp. per Giron. Giglio.*

d) *französisch:*

Paris, 1563. 4., chez Charl. Perier.

Titel: *L'art veterinaire ou grande maréschalarie de Hierocles etc. contenu en trois livres par Jean Massé, Champenois*, Arzt bei dem Bischoffe von Auxerre, 184 Bl. Enthält wahrscheinlich auch die übrigen rossärztlichen Stücke der Sammlung und ist mit einem Anhange (*Promtuaire*) und Anmerkungen versehen. Ob hieher auch *J. Jourdin* (nicht *Jourdain*) *la vraye connoissance du cheval, ses maladies et remédes, Paris*, 1647. *f.*, *chez Th. de Ninville*, 80 Bl.; *ib.*, 1655. *f.*, *chez Rob. de Nain, le parfait cavalier ou la vraye connoissance etc.; ib.*, 1667. *f.*, *chez Estienne Loyson, le grand maréchal ou il est traité de la parfaite connoissance etc.?*

e) *deutsch:*

Eger, 1571. f., gedruckt durch Hans Burger.

Titel: *Zwey nützliche sehr gute Bücher von allerley gebrechen vnd kranckheitten, damit die Rosse, Maulesel, vnd andere vierfüssige Thier, welche etwas schwer tragen, oder ziehen, geplaget etc.*, 3 und 100 Bl. und ein Holzschnitt (*Lassrösslein*), welcher sämmtliche Stellen des Aderlasses an dem Pferde angiebt, s. Bl. 92b. Die Uebersetzung ist nach Ruellius gemacht, als ihr Vfr. nennt sich Gregor Zechendorfer, Arzt zu Eger. Nicht häufig.

§. 140.

COLLECTIO SCRIPTORUM DE RE ACCIPITRARIA.

Paris., 1612. 4. (ed. N. Rigaltius), ex offic. Nivelliana, sumptib. Seb. Cramoisy. (Auch mit demselben Jahr ib. typis reg. excud. Morellius und ap. Hieron. Drovart.)

Titel: *Ἱερακοσοφιον. Rei Accipitrariae scriptores nunc primum editi. Accessit κυνοσοφίον. Liber de cura canum ex biblioth. regia Medicea*; 3 Theile in 1 Bande (*I.*: 8 Bl., 278 S., 18 Bl.; *II.*: 6 Bl. und 211 S.; *III.*: 120 S.). Der 1. Theil enthält S. 1 *Δημητρίου περὶ τῆς τῶν ἱεράκων ἀνατροφῆς τε καὶ ἐπιμελείας* (*θεραπειᾶς*), das dem Demetrios Pepagomenos zugeschriebene Buch über die Falken (s. §. 48.); S. 175 *Ορνεοσόφιον ἀγροικότερον*; S. 241 *Ορνεοσόφιον* des Kaisers Michael oder auf seinen Befehl

verfasst; S. 257 *Κυνοσοφίον*, das dem Demetr. Pepag. fälschlich zugeschriebene Werk über die Hunde (s. oben), alles blos griechisch. Im 2. Theile S. 1 *Demetrii de re accipitraria lib.;* S. 119 *Alius liber de re accipitraria;* S. 163 *Lib. de cura canum*, sämmtlich Uebersetzungen der im ersten Theile griechisch mitgetheilten Stücke; *Epistola Aquilae Symmachi et Theodotionis ad Ptolemaeum regem Aegypti de re accipitraria Catalanica lingua (lo libre dell nudriment he de la cura dels ocels los quals sepertaye ha cassa — assi fenex la pratica dels ocels);* S. 201 *Excerpta ex libro incerti auctoris de natura rerum, de diversis generib. falconum s. accipitrum, infirmitatibus et medicinis eorum et hoc secundum Aquilam Symmachum et Theodotionem in epist. ad Ptolemaeum.* Der 3. Theil enthält S. 1 *J. Aug. Th (uanus). ἱερακοσοφιον s. de re accipitraria ll. III.* in latein. Hexametern; S. 100 eine Uebersicht der Falkenarten; S. 101 *Somnium ad Huraltum Cevernium;* S. 113 *Hier. Fracastorii Alcon s. de cura canum venaticorum* in latein. Hexametern. Eine geschätzte und ziemlich seltene Sammlung. Nic. Rigault starb 1654.

(Das Orneosophion, welches auf Kaiser Michael Befehl verfasst und hier *I.* 241 blos griechisch gegeben wurde, ist nach einer wiener Handschrift, die aber sehr abweicht, griech. deutsch mit Noten herausgegeben worden in (*Joseph von*) *Hammer-Purgstall Falknerklee, bestehend in drei ungedruckten Werken über die Falknerei; nämlich:* 1) بازنامه *das ist: das Falkenbuch;* 2) *ἱερακοσοφιον das ist: die Habichtslehre;* 3) *Kaiser Maximilians Handschrift über die Falknerei. Aus dem Türkischen und Griechischen verdeutscht und in Text und Uebersetzung herausgegeben.* Wien, 1840. 8., in Commission b. Hartleben; 8, 32, 115 und 99 S. und ein Titelbild. Die erste Schrift, das türkische Baznameh oder Falkenbuch ist aus einer Handschrift der Ambrosiana zu Mailand, die beiden andern aus HSS. der Hofbibliothek zu Wien genommen; wegen dieser dreifachen Gabe, die gleichsam ein türkisch-griechisch-deutsches Kleeblatt bildet, ist diese schätzbare, nur in 300 Exemplaren abgezogene Sammlung „Falknerklee" genannt worden.)

§. 141.

CAMERARII COMMENTARII.

Basil., 1551. f., per J. Heruagium.

Unter dem Titel: *Commentarii utriusque linguae in quibus est diligens exquisitio nominum, quibus partes corporis humani appellari solent, additis et functionum nomenclaturis et aliis his accedentibus, positis fere contra se graecis ac latinis vocabulis etc.* gab Joach. Camerarius der ältere (geb. 1500, gest. 1574) eine systematisch geordnete, von Gelehrsamkeit überströmende Erläuterung dessen, was der Titel ankündigt, nämlich der Anatomie und Physiologie der Alten, wobei besonders auch die nichtärztlichen Griechen und Lateiner berücksichtigt werden. Ein griechischer und ein lateinischer Index erleichtert den Gebrauch des Werkes, der sonst sehr schwierig sein würde. Das ganze Werk ist wenig gekannt, aber gewiss eine sehr ergiebige Quelle in seinem Kreise; 22 Bl., 498 S. und 20 Bl.

§. 142.

STEPHANI DICTIONARIUM MEDICUM.

Paris.), 1564. 8., excudeb. H. Stephanus, Huldrici Fuggeri typographus.

Titel: *Dictionarium medicum, Vel, Expositiones vocum medicinalium, ad verbum excerptae Ex Hippocrate, Aretaeo, Galeno, Oribasio, Rufo Ephesio, Aetio, Alex. Tralliano, Paulo Aegineta, Actuario, Corn. Celso. Cum Latina interpretatione. Lexica duo in Hippocratem huic Dictionario praefixa sunt, unum Erotiani, nunquam antea editum, alterum Galeni, multo emendatius quam antea excusum.* 608 S. und 14 Bl. Seltenes und sehr werthvolles griech.-latein. Wörterbuch für die ältern ärztlichen Schriftsteller. Den Anfang macht *p.* 5 die Editio princeps des Erotianus (s. oben S. 74), *p.* 54 das Galenische Werk über die hippokratischen Ausdrücke (s. oben S. 106), *p.* 105 das Lexicon vocum Herodotearum (s. oben S. 75), *p.* 109: ἐκ τῶν παρὰ Κορίνθῳ περὶ τῆς ἴαδος διαλέκτου, alles bisherige blos griechisch; von *p.* 113 an beginnen die Erläuterungen von Stephanus und Conr. Gesner zu Erotian und Galen, *p.* 181 folgen *Observationes quorundam Hippocratis dictorum ad ejus saeculum peculiariter pertinentium, ex Galeno; p.* 193 bis 518 folgen *V o c a b u l o r u m m e d i c i n a l i u m e x p o s i t i o n e s g r a e c a e ex Hippocrate, Aretaeo, Galeno, Oribasio, Aetio, Alex. Tralliano, Paulo Aegineta, Actuario cum latina interpretatione, adjunctae sunt et ex Celso nonnullae,* in alphabetischer Ordnung, der eigentliche Hauptstamm des Werkes: griechische Definitionen aus alten medicinischen Schriftstellern mit lateinischer Uebersetzung. Von *p.* 519 an beginnen Auszüge aus Galens *Introductio s. Medicus* (s. oben S. 107), *method. medendi* (S. 104), aus Rufus *de appellationib. partium corp. hum.* (S. 90), aus Galen. *de ossib. ad tiron.* (S. 101) und aus des Jul. Polydeukes (Pollux) Onomasticon. Hinter *p.* 608 folgen *Corrigenda* und ein griechischer Index generalis, der den Handgebrauch des aus so vielen einzelnen Abtheilungen bestehenden Buches sehr erleichtert, sich aber auf die Lexica des Erotian und Galen nicht mit erstreckt. Der gelehrte Buchdrucker H e n r i E t i e n n e II., † 1598, ist als Vf. und Herausgeber des Ganzen anzusehen.

§. 143.

GORRAEI DEFINITIONES MEDICAE.

Paris., 1564. f., ap. And. Wechelum.

Titel: *J. Gorraei Parisiensis definitionum medicarum libri XXIIII, literis Graecis distincti,* 4 und 383 Bl. Geht nach der Reihe des griechischen Alphabets die medicinischen Kunstausdrücke durch, und giebt sorgfältig die Bedeutung derselben bei den alten Aerzten an. Es ist daher dieses Lexicon noch jetzt zur Verständniss der ältern Aerzte wichtig und kann als die Grundlage von Castellus Lexicon betrachtet werden. Der Vf., J e a n d e G o r r i s (*Gorraeus*), war

geb. 1505, starb 1577; Bl. 4b muss sich sein Bildniss in Holzschnitt finden. Nach seinem Tode wurde das Buch wieder gedruckt: *Francof. a. M.*, 1578. *f.*; *ib.*, 1601. *f.*, und in *Opp. omn. Paris.*, 1622. *f.*

§. 144.

CASTELLI LEXICON MEDICUM.

Venet., 1607. 8., ap. Nic. Polum.

Unter dem Titel: *Lexicon medicum graeco-latinum* gab ein Arzt zu Messina, Barthol. Castellus, ein allgemeines medic. Lexicon heraus, welches nach alphabetischer Ordnung der lateinischen Wörter die ältern und neuern Kunstausdrücke der Medicin erklärt, sich daher nicht mehr auf die griechischen Kunstausdrücke der alten Aerzte allein beschränkt, und dieser Allgemeinheit wohl den Ruf danken muss, den es sich erworben hat. (Wiederholt *Venet.*, 1626. 8.; *ib.*, 1642. 8., *ap. J. Bapt. Cestari.*)

Basil., 1628. 8., impensis J. Jac. Genathii.

Besorgt und vermehrt von dem baseler Arzte und Lehrer Emanuel Stupanus (geb. 1587, gest. 1664), unter dem Titel: *Lexicon med. gr. lat. compendiosissimum a Bm. Castello inchoaatum, nunc vero mystarum apollineorum in commodum publicum etc. auctum, illustratum et perfectum*, 12 und 382 S. (Ob auch *Roterod.*, 1634. 12. ?)

Roterod., 1644. 8., ap. Arnold. Leers.

Besorgt und aufs Neue vermehrt von Adrian Ravestein unter dem Titel: *Lexicon med. etc. auctum tertia sui parte et ab innumeris, quibus scatebat, mendis repurgatum etc.* Diese Ausgabe wurde wiederholt *Roterod.*, 1651. 8.; *ib.*, 1657. 8.; *ib.*, 1665. 8.; *ib.*, 1670. 8.; *Lugd.*, 1664. 8.; *ib.*, 1667. 8. und vielleicht noch öfter.

Norimberg., 1682 4., ap. J. Dn. Tauberum.

Besorgt und vermehrt von dem altorfer Professor Jac. Pancratius Bruno (geb. 1629, gest. 1709) unter dem Titel: *Castellus renovatus, h. e. lexicon medicum quondam a Bm. C. inchoatum, per alios postea continuatum, nunc vero ad vera novaque artis medicae principia accommodatum, correctum et innumerabilium pene vocabulorum accessione amplificatum etc.* nebst einer *Mantissa nomenclaturae medicae hexaglottae* (lat., griech., arab., hebräisch, franz. und ital., alles blos mit lateinischen Buchstaben) als besonderem Anhang. (Eine zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe besorgte Bruno selbst noch unter dem Titel: *Amaltheum Castello-Brunonianum sive lexicon medicum etc. Norimb.*, 1688. 4., *sumtib. J. Dn. Tauberi.*)

Patavii, 1699. 4.

Die Bruno'sche Ausgabe vermehrt und besorgt von dem in Padua lebenden Dänen J. Rhode (*Rhodius*), geb. 1587, gest. 1659. (Wiederholt *Patav.*, 1713. 4.; *ibid.*, 1721. 4.)

Lipsiae, 1713. 4., ap. Thom. Fritsch.

Schöner und sorgfältiger gedruckt als die paduaner Ausgabe desselben Jahres, und mit Bruno's handschriftlich hinterlassenen Zusätzen vermehrt; Rhode's Zusätze der vorigen Ausgabe fehlen; 4 und 788 S. (Die Ausgabe: *Genevae*, 1746. 4., *ap. fratres de Tournes* ist ein Seite für Seite wörtlich übereinstimmender Abdruck der leipziger Ausgabe.)

Patavii, 1755. 4. Neapoli, 1761. 4.

Patavii, 1792. 4.

Diese letztere Ausgabe erschien in 2 Bänden unter dem Titel: *Lexicon medicum gr. lat. Barthol. Castelli novissime retractatum et auctum ab Hi. Fiorati et aliis celebribus Patav. scriptoribus etc.*

§. 145.

HEBENSTREITII EXEGESIS.

Leipzig, 1751. 4., bei F. Lankischens Erben.

Titel: *J. Hebenstreit ἐξήγησις ὀνομάτων τῶν περὶ παθῶν, Exegesis nominum graecorum quae morbos definiunt, Erklärung griechischer Wörter von Krankheiten des menschlichen Cörpers.* Aus den ältern griechischen Aerzten werden nach Ordnung des griechischen Alphabets die zur Pathologie gehörigen Kunstausdrücke aufgeführt, und die sie betreffenden Stellen griech., lat. und deutsch wörtlich zusammengestellt. Der gelehrte Vf. (geb. 1702, gest. 1757) hatte Stephanus und Foesius sich als Vorbilder gewählt und seine Arbeit ist daher heute noch sehr brauchbar; als therapeutische Ergänzung derselben ist des Vfs. *Palaeologia therapiae ed. Chr. Gfr. Gruner. Hal.*, 1779. 8. zu betrachten, wenn sie gleich nach anderem Plane gearbeitet und nicht alphabetisch sondern systematisch geordnet ist. Die erste Ausgabe erschien mit der 13. Aufl. von Woyt's Schatzkammer zugleich, sie hat 8 und 572 S.; eine zweite Ausgabe *Leipzig*, 1760. 4. ist ein neuer, aber unveränderter Abdruck der ersten Ausg. und hat 10 und 572 S., von welchen die letzten 36 ein lateinisches und ein deutsches Register enthalten.

§. 146.

KRAUS LEXICON.

Göttingen, 1821. 8., bei Rud. Deuerlich, gedruckt bei F. E. Huth.

Titel: *Kritisch-etymologisches medicinisches Lexicon für die in der Sprache der Aerzte am häufigsten vorkommenden Wörter griechischen Ursprungs, mit besonderer Rücksicht auf Berichtigung der in die wichtigern neuern Schriften aufgenommenen unrichtigen Kunstausdrücke; entworfen von L. A. Kraus etc.* Kühne, scharfsinnige, oft glückliche, oft auch zu sehr auf schwankende Aehnlichkeiten fussende Etymologie der medicinischen Kunstausdrücke griechischen Ursprungs.

Göttingen, 1826. 8., bei Rud. Deuerlich. (Wien, b. Gerold.)

Zweite, stark vermehrte Auflage unter dem Titel: *Kritisch-etymologisches medicinisches Lexikon, oder Erklärung des Ursprungs der besonders aus dem Griechischen in die Medicin und in die zunächst damit verwandten Wissenschaften aufgenommenen Kunstausdrücke, zugleich als Beispielsammlung für jede künftige Physiologie der Sprache etc.* Nach denselben Grundsätzen, aber mit Zuziehung einiger semitischen Etymologie bearbeitet. Als Nachträge gab der Vf. zwei ganz verschiedene Schriftchen heraus: 1) *Nachtrag zu dem kritisch-etymologischen Lexikon etc.* Göttingen, bei Deuerlich; Wien, bei Gerold, 1832. 8., 10 und 420 S., *A — Z;* 2) *Fernere Nachträge zu dem kritisch-etymologischen Lexikon etc.*, Zweites Heft: *Abdomen-Kormozon;* Göttingen, bei Deuerlich, 1838. 8., 116 S., welche bereits 1837 in des Vfs. Freiheften für Natur- und Heilkunde 2. Heft erschienen waren.) — Ganz verschieden von dem kritisch-etymologischen Lexicon ist desselben Vfs. „allgemeines medicinisches Handlexicon“ von welchem im Jahre 1834 die ersten zehn Bogen, *A — Anag*, zu Göttingen gedruckt wurden, bis jetzt aber noch nichts weiter erschienen ist.

§. 147.

KUEHNII LEXICON MEDICUM.

Lips., 1832. 8., sumtib. bibliopolii Schwickertiani.

Titel: *Stephani Blancardi lexicon medicum in quo artis medicae termini anatomiae, chirurgiae, pharmaciae, chemiae, rei botanicae etc. proprii dilucide breviterque exponuntur. Editio novissima multum emendata et aucta a C. Glo. Kühn. Vol. I. II.* (zus. 22 und 1744 S.) Diese Ausgabe des von dem amsterdamer Ärzte Steph. Blancard zuerst begründeten medic. Lexicon ist in dieser Ausgabe als hieher gehörig zu betrachten, wegen der Sorgfalt, welche der gelehrte K. auf die Etymologie verwendet hat. Doch erstreckt sich das Lexicon keineswegs allein oder vorzugsweise auf die alten Aerzte, sondern auf die gesammte medicinische Terminologie, auch der neuesten Zeit. (Vgl. auch *C. Glo. Kühn programm. I — V. de inepta cognitionis graeci sermonis simulatione. Lips.*, 1821, 1822. 4., und *Ejusd. progr. I — IX censura lexicor. medicor. recentior. ibid.* 1824 — 1828. 4. Beide Reihen in *Ejusd. opuscc. acadd. Vol. II. p.* 260 *sq.*, 320 *sq.*) — Die früheste Ausgabe des Blancard'schen Lexicon erschien *Amstelod.*, 1679. 8., *ap. Jo. ten Hoorn* unter dem Titel: *Lexicon medicum graeco-latinum, in quo termini totius artis medicinae secundum Neotericorum placita definiuntur, vel circumscribuntur, graecae item voces ex origine sua deducuntur et belgica nomina, si quae fuerint, adjunguntur.* Die erste in Deutschland besorgte und schon bedeutend vermehrte Ausgabe ist: *Jenae*, 1683. 8., *literis Müllerianis*, ihr folgten die beiden noch von Bl. selbst besorgten: *Lugd. Bat.*, 1690. 8. (*Riv. bibl. n.* 2102.) und *Lugd. B.*, 1702. 8. Nachdem das Werk noch in zwei frankfurter (1696 und 1705) und drei leidener Ausgaben (1727, 1731, 1735) wahrscheinlich nur wenig verändert erschienen war, erhielt es die erste gelehrte Richtung, die es früher

fast verschmäht hatte (*ex inventis praecipue juniorum comportatum* sagt Bl. in der Vorrede von 1702), in der von J. Heinr. Schulze besorgten Ausgabe: *Hal.*, 1739. 8., welche die Synonymik der ausländischen Sprachen wegliess. Eine von And. Elias Büchner revidirte Wiederholung dieser Ausgabe erschien *Hal.*, 1747. 8.; eine gänzliche Umarbeitung mit Wiederaufnahme der ausländischen Synonymik und vorzugsweiser Berücksichtigung der Sacherklärungen erhielt das Werk in der Ausgabe von Jac. F. Isenflamm, *Lips.*, 1777. 8., *sumtib. Eng. Benj. Schwickert*, 2 Bde, welche der Kühn'schen Bearbeitung zunächst zu Grunde liegt. Die nach der Isenflamm'schen Ausgabe von G. E. Kletten besorgte deutsche Ausgabe: *Wien*, 1788. 8., 3 Bde, gehört eben so wenig hieher, als die von Wolfgang Christ, *Bern*, 1710. (1716) 8. besorgte deutsche Bearbeitung und die englischen *Lond.*, 1702 fg. 8.

Nachträge.

S. 31. *Jo. Bapt. Donatii commentar. in Hipp. l. de virgin. morbis. Luc.*, 1582. 4., enthält auch den griech. Text.

S. 36. Zu den Sammlungen einzelner Schriften des Hipp. gehört auch *Franc. Vallesii in aphor. Hipp. commentarii. Praeterea ejusd. commentarii omnes ab ipso in Hipp. publicati. Colon.*, 1589 *f.*, *ed. Jo. Bapt. Ayrold. Marcellinus, Jo. Bapt. Clotti aere.* (Enthält *aphor.*, *de alim.*, *praenotion.*, *de victu in acutis* griech.-lat.)

Ebend. Die Sammlung des Heurnius erschien im Jahre 1607 *in offic. Plantiniana Raphelengi*, und erst 1627 *ap. Jo. Maire.*

S. 37. Die Girardet'sche Sammlung erschien auch *Paris.*, 1641. *ap. Jo. Jost*, wahrscheinlich nur mit neuem Titel.

S. 46. Dass das dem Aristoteles zugeschriebene Buch *de plantis* nicht diesem, sondern einem zu Augustus Zeiten lebenden Peripatetiker Nicolaus Damascenus gehöre, dass der griechische Text davon vielleicht erst im XIV. Jahrhunderte aus einer alten lateinischen Uebersetzung gemacht, diese selbst aber aus dem Arabischen übertragen sei, während eine neuere lateinische Uebersetzung, welche in den Ausgaben des Arist. vom XVI. Jahrhunderte an steht, erst aus jener griechischen gemacht ist, erweiset E. Meyer in seiner Ausgabe der alten Uebersetzung: *Nicolai Damasceni de plantis libri duo Aristoteli vulgo adscripti. Ex Isaaci Ben Honain versione arabica latine vertit Alfredus. Ad codd. mss. fidem addito apparatu critico recensuit E. H. F. Meyer. Lips.*, 1841. 8., *sumtib. L. Voss*, 28 und 140 S.

S. 119. *C. E. Chr. Schneider progr. descriptio duor. codd. mss. Galeni libros latinam in linguam translatos continentium. Vratislav.*, 1840. 8. (Ausführliche Beschreibung der in Kühn's Ausgabe des Galen, *I. proleg. p.* 215, erwähnten Handschrift.)

S. 132. Die Scholien des Palladius zu *Hipp. epidem. VI* stehen in der Chartier'schen Sammlung *Tom. IX.* nur dem Titel nach in dem Index, im Werke selbst fehlen sie; griechisch findet man sie in *Dietz scholia* (s. oben §. 127) *vol. II. p.* 1 *sq.*

S. 134. Die lyoner Ausgabe der Uebersetzung des Aetius mit den Scholien des Hugo Solerius erschien auch *Venet.*, 1553. 8., *excudeb. Seb. Gryphius.*

S. 137. Als Vf. des *Trallianus reviviscens* wird Edward Milvard genannt.

S. 139. Des Theophilus Protospatharius Buch *de c. h. fabrica* steht lateinisch in *Guintheri Andernac. institt. anatt. Basil.*, 1539. 4., *in offic. Rob. Winter.* — Dass *Philareti lib. de pulsib.* dem Theophilus Protospatharius angehöre, ist neuerdings bezweifelt und der griechische Text einer Pulslehre bekannt gemacht worden, die viel

ausführlicher und wissenschaftlicher ist, auch dem Theophilus in mehreren HSS. wirklich zugeschrieben wird, s. *Ermerins anecdota* (ob. §. 128). — Die Commentare zu Hipp. Aphorismen hat neuerlich Dietz in seiner Sammlung von Scholien (s. §. 127) Bd. *II.* S. 236 griechisch herausgegeben, sie führen aber nur die Aufschrift *ἀπὸ φωνῆς Θεοφίλου* und werden auch dem Stephanus Atheniensis zugeschrieben.

S. 199. Der Herausgeber des 1. Buches von Plinius Naturgeschichte (*Cracov.* 1527) wird Anselmus Ephorinus genannt und ist derselbe, der auch das 29. Buch besonders bearbeitete (s. S. 201); vgl. *G. Chr. Arnold de monumentis historiae natur. Polonae litterariis usque ad finem saec. XVI. editis. Varsav.*, 1818. 8., *p.* 24.

S. 212. Zu den Artikeln Apulejus, Musa und Sextus Placitus gehört: *C. E. Chr. Schneider progr. descriptio codicis vetustissimi in bibliotheca academica asservati cum precationibus quibusdam ex eo editis. Vratislav.*, 1839. 4. (Alte Beschwörungsformeln aus dieser HS. *Precatio terrae: Dea sancta tellus etc.* und *Precatio omnium herbarum: Nunc vos potentis etc.*)

S. 218. Nach einer Privatmittheilung von Theod. Oehler ist in London eine HS. des XII. Jahrhunderts (*Casley cat. Reg.* 12 *Exx*), aus welcher Plinius Valerianus von unzähligen Interpolationen sich reinigen lässt. Das V. Buch führt hier den Titel: *Liber diaetarum diversor. medicor. h. e. alexandri et aliorum* und würde aus dem Texte des Plinius ganz auszuscheiden sein. Am Schlusse des IV. finden sich mehrere ungedruckte Capitel, welche jedenfalls alt sind und die Vorschriften zu Bereitung feiner Speisen enthalten.

Severi iatrosophistae de clysteribus liber. Ad fidem codicis manuscripti unici Florentini primum graece edid. F. Reinhold Dietz. Regimont. Prussor., 1836. 8., *ap. fratres Bornträger.* (7 und 48 S.; 8 Gr.)

Φιλοστρατος περὶ γυμναστικῆς. Philostratei libri de gymnastica quae supersunt nunc primum edidit et interpretatus est C. L. Kayser. Accedunt Marci Eugenii imagines et epistolae nondum editae. Heidelberg., 1840. 8., *sumtib. J. C. B. Mohr.* (Zwölf kleine Fragmente aus des Ph. Werk über die Kunst des Athleten, griech. nach einer münchener Handschrift mit Noten; ist auch für die Medicin nicht unwichtig.)

Alphabetisches Register.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Bei dem Verleger dieses Werkes erschienen früher:

Ludw. Choulant Tafeln zur Geschichte der Medicin nach der Ordnung ihrer Doctrinen. Leipz., 1822. f. 1 Thlr. 25 Ngr.

— — *de locis Pompejanis ad rem medicam facientibus. C. tab. lithogr. Lips.*, 1823. gr. 4. geh. 15 Ngr.

— — Rede über den Einfluss der Medicin auf die Cultur des Menschengeschlechtes. Leipz., 1824. gr. 8. geh. 5 Ngr.

— — *Prodromus novae editionis A. Corn. Celsi libror. octo de medicina. Inest apparatus Celsiani tentamen bibliographicum. Lips.*, 1824. gr. 4. 1 Thlr.

— — Die Heilung der Scrofeln durch Königshand. Dresden, 1833. 4. (Leipz., b. Voss in Comm.) geh. 7½ Ngr.

— — historisch-literarisches Jahrbuch für die deutsche Medicin. Jahrgang I—III. Leipz., 1838—1840. kl. 8. cart. 2 Thlr. 20 Ngr.

Aegidii Corboliensis carmina medica ad fidem mss. codd. et veter. edd. recensuit, notis et indicibus illustravit Lud. Choulant. Lips., 1826. gr. 8. 1 Thlr. 20 Ngr.

Hieron. Fracastorii syphilis sive morbus gallicus. Carmen ad optimar. edd. fidem edidit, notis et prolegomenis ad historiam morbi gallici facientib. instruxit L. Choulant. Lips., 1830. kl. 8. cart. 20 Ngr.

Macer Floridus de viribus herbarum una cum Walafridi Strabonis, Othonis Cremonensis et Joann. Folcz carminib. similis argumenti, quae secundum codd. mss. et veter. edd. recensuit, supplevit et adnotatione critica instrux. L. Choulant. Accedit Anonymi carmen graecum de herbis ed. Jul. Sillig. Lips, 1832. gr. 8. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Calvidii Leti i. e. Claudii Quilleti callipaedia s. de pulchrae prolis habendae ratione poëma didacticon. Secundum editionem alteram s. Parisiensem cum integra lectionis varietate editionis primae s. Leidensis ed. L. Choulant. Lips., 1836. kl. 8. cart. 22½ Ngr.

Vita di Benvenuto Cellini, scritta da lui medesimo. Giusta l' autografo pubblicato dal Tassi. (Ed. L. Choulant.) Con 5 tavole in rame. Lips., 1833. gr. 12. 2 Bde. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Trattati e discorsi di Benvenuto Cellini. (Ed. L. Choulant.) Con una tavola in rame. Lips., 1835. gr. 12. geh. 1 Thlr.





